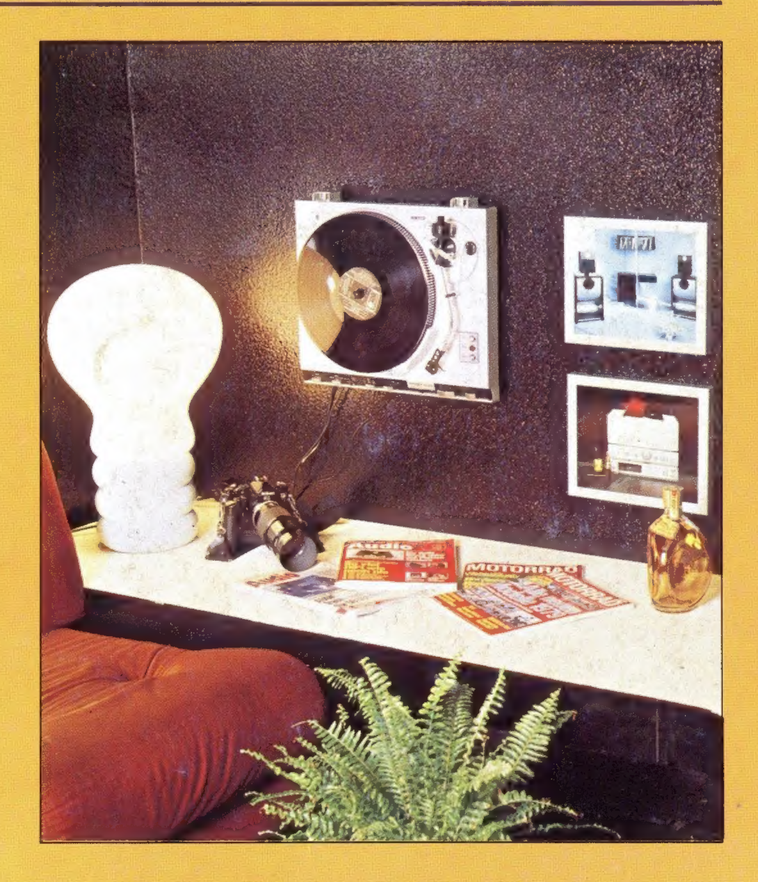
November 1979 DM 5.- E 5085 E

Zeitschrift für High Fidelity • Musik • Audiovision

Audio 11

Test Senkrecht-Plattenspieler:

Er hängt wie ein Bild an der Wand



Von 1300 Mark bis 38000 Mark:

Acht komplette HiFi-Anlagen nach Maß



HiFi-Lexikon I. Teil: Damit verstehen Sie die Technik

Test Nakamichi-Recorder 680:

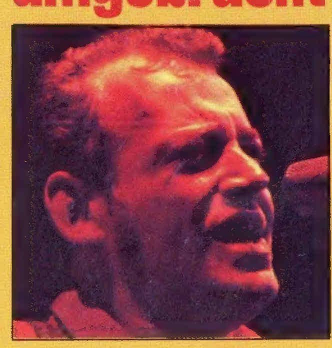
Besser als ein Tonbandgerät?

Wählen Sie mit:

Die beste Platte des Jahres

Bluessänger Joe Cocker:

Ein Weltstar wird umgebracht



Belgien bfr. 92,–, Dänemark dkr 19,–, Griechenland Dr. 120,–, Italien Lit 2500,–, Luxemburg lfr. 86,–, Niederlande hfl 6,–
Norwegen nkr 15,–, (inkl. moms.), Österreich öS 40,–, (inkl. MWST.), Schweiz sfr. 5,50, Printed in Germany

Indiana Line BMx
Qualitätslautsprecher

indiana line®

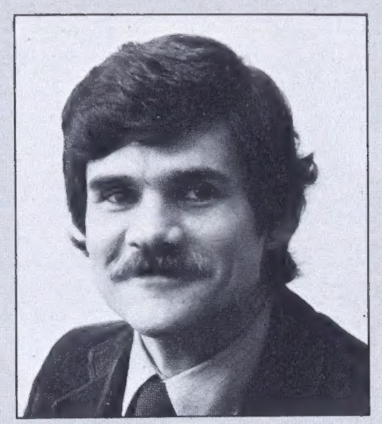
Indiana-Line-Lautsprecherboxen bieten nicht nur ein ästhetisch vollkommenes Äusseres und eine gut abgestufte Modellreihe für vielseitigste Anwendung, sondern entsprechen auch den höchsten akustischen Ansprüchen.
Der von vorn zugängliche Korrektureinsteller («loudspeaker and listening environment adjustment control») gewährleistet die Möglichkeit zur korrekten Anpassung der Frequenzgangkurve an die Raumakustik je nach Aufstellung und Hörort.

Modell	Wege	Tieftöner	Mitteltöner	Hochtöner	Belastbarkeit RMS
Mini x	2	210 mm	—	Phenolic Ring Dome	30 W
1x	2	210 mm	—	Phenolic Ring Dome	40 W
2x	2	260 mm	—	Phenolic Ring Dome	60 W
3xa	3	210 mm	130 mm	Phenolic Ring Dome	70 W
4xd	3	260 mm	130 mm	Piezo Horn	70 W
Bmx	3	320 mm	Cast Horn	Piezo Horn	150 W



sicon electronic
GmbH
Am Ludwigsplatz 4
6300 Gießen
Telefon (0641) 37389

Indiana Line Europ. Office · Via R. Piria 3h ·
10144 Turin (Italy) Tel. (011) 745841 · Tx. 220097 Seleto



Hannes Scholten

Votum für ein kleines k

Aus irgendeinem Grund hat sich irgendwann einmal in unsere Schreibweise ein falscher Buchstabe eingeschlichen. Seither schreiben wir Musicassette oder Cassettenrecorder konsequent mit c, dem hohen c der High Fidelity.

Womöglich liegt die Ursache darin begründet, daß der niederländische Philips-Konzern vor vielen Jahren eine kompakte Kassette erfand, die er Compact-Cassette nannte und dann international durchsetzte. Sollte der Erfolg etwa auf einen Buchstaben zurückzuführen sein? Warum schreiben wir eigentlich nicht Clavier oder Calotte, Copfhörer oder Canaltrennung?

Das liest sich nicht nur lächerlich, das ist es auch. Um so mehr sollten wir versuchen, das c nur dort zu verwenden, wo es wirklich sinnvoll ist: zur Unterscheidung beispielsweise einer Kassette, die mehrere Platten beherbergt, von einer Cassette, die dünnes Band enthält.

Auch auf dem Video-Sektor ist das Votum für das k berechtigt; hier gibt es ebenfalls Rekorder und Kassetten, die sich in der Kurzform von ihren Audio-Artverwandten unterscheiden müssen. Längst eingebürgerte Schreibweisen nämlich lassen sich nicht ändern; neue Geräte-Generationen hingegen könnten von vornherein richtig und unmißverständlich beschrieben werden.

AUDIO will den Übersetzern, Entwicklern, Kaufleuten, Technikern, Firmeninhabern und Werbetextern mit gutem Beispiel vorangehen. Siehe Seite 80.

Herzlich Ihr

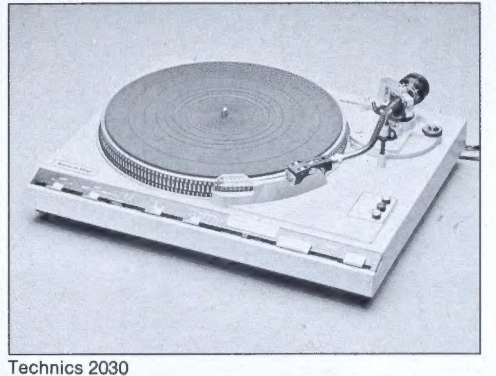
Hannes Scholten

Zeitschrift für High Fidelity • Musik • Audiovision

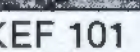
Audio 11



KEF 101

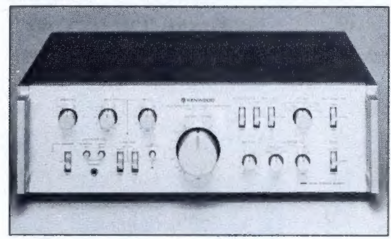


Technics 2030





NAD 3020



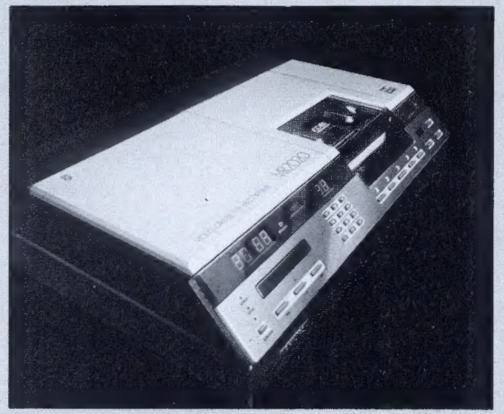
Kenwood ND 709



Yamaha NS 1000

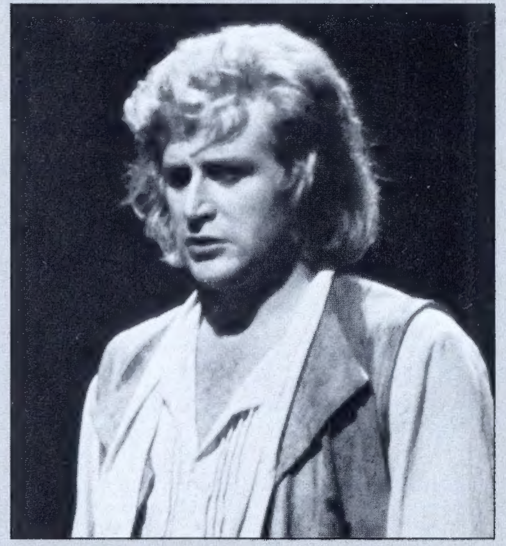
Test: Acht Anlagen für jeden Geschmack

Nach dem Motto „HiFi für jedermann" wählte die AUDIO-Redaktion aus dem schier unüberschaubaren Angebot von HiFi-Komponenten acht Geräte zum Test aus. Dazu empfehlen die AUDIO-Tester jeweils diejenigen Bausteine, die den Testkandidaten zur vollwertigen Anlage erweitern. So entstanden acht Kombinationen für jeden Geschmack. Von der Spar-Anlage bis zum HiFi-Traumcenter, das keine Wünsche offen läßt, sind alle Möglichkeiten berücksichtigt.



Neues System

Aus der jungen Ehe, die Philips und Grundig eingingen, entstammt das neue Video System 2000. Nach Meinung seiner Väter, das System für die 80er Jahre. Was es leistet, hat AUDIO getestet. Das Ergebnis finden Sie auf **Seite 78.**



Neuer Star

Er sieht aus wie Jung-Siegfried persönlich und singt wie weiland Orpheus: Deutschlands neuer Star-Tenor Peter Hofmann. Einen Report über den Mann, dem die Opernfans zu Füßen liegen und den die Opernchefs der ganzen Welt engagieren wollen, lesen Sie auf **Seite 156.**

Neue Band

Charlie Watts, Drummer der „Rolling Stones", gründete zusammen mit dem Gitarristen Alexis Korner und dem Pianisten Bob Hall eine Superband: Rocket 88. Wohin die Rakete fliegt, lesen Sie auf **Seite 206.**



In diesem Heft

November 1979

Leserbriefe

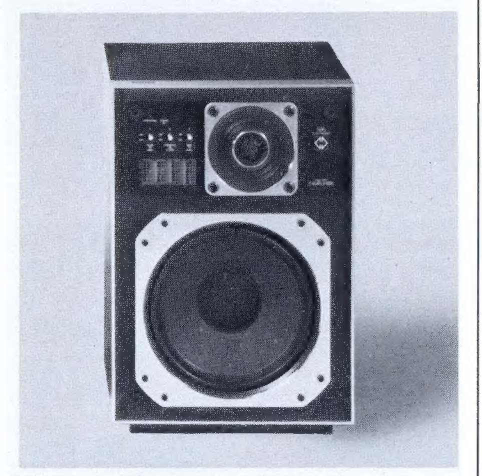
An Audio, Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1

Vorurteile?

AUDIO 9/1979: Aktivitäten — Boxen-Test

Endlich! Ein altes Vorurteil kann jetzt eingemottet werden. Der Lautsprecher ist nicht mehr das schwächste Glied der HiFi-Kette das jedenfalls verspricht die Frequenzkurve der Philips 586 MFB. Die Designabteilung hat wieder einmal zugeschlagen.

Wolfgang Schneider
A-1010 Wien 1



Haben auch Gegner: Aktivboxen

Ich kann mich der allgemeinen Aktivboxen-Euphorie nicht anschließen. Denn ich möchte beim Boxenkauf gute Lautsprecher erwerben, und keine Endstufen. Aktivboxen stellen in meinen Augen einen Rückschritt zur Kompaktanlage dar, da man ja an einen bestimmten Endverstärker gebunden ist. Und wer garantiert mir, daß in einer Aktivbox mit durchaus guten Lautsprechern kein billiger Verstärker für 250 Mark Verwendung gefunden hat. Gute Lautsprecher-Konstrukteure müssen nicht unbedingt auch gute Verstärker bauen. Für mich jedenfalls gibt es nach wie vor nur eine Lösung: Spitzen-Lautsprecher mit Spitzen-Verstärkern zu kombinieren. Aktivboxen? Nein, danke!

Horst Söllner
8581 Immenreuth

Tauschgeschäft

Seit einiger Zeit lese ich AUDIO und habe eine große Bitte: Ich suche Plattentauschpartner in der Bundesrepublik oder in anderen westlichen Ländern. Ich möchte Langspielplatten von Popgruppen tauschen und biete für jede LP zwei oder drei Klassikschallplatten aus der UdSSR. Ich habe Ihnen zehn Platten von "Melodie" geschickt, damit sie hören können, wie die Qualität ist. Bitte veröffentlichen Sie meine Adresse.

Yuri Altuchov, Ul. GV. Sironincev
G5-B KV 20, SU Kaarkov 153/UdSSR

Diesen Brief aus der UdSSR erhielt kürzlich die Redaktion. Die darin angekündigten Schallplatten sind inzwischen eingetroffen. Sie sind sowohl technisch wie künstlerisch wertvoll. Wer Interesse hat, mit dem russischen AUDIO-Leser Platten auszutauschen, sollte direkt an die oben angegebene Adresse schreiben. Die Korrespondenz kann in Englisch erfolgen.

Die Redaktion



Kam aus Rußland: Leserpost.

Baustellen-Rock

AUDIO-Plattenbesprechungen

Ich schätze Ihre qualifizierten Plattenkritiken sehr und habe nun auch einen Versuch gemacht in der Hoffnung, daß er den AUDIO-Lesern gefällt.

Johnny Mörtel and the Betonmischers -Kies und Sand-Scheffel-Records 08-15

Die neue LP von Johnny Mörtel und seiner Begleitband The Betonmischers ist noch besser geworden als alle ihre Vorgänger. Bei den sieben Stücken spielt die Gruppe so gut, daß man sich förmlich mitten auf einer Baustelle fühlt. Wenn Johnny in dem Anfangsstück "Altbauabriß" seine Preßlufthammer-Solos spielt, oder Kalle Kran die Mischmaschine laufen läßt, kann man kaum ruhig bleiben. Was hier an knallhartem Baustellenrock geboten wird, läßt dem tüchtigsten Polier das Herz in der Brust höher schlagen. Ganz warm wird es einem auch, wenn Charly Speis im Schlußsong "Zementschlacht" ein traumhaftes Trommelsolo auf der Schubkarre hinlegt. Niemand sonst hat solch einen grandiosen Spatenanschlag. Die Plattenaufnahme ist plastisch und durchsichtig; die Pressung hervorragend.
Interpretation: 19
Aufnahme: 18

Jürgen Brües
4407 Emsdetten

Hörbarer Unterschied

AUDIO 10/1979: Plattenbesprechung Rory Gallagher

Eine kleine Meckerei. Rory Gallagher spielt keine Gibson-Gitarre. Es handelt sich um eine Fender Stratocaster: in der Klangcharakteristik ein hörbarer Unterschied.

Peter Wöllnitz
3012 Langenhagen

Deutsch-Überheblichkeit

AUDIO 10/1979: Editorial

Bravo, Herr Scholten, Sie haben endlich dieses blödsinnige Anpassungsbedürfnis der Deutschen aufs Korn genommen. In Kürze wird es sonst nur noch englische Floskeln mit deut-

schen Untertiteln geben. Da gehen wenigstens Sie und AUDIO mit gutem Beispiel voran.

Fritz Höck
A-1190 Wien

Nicht genug mit Ihrer dauernden Schleichwerbung für einige von Ihnen ausgesuchte und hochgelobte Personen und Produkte; jetzt auch noch die Deutsch-Überheblichkeit des Chefredakteurs. Herr Scholten will wohl marktwirtschaftliche Notwendigkeiten ändern. Er sollte dann jedoch erst mal mit gutem Beispiel vorangehen und die mindestens acht englischen Wörter des eigenen Zeitschriften-Titels umdeutschen. Dafür hat er jedoch sicherlich wenig Zeit, denn ich nehme an, er ist mit der bevorstehenden Eindeutschung der englisch gesungenen Platten für die Besprechungen beschäftigt.

Bernd Geiseler
8000 München 40

Das Editorial lese ich eigentlich immer ganz gern, manchmal mit innerer Zustimmung, manchmal aber mit großer Verwunderung darüber, wie einfach sich aus Ihrer Sicht doch die Dinge darstellen. So wird jedem deutschen Hersteller schlußendlich Gedankenlosigkeit und überflüssiges Anpassungsbedürfnis unterschoben, entscheidet er sich für die englische Beschriftung seiner HiFi-Geräte. Seit es HiFi gibt, haben sich für bestimmte Funktionen Begriffe festgesetzt. Für Monitor, Line, AFC gibt es doch wohl keine überzeugenden deutschen Begriffe. Für Tuner, Tuning, Muting, Cueing, Multipath usw. gibt es zwar ein deutsches Äquivalent, allein - gebräuchlich ist es nicht. Es stellt sich also die Frage, womit man den Verbraucher mehr verwirrt: mit Krampfübersetzungen, die einheitliche deutsche Beschriftungen ermöglichen, oder mit der Beibehaltung mittlerweile nahezu überall gebräuchlicher Begriffe. Übrigens, haben Sie wirklich schon einmal ein japanisches Gerät mit japanischen Schriftzeichen auf dem deutschen Markt gesehen?

Dr. Schwäbe
Grundig AG
8510 Fürth/Bay.

Mangelndes Schamgefühl

AUDIO 9/1979: IG Metall –
Vergleichstest Reineisenrecorder –

Offensichtlich angereichert mit Schwarzwälder Humor erfrecht sich doch Ihr Test-Redakteur bar jeglichen Schamgefühls, den Bedienungskomfort des Dual 839 gegen die Klanggüte eines Nakamichi 480 aufzuwiegen. Mir fehlen die Worte.

M. Niederkofler
A-6020 Innsbruck



Haben verschiedene Qualitäten: Reineisen-Recorder.

Wünschenswert

AUDIO 9/1979: Die Referenz

Mit Interesse habe ich Ihren Bericht über den Thorens-Plattenspieler gelesen. Endlich wieder eine hervorragende technische Leistung auf dem bald langweilig werdenden HiFi-Sektor. Die einzige Verbesserung, die ich an diesem Gerät für wünschenswert halten würde: ein passender Tangentialtonarm.

Wolfgang Dengg
5300 Bonn 1

Auch nur Menschen

AUDIO 10/1979: AUDIO-Leute

Diese Rubrik gibt dem Normalverbraucher eine Übersicht und die Einsicht, daß in dieser Branche zum Glück auch nur Menschen tätig sind. Zum anderen kann man seine Probleme mit dem einzelnen Hersteller direkt und personenbezogen angehen.

W. D. Griess
Sony GmbH
5000 Köln

▷

Audio
Zeitschrift für High Fidelity • Musik • Audiovision

Redaktionsdirektor:
Ferdinand Simoneit
Chefredakteur:
Hannes Scholten
Geschäftsführender Redakteur:
Dr. Gerald O. Dick
Grafische Gestaltung:
Andreas Olbrich
Roland Boeck
Redaktion Test und Technik:
Hans-Günther Beer
Peter Gurr
Wilfried Ruf
Jürgen Tries
Redaktion Musik:
Wolfgang Michael Schmidt
Magazin:
Peter-Michael Zettler
Text:
Franz-Peter Strohbücker
Produktion:
Petra Lorenz
Leser-Service:
Monika Steger
Fotografie:
Frank Busch
Wolfgang Schmid
Mitarbeiter Test und Technik:
Heinrich Sauer, Wolfgang Grossbach, Roland Dreyer
Mitarbeiter Musik:
Hans Joachim Bartsch, Hans von Bergen, Klaus Bergmeister, Werner Bruck, Anette Drees, Winfried Dunkel, Michael Henkels, Dr. Uwe Kraemer, Peter Kreglinger, Wolf-Eberhard von Lewinski, Dr. Friedhelm Nierhaus, Franz Sager, Marcello Santi, Norbert Scheumann, Dieter Schorr, Martin Stadelmann, Peter Steder, Thomas Stefener, Manfred Weisberg, Peter Jones (London).
Redaktion: AUDIO, 7000 Stuttgart 1, Postfach 10 42, Telefon-Durchwahl 20 43-3 00
Verlag:
Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co. KG, Leuschnerstr. 1, Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1, Telefon (07 11) 20 43-1, FS 07 22 036, Telegramme motorpress stuttgart
Anzeigenverkaufsleitung: Wolfgang Kriwan; für den Inhalt verantwortlich: Monika Possehl; Vertrieb: Albert Manz; Herstellung: Hugo Herrmann; Druck: VOGEL-DRUCK WÜRZBURG, 8700 Würzburg; Printed in Germany.
AUDIO erscheint monatlich, mittwochs. – Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungspflicht. Ersatzansprüche können in solchem Fall nicht anerkannt werden. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn vom Einsender Rückporto beigefügt wurde. Lieferung durch Verlag, Post oder Buch- und Zeitschriftenhandel.
Einzelheft 5,– DM (einschl. MWSt).
Bezugspreis direkt ab Verlag jährlich 56,– DM (einschl. MWSt), Auslandsabonement inkl. Porto jährlich 65,– DM. Kündigung des Abonnements vier Wochen vor Vierteljahresende.
Zahlungen erbeten an Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co. KG, Stuttgart. Postscheckkonto 534 708, BLZ 600 100 70; Dresdner Bank AG, BLZ 600 800 00, Konto 9 022 284; beide Stuttgart.
Anzeigenliste Nr. 2 – Gerichtsstand Stuttgart.
Im selben Verlag erscheinen: »stereoplay«, »auto motor und sport«, »mot – Die Auto-Zeitschrift«; »FLUGREVUE/flugwelt international« und weitere Zeitschriften und Kataloge.
ivw

Ihre neue Rubrik gefällt mir, und als Frau habe ich mich besonders gefreut, daß nicht nur Männer zu den Geburtstagskindern zählten. Hoffentlich bleibt es in Zukunft nicht nur bei einer weiblichen Vertreterin.

Rosemarie Hoch
7000 Stuttgart

Endlich lernt man die Leute kennen, die HiFi-Geräte herstellen. Toll finde ich das Horoskop. Als Waage-Mann muß ich Ihnen voll zustimmen - es traf zu.

Eberhard Reuchlin
4500 Osnabrück

Klingen muß es

AUDIO 10/1979: Traumanlage

Na endlich! Jahrelang bin ich durch HiFi-Studios, Möbelgeschäfte und Einrichtungshäuser gezogen und habe was gesucht, um meine diversen HiFi-Anlagen-Bauteile vernünftig unterzubringen. Umsonst. Hoffentlich greift die Industrie den Vorschlag auf und bringt die AUDIO-Säule in Serie.

Georg Ohnberger
6951 Obrigheim



Ist heftig umstritten: AUDIO-Traumanlage.

Ich versteh die Welt nicht mehr. Da stellt mir AUDIO unablässig die tollsten und besten HiFi-Klamotten vor und erzählt, was es alles Schönes und Neues gibt, und dann soll ich für acht Tausender ein Möbel kaufen, das nur was bringt, wenn ich weitere 30 000 Mark in Form von Komponenten reinstekke. Wenn ich mal die Scheinchen übrig habe, kauf ich mir einen Mac Intosh oder was Ähnliches. Klingen muß es - nicht gut aussehen.

Caspar J. Lauster
8672 Selb

Mein Wohnzimmer hab ich schon ausgeräumt und einen blauen Teppichboden verlegt. Die Geräte sind bestellt. Frage: Wo bekomme ich die AUDIO-Säule?

Dr. W. Häffner
8000 München 2

Bei der AUDIO-Säule handelt es sich um ein Einzelstück, das (noch nicht) industriell gefertigt wird. Die Red.

Pfui Teufel

AUDIO 10/1979 Beatles-Serie: „Die Nackten und der Tote".

Reitet Ihr jetzt auch schon auf der Pornowelle? Oder was soll das unanständige Bild in dem Bericht über die Beatles?

Erwin Konstmann
3340 Wolfenbüttel

Mehr Background

AUDIO 10/1979: Kinderstunde

Die Geschichte über die Kinderdiscos fand ich ganz schön überflüssig, zumal sie weit unter dem üblichen AUDIO-Niveau lag. Der "Stern" hat sowas Ähnliches vor einiger Zeit schon abgefeiert - aber besser. In AUDIO wünsche ich mir mehr Background.

Elvira Möller
1000 Berlin 45

Falsche Schlußfolgerung

AUDIO 10/1979: Band-Scheibe

Die technischen Daten über die Kopiergeschwindigkeit bei der Herstellung von Musicassetten und die daraus gezogenen Schlußfolgerungen sind nicht richtig.
1. Gibt es keinen einzigen Hersteller von bespielten Musicassetten, der mit Geschwindigkeiten von 152 m/s oder sogar 340 m/s (Schallgeschwindigkeit!) arbeitet.
2. Wird dem Leser kaum klar werden, um welche Geschwindigkeiten es sich dabei eigentlich handelt. Wir erlauben uns daher, nachstehend einige Erläuterungen machen zu dürfen:
a) Beim Herstellen von Musicassetten ist man aus wirtschaftlichen Gründen gezwungen, von einer 1:1-Kopie abzugehen. Die gebräuchlichsten professionellen Kopieranlagen arbeiten mit einer 32fachen Kopiergeschwindigkeit, daher läuft das Masterband, welches normalerweise mit einer Geschwindigkeit von 19 cm/s abgespielt würde, in der Kopieranlage mit einer Geschwindigkeit von 6,08 m/s. Entsprechend läuft das Cassettenband in dieser Anlage mit 1,52 m/s.
b) Bei einer Kopieranlage, die mit 64facher Geschwindigkeit arbeitet, liegen die Verhältnisse folgendermaßen:
Masterband: 9,5 cm/s × 64 = 6,08 m/s
Cassettenband: 4,76 cm/s × 64 = 3,04 m/s
c) Eine solche, mit 64facher Geschwindigkeit kopierende Anlage wird bei uns seit längerer Zeit eingesetzt, und zwar selbstverständlicherweise für alle Arten von Repertoire. Zwar verschiebt sich bei höherer Geschwindigkeit der Frequenzumfang in einen höheren Bereich, aber auch eine Übertragungsfrequenz von z.B. 960 kHz (15 kHz × 64 = 960 kHz) schafft keine besonderen technischen Probleme. Es ist daher falsch zu behaupten, man könnte nur bei 32facher Kopiergeschwindigkeit eine gute Qualität erhalten.

Dr. U. Müller
EMI ELECTROLA GMBH
5000 Köln 41

Dreimal so groß

Über ein Ärgernis beim Abspielen einer Schallplatte möchte ich berichten. Auf den meisten Schallplatten ist die Seitenzahl so klein gedruckt, daß man fast eine Lupe benutzen müßte. Die Ziffer eins oder zwei könnte doch ebensogut dreimal so groß erscheinen.

Manfred Braun
4067 Lage/Waddenhausen

Je kürzer Ihr Brief ist, desto wahrscheinlicher wird er abgedruckt. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zu kürzen.

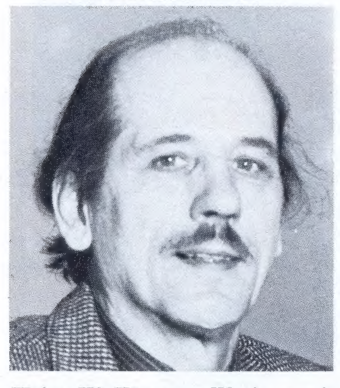
Audio-Leute

Im November



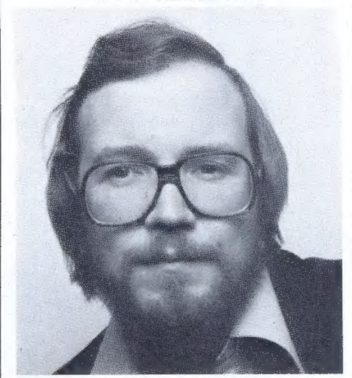
Monika Steger beschreibt Leute aus der HiFi- und Musikbranche, die in diesem Monat Geburtstag haben, und stellt ihnen außerdem ihr Horoskop.

4. November 1922



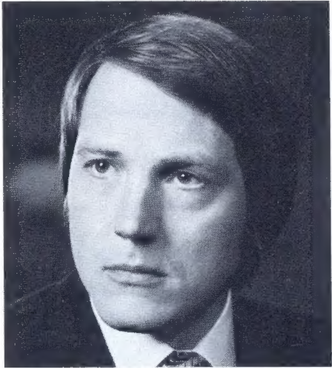
Heinz-W. Kämmer, Werbe- und Pressechef der Firma Mitsubishi in Düsseldorf, ist nach eigener Aussage ein typischer Skorpion, der, wenn es erforderlich ist, auch mal zusticht. Sein professorenhaftes Aussehen und seine Liebe zur High-Fidelity und Musik haben ihm den firmeninternen Spitznamen „Professor HiFi" eingebracht. Schon als 15jähriger bastelte er Verstärker und Lautsprecher. Kein Wunder also, daß er sein Hobby zum Beruf machte. Der Sportangler, der gerne einmal in Irland, Norwegen oder Kanada seine Köder auswerfen würde, hat seinen „allergrößten Fisch" bereits gefangen – seine Frau Gerda. Sie teilt auch seine Vorliebe für klassische Musik (von Mozart bis zu Mahler), für Konzertbesuche, Action-Filme und fernöstliche Delikatessen. Raten Sie mal, welches Auto er fährt! Darauf kommen Sie nie – einen Mitsubishi!

8. November 1949



Thomas Gawlitta, Produktmanager der Frankfurter Plattenfirma Bellaphon, ist der Kondition wegen überzeugter Nichtraucher. Die braucht er nämlich für lange Fahrrad-Touren und zum Jogging. Gawlitta, der das vergangene Jahr je zur Hälfte in Amerika und England verbrachte, lebt in einer Welt von Büchern und Schallplatten. Seine 20 Jahre alte Plattensammlung – er besitzt über 8000 LPs – kann sich in der Tat sehen lassen: Sie reicht von Edith Piaf bis zu Paco de Lucia. Besonders stolz ist er auf eine alte Bauerntruhe; in dieses antike Stück hat er nämlich seine HiFi-Anlage eingebaut. Der Mann, der am liebsten einen Porsche fahren würde, aber ein 500-Mark-Gefährt besitzt, verbringt seine Freizeit meist im Kreis seiner Freunde. Deren gemeinsame Schwäche ist die französische Küche, die der Clique im Land selbst am besten schmeckt.

6. November 1943



Peter Sibbe, Generalmanager für Video bei Bell & Howell, behauptet von sich, ein typischer Skorpion zu sein: gelegentlich eigenbrödlerisch und schroff, meist von bezwingender Liebenswürdigkeit. Im Sommer fährt der Mann, der seinen Whisky pur trinkt, ans Mittelmeer zum Tauchen; dort läßt er sich dann auch jegliche Art von Fisch, bevorzugt aber Schalentiere, servieren. Sein Traum: Den Golf von Mexiko unter Wasser zu erforschen. Sibbe, der einen Citroën CX 2400 GTI fährt, hat außerdem eine Vorliebe für die französische Küche und die Berge dieses Landes, wo er regelmäßig seinen Winterurlaub auf Skiern verbringt. Hals- und Beinbruch!

13. November 1945



Marcus A. Nurdin, Engländer und Produktmanager Video bei Wega in Fellbach, kam 1977 ins Schwabenland, ohne ein Wort Deutsch zu sprechen. Heute schwäbelt der humorige Nurdin auf eine Weise, daß er nicht selten die Lacher auf seiner Seite hat. Der Besitzer von gleich zwei schnellen Autos – einem BMW 323i und einem 320 – möchte noch schneller werden: Er träumt von einem Porsche 911. Ansonsten hat der Portugal-Fan und Jazz-Hörer nur ein Hobby: Leibliche Genüsse in fester und flüssiger Form. Im Stuttgarter Feinschmecker-Lokal „Alter Simpl" ist er häufiger und gern gesehener Gast. Dort hat er sich im Moment auf Steak und Salat spezialisiert – etwa der Linie wegen? Kompetent ist Nurdin auch, wenn es um Weine geht. Um selbst ganz ausgefallene Fragen beantworten zu können, trägt er überall (auch auf Konferenzen) einen kleinen Weinkalender (pocket-wine-dictionary) bei sich, um Streitigkeiten unter Kollegen zweifelsfrei zu entscheiden. Na prost!

1. November 1917



Kurt Richter, Geschäftsführer der Hamburger Plattenfirma Teldec, begann seine Karriere in der Musikbranche vor 33 Jahren – als Beschrifter von Musterplatten. Heute jagt der Manager von einem Termin zum anderen. Verständlich, daß der Besitzer eines Opel Commodore selbst die besten Hotels längst nicht so schätzt wie sein Wochenendhaus an der Ostsee, in das er sich zurückzieht, so oft es möglich ist. Dort hat er auch die Muse, sich seinem Bücher-Hobby zu widmen. Wobei es ihm gleichgültig ist, ob es sich um historische oder zeitgenössische Literatur handelt. „Vor dem Einschlafen lösche ich auf jeden Fall das Licht", meint Richter verschmitzt. Größere körperliche Anstrengungen vermeidet er tunlichst, allenfalls rafft er sich zu drei Kniebeugen auf – nicht ohne sich mit der Hand am Waschbecken abzustützen. Der Mozart- und Udo Lindenberg-Fan ißt am liebsten kräftigen Gemüseeintopf mit Rindfleisch und Kartoffeln. Seine große Schwäche sind Kofferradios. Derzeitiger Bestand: Zwölf Stück, die überall in der Wohnung verteilt sind. Und es werden ständig mehr . . .

18. November 1925



Peter Frank, Geschäftsführer der Hamburger Niederlassung des japanischen Konzerns Hitachi, ist nicht nur beruflich mit Japan verbunden – er schätzt auch die japanische Küche über alles. Sein Leibgericht ist roher Thun- oder Tintenfisch mit heißem Sake, dem berühmten Reiswein. Frank, der sehr abergläubisch ist und von sich selbst behauptet, den sogenannten 7. Sinn zu haben, findet körperliche und geistige Erhöhung bei langen Spaziergängen in Österreich. Fit hält sich der Fahrer eines Mercedes 230 durch Tennis und Gartenarbeit, die durch sichtbare Erfolge belohnt wird. „Eine gute Hand für Blumen hat nicht jeder", erklärt er schmunzelnd. Zu Hause läßt er sich von seiner Frau vorzugsweise das norddeutsche Spezialgericht, Kohl mit Hack, oder deftigen Gemüseeintopf kochen; „niemand kann das so perfekt wie sie". Der Liebhaber von Klassik (Mozart) und alter Geschichte hat einen Urlaubs-Traum: Er will in Alaska Bären jagen. Vorsicht, Herr Frank, stolpern Sie nicht über die Ananas, die dort gepflanzt sein müßten . . .

12. November 1937



Kurt Fischborn, Geschäftsführer der Kölner Lautsprecher-Firma Magnat, ist noch einmal unter die Studenten gegangen. An der Universität Hagen macht er derzeit im Fernstudium sein Diplom als Wirtschafts-Wissenschaftler. Die Energie dafür holt sich der überzeugte Fahrer eines Mercedes 230 C, indem er mit seiner Stute „Goldi" regelmäßig ausreitet. Körperlich stärkt er sich mit saftigen Steaks, die medium gebraten sein müssen, dazu Sangria. Das spanische Nationalgetränk lernte er auf Gran Canaria lieben, wo er schon 16mal seinen Urlaub verbrachte. Abschalten kann Fischborn am besten bei altem New Orleans-Jazz und einem Glas Rheinwein. Auf diese Momente freut sich auch seine Katze Bonnie – denn da wird sie gestreichelt.

29. November 1945



Walter Pilz, gebürtiger Österreicher und Prokurist des Münchener Kopfhörer- und Mikrofon-Spezialisten AKG, liebt Wien erst, seitdem er weg ist. Seine Freizeit verbringt er bevorzugt in seinem Garten, den er durch Ziersträucher und Blumen so lange verschönt, bis er einen gewaltigen Hunger verspürt. Dann läßt er sich von seiner Frau mit einer Riesenportion Lammfleisch verwöhnen. Ihretwegen verbringt er seine Urlaube auch in südlichen Ländern, obwohl er viel lieber mal nach Japan fahren würde. Vor seiner Heirat beschäftigte sich der einzige Schütze-Mann dieses Monats überhaupt gern mit Damen, denen er zwecks näherer Prüfung tief in die Augen sah. Pilz: „Ich bin ein Augenfetischist, und Augen sind der Spiegel der Seele". AUDIO kann verstehen, daß Sie gern nach Japan reisen möchten . . .



Das AUDIO-Horoskop für November

Skorpion-Männer sind Kämpfer-Naturen: Sie schauen ihren Gegnern in die Augen und wissen sofort, welche Waffe sie einsetzen müssen. Hindernisse faßt ein Skorpion allenfalls als persönliche Herausforderung auf, die er nach seinen eigenen Regeln überwindet. Am wohlsten fühlt er sich, wenn er die Fäden in der Hand hat und beruflich wie privat der Boß ist. Er gilt als Eigenbrödler; wenn andere ihre Brötchen essen, wendet er sich dem Brot zu. Geheimnisse, die man ihm anvertraut, wird er sein Leben lang für sich behalten. Sollte jemand versuchen, sich einen Nachschlüssel für sein Innenleben zu beschaffen, braust er auf. Am 12. November haben Sie gute Chancen, ein seit langem fälliges Gespräch zu führen — aber den Stachel bitte einziehen!

Dieser Prozessor sorgt für das intelligenteste und zukunftssicherste Sendersuch- und Speicher-system bei Fernsehern.



Es gibt keinen auf der Welt, der diese Technik so konsequent einsetzt wie Loewe.

Nachdem eine hohe Bildqualität allgemeiner Standard ist, sollten Sie auf ein anderes wichtiges Merkmal Ihres Fernsehers achten, das einen wesentlichen Einfluß auf die Leistungsfähigkeit des Gerätes hat: das Programm-Such- und Speicher-System.

Der Satellit kommt – sind Sie vorbereitet?

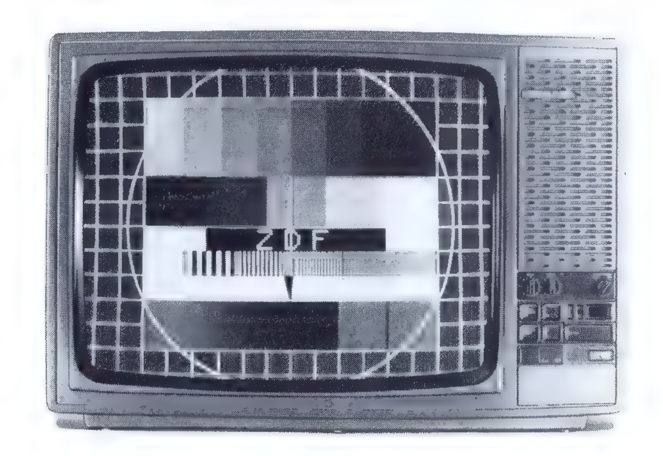
Eine neue Technik wird in den nächsten 5 bis 10 Jahren das Thema Fernsehprogramme revolutionieren: die Satelliten. Sie werden dann am Himmel Programm-Angebote machen, die das Vorstellungsvermögen von heute sprengen. 20, 30, 40, ja sogar 50 Programme sind denkbar und nach Aussagen von Medien-Fachleuten 1982, spätestens aber 1985 realistisch.

Die Voraussetzung für den Fernseh-Nutzer ist eine neue Antenne (Parabol-Antenne) und das leistungsfähigste Programm-Such- und Speicher-System: so wie Loewe es heute bereits bietet.

Investieren Sie Ihr Geld sorgfältig in Zukunftssicherheit.

Die Diskussion, wieviel Programme sinnvoll und notwendig sind, ob es 12, 16 oder 25 sein werden, können Sie bei einem Loewe schon heute vergessen. Die modernste Elektronik macht es möglich, in Sekunden alle nur denkbaren Fernsehkanäle zu empfangen – in Deutschland zur Zeit 51, im Ausland sogar 87. Auch bei ungünstigster geographischer Lage kann jeder auf Knopfdruck über die Fernbedienung in Sekunden den jeweils günstigsten Kanal suchen und 12 bzw. 16 Programme fest speichern.

Die Statistik zeigt, daß Fernseher für mehr als ein Jahrzehnt gekauft werden. Der beste Grund also, Ihr Geld vorausschauend und sorgfältig zu investieren. Nutzen Sie den Fortschritt, den uns Elektronik ermöglicht: Kaufen Sie einen Loewe und Sie sind ideal vorbereitet.



LOEWE

Magazin

Pfeifkonzert

Zum Desaster geriet das Deutschland-Debüt der Rock-Lady Rickie Lee Jones. Für die sonst so gefeierte Sängerin wurde das Konzert in Hamburg zum Alptraum, den sie vielleicht nicht so schnell vergessen wird. Schuld daran waren freilich nicht nur die Sicherheitskräfte des Veranstalters Hans-Werner Funke,



Verärgerte die Hamburger: Rickie Lee Jones.

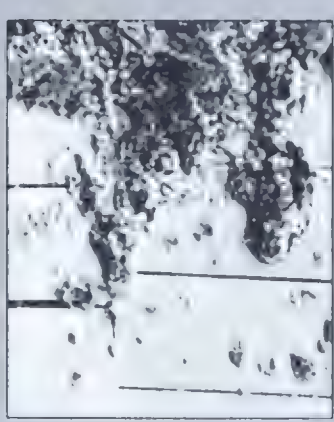
sondern auch das Verhalten der Dame selbst. Nach ellenlangem Vorprogramm erschien Jones für 45 Minuten und sang dabei lediglich fünf, keineswegs überlange Lieder. Dabei rauchte sie pausenlos und wollte sich schließlich Zigaretten von den Zuhörern schnorren. Ein junger Mann ließ sich das nicht zweimal sagen und folgte der Aufforderung, Zigaretten zur Bühne zu bringen, spontan. Weit kam er allerdings nicht, denn schon vor der Bühne schlugen ihn allzu eifrige Ordner zusammen. Die Folge: Ein gellendes Pfeifkonzert. Als Rikkie Lee Jones dann auch noch mit derben Schimpfworten die Bühne verließ, war das Fiasko perfekt: Die Zuhörer forderten lautstark und nachhaltig ihr Geld zurück. Allerdings ohne Erfolg.

Minikonzert

Ein Konzert für einen einzigen Zuhörer gab kürzlich das Sinfonieorchester der Londoner Schulen in der Royal Festival Hall. Geehrt wurde damit der 100jährige Sir Robert Mayer, ein intensiver Förderer der Schulmusik. Da er zur offiziellen Feier mit zahlreichen Gästen verhindert war, zogen die Veranstalter den Termin kurzerhand vor und spielten die Feuervogel-Suite von Strawinsky eine Woche früher.

Wartungsplan

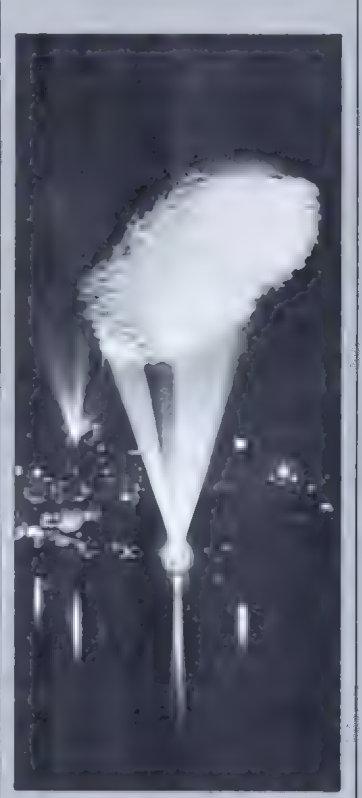
Besonders bei Auto-Cassettenrecordern setzt sich im Laufe der Zeit Staub am Tonkopf fest. Diese Ablagerungen führen dann zu einer erheblichen Klangeinbuße, die sich jedoch leicht beheben läßt. Mit Hilfe eines in Spiritus getränkten Wattestäbchens sollte der Tonkopf in regelmäßigen Abständen gründlich gereinigt werden. Falls dies nicht möglich ist, da der Kopf von außen unzugänglich ist, können notfalls auch spezielle Reinigungscassetten Abhilfe leisten. Weiterhin empfiehlt es sich, auch den Recorder, ähnlich wie das Auto selbst, nach längerem Gebrauch einer Fachwerkstatt anzuvertrauen. Denn die starken Belastungen, denen ein Cassettenspieler im Auto ausgesetzt ist, erfordern von Zeit zu Zeit eine Kontrolle der Mechanik.



Verschmutzt die Tonköpfe: Bandabrieb und Staub.

Lichtkonzert

Ein musikalisches Spektakel besonderer Art erlebten unlängst die Einwohner der österreichischen Stadt Linz. Bei der „ars electronica“, einem Klang-Volksfest, dem sich kaum einer entziehen konnte, wurde Anton Bruckners „Achte Symphonie“ über die Stadt geschüttet. Die Initiatoren der Show hatten dazu nicht nur vier Verstärkerbatterien mit insgesamt 28 000 Watt Leistung aufgeboten, auch per Rundfunk wurde synchron die Achte ausgestrahlt. Die Musikberieselung vom Computer geriet auf diese Weise total. Aus allen Ecken der Stadt tönte und dröhnte Bruckner



Vergnügte die Linzer: Klangwolke.

in As-Dur. Als optische Unterstützung fungierte ein mit 3000 Silberherzchen geschmückter Helium-Ballon, auf dem zahlreiche Laserkanonen die Klänge ins rechte Licht rückten. Ziel des lautstarken Konzerts war, so Ulli Rützel, der den Computer programmierte, den Zuhörern und Zuschauern das spielerische Element in den elektronischen Künsten zu demonstrieren. Alle waren aber doch nicht so ganz einverstanden mit dem Zwangs-Lehrstück. Laut einer österreichischen Zeitung wurde das „Bruckner-Woodstock“ als lästig oder sogar lästerlich verteufelt. Einer versuchte, den unwiderstehlichen Klängen mit Hard-Rock zu begegnen und setzte dem Bruckner-Fest als Gegenprogramm die Rolling Stones entgegen.

Totenstille

Pech hatten die Besitzer der Discothek „Stardust“ in Gerlingen bei Stuttgart. Ausgerechnet zum Wochenende drangen Einbrecher in den Lärmbetrieb ein und klauten was nicht niet- und nagelfest war. Neben dem gesamten Spirituosen-Vorrat im Wert von rund 3000 Mark und rund 1000 Mark Münzgeld aus den diversen Spielautomaten nahmen die ungebetenen Gäste auch die Musik mit: Zwei Plattenspieler nebst Steuergerät und Verstärkeranlage. Ein so ruhiges Wochenende hatte die Disco noch nie erlebt.

Totenstimme

Die Volkshochschule Düsseldorf wartet mit einem bemerkenswerten Kurs auf. Geworben wird dafür mit einem Prospekt, dem sich folgendes entnehmen läßt: „Seit 20 Jahren gibt es die Tonband-Stimmenforschung. Sie liefert die Beweise dafür, daß man mit Toten per Tonband Verbindung aufnehmen kann. Unser Kursleiter ist seit zehn Jahren Experte auf diesem Gebiet. Der Kurs soll jeden, der sich ernsthaft darum bemüht, in den Stand setzen, bei eigenen Experimenten Stimmen Verstorbener zu erhalten.“ Welche Erfolge der Experte nachweisen kann, wurde freilich nicht mitgeteilt.

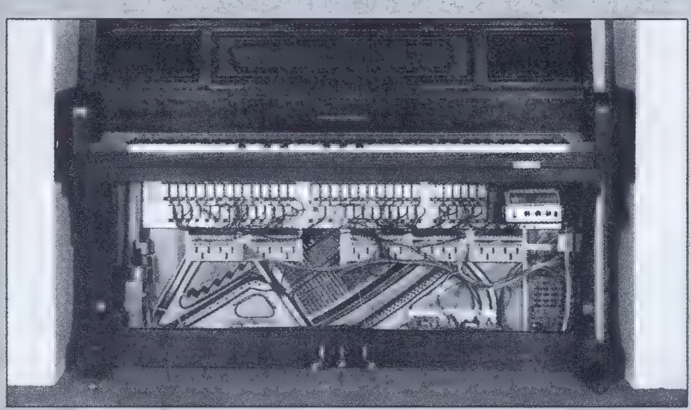
Magazin

Geisterstimme

Eine Neuheit von Saba: eine Radio-Uhr mit Leuchtziffer-Zeitanzeige. Besonderer Gag bei der Neuentwicklung ist eine synthetisch erzeugte Weckstimme, die eine echte Zeitansage ermöglicht. Erzeugt wird sie mit Hilfe eines Mikroprozessors, der eine komplizierte Ablaufelektronik aufweist. Außerdem hat die „talking clock" von Saba eine Einschlaf-Automatik und eine programmgesteuerte Datum-Anzeige. Die sprechende Radio-Uhr, deren Preis bei Redaktionsschluß noch nicht vorlag, wird Mitte 1980 lieferbar sein.

Geisterpiano

Der amerikanische HiFi-Hersteller Marantz stellte kürzlich unter dem Namen Pianocorder P 100 ein Gerät vor, das, in ein Klavier oder einem Flügel eingebaut, durch elektromagnetische Steuerung die Tasten und Pedale des Musikinstrumentes bedient. Wer sich also zu Hause die sechs Symphonien von Peter Tschaikowsky, das Jazz-Trio Fritz Pauer oder aber die Country-Lady Emmylou Harris nicht nur per HiFi-Anlage anhören will, kann sich zum Preis von 5800 Mark den P 100 einbauen lassen. Eine große Auswahl bespielter Cassetten aus allen Musikrichtungen bietet Marantz dazu an. Ein Album mit 10 Cassetten kostet 198 Mark. Ansonsten können normale Compact-Cassetten zum Bespielen benutzt werden.



Spielt automatisch: Klavier mit Pianocorder.

Steffen Köpf's verrücktes HiFi-Lexikon

„Das ist jetzt das sechste Mal in einer Woche. Wirklich eine tolle Ausgangsleistung."

STEFFEN KÖPF

Reiseruf

Eine neue Informationsmöglichkeit bietet der Stuttgarter Elektronikhersteller Standard Elektrik Lorenz seinen Angestellten. Unter dem Titel „Vertrieb aktuell" verschickt SEL an seine Mitarbeiter Tonband-Cassetten, die über Neuigkeiten aus der Firma informieren. Zur Auflockerung ist das Informationsmaterial mit Musik angereichert. Besonders begrüßt wird die neue Methode von den Außendienst-Mitarbeitern, die ihre Cassetten unterwegs im Auto hören können und so die oft langen Fahrten zur „Weiterbildung" nutzen.

Teleschach

Für partnerlose Schachspieler oder alle, die ihr Können prüfen und verbessern wollen, hat der Elektronikhersteller Saba aus Villingen im Schwarzwald, eine neue Videocart-Kassette auf den Markt gebracht: Schach als Bildschirmspiel. Der leistungsfähige Computer, Grundvoraussetzung für die komplette Videocart-Reihe, besitzt acht Schwierigkeitsstufen, die je nach Bedarf einstellbar sind. Er beherrscht sogar Spezialzüge wie Rochaden oder En-Passant-Schlagen und kann sich selbst ein Zeitlimit von zehn Sekunden pro

Magazin

Zug setzen. Damit bestimmte Figuren-Konstellationen nicht so häufig vorkommen, hat Saba einen variablen Zufallsgenerator eingebaut. Erhältlich ist die neue Kassette ab November 1979 für knapp 200 Mark.



Spielt Schach: Videokassette von Saba.

Familienzuwachs

Der deutsche Verlagskonzern Bertelsmann aus Gütersloh hat unlängst vom amerikanischen Unterhaltungsriesen Columbia Pictures Industries (CPI) die Schallplattengesellschaft Arista Records Operations gekauft. Der Preis für das Geschäft belief sich, wie ein CPI-Sprecher mitteilte, auf mehr als 85 Millionen US-Dollar (rund 144 Millionen Mark). Arista setzte im vergangenen Geschäftsjahr rund 120 Millionen Dollar um und hat die Gesangstars Barry Manilow und Diane Warwick unter Vertrag.

Wiederbelebung



Ende September wurde die legendäre „Fabrik" in Hamburg wieder eröffnet. Das bekannte Kommunikationszentrum war vor zweieinhalb Jahren durch Brand zerstört worden und wurde jetzt mit einem Kostenaufwand von rund 3,6 Millionen Mark wieder aufgebaut. Diesmal jedoch vorwiegend aus feuerfestem Material. Trotz der von den Behörden erzwungenen Modernisierung soll das bewährte Programmangebot bleiben. Deutsch-Rocker Udo Lindenberg wird künftig ebenso auftreten, wie Jazzer Peter Herbolzheimer.



AUDIO-Mitarbeiter Robert Angus berichtet aus den USA.

Frischer Wind

Die HiFi-Händler Amerikas atmen auf. Der miese Sommer, mit einem Geschäftsverlauf, der alle Minus-Rekorde schlug, ist vorbei. Seit über 18 Jahren", so klagte ein Dealer in Dallas/Texas, „hab ich so eine Flaute nicht mehr erlebt." Doch offensichtlich gehts nun langsam wieder voran. Gekauft werden zwar vorwiegend billige Anlagen, bestehend aus Receiver, Plattenspieler und einfache Boxen, aber immerhin. Vor allem Studenten zählen zu den Käufern. Meinte ein Händler in New Haven: „Gott sei Dank sind die Semesterferien der Yale Universität vorbei." Doch auch Spitzenanlagen mit Preisen von mehr als 1000 Dollar finden wieder Abnehmer. Lediglich die Mittelklasse von 400 bis 800 Dollar läßt sich derzeit überhaupt nicht absetzen.

★

Anhaltende Verkaufserfolge meldet dagegen die Auto-HiFi-Branche. Allein 1978 wurden weltweit mehr als 35 Millionen Autoradios hergestellt, die längst nicht mehr nur zur Unterhaltung dienen, sondern den Hörer auch über Verkehrsstörungen informieren. Der Trend geht dabei eindeutig zu guten Cassetten-Radios, die nun auch mit Dolby-Rauschunterdrückung und Umschaltung für verschiedene Bandsorten ausgestattet sind. Besondere Gags wie beispielsweise die Blaupunkt-Geräte mit eingearbeiteter, störgeräuschabhängiger Lautstärkeregelung finden auch schon Liebhaber. Aber nicht nur deutsche Firmen haben Neuheiten auf den Auto-HiFi-Markt gebracht. So gibt es in Amerika zahlreiche Hersteller, die sich jetzt in dieser Branche engagieren. James B. Lansing stellte unlängst schon ein neues Lautsprechermodell A-30 vor. Altec-Lansing und die amerikanische Kenwood-Tochter haben ebenfalls „some news" für die nahe Zukunft angekündigt.

★

ESS, eine weitere amerikanische Firma, stieg, wie auch der Boxenhersteller Bose, ebenfalls in das Geschäft ein. Beide wollen sich dabei jedoch auf ihr Metier spezialisieren und ausschließlich Lautsprecher für's Auto anbieten. Preise dafür sind noch nicht bekannt. KLH, einer der ersten Hersteller von Auto-Stereogeräten, hat sich dagegen reichlich überraschend aus dem Geschäft zurückgezogen. Kräftig drän-

SEIN KLANG MACHT IHN ZUM RIESEN. HIFI DIAMANT 2000.

ECHTE 50/70 WATT BELASTBARKEIT AUS 0,0036 cbm BOX. MIT THERMO-ABSORBER.

VON ISOPHON

isophon

Bezugsquellennachweise erhalten Sie durch unsere regionalen Repräsentanten.
BERLIN ISOPHON-WERKE Herr Buttendorf (030) 75 30 51
BREMEN Edo Schlüter (0421) 44 59 23/12
ESSEN RuFu H. Soth KG (0201) 31 691/92
FRANKFURT Jean H. Nies (06194) 3 10 88/89
HANNOVER Verkaufsleiter Rainer Dehne (0511) 48 38 47
KÖLN Leo Melters KG (0221) 23 50 98/99
MÜNCHEN Hermann Adam & Co. (089) 59 29 26
STUTTGART Laauser & Vohl KG (0711) 41 30 51



HiFi Diamant DIA 2000 – die kleinste Kompaktbox von ISOPHON: 200 x 125 x 145 mm. Ein Zweiweg-System. Übertragungsbereich 65 bis über 20.000 Hz. Mit faszinierend guter Baßwiedergabe. Begeisternd klaren, transparenten Höhen. Und einem Klangbild, dessen Volumen einer großen Box nahe kommt. Machen Sie einen Hörtest. Hören überzeugt.

Bestückung: Kugelkalotten-Hochtonstrahler mit ISOPHON-Linse, Schwingspulen-Ø: 19 mm. Spezialtieftonchassis, Ø 100 mm, Schwingspulen-Ø: 25 mm. Hochleistungssystem-Amplitude bei 70 Watt = 12 mm. Hochwertige Frequenzweiche mit 12 dB je Oktave Flankensteilheit. Thermo-Absorber zur Beseitigung des Wärmestaus in funktionellen Baugruppen. Ziel: Absolute Betriebssicherheit!

COUPON
Bitte senden Sie mir kostenlos das neue Informationsmaterial über
- Ihre Lautsprecherboxen und deren Vorzüge
- Ihr umfangreiches Chassis-Angebot.

Name/Anschrift

11

ISOPHON-WERKE GMBH, Eresburgstraße 22-23, 1000 Berlin 42

Au 6-DIA

NEU von ISOPHON: HPS 140, HPS 90, TS 50/TS 60 Kompaktboxen mit überdurchschnittlich hohem Wirkungsgrad bei geringsten Außenmaßen.

Übrigens: ISOPHON-Lautsprecher werden z. B. in Funkhäusern und Fernsehanstalten, auf Rennplätzen, Flugplätzen usw. eingesetzt. Überall dort, wo man sich auf Leistung und Qualität durch Erfahrung verlassen will.

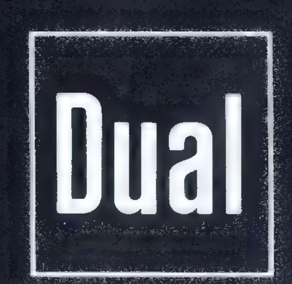
action

Magazin

geln nun dagegen die Japaner. Pansansonic bietet HiFi-Freunden gleich ein komplettes Cockpit an. Es enthält Cassettendeck, FM-Stereoradio und Booster-Equalizer. Der Kostenpunkt: ungefähr 800 Dollar. Das Modell FT-2200 von Sanyo, zum Preis von 330 Dollar, wurde speziell für kleine, ausländische Wagen konzipiert. Es besitzt neben den üblichen Bausteinen auch eine quarzgesteuerte Digitaluhr und ein elektronisches Digitalradio. Eine Marktlücke besonderer Art scheint die noch weitgehend unbekannte Firma Fujitsu entdeckt zu haben: HiFi-Anlagen für Schiffe, wobei die Größe des schwimmenden Kahns keine Rolle spielt. Fujitsu macht sich nun kräftig dran, diese Lücke zu schließen. Als erste Anlage präsentierte das Unternehmen das Modell Ten. Eine besondere wetterfeste und stoßsichere Kombination. Diese Anlage wird von einem Gestell geschützt, das Platz für insgesamt fünf HiFi-Einheiten, wie Tuner, Recorder, Verstärker, Booster und Equalizer bietet.

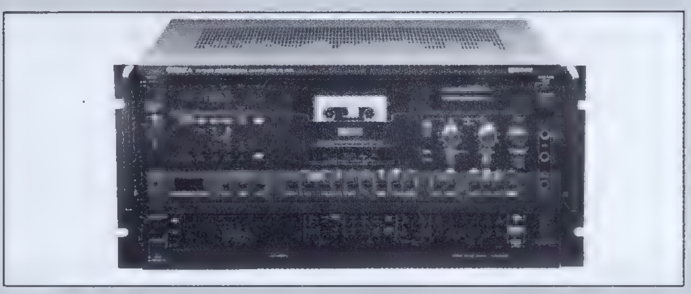
★

Optonica, japanischer HiFi-Hersteller aus der Sharp-Gruppe, stellte unlängst auf einem Händlertreffen in Memphis Tennesie neue Cassettenrecorder vor. Beachtlich: der Top-Recorder RT-69 05 zum Preis von im-



Magazin

merhin 1800 Dollar (rund 3500 Mark). Er bietet einen vollautomatischen Programmsuchlauf, der eine Vorprogrammierung bis zu 15 Titeln ermöglicht. Außerdem besitzt der Neuling eine Infrarot-Fernsteuerung, einen FM Multiplexfilter, eine Stör-Begrenzung, eine vierstufige, schaltbare Vormagnetisierung und Entzerrung, Dolby-Rauschunterdrückung und ist selbstredend für Reineisenkassetten geeignet. Den Bedienungskomfort des neuen Rekorders erweitert ein integrierter Timer, der für täglich sechs verschiedene Operationen, und das auf eine Woche im voraus, programmiert werden kann.



Fernsteuerbar: Optonica Cassettenrecorder RT-6905.


Vertical Play



Die Anlage für Extravagante

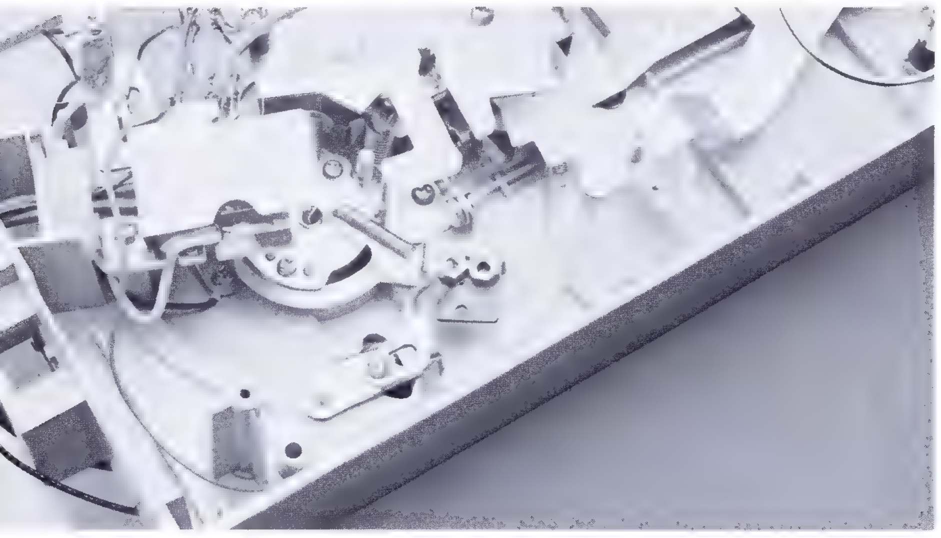
Wenn Sie nicht wissen, wo Sie Ihren Plattenspieler aufstellen sollen – hängen Sie ihn an die Wand. AUDIO testete den ersten Senkrecht-Plattenspieler.

Senkrecht-starter

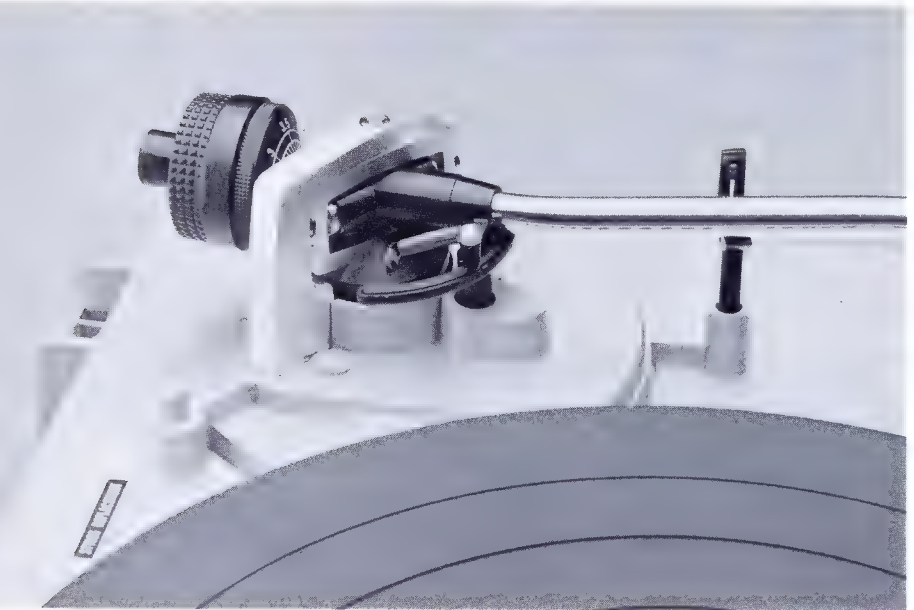
Die Idee kam ihm nach einer feuchtfröhlichen Nacht. Michael Lohmann, 26, Besitzer einer kompletten HiFi-Anlage und einer winzigen Studentenbude, mußte betrübt feststellen, daß auch seine auf dem Boden stehende Unterhaltungselektronik bei der Fete ihren Alkoholanteil abbekommen hatte. Besonders der Plattenspieler trug deutliche Spuren. Um solchen klangschädigenden Pannen für die Zukunft vorzubeugen, beschloß der angehende Wirtschafts-Ingenieur, seine HiFi-Gerätschaft platzsparend an die Wand zu montieren. Diesem Vorhaben



Firmeninhaber Gerd Stötzel (links) und Michael Lohmann im Gespräch mit AUDIO-Redakteur Gerald O. Dick (rechts).



Zwei Muttern auf der Tonarmplatte: Balancegewicht.



Legt die Auflagekraft des Systems fest: Zusatzfeder.

stand allerdings der voluminöse Plattenspieler im Wege.

Der Not gehorchend experimentierte Lohmann daraufhin mit verschiedenen Laufwerken, denn er hatte sich zum Ziel gesetzt: „Der Plattenspieler soll wie eine Uhr an der Wand hängen." Leicht zu realisieren war dieses Vorhaben freilich nicht, denn es galt, eine grundsätzliche Schwierigkeit zu überwinden. Der Tonarm mußte an die ihm fremde Arbeitsposition angepaßt und völlig anders ausbalanciert werden. Nur dadurch ließ sich eine HiFi-taugliche Wiedergabe erzielen.

Ideale Voraussetzungen für seine Zwecke fand der Tüftler schließlich bei dem quarzstabilisierten, direkt getriebenen Plattenspieler SL-5300 des japanischen Herstellers Technics. Mit einem am Tonarm angebrachten Zusatzgewicht konnte der Technics so modifiziert werden, daß er den Anforderungen zum Senkrechtbetrieb genügt. Diese Extra-



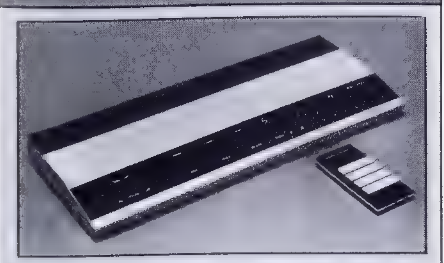
Abmessungen (mm):
430 B × 375 H × 130 T
Hersteller:
Lohmann & Stötzel Technik OHG
Paffratherstraße 1
5060 Bergisch Gladbach 2
Preis: um 1300,– DM
(Bei der Preisangabe handelt es sich um Richtpreise nach Herstellerangabe)

masse (je nach Tonabnehmer zwischen vier und fünf Gramm) sitzt auf einem unter der Zarge verborgenen Hebel, der mit dem Arm verbunden ist. Sie sorgt für eine exakte Balance des Arms und verhindert, daß er nach der einen oder anderen Seite wandert.

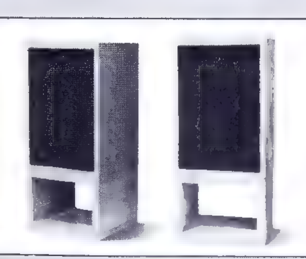
Die zuerst etwas skurril anmutende Konstruktion nahm Lohmann jedoch so ernst, daß er sie zum Patent anmeldete. Und daß es sich bei dem aufgehängten Plattenspieler nicht nur um einen wirklichkeitsfernen Gag eines Technikfreaks handelt, beweist der Umstand, daß sich sogar ein Trend abzuzeichnen scheint: Auf der Berliner Funkausstellung zeigten die renommierten HiFi-Hersteller Mitsubishi und Technics brandneue Senkrecht-Plattenspieler.

Gegenüber den beiden Elektronik-Riesen hat jedoch Lohmann, der zusammen mit Gerd Stötzel die Lohmann & Stötzel Technik OHG gründete, die Nase vorn. ▷

Diese Komponenten ergänzen den Vertical Play zur Anlage für Extravagante



Aufgrund des außergewöhnlichen Designs paßt der Beomaster 2400 der dänischen Firma Bang & Olufsen besonders gut zum Vertical-Play. Der extrem flache Receiver ist sogar fernsteuerbar: Lautstärke oder UKW-Stationen können bequem vom Sessel aus eingestellt werden. Natürlich kann der Beomaster auch direkt am Gerät bedient werden. Dazu sind Sensorfelder an der schrägen Frontplatte angebracht, die nur leicht berührt werden müssen. Je länger beispielsweise der Finger auf dem Lautstärke-Sensor bleibt, um so lauter gibt der Beo-Receiver die Musik wieder. Ein besonderer Gag ist die einstellbare Anfangslautstärke: Wird der Beomaster eingeschaltet, so stellt sich automatisch jedesmal die vorprogrammierte Lautstärke ein. Der Richtpreis für den Beomaster 2400 beträgt ungefähr 1600 Mark.



Durch die massive Bauweise aus feingemustertem Marmor heben sich die Boxen PP8 der Münchner Firma Pleid-Wohnraumakustik von den Holzgehäusen konventioneller Lautsprecher deutlich ab. Der Marmor dient aber nicht nur der Zierde. Denn die Wände aus diesem schweren Material sind so stabil, daß sie nicht mehr schwingen können. Dadurch werden Gehäuseresonanzen, die zu Baßüberhöhungen führen, vermieden. Die PP8 ist mit sieben Chassis bestückt, wovon ein kleiner Tieftöner Schall zusätzlich in ein modifiziertes Horn abgibt, um eine bessere Räumlichkeit des Klangs zu erzielen. Je nach Marmorsorte liegen die Richtpreise für die PP8 zwischen 1700 und 4000 Mark.

Durch HIGH COM.

Das HiFi-Rack 550 von Telefunken bietet High Fidelity mit System für höchste Ansprüche. Leistungsstarke HiFi-Bausteine ermöglichen Musikwiedergabe in Vollendung. Vor allem das Cassettendeck vermittelt durch HIGH COM, das neue Rausch- und Störunterdrückungssystem von Telefunken, Hörerlebnisse, wie man sie in dieser Klangreinheit sonst nur live erleben kann. Neutrale Tests haben das bestätigt.

Die hochwertigen Geräte werden geschützt durch die stabile Holzkonstruktion und rauchfarbene Glastüren. Zur leichten Geräteplacierung läßt sich die Rückwand abklappen. Das Rack hat eine eingebaute UKW-Antenne, eine zentrale Mehrfach-Steckdose, praktische Ablagefächer und ist fahrbar auf 4 Doppelrollen.

Tuner TT 350 hifi:
3 Wellenbereiche: UKW, MW und LW.

Abstimmanzeige (tuning) in LED-Technik, mit 10 überblendenden LED's.

Exact tuning signalisiert die beste UKW-Sendereinstellung durch Aufleuchten.

Schaltbare AFC.

Verstärker TA 350 hifi:
2 x 70 Watt Musikleistung.

2 x 50 Watt Sinusleistung.

Tape to tape-Schaltung.

Monitor-Schalter für Hinterbandkontrolle.

Eingangswahlschalter für 6 Tonquellen.

Rauschfilter. 4 Lautsprecherboxen-Anschlüsse.

Cassettendeck TC 650 HIGH COM:
HiFi-Cassetten-Frontlader mit dem neuen HIGH COM Rausch- und Störunterdrückungssystem, umschaltbar auf Wiedergabe dolbysierter Cassetten.

Sendust-Tonkopf.

2 Präzisions-Gleichstrommotoren.

Bandsortenschalter (tape-selector) für Fe/CrO_2/FeCr.

Band-Endabschaltung bei allen 4 Lauffunktionen.

Plattenspieler TS 850:
Gleichlauf-Schwankungen: 0,065%

Rumpel-Fremdspannungsabstand: $\geqq$ 40 dB

Rumpel-Geräuschspannungsabstand: $\geqq$ 60 dB

Das HIGH COM Erlebnis. Probehören beim Fachhandel.

Das HiFi-Rack 550 ist lieferbar in den Farben metallic-braun, eiche oder nußbaum.

Ausführliche Informationen erhalten Sie bei Ihrem Fachhändler oder von Telefunken, Abt. Werbung 22, Göttinger Chaussee 76, 3000 Hannover.

TELEFUNKEN
Ein Unternehmen des AEG-TELEFUNKEN Konzerns

hren im Erfinden.

Sein Senkrechtstarter ist schon heute auf dem Markt, während die fernöstlichen Konkurrenten frühestens 1980 zu haben sein werden.

Den Vertical-Play, der bis auf das Balancegewicht und eine Zusatzfeder für die Auflagekraft des Tonabnehmers genau dem Technics-Modell SL 5300 entspricht, gibt es in drei Versionen: Neben der Standard-Ausführung 2010 liefert die Gladbacher Firma noch den Typ 2020 mit einer zusätzlichen Start-Stop-Steuerung über Tipptasten, und als Spitzenmodell den 2030 mit einer raffinierten Sucheinrichtung.

Wird bei dieser, von AUDIO getesteten Ausführung, die Taste „Search" (suchen) gedrückt, so stoppt der Plattenteller und dreht sich zurück, bis die Nadel in eine Leerrille gelangt. Danach ist der Plattenspieler bereit, das folgende Musikstück von Beginn an abzuspielen.

Die sinnreiche Einrichtung dürfte besonders für Disc-Jockeys interessant sein, da lästiges Suchen der Leerrille vor einem gewünschten Titel entfällt. Allerdings bekommt die Rückfahr-Prozedur nicht jedem Tonabnehmer. Die Nadelträger-Lagerung ist nämlich nur für den normalen Vorwärtsbetrieb ausgelegt, so daß ihr die ungewohnte Rückwärtstour unter Umständen schadet. Mit dem serienmäßig eingebauten Technics-System EPC 206C gibt es aber garantiert keine Probleme, versichert Lohmann.

Der Umgang mit dem Senkrechtspieler erfordert nur wenig Übung. Es gilt lediglich, die Schallplatten mit einem kleinen Gummiring zu sichern; der Rest funktio-

Die Faszination ist unbestreitbar

niert wie üblich. Unüblich ist dagegen die Faszination, die von dem avantgardistischen Vertical-Play ausgeht. Der Reiz des Neuen, Ungewöhnlichen ist deshalb unbestreitbar.

Hier dürfte auch die Zielgruppe der Käufer liegen, für die der Vertical-Play (die kleine Firma Lohmann & Stötzel will pro Jahr immerhin rund 4000 Stück fertigen) gebaut wird. Denn klangliche Vorteile kann diese Spielart nicht bringen. Angesprochen werden indes HiFi-Fans, die sich nicht in das Schema des Gewohnten pressen lassen wollen. Dem Vorteil der Platzersparnis und dem Außergewöhnlichen stehen aber auch einige Nachteile gegenüber.

Beispielsweise muß auf den Einsatz von Naßfahr-Einrichtungen oder Staubbesen verzichtet werden. Und dem Gegenargument Lohmanns, senkrecht laufende Platten würden weniger Staub anziehen, kann AUDIO nicht folgen. Elektrostatisch aufgeladene Platten – und das ist unvermeidlich – ziehen Staub in jeder Lage an wie das Licht die Motten.

Auch die Tatsache, daß Systeme – wenn auch gratis – nur durch die Herstellerfirma ausgewechselt werden können, da jedesmal eine neue Gewichtsjustierung erfolgen muß, ist wenig anwenderfreundlich.

Und genau dieses Problem ergab sich dann auch beim AUDIO-Hörtest. Der Plattenspieler zeigte nämlich zunächst kein befriedigendes Klangbild. Der Meßtest bewies, daß durch das Zusatzgewicht die ursprüngliche Harmonie des Technics-Plattenspielers gestört war. Durch die zusätzliche Masse lag die Tonarm-Baßresonanz sehr tief (sechs Hertz) und war sowohl vertikal wie auch horizontal stark ausgeprägt. Vermutlich geriet auch deshalb das Klangbild unpräzise und zu voluminös.

Um eine Verlagerung der Resonanz in einen unkritischeren Bereich zu erzielen, wurden deshalb beim Test probehalber Abtaster mit geringerer Nadelnachgiebigkeit montiert. Und auf Anhieb gelangen mit diesen Systemen (Ultimo 10 X und Satin 117 S) bessere Ergebnisse. Die Tonarm-Resonanz lag jetzt bei zehn Hertz. Obwohl der Arm nicht mehr optimal ausbalanciert war, gewann das Klangbild deutlich. Die Instrumente erhielten mehr Präzision, das zuvor aufgeblasen wirkende Orchester rutschte zur normalen Dimension zusammen. Auch der Charakter einzelner Instrumente kam nun deutlicher heraus.

Mit einem geeigneten System läßt sich der Aufrechte also durchaus aufwerten – für die Hersteller bleibt demnach noch Feinarbeit zu leisten. Denn für HiFi-Fans mit Platznöten bietet der Vertical-Play eine interessante Alternative.

Michael Lohmann hat jedenfalls sein ehemals problematisches Raumprogramm erledigt. Bleibt abzuwarten, ob andere Alltagsprobleme den findigen Ingenieur zu weiteren HiFi-Innovationen anregen.

Gerald o. Dick



```
*** AUDIO-COMPUTER-MESSERGEBNISSE ***

    PLATTENSPIELER Vertical Play 2030

Gleichlaufschwankungen,linear: 0.110%
(33 1/3 U/min)          bewertet: 0.060%

Rumpel-Fremdspannungsabstand:     49dB
(33 1/3 U/min)

    TONARM Technics

Abtastfaehigkeit:        70my bei 12mN
(mit Technics EPC-206C)
Abtastfaehigkeit:        60my bei 12mN
(mit Dynavector 10X)

Hoehenabtastfaehigkeit:        Level 3
(mit Technics EPC-206C bei 12mN)
Hoehenabtastfaehigkeit:        Level 3
(mit Dynavector 10X bei 12mN)
(lev. 1-5, Glockenspiel SHURE TTR115)

Resonanz: horizontal    6 Hz stark
(EPC-206) vertikal      7 Hz stark

Resonanz: horizontal    8 Hz mittel
(10 X)    vertikal     10 Hz mittel
```


Wenn es von allen Saiten rockt, dann sind es die Heco hifi-Boxen.
heco
Wer Ohren hat, der höre.
Wer Augen hat, der sehe.
(... und die anderen leben auch.)
Heco hifi-Boxen bieten Wiedergabe in Studio-Qualität auch unter wohnraumakustischen Bedingungen. Somit optimieren Heco Boxen die Qualität Ihrer hifi-Anlage. Egal, wo sie steht.
Heco Hennel + Co GmbH, D-6384 Schmitten/Taunus.
Alleinvertreter Österreich: Kapsch AG, Wien

Der NAD 3020 war mit einem Preis von 280 Mark der billigste Vollverstärker, den AUDIO je testete. Was kann er?

Preisbrecher

Der Zwerg ist olivgrün gespritzt, leistet laut Datenblatt zweimal 20 Watt und kostet lächerliche 280 Mark: der Vollverstärker NAD 3020 aus Japan.

Das Kürzel NAD steht für New Acoustic Dimension; dahinter verbirgt sich ein internationaler Zusammenschluß von HiFi-Händlern, die sich zum Ziel gesetzt haben, Geräte anzubieten, die sowohl gut

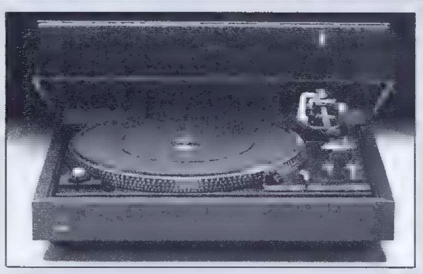


als auch billig sind. Zweifellos ein großer Anspruch. Zumindest in einem Punkt jedoch konnte der NAD 3020 gleich klarstellen, daß er nicht zur Gilde der Hochstapler zählt: Seine tatsächliche Leistung liegt mit 28 Watt am rechten und 32 Watt am linken Kanal (jeweils nach DIN bei ein Prozent Klirr gemessen) deutlich über den Prospektdaten. Auch die Werte des Klirrfaktors und des Fremdspannungs-Abstands bewegen sich in Größenordnungen, die für Billigverstärker nicht selbstverständlich sind (siehe Computer-Meßergebnisse).

Die technische Ausrüstung des properen Verstärkers fiel gleichfalls nicht eben spärlich aus. Neben den üblichen Cinch-Anschlüssen besitzt er einen DIN-Eingang; Mutingtaste zur kurzzeitigen Lautstärkeabsenkung und einen Loudness-Schalter zur gehörrichtigen Lautstärke-

Fotos: Frank Busch





Ein Plattenspieler, der sich gut mit dem NAD-Vollverstärker verträgt, ist der neue Dual CS 522 mit Riemenantrieb. Er kostet rund 330 Mark und liegt deshalb auch preislich im richtigen Feld. Der Dual besitzt den neuen U.L.M.-(Ultra Low Mass: Besonders geringe Masse)Tonarm mit kardanischer Aufhängung. Ab Werk wird der CS 522 mit dem Dual-Tonabnehmer 45 E bestückt, der eine elliptisch geschliffene Nadel hat. Zur weiteren Ausstattung des Plattenspielers zählen: eine Antiskating-Einrichtung, ein Leuchtstroboskop, eine Drehzahl-Feinregulierung sowie ein bedämpfter Tonarmlift und eine Dauerspiel-Einrichtung, die das wiederholte Spielen einer ganzen Platte ermöglicht. Der Dual-Plattenspieler ist sowohl in nußbaum, als auch schwarz und braun erhältlich.

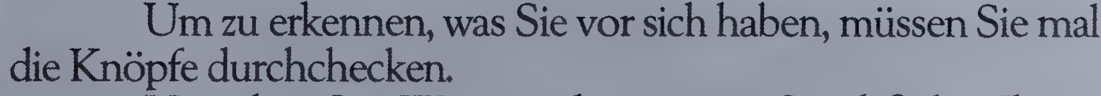


Als Lautsprecher zum NAD eignet sich das Modell AR 18 des amerikanischen Herstellers Acoustic Research. Diese relativ warm zeichnende Box kompensiert die Höhenlastigkeit des Vollverstärkers gut. Der Stückpreis je Box liegt bei circa 300 Mark. Die als Zweiwege-System gefertigten Lautsprecher vertragen eine maximale Belastung von 60 Watt und können daher von dem NAD-Verstärker nicht überfordert werden. Die Abmessungen der AR 18: 244 × 419 × 159 mm: damit auch ideal für HiFi-Fans mit wenig Platz. Die Acoustic Research AR 18 wird ausschließlich mit nußbaumfarbenem Gehäuse geliefert.

Von hier gibt



es kein Zurück.



Um zu erkennen, was Sie vor sich haben, müssen Sie mal die Knöpfe durchchecken.

Verstehen Sie? Wenn ja, dann wissen Sie, daß das „Ihre Maschine" ist.

Die N 4520 ist die Philips 4-Spur-Maschine, die man mit 38 cm/sec zu Hause fahren kann. Zu dieser Geschwindigkeit gehört ein electronisch exakt gesteuertes Laufwerk (Quartz-PLL) und präzise Mechanik bei der Bandführung. Nur so erreicht man den HiFi-Sound, den die in den Studios haben.

Diese Maschine hat alle Möglichkeiten, HiFi-Klang perfekt aufs Bandmaterial zu bringen. Wer also genug akustisches und technisches Einfühlungsvermögen besitzt, macht hiermit HiFi-Aufnahmen ohne Kompromisse.

Für den Ambitionierten:

● 3-Motoren-Antrieb, electronisch gesteuert ● 2 Tonköpfe, 1 Löschkopf ● Vor- und Hinterbandkontrolle manuell oder automatisch ● Stufenlose Vormagnetisierungs-Einstellung ● Multiplay, Echo und Hall ● Eingebauter Kopfhörer-Verstärker ● Geschwindigkeiten: 38 cm/sec, 19 und 9,5 ● Frequenzgang bei 38 cm/sec: 30–26 000 Hz ± 2 dB ● Gleichlaufabweichungen bei 38 cm/sec ≦ 0,05% ● Geräuschspannungsabstand: ≧ 64 dB

Ihr Fachhändler berät Sie gern.

Coupon: Bitte senden Sie mir weiteres Informationsmaterial. Auf Postkarte kleben und einsenden an Philips GmbH –Audio– Postfach 101420 · 2000 Hamburg 1

Name

Straße

PLZ/Ort

Philips Geräte erhalten Sie beim Fachhandel.

AO79 14 100 25 02d/4520

PHILIPS HIGH FIDELITY ELECTRONICS

PHILIPS



Einstellung, zählen zu den Extras. Für Tonbandfans ist dank eines Tape-Monitor-Schalters gesorgt.

Als besonderer Gag erweist sich die Leistungsanzeige, die nur aus einer einzigen fünfstufigen Leuchtdioden-Kette besteht. Sie zeigt jeweils den Kanal mit dem momentan höheren Pegel an. Eine zwar unkonventionelle, aber im praktischen Betrieb recht brauchbare Lösung.

Ebenfalls beachtlich für einen Vollverstärker dieser Klasse ist die Möglichkeit, Vor- und Endstufe voneinander zu trennen. Dadurch lassen sich beide Verstärkerteile gesondert betreiben. Außerdem erlaubt dieser Schaltungstrick, einen Equalizer zur Klangkorrektur einzu-



Abmessungen (mm):
420 B × 96 H × 240 T
Vertrieb:
AERA GmbH
Graf-Adolf-Straße 21
4000 Düsseldorf
Preis: um 280 Mark
(Bei der Preisangabe handelt es sich um Richtpreise nach Herstellerauskunft)

schleifen. Bislang einmalig im AUDIO-Testlabor: ein Verstärker mit Soft-Clipping-Schalter. Dadurch können bei andauernd hoher Ausgangsleistung Pegelspitzen unterdrückt werden, die sonst zu hörbaren Verzerrungen führen. Allerdings muß dieser Vorteil mit einer verringerten Dynamik erkauft werden.

Um die technische Leistungsgrenze des Preisbrechers zu ermitteln, fand eine erste Hörprobe an den sehr klangneutralen Lautsprechern Magnat Mig Ribbon 10 (Test siehe Seite 72) statt. Ebenso diente mit dem Kenwood KA 907 (Test siehe Seite 60) ein Top-Verstärker als Vergleichsgerät.

Daß der NAD unter diesen Bedingungen klarer Verlierer bleiben würde, war abzusehen – dennoch schlug er sich wacker. Zwar zeichnete er die Höhen deutlich schärfer als sein Konkurrent, und konnte auch in puncto Dynamik und Räumlichkeit nicht ganz befriedigen, doch der Hörtest mit dem NAD geriet nicht zum Desaster. Auffällig war jedoch eine ausgeprägte Höhenlastigkeit des 3020, so daß der Verdacht nahelag, die Mittelstellung des Höhenreglers sei unkorrekt.

Eine meßtechnische Überprüfung des Verstärkers bestätigte diese Vermutung:



Läßt sich in Vor- und Endverstärker auftrennen: NAD 3020.

Der Höhenregler mußte, um eine Neutralstellung zu erreichen, gut einen Skalenstrich nach Minus gedreht werden. Dadurch ging zwar die Überzeichnung der Höhen merklich zurück, aber diese Maßnahme brachte natürlich keinen Dynamikgewinn oder eine bessere Auflösung der einzelnen Instrumente.

Der Weg zur Spitzenklasse ist also doch recht weit.

Blieb die Frage zu klären, wie der Kleine klingt, wenn er an Boxen, die im Preisniveau zu ihm passen, betrieben wird. Dazu wählte AUDIO zwei Lautsprecher aus der 300- und 400-Mark-Klasse aus: die Acoustic Research 18 und die Braun SM 1002. An der Braun-Box trat wieder die NAD-typische Höhenlastigkeit auf, so daß diese Kombination nicht empfohlen werden kann. Ganz anders verhielt es sich dagegen mit den dunkler zeichnenden AR-Lautsprechern.

Diese Zusammenstellung ermöglicht eine recht gute Wiedergabe. Sie wird auch klanglichen Ansprüchen gerecht, die bislang im AUDIO-Testlabor noch von keinem Vollverstärker dieser Preisklasse befriedigt werden konnten. Der NAD 3020 zählt also zu jenen Verstärkern, die trotz eines niedrigen Preises mit ordentlicher Ausstattung und solider Verarbeitung aufwarten und in Verbindung mit den richtigen Boxen auch brauchbare Ergebnisse liefern.

In Kombination mit einem Plattenspieler für etwa 300 Mark, wie beispielsweise den Dual CS 522, erhält der HiFi-Einsteiger eine Anlage, die nur rund 1200 Mark kostet und dennoch einen klangvollen Start ermöglicht. *Wilfried Ruf*

*** AUDIO-COMPUTER-MESSERGEBNISSE ***

VERSTAERKER NAD 3020

	links	rechts
Eingangsempfindlichkeit	links	rechts
Phono	2.85	2.75 mV
Aux	183	180 mV
Tuner	183	180 mV
Monitor	183	180 mV
Uebersteuerungsgrenze	links	rechts
Phono	273.0	280.0 mV
Fremdspannungsabstand	links	rechts
Phono (10mV)	62	65 dB
Aux (200mV)	82	92 dB
Dauerleistung	links	rechts
an 4 Ohm	50	45 W
an 8 Ohm	32	28 W
Leistungsbandbreite	links	rechts
untere Grenzfrequenz	12	12 Hz
obere Grenzfrequenz	39	38 kHz
Klirrfaktor	links	rechts
an 4 Ohm	0.020	0.022 %
an 8 Ohm	0.013	0.009 %
Intermodulation	links	rechts
an 4 Ohm	0.026	0.028 %
an 8 Ohm	0.020	0.022 %

Aufforderung zum Leistungsvergleich.



Wega Baustein-System [illegible]tschrittlich in Technik und Design. Modul 42 gibt es in Schwarz und Hellgrau – mit und ohne praktisches Rack

Was Sie heute in der High Fidelity oft zu sehen bekommen, werden Sie leider selten hören.
Bei vielen Geräten blenden technische Spielereien, die für einen natürlichen Klang letztlich keinen Wert haben. Wega berücksichtigt dagegen nur jene Entwicklungen, die einer originalgetreuen Wiedergabe und Aufnahme wirklich nützen.

So brauchen Sie bei Wega für die bessere Klangqualität dynamischer Tonabnehmersysteme (Moving Coil) nur einen einzigen Verstärker: Modul 42 V. Ein teurer Zusatzverstärker ist nicht mehr nötig – dieser Vor-Vorverstärker ist gleich mit eingebaut. Das Geheimnis, bei einem so kompakten Baustein die beachtliche Leistung von 2 x 90 Watt Sinus zu erzielen, liegt in seiner technisch neuen Endstufen-Konzeption.

Mit dem 3-Wellenbereichs-Tuner Modul 42 T können Sie auf UKW jetzt Sender empfangen, die Sie oft nur mit lästigen Störgeräuschen hören konnten. Wega hat dafür als erster ein Bauteil aus der Radar-Technik für HiFi eingesetzt: das Oberflächenwellen-Filter. Mit der digitalen Frequenz-Anzeige, in Verbindung mit einer Anti-Flacker-Schaltung, ist genaueste Sender-Einstellung



kein Problem mehr.
Was bei bewährten Frontlader-Cassetten-Decks noch verfeinert werden konnte, zeigt sich beim Modul 42 C. Mit dem weiterentwickelten Laufwerk sind Sie jetzt noch sicherer vor störendem Leiern und Verzerren. Der Tonkopf hält praktisch ewig.
Die vollautomatische Phonoeinheit Modul 42 P mit Direct-Drive-Linearmotor ist serienmäßig mit zwei Tonabnehmer-Systemen ausgerüstet: einem Magnet-System von hoher Präzision und einem Moving-Coil-System von Audio-Technica.
Die Klasse der Wega Module, zu denen auch das graphische Klangregelnetzwerk Modul 42 E gehört, wurde bereits mehrfach objektiv dokumentiert. Zum Beispiel so: „Die . . . Komponenten der Serie Modul 42 von Wega zeichnen sich allesamt durch gute Ausstattung, kompakte Ausführung und Leistungsdaten auf sehr hohem Niveau aus. Die Preis-Qualitäts-Relation ist durchaus günstig." (Klangbild 3/79)

Ganz schön gut.

WEGA
D-7012 Fellbach bei Stuttgart



Yamaha sieht in Lautsprechern eine besondere Art Musikinstrumente. Entsprechend sorgfältig werden sie gefertigt.

Dauerbrenner

Die Anlage für Ästheten

Hin und wieder dringen ungewöhnliche Klänge aus dem nüchternen Entwicklungslabor. Ein trockenes „Ping", kurze Pause, dann folgt der gleiche Ton eine Nuance höher. Nur Eingeweihte wissen, was sich da hinter verschlossenen Türen beim japanischen Konzern Yamaha abspielt: Die Lautsprecher-Techniker werden als Klavierstimmer ausgebildet. ▷



Superhart und federleicht: Beryllium-Kalotten beim Hoch- und Mitteltöner.

Der Grund für die ungewöhnliche Fertigkeit der Ingenieure ist simpel. Ein ungeschriebenes Gesetz bei dem größten Musikinstrumenten-Hersteller der Welt (Monatsproduktion etwa 13 000 Instrumente von der Piccoloflöte bis zum Konzertflügel) besagt, daß Lautsprecher mit derselben Präzision und Sorgfalt wie ein Piano gefertigt werden sollen. Denn nach der Yamaha-Philosophie ist ein Lautsprecher eine besondere Art Instrument. Folglich müssen die Yamaha-Lautsprecherentwickler ein ebenso feines Gehör vorweisen wie die Männer vom Pianobau.

Die Maßnahme scheint sinnvoll, denn das Flaggschiff der Yamaha-Lautsprecherproduktion, das Modell NS 1000, hält sich schon seit vier Jahren erfolgreich auf dem Markt. Günter Rasinski, 43, Verkaufsleiter der deutschen Yamaha-Tochter in Rellingen bei Hamburg, formuliert das Rezept für den Dauerbrenner knapp: „Er ist verarbeitet wie ein teures Möbelstück und klingt beängstigend echt."

In der Tat verleiht ein feingemasertes, dunkles Ebenholzfurnier dem Top-Lautsprecher die Ausstrahlung eines edlen Möbels. Die Verarbeitung ist exzellent und spricht damit besonders die HiFi-Fans an, die nicht nur Wert auf hohe Klangqualität legen, sondern sich auch was fürs Auge gönnen wollen.

Hinter der noblen Fassade verbergen sich massive Tischlerplatten, die sich nachdrücklich im Gewicht des Tonmöbels bemerkbar machen; gleich große Artgenossen übertrifft das Yamaha-Modell um rund zehn Kilogramm. Als Folge der stabilen Bauweise verdaut der Lautsprecher aber mühelos auch kräftige Baßimpulse. Selbst bei hohen Lautstärken treten die gefürchteten Gehäuseresonanzen, oft Ursache unsauberer, schwammiger Bässe, kaum auf.

Ähnliche Sorgfalt widmeten die Yamaha-Techniker dem empfindlichsten Teil der Hoch- und Mittelton-Chassis, den Kalotten. Die kleinen Metallhalbkugeln vor der Membranfläche sollen hohe Frequenzen breit gefächert abstrahlen und damit ein weiträumiges und dennoch kontinuierliches Klangbild sichern. Yamaha verwendete für die Kalotten erstmals eines der härtesten und zugleich leichtesten Metalle: Beryllium.

Allerdings versagen bei dem ungewöhnlich spröden und schwer schmelzenden Metall herkömmliche Produktionsmethoden, und so galt es, ein ganz neues Bearbeitungsverfahren zu entwickeln. Anregungen dazu fanden die Lautsprecher-Entwickler in der Transistor-Fertigung. Ähnlich wie bei den winzigen Halbleitern wird das Beryllium im luftleeren Raum auf eine Kupferform aufgedampft. Eine stark ätzende Säure entfernt anschließend den Kupferkern. Zurück bleibt die hauchdünne Beryllium-Kalotte.

Sie zeichnet sich vornehmlich durch zwei Eigenschaften aus: Das geringe Gewicht der Kalotte behindert auch bei höchsten Frequenzen nicht die wahnwitzig schnellen Bewegungen der Lautsprecher-Membran, und die extreme Härte vermeidet unerwünschte Teilschwingungen der Membran und damit unnatürliche Verfärbungen der abgestrahlten Töne.

Yamaha-Mann Günter Rasinski bringt den Aufwand auf einen einfachen Nenner: „Wir schaffen ein neues Instrument." Dabei bestätigt ein aufwendiges Kontrollsystem wieder ein Grundprinzip der Firma. Genauso wie jeder Yamaha-Flügel in Stimmung, Intonation und Anschlag vollkommen dem Vorführmodell beim Händler entsprechen soll, soll jedes Lautsprecher-Chassis exakt seinen Brüdern gleichen. Nach der Montage erfolgt eine strenge Auswahl der fertigen Boxen. Nur aufeinander abgestimmte Paare verlassen das Werk.

Steckbrief Yamaha

Abmessungen (mm):
395 B × 710 H × 369 T
Nennbelastbarkeit: 100 Watt
Impedanz: 8 Ohm
Vertrieb:
Yamaha Europa GmbH
Siemensstraße 22–34
2084 Rellingen
Preis pro Stück: um 1700,– DM
(Bei der Preisangabe handelt es sich um Richtpreise nach Herstellerauskunft)

Im AUDIO-Hörtest mußten sich die Yamaha-Lautsprecher hauptsächlich an zwei Konkurrenten messen. Den Aktivboxen* BM 6 von Backes + Müller und dem Modell Mig Ribbon 10 des Kölner Herstellers Magnat (Test Seite 72). Die AUDIO-Referenzplatten (siehe Seite 42) wurden vorwiegend vom Dynavector-Tonarm DV 505 mit dem dynamischen Ultimo-System 30 C und dem Hadcock-Tonarm, bestückt mit dem AKG P8ES-System, abgetastet.

* Separate Endverstärker für jedes Chassis sind im Boxengehäuse eingebaut.

Das Spitzenmodell der Yamaha-Lautsprecherpalette zeichnete sich, soviel machte bereits eine erste Hörprobe klar, durch ehrlichen Klang ohne nennenswerte Verfärbungen aus. Die Lautsprecher bewiesen keinen typischen Eigencharakter und reagierten unbeeindruckt auf unterschiedliches Musikmaterial von Klassik bis Pop.

Ebensowenig wählerisch zeigten sie sich in Verbindung mit unterschiedlichen Verstärkern wie dem Kenwood Modell KA 904 (Test Seite 60) oder der Vor-End-verstärker-Kombination Burmester 785 (siehe Seite 102) und Hitachi HMA 7500. Sie reproduzierten die typischen Klangeigenschaften der angeschlossenen Elektronik, ohne zu beschönigen oder wesentliche Details zu verschlucken. Mit dieser Eigenschaft ähneln sie den Backes + Müller-Lautsprechern, die AUDIO wegen ihrer Neutralität als Referenz verwendet.

Große Orchesterbesetzungen, wie sie auf der AUDIO-Referenzplatte „Symphonie Nr. 5 cis-moll" von Gustav Mahler zu finden sind, fächerten die Yamaha-Testkandidaten sauber auf und zeichneten auch in der räumlichen Tiefe feine Details der Aufnahme genau nach. In dieser Disziplin waren ihnen freilich die Backes + Müller-Lautsprecher überlegen. Sie arbeiten die einzelnen Instrumente noch analytischer und deutlicher konturiert aus dem komplexen Klangkörper des Orchesters heraus.

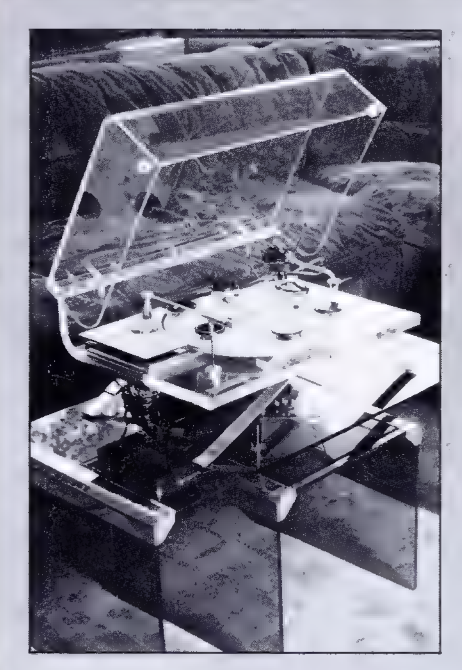
Damit jedoch eine allzu kräftige Baßwiedergabe nicht das durchsichtige Klangbild beeinträchtigt, müssen die Yamaha-Boxen unbedingt auf passende Füße gestellt werden. Die Bässe gewinnen dank der Bodenfreiheit deutlich an Schlankheit und Präzision. Bei der Auswahl der Füße muß sich der Yamaha-Kunde allerdings auf seine eigene Findigkeit verlassen, die Japaner bieten keine geeigneten Untersätze an. Dennoch blieben die Fernost-Lautsprecher der Konkurrenz Magnat Mig Ribbon 10 in einer Disziplin knapp unterlegen. Impulsstarke Paukenschläge, wie sie beispielsweise auf der AUDIO-Referenzplatte „Bilder einer Ausstellung" von Mussorgsky zu finden sind, meisterten die Kölner Boxen mit etwas mehr Druck und Substanz im unteren Baßbereich.

Dagegen zog die Yamaha-Box bei Klavieraufnahmen wieder mindestens gleich. Die Anschläge kamen vermutlich dank der vorzüglichen Beryllium-Kalotten-Systeme klarer und präziser. Selbst schwierig zu reproduzierende Beckenschläge kamen im Obertonbereich packend, ohne bei längeren Hörsitzungen lästig zu wirken. Die notwendige Schärfe blieb ohne unnatürlich aggressiv wirkende Verfärbungen. Freilich reicht die Qualität der Höhenwiedergabe nicht an die des ATR-Audio-Trade-Ionenhochtöners, wie er in der Phonogen-Referenz (Test Seite 108) verwendet wird, heran.

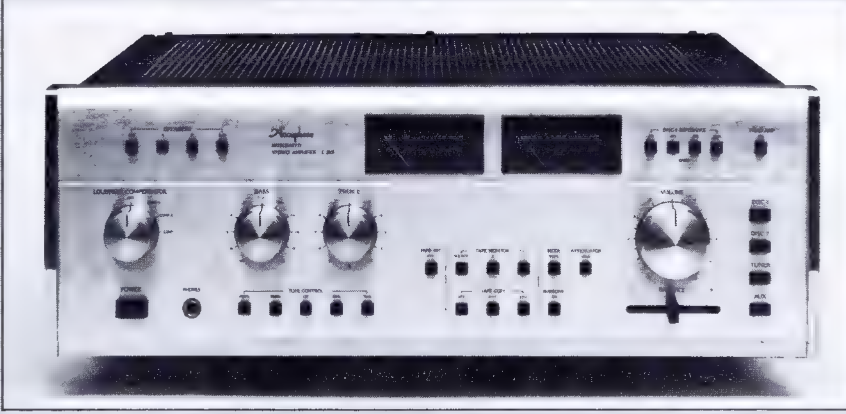
Insgesamt jedoch gehört die Yamaha NS-1000 zu der kleinen Gruppe vorzüglicher Lautsprecher, die eingespeiste Musik ehrlich und analytisch reproduzieren. Diese Eigenschaft rechtfertigt den Verkaufspreis von rund 1700 Mark je Stück.

Die Fleißarbeit der Yamaha-Entwickler, die per Piano ihr Gehör schulen, zahlt sich also aus. Daß die Spitzenboxen zudem noch mit einem makellosen Finish aufwarten, macht sich besonders für Ästheten reizvoll. *Peter Gurr*

Diese Komponenten ergänzen die Yamaha-Lautsprecher zur Anlage für Ästheten



Zum edlen Finish der Yamaha-Lautsprecher paßt der durchsichtige Plattenspieler Transrotor AC. Er wird in Handarbeit gefertigt und zählt zu den schönsten Laufwerken der Welt. Gefertigt wird das Nobelprodukt von der englischen Firma John A. Michell. Der Plattenteller des riemengetriebenen Spielers besteht aus zwei Lagen Aluminium in Sandwichbauweise. Als Plattenauflage dienen sechs vergoldete Gewichte, die außerdem für exzellenten Gleichlauf sorgen. Erschütterungen und akustische Rückkopplungen des Acrylglasgehäuses fangen vier Federbeine aus hochwertigem Spezialstahl ab. Im Normalfall ist der rund 2500 Mark teure Transrotor AC mit dem SME-Tonarm 3009/III ausgerüstet. Er harmoniert glänzend mit dem Abtaster P8 ES des Wiener Herstellers AKG.



Mit einem Verkaufspreis von etwa 3250 Mark liegt der Accuphase-Vollverstärker E-303 genau in der richtigen Gruppe für die Yamaha-Boxen. Seine Ausgangsleistung von zweimal 130 Watt an acht Ohm bietet genügend Reserven, um die japanischen Lautsprecher auch in Extremfällen voll auszusteuern. Klanglich zählt er zur Spitzenklasse. Umschaltbare Eingangsimpedanzen und der eingebaute Moving-Coil-Vorvorverstärker ermöglichen den Anschluß jedes beliebigen Tonabnehmers. Seine handwerklich saubere Verarbeitung und die in feinem Goldton gehaltene Frontplatte bieten wie die Yamaha-Lautsprecher auch einen Genuß fürs Auge.



Scotch Master – das Cassetten-System der Hifi-Klasse, in jeder Schalterstellung die optimale Aufnahme.

Scotch Master – 3 Hifi-Compact-Cassetten für die verschiedenen Einstellungsvarianten Ihres Hifi-Cassetten-Decks.
Denn jede Scotch Master-Cassette ist im Beschichtungsmaterial und in den elektromagnetischen Eigenschaften abgestimmt auf die Vormagnetisierungs- und Entzerrungs-Möglichkeiten, die Ihnen der Bandsortenschalter Ihres Hifi-Cassetten-Decks ermöglicht. So entspricht Master I der Schalterstellung „Fe", Master II der Stellung „CrO_2" und Master III der Stellung „FeCr".

Scotch Master – das ist die Garantie für Hifi-Spitzenqualität in jeder Schalterstellung.
Scotch Master I, Master II und Master III sind Hifi-Cassetten mit einem gemeinsamen Qualitätsstandard:
Die elektromagnetischen Werte jeder Master-Cassette zählen zu den Besten ihrer Klasse; mit extremer Empfindlichkeit in Höhen und Tiefen, höchsten Werten für Output und einem äußerst geringen Rauschpegel zeigen Scotch Master-Cassetten überzeugende Leistungsdaten. Der mechanische Aufbau der Cassetten garantiert absolute Laufruhe, gleichmäßigen Bandzug und optimalen Band-Kopf-Kontakt.

Scotch Master – mehr als eine Cassette
Ein System, das Ihnen für jede Aufnahme, in jeder Schalterstellung, die Spitzenleistung garantiert. Ein System, in dem das Know-How und die ganze Erfahrung der 3M, dem größten Magnetband-Hersteller der Welt, steckt.

Scotch Master – Scotch Metafine, das Cassetten-System der Hifi-Klasse von 3M

Ein Klang,
transparent und vollkommen,
auf Scotch Master-Cassetten





Scotch Master I

Die Superferric-Cassette.
Für Schalterstellung Fe



Scotch Master II

Super-Chrome-Substitut.
Für Schalterstellung CrO_2



Scotch Master III

Die Doppelschicht-
Ferrichrome-Cassette.
Für Schalterstellung FeCr



Neu! Für die Geräte-
Generation der 80er Jahre:
Scotch-Metafine, das erste
Reineisen-Compact-Tonband
in der Cassette.
Für Schalterstellung Metal.



Scotch Master und Scotch Metafine erhalten Sie im Fachhandel und in den Fachabteilungen der Warenhäuser.



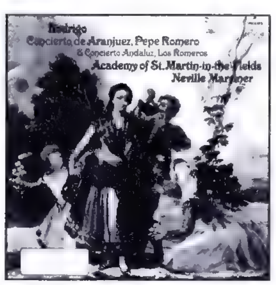
Mit diesen Platten testet AUDIO die HiFi-Anlagen. Sie sind perfekt aufgenommen, enthalten häufig extreme Impulse oder seltene Instrumente — ein Genuß fürs Ohr. Jeden Monat wird die Liste ergänzt.



La Boutique Fantasque, Rossini-Respighi, London Symphony Orchestra, Lamberto Gardelli, EMI Electrola 1C 065-03 367. Die sehr duftig und transparent aufgenommene Schallplatte erlaubt es, das räumliche Auflösungsvermögen einer Anlage zu beurteilen. Die Detailwiedergabe der Anlage muß, soll die Platte gefallen, auf einem sehr hohen Niveau stehen.



Knock Out, Charly Antolini, Jeton Records 100.3304. (Vertrieb: Audio Team, Ossenrehm 4, 2116 Asendorf). Vorherrschendes Instrument dieser Platte ist ein ungemein dynamisch und sauber aufgenommenes Schlagzeug. Anlagen mit schwachen Verstärkern, schlechten Tonabnehmern oder kraftlosen Boxen werden diese Platte nicht überstehen.



Concierto de Aranjuez, Concierto Andaluz, Joaquin Rodrigo, Academy of St. Martin-in-the-Fields, Neville Marriner, Philips 9500 563. Die Solo-Gitarre muß sich bei guten HiFi-Anlagen deutlich vom begleitenden Orchester abheben, sie darf keinesfalls in einem Klangbrei versinken. Die Gitarre eignet sich sehr gut zur Beurteilung des Impulsverhaltens.



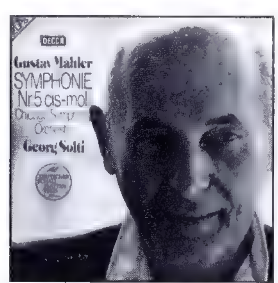
Pulcinella Suite, Apollon Musagète, Igor Strawinsky, Academy of St. Martin-in-the-Fields, Neville Marriner, Decca 6.41690. Das große Spektrum symphonischer Instrumente läßt besonders bei Lautsprechern eine leichte Beurteilung von Verfärbungen zu. Die sehr sauber aufgenommene Platte ist auch ein musikalischer Hörgenuß.



Geburtstagsode für Queen Anne, Georg Friedrich Händel, Academy of Ancient Music, Simon Preston, Decca 6.42054. Massive Choraufnahmen entlarven gnadenlos Abtastverzerrungen von Tonabnehmern und fordern von Lautsprechern extreme Detailauflösung. Denn schlechte Boxen produzieren bei dieser Platte nur einen Klangbrei.



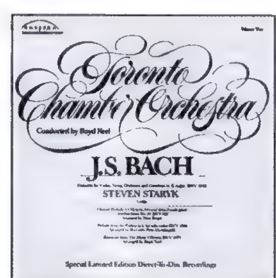
Bilder einer Ausstellung, Mussorgsky, Chicago Symphony Orchestra, Carlo Maria Giulini, Deutsche Grammophon 2530783. Impulsartige Paukenschläge, grollende Kontrabässe und massive Blechbläser-Einsätze fordern von einer HiFi-Anlage perfektes Dynamikverhalten. Schwache Verstärker oder Lautsprecher übersteuern hier rasch.



Symphonie Nr. 5 cis-moll, Gustav Mahler, Chicago Symphony Orchestra, Georg Solti, Decca 6.48128. Die extrem tiefen Bässe dieser Platte setzen, sollen sie in ihrem ganzen Umfang reproduziert werden, eine ausgezeichnete Tiefenwiedergabe, sowohl quantitativ als auch qualitativ, voraus. Die Posaunen-Sätze stellen hohe Anforderungen an die Hochtöner.



Ballads for Two, Chet Baker & Wolfgang Lackerschmid, Sandra Music SMP 2102 (Vertrieb: Sandra Music, Hauptstätter Straße 25, 7000 Stuttgart 1). Langgezogene Trompeten- und Vibraphon-Klänge entlarven Gleichlaufschwankungen bei Plattenspielern und Resonanzen bei Lautsprechern. Das Impulsverhalten der Boxen wird auf die Probe gestellt.



Johann Sebastian Bach, Toronto Chamber Orchestra, Boyd Neel, Umbrella UMB DD9 (Vertrieb: Audio Trade, Koloniestraße 203, 4100 Duisburg). Diese Kammermusik-Platte eignet sich vor allem, um Verfärbungen und Impulsverhalten von Lautsprechern und Tonabnehmern beurteilen zu können. Die Aufnahmetechnik ist perfekt.

Zweimal Prädikat „Spitzenklasse."

Preis-Gegenwert-Relation: sehr gut.

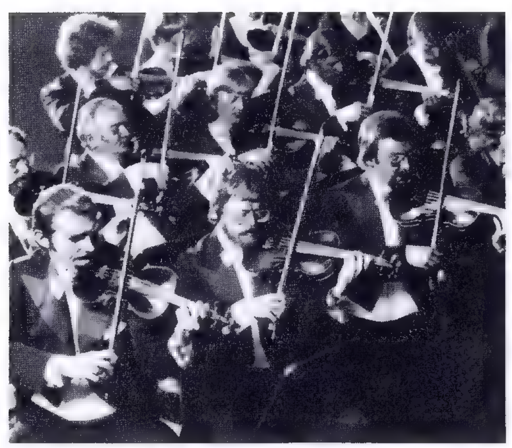
Hier ist der Beweis*:
Agfa Carat hat eine gute Tiefendynamik und Höhensättigung.

Agfa Superchrom hat den besten Ruhegeräuschspannungsabstand des gesamten Testfeldes.



*Stereo 7/79




Braun hat im Test der Fachzeitschrift „HiFi Stereophonie" (1/79 – RS 1) ausgezeichnet abgeschnitten.

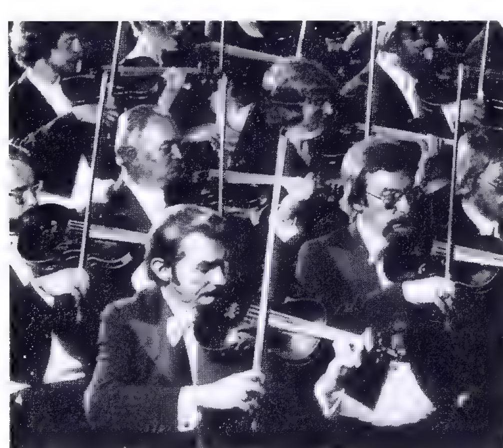

Braun hat im Test der Fachzeitschrift „DM" (3/79 – PDS 550) ausgezeichnet abgeschnitten.


Braun hat im Test der Fachzeitschrift „Stereo" (8/79 – SM 1005) ausgezeichnet abgeschnitten.


Braun hat im Test der Fachzeitschrift „Stereo" (4/79 – L 200) ausgezeichnet abgeschnitten.


Braun hat im Test der Fachzeitschrift „HiFi Stereophonie" (3/79 – LW 1) ausgezeichnet abgeschnitten.


Braun hat im Test der Fachzeitschrift „hifi & tv" (1/79 – studio 501) ausgezeichnet abgeschnitten.


Braun hat im Test der Fachzeitschrift „hobby" (2/79 – PDS 550) ausgezeichnet abgeschnitten.


Braun hat im Test der Fachzeitschrift „Audio" (5/79 – L 1030) ausgezeichnet abgeschnitten.


Braun hat im Test der Fachzeitschrift „Stereo" (8/79 – studio 501) ausgezeichnet abgeschnitten.



Braun hat im Test der Fachzeitschrift „Playtronic" (5/79 – RA 1) ausgezeichnet abgeschnitten.



Braun hat im Test der Fachzeitschrift „Audiovision" (6/79 – PC 4000) ausgezeichnet abgeschnitten.



Braun hat im Test der Fachzeitschrift „stereoplay" (4/79 – L 1030) ausgezeichnet abgeschnitten.



Braun hat im Test der Fachzeitschrift „HiFi exklusiv" (10/78 – RS 1) ausgezeichnet abgeschnitten.



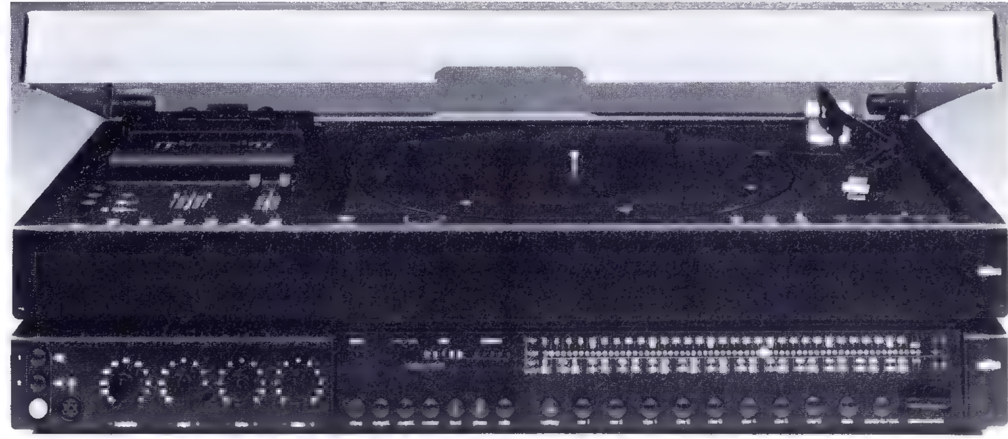
Braun hat im Test der Fachzeitschrift „Elektronikschau" (11/78 – RS 1/PC 1) ausgezeichnet abgeschnitten.



Braun hat im Test der Fachzeitschrift „fono forum" (12/78 – RS 1) ausgezeichnet abgeschnitten.



Braun hat im Test der Fachzeitschrift „Stereo" (12/78 – RS 1/PC 1) ausgezeichnet abgeschnitten.



Braun studio system RS 1 synthesizer. HiFi-Receiver mit 2 x 75/100 Watt und quarzgenauer Sendereinstellung. Braun studio system PC 1 integral. HiFi-Plattenspieler und HiFi-Cassettendeck mit Elektronik für Direktantrieb und Tonarmsteuerung.

Wenn Sie mehr über Braun Musikanlagen wissen wollen, gehen Sie bitte zu Ihrem Fachhändler. Oder schreiben Sie an Braun AG, Abteilung E – MPI B 1, Postfach 1120, 6242 Kronberg (Taunus).

BRAUN

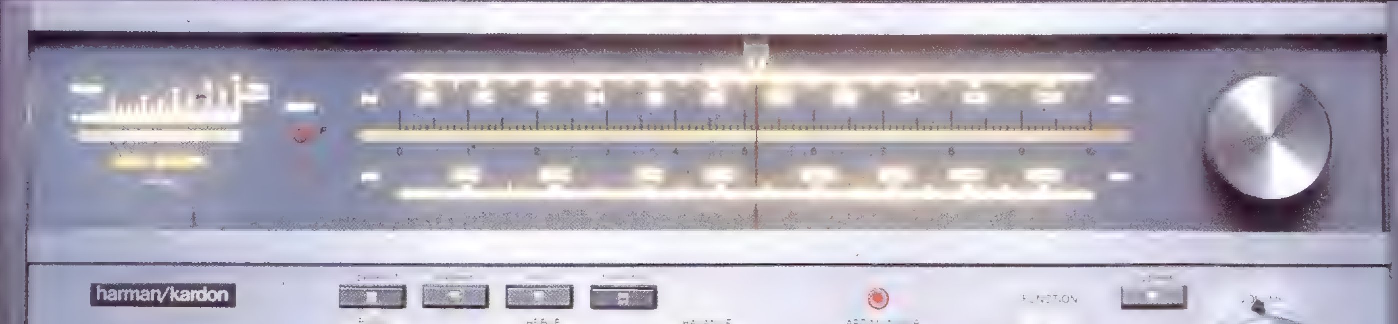
Die Anlage für Fortgeschrittene

Nur noch einen Netztransformator besitzt der neue HK-Receiver 450. Dennoch hat er eine getrennte Stromversorgung. Lohnt sich der Kompromiß?

Zwischenfall

Jedes Modell der neuen Harman Kardon Produktlinie", so läßt sich einer HK-Schrift entnehmen, „wurde gewissenhaft so konzipiert, daß es das jeweils beste Gerät seiner Klasse und Preiskategorie darstellt."

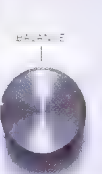
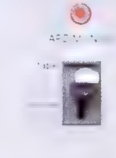
Zweifelsohne ein hoher Anspruch, egal um welche Preisklasse es sich handelt. Doch für den neuen HK-Receiver Typ 450, der rund 800 Mark kostet, dachten sich die Harman Kardon-Techniker einen Trick aus, um ihr Ziel zu verwirkli-

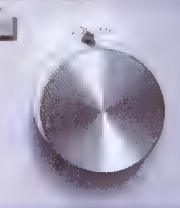






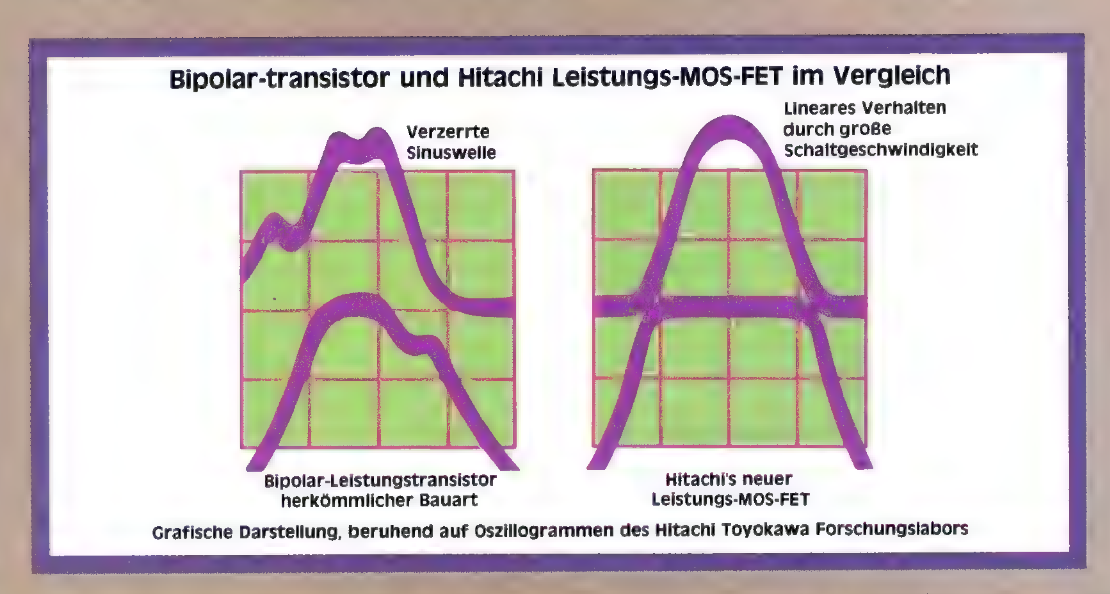




Fotos: W. Schmid

Der schnellste integrierte Verstärker der Welt.



Hitachi Leistungs-MOS-FET!

Der neue integrierte Stereoverstärker Hitachi HA-8700 ist mit einem bahnbrechenden Halbleiter bestückt: dem Leistungs-MOS-FET. Kein anderer Verstärker-Halbleiter weist eine ähnlich hohe Schaltgeschwindigkeit auf. Daher der bemerkenswert niedrige Klirrfaktor und das saubere Verarbeiten von schnellsten Einschwingvorgängen! Bei 90 Watt Ausgangsleistung pro Kanal beträgt der Klirrfaktor über den gesamten Hörbereich von 20 bis 20.000 Hz nur ganze 0,008%. DC-Kopplung in allen Stufen ermöglicht extrem kurze Anstiegzeiten und sauberes Phasenverhalten. Das Resultat hören Sie: wirkliche Klangtreue!

Zu den vielseitigen Einstellmöglichkeiten des HA-8700 zählen u.a. Klangregler, Betriebsschalter, Boxen-Wahlschalter, Bandkopier-möglichkeit, Rumpelfilter und Muting. Mit dem Schalter "Main Direct" wird das Signal direkt in die Endstufe eingespeist, wodurch der Leistungsvorsprung der MOS-FETs voll zur Geltung kommt.

Musik — das sind überaus komplexe Wellenformen. Der Hitachi HA-8700 verarbeitet sie sauber.

HA-8700



Hitachi Sales Europa GmbH, Kleine Bahnstr. 8, 2000 Hamburg 54
Hitachi Sales Warenhandelsgesellschaft m.b.H., Kreuzgasse 27, 1180-Wien



HITACHI INNOVATIVE TECHNOLOGY

chen. Sie entfernten den zweiten Transformator, wie er beispielsweise im großen Bruder 430 zu finden ist, beließen dem jüngsten Sproß aber die Elektronik des zweiten Stromversorgungsteils. Im Falle des 450 gerieten so die Herstellungskosten deutlich billiger, aber die Vorzüge einer getrennten Stromversorgung blieben erhalten.

Dieser kostengünstige Kompromiß schöpft zwar nicht alle Vorteile einer völlig getrennten Stromversorgung (mit zwei separaten Trafos) aus, aber seine zweifache Kraftstation sorgt dafür, daß bei höchsten Leistungsanforderungen des einen Kanals – etwa bei kräftigen Paukenschlägen – der andere Kanal nicht zu kurz kommt. Dadurch lassen sich unerwünschte Verzerrungen oder Dynamikeinbußen weitgehend vermeiden. Der zweite, ebenso wichtige Vorzug: Durch die teilweise getrennte Stromversorgung ist weitgehend sichergestellt, daß nicht etwa Signale des einen Kanals auf den anderen überwechseln. Solche Übersprechungen würden die Räumlichkeit der Wiedergabe vermindern.

Steckbrief Harman Kardon

Abmessungen (mm):
425 B × 150 H × 350 T
Vertrieb:
Harman Deutschland
Hünderstraße 1
7100 Heilbronn
Preis: um 800,– DM
(Bei der Preisangabe handelt es sich um Richtpreise nach Herstellerauskunft)

Je nach Wunsch versorgt der Verstärkerteil ein oder zwei Lautsprecher-Paare, wobei er pro Kanal knapp 40 Watt (siehe Computer-Meßergebnisse auf Seite 50) leistet. Allerdings muß der Anschlußwert der Boxen bei mindestens acht Ohm liegen, sonst gerät die Elektronik aus dem Tritt. In solchen Fällen beugt nämlich eine zuverlässig ansprechende Schutzschaltung dem Verstärkerkollaps vor. Hat sich die Endstufe von ihrer Überlastung erholt, kann per Knopfdruck die Schutzschaltung wieder aktiviert und der Verstärker eingeschaltet werden.

Ansonsten bleibt die Ausstattung des Verstärkerteils im neuen Harman Kardon-Receiver eher spärlich. Mit je einem Phono- und Hilfseingang sowie der Anschlußmöglichkeit für zwei Tonbandgeräte und Regler für Höhen, Bässe und Balance bietet er gerade den erforderlichen Standard. Überspielmöglichkeiten von einem Tonbandgerät auf das andere sind beispielsweise nicht vorgesehen. Erhard Steube, Pressesprecher im Hause Harman Deutschland, sieht darin indes keinen Nachteil: „Für Harman Kardon zählt der Klang eines Receivers zu den wesentlichen Kriterien – umfangreicher Bedienungskomfort ist weniger wichtig.“ Diese Lösung ist jedoch akzeptabel, denn der 450 war im Klang tatsächlich erst wesentlich teureren Verstärkern unterlegen.

An die wenig bedämpften Boxen Mig Ribbon 10 des Kölner Herstellers Magnat (siehe Seite 72) angeschlossen, reproduzierte er beispielsweise kraftvolle Gitarrenanschläge fast genauso präzise, wie es die Hörjury von weitaus teureren Vollverstärkern gewohnt war. Bei der Referenzplatte „Concierto de Aranjuez“ etwa, dividierte er Orchester und Solo-Gitarre sauber auseinander und stufte den Solisten in der räumlichen Tiefe gut von seinen Begleitern ab. Wesentliche Verfärbungen einzelner Instrumente konnten dabei nicht ausgemacht werden. Lediglich durch eine leichte Überbetonung im Mitten- und Hochtonbereich ließ der 450 sich stets von der Referenz-Kombination Vorverstärker Burmester 785 (Test Seite 102) und Hitachi-Endstufe HMA 7500 unterscheiden.

Gegenüber dieser Top-Formation fehlte dem Harman Kardon der richtige Druck im Baßbereich. Mächtige Baßläufe gab er jedoch schlank und präzise wieder. Ebenso blieb er in puncto Detailauflösung bei komplexen Chorbesetzungen hinter den Referenz-Geräten zurück.

Keinen Grund zur Beanstandung lieferte dagegen die meßtechnische Überprüfung des Kandidaten. Beim Verstärkerteil fiel besonders der große Fremdspannungs-Abstand (ein Maß für die Rausch- und Brummfreiheit eines Verstärkers) positiv auf. Bemerkenswert auch: die für diese Klasse überdurchschnittliche Übersteuerungsgrenze des Phonoeingangs.

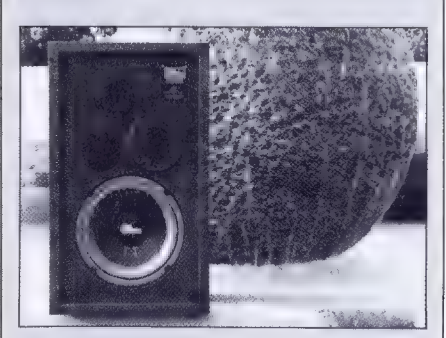
Keine Verzerrungen bei Direktschnitten

Sie gewährleistet, daß auch laute Tonabnehmer, die in Verbindung mit modernen Direktschnitt-Platten eine hohe Spannung liefern, keine hörbaren Verzerrungen produzieren. Der Verstärkerteil des HK 450 kann sich also durchaus mit Verstärkern der guten Mittelklasse messen. ▷

Diese Komponenten ergänzen den Harman Kardon zur Anlage für Fortgeschrittene



Einwandfreie Tonsignale von der Platte kann dem HK-Receiver 450 der Philips-Plattenspieler AF 877 (Test: AUDIO 10/1978) liefern. Ein eingebauter Tachogenerator kontrolliert bei dem etwa 480 Mark teuren, riemengetriebenen Philips-Modell die exakte Drehzahl. Blattfedern zwischen Gehäuse, Plattenteller und Tonarm fangen mechanische Schwingungen des Chassis ab. Der gerade Tonarm des Philips-Spielers ist mit dem hauseigenen magnetischen Abtaster GP 401 MK II bestückt. Beste Klangqualität aber offeriert der Halbautomat mit dem etwa 100 Mark teureren Philips-Abtaster GP 412 MK II.



Die Modelle Ohm L des amerikanischen Herstellers Ohm Acoustic Corporation (Test: AUDIO 8/1979) bieten eine gute Möglichkeit, den HK-Receiver mit Lautsprechern zu versehen. Die nach dem Baßreflex-Prinzip aufgebauten Dreiwege-Boxen zeichnen sich durch natürliche Wiedergabe und einen guten Wirkungsgrad aus. Auch bei hohen Lautstärken fordern sie dem Verstärkerteil nicht die letzten Leistungsreserven ab und klingen ansprechend frisch. Unterschiedliche Musikarten reproduzieren die etwa 1300 Mark (je Paar) teuren Boxen ohne gravierende Verfärbungen und liefern ein detailreiches Klangbild. Zudem stecken die Ohm L in einem soliden Gehäuse mit echtem Walnuß-Furnier.

Beocenter 7000,
der erste HiFi-Computer von Bang & Olufsen.
Ihr Wunsch ist ihm Befehl.

Mit dem Beocenter 7000 hat die Zukunft der High Fidelity jetzt schon begonnen. Ein leichter Fingertip auf die Fernbedienung genügt und der eingebaute Mikro-Computer steht zu Ihren Diensten – denkt für Sie, lenkt für Sie und zeigt außerdem auf dem Kontroll-Monitor an, welchen Befehl er gerade ausführt. Das ist Zweiweg-Kommunikation.

Ganz gleich, ob Sie ein Rundfunk-Programm hören möchten, ob Sie den Cassetten-Recorder oder den Plattenspieler starten wollen – tun Sie es ganz bequem vom Sessel aus - oder „mit links" über die zentrale Eingabe-Einheit des Gerätes. Komfortabler war High Fidelity noch nie. Formschöner auch nicht. Und auch mit der Leistung bietet das Beocenter 7000 einen Vorausgriff auf die Zukunft. Denn das ultraflache Gehäuse hat es in sich: Zum Beispiel das hochentwickelte Rundfunkteil für UKW, MW und LW. Den 2x40 Watt (Sinus) HiFi-Stereo-Verstärker. Den neuentwickelten Cassetten-Recorder mit Sendust-Tonkopf und Doppelspalt-Löschkopf, der bereits für die Metallband-Cassetten der 80er Jahre konstruiert ist. Schließlich den zukunftsweisenden Plattenspieler mit Servo-Antrieb und einem speziellen Sicherheits-Tonarm, der selbst dann keinen hörbaren Schaden verursacht, wenn er versehentlich einmal über die Platte rutschen sollte. Und noch etwas: Alle Funktionen im Beocenter 7000 können über 24 Stunden vorprogrammiert und abgerufen werden.

Weitere Informationen über das Bang & Olufsen-Programm und wo Sie in Ihrer Nähe einen autorisierten Bang & Olufsen-Fachhändler finden, schicken wir Ihnen gern. Schreiben Sie uns bitte in diesen Coupon Ihre Anschrift.

Vertrieb in Deutschland:
BEO Hifi-Geräte Vertriebsges. mbH & Co
Wandalenweg 20, 2000 Hamburg 1,
Tel. 040/28 74 69

Name ______________________

Straße ______________________

PLZ/Ort ______________________

Au 11



Bang & Olufsen

Harmonie in Technik und Design

Wie es um die Empfangsleistungen des Tunerteils bestellt ist, mußte der Receiver im Vergleich mit dem Spitzentuner Klein + Hummel FM 2002 zeigen. Eine Hürde, die der Amerikaner ohne größere Probleme nahm. Stark einfallende Stationen reproduzierte er ohne bemerkenswerte Klangverfärbungen ausgeglichen und natürlich. Eine Kammermusik-Sendung brachte er gut differenziert; auch beließ er jedem Instrument seine typischen Klangeigenschaften. Lediglich ein höherer Rauschanteil ließ den 450 gegenüber dem FM 2002 abfallen.

Kaum überzeugen konnte der HK 450 jedoch bei der Zahl der sauber empfangenen Stationen. Selbst an einer drehbaren Dachantenne fischte er nur 18 Sender sauber aus dem Äther. Top-Empfänger, wie der Klein + Hummel, schaffen fast die doppelte Zahl.

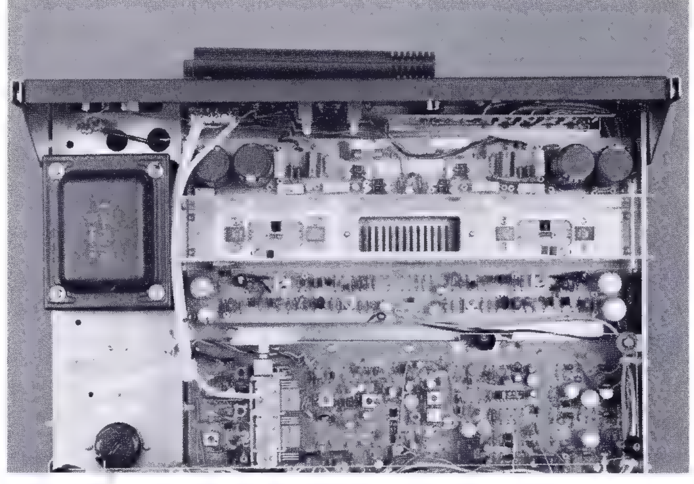
Die korrekte Sendereinstellung geriet beim Harman Kardon zudem zu einem ermüdenden Geduldsspiel. Sein Feldstärke-Meßinstrument schlug schon bei relativ schwachen Stationen voll aus. Wer also mit einer Rotor-Antenne arbeitet, muß die beste Empfangsrichtung per Gehör ermitteln. Ein Ratio-Mitteninstrument, mit dem sich die optimale Sendereinstellung optisch kontrollieren läßt, fehlt völlig.

Demzufolge eignet sich der Tunerteil des HK 450 besonders für Gebiete mit guter Senderversorgung. Bei ungünstigeren Empfangslagen lassen sich nur mit einer Dreh-Antenne noch ordentliche Ergebnisse erzielen. Dem Tunerteil können somit lediglich gute Klangqualitäten, keinesfalls aber befriedigende Empfangseigenschaften attestiert werden.

Trotzdem geht die Rechnung der Harman Kardon-Entwickler auf. Das hohe Qualitätsniveau des Verstärkerteils, die peinlich saubere Verarbeitung des Receivers sprechen für den HK 450. Außerdem läßt der günstige Preis genügend Spielraum für den Kauf guter Lautsprecher und Plattenspieler. Denn schließlich ist es sinnvoller, einen preiswerten Verstärker mit hochwertigen Boxen zu kombinieren, als die Qualität teurer Elektronik an mittelmäßigen Lautsprechern zu vergeuden. *Peter Gurr*



Anschlußfeld, Schutzschaltung, Antenne: Rückansicht.



Ein Trafo, doppelte Netz-Elektronik: Innenansicht.

*** AUDIO-COMPUTER-MESSERGEBNISSE ***

RECEIVER Harman Kardon hk 450

Eingangsempfindlichkeit	links	rechts
Phono	2.95	3.05mV
Aux	205	215mV
Monitor	205	215mV
Uebersteuerungsgrenze	**links**	**rechts**
Phono	95.0	97.0mV
Fremdspannungsabstand	**links**	**rechts**
Phono (10mV)	74	72dB
Aux (200mV)	97	93dB
Dauerleistung	**links**	**rechts**
an 4Ohm	--	--W
an 8Ohm	39	39W
Leistungsbandbreite	**links**	**rechts**
untere Grenzfrequenz	<10	<10 Hz
obere Grenzfrequenz	74	73kHz
Klirrfaktor	**links**	**rechts**
an 4Ohm	--	--%
an 8Ohm	0.013	0.011%
Intermodulation	**links**	**rechts**
an 4Ohm	--	--%
an 8Ohm	0.018	0.017%

Das Thema des Monats

Technisch längst überholte Steckernormen machen dem HiFi-Fan das Leben schwer. AUDIO-Redakteur Peter Gurr sagt seine Meinung dazu.

Kontaktprobleme

Zu Zeiten des guten alten Dampfradios gab es kaum Probleme mit den Steckern. Außer Netzkabel und Antenne mußte ohnehin nichts angeschlossen werden. Hochwertige HiFi-Anlagen, zusammengesetzt aus verschiedenen Komponenten, können die Fans aber zur Verzweiflung treiben: Der Plattenspieler hat beispielsweise einen DIN-Stecker, der Verstärker möglicherweise Cinch-Buchsen. Schon ist ein Adapter nötig, der aber auch seine Tücken hat. Oft bringt er außer dem Tonsignal auch noch den örtlichen Rundfunksender mit ins Programm.



Peter Gurr

Noch schlimmer sind die Zustände bei den DIN-Steckern. Zahllose Varianten für Tonband, Verstärker, Plattenspieler, Kopfhörer und Mikrophon verwirren die Kunden. Außerdem warten die DIN-Kupplungen mit schlechten Kontakten und niedrigen Meßwerten für Fremdspannungs-Abstand und Übersprech-Dämpfung auf. Das führt womöglich zu Klangeinbußen der hochwertigen Geräte.

Besser in Handhabung und Übertragungsqualität schneiden da schon die amerikanischen Cinch-Verbindungen ab, für die es nur eine Steckerausführung gibt. Doch auch sie ist nicht frei von Nachteilen. Nach häufiger Benutzung leiern ihre Massekontakte aus, was zu Brummstörungen führt. Ferner wird beim Anschluß zuerst der Kontakt, der das Tonsignal trägt, hergestellt. Bei eingeschaltetem Verstärker kann das zu Beschädigungen des Geräts führen. Dennoch sind die Cinch-Verbindungen das kleinere Übel.

Einen Ausweg aus diesem Dilemma bietet meiner Meinung nach die Profitechnik mit den Cannon-, BNC- und QLA-Verbindungen. Doch in der HiFi-Technik scheinen diese Stecker unbekannt. Lediglich der amerikanische Hersteller Mark Levinson rüstet seine Geräte mit den kontaktsicheren QLA-Buchsen aus. Die anderen Anbieter verschanzen sich hinter Tradition („Cinch und DIN-Stecker sind auf dem Markt eingeführt") und den höheren Kosten für die Profi-Stecker.

Mir scheinen solche Argumente freilich fragwürdig. Denn was nützt mir die immer bessere und teils recht teure Elektronik, wenn deren Qualität bei den Verbindungskabeln buchstäblich auf der Strecke bleibt. Was meinen Sie dazu?

Schreiben Sie an AUDIO.



STAX SR 5/SRD 6
Der klassische Electrostatic-Kopfhörer. „Durchsichtiges, transparentes Klangbild, sehr gute Klangdefinition, brillante Höhen, nie spitz" (Test rte 6/79). Frequenzgang: 30–25.000 Hz. Gewicht: 310 g. Dynamik: 115 dB. Versorgungsteil: STAX SRD 6.

STAX SRX MK III/SRD 7
„Halboffener electrostatischer Kopfhörer der eng umrissenen Spitzenklasse. Extrem durchsichtig und klanglich ausgewogen, sehr breitbandig. Hervorragendes Impulsverhalten" (Test Unterhaltungselektronik 9/76). Frequenzgang: 20–70.000 Hz. Dynamik: 115 dB. Gewicht: 290 g. Versorgungsteil: STAX SRD 7 elektronisch gesteuert.



STAX SR Sigma/SRM 1
Das non plus ultra. Ohrlautsprecher für unübertroffen räumliches Hören. „Der STAX SR Sigma verblüffte durch seine extreme Weiträumigkeit, und einige Juroren ließen die Bemerkung fallen: Fast wie im Konzertsaal." (Test rte 6/79). Der ideale Kopfhörer-Verstärker, der keine Endstufe braucht: STAX SRM 1.



✂ – – – – Coupon – – – – –
Für DM 2,50 senden wir Ihnen „36 Kopfhörer im Sammeltest" aus HiFi-Stereophonie 7/79".

AUDIO ELECTRONIC
Audio Elektronic GmbH & Co KG
Postfach 14 01 · 4000 Düsseldorf 1

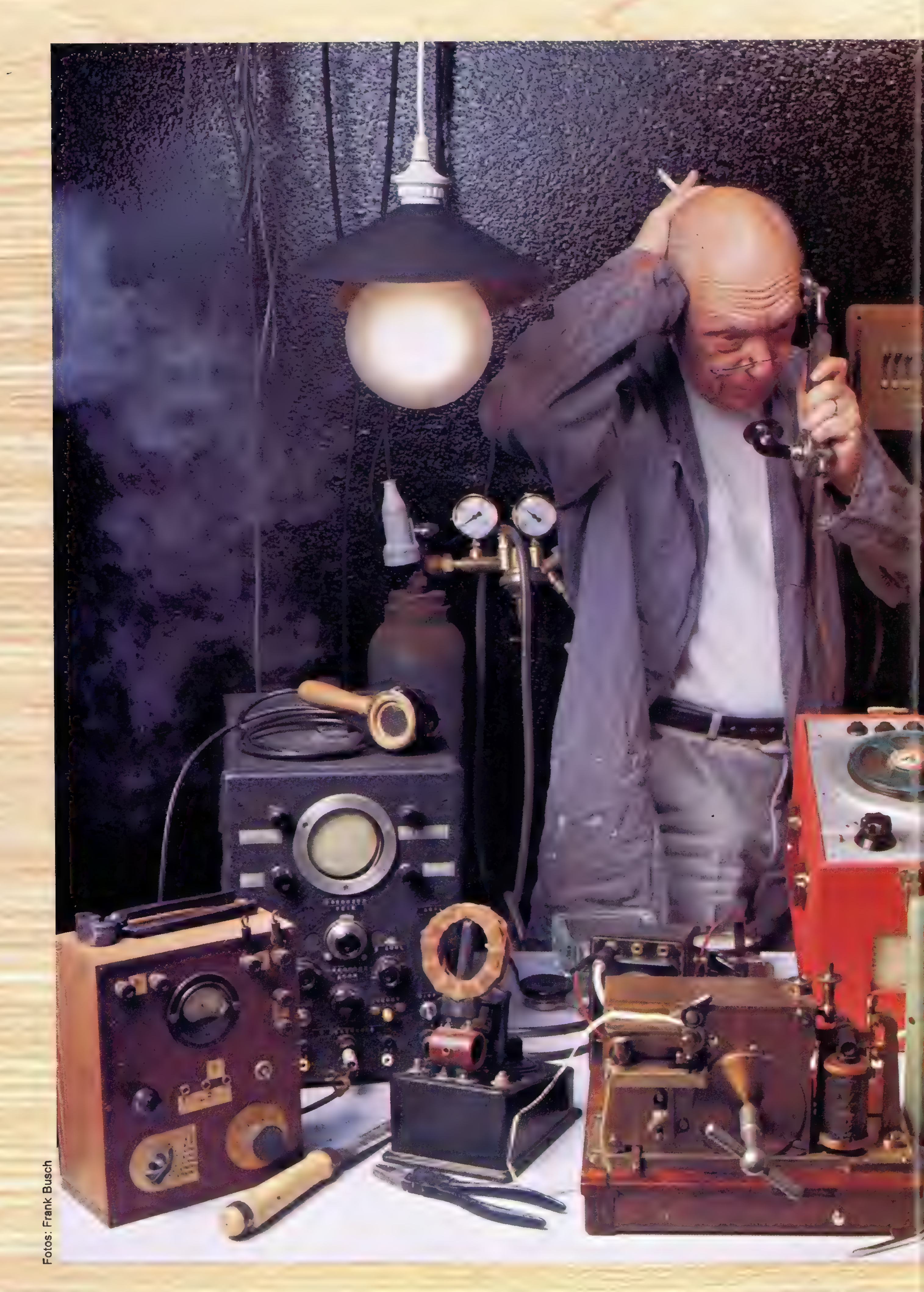
ASK

Warum HiFi-Perfektion für uns mit dem Kopf beginnt.

Die Geschichte des Kopfhörers ist zugleich die Geschichte des Unternehmens STAX. Denn durch das spezielle Wissen um das Hören und die Leistungsfähigkeit des menschlichen Ohres gelang es STAX, dem Kopfhörer ein System gegenüberzustellen, das seinesgleichen sucht: den Electrostaten. Wie diese revolutionierende Erfindung die HiFi-Welt überzeugte, schrieb die Unterhaltungselektronik 9/76: „STAX – ein in gehobenen HiFi-Kreisen klangvoller Name, ein Begriff sogar für den nach Meinung vieler Fachleute besten Kopfhörer der Welt." Dieses Urteil hat sich bis heute nicht verändert. Zitat aus einem Test des STAX SR-44 in der HiFi-Stereophonie 7/79: „Electrostatische Kopfhörer der absoluten Spitzenklasse, impulsfest, extrem günstige Preis-Qualitäts-Relation." Wundert es Sie da, daß der Name STAX einen schon fast legendären Klang hat?

STAX SR 44 mit SRD 4
Das Leichtgewicht unter den Kopfhörern. Frequenzgang: 25–25.000 Hz. Dynamik: 115 dB. Gewicht: nur 250 g. Mit Versorgungsteil STAX SRD 4.





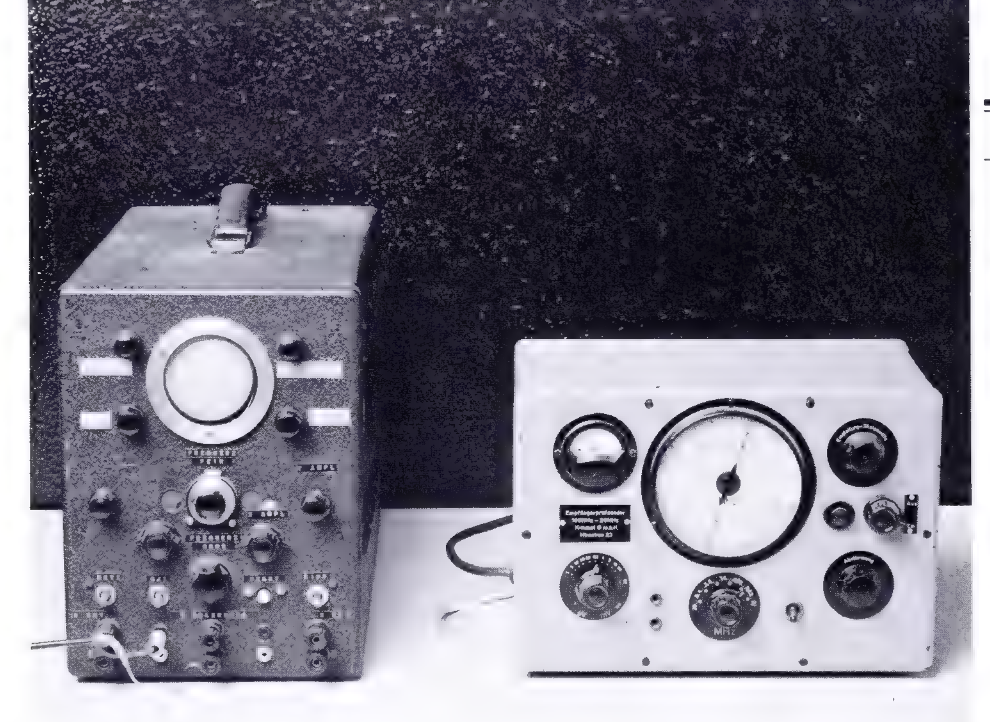
Fotos: Frank Busch



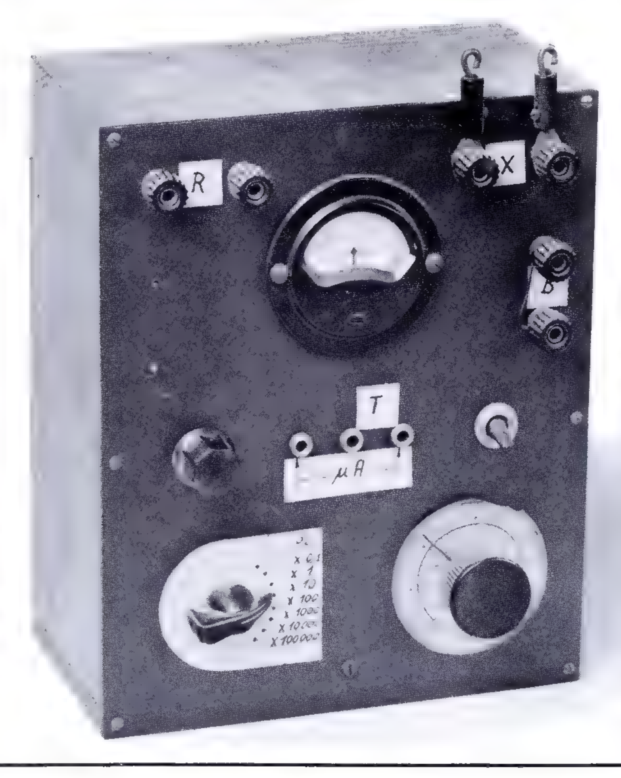
AUDIO suchte einen leitenden Test-Redakteur. Der pensionierte Prof. Usch aus der Schweiz machte das Rennen.

Die Axt im Haus ...

Wenn Sie über ein vorzügliches Gehör und fundierte Kenntnisse in Meßtechnik und Akustik verfügen", so inserierte unlängst AUDIO, „dann sind Sie der richtige Mann für uns." Der Erfolg der Annonce, mit der ein Mann für das AUDIO-Testlabor gesucht wurde, war überwältigend. 111 fußgeschriebene Lebensläufe erreichten die Redaktion – die meisten Interessenten hatten auch ein Brustbild beigelegt. Da dies bei männlichen Bewerbern weniger reizt, fiel die Entscheidung schlicht nach dem Werdegang. Wer machte das Rennen? Professor Dr. Dr. R. A. Usch, 62, aus der Schweiz erhielt den Kontrakt. Der pensionierte Lehrstuhlinhaber versicherte glaubhaft, auch bei völliger Dunkelheit noch deutlich den Unterschied zwischen Piccoloflöte und Violoncello zu hören. Außerdem bestätigte die Ablichtung einer Urkunde, daß der Eidgenosse schon 1932 den ersten Atomkern mit einem Fahrtenmesser gespalten hatte. Ganz klar, das war unser Mann ... Kurze Zeit später brachte ein Eilbrief Uschs Mitteilung, er wolle umgehend beginnen. Am folgenden Montag versammelten sich



Schweizer Feinarbeit: Der Halbstrahl-Peep-Show-Schreiber (links) für fünfkommafünfdrei Peep je Sekunde. Daneben der MOS-FET-Spender nach dem Ultrahocherhitz-Homogenisations-Verfahren.



Schweizer Maßarbeit: Endstück der Meßbrücke in Pontonbauweise. Dient zum Abweichen von Moving-Kneuels oder Ionenhoch-Föhnern mit verzweigtem Tauschsignal im Protuberanz-Verstärker.

die Redakteure voller Erwartung, um den Professor in sein neues Arbeitsgebiet einzuweisen. Mit einem freundlichen „Grüezi mitanand!“ trabte er an. AUDIO-Mann Gerald O. Dick erschien einigermaßen promoviert genug, um den neuen Kollegen mit einer Begrüßungsode zu empfangen.

Nach derart freundlichem Vorgeplänkel ging's gleich hart zur Sache. Dem staunenden Professor wurde der AUDIO-Hörraum sowie das Meßlabor, das in der September-Ausgabe vorgestellt und beschrieben worden ist, gezeigt. Nur ganz feine Öhrchen konnten dabei vernehmen, wie der Professor angesichts des Computers von Hewlett Packard und der vielen Zusatzgeräte murmelte: „Neumodisches amerikanisches Zeug, unanständiges, elektrisches.“

Geradezu mißtrauisch betrachtete er an-

schließend den Datenbus, der die Meßwerte der Testgeräte zum Rechner transportiert. Dennoch klemmte er sich nach einigem Zögern selbst hinters Steuer ...

Drei Stunden später erwachte der Schweizer aus seiner Ohnmacht. Er hatte, mit der Lenkung des Busses unvertraut, das edle Stück gegen die Wand des Labors gefahren. „Kruzitürken", fluchte Usch, „das Ding hat ja nicht mal Datenschutz!"

Tags darauf, eine Maurerkolonne hatte eben die zertrümmerte Wand wieder hochgezogen, hielt ein 38-Tonnen-Lkw vor dem Verlag und brachte eine 18,5 Meter lange Meßbrücke aus Uschs eigenen Beständen. „Darauf", so prahlte der Professor, „hätte Cäsar den Rubikon überschreiten können." Gemeinsam brach daraufhin die AUDIO-Mannschaft die Kellerwand wieder auf, um das unhandliche Ding ins Labor zu schaffen.

Usch schleppte derweil Kisten und Koffer heran und erläuterte: „Ich bin ein alter Anhänger der HiFi-Norm Dehn 100, da kann ich nur mit meinen eigenen Meßgeräten arbeiten." Den verblüfften Testredakteuren führte er alsbald seine selbstgefertigten Apparaturen vor und meinte dabei als treuer Nachfahre Wilhelm Tells: „Die Axt im Haus erspart den Zimmermann."

Als erstes packte er einen altertümlich anmutenden Zick-Zack-Generator nach dem Pfaff-Schnellstichverfahren aus. Damit überprüfte er in Windeseile die Durchstichfestigkeit der vorhandenen Verstärker. Dank integrierter McPherson-Federbeine verfügte der Generator in der Tat über eine hervorragende Dämpfung und blieb in allen Situationen spurtreu.

Beim nächsten Gerät handelte es sich um den ersten doppelt deformierenden Grummel-Deflektor. Doch so sehr auch die Redakteure an den Hähnen und Pedalen rumspielten, der Deflektor blieb stumm. Erst ein Druck auf den Selbstauslöser brachte das allgemeine Grummeln dahin, wo es hingehört: in einen Seitenkanal.

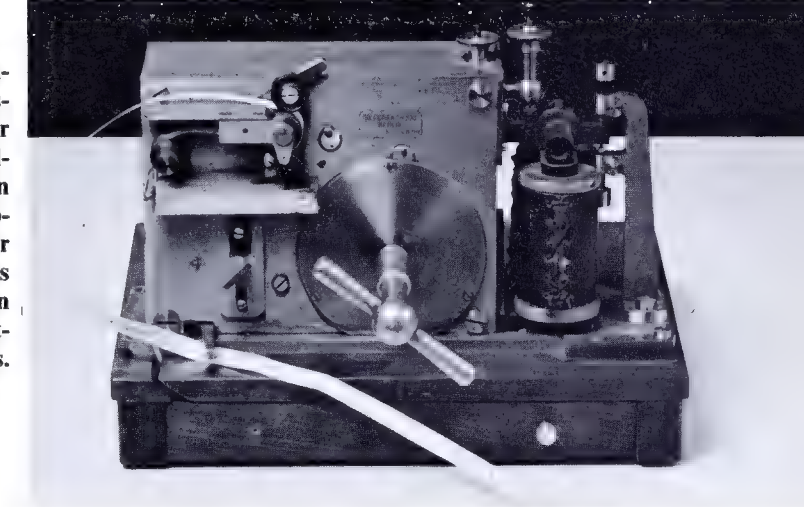
„Wo wir gerade von Kanälen sprechen", meinte Usch und demonstrierte einen Übersprecher, „was halten Sie davon?" Wie sich herausstellte, verwandelt das Maschinchen jede Stereoaufnahme in eine perfekte Monoaufzeichnung. Seither tritt es immer dann in Aktion, wenn bei einem Hörtest die Räumlichkeit überhandnimmt.

Große Beachtung fand auch das Prunkstück von Usch: ein Halbstrahl-Peep-Show-Schreiber. Der Besitzer erklärte bereitwillig, welche Wunderdinge er damit vollbringen kann. Beispielsweise läßt sich damit der Fremdspannungs-Abstand zwischen zwei Boxen derart verringern, daß sie geradezu miteinander verschmelzen. Usch führte aber auch vor, wie sich die Interkopulation eines Tonarms messen läßt: Einfach den Schreiber mit Strippen angehängt, und schon gräbt der Arm sich lustvoll in die Rille.

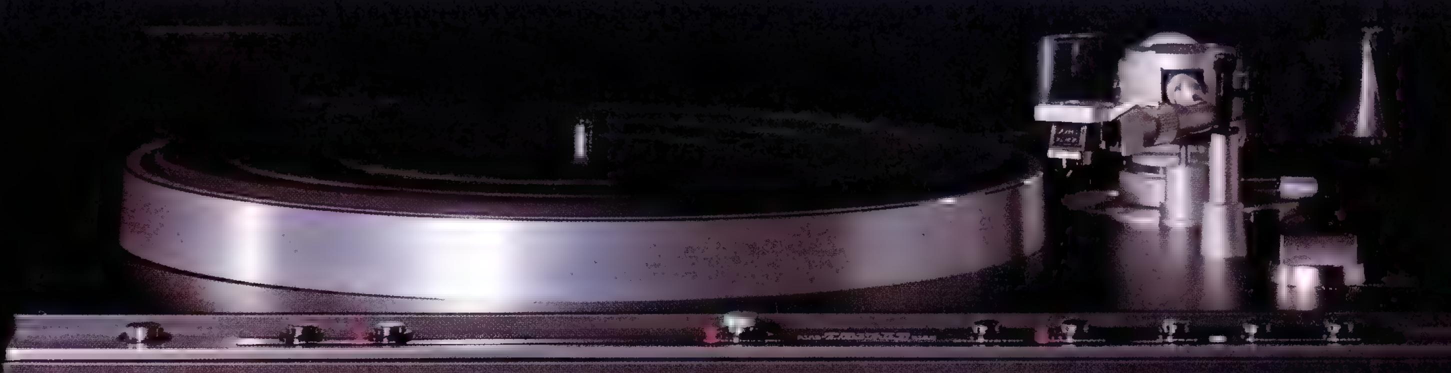
Als krönenden Abschluß enthüllte der neue Kollege einen MOS-FET-Spender, der als Einschub für eine Oszillografin dient. „Er hat mich in der Nachkriegszeit vor dem Hunger bewahrt", erzählte der Professor aufgeregt, „MOS-FET ist nämlich nicht nur schmackhaft, sondern auch sehr kalorienreich."

Seither wollen die AUDIO-Redakteure viel lieber essen als messen.

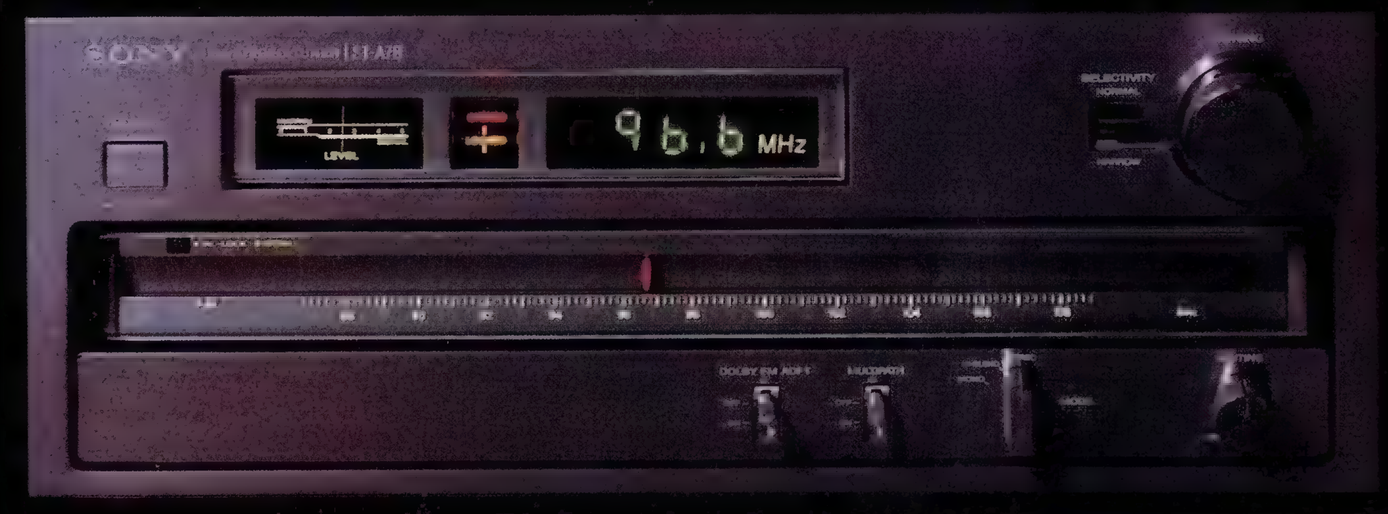
Franz-Peter Strohbücker



Schweizer Heimarbeit: End-Losschreiber, der nur in Ausnahmefällen auch Nieten von sich gibt. Abgebildet bei der Wiedergabe eines ausgefallenen PAN AM-Pilottons.


SONY


WATTS
FUNCTION
MUTING


SONY
96.6 MHz
LEVEL
SELECTIVITY
NORMAL
NARROW
DOLBY FM ADPT
MULTIPATH


SONY
TC-K7B II
VU
VU
SONY
FeCr60
TAPE SELECT
REC LEVEL
FERRITE HEAD / AUTO SHUT OFF

Wir akzeptieren nur einen Maßstab: das Original.

Angenommen, auf der Frequenz 96,6 MHz werden Haydns Violoncello-Konzerte Nr. 1 und Nr. 2 gesendet. Dann empfängt der Sony Tuner ST-A 7 B dieses Festspiel klar und rauschfrei, in vollendeter Qualität. Die hochempfindliche Eingangsstufe dieses Synthesizer-UKW-Tuners, seine quarzstabile Senderabstimmung und die phasengenaue Entschlüsselung des Stereo-Signals lassen Sie vergessen, daß zwischen dem Plattenspieler im Sendehaus und Ihren Lautsprechern ein weiter Weg ist.

Angenommen, Sie haben die Idee, das Empfangsergebnis einmal direkt mit der Schallplattenaufnahme zu vergleichen. Bis Sie die Einspielung mit Mstislaw Rostropowitsch (EMI-Electrola C 065–02767 Q) besorgt haben, wird die Sendung vorbei sein. Doch Sie haben Zeit. Das Sony Cassettendeck TC-K 7 B II zeichnet die Stereo-Sendung auf. Ebenso klar, weil sein 2-Motoren-Bandtransport das Cassettenband mit außerordentlicher Gleichlaufpräzision am berühmten Sony F & F-Tonkopf vorbeiführt. Und ebenso rauschfrei, weil mit eingeschaltetem DOLBY*-System excellente 69 dB für den Signal-Rauschabstand zur Verfügung stehen.

Angenommen, die schwarze Scheibe liegt schließlich auf dem Plattenteller des Sony Laufwerks PS-X 70. Dann können Sie die Abdeckhaube schließen. Die Leuchtfeld-Sensoren zum Steuern des quarzkontrollierten Direktantriebs sind davor angeordnet. Ein zweiter Motor führt den J-Tonarm über die Einlaufrille. Sanft senkt sich die Abtastspitze des dynamischen Sony Tonabnehmers auf die Platte. Und was nun folgt, kennen Sie aus dem Konzertsaal: das Violoncello lebt, der Klang ist authentisch.

Angenommen, Sie schalten jetzt am Sony Verstärker TA-F 7 B von Cassette auf Plattenspieler um, damit Sie Cassettenaufzeichnung und Schallplatte vergleichen können. Dann werden Sie erstaunt registrieren, daß High Fidelity auch das Cassettenformat einschließt.

Das sonore Vibrieren des Stradivari-Violoncello ist bei der Aufzeichnung nicht verlorengegangen; das Klangbild hat die Fülle und Klarheit, die Sie am Original so schätzen.

Angenommen, Ihre Ansprüche an die Verstärkerleistung gehen über 2 x 70 Watt Sinus (an 8 Ohm) hinaus, Sony hat auch daran gedacht. Unser Vorverstärker TA-E 7 B bietet, von den geeichten Pegel-Instrumenten bis zum NF-Muting-Schalter, alle Steuereinrichtungen des Vollverstärkers TA-F 7 B. Als Kraftwerk hierzu kommt der Endverstärker TA-N 7 B: 2 x 100 Watt Sinus bilden die Reserven für eine unangestrengte, differenzierte Nachbildung auch der anspruchsvollsten Musikprogramme.

HiFi-Bausteine sollen ein Musikereignis uneingeschränkt nachbilden. Lassen Sie sich die Sony 7er Serie beim HiFi-Fachhandel im Original vorführen. Wir sind sicher, Sie werden sie akzeptieren.

Mstislaw Rostropowitsch

SONY

Sony GmbH, Hugo-Eckener-Str. 20, 5000 Köln 30

* Dolby ist das eingetragene Warenzeichen der DOLBY LABORATORIES INC

Kenwood baute besonders schnelle Transistoren in den neuen Verstärker KA-907 ein. Verhilft die Geschwindigkeit zu besserem Klang?

Schnell-Paket

Geschwindigkeit ist keine Hexerei, heißt die uralte Erfolgsformel, nach der die Magier in aller Welt arbeiten, wenn sie ihr Publikum verblüffen. Mit Hexerei haben auch die Bemühungen des japanischen HiFi-Herstellers Kenwood nichts zu tun, obwohl er ebenfalls auf Geschwindigkeit höchsten Wert legt.

Die Japaner setzen nämlich auf „high speed“ (hohe Geschwindigkeit) bei ihren Verstärkern. Denn die Kenwood-Techniker erkannten schon früh, daß Verstärker in der Lage sein müssen, plötzliche Impulse möglichst schnell zu verarbeiten – dadurch lassen sich die Verzerrungen klein halten. Folgerichtig entwickelten die Japaner einer Verstärkerbaureihe unter dem Namen „High Speed“, deren Vor-Endverstärker-Kombination AUDIO schon bei einem Test in der Ausgabe 10/1978 erstklassige Ergebnisse bescheinigte.

Jetzt setzt Kenwood die high speed-Technik auch bei der neuen Vollverstärker-Serie ein, von der AUDIO das Top-Modell KA-907 im Test hatte.

Schon äußerlich wirkt das 26 Kilogramm schwere Schnell-Paket recht professionell. Der in Frontplatten-Mitte plazierte riesige Lautstärkeregler-Knopf dokumentiert Solidität geradezu verschwenderisch. Hinter der Kulisse treibt dieser griffgünstige Knopf ein aufwendiges Vierfach-Potentiometer an, das an Stelle üblichen Kohleschicht-Materials leitenden Kunststoff verwendet. Der Vorteil des teueren Materials liegt in besonders geringem Eigen-Rauschen.

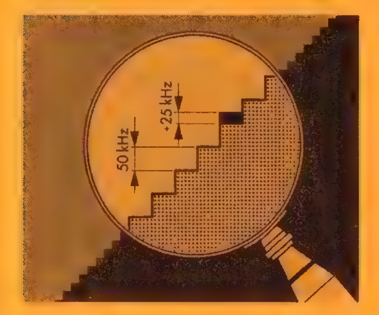
Neben den für diese Klasse zum Standard gehörenden Bedienungs-Elemen-



Fotos: Frank Busch

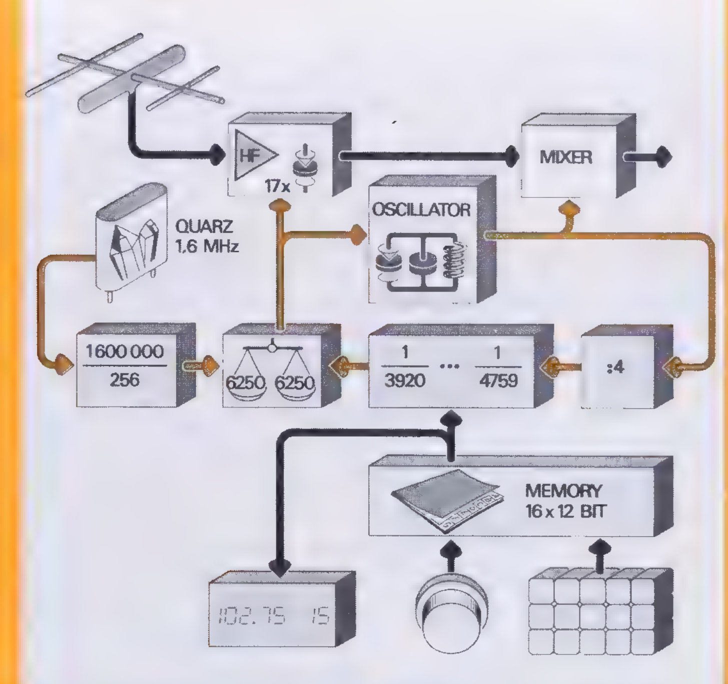
Hohe Qualität, großes Gewicht, solide Verarbeitung: Vollverstärker KD-907 von Kenwood.

Die genauesten Digital-Tuner aus aller Welt lassen sich im 50 kHz-Kanalraster abstimmen. Nur Revox halbiert auf quarzgenaue 25 kHz-Schritte.

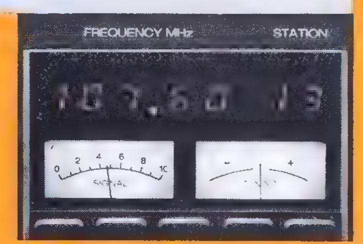


Der Revox Stereo-UKW-Tuner B760 liegt quarzgenau auf der Mitte jeder Senderfrequenz.

Während die UKW-Sender in den USA um jeweils 200 kHz versetzt sind, beträgt der Abstand von Sender zu Sender in Europa üblicherweise nur 100 kHz. Die normalen 50 kHz-Abstimmschritte des B760 ermöglichen also ein sicheres Abstimmen jedes Senders. Da die Sendefrequenzen in Gebieten mit hoher Senderdichte aber noch näher beieinander liegen können, lassen sich die 50 kHz-Schritte durch Tastendruck sogar auf 25 kHz halbieren. Mit 840 Schritten im 25 kHz-Kanalraster empfängt der Revox Tuner B760 alle Sendefrequenzen, auch versetzte – etwa bei grossen Gemeinschaftsanlagen –, in optimaler Qualität.







Quarzgenauer Frequenz-Synthesizer: Nie mehr nachstimmen!
Starke wie schwächste Sender lassen sich scharf getrennt empfangen: Nur Frequenzziffer einstellen – sie leuchtet auf zwei Kommastellen genau auf. Der Synthesizer, ein aufwendiges Digitalsystem mit Quarzreferenz, sorgt für ständige, präzise Mittenabstimmung. Ein Fangsystem (AFC), das schwächere Sender überfährt und Verzerrungen erzeugt, ist überflüssig. Selbst schwächste Antennensignale werden verwertet, denn hervorragende Trennschärfe und Empfindlichkeit zeichnen diesen Tuner aus. Zwei Präzisionsinstrumente erleichtern das Abstimmen: Eines misst das Antennensignal des Senders in einem sehr weiten Bereich, das andere zeigt die exakte Abstimm-Mitte an.



15 elektronisch quarzgenau gespeicherte Stationsfrequenzen per Tastendruck abrufen
Die exakten Frequenzen oft gehörter Stationen sowie die frei wählbaren Positionen der 15 Stationstasten werden durch ein CMOS-Memory rein elektronisch gespeichert. Auch bei abgeschaltetem Gerät wird die Speichereinheit mit Strom versorgt. Selbst Netzunterbrüche beeinflussen den Speicher nicht; in einer Sicherheitswanne liegende Batterien können die Stromversorgung des Speichers im Bedarfsfall mehr als ein Jahr lang sichern.

Kurzportrait des Stereo-UKW-Tuners Revox B760

- Einzigartiger Bedienungskomfort. 15 Stationstasten. Quarzgenaue, elektronisch programmierbare Speicherung.
- Einziger echter Digital-Frequenz-Synthesizer mit 840 quarzgenauen Schritten im 25 kHz-Kanalraster.
- Frequenz- und Stationsanzeige mit LED-Leuchtziffern.
- Rauschfreie Abstimmung dank Muting (Stummschaltung).
- Einstellbare Mutingschwellen für alle Stationen oder nur Stereosender (Threshold-Regler Stereo/Inter Station).
- Stereo HIGH-BLEND für schwache Sender.
- Eingebauter, regelbarer Kopfhörerverstärker.
- Empfangsbereich 87,00...107,975 MHz. Genauigkeit 0,005%.
- Trennschärfe 80 dB. Fremdspannungsabstand 75 dB. Frequenzgang 30 Hz...15 kHz ±1 dB.
- Antennenanschlüsse symmetrisch und koaxial. Vorbereitet für programmierbare Antennenrotor-Steuerung.

Empfang auf höchster Ebene: Revox B760.

Revox bis ins Detail
- Der B760 mit elektronischem Steuergerät dreht Rotorantennen automatisch in die für tadellosen Empfang beste Position; der Anschluss ist vorbereitet.
- Für exakte Antennenkorrektur kann am B760 ein Oszilloskop angeschlossen werden.
- Revox denkt an die Zukunftsmusik: Die Vorarbeiten für rauschunterdrückte UKW-Sendungen einiger europäischer Stationen sind im Gange; der B760 ist für Dolby*-Empfang vorbereitet.

*Dolby ist ein eingetragenes Warenzeichen der Dolby Laboratories Inc.

Revox bis ins Detail

Gutschein: Alles über die Revox HiFi-Kette.

Bitte an die Landesvertretung einsenden.
Sie erhalten kostenlos die neue, umfassende Revox-Dokumentation. 32-3

Vorname, Name: ____________________

Strasse, Nummer: ____________________

Postleitzahl, Ort: ____________________

WILLI STUDER GmbH, Talstrasse 7, D-7827 Löffingen, Hochschwarzwald
REVOX ELA AG, Althardstrasse 146, CH-8105 Regensdorf-Zürich
STUDER REVOX GmbH, Ludwiggasse 4, A-1180 Wien

STUDER REVOX

ten wartet der KA-907 noch mit einigen Besonderheiten auf. So kann beispielsweise die Charakteristik der abschaltbaren Klangregler verändert werden: Für den Baß- und Höhenbereich können je zwei Frequenzen als Einsatzpunkt für die Anhebung oder Absenkung des Klangs gewählt werden. Damit läßt sich der Klang noch feinfühliger an die Akustik des Wohnraums anpassen als das konventionelle Klangregler vermögen.

Der Phono-Umschalter erlaubt, drei Tonabnehmer anzuwählen: Einen dynamischen und zwei magnetische, wovon bei dem einen Eingang für Magnet-Systeme die Impedanz auf 33, 47 oder 100 Kiloohm eingestellt werden kann, um bestimmte Abtaster optimal anzupassen. Auch bei der gehörrichtigen Lautstärke-Regelung (loudness), die natürlich ebenfalls abschaltbar ist, lassen sich die Tiefen in der Frequenz und im Pegel variieren. Damit soll der Klang dem subjektiven Empfinden des Hörers weitgehend angepaßt werden.

Für Kenwoods Spitzen-Verstärker ist es selbstverständlich, daß er gleichstromgekoppelt ist. Das heißt, daß Phasendrehungen*) minimal bleiben.

Genauso selbstverständlich ist ein separater Aufbau der beiden Verstärker-Kanäle, bei denen je ein großzügig dimensionierter Netztransformator die Stromversorgung übernimmt. Diese Bauweise – praktisch zwei Mono-Verstärker in ein gemeinsames Gehäuse montiert – garantiert sehr gutes Übersprech-Verhalten.

Daß der AUDIO-Computer einem Verstärker mit derartig hohem Qualitätsniveau auch gute Meßergebnisse bescheinigte, ließ sich erwarten. Dazu trägt sicher auch der vorbildliche Aufbau bei: Beispielsweise übernimmt eine dicke Kupferplatte die kritischen Masse-Verbindungen und verhindert so Brumm-Schleifen, die bei der üblichen Draht-Technik schon mal auftreten können. Schalter und Regler einzelner Baugruppen sitzen direkt auf der Platine und werden über lange Verbindungsstangen von den Drehknöpfen auf der Frontplatte angetrieben. Die eigens abgeschirmten Phono-Vorverstärker plazierten die Kenwood-Konstrukteure direkt auf der Rückwand, um so klangbeeinflussende Kabel einzusparen.

Ob sich dieser Aufwand, der letztlich auch mit 2800 Mark hoch bezahlt werden muß, auch klanglich bemerkbar macht, sollte der ausführliche Hörtest ergeben. Denn was nützen modernste Schaltungs-Technik, ausgesuchte Bauteile, kompromißloser Aufbau und überragende Meßergebnisse, wenn der Klang nicht ebenfalls ein entsprechendes Niveau erreicht.

Dem hohen Anspruch des Kraftpaketes angepaßt, dienten beim Hörtest teure Spitzenboxen. Als Tonquellen wählte die Hörjury besonders hochwertige Referenzplatten aus. Sie wurden auf dem Transrotor-Laufwerk abgespielt, das mit dem Dynavector-Tonarm DV 505 und dem Tonabnehmer 30 C des japanischen Spezialisten Ultimo bestückt war. Außerdem dienten einige Original-Bände mit exzellenten Aufnahmen, die von der Referenz-Bandmaschine Revox A 700 zum Kenwood-Verstärker gelangten, als kritische Programmquelle.

Schon die ersten Hörproben mit Gesangsaufnahmen zeigten, daß der Kenwood hält, was er verspricht: Verhaltene Singstimmen gab er mit derartiger Wärme und Zartheit wieder, daß die Hörer von der Natürlichkeit berührt waren. Selbst feinstes Vibrato der Stimmen oder geringe Änderungen in der Klangfarbe reproduzierte der Verstärker praktisch unverfälscht. Dennoch verfügt der Kenwood über genügend Kraft und Dynamik, um auch knallige Paukenschläge exakt übertragen zu können.

Auch der nächste Prüfstein, komplexe

Steckbrief Kenwood

Abmessungen (mm):
460 B × 161 H × 463 T
Hersteller:
Trio-Kenwood
Rudolf-Braas-Straße 20
6056 Heusenstamm
Preis: um 2800,– DM
(Bei der Angabe handelt es sich um Richtpreise nach Herstellerauskunft)

*** AUDIO-COMPUTER-MESSERGEBNISSE ***

VERSTAERKER Kenwood KA-907

Eingangsempfindlichkeit	links	rechts
Phono I	2.80	2.90mV
Phono II	0.12	0.12mV
Aux	190	192mV
Tuner	190	192mV
Monitor	-	-mV
Uebersteuerungsgrenze	**links**	**rechts**
Phono I	280.0	280.0mV
Phono II	12.0	11.0mV
Fremdspannungsabstand	**links**	**rechts**
Phono I (10mV)	91	90dB
Phono II (10mV)	70	70dB
Aux (200mV)	106	106dB
Dauerleistung	**links**	**rechts**
an 4 Ohm	308	308W
an 8 Ohm	202	202W
Leistungsbandbreite	**links**	**rechts**
untere Grenzfrequenz	18	18 Hz
obere Grenzfrequenz	72	72kHz
Klirrfaktor	**links**	**rechts**
an 4 Ohm	0.010	0.009%
an 8 Ohm	0.006	0.006%
Intermodulation	**links**	**rechts**
an 4 Ohm	0.008	0.008%
an 8 Ohm	0.007	0.007%

*) Verschiedene Tonhöhen des Musiksignals durchlaufen einen Verstärker unterschiedlich schnell.

Diese Komponenten ergänzen den Kenwood zur Anlage für Klangpuristen



Ein ebenbürtiger Partner zum Kenwood KA-907 ist der Plattenspieler 698 des amerikanischen HiFi-Herstellers Empire (1250,– DM). Jedes Gerät, das über 15 Stunden Produktionszeit benötigt, muß 80 verschiedene Kontrollen über sich ergehen lassen, um den harten Qualitätstest bestehen zu können. Ebenso sorgfältig fertigt Empire den Tonarm: 32 Saphir-Lager sorgen für praktisch unmeßbare Reibung, so daß der Alu-Arm auch verwellten Platten gut folgen kann. Als Tonabnehmer harmonieren mit dem Leichtgewicht besonders magnetische Systeme mit hoher Nadelnachgiebigkeit, wie beispielsweise das P 8 ES des österreichischen Herstellers AKG.



Eine der möglichen Boxen, die mit dem Kenwood-Verstärker KA-907 harmonieren, ist die Dynaudio 500. Die 3500 Mark teure Vierwegbox verträgt eine Belastung von mehr als 400 Watt, die allerdings höchstens in kurzzeitigen Impulsspitzen notwendig werden könnten. Eine Box dieser Qualität benötigt zweifellos, um optimal klingen zu können, einen Verstärker von der Klasse des Kenwood KA-907. Auffallend an der Dynaudio 500: die besondere Anordnung der Systeme. Die Box steht quasi auf dem Kopf, was natürlich Absicht des Herstellers ist. Ein ausführlicher Test der Box folgt in AUDIO 12/1979.

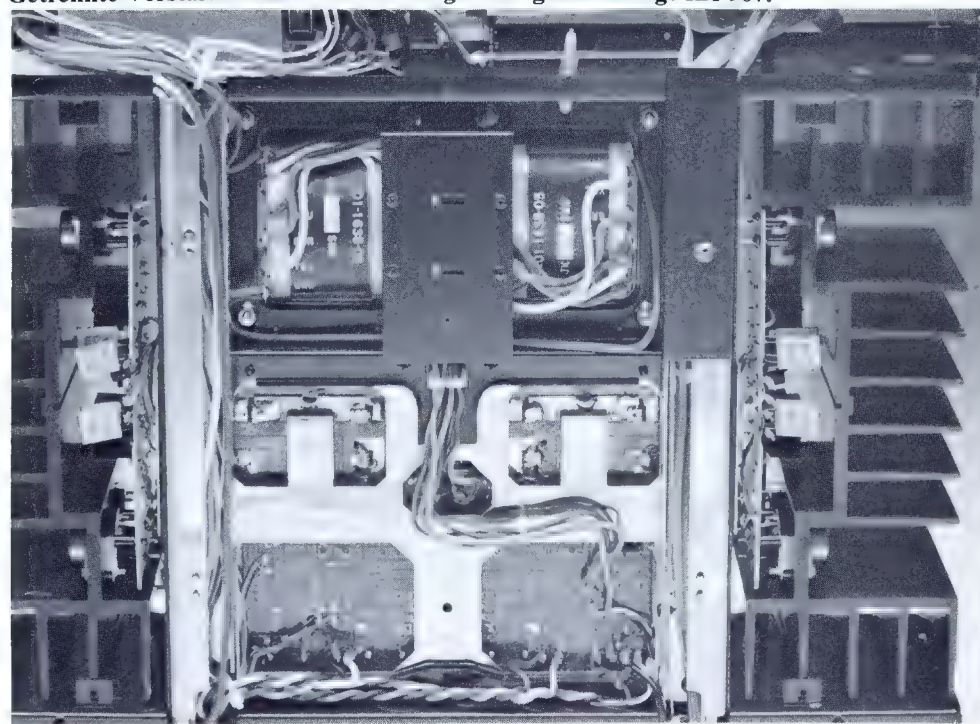
Musik, wie sie beispielsweise die Referenzplatte „Fünfte Sinfonie von Gustav Mahler" (siehe Seite 42), liefert, absolvierte der Testkandidat mit Bravour. Stets zeichnete er ein differenziertes Klangbild, bei dem einzelne Instrumente auch nicht durch stark einsetzendes Orchester ihre Klangfarbe änderten oder an Definition verloren. Der Verstärker hat auch noch die Kraft, bei lauten Orchesterpassagen gleichzeitig die Kesselpauke machtvoll wiederzugeben. Hier zeigte er sich sogar der Vor-Endverstärker-Kombination HCA/HMA 7500 von Hitachi, die AUDIO als preiswerte Referenz einsetzt, überlegen. Bei komplexen Passagen kam der Tiefpaß beim Kenwood präziser.

Die sehr gute Klang-Reproduktion und das hohe Qualitäts-Niveau dürften den KA-907 zu einem der besten Vollverstärker machen, der zur Zeit auf dem Weltmarkt zu haben ist. Und höchstens der Klang dürfte von wenigen, weitaus teureren, exotischen Vor-Endverstärker-Kombinationen übertroffen werden.

Gerald O. Dick



Getrennte Verstärker und Netzteile sorgen für guten Klang: KA-907.



Massive Kupferschienen verhindern Brumm-Schleifen: Unterseite des Geräts.



Jetzt zeigt Pioneer HiFi

Wenn Sie sich an diesen schwarz schimmernden, neuen HiFi Systemen sattgesehen haben, kommen Sie doch ein bißchen näher. Sie sehen drei perfekt aufeinander abgestimmte Baustein-Anlagen, die für eine kompromißlose Tonqualität geschaffen wurden.

Diese drei HiFi Baustein-Systeme vereinen in sich alle Vorteile von Einzelgeräten, jedoch ohne die sonst auftretenden Anpassungsprobleme.

Das X-55 mit kraftvollen 25 Watt pro Kanal. Das X-77 schafft mit 45 Watt einen reinen, dynamischen Klang. Und das X-99, unser Spitzensystem, leistet pro Kanal 65 Watt ungehemmter Kraft.

Die Phonoeingänge der Verstärker sind außergewöhnlich übersteuerungsfest und superrauscharm: 86 dB im SA 708 (X-99), 78 dB im SA 608 (X-77) und 76 dB im SA 508 (X-55). Jedes Gerät ist mit zwei Bandeingängen ausgerüstet (einschließlich Überspieleinrichtung), mit Loudness und Subsonicfiltern.

Unser Ziel waren Systeme mit niedrigen Verzerrungen; 0,02% im X-99 und X-77, 0,03% im X-55. Im X-99 und X-77 wurden DC-Verstärker eingesetzt, die man sonst nur in viel teureren Anlagen findet. DC-Verstärker, die sich unterscheiden.

Wir haben die Eingangs-Kondensatoren beibehalten, um die Schwingspulen der Lautsprecher vor Gleichstromeinflüssen zu schützen. Die Kondensatoren in der negativen Rückkopplung haben wir weggelassen. Das ist zwar ungewöhnlich, aber dadurch wird eine Begrenzung des Übertragungsbereiches verhindert, die Dämpfung verbessert und Phasendrehungen vermieden.

Alle Bausteine sind optimal aufeinander abgestimmt, ohne Kompromisse an die Tonqualität. Unser neuester Tuner – der TX 603 – ist in alle drei Systeme integriert.

Der TX 608 ist eine Klasse für sich: Mit einem Übertragungsbereich von 20 Hz–15 kHz (+ 0,5 dB, –1 dB), mit ausgezeichneter Trennschärfe, mit dem exklusiven Pioneer APSC (automatischer Pilottonunterdrücker). Neben den phasenlinearen Keramikfiltern hat die ZF-Stufe ein speziell von Pioneer entwickeltes IC (PA-3001-A). Es sorgt für einen ausgezeichneten Signal/Rauschabstand: 80 dB bei Mono, 74 dB bei Stereo.

Im Multiplexteil befindet sich ein weiteres IC exklusiv für Pioneer – das PA-1001 A. Das IC, im Prinzip eine phasenstarre Rückkopplungsschleife, ist bei Pioneer um eine Zusatzfunktion erweitert. Die APSC unterdrückt den Pilotton soweit, daß keine störenden Intermodulationen mehr hörbar sind, und anders als bei konventionellen Schaltungen der Audiobereich, also das, was man hört, nicht eingeengt wird.

Auch für die Mittelwelle wurde etwas getan, neue IC's bringen weniger Störungen und bessere Empfangsqualität.

Pioneer bringt Sie der Zukunft einen entscheidenden Schritt näher, mit der Cassettenmaschine CT-F 650, im System X-99.

Für die Metalband-Technologie von morgen wurden ein Doppelspaltlöschkopf aus Spezialferrit



die Zähne.

und ein völlig neuer Aufnahme/Wiedergabekopf entwickelt.

Die CT-F 650 hat PMS (Pioneer Music Selector), ein automatisches Suchsystem. Durch eine unbespielte Bandstelle zwischen zwei Musikstücken (beim Aufnehmen blinkt die PMS-LED auf) ist es möglich, auf Knopfdruck zum Anfang des nächsten Titels vorzuspulen.

Die X-77 und X-55 Systeme sind mit der neuen Cassettenmaschine CT-F 600 ausgestattet. Dieses Gerät wurde entwickelt, um heute gebräuchliche Bänder noch mehr zu nutzen. Beide Cassettenmaschinen (CT-F 650 und CT-F 600) haben eine verbesserte Vormagnetisierungsschaltung, Verstärker, Entzerrer und abriebfestere Tonköpfe. Natürlich haben sie Dolby. Die Gleichstrom-Motoren mit hohem Drehmoment sorgen für außergewöhnlich niedrige Gleichlaufschwankungen von ± 0,17% (DIN)

Als weitere Neuentwicklung wird in allen drei Systemen unsere einzigartige Fluroscenz-Anzeige eingesetzt. Drei speziell entwickelte Pioneer IC's bei Cassette, Tuner und Verstärker zeigen Ihnen präzise, wo was läuft.

Ohne Plattenspieler ist ein HiFi-System von Pioneer nicht vollständig, und es versteht sich von selbst, daß wir auch hier Geräte entwickelt haben, die der hervorragenden Qualität der anderen Komponenten entsprechen.

Drei neue Modelle stehen zur Auswahl: Für das System X-55 der PL-200, halbautomatisch mit Direktantrieb; für das X-77 der PL-300, halbautomatisch mit Quarz-Direktantrieb und für das X-99 der Pl-400, vollautomatisch mit Quarz-Direktantrieb. Das co-axiale Aufhängungssystem der Plattenspieler verhindert unerwünschte Vibrationen und Resonanzen, die die Tonqualität beeinflussen. Außerdem werden die Gleichlaufschwankungen sowie die Störspannungsabstände dadurch entscheidend verbessert.

Wenn Sie diese Anlagen mit unseren besonders abgestimmten, klassisch gebauten Lautsprechern vervollständigen, dann haben Sie drei hervorragende HiFi-Systeme. Systeme, die Ihnen dynamische Kraft und funktionelle Technik bieten.

Das ist das Pioneer HiFi Baustein-System von heute.

PIONEER®

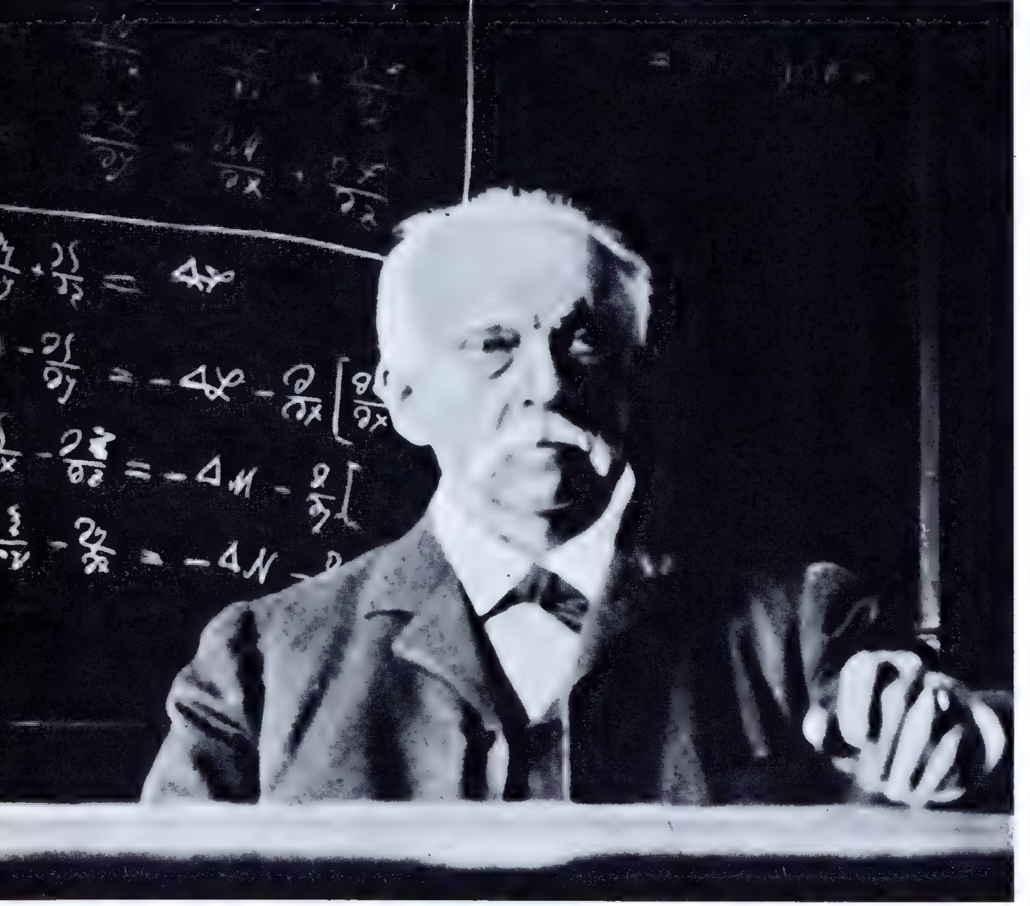
Erst mußte er Latein pauken und Medizin studieren, um Physiker werden zu können.

Kein Interesse für Cicero

Mit raschen Schritten eilte der Ordinarius durch das Klassenzimmer. „Hermann Ludwig", donnerte er voll Empörung seinen verstörten Zögling an, „wir lesen Cicero – darf ich fragen, was du hier treibst?"

Wortlos zog Hermann Ludwig Helmholtz, Quartaner am Potsdamer Gymnasium, einen Zettel unter der Bank hervor, der freilich wenig mit dem antiken Klassiker zu tun hatte. Helmholtz hatte, mal wieder, die höchst langweilige Lateinstunde dazu benutzt, Berechnungen über den Strahlengang durch Teleskope anzustellen. Die schallende Ohrfeige und die Strafarbeit trug er mit Fassung.

„Bei diesen heimlichen Berechnungen", so erzählte Helmholtz noch nach Jahren seinen Freunden, „fand ich schon einige optische Gesetze, von denen nichts in den Lehrbüchern stand, die mir später aber sehr nützlich waren."



Löste die Frage der Energie-Erhaltung: Hermann Helmholtz.

Doch trotz der unerlaubten Ausflüge in die Physik bestand Helmholtz 1838, gerade 17 Jahre alt, das Abitur. In der Urkunde wurde ihm ein sehr anständiges und „bescheidenes Betragen" sowie eine „große geistige Beweglichkeit" attestiert. Abschließend fand sich der bemerkenswerte Satz: „Es bleibt die begründete Hoffnung, daß ein solcher Grund und Boden des geistigen Lebens nur die besten und erfreulichsten Früchte tragen werde."

Das Kollegium des Potsdamer Gymnasiums sollte sich mit dieser Beurteilung nicht geirrt haben.

Doch vorerst mußte der junge Abiturient eine wiederum seinen Neigungen nur wenig entsprechende Tätigkeit ausüben. Denn Vater Helmholtz, ein schlecht besoldeter Gymnasiallehrer, der obendrein eine sechsköpfige Familie zu ernähren hatte, sah keine Möglichkeit, seinem Ältesten das Physikstudium zu finanzieren. Um dennoch eine akademische Ausbildung zu ermöglichen, riet er zum Eintritt in die „Pépinière", dem medizinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelm-Institut in Berlin. Die Eleven dieser Institution durften auf Staatskosten studieren, mußten danach aber mehrere Jahre als Militärärzte Dienst leisten.

Obschon sich Helmholtz nach wie vor eher für Physik und Mathematik interessierte, hat er sich doch offensichtlich mit allem Eifer dem Medizinstudium gewidmet. Dennoch fand er nebenher Zeit, sich autodidaktisch in den vom ihm favorisierten Fächern weiterzubilden. Außerdem führte er, wenn auch mit recht primitiven Mitteln, naturwissenschaftliche Experimente aus.

Unter dem Einfluß seines damaligen Lehrers Johannes Müller entwickelte Helmholtz eine geistige Souveränität und Vielseitigkeit, die ihn dazu befähigte, auf nahezu jedem naturwissenschaftlichen Gebiet zu arbeiten. Der Erfolg ließ dann auch nicht lange auf sich warten.

Denn manche Physiologen vertraten damals die Ansicht, es gäbe eine Lebenskraft, die im lebendigen Organismus die physikalischen und chemischen Kräfte binden, im toten jedoch lösen würde. Helmholtz erkannte, daß damit dem lebenden Organismus die Eigenschaften eines „Perpetuum mobile" zugerechnet werden. Seine Überlegungen führten schließlich zu der Schrift über die „Erhal-

tung der Kraft" – die Grundlage zum Energieerhaltungs-Gesetz. Dem 25jährigen war damit der Aufstieg zum anerkannten Naturforscher gelungen.

Nach Beendigung seines Militärdienstes – er hatte 1846 sein Staatsexamen abgelegt und war zum „Arzt und Wundarzt" ernannt worden – bekam er verschiedene Lehraufträge in Berlin, Königsberg, Bonn und Heidelberg. Zu seiner Königsberger Zeit erfand er, Arzt und Physiker zugleich, den Augenspiegel und hatte „die Freude, der Erste zu sein, der eine lebende menschliche Netzhaut klar vor sich liegen sah". Im selben Jahr heiratete er Olga von Velten. Mit ihr führte er eine kurze, aber glückliche Ehe.

Sein dritter wissenschaftlicher Wurf gelang in den 60er Jahren, als er die „Lehre von den Tonempfindungen" veröffentlichte. In ihr beantwortete er die Frage nach der Entstehung der Klangfarbe von Instrumenten oder menschlichen Stimmen. Seine Entdeckung, daß der unterschiedliche Klang bei gleicher Tonhöhe durch Obertöne entsteht, brachte ihm Weltruhm. Mit dieser Arbeit schuf Helmholtz die Verbindung von Musik und wissenschaftlicher Arbeit. Seine zweite Frau, Anna von Mohl, war die erste, der er sein Werk erläuterte.

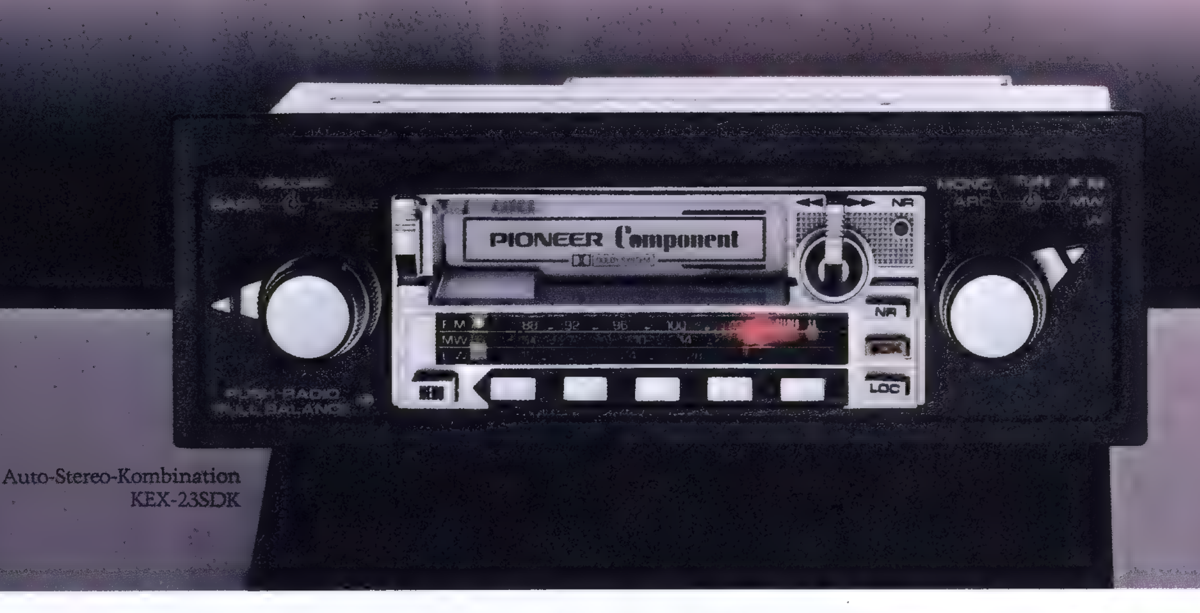
Schließlich, 1871, erhielt Helmholtz einen Ruf als Professor für Physik an die Universität Berlin. Jetzt endlich, nach über 30 Jahren wissenschaftlicher Tätigkeit, konnte er seinen Jugendtraum verwirklichen und nur noch als Physiker arbeiten. Aus dem von ihm geleiteten Institut ging eine Vielzahl von bedeutenden Wissenschaftlern hervor. Der bekannteste: Heinrich Hertz (siehe AUDIO 7/1978). Ihn förderte Helmholtz mit besonderer Zuneigung, der Erfolg gab ihm Recht. Hertz legte den wissenschaftlichen Grundstein zur Funktechnik. 1894 starb Helmholtz, noch immer als Professor tätig, nach einem Schlaganfall.

Zwei große Standardwerke, sechs Bände Vorlesungen über theoretische Physik und 220 wissenschaftliche Abhandlungen sind von Hermann von Helmholtz (in den erblichen Adelsstand wurde er 1882 gehoben) erhalten.

Doch trotz dieser Leistung zählt Helmholtz heute zu den weitgehend unbekannten Physikern. Vielleicht liegt es daran, daß sein Name nicht wie der von Hertz, Ohm oder Gauß als Maß einer elektrischen Einheit gilt.

Franz-Peter Strohbücker

SCHALTPULT VORN



Auto-Stereo-Kombination
KEX-23SDK

AUTO-STEREOKOMPONENTEN VON PIONEER

Die Radio-Kassetten-Kombination KEX-23SDK bringt Vorzüge ins Auto, die Sie bisher nur bei Ihrer Hifi-Anlage im Wohnzimmer kannten. Dolby* Rauschunterdrückung, zum Beispiel. Sender- und Durchsagekennung. Stummschaltung und Warnton. Getrennte Höhen- und Baßregelung... Ein Gerät mit maximalem Bedienungskomfort. Damit Sie beim guten Hören gut fahren. Und mit minimalen Abmessungen. Damit es reinpaßt, wo es hingehört: ins Armaturenbrett.

Auto-Stereokomponenten schalten den Straßenlärm als Störfaktor aus. Einbau problemlos, Optik Spitze.

Gedächtniskünstler. 15 Sender können Sie vorprogrammieren. Danach genügt ein leises Antippen, und der Sender Ihrer Wahl ist voll da. Schnell. Präzise. Und sauber. Weil Störungen auf UKW automatisch unterdrückt werden.

Kraftpaket. Daß der Leistungsverstärker bei Pioneer ein separater Baustein ist, hat seinen guten Grund. Wenn es um Sie herum mal lauter wird, müssen Sie nämlich "aufdrehen." Und wenn dann der Verstärker

*Eingetragenes Warenzeichen der Laboratories Dolby Inc.

KRAFTWERK HINTEN



Verstärker GM-120 - 60 Watt pro Kanal Musikleistung

FÜR GUTEN TON IN ALLEN STRASSENLAGEN

schwachbrüstig ist, gibt's Verzerrungen. Der GM-120 hat mit 35 Watt Sinus pro Kanal einen Klirrfaktor von nur 0,1% (bei 1 kHz). Er ist übrigens der größte unter den drei verzerrungsarmen Verstärkern von Pioneer.

Die separate Ausführung hat einen enormen Vorteil: Die Verstärkerleistung reicht auch für die aufwendigsten Lautsprecher, und der Verstärker kann eingebaut werden, wo er nicht stört. Im Kofferraum, zum Beispiel. Oder unter dem Sitz.

Kombinieren Sie selbst. Pioneer bietet ein umfassendes Programm an Lautsprechern und Zubehör. Damit Sie Ihre Anlage selbst zusammenstellen können. Perfekt zugeschnitten auf Ihren Wagen und Ihre Brieftasche. Machen Sie die Hörprobe. Ihr Pioneer-Händler erwartet Sie.



AUTO-STEREOKOMPONENTEN

BAUSTEINE FÜR VOLLENDETEN MUSIKGENUSS

Deutschland: PIONEER - MELCHERS GmbH - Postfach 102560 - Schlachte 39/40 - 2800 Bremen 1 - Tel.: 0421-31691
Schweiz: SACOM S.A. - P.O. Box 218 - 2501 Bienne 1 - Tel.: 032/515111
Österreich: Hans LURF - Reichsratsstrasse 17 - 1010 Wien - Tel.: 222/42.72.69



Lautsprecher TS-202 - 60 Watt



Sauber gefertigt, aber schlimm im Klang: die Schenk-Boxen.

Sind Selbstbau-Boxen fertigen Lautsprechern ebenbürtig? AUDIO machte die Probe aufs Exempel.

Geschenkt

Jeder Fachmann", so schrieb unlängst AUDIO-Leser Kurt Schenk aus Mönchengladbach an die Redaktion, „der diese Boxen gehört hat, war begeistert und vergaß seine teuren Industrielautsprecher."

So oder ähnlich preisen fast täglich engagierte HiFi-Fans ihre selbstgefertigten Lautsprecher in Briefen an. Kurt Schenk beschrieb seine Boxen jedoch so ausführlich und natürlich positiv, legte auch detaillierte technische Daten und Fotos bei, daß die Neugier der AUDIO-Tester erwachte. Folglich wurde beschlossen, einmal eine Ausnahme zu machen und die Wunderboxen zu testen.

Kurze Zeit später trafen die Schenk-Boxen ein. Auf Anhieb bestätigte sich, was Bilder und Text versprochen hatten: Die Lautsprecher waren sauber und sorgfältig verarbeitet und machten einen rundum soliden Eindruck.

Die Konstruktion der Selbstbauten basiert auf käuflichen Faltgehäusen der Firma Hados, die Wände hatte der Bastler zusätzlich mit 20 Millimeter starken Vierkanthölzern versteift. Für die Frontplatte hatte sich Schenk zudem etwas Besonderes ausgedacht. Er beschichtete sie mit schwingungsdämpfenden, akustisch toten Korkplatten. Darauf wurden die drei Lautsprecher-Chassis montiert.

Für den Tief- und Mittelton-Bereich bis 3000 Hertz setzte der Konstrukteur je ein 30-Zentimeter-Chassis von Isophon mit harter Membraneinspannung ein. Den Bereich von 3000 bis 6000 Hertz übernehmen Piezo-Mitteltöner des amerikanischen Herstellers Motorola. Für die Höhenabstrahlung sorgen ebenfalls Piezo-Hörner. Zwei Pegelregler pro Box lassen eine Lautstärkeanpassung der Hörner an den Tieftöner zu.

Die Frequenzweichen, so versicherte der Erbauer schriftlich, „sind speziell für die hochohmigen Piezohörner berechnet". Die Resonanzfrequenz des Gehäuses gab Schenk mit 52 Hertz an und erläuterte, daß die Öffnungen der Baßreflexboxen exakt auf diese Werte abgestimmt sind.

All dies klang recht überzeugend und hob die Erwartung für den Hörtest. Für die Schenkboxen wurde nur hochwertige Elektronik eingesetzt: Der Kenwood-Vollverstärker 904 (Test auf Seite 60) sowie der Vorverstärker Burmester 785 (Test auf Seite 102) in Verbindung mit

Kurt Schenk, Burggrafenstraße 29, 4o5o Mönchengladbach 1 Tel. o21./ !77o1?

EINGEGANGEN
27. JUNI 1979
Erled. Be

An die Firma
Vereinigte Motor-Verlage
Redaktion der Zeitschrift "Audio"
Postfach 1o42

7ooo Stuttgart

Mönchengladbach, den 26.o6.1979

Betrifft: Zeitschrift "Audio" - Lautsprechertests

Sehr geehrte Herren Redakteure,

Ihre ewigen Lautsprecher-Neuvorstellungen u. a. der Firmen Backes & Müller und Konsorten stoßen einem langsam, aber sicher auf. Auch die Beschreibung der schwedischen Baßreflexbox in der Juni-Ausgabe erzeugt beim fortgeschrittenen Amateur nur ein müdes, gequältes Lächeln.
Warum testen Sie nicht einmal Lautsprecherboxen eines Amateurs, um festzustellen, inwieweit derartige Selbstbauprojekte mit Industrieprodukten konkurrieren können? Haben Sie keinen Mut dazu, oder fehlt es Ihnen dabei an geeigneten Vorschlägen??

Hier meine Alternative:

Eine 1oo-Liter-Baßreflexbox mit knackigem, trockenem Baß, mit Mittel- und Hochton-Piezo-Hörnern für transparente, impulsfeste Wiedergabe, die sich sowohl für konzertante, als auch für Gitarren- und Rockmusik eignet.
Jeder Fachmann, der diese Box bisher gehört hat, war begeistert und vergaß seine eigenen Industrielautsprecher, deren ideale Frequenzkurven im schalltoten Raum aufgenommen wurden, allerdings dann im Wohnzimmer nur mit schwammigen Bässen und lahmen, bei Vollaussteuerung manchmal sogar verbrannten Kalottenhochtönern, aufwarteten.

- 2 -

diversen Endstufen. Als Tonabnehmer diente das Ultimo 30 C-System am Dynavector-Arm, montiert auf dem Thorens-Laufwerk TD 126 (siehe Seite 98).

Schon eine erste Hörprobe zeigte die Besonderheit der Konstruktion. Zwar klang der Bereich um 100 Hertz trocken, aber von den angekündigten Bässen konnte keine Rede sein. Besonders die Mitten und Höhen, von den beiden Hörnern abgestrahlt, quäkten derart aufdringlich, daß sich der Vergleich mit Megaphonen geradezu aufdrängte. Die vom Erbauer gerühmten Wiedergabeeigenschaften „sowohl für konzertante als auch für Gitarren- und Rockmusik“ konnte beim besten Willen nicht bestätigt werden, zumal sich der Mitteltöner mit einem trötigen Klangbild stark in den Vordergrund spielte und Tiefen und Höhen ständig überdeckte.

Auch ausführliche Abstimmversuche mittels der entsprechenden Pegelregler

Es fehlt an Kenntnissen

brachten kaum Besserung. Die Boxen behielten trotz redlicher Bemühungen der AUDIO-Tester ihren topfigen Klangcharakter. Eine Wiedergabe, die auch nur annähernd die Bezeichnung High-Fidelity-tauglich verdient hätte, blieb unerreichbar.

Die dürftigen Ergebnisse, die sich mit den Schenk-Boxen erzielen ließen, sind freilich typisch für viele Eigenbau-Lautsprecher. Den Erbauern fehlt es – trotz großer Anstrengungen – oftmals an den für die Akustik unabdingbaren Kenntnissen und technischen Hilfsmitteln. So nimmt es nicht Wunder, daß Aufwand und Ergebnis häufig in einer recht unbefriedigenden Relation zueinander stehen. Gleich teure Fertigprodukte werden von den renommierten Lautsprecher-Herstellern mit einem immens hohen Aufwand von Geld und Arbeit konstruiert. Der Amateur ist da beim Eigenentwurf schlicht überfordert.

Wer also glaubt, er könne mit individuell ausgewählten Chassis und einer selbstgestrickten Frequenzweiche zu guten klanglichen Ergebnissen kommen, der möge sich die Schenk-Boxen einmal anhören: Sie erreichten nicht einmal die Klasse einer 300-Mark-Box, haben aber mit Sicherheit mehr Geld gekostet.

Damit Kurt Schenk nicht allzu enttäuscht wurde, schickte ihm die Redaktion zehn Langspielplatten – in der Hoffnung, daß jetzt nicht noch weitere Leser ihre Eigenbauten getestet haben wollen ... *Hans-Günther Beer*



Die Anlage für Anspruchsvolle

Audio

Test

Eine neuartige Wickeltechnik für die Schwingspulen verhilft dem Magnat Mig Ribbon 10 zu einem besonders guten Impulsverhalten.

Band-Breite

Kaum glaublich, aber wahr: Manch hochdotierter HiFi-Entwickler beschäftigt sich mit kleinkarierten Detailverbesserungen und übersieht dabei die wahren Zukunftsprobleme. Denn schon in wenigen Jahren werden neuartige Aufnahmetechniken Anforderungen an die HiFi-Geräte stellen, die mit konventionellen Mitteln nicht mehr zu bewältigen sind. Namentlich die Lautsprecher werden davon betroffen sein. Denn eine Ausweitung des reproduzierten Dynamikumfangs, wie ihn beispielsweise die nach dem Digitalprinzip arbeitenden PCM-Schallplatten erbringen, ist nur sinnvoll, wenn die Lautsprecher diesen Gewinn auch verkraften. ▷

Foto: W. Schmid

Eine Klasse für sich...

die neuen Metall-Decks von JVC...!



JVC hat eine neue Generation von metallbandkompatiblen Kassettendecks entwickelt. Fünf hervorragende Komponenten werden dafür sorgen, daß Ihr Kassettenprogramm zu einem besonderen Genuß wird.

Mit den von der Software-Industrie entwickelten Reineisenbändern erreichen Sie mit den entsprechenden metallbandkompatiblen Kassettendecks ausgezeichnete Aufnahmen.

JVC hat diese Decks schon jetzt; Entscheidend für diesen technologischen Fortschritt war ohne Zweifel der von JVC entwickelte Sendust-Alloy (Sen-Alloy) Tonkopf mit seinen hervorragenden elektromagnetischen Eigenschaften. JVC war der erste, der das Material Sendust im Audio-Bereich anwendete um damit eine Qualität zu reproduzieren die kaum erwartet wurde.

Fünf hervorragende metallbandkompatible Kassettendecks von JVC. Das Top Modell KD-A8, KD-A77, KD-A7, KD-A5 und KD-A3.

Mit jedem dieser fortschrittlichen Geräte gewinnen Sie einen höheren Dynamik-Umfang im Hochtonbereich; Größeren "über alles" Frequenzgang bei Aufnahme und Wiedergabe; Geringere Aufnahme/Wiedergabe Störungen und verbesserten Geräuschspannungsabstand bei hohen Frequenzen.

Die Metallband-Technologie hat neue Maßstäbe auf dem Gebiet des Kassettentonbandes gesetzt.

JVC stellt für diese neue Technologie die genau passenden Geräte her und sorgt dafür, daß Sie diesen Fortschritt voll nutzen können. In Aufnahme und Wiedergabe.

Sie sollten sich diese exzellente Verbindung bei Ihrem guten Fachhändler schon bald einmal anhören. Es wird ein wahres Klangerlebnis für Sie sein.

Unsere Rekorder sind auf Scotch METAFINE Cassetten von 3M eingemessen.

JVC

JVC STARTET DAS METALL-ZEITALTER

JVC ELECTRONICS (DEUTSCHLAND) GmbH, Breitlacher Str. 96, 6000 Frankfurt/Main
JVC Österreich: Brunnengasse 72, 1160 Wien

Eine der Firmen, die an der Lösung dieser Zukunftsprobleme arbeitet, ist der in Köln ansässige Lautsprecher-Produzent Magnat. Mit der als „Ribbon Wire" (englisch: Band-Draht) bezeichneten Flachdrahttechnik für die Lautsprecher-Schwingspulen, versuchen die Kölner der höheren Dynamik Herr zu werden und einen ersten Schritt in Richtung PCM-Tauglichkeit zu tun.

Wie schon bei der in AUDIO 10/1979 getesteten Box Mig Ribbon 6, verwendet Magnat nun auch beim Topmodell Mig Ribbon 10 die neue Wickeltechnik für die Schwingspulen. Gravierender Unterschied zum kleineren Modell: Bei der Ribbon 10 ist nicht nur der Baßlautsprecher, sondern auch das Mittelton-Chassis mit den neuartigen Spulen ausgerüstet.

Steckbrief Magnat

Abmessungen (mm):
370 B × 630 H × 330 T
Nennbelastbarkeit: 100 Watt
Impedanz: 8 Ohm
Vertrieb:
Magnat Electronik GmbH & Co. KG
Postfach 50 16 06
5000 Köln 50
Preis pro Stück: um 1000,– DM.
(Bei der Preisangabe handelt es sich um Richtpreise nach Herstellerauskunft)

Sollen nämlich extrem kurze und wuchtige Impulse, wie sie von PCM-Platten geliefert werden, in ebensolche Luftschwingungen umgewandelt werden, muß der Antrieb für die Lautsprecher-Membran sehr kräftig ausgelegt sein. Die Stärke der Antriebskraft hängt jedoch vom Magnetfeld der Schwingspule ab, und ein kräftiges Magnetfeld erfordert eine möglichst hohe Windungszahl der Spule.

Die Devise für die Magnat-Techniker lautete also, möglichst viele Windungen unterzubringen. Der normalerweise verwendete Runddraht läßt zu viel Luft zwischen den einzelnen Windungen und nutzt den vorhandenen Platz nur unzureichend aus.

Erst die Entwicklung eines senkrecht gewickelten Flachdrahtes brachte die Lösung des Problems. Da flacher Draht sich ohne Lücken wickeln läßt, steigt die Anzahl der Windungen. Resultat: Die Antriebskraft nimmt um rund 40% zu.

Wo große Kräfte walten, muß aber auch für Stabilität gesorgt werden. Herkömmliche Materialien erschienen dem Magnat-Entwicklungsleiter Hans Heiliger, 30, und seiner Mannschaft nicht mehr ausreichend. Sowohl für den 25-cm-Baß als auch für den 11,5-cm-Mitteltöner der 1000 Mark teueren Mig Ribbon 10 formten sie besonders leichte und dennoch formstabile Membranen.

Auch die Lautsprecherkörbe mußten sich einer Kräftigungskur unterziehen. Spezielle Leichtmetall-Legierungen, im Druckguß-Verfahren hergestellt, sollen Material-Eigenschwingungen vermeiden.

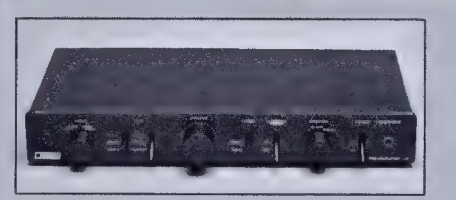
Nicht nur optisch sehr schön, auch klanglich von Vorteil ist, laut Magnat-Mann Heiliger, die Oberflächenbeschaffenheit der Mig Ribbon 10-Schallwand: „Der schwarze samtartige Flor, mit dem die Schallwand beflockt wurde, schluckt Schallwellen-Reflexionen und sorgt so für ein besseres Klangbild."

Auch bei den Gehäusewänden ließen sich die Magnat-Techniker etwas Besonderes einfallen: Die Wände bestehen aus zehn Schichten, die unter einem Druck von acht Tonnen zusammengepreßt werden. Folge: Die Gehäusewandungen sind akustisch praktisch tot.

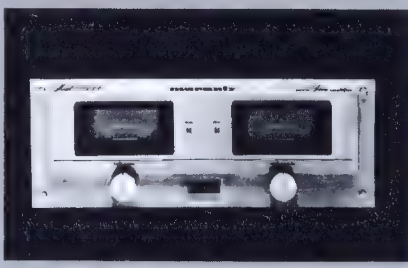
Wie schon bei der in AUDIO 10/1979 getesteten Mig Ribbon 6 festgestellt, schwingt jedoch auch beim Modell 10 die Rückwand im Takte des Baßlautsprechers leicht mit. Sie wurde offensichtlich weniger aufwendig hergestellt.

Dennoch produzierte der Lautsprecher

Diese Bausteine ergänzen die Magnat-Boxen zur Anlage für Anspruchsvolle



Der Vorverstärker Restek V 2 paßt in seiner Klangqualität sehr gut zu den Magnat Mig Ribbon 10-Lautsprechern. Wie der Test dieses etwa 1000 Mark teueren, aus Deutschland stammenden Modells (siehe Audio 1/1979) zeigte, gehört es zu den derzeit besten Vorverstärkern. Impulswiedergabe und Klangdefinition sind sehr gut, und die sehr lebendige Mig Ribbon 10 findet im V 2 einen äquivalenten Partner, der auch äußerlich sehr ansprechend geriet. Das flache, mattschwarze Gerät ist äußerst sorgfältig gefertigt und kommt ohne Klangregler aus, die jedoch von anspruchsvollen HiFi-Fans ohnehin abgelehnt werden.



Die nötige Kraft zum Ansteuern der beiden Magnat-Lautsprecher besitzt beispielsweise die Marantz-Endstufe 170 DC. Sie stellt an acht Ohm mindestens 120 Watt pro Kanal bereit, was für die mit einem recht hohen Wirkungsgrad aufwartenden Magnat-Boxen mehr als ausreichend sein dürfte. Selbst in großen Räumen werden wohl kaum Lautstärke-Probleme auftauchen. Zwei große Leistungsanzeiger informieren über die momentan abgegebene Energie. Die wie der Restek-Vorverstärker sehr solide verarbeitete Endstufe kostet rund 1400 Mark. Um seine Klangqualitäten optimal auszunutzen, sollte die Endstufe in Boxennähe plaziert werden, wodurch nur noch kurze Lautsprecherkabel notwendig sind.



Gut zur Magnat-Anlage paßt beispielsweise der direkt angetriebene Plattenspieler Sony PS-X 70. Das etwa 1000 Mark teuere Modell ist mit einer magnetischen, quarzgesteuerten Servoregelung für den Antrieb ausgestattet. Der PS-X 70 bietet wahlweise vollautomatischen oder manuellen Betrieb des Tonarms. Wird die Vollautomatik eingesetzt, so bewegt ein zweiter, speziell zu diesen Zweck konstruierter Motor den Tonarm. Da der Arm in der Höhe verstellbar ist, lassen sich auch andere Plattenteller-Matten problemlos verwenden.

Getestet wurden 21 Marken-Cassetten im Chrom- und Ferrochrom-Arbeitspunkt:

„Spitzenklasse"

BASF chromdioxid super „Die beste Cassette des gesamten Tests"

STEREO* Heft 7/79



*STEREOLAB
TEST-Beurteilung Heft 7/79
BASF chromdioxid super

„Typ: Zweischichtband mit Chrom-Arbeitspunkt. Die beste Cassette des gesamten Tests. Sehr gute Tiefendynamik, hervorragende Höhenaussteuerbarkeit. Aussteuerung: 0,5 dB mehr als DIN-Band. Glatter Frequenzgang, überhöhte Empfindlichkeit. Dolby-Aufnahmen auf DIN-konformen Recordern daher problematisch. Es lohnt sich, das Gerät auf diese Cassette einzumessen. Pegelschwankungen und Gleichlauf durchschnittlich. Ungefährer Handelspreis: 10,40 DM

Punktzahl: 80
Qualitätsstufe innerhalb des Feldes: Spitzenklasse
Preis-Gegenwert-Relation: sehr gut"



dank der sorgfältig ausgeführten Abstimmung des Baßreflex-Gehäuses sehr tiefe und kräftige Bässe mit hoher Präzision, falls die Box auf dem mitgelieferten Lautsprecherfuß steht. Wird dies unterlassen, so neigt sie zu einer starken Überbetonung des unteren Frequenzbereichs.

Je nach Aufstellungsort sollten auch die ebenfalls beigefügten Schaumstoff-Stücke benutzt werden. Kommt beispielsweise der Baßbereich zu kräftig, wenn die Boxen in einer Raumecke plaziert werden, müssen die Schaumstoff-

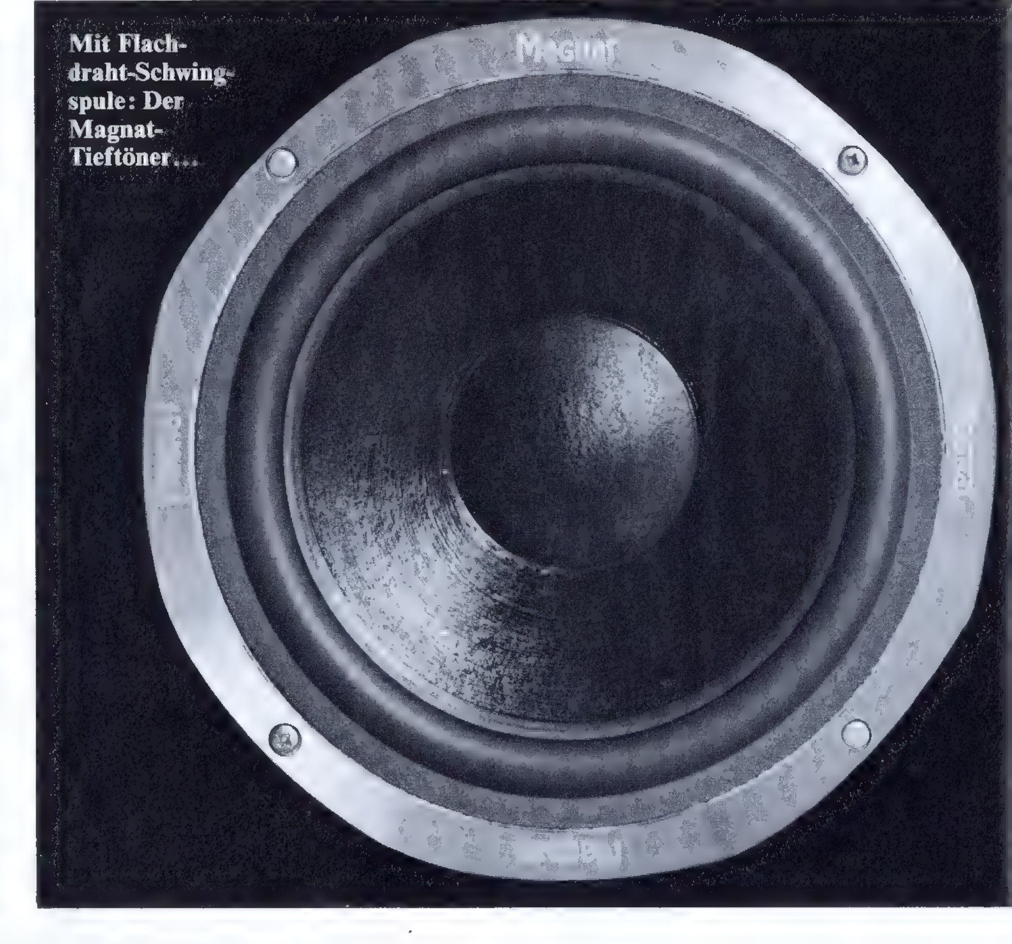
Auf Anhieb agil und kräftig

Stücke in die beiden Baßreflexrohre auf der Rückseite der Box gestopft werden. Durch diesen Trick ist also eine Anpassung des Tieftonbereichs an die akustischen Bedingungen des Hörraums möglich.

Keinerlei Anpassungsprobleme gab es im Test dagegen mit hochwertigen Endstufen. Alle an der Magnat Mig Ribbon 10 betriebenen Verstärker, der Kenwood KA 907 (Test Seite 90), die Accuphase Endstufe P 260 und auch die Hitachi HMA 7550 behielten ihre typischen, guten Klangeigenschaften bei. Als Vorverstärker diente vorwiegend der Burmester 785 (siehe Seite 102). Die diversen Referenzplatten wurden von den Abtastern Dynavector 30 C, am Dynavector-Tonarm DV 505 montiert, und AKG P 8ES, am Hadcock-Arm (Test AUDIO 10/1979) montiert, abgetastet.

Besonders mit dem sehr dynamisch klingenden Moving Coil-Abtaster Dynavector 30 C konnte die Magnat Ribbon 10 ihre Trümpfe ausspielen. Sie wirkte auf Anhieb agil und kräftig. Massive Lautstärkesprünge bereiteten ihr keinerlei Schwierigkeiten.

Die gute Baßwiedergabe der Box ermöglicht darüber hinaus eine gute Reproduktion auch tiefer Paukenschläge. Die Rib-


Mit Flachdraht-Schwingspule: Der Magnat-Tieftöner...

bon 10 liefert einen so tiefen und kräftigen Baß, daß selbst zum Vergleich herangezogene, wesentlich voluminösere Lautsprecher ihre Schwierigkeiten hatten, mitzuhalten. Bei korrekt abgestimmten Baßreflex-Öffnungen zeichnet die Box im unteren Frequenzbereich außerdem recht sauber durch und erzeugte keinerlei undefinierbaren Mulm.

Auch die Mitten und Höhen überzeugten durch beachtliches Auflösungsvermögen und große Offenheit. Die Wiedergabe der räumlichen Tiefe des Aufnahmeraums gelang ziemlich exakt und war auch nach den Seiten hin abgegrenzt.



... und Mitteltöner.

Mit konventioneller Schwingspule: der Hochtöner.

Das Impulsverhalten der Mig Ribbon 10 darf für eine Box dieser Preisklasse beruhigt als spektakulär bezeichnet werden. Vor allem Schlagzeugsoli sorgten beim Hörtest für Begeisterung.

Einzelne Schläge kamen enorm knackig und mit Druck – auch in den Mittellagen. Die Ribbon 10 ist deswegen jedoch keineswegs eine ausschließlich für Pop-Musik geeignete Box. Auch Freunde klassischer Musik dürften Spaß an ihr

Angenehm und recht natürlich

haben. Obwohl nicht völlig verfärbungsfrei, klingt die Box angenehm und recht natürlich.

Verfärbungen werden eigentlich nur in den unteren Mittellagen hörbar, wodurch bei bestimmten Musikarten eine Tendenz zur Wärme entsteht.

Alles in allem ist die Magnat Ribbon 10 ein musikalischer Lautsprecher, der keine Vorliebe für bestimmte Musikarten besitzt. Der anspruchsvolle HiFi-Freund, der 1000 Mark pro Box anlegen will, erwirbt mit dem Mig 10 einen Allround-Lautsprecher, der Freude macht. Ob er allerdings mehr als nur ein erster Schritt in Richtung Digital-Verträglichkeit ist, muß die Zukunft zeigen.

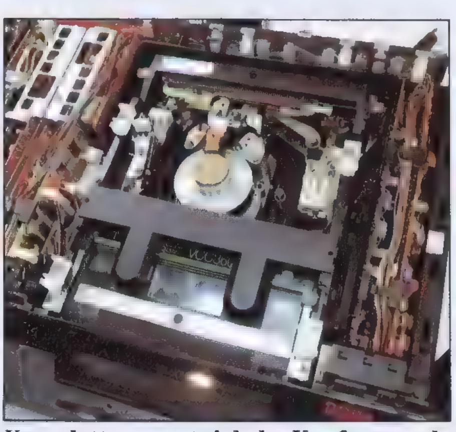
Hans-Günther Beer

Ein neues System soll den Video-Markt revolutionieren. AUDIO testete die Novität.

Drehmoment

Video 2000", so tönten anläßlich der Berliner Funkausstellung die Elektronik-Riesen Grundig und Philips unisono, „soll in Europa zum marktbeherrschenden System der 80er Jahre werden." Und in der Tat läutete das deutsch-holländische Tandem mit dem jetzt vorgestellten System eine neue Runde im Rennen um die Käufergunst ein.

Eine taschenbuchgroße Wendekassette, in ihrer Handhabung ähnlich der bekannten MusiKassette, soll dem Kooperations-System den Marktvorsprung gegenüber der fernöstlichen Konkurrenz bringen. Denn bislang beherrschen die Japaner JVC mit dem VHS- und Sony mit dem Beta-System auch eindeutig den europäischen Markt. Zu den bemerkenswerten Vorzügen von Video 2000, und darauf setzen die Hersteller, zählen aber drastisch reduzierte Bandkosten – für potentielle Interessenten ein nicht zu übersehender Aspekt. Denn bei Video 2000 wird pro Durchlauf nur eine Hälfte des Video-Bandes bespielt, danach kann die Kassette umgedreht werden. Nach diesem Drehmoment stehen weitere vier Stunden Spielzeit zur Verfügung. Dadurch ergibt sich auch eine Senkung der Kosten je Spielstunde auf rund acht Mark; gegenüber 18 Mark beim VHS- und rund 15 Mark beim Beta-System.



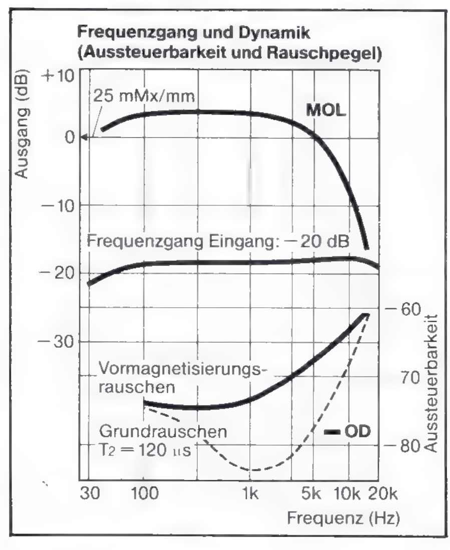
Komplett neu entwickelt: Kopftrommel, Bandführung, Video 2000 Cassetten.

Doch nicht nur die geringeren Software-Kosten zählen zu den Vorteilen der Gemeinschaftsentwicklung. Auch in puncto Bedienungsfreundlichkeit und technischer Ausstattung steht Video 2000 seinen japanischen Kontrahenten in nichts mehr nach. Davon konnte sich AUDIO überzeugen, als die Redaktion ein Serienmuster des Philips-Modells VR 2020 zum Test erhielt.

So zählten bei dem Kandidaten eine elektronische Laufwerks-Steuerung mit leichtgängigen Tipptasten, eine Infrarot-Fernbedienung und ein automatischer Sendersuchlauf zur Serienausstattung. Als besonderen Gag statteten die Philips-Mannen ihr Modell zudem mit einer Band-Suchlaufautomatik aus. Dabei nimmt der Rekorder über eine taschenrechnerähnliche Tastatur den Befehl entgegen, exakt an einer bestimmten Bandstelle anzuhalten. Auf diese Weise ist das rasche Auffinden verschiedener Bandstellen ein Kinderspiel. ▷

Fotos: Frank Busch

Hervorragende HiFi-Werte auf allen Geräten.



Die neue OD.

Die neue OD von TDK. Die Spitzen-Cassette für Normal-Position aus der erfolgreichen Dynamic-Reihe. Das Erfolgsgeheimnis hat einen Namen: „Optima Ferric". Das ist die Bezeichnung für das von der TDK-Forschung optimierte Magnetmaterial: In allen entscheidenden Punkten konnte das hochentwickelte Ausgangsmaterial noch spürbar verbessert werden.
Die Koerzitivkraft der neuen OD beträgt 370 Oe, die maximale Feldstärke 1500 Gauss, die Phasenverschiebung 0,85. Stabiles Frequenzverhalten in allen Bereichen, gesteigerte Empfindlichkeit bei hohen, mittleren und tiefen Tönen (hier um 1,0 dB bei 333 Hz) und verbesserte Aussteuerbarkeit um 2,0 dB. Das bedeutet: entscheidende Dynamikerweiterung in allen Frequenzbereichen.
Als weitere entscheidende Komponente ist die Präzisions-Mechanik (TDK Super Precision Cassette Mechanism) zu nennen, die in jedem Detail dem überragenden technologischen Entwicklungsstand des TDK-Bandmaterials entspricht.
Erleben Sie das eindrucksvolle Klangspektrum der neuen OD.

Technologie des Fortschritts



TDK ELECTRONICS EUROPE GmbH
Georg-Glock-Str. 14 · D-4000 Düsseldorf 30



Weniger überzeugen konnte freilich die Bildqualität des Philips-Rekorders. Das Sender-Testbild reproduzierte der 2020 zwar mit ordentlicher Auflösung, doch Schärfe und Kontrast ließen etwas zu wünschen übrig.

Auch das Testbild eines Farbbalken-Generators, der zu Meßzwecken bei Fernsehgeräten sauber aneinandergereihte Farbfelder liefert, konnte nicht befriedigen. Die Farben wirkten eine Spur blasser als im Original und nur undeutlich konturiert an den harten Farbübergängen.

Trotzdem ermöglicht dieses Testergebnis keine endgültige Beurteilung. Denn das erste Muster des Philips-Neulings repräsentiert noch nicht das angestrebte Qualitätsniveau. Philips wies ausdrücklich darauf hin, daß an einer Verbesserung der Bildqualität noch gearbeitet wird. Bis zum Verkaufsstart Ende des Jahres soll das Problem gelöst sein.

Steckbrief Philips

Abmessungen: (mm):
540 B × 152 H × 365 T
Hersteller:
Philips GmbH
Postfach 10 14 20
2000 Hamburg 1
Preis: voraussichtlich um 2700,– Mark

Einen wesentlichen Nachteil des Vorgängersystems VCR-Longplay bekamen die Philips-Entwickler aber jetzt schon in den Griff: die Kompatibilität, also die Möglichkeit, Kassetten verlustfrei auf allen Recordern des Systems abzuspielen. Das von Philips entwickelte DTF-System (Dynamik Track Following System = dynamisches Spurfolgesystem) richtet die Video-Köpfe automatisch exakt auf die winzigen Bildspuren des Magnetbandes aus. Sogar der übliche Spurregler wird durch das DTF-System entbehrlich. Vom Systempartner Grundig vorbespielte Kassetten akzeptierte das Philips-Modell wie selbstverständlich.

Mit einer aufwendigen Zeitschaltuhr für automatische Fernsehmitschnitte orientiert sich Philips ebenfalls am Standard der fernöstlichen Konkurrenz. Fünf beliebige Programme zeichnet der Rekorder auf Wunsch minutengenau auf. Die Befehlseingabe kann dabei bis zu 15 Tagen im voraus erfolgen. Einzig bei Sonderfunktionen wie Standbild, Zeitlupe und Zeitraffer, die zur Ausstattung der neuen VHS- und Beta-Recorder gehören, kann Philips bislang noch nicht mithalten. Erst in der zweiten Geräte-Generation sind diese Features zu erwarten.

Bis dahin aber muß Philips mit seinen Systempartnern Grundig, Loewe, Metz und Gorenje-Körting erst die wichtigste Hürde für ein beständiges Video-System überspringen: einen guten Verkaufserfolg. Zwar liefert der erwartete Verkaufspreis des Rekorders mit knapp 2700 Mark nicht das ausschlaggebende Argument, denn VHS und Beta bieten ihre neuen Modelle in der gleichen Preisgruppe an, die geringeren Bandkosten aber sind ein handfestes Argument für das System 2000 – wenn die letzten technischen Probleme befriedigend gelöst worden sind. *Peter Gurr*



Klappt geräuschlos nach oben: Kassettenschacht des Philips-Rekorders.



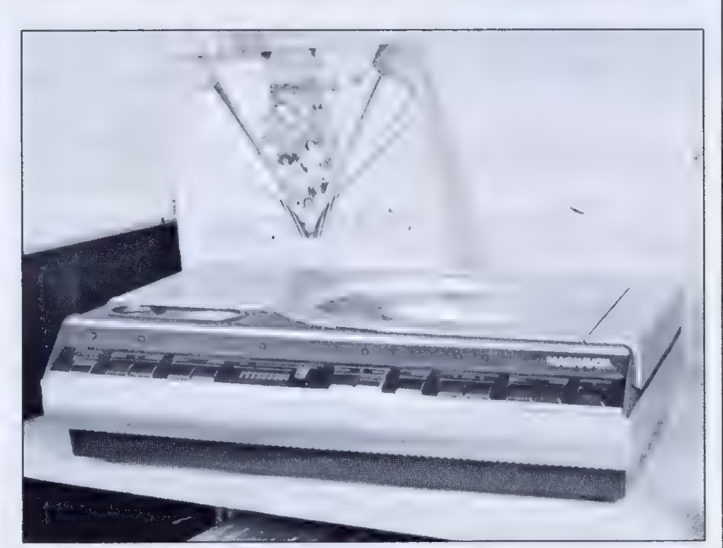
Kontrolliert Laufwerksfunktionen und den Suchlauf: Infrarot-Fernbedienung.

Zwei amerikanische Großkonzerne forcieren die Bildplatte: IBM bringt das Kapital, der Medienmulti MCA die Spielfilmrechte.

Disco-Visionen

Die entscheidenden Weichen für die Markteinführung des Philips-Bildplattenspielers Video Long Play (VLP) wurden jetzt in Amerika gestellt. Der US-Mediengigant und Philips-Partner MCA, Besitzer von mehr als 10 000 Spielfilmrechten, gründete gemeinsam mit dem Computerkonzern International Business Machines (IBM) die Tochtergesellschaft Disco Vision Associates (DVA). Mit dieser Partnerschaft scheint die Zukunft des neuen Mediums zumindest in den USA endgültig gesichert zu sein. Die finanzielle Potenz des Computergiganten – IBM erwirtschaftete 1978 rund 21 Milliarden US-Dollar (38 Milliarden Mark) Umsatz – und der reichliche MCA-Programmvorrat geben der buntschillernden Video-Platte beste Chancen. Voraussichtlich Ende 1980 soll sie überall käuflich sein.

IBM-Vorstandsmitglied Frank Cary und MCA-Boß Lew Wasserman kommentierten die Firmengründung: „Erfahrungen und Fähigkeiten beider Partner sollen sich ergänzen und für den Durchbruch der Bildplatte im privaten wie industriellen Gebrauch sorgen.“ Nahziel von DVA: Bau eines weiteren Bildplatten-Preßwerks zur Entlastung der bislang einzigen MCA-Fertigung in Carson/Kalifornien. Denn die ersten Bildplatten, die auf den Testmärkten Atlanta und Seattle angeboten wurden, sind längst vergriffen und werden mangels Nachschub bereits zu Schwarzmarktpreisen gehandelt.



Bis Ende 1980 in ganz Amerika erhältlich: Bildplatte, Abspielgerät.



Lizenzgerät aus Deutschland: Grundig-Bildplattenspieler.

Konkurrenzgerät aus Japan: Pioneer-Bildplattenspieler.

Überdies sollen bis Ende nächsten Jahres die Abspielgeräte in ganz Amerika zum Verkauf kommen. Die amerikanische Philips-Tochter Magnavox muß sich dann freilich mit Konkurrenz auseinandersetzen. Auch die Firma Pioneer United, Tochter des japanischen Elektronikkonzerns Pioneer, stellte unlängst einen eigenen Bild-Plattenspieler vor, der zudem mit dem Philips-System kompatibel ist. Das Konkurrenzmodell soll ebenfalls ab Ende 1980 in den Vereinigten Staaten angeboten werden – erste Marktschätzungen lassen Milliardenumsätze erwarten.

Denn der VLP-Spieler ist mittlerweile auch von der US-Industrie akzeptiert. Als Vorreiter betätigte sich General-Motors, der weltgrößte Automobilhersteller. Die GM-Bosse orderten bereits 10 000 Abspielgeräte von Pioneer, um damit im Fachhandel neue Automodelle detailliert zu präsentieren.

Unterdessen nähert sich auch die Bundesrepublik Schritt für Schritt der Bildplatten-Revolution. Als erstes Unternehmen unterzeichnete der Fürther Grundig-Konzern einen Lizenzvertrag mit Philips. Die Grundig-Version des holländischen Geräts wurde bereits zur Berliner Funkausstellung präsentiert – allerdings nur vor geladenem Fachpublikum. Der endgültige Verkaufsstart für die deutschen Bildplatten steht zwar noch nicht fest; Branchenkenner werten indes die rasante Entwicklung in den USA als ein sicheres Indiz dafür, daß die Video-Zukunft auch hierzulande nicht mehr lange auf sich warten läßt. ■

Berlin:

Die Zeitung vom Bildschirm

Etwa 1000 Bundesbürger können ab Frühjahr 1980 Videotext empfangen. Ein auf drei Jahre befristeter Feldversuch soll die Möglichkeiten des auf der diesjährigen Berliner Funkausstellung erstmals vorgeführten Mediums klären. Die Medienkommission der Rundfunkanstalten wählt die Versuchsteilnehmer aus und vergibt die Genehmigung



Kopiert auf Papier: Siemens-Spezialgerät.

zum Kauf der notwendigen Spezialempfänger. Während der Versuchsdauer sollen die 75 farbigen Texttafeln des Videotext-Systems aktuelle Nachrichten vermitteln. Der Umfang der Bildschirmzeitung entspricht insgesamt gerade zwei Tageszeitungs-Seiten. Mit den ebenfalls zur Funkausstellung gezeigten Spezialdruckern von dem deutschen Unternehmen Siemens und von dem japanischen Hersteller National Panasonic lassen sich die Videotext-Seiten sogar zu Papier bringen.

Stuttgart:

"Sehen was Spaß macht"



Wenn Sie nicht nur besser hören, sondern auch sehen wollen, sollten Sie einen Blick in „Video" werfen. Unter dem Slogan „Sehen was Spaß macht" berichtet die Zeitschrift, die jetzt an Ihrem Kiosk ist, über alles, was mit bewegten Bildern zu tun hat. So untersuchte die „Video"-Testmannschaft in einem großen Vergleich, was die neuesten Video-Rekorder nach dem VHS-, dem Beta- und dem Video 2000-System zu bieten haben, und gibt klare Kaufempfehlungen. Ein pikantes Thema: In aller Stille sicherten sich Porno-Regisseure den ersten Platz auf der Bestsellerliste der Videokassetten. Ein guter Grund für „Video", hinter die Kulissen des heimlichen Milliarden-Geschäfts mit der Lust zu sehen.

Außerdem nahm „Video" 17 neue Spielfilm-Kassetten kritisch unter die Lupe und sagt, welche Sie besser nicht kaufen sollten und welche Spaß machen. Überdies ist Tauschen billiger als Kaufen: Eine wahre Fundgrube ist daher die „Video"-Tauschbörse mit den verrücktesten Angeboten und Gesuchen – von James Dean bis zu den Peanuts.

Eine kleine Sensation: Die Redaktion testete einen Bildplattenspieler, der direkt aus den USA kam. Fünf neue Video-Kameras zeigen in einem harten Praxistest, was sie wirklich können. Und wenn Sie wissen wollen, warum Sie im Kaufhaus immer von Kameras beobachtet werden..., lesen Sie die neue „Video"-Ausgabe. Sie kostet 5 Mark.

Tokio:

Billig-Konkurrenz für das BASF-System

Der Verkaufsstart des BASF-Videosystems LVR (Longitudinal Video Recording: Längsspuraufzeichnung) wurde erneut verschoben. Erst Ende nächsten Jahres wollen die Ludwigshafener ihre kleinen Rekorder zum Verkauf anbieten. BASF begründet den erneuten Aufschub damit, daß das Fertigungswerk für die LVR-Rekorder noch nicht ausreichende Stückzahlen produzieren kann. Schon bis Mitte 1980 aber will der japanische Elektronikkonzern Toshiba mit einem ähnlichen Videoprinzip aufwarten. Das auf der diesjährigen Funkausstellung in Berlin gezeigte Toshiba-LVR-System arbeitet im Gegensatz zum BASF-Rekorder, der 72 Aufzeichnungsspuren benutzt, mit 220 Magnetspuren. Sie werden jedoch ebenfalls entlang der Bandlaufrichtung aufgenommen, Vorteile wie das schnelle Durchblättern und kopieren



Billiger als das BASF-Gerät: Toshiba-LVR-Rekorder.

des Programms bleiben erhalten. Die taschenbuchgroße Endloskassette speichert eine Stunde Fernsehprogramm. Neben der früheren Markteinführung setzen die Japaner noch auf ein anderes Pferd. Mit rund 1500 Mark Verkaufspreis ist ihr LVR-Rekorder um ein Viertel billiger als die deutsche Konstruktion.

Köln:

Video in der Oper

Einen besonderen Service bietet das Opernhaus der Stadt Köln zu spät gekommenen Besuchern. Per Videoanlage können die Nachzügler bis zur Pause den ersten Akt des Stücks im Foyer verfolgen. Eine Schwarzweiß-Videokamera fängt das Bühnengeschehen ein, ein Fernseh-Großbildprojektor zeigt dann die gespielten Szenen. Zusätzlich zu dem Theaterprogramm sollen auch Spielplanhinweise und Interviews mit den Künstlern ins Fernsehprogramm eingeblendet werden.

Offenbach:

Der kleinste Video-Rekorder der Welt

Mit seiner Lautsprecher-Produktion finanziert der Offenbacher Hersteller Herbert Pöhler, 42, ein ungewöhnliches Hobby. In rund zehnjähriger Entwicklungszeit konstruierte der technische Kaufmann einen Video-Rekorder, der sich in einem wesentlichen Punkt von der renommierten Konkurrenz unterscheidet: Er ist der derzeit kleinste Rekorder der Welt. Das Pöhlersche Konzept, VLS (Video-Liliput-System) genannt, basiert auf einem gerade schuhkartongroßen Rekorder, der als Heimgerät ausgelegt ist. Daneben hat der pfiffige Offenbacher auch noch eine Pocketversion entwickelt, die sich in einer Zigarrenkiste unterbringen läßt. Neben den Mini-Abmessungen spielte die Pocketausführung noch einen zweiten Trumpf aus: Sie wiegt gerade zwei Kilogramm. Das Geheimnis des Mini-Spielers liegt in dem von Pöhler entwickelten Aufzeichnungsprinzip. Nur ein rotierender Kopf bespielt das rund um die Kopftrommel geführte Magnetband. Dennoch soll die Bildqualität mit den bekannten Video-Rekordern Schritt halten können. Trotz der geringen Geräteabmessungen bietet VLS respektable Spielzeiten. Die Kassetten für den Heimrekorder laufen rund vier Stunden lang. Beim Pocketmodell sind immerhin noch zwei Stunden Aufzeichnungszeit je Kassette möglich. Nach Lösung der technischen Probleme steht der Konstrukteur allerdings noch vor einer anderen Hürde. Bislang fehlen ihm Industriepartner, die eine Serienfertigung des VLS-Geräts übernehmen könnten. Erste Kontakte zeigten lediglich, daß in einigen osteuropäischen Staaten Interesse an dem Pöhler-Rekorder besteht.



Entwickelte den Mini-Rekorder: Herbert Pöhler.

Heilbronn:

Staubfänger für Video-Rekorder

Reinigungskassetten für Video-Rekorder stellte der japanische Kassettenproduzent Maxell jetzt vor. Genauso bequem wie bei Audio-Cassettenrecordern sollen die neuen Reiniger Staub- und Schmutzablagerungen an Bandführung, Kopftrommel und Videoköpfen zu Leibe rücken. Bislang gibt es die Reinigungskassetten aber nur für das VHS-Videosystem. Vertrieb: Harmann Deutschland, Hünderstraße 1, 7100 Heilbronn. ■

Leser ? fragen

Aktive Lautsprecher haben ja unter anderem den Vorteil, wegen der sehr kurzen Verbindungsleitung zwischen Endstufe und Lautsprecher weniger Verzerrungen zu erzeugen, als konventionelle Verstärker mit separaten Boxen. Wird dieser Vorteil nicht dadurch kompensiert, daß bei den Aktiven längere Zuleitungen zwischen Vor- und Endverstärker nötig werden?

Hans-Joachim Ohse
5400 Koblenz

Die längere Verbindungsleitung, die der Endstufe das Signal des Vorverstärkers zuführt, kann durchaus Probleme aufwerfen: Keine Verzerrungen zwar, manchmal aber Brummen und Höhenverlust. Deshalb muß beim Anschluß einer Aktivbox sorgfältig darauf geachtet werden, daß die gesamte Anlage nur an einem Punkt geerdet ist (zum Beispiel über Schutzkontakt des Netzsteckers). Andernfalls können störende Brummschleifen auftreten. Der Vorverstärker-Ausgang sollte einen möglichst niedrigen Innenwiderstand – höchstens 600 Ohm – haben. Außerdem muß die Niederfrequenz-Leitung sorgfältig abgeschirmt sein. Wenn beide Stereo-Kanäle gemeinsam geführt werden, müssen sie wegen der Übersprechgefahr getrennt abgeschirmt sein.

Mich beschäftigt die Frage, ob ich mit meinem integrierten Verstärker mit zweimal 12 Watt einen separaten Endverstärker ansteuern kann. Kann ich dazu den Kopfhörerausgang verwenden?

Armin Gitzhofer
6601 Auersmacher

Ihr Kleinverstärker liefert bei Vollaussteuerung etwa neun Volt Niederfrequenz-Spannung, also etwa zehnmal mehr, als eine Endstufe im allgemeinen braucht. Wenn Sie einen Spannungsteiler aus zwei Widerständen mit 47 und 4,7 Ohm an seine Ausgangsklemmen legen und das Signal für die Endstufe am 4,7 Ohm-Widerstand abgreifen, haben Sie eine sehr billige Lösung: Sie benötigen wegen der niederen Widerstandswerte nicht einmal abgeschirmte Leitungen.

Ich besitze den Philips-Verstärker 22 AH 594 mit zweimal 40 Watt. Wenn der Baßregler voll aufgedreht ist, ertönt beim Einschalten des Verstärkers aus den Boxen ein sehr lautes „Wuff"-Geräusch. Bei zurückgedrehtem Baß ist dieser Ton dagegen nur sehr leise. Ist mein Verstärker kaputt? Ist es schädlich für die Boxen? Und was kann ich dagegen tun?

Andreas Meyer
2148 Zeven

Ausnahmslos jeder Verstärker gibt beim Anlegen der Betriebsspannung am Ausgang Einschwingimpulse ab. Das einzige Kraut, das dagegen gewachsen ist, besteht aus einem Schutzrelais oder einer entsprechenden Elektronik, mit der die Lautsprecher zeitverzögert an die dann bereits stabile Endstufe geschaltet werden. Ihr Philips-Verstärker hat keine derartige Schutzschaltung. Abhilfe: Entweder drehen Sie vor dem Einschalten jedesmal den Baßregler zurück oder Sie bitten eine gute Service-Werkstatt um den nachträglichen Einbau eines Relais, das viele Verstärker serienmäßig eingebaut haben. Ihren Boxen wird dieses „Wuff" aber wohl keinen Schaden zufügen.

Nach der Lektüre des Artikels „Feinarbeit" (siehe AUDIO 8/1979), der die nachträgliche Verbesserung von Cassettenrecordern beschrieb, brachte ich meinen Teac-Recorder A-480 zu einem Hamburger HiFi-Studio. Ich wollte ihn auf Cassetten des Typs BASF Chromdioxid Super einmessen lassen. Ich erfuhr dort aber, daß BASF-Cassetten von meinem Gerät „nicht exakt transportiert" werden, und daß das bei japanischen Recordern häufiger der Fall sei. Ist das ein Boykott gegen deutsche Cassetten? Ist ein getrenntes Einmessen auf verschiedene Bandsorten (Eisenoxid, Chromdioxid usw.) nicht durchführbar?

Gunnar Hagen
2000 Hamburg 65

Die sorgfältige Einmessung eines Cassettenrecorders gehört wohl zu den schwierigsten Präzisionsarbeiten, die in einer Werkstatt anfallen. Neben teuren Meßgeräten bedarf es auch einer ruhigen Hand und viel Erfahrung. Ein Händler, der nicht beides vorzuweisen hat, tut in der Tat gut daran, die Finger von dieser Arbeit zu lassen. Die schlechteste Ausrede vor dem Kunden ist besser, als teuer bezahlte Pfuscharbeit. Deutsche Markencassetten, wie die BASF Chromdioxid Super haben natürlich keine schlechten Laufeigenschaften. Zugegebenermaßen ist gerade eine Teac-Einmessung kompliziert und zeitaufwendig – aber sie ist auch bei BASF-Cassetten durchführbar. Soll das Gerät auf jede der wählbaren Bandsorten (Fe, CrO_2, FeCr) optimal eingestellt werden, muß für jede Stellung des Bias-Schalters ein getrennter Regler vorgesehen sein. Beim Kauf eines Recorders sollten Sie darauf achten.

An meiner ASC-Bandmaschine habe ich ein Mikrofon über eine sechs Meter lange Leitung angeschlossen. Leider bin ich mit der Qualität der Aufnahmen nicht zufrieden; neben einem leisen Brummen höre ich gelegentlich irgendeinen Radiosender, vor allem in den Pausen. Was kann ich gegen diese Erscheinung machen?

Gerd Wolter
8000 München 80

Sobald eine Mikrofonleitung länger als ein bis zwei Meter ist, muß das Signal niederohmig und symmetrisch zum Verstärker geführt werden. Fast alle dynamischen Mikrofone haben eine ausreichend niedere Spulenimpedanz von 200 Ohm. Deshalb kann man die Anschlüsse der Tauchspule direkt mit den gemeinsam abgeschirmten Seelen einer NF-Leitung verbinden, deren Abschirmung lediglich mit dem Mikrofon- beziehungsweise Tonbandgeräte-Gehäuse verbunden ist. Da die ASC-Bandgeräte einen asymmetrischen Eingang haben, muß durch einen Kabelübertrager (von etwa 5 : 1) die Anpassung an die symmetrische Leitung erfolgen. Der Sinn der symmetrischen Leitungsführung liegt in Ihrer Unempfindlichkeit gegen stets vorhandene Störfelder: induzierte Störspannungen löschen sich auf den gleichberechtigten beiden Signalleitungen gegenseitig aus.

Bei meiner Akai-Vierspur-Maschine höre ich in den Pausen manchmal die benachbarte Spur rückwärts mit. Was kann ich dagegen tun?

Klaus May
5000 Köln 1

Wahrscheinlich sind die Köpfe Ihrer Bandmaschine nicht mehr richtig justiert. Da kann Ihnen nur eine Service-Werkstatt weiterhelfen. Sollte dieses Übersprechen allerdings nur bei sehr alten Aufnahmen zu hören sein, kann auch ein Kopiereffekt in der Bandspule die Ursache sein. Hier hilft Hin- und Herspulen der Bänder.

Können Sie mir einen Ratschlag geben, wie ich Langspielplatten behan-

deln kann, die durch Sonneneinwirkung krumm geworden sind?

Hermann Groß
5000 Köln 51

Schallplattenmaterial ist thermoplastisch: Bei Erwärmung wird es weich. Eine verbogene Platte können Sie zwar wieder einigermaßen flach bekommen, wenn Sie mit einer handelsüblichen Infrarotlampe vorsichtig und gleichmäßig die Scheibe gerade soweit erwärmen, daß sie sich mit einem weichen Lappen zurückbiegen läßt. Hoffnungslos aber ist der Versuch, Verformungen in der Plattenebene zu korrigieren. Eine nicht mehr kreisförmige Rille wird sich stets durch Jaulen und unter Umständen auch durch ein Rausspringen der Nadel bemerkbar machen.

Welche Flüssigkeitszusammensetzung empfehlen Sie zum Naßabspielen von Schallplatten?

Stefan Schrader
6520 Worms 11

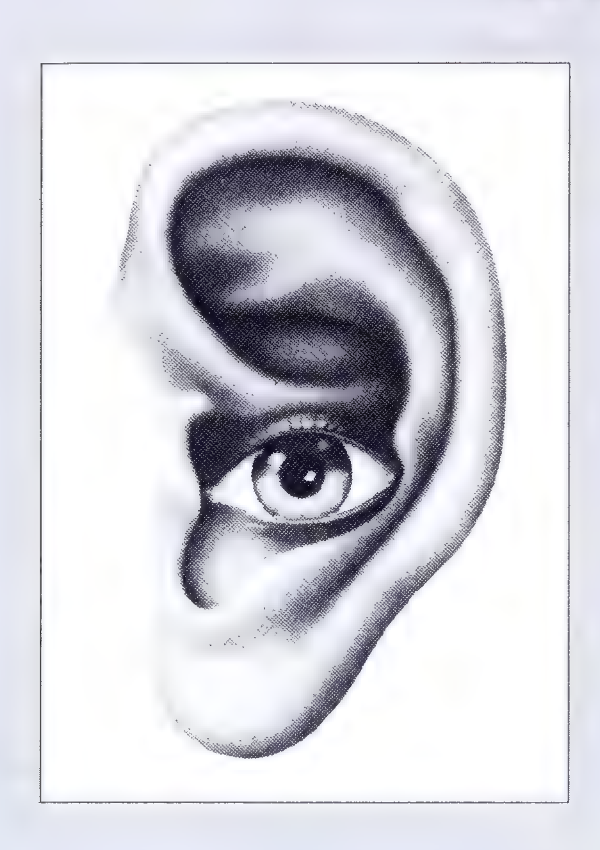
Stellen Sie eine Mischung von 60 Teilen destilliertem Wasser und 40 Teilen Äthylalkohol (Äthanol) her. Beide Flüssigkeiten erhalten Sie in der Apotheke oder Drogerie. Im AUDIO-Test (Heft 10/1978) erwies sich diese Mischung als tauglich und preisgünstig.

Bei Dolby-Aufnahmen auf meinem Sankyo Cassetten-Rekorder STD 2000 habe ich einen deutlichen Höhenverlust. Ein Service-Techniker sagte mir, das sei bei Geräten dieser Preisklasse immer der Fall. Hat er recht?

Richard Scheulein
8835 Stirn

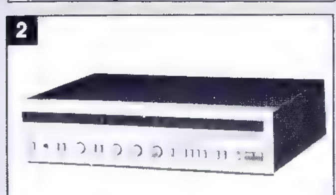
Jein. Das Dolby-Verfahren ist eine zweischneidige Angelegenheit. Im Idealfall bietet es eine deutliche Dynamikverbesserung ohne Höhenverluste. Doch dieser Idealfall — linealglatter Frequenzgang und keine Pegeldifferenz zwischen Aufnahme und Wiedergabe — ist selten. Wenn Ihr Recorder nicht sehr sorgfältig auf das verwendete Bandmaterial eingemessen ist, kann der Dolby-Prozessor mehr schaden als nützen. Die Dolby-Marke auf der VU-Meter-Skala dient übrigens zum Einstellen des Dolby-Eichpegels von der Test-Cassette. Wer rauschfreie Dolby-Aufnahmen ohne Qualitätsverlust haben will, sollte sein Gerät einmessen lassen (siehe AUDIO 8/1979 „Feinarbeit"). ■

Neuheiten



Aiwa verbesserte den Cassetten-Recorder AD 6900 und gibt ihm jetzt den Zusatz MK II. Das 1900 Mark teuere Gerät **(Bild 1)** gestattet den Betrieb mit allen Bandsorten, auch Reineisen-Band. Mit einer Infrarot-Fernbedienung lassen sich alle Laufwerksfunktionen fernsteuern. In Verbindung mit einem Aiwa Plattenspieler kann der Start von Platte und Band synchron





erfolgen. Den Receiver AX-7800 **(Bild 2)** baut der Hersteller in Quarz-Synthesizer-Technik und versieht ihn mit einer Sendersuchlauf-Einrichtung. Zehn Stationstasten und eine Digital-Anzeige ergänzen den Tunerteil. Die Ausgangsleistung des Verstärkers von maximal zweimal 60 Watt Sinus wird mittels einer Ziffernanzeige dargestellt. Preis um 1000 Mark. Vertrieb: Aiwa, Vogelsanger Straße 165, 5000 Köln 30.

Akai siedelt im oberen Qualitätsbereich ein Komponenten-Duo **(Bild 3)** an: Der Tuner AT-S 08, für UKW- und MW-Empfang, bietet neben zehn Stationstasten, die über Suchlauf abgerufen werden können, eine Abstimmung im 50-Kilo-Hertz-Raster. Die Anzeige erfolgt digital. Preis: um 1200 Mark. Der zweimal 150 Watt starke Vollverstärker AM-2950 besitzt einen Fünffach-Equalizer zur Klangregelung. Die Impedanzen der Eingänge sind umschaltbar, so daß Kabelkapazitäten und die damit verbundenen



Höhenverluste oder Überbetonungen vermieden werden. Preis: rund 1300 Mark. Über mischbare Mikrofon- und Line-Eingänge verfügt das



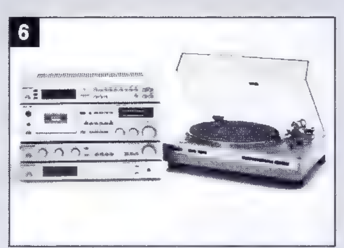
Cassettendeck GX-M 50 **(Bild 4)**. Mit einem zusätzlichen Summenregler wird ein- oder ausgeblendet, wenn das Mischungsverhältnis beibehalten werden soll. Ferner ist dieser Reineisen-Recorder mit einer Hinterband-Kontrolle und Flüssigkristall-Aussteuerungsanzeige ausgestattet. Preis: etwa 700 Mark. Alle Komponenten sind in Silber oder Mattschwarz erhältlich. Vertrieb: Akai, Am Siebenstein 4, 6072 Dreieich.

Atlantic überdeckt mit dem aktuellen Lautsprecherprogramm fast die gesamte Preispalette. Das Angebot geht von 350 Mark für das Modell Play 100 bis zu 3300 Mark für die Topbox Skyline. Im **Bild 5:**



Pedro lume (640 Mark), Barbados 002 (800 Mark), Porto santo 003 (1000 Mark), Santo domingo (1300 Mark) und Skyline. Die seitlich abstrahlenden Mitteltöner sollen für mehr Räumlichkeit sorgen. Hersteller: Atlantic Lautsprecher GmbH, Sendlinger Torplatz 8, 8000 München 2.

Blaupunkts HiFi-System 240 **(Bild 6)** ist eine von vier neuen Komponenten-Sets. Der Unterschied zwischen den einzelnen Anlagen liegt hauptsächlich im Bedienungskomfort. Gemeinsam ist allen Modellen ein PLL-Tuner für MW-, LW- und UKW-Empfang. Acht Stationsspeicher und digitaler Sendersuchlauf ermöglichen bequemen Betrieb. Vor- und Endverstärker (zweimal 80 Watt Sinus) können unabhängig voneinander betrieben



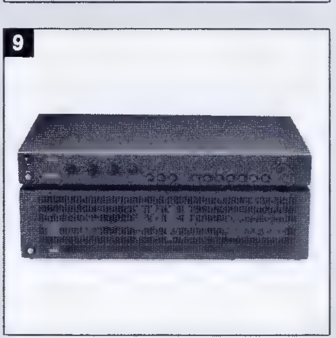


werden, so daß die Endstufe bei Verwendung von Aktiv-Lautsprechern abgetrennt werden kann. Die Besonderheit des Cassettendecks besteht neben einer elektronischen Laufwerks-Steuerung in dem High-Com Rauschunterdrückungs-System. Das Set 240 wird durch einen direktgetriebenen Plattenspieler ergänzt. Der Gesamtpreis liegt bei rund 2900 Mark. Als Lautsprecher bietet Blaupunkt die Dreiwege-Boxen L 150 mit 120 Watt Nennleistung für etwa 580 Mark pro Stück oder die Aktivbox Al 120 **(Bild 7)** zum Preis von circa 850 Mark an. Hersteller: Blaupunkt, Robert-Bosch-Straße 200, 3200 Hildesheim.

Neuheiten

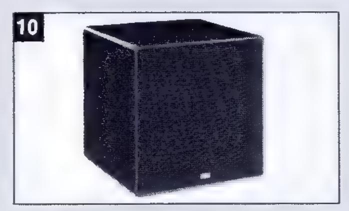
Braun, bekannt für besondere Formgebung, bringt die 1800 Mark teuere Lautsprecherbox Studiomaster 2150 **(Bild 8)** auf den Markt. Der Standlautsprecher hat eine Nennbelastbarkeit von 150 Watt bei acht Ohm Impedanz. Im unteren Bereich des Vier-Wege-Systems werden Konuslautsprecher, im oberen Kalottenlautsprecher mit Gewebemembran eingesetzt. Mit großdimensionierten Bauelementen wurde eine verlustarme Frequenzweiche aufgebaut. Die 1,5 Meter hohe Säule ruht auf


8


9

einer kreisrunden Platte. Als Krönung des Programms stellte Braun die Studio 701 **(Bild 9)** vor. Im Vorverstärker AC 701 ist ein eigener Kopfhörer-Verstärker eingebaut. Neben den hochpegeligen Eingängen für Cassettenrecorder und Tuner sind zwei Phonoeingänge, einer für magnetische und einer für dynamische Systeme vorhanden. Die Endstufe AP 701 gibt ihre maximale Leistung von zweimal 170 Watt an acht Ohm dank großer Kühlkörper über (laut Hersteller) unbegrenzte Zeit ab. Die mit getrennten Netzteilen ausgerüstete Endstufe soll an jeder beliebigen Impedanz stabil arbeiten. Vor- und Endverstärker erzeugen auf Grund relaisgesteuerter Einschaltverzögerung keine Schaltgeräusche. Alle Eingänge sind mit Cinch-Buchsen ausgelegt. Preise: AC 701 um 1200 Mark, AP 701 circa 1300 Mark. Hersteller: Braun, Postfach 1120, 6242 Kronberg.

Canton ergänzt das Lautsprecherprogramm mit einem Subwoofer für circa 480 Mark. Die GLS 50 **(Bild 10)** strahlt den Baßbereich von 22 Hertz bis 120 Hertz ab. Über eine eingebaute Frequenzweiche werden kleine Einheiten, wie die Canton GLE 40, angeschlossen. Sie strahlen die Frequenzen oberhalb 120 Hertz ab. Es wird jedoch nur ein Subwoofer benötigt, da die Stereowirkung von den Mittel- und Hochtonstrahlern ausgeht. Die Nennbelastbarkeit der GLS 50 wird mit 50 Watt angegeben wobei der Schalldruck für Räume von


10


11

20 bis 40 Quadratmeter ausreichen soll. Die Umschalteinheit Connent 20 **(Bild 11)** verbindet zwei Bandgeräte für Aufnahme- und Wiedergabebetrieb sowie eine dritte hochpegelige Tonquelle mit dem Verstärker. Außerdem kann zwischen allen angeschlossenen Geräten überspielt werden. Mit getrennten Reglern für beide Kanäle läßt sich bei Aufnahme das Signal vom Verstärker abschwächen und damit der Empfindlichkeit des Bandgeräte-Eingangs anpassen. Preis um 80 Mark. Hersteller: Canton, Postfach 12 40, 6390 Usingen.

Elektro-Voice baut die dritte Generation von ventilierten Lautsprecherboxen **(Bild 12)**. In den neuen Interface-Modellen Alfa, Beta, Gamma und Delta sind Hochtöner mit verbesserter Abstrahlcharakteristik eingebaut. Im Spitzenmodell Delta haben die Elek-


12

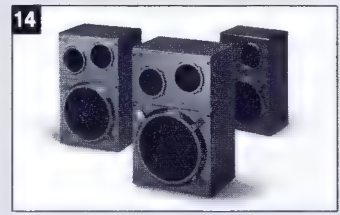
tro-Voice-Ingenieure einen Mitteltonlautsprecher mit breiter Abstrahlcharakteristik und hohem Spitzenschalldruck eingesetzt. Der Tieftonbereich reicht hinab bis 23 Hertz. Die von Elektro-Voice schon in den bisherigen Modellen angewandte Technik soll den Wirkungsgrad weiter verbessern. Alle Modelle werden mit aktiven Equalizer zur Frequenzgangkorrektur geliefert. Die Preispalette reicht von 1950 Mark für ein Paar Alfa Boxen bis zu 6000 Mark für zwei Delta-Lautsprecher. Ergänzt wurde noch das Regal-Lautsprecher-Programm mit den Modellen Link Sieben, Acht und Neun. Preise: je nach Modell zwischen 450 Mark und 800 Mark. Vertrieb: Elektro Voice Gulton GmbH, Krifteler Straße 32, 6000 Frankfurt.

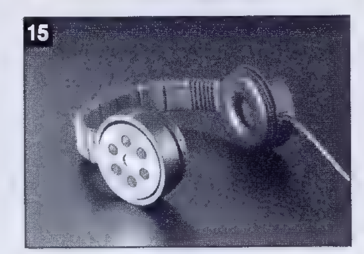
Europhon, italienischer HiFi-Hersteller, bringt unter anderem auch eine Mini-Serie auf den deutschen Markt. Diese Anlage **(Bild 13)** besteht aus UKW- und Mittelwellen-Tuner, Vollverstärker mit zweimal 60 Watt Ausgangsleistung und einem Cassettendeck mit DNL-Rauschunter-

13

drückungssystem. Ende dieses Jahres soll ein Cassettenrecorder erhältlich sein, der ein Telefunken Highcom-System enthält. Der dreiteilige Mini-Turm kostet circa 1400 Mark und wird mit Highcom etwa 150 Mark mehr kosten. Vertrieb: Interelectric, Eberberger Straße 12, 8000 München 86.

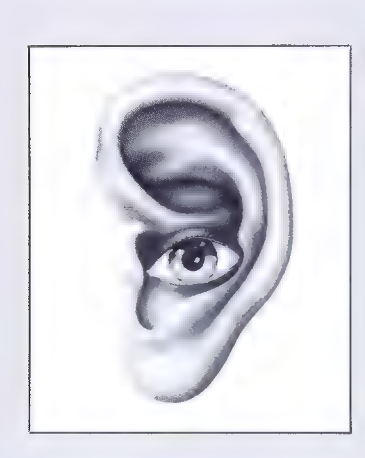
Heco Phon heißt eine neue Lautsprecherserie der unteren Preisklasse. **Bild 14** zeigt die Modelle 1 bis 3, die im Handel zwischen etwa 140 Mark und 250 Mark kosten werden. Die Phon 1 ist ein Zweiwege-System mit 40 Watt Nennbelastbarkeit. Die beiden anderen Modelle sind Drei-Wege-Boxen mit


14


15

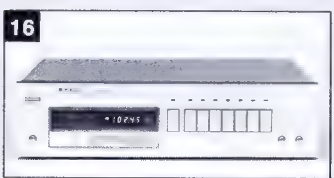
50 Watt beziehungsweise 60 Watt Belastbarkeit. Alle drei Typen sind sowohl in Nußbaum als auch in Schwarz lieferbar. Der neue Kopfhörer PHI 300 **(Bild 15)**

Neuheiten

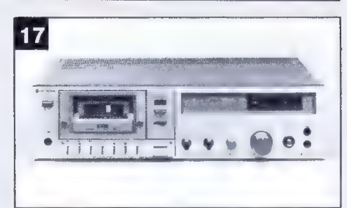


soll den besten elektrostatischen Kopfhörern ebenbürtig sein. Im Gegensatz zu diesen ist der PHI 300 jedoch auch ohne Zusatzgeräte an fast alle Verstärker anschließbar. Preis: circa 165 Mark. Hersteller: Heco, Schillerstraße 18, 6384 Schmitten.

Hitachi bringt ein komplett neues Programm. Einen UKW- und MW-Tuner für circa 720 Mark mit der Bezeichnung FT-5000 **(Bild 16).** Sein neuartiges Synthesizersystem soll eine hohe Abstimmgenauigkeit und -stabi-



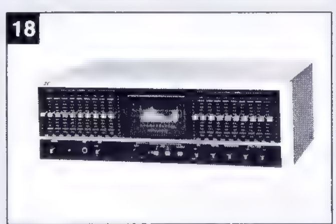
16



17

lität gewährleisten. 14 Stationentasten, jeweils sieben für UKW und MW, und ein automatischer Sendersuchlauf erhöhen den Bedienungskomfort. D-75 s **(Bild 17)** nennt der Hersteller ein Reineisen-Cassettendeck für etwa 920 Mark, der als Besonderheit mit einem fluoreszierendem Pegelmesser für schnelle Ansprechzeit ausgestattet wird. Zur Rauschunterdrückung ist ein Dolby-Baustein eingebaut. Zu den Vollverstärkern der niederen Preisklasse gehört der HA-2500. Mit zweimal 20 Watt pro Kanal an acht Ohm bei einem Klirrfaktor von 0,07 Prozent ist er der kleinste im Hitachi Verstärker-Programm. Preis: etwa 380 Mark. Vertrieb: Hitachi, Kleine Bahnstraße 8, 2000 Hamburg 54.

JVC bringt eine Menge Neuheiten. Interessant dürfte der SEA-80 **(Bild 18)** sein: ein Mehrbereichs-Klangregler für circa 1300 Mark. Bei der aufwendigen Konstruktion können damit je zehn Teilbereiche des Frequenzgangs korrigiert werden. Die Beeinflussung läßt sich gleichzeitig über ein Meßmikrofon mit einer aus zwölf Elementen bestehenden Leuchtbalkenanzeige kontrollieren. Der Synthesizer-Tuner T-40 P **(Bild 19)** besitzt ein vollelektronisches Abstimmsystem zur bequemen Senderwahl.



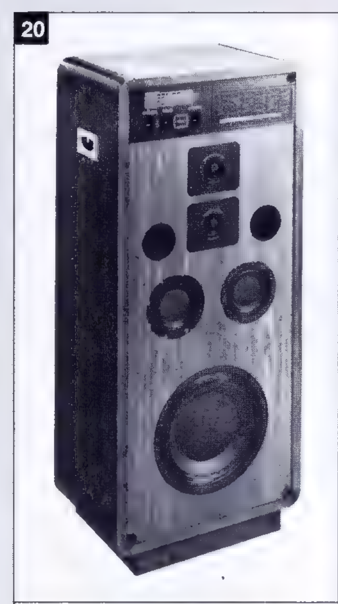
18



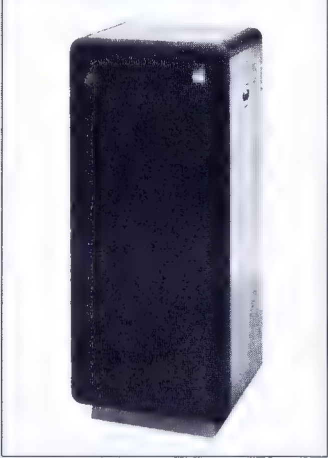
19

Acht Stationstasten und eine Suchlauftaste erhöhen den Bedienungskomfort. Die Spitzenversion T-40 PR besitzt zusätzlich noch eine Fernbedienung. Der Preis liegt bei 800 Mark. Vertrieb: JVC, Breitlacher Straße 96, 6000 Frankfurt 94.

Koss stellt mit der CM-Serie eine neue Lautsprechergeneration vor. Sie reicht von einem Zweiwege-System bis zur Vierwege-Box. Allen gemeinsam ist, so versichert der Hersteller, ein gleichmäßiger Schalldruckverlauf bei geringen Verzerrungen. Das Spitzen-Modell CM 1030

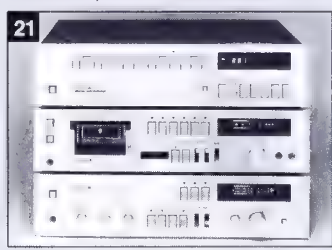


20



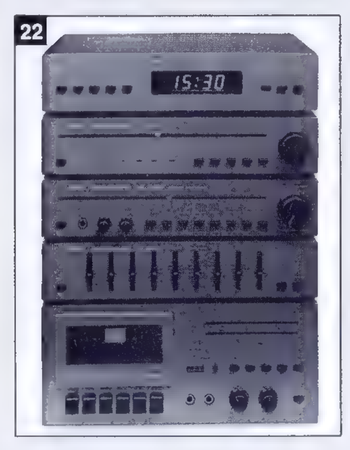
(Bild 20) ist bis 200 Watt belastbar und soll sich durch hohen Wirkungsgrad auszeichnen. Alle Gehäuse sind mit Pecannuß-Furnier und einer braunen Frontbespannung ausgestattet. Preis: circa 1800 Mark. Vertrieb: Koss, Heddernheimer Landstraße 155, 6000 Frankfurt 50.

Mac Lair fertigt eine Komponentenanlage **(Bild 21)** bestehend aus dem Digital-Tuner ST 2200 für circa 750 Mark, dem Cassettendeck SC 2200 für etwa 650 Mark und dem Vollverstärker SA 2200, der um 600 Mark kosten wird. Der zweimal 65-Watt-Verstärker und der Cassetten-Recorder sind mit einer Leuchtbalken-Anzeige als Aussteuerungsinstrument ausgestattet. Das Besondere bei dem Tuner ist eine vollelektronische Abstimmung mittels Synthesizer. Zwölf Stationstasten und ein Sendersuchlauf dienen dem Bedienungskomfort. Vertrieb: EPD, Woferlstraße 5, 8000 München 83.



21

Metz baut jetzt auch eine Mini-Serie. Das fünfteilige Set besteht aus Timer, Tuner, Vollverstärker, Equalizer und Cassettenrecorder **(Bild 22).** Es kostet zusammen circa 1700 Mark. Der Tuner empfängt MW und UKW. Der Dolby-Cassettenrecorder gibt dem Eingangspegel über eine Fluoreszenz-Anzeige an. Wei-



22

tere Eigenschaften der Mini-Bausteine: 24-Stunden-Vorprogrammierung des Timers, neun Klangregler sowie eine Lineartaste am Equalizer und zweimal 27 Watt Ausgangsleistung des Vollverstärkers. Die Anlage ist nur 30 Zentimeter breit. Hersteller: Metz, Postfach 84, 8510 Fürth.

Micro Seiki nimmt mit dem BL 91 **(Bild 23)** ein neues riemengetriebenes Laufwerk der Spitzenklasse in das Programm auf. Dieses Gerät der Superlative bringt 16 Kilogramm auf die Waage und kostet circa 1450 Mark. Eine stabile Konstruktion sorgt für eine wirkungsvolle Bedämpfung möglicher Motorvibrationen. Damit alle Tonarme mit diesem Laufwerk kombi-

Neuheiten

niert werden können, stehen als Zubehör verschiedene Tonarmbasen zur Verfügung. Vertrieb: All akustik, Eichsfelder Straße 2, 3000 Hannover 21.

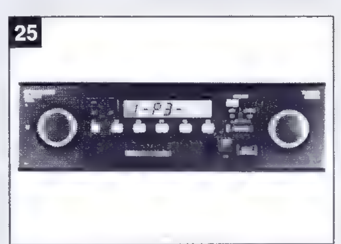

23

Peerless stellte das erste Modell der neuen Boxenserie „German" vor. Das Modell German 2 **(Bild 24)**, ein Dreiwege-System für eine Maximalbelastung von 150 Watt, wurde als Standbox konzipiert. Eine getrennte, resonanzfreie Bodenplatte soll die vom Aufstellungsort abhän-


24

gige Baßanhebung vermeiden. Die Frontplatte der neuen Lautsprecherbox wurde gegenüber der Rückwand leicht schräg montiert. Durch diese Maßnahme, so versichert der Hersteller, werden Klangbeeinflussungen durch stehende Wellen innerhalb der Box vermieden und eine besonders saubere Baßwiedergabe erreicht. Hinter der abnehmbaren Frontbespannung verbergen sich Pegelregler für den Mittel- und Hochtonbereich. Die rund 1200 Mark teure Box wird ausschließlich mit Eichenholzfurnier geliefert. Vertrieb: Peerless Elektronik GmbH, Auf'm Grossen Feld 3 – 5, 4000 Düsseldorf.

Philips nennt ihr neuestes Autoradio-Modell MCC **(Bild 25),** was soviel heißen soll, daß seine Funktionen von einem eingebauten Mikrocomputer überwacht werden. Das Gerät ermöglicht die Speicherung von 60 UKW-Stationen. Es sind sechs Speicher eingebaut, in die jeweils zehn unterschiedliche Stationsfrequenzen des gleichen Rundfunksenders eingespeichert werden können. So muß, wird der Sendebereich eines Rundfunksenders


25

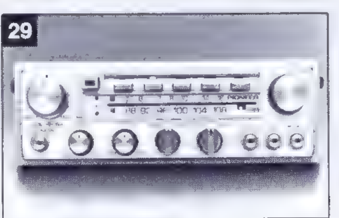
durchfahren, nicht dauernd eine neue Stationsfrequenz eingestellt werden, will man das gleiche Programm hören. Das Umschalten von einer Station auf die andere erfolgt vollautomatisch und unhörbar. Neben UKW-Sendern empfängt das Autoradio auch noch KW-, MW- und LW-Sender. Die eingebaute Stereo-Endstufe leistet zweimal sechs Watt Sinus. Das komplette Gerät kostet etwa 1000 Mark. Für beste Klangqualität sollen die Autolautsprecherboxen HiFi-6000 sorgen. Sie haben ein Volumen von zwei Litern und sind für eine Belastung von maximal 40 Watt ausgelegt. Ein Stereo-Set kostet etwa 400 Mark. Hersteller: Philips, Mönckebergstraße 7, 2000 Hamburg 1.

Pioneers teuerste Cassettenmaschine CT-F 1250 **(Bild 26)** treibt das Band über zwei Motoren an. Die Drei-Kopfanordnung ermöglicht Hinterbandkontrolle zum direkten Vergleich mit dem Originalsignal. Alle Bandsorten, auch Reineisenband, können verwendet werden. Ferner besitzt das Topgerät ein Dolby-Rauschunterdrückungssystem und ein vierstelliges, digitales Bandzählwerk. Eine Bandgeschwindigkeits-Feinregelung sowie ein Timeranschluß runden die Ausstattung ab. Preis um 1800 Mark. Etwa die Hälfte kostet der Reineisen-Recorder CT-F 750 **(Bild 27)**, bei dem auf einige Extras verzichtet wurde. Trotzdem besitzt auch er zwei Antriebsmotoren und drei Tonköpfe sowie eine Dolby-


26


27


28


29

Schaltung zur Rauschunterdrückung. Zu den Ausstattungsdetails des Tuners TX-D1000 **(Bild 28)** zählen: Eine Digital-Frequenzanzeige, je sechs Stationstasten für UKW und MW und eine Speicherautomatik, mit der die einprogrammierten Sender auch bei Stromausfall erhalten bleiben. Preis: circa 900 Mark. Auch im Auto hält der neuartige Synthesizer-Tuner Einzug. Das Modell GEX-8 **(Bild 29)** kann zehn Stationen auf UKW und fünf auf MW speichern und die Anzeige der Empfangsfrequenz erfolgt über 32 Leuchtdioden-Segmente. Preis: etwa 700 Mark. Vertrieb: Pioneer-Melchers, Schlachte 39, 2800 Bremen 1.

Shure, der amerikanische Tonabnehmer-Hersteller, stellte zur Messe drei neue Abtaster vor. Die Modelle SC 39 ED **(Bild 30),** SC 39 EJ und SC 39 B sollen die Klangqualität von Spitzenabtastern mit einer Stabilität und Zu-



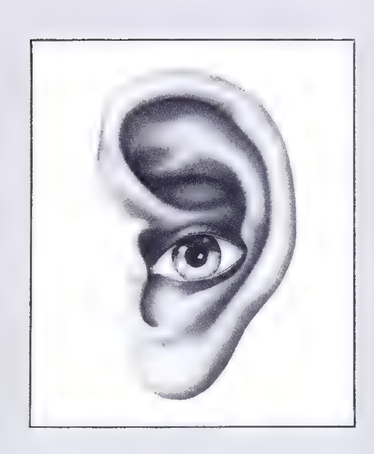
30

verlässigkeit, wie sie für professionelle Einsätze benötigt werden, verbinden. Selbst das gefürchtete Zurücklaufen von Schallplatten kann, so der Hersteller, den Abtastnadeln nichts anhaben. Preise: SC 39 ED etwa 250 Mark, SC 39 EJ um 170 Mark, SC 39 B circa 150 Mark. Vertrieb: Sonetic Tontechnik GmbH, Frankfurter Allee 19 – 21, 6236 Eschborn.

TDK bringt einen Tonkopf-Entmagnetisierer HD-11 **(Bild 31)** auf den Markt. Er beseitigt störende magnetische Ablagerungen auf Ton-

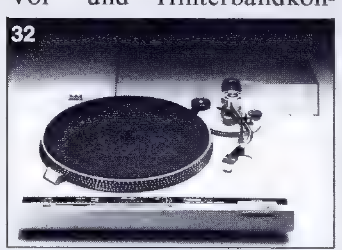

31

Neuheiten

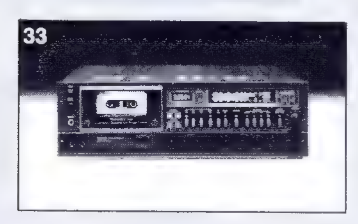


köpfen von Tonband-Maschinen und Cassetten-Recordern. Damit können die Wiedergabe-Werte – laut Hersteller – wieder in ihre ursprüngliche Position gebracht werden. Insbesondere sollen alle durch Magnetisierung verursachten Verzerrungen verschwinden. Der Vorteil dieses Gerätes dürfte ferner in seiner Handlichkeit und der Schwenkbarkeit des Vorderteils liegen. Preis: circa 65 Mark. Vertrieb: TDK, Georg-Glock-Straße 14, 4000 Düsseldorf 30.

Technics präsentierte einen vollautomatischen Plattenspieler mit Riemenantrieb mit der Modell-Bezeichnung SL-B 3 **(Bild 32)**. Er soll knapp 300 Mark kosten. Das Cassettendeck RS-M 95 **(Bild 33)**, ein Reineisen-Recorder, besitzt ein Zweimotoren-Laufwerk und ein Dreikopf-System. In Verbindung mit der doppelten Dolby-Rauschunterdrückung ist eine exakte Vor- und Hinterbandkontrolle möglich. Das nur in Schwarz erhältliche Gerät kostet etwa 2500 Mark. Für circa 600 Mark bietet Technics den Quarz-Synthesizer-Tuner ST-8055 **(Bild 34)** an. Bei dem Gerät besteht die Möglichkeit, sieben UKW- und sieben MW-Sender zu speichern. Zum Schutz des Speichers bei Stromausfall ist eine Batterie eingebaut. Preis des Tuners: um 600 Mark. Als neuer Verstärker kommt jetzt der SU-8077 **(Bild 35)** auf den Markt. Er leistet zweimal 80 Watt Sinus und signalisiert die Leistungsabgabe über ein Fluoreszenz-Instrument. Preis: circa 900 Mark. Vertrieb: National Panasonic, Ausschläger Billdeich 32, 2000 Hamburg 28.



32



33

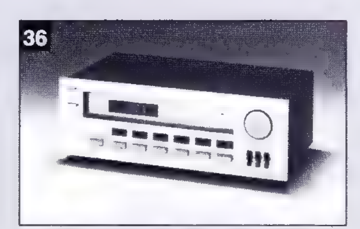


34



35

Toshiba stellt die neue Baustein-Serie 445 vor. Der Synthesizer-Tuner ST-445 **(Bild 36)** erlaubt die Programmierung von sechs UKW- und sechs MW-Stationen. Der Vollverstärker dieser Serie SB-445 **(Bild 37)** leistet zweimal 50 Watt Sinus und verfügt als Besonderheit über einen regelbaren Mikrofoneingang. Als Wattmeter dient eine Leuchtdiodenkette. Das Reineisen-Cassettendeck PC-445 **(Bild 38)** besitzt ebenfalls eine Leuchtdioden-Anzeige zur Aussteuerungskontrolle. Der Gesamtpreis der Anlage liegt bei 1650 Mark. Das Spitzenmodell der Cassettendecks von Toshiba, der Typ PC-X 80 AD **(Bild 39)**, ist mit dem firmeneigenen Adres-Rauschunterdrückungssystem sowie mit einem Dolby-Rauschunterdrückungssystem ausgestattet. Es können alle Bandsorten „gefahren" werden. Aus 201 Elementen besteht das senkrecht stehende Aussteuerungsinstrument. Das Gerät enthält ein Zwei-Motoren-Laufwerk.
Preis: circa 2500 Mark. Vertrieb: Toshiba, Hammer Landstraße 115, 4040 Neuss 1.



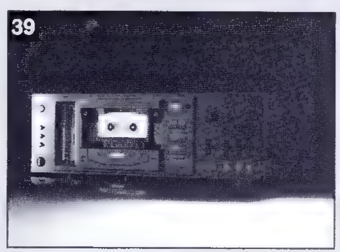
36



37

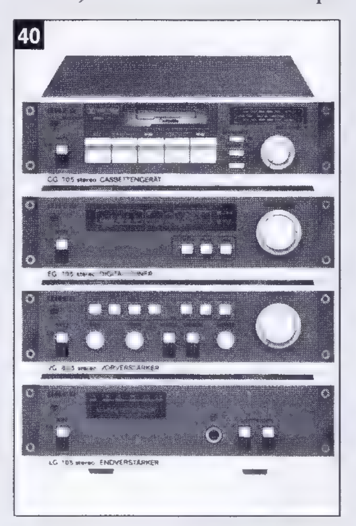


38



39

Uher Paco heißt ein neues vierteiliges Set **(Bild 40)**, bestehend aus dem Cassettendeck CG 305 mit eingebautem Dolby-Rauschunterdrükkungs-System, dem Digital-Tuner EG 705 für MW- und UKW-Empfang, dem Vorverstärker VG 805, der mit Cinch- und DIN-Eingängen ausgerüstet ist, und dem Endverstärker LG 105. Diese Endstufe liefert zweimal 30 Watt und kann die doppelte Ausgangsleistung in einer speziellen Mono-Schaltung abgeben. Der Gesamtpreis liegt bei 1500 Mark. Die Slim-Line Baureihe **(Bild 41)** setzt sich ebenfalls aus vier Geräten zusammen: Im Bild 44 oben: die Endstufe LG 130 mit zweimal 80 Watt Sinus und einer Leuchtdioden-Anzeige zur Kontrolle der Ausgangsleistung. (Preis rund 450 Mark). Der Vorverstärker VG 830 besitzt abschaltbare Klangregler, Rumpel- und Rauschfilter und physiologische Lautstärkeregelung. (Preis circa 350 Mark). EG 730 ist die Bezeichnung des Synthesizer-Tuners, der UKW, MW und LW empfängt. Acht Stationstasten erleichtern den Betrieb (Preis etwa 650 Mark). Der Star unter den Cassettendecks soll der Reineisen-Recorder CG 355 mit seiner mikrocomputer-gesteuerten Programmautomatik sein. Bis zu 16 Musikaufnahmen können in beliebiger Reihenfolge programmiert werden. Der Computer übernimmt dann jeweils das Aufsuchen der einzelnen Aufnahme und startet die Wiedergabe. Ein Dolby-Rauschunterdrückungs-System und ein Zweimotoren-Laufwerk sind weitere Merkmale dieses circa 1000 Mark teueren Gerätes. Hersteller: Uher, Barmseestraße 11, 8000 München 71. ■



40



41

HiFi an der Grenze des technisch Meßbaren

Es geht um technische Perfektion...

...oder um die konsequente Anwendung des letzten Erkenntnisstandes auf dem Gebiet der anspruchsvollen Musikübertragung.

Die HiFi 80-Komponenten sind so kompromißlos ausgelegt, daß sie die Musikwiedergabe nach höchsten Qualitäts-Kriterien gewährleisten. Technisch an der Grenze des Meßbaren, im Hörtest überzeugend für die anspruchsvollsten Ohren.

Der Verstärker HiFi 8045: Optimale Verzerrungsfreiheit und aufwendigste Klanganpassung durch Anwendung modernster Schaltungskonzepte. Mit einer Technik, die in einem ultralinearen Frequenzgang bei niedrigstem Klirrfaktor und außerordentlich guten Werten für Dämpfungsfaktor und Intermodulation resultiert.

Der AM/FM-Tuner HiFi 8065: Absolut empfangsstabil durch rasterunabhängige Quarz-PLL-Schaltung.

Seine gesamte technische Auslegung berücksichtigt die in Europa besonders kritischen Empfangsverhältnisse im UKW-Bereich.

Das Cassetten-Tape-Deck HiFi 8025: 3-Tonkopf-System und Dual-Capstan-Antrieb für bestmögliche Gleichlaufwerte.

Der integrierte 2-Ton-Testgenerator gestattet die exakte Einstellung der Vormagnetisierung (Bias) auf das verwendete Bandmaterial.

Der Plattenspieler HiFi 8015: Ausgestattet mit quarzstabilisiertem (PLL) Direct-Drive-Laufwerk und vollelektronischer Funktionssteuerung mit Hilfe von 2 Servo-Motoren und optoelectronischer Plattengrößen-Abtastung.

Bitte informieren Sie sich anhand der im technischen Steckbrief aufgeführten Daten über alle weiteren Ausstattungsmerkmale von HiFi 80. Sie werden sehen: Bei dieser ITT HiFi-Anlage handelt es sich um internationale Spitzenklasse, um High Fidelity ohne Zugeständnisse an Leistung und Preis.

Vorführung und Beratung nur in den HiFi-Studios ausgesuchter Fachgeschäfte.

Wann möchten Sie Ihre Offenbarung in HiFi erleben?



Technischer Steckbrief

Verstärker HiFi 8045:	
Ausgangsleistung	
Musikleistung	2 x 160 W (an 4 Ω)
Nennleistung	2 x 95 W (an 4 Ω)
Übertragungsbereich	10–50.000 Hz
Klirrfaktor bei P_N –1 dB	0,005%
AM/FM-Tuner HiFi 8065:	
Wellenbereiche	UKW/MW/KW
FM-Festsender	7
FM-Empfindlichkeit	0,4 μV
Trennschärfe	75 dB
Klirrfaktor	0,1%
Cassetten-Tape-Deck HiFi 8025:	
Übertragungsbereich Ferrochromband	25–21.000 Hz
Geschwindigkeits-Schwankungen (DIN/WRMS)	0,12/0,06%
Signal-Rauschabstand (DOLBY)	66 dB
Plattenspieler HiFi 8015:	
Gleichlauf-Schwankungen (DIN/WRMS)	0,05/0,03%
Rumpel-Geräuschspannungsabstand (DIN)	73 dB
Übertragungsbereich	15–28.000 Hz



Technik der Welt

ITT

Hand in Hand mit dem Fachhandel

Siemens, der größte deutsche Elektrokonzern, stieg Anfang 1979 in das HiFi-Geschäft ein. Über Hintergründe und Zukunftspläne sprach AUDIO mit der Münchner Konzernleitung.

"Macht mal was"

AUDIO: Warum steigt Siemens jetzt in den dicht besetzten HiFi-Markt ein?

Fromm: Dazu haben intensive Marktforschungen geführt. Außerdem die Tradition – wir beschäftigen uns ja schon seit 1923 mit hochwertigen Geräten.

AUDIO: Auch andere Häuser haben lange Tradition, ziehen sich aber unter dem Druck der Japaner aus dem Markt. Siemens jedoch geht hinein.

Fromm: Wir sehen da für die nächsten drei bis vier Jahre einen Umsatz von zehn Milliarden Mark, an dem wir partizipieren wollen.

AUDIO: Sie beliefern ja über 2000 Händler. Wieviel HiFi-Studios sind denn dabei?

Best: Etwa 500, von denen wir wissen, daß sie beraten und nicht nur verkaufen, und das zum angemessenen Preis.

AUDIO: Obwohl es keine Richtpreise mehr gibt?

Fromm: Wenn in einer Stadt zwischen zwei Händlern zu große Preisdifferenzen bestehen, werden wir mit den Händlern im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten reden. Siemens hält sich dabei streng an die kartellrechtlichen Vorschriften.

AUDIO: Zurück zum Markt. Sehen Sie eine Chance gegen die Japaner?

Fromm: Unsere Händler haben gesagt: „Macht mal was", wenn auf den Geräten „Siemens" steht, weiß man eben, daß man auch noch nach zehn Jahren Ersatzteile bekommt. Dazu kommt, daß dieser Markt schon in den nächsten Jahren größer werden kann als das Fernsehgeräte-Absatzvolumen. Und dann kann man den ausländischen Marken über Preis, Leistung und Service Paroli bieten.

AUDIO: Fürchten Sie nicht, daß dieser Ausflug ein Fiasko werden kann?

Giesel: Keineswegs. Die Marktsättigung liegt jetzt bei rund 48 Prozent. Bis Ende 1980 werden wir eine Größenordnung von 55 bis 60 Prozent erreichen. Daran werden wir unseren Anteil haben.

AUDIO: Das klingt, als hätten Sie die besseren Geräte, die besseren Marktforscher und die besseren Entwickler als die Japaner.

Fromm: Haben wir. Außerdem hat uns der Erfolg des Systems 555 mit all seiner Knochenarbeit Rückhalt gegeben. Wir werden also in dieser Weise weitermachen.

AUDIO: Das 555 und die anderen Siemens-Systeme werden in Deutschland konzipiert und in Japan gebaut. Können Sie diesen Weg der deutschen Industrie empfehlen?

Fromm: Nicht in jedem Fall. Für Siemens aber stellt sich das anders dar, denn einige Hersteller aus Fernost sind auch Kunden für Bauelemente unseres Hauses. Die Japaner arbeiten zwar auch nicht mehr umsonst, sie sind aber flexibler und schneller. Auf die Werkzeuge für eine Frontplatte warten wir in Deutschland neun Monate, in Japan dauert das nur vier Monate. Die Deutschen müssen sich auf die Technologie zurückbesinnen. Daß das geht, wurde doch bei Fernseh-Geräten bewiesen, angefangen bei der Pal-Technik. Auch beim Bedienungskomfort gibt es weltweit nichts besseres. Jetzt müssen wir es auch bei HiFi zeigen. Dann ist der Markt auch für Deutsche offen.

AUDIO: Was kann man von den Japanern lernen?

Giesel: Qualität. Deutsche Qualität ist gut. Aber die Japaner haben begriffen, daß ein Gerät weltweit ankommen muß. Bei diesen Stückzahlen darf es keine Probleme geben. Deshalb sind die Japaner manchmal etwas vorsichtiger bei Features.

AUDIO: Liegt das vielleicht auch etwas an der HiFi-Mentalität?

Fromm: Die Japaner denken mehr weltweit als Deutsche oder Europäer. Die Deutschen denken erstmal in deutschen, schweizerischen oder französischen Normen. Die Japaner aber sind immer auf den Weltmarkt ausgerichtet. Damit haben sie die USA niedergemacht und machen jetzt Europa verrückt.

AUDIO: Die Siemens-Systeme 444, 555, 666 und 777 sind aber doch sicher auch nicht für den Weltmarkt gemacht?

Best: Nun, wir machen Unterhaltungselektronik in erster Linie für Europa. Die USA beliefern wir nicht. In Übersee sind unterschiedliche Netzspannungen, abweichende Sicherheitsbestimmungen und andere Wellenbereiche zu berücksichtigen, da ist man mit den Stückzahlen schnell am Ende.

AUDIO: Welche Stückzahlen muß ein Haus wie Siemens denn bauen, um leben zu können?

Fromm: Bei uns ist der unterste Fertigungsbereich 5000 Stück pro Einheit in zwölf Monaten, sonst geht nichts. Sehr pauschal: Unter 10 000 wird bei Siemens nicht angefangen.



Stellten sich den Fragen: Siemens-Vertriebsleit Gespräch mit AUDIO-Redakteuren Hannes Sc

AUDIO: Wie sehen Sie denn Ihren Markt in den kommenden Jahren?

Fromm: Das hängt unmittelbar mit der Öl-Preis-Situation und der politischen Entwicklung zusammen. Man weiß nicht, ob die Leute in fünf Jahren noch mit dem Auto in Urlaub fahren können. Die Unterhaltungselektronik hingegen verbraucht wenig Energie und Strom. Sie muß also eine gute Chance haben.

AUDIO: Trauen Sie sich denn auch zu, den Japanern Marktanteile abzunehmen?

Fromm: Für ein Haus wie Siemens gibt es immer eine Chance, sich richtig am Markt zu plazieren. Ganz klar: Wir nehmen den Japanern Marktanteile ab.

AUDIO: Wie können Sie da so zuversichtlich sein?

Best: Weil die Japaner jetzt auch Probleme kriegen. Früher konnten sie den Händlern Exclusiv-Rechte einräumen, aber jetzt werden sie zu groß dafür. Entweder machen sie nun vernünftige Handelspolitik, oder sie gehen den Weg, daß sie bald nicht mehr ankommen.

AUDIO: Handelspolitik im Fachhandel, oder wie meinen Sie das?

Fromm: Natürlich Fachhandel. Aber da sind den Herstellern aus Fernost Grenzen gesetzt. Wenn große Märkte direkt importieren, ist das Goodwill beim Fachhandel schnell zu Ende.

AUDIO: Kommen wir zur Technologie. Reicht die deutsche HiFi-Norm aus?

Giesel: Nein. Die DIN-Norm 45500 reicht nicht aus. Aber man spricht wenigstens auf Verbandsebene darüber, um das zu ändern.

AUDIO: Verbandsgespräche sind doch wieder typisch deutsch.

Giesel: Klar, die Japaner machen, und die Deutschen reden.

AUDIO: Ruhen sich die Deutschen auf ihren Lorbeeren aus?

Best: Wir haben den Japanern mit unseren Systemen doch erstmals gezeigt, wie ein Gerät für Deutschland sein sollte. Und wir ahnen jetzt schon, was kommen wird: Kopien.

AUDIO: Was machen Sie dann?

Fromm: Wir haben ein Gerät unter dem Arbeitstitel „Brockhaus", es steht senkrecht wie ein Buch. Nur ist die Frage, ob der europäische Verbraucher seine HiFi-Geräte wie Bücher unterbringen will.

AUDIO: Wie arbeiten Sie solche Ideen aus?

Fromm: Wir haben ein Team aus fünf Mann gebildet und den Markt analysiert: Wie ist der Markt, was wollen die Verbraucher, was können wir? Kann ein Blinder einen Blinden führen? Nein, sie fallen beide hin. Also wollten wir wissen, wo wir hingehen.

AUDIO: Jetzt kommt die Digital-Technik auf Sie zu. Was macht Siemens?

Best: Wir warten ab.

AUDIO: Wie sehen Sie denn die Chancen für solche Systeme?

Best: Wir glauben, daß die totgesagte Schallplatte bleibt, die Cassette bleibt und als drittes die Laser-Platte kommt.

AUDIO: Arbeitet ein Siemens-Team an dieser Technologie?

Fromm: Innerhalb der Siemens-Elektrogeräte GmbH nicht. Siemens und Philips arbeiten aber auf dem Schallplattengebiet unter der Dachorganisation „Polygramm" eng zusammen, und wir lassen uns von dort laufend über die Tendenzen informieren.

AUDIO: Herr Fromm, sind Sie ein HiFi-Fan?

Fromm: Ich bin Schwabe und sage: wer Qualität im Auge hat und einen Blick für Technik und Design, kann mit unseren Systemen zum HiFi-Fan werden. Überschwengliche Begeisterung muß zu kontinuierlicher Freude am HiFi-Hören werden. Das ist die Zielsetzung für unsere Arbeit, wenn diese Voraussetzungen bei einer neuen Idee für ein HiFi-Produkt erfüllt sind, dann wird auch die Freigabe zur Fertigung unterschrieben.

AUDIO: Wir sind die größte Fachzeitschrift für den Audio-Bereich und könnten auf Grund unserer Erfahrungen da und dort konkrete Verbesserungsvorschläge unterbreiten. Würden Sie solche Vorschläge verwirklichen?

Fromm: Wir wollen dem Fachhandel für den HiFi-Interessenten ein optimales Angebot unterbreiten. Es gibt ja bereits einige Anregungen von Ihnen. Ich hoffe, daß Sie in Kürze über die Realisierung berichten können, denn „not here invented" gilt für unser Haus nicht. ■



Helmut Fromm (rechts), Hans-Joachim Best (2. von links) und Willi Giesel (links) im ...ten (Mitte) und Gerald O. Dick (2. von rechts).

Die KEF-Boxen 101 kann nichts erschüttern – sie haben eine eingebaute Lebensversicherung.

Klein-Holz

Die Anlage, die wenig Platz braucht

Vor rund 15 Jahren erfand die Engländerin Mary Quant den Minirock – und seither kommen die Briten von der Minimode nicht mehr los. So gilt zwar nach wie vor der Grundsatz, daß ausschließlich große Boxen HiFi-tauglich seien, da nur sie das nötige Volumen zur Reproduktion tiefer Bässe haben, doch

Neu: Memorex High Bias.
Sie werden sich wundern, was Sie von Ihrem Cassettendeck alles zu hören bekommen.

Mit der neuen Memorex **HIGH BIAS** können Sie die technischen Möglichkeiten Ihres Spitzengerätes voll ausschöpfen. In der Schalterstellung Chrom/CRO_2 produziert es auf einem entsprechenden Cassettendeck Daten, die klar über den Werten der HiFi-DIN-Norm liegen: Praktisch glatter Frequenzgang über dem gesamten Dynamikbereich, unübertroffene Höhenaussteuerbarkeit und – da in der Schalterstellung CRO_2 die 70 µs-Entzerrung wirksam wird – eine zusätzliche Verringerung des Rauschpegels bei hohen Frequenzen um 4-5 Dezibel. Oder – um es einfacher zu sagen: Mit der neuen Memorex **HIGH BIAS** zahlt sich Ihr hochwertiges Cassettendeck bei jedem Ton aus.

Ist es live - oder ist es Memorex?

Memorex GmbH, Hahnstraße 41, 6000 Frankfurt/Main



die Insulaner rütteln unbeirrt an diesem Vorurteil.

So stellte beispielsweise der englische Lautsprecherhersteller Chartwell mit dem Modell LS 3/5 A (Test in AUDIO 1/1978) eine Minibox vor, die durch Natürlichkeit überzeugen konnte. Und das so sehr, daß sogar die gestrengen Techniker der britischen Rundfunkanstalt BBC den Knirps für würdig befanden, als Monitor-Lautsprecher in den Übertragungswagen zu fungieren.

Nun, rund zwei Jahre später, zeigte sich auch die in der englischen Grafschaft Kent ansässige Firma KEF electronics als Mini-Fan: Das neue Modell KEF 101 hat gerade die Abmessungen eines Schuhkartons.

Abgesehen von der Größe finden sich freilich keinerlei Ähnlichkeiten mit Pappschachteln. Die wahlweise mit Nußbaum- oder Teak-Gehäuse gelieferte Box macht vielmehr einen äußerst soliden Eindruck und wurde so stabil gebaut, daß Gehäuseresonanzen weitgehend ausgeschaltet sind.

Doch nicht nur die Abmessungen des von den AUDIO-Testern spontan auf den Namen „Klein-Holz" getauften Böxchens entsprechen denen der Chartwell-Konstruktion. Auch im Preis liegen die Konkurrenten mit rund 500 Mark je Stück gleichauf. Damit stand fest, mit wem sich die kleine KEF im Hörtest messen mußte.

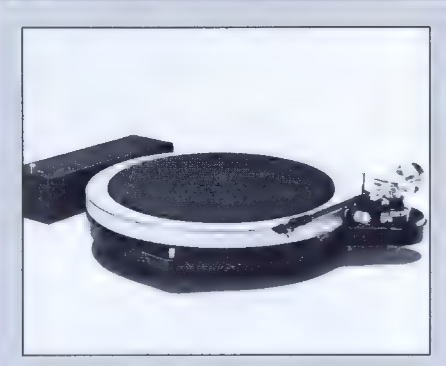
Der Burmester-Vorverstärker 785 (Test in AUDIO 5/1979) und die Hitachi-Endstufe HMA 7500 (Test in AUDIO 9/1978) dienten im Test der Aussteuerung der Lautsprecher. Der am Referenzlaufwerk Transrotor montierte Hadcock-Arm war mit dem System AKG P8ES (Test in AUDIO 1/1978) bestückt. Da die Boxen als Regallautsprecher konzipiert sind, wurden sie in einem Meter Höhe aufgestellt.

Für die Schallabstrahlung sorgen bei der KEF 101 bekannte Chassis. Die Mittel-Hochtonkalotte ist auch in dem Modell KEF Calinda (Test in AUDIO 3/1978) zu finden, der 110-mm-Tiefmitteltöner verrichtet bereits in der Box KEF 105 (Test in AUDIO 8/1978) seinen Dienst.

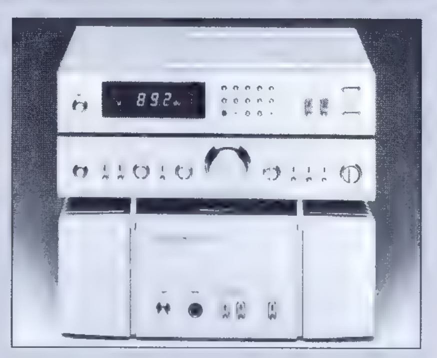
Die Hörprobe mit dem britischen Zwerg geriet zur Überraschung. Denn das, was eigentlich niemand so recht für möglich gehalten hatte, traf ein: die fast schon legendäre Chartwell-Box fand in der KEF ihren Meister.

Zwar konnte auch die KEF nicht die ganz

Diese Komponenten ergänzen die KEF 101 zur Anlage für wenig Platz



Gut zu den platzsparenden Boxen paßt der Plattenspieler DQX 500 von Micro Seiki. Er ist kaum größer als eine Langspielplatte und läßt sich somit auch noch im kleinsten Regal unterbringen. Das Laufwerk des von der Hannoveraner Firma All Akustik vertriebenen Geräts steht auf drei Füßen und läßt sich deshalb leicht ausbalancieren. Den 2,6 Kilogramm schweren Plattenteller treibt ein quarzgesteuerter Motor direkt an. Der Netztrafo des rund 1100 Mark teuren Plattenspielers ist, um Brummeinstreuungen zu vermeiden, in einem Extragehäuse untergebracht.



Ebenfalls von winzigen Abmessungen sind die Minis der japanischen Firma Toshiba. Die komplette Anlage kostet rund 3000 Mark und besteht aus Tuner, Vorverstärker und Endstufe (Test in AUDIO 2/1979); sie ist aufeinandergestellt gerade 21 Zentimeter hoch. Damit bietet sich das Trio geradezu für HiFi-Fans an, die zwar nur wenig Platz in der Wohnung haben, aber dennoch Wert auf hohe Klangqualität legen. Wer etwas großzügiger planen kann, sollte sich zwei Endstufen zulegen. Sie lassen sich als Monoblöcke schalten und können hinter den Boxen aufgestellt werden.

tiefen Bässe wiedergeben, wie sie beispielsweise die Kontrabässe auf Mahlers fünfter Symphonie (Referenzplatte, siehe Seite 42) erzeugen, und ihr Wirkungsgrad liegt sogar noch unter dem der Chartwell-Konkurrenz. Was aber Klangeigenschaften und räumliches Auflösungsvermögen anbetraf, stellte die KEF ihre Stärke souverän unter Beweis.

Denn während zum Beispiel der Gewitterregen in dem Stück „The Fall Of The House Of Usher" (Alan Parsons Project, „Tales Of Mystery And Imagination") bei der Chartwell zwischen den Boxen niederzugehen schien, saß der Zuhörer beim Umschalten auf die KEF-Box mitten im Regen.

Steckbrief KEF 101

Abmessungen (mm):
180 B × 340 H × 190 T
Nennbelastbarkeit: 100 Watt
Impedanz: 8 Ohm
Vertrieb:
Scope electronics
Curschmannstraße 20
2000 Hamburg 20
Preis (pro Stück): 500 Mark
(Bei der Preisangabe handelt es sich um Richtpreise nach Herstellerauskunft)

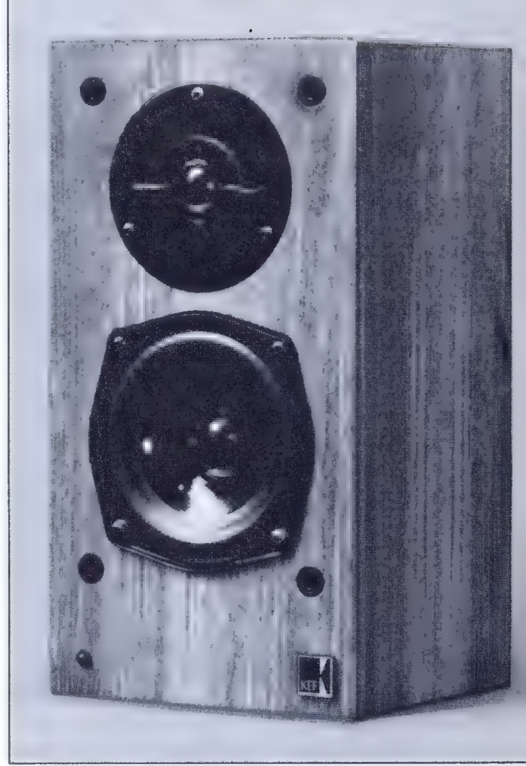
Die Musik löste sich von den Lautsprechern derart, daß deren Existenz plötzlich keine Rolle mehr spielte. Der überaus räumliche Klangeindruck ließ es nicht mehr zu, die Lautsprecher zu orten. Sind die KEF 101 in einem weiträumigen Bücherregal untergebracht, wird man sie erst einmal suchen müssen.

Ein auf den ersten Eindruck wärmeres Klangbild der Chartwell LS 3/5 A entpuppte sich bald als eine etwas ungenauere Reproduktion des Baßbereiches, während die Bässe von der KEF sehr präzise wiedergegeben wurden. Der unterrepräsentierte Tief-Baßbereich unterhalb von 50 Hertz ist freilich eine logische Folge der Gehäuseabmessungen; das Nettovolumen beträgt gerade sieben Liter. Die Wiedergabe tiefer Frequenzen benötigt aber mehr Volumen und eine größere Membran des Baß-Lautsprechers. Ganz läßt sich also die HiFi-Grundregel doch nicht außer Kraft setzen.

Der für die Räumlichkeit wichtige Mitteltonbereich konnte auch bei der Wiedergabe von Stimmen überzeugen. Beim Abspielen der Platte „Children Of Sanchez" von Chuck Mangione (siehe AUDIO 9/1979) blieb der Eindruck, der Sänger selbst stünde im Raum. Die präzise Höhenwiedergabe trug ebenfalls zu einem ausgewogenen, unauffälligen Klangbild bei, das nie lästig wurde.

Um die Vorzüge der Minibox voll auszukosten, gilt es jedoch, bei der Aufstellung unbedingt darauf zu achten, daß sich die Lautsprecher in Kopfhöhe der Zuhörer befinden. Die Boxen haben nämlich einen relativ kleinen effektiven Abstrahlwinkel von zwölf Grad, und nur innerhalb dieses Bereichs sind alle Frequenzen gleich gut wahrnehmbar.

Die hervorragenden Eigenschaften der KEF 101 kommen allerdings nicht von ungefähr. Jedes Boxenpaar wird von den Entwicklungsingenieuren mit Computerhilfe untersucht und sorgfältig zusammengestellt. Dadurch werden selbst geringe Fertigungstoleranzen ausgeglichen, so daß die Frequenzgänge eines Boxenpaares an keiner Stelle des Diagramms um mehr als 0,5 Dezibel voneinander abweichen. Damit gewährleistet ist, daß der Kunde auch wirklich zwei zusammengehörende Exemplare erhält, werden sie paarweise verpackt.



Bekannte Chassis: Tief-Mitteltöner B 110 und Mittel-Hochtonkalotte T 27.

Auch technisch ist die KEF 101 ein Leckerbissen. Mit der S-STOP-Schaltung (Steady State and Transient Overload Protection = Überlastungsschutz) bauten die Hersteller eine Lebensversicherung für die Chassis ein. Dadurch verkraftet die Box, obwohl sie mit maximal 100 Watt belastbar ist, auch höhere Leistungen, ohne Schaden zu nehmen. Denn ein elektronischer Schaltkreis sorgt im Falle der Überbeanspruchung dafür, daß das Signal um 90 Prozent reduziert wird; eine Leuchtdiode in der Front zeigt diesen Betriebszustand an.

Mit der KEF 101 ist den Engländern also ein guter Wurf gelungen. Die BBC-Techniker werden ihre Anlagen wohl umrüsten müssen. *Jürgen Tries*

Eigens für die Traumanlage rüstet Thorens ihr Spitzenlaufwerk TD 126 mit dem exzellenten Tonarm DV 505 des Japaners Dynavector aus.

Maßgeschneidert



Foto: Frank Busch

Eine aufwendige Kombination mit ungewöhnlich hoher Qualität: Thorens TD 126 Mk III und Dynavector DV 505.

Bei der Auswahl des Plattenspielers für die AUDIO-Traumanlage war sich die Testredaktion rasch einig. Es mußte ein hervorragendes Laufwerk sein, auf dem der Spitzen-Tonarm DV 505 der japanischen Firma Dynavector, bestückt mit dem dynamischen System 30 C der selben Firma, montiert werden konnte.

Denn die rund 1600 Mark teure Tonabnehmer-Tonarm-Kombination überzeugte im großen Abtastertest (siehe AUDIO 8/1979) so sehr, daß sie zum Muß für den Plattenspieler der Superanlage wurde. Ein Anruf bei der Firma Thorens klärte den Rest: Auf die Frage, ob die Badener ihr Spitzenlaufwerk TD 126 (siehe AUDIO 1/1979) entsprechend modifizieren würden, meinte Vertriebsleiter Winfried Vogt schlicht: „Wir sind zu allen Schandtaten bereit."

Äußerlich unterscheidet sich der maßgeschneiderte TD 126 vom Serienmodell nur durch den artfremden Tonarm, die fehlenden Tasten für den Tonarmlift und seine Farbe. Denn das Chassis wurde im gleichen tief dunkelblauen Farbton der Traumanlage gespritzt.

Durch den extrem schweren Tonarm, der mit seiner Silberfarbe einen angenehmen Kontrast zum blauen Chassis liefert, mußte Thorens allerdings die Federung des Laufwerks verstärken und die Dämpfung härter abstimmen. Das große Gewicht des Arms hätte sonst die Aufhängung so weit zusammengedrückt, daß ein normaler Betrieb des Laufwerks unmöglich geworden wäre.

Ansonsten blieb der TD 126 unverändert. Auch der modifizierte Plattenspieler wird durch einen Riemen, mit dem besonders niedrige Rumpelwerte erzielt werden können, angetrieben. Thorens hält stur an diesem Prinzip fest und do-

PHILIPS



Philips Cassetten

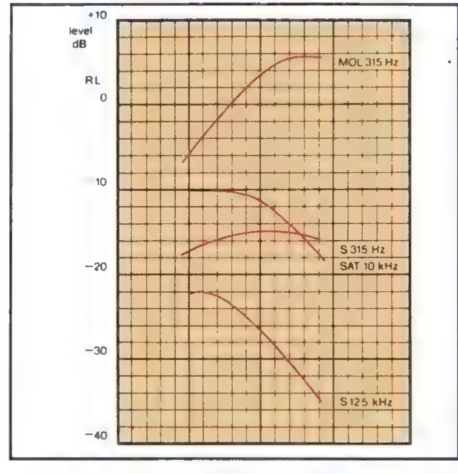


Für die Recorder und die Musik der Welt.

Mit der neuen Generation hat Philips ein Programm realisiert, das auf die Musik und die Recorder der Welt perfekt abgestimmt ist.

Philips, der Erfinder der Compact Cassette, hat damit die sinnvolle Lösung für ein weltweites Problem gefunden: für die immer komplizierter und vielfältiger werdende Technik von Cassettendecks und Recordern wurden 5 verschiedene Cassetten-Typen entwickelt, die optimal auf den jeweiligen Gerätetyp abgestimmt sind.

Ihre hervorragenden elektro-akustischen Eigenschaften gewährleisten beste Klangqualität bei der Aufnahme und Wiedergabe jeder Art von Musik. Denn alle 5 Cassetten verbinden gleichmäßige Leistung im gesamten Frequenzbereich mit großer Aussteuerbarkeit. Die untenstehende Grafik veranschaulicht Ihnen dies am Beispiel der Chromium-Cassette.



Zusätzlich bieten Philips Cassetten optimale Laufsicherheit durch die von Philips entwickelte und eingeführte Feder-Folien-Sicherheitstechnik (FFS). Sie verhindert Festlaufen und Schleifenbildung des Bandes. Dafür sorgen zwei gewellte, antistatische Folien, die das Band zuverlässig und ohne Gleichlaufschwankungen führen.



Ferro Die Ferro Cassette ist die für vielseitigen Gebrauch vorgesehene Standardqualität. Sie erzielt sehr gute Aufnahmen, auch wenn die Bedingungen nicht ideal sind.



Super Ferro Diese Cassette wurde für Aufnahmen hoher Klangqualität entwickelt. Sie ist durch ihre äußerst gleichmäßige Magnetbeschichtung sehr rauscharm.



Super Ferro I Die Super Ferro 1 Cassette wurde ebenfalls für Aufnahmen hoher Klangqualität entwickelt. Unterschied zu Super Ferro: höhere Vormagnetisierung (± 2 db).



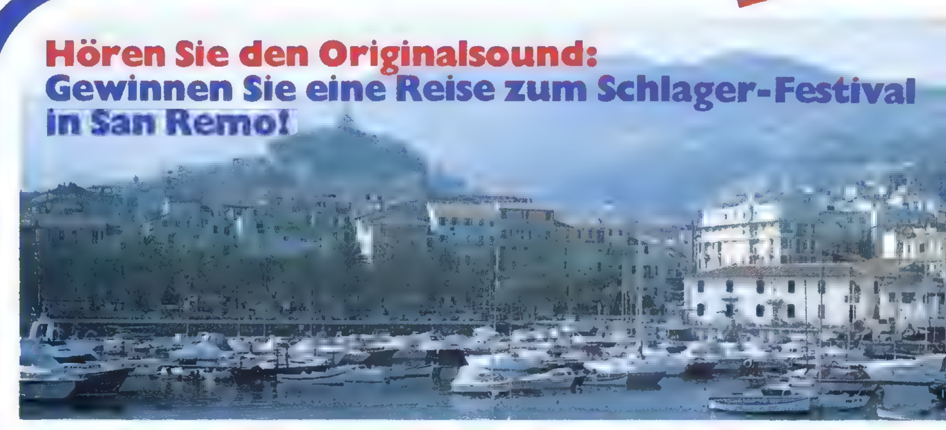
Chromium Die Chromium Cassette erreicht in Aufnahme und Wiedergabe HiFi-Qualität. Ihre Chromdioxid-Beschichtung sichert auch in den höchsten Frequenzen hervorragende Klangqualität.



Ferro Chromium Diese Cassette bietet optimale HiFi-Klangqualität in Aufnahme und Wiedergabe durch zweifache Band-Beschichtung aus Eisenoxid und Chromdioxid.

2. Runde

Hören Sie den Originalsound: Gewinnen Sie eine Reise zum Schlager-Festival in San Remo!



Wir laden Sie ein, sich den Originalsound anzuhören: Beim Internationalen Schlager-Festival in San Remo.

Wenn Sie den obigen Text aufmerksam gelesen haben, wird es Ihnen nicht schwerfallen, die Fragen auf dem Coupon zu beantworten. Mit etwas Glück gewinnen Sie dann einen unserer Preise:

1. Preis:

Eine 3-tägige Reise für 2 Personen zum Internat. Schlager-Festival in San Remo. Eingeschlossen sind Anreise, Aufenthalt in einem exklusiven Hotel, Karten für das Schlager-Festival sowie Taschengeld.

2.-6. Preis:

Je eine Original Okarina aus Italien.

7.-250. Preis:

Je eine Archivbox mit 3 Philips Cassetten der neuen Generation.



Und so können Sie mitmachen:

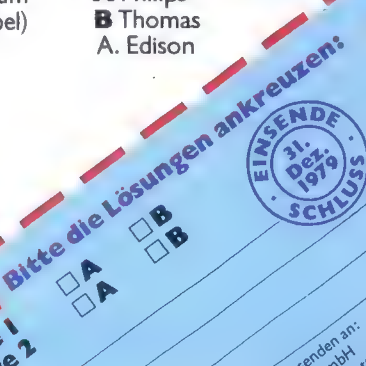
Bitte kreuzen Sie die richtige Lösung auf dem Coupon an, schneiden Sie den Coupon aus und kleben Sie ihn auf eine Postkarte. Diese senden Sie bitte bis zum **31. 12. 79** (Poststempel) an:
Philips GmbH,
Compact Cassette,
Postfach 10 14 20,
2000 Hamburg 1.

Teilnahmebedingungen:

Teilnehmen darf jeder, außer Philips-Mitarbeitern und ihren Angehörigen. Jeder Coupon mit der richtigen Lösung nimmt an der Verlosung teil, die unter juristischer Aufsicht stattfindet. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Nicht ausreichend frankierte Einsendungen werden nicht angenommen. Eine Umwandlung der Preise in Bargeld ist leider nicht möglich.

Dies sind die Fragen:

1. Philips Cassetten bieten optimale Laufsicherheit durch
   A Feder-Folien-Sicherheitstechnik (FFS)
   B ihr starkes Gehäuse
2. Wer hat 1963 die Compact Cassette erfunden?
   A Philips
   B Thomas A. Edison



kumentiert sogar, daß die absolute Spitze im Plattenspielerbau durch Riemenantrieb ermöglicht wird (siehe „Die Referenz“ in AUDIO 9/1979). Wie recht Thorens damit hat, zeigt ein Trend der Japaner, die ehemals den Direktantrieb im Markt durchsetzten: Einige renommierte Hersteller bieten jetzt ihre Spitzenprodukte mit dem altgedienten Antriebssystem an.

Neben dem Riemenantrieb hat auch das Tellerlager entscheidenden Einfluß auf das Rumpelverhalten. Hier hilft wohl die fast 100jährige Tradition des Lahrer Unternehmens, hochpräzise Lager auch für Geräte fertigen zu können, die in nicht gerade kleiner Stückzahl das Werk verlassen. Der mit 52 Dezibel gemessene Wert für den Rumpel-Fremdspannungsabstand (siehe AUDIO Computer-Meßergebnisse) gehört zur Spitze dessen, was sich mit üblichen Rumpel-Meßplatten ermitteln läßt. Denn das Eigenrumpeln der Meßplatten liegt bereits in der gleichen Größenordnung.

Für gute Gleichlaufkonstanz sorgt beim TD 126 eine Regelelektronik, die abhängig von der Last (beispielsweise mitlaufender Reinigungsbesen) ihre ausgleichende Funktion wahrnimmt. Selbst den Schlupf zwischen Riemen und Motor, der beim Riemenantrieb immer auftritt, kann diese Elektronik feinfühlig ausregeln. Die Tellerdrehzahl bleibt somit konstant.

Einziger Kritikpunkt an diesem Spitzen-Laufwerk ist das etwas hausbackene Design. Sicher achtet ein HiFi-Fan in erster Linie auf den Klang, aber bei einem Plattenspieler, der gleichzeitig noch optische Faszination ausstrahlt, fällt die Kaufentscheidung leichter. Daß Thorens in der Lage ist, diese Ausstrahlung zu vermitteln, beweist das Nobelprodukt, die „Referenz“.

Ganz anders schneidet in diesem Punkt der Tonarm ab. Dr. Noburo Tominari, Inhaber der kleinen japanischen Firma Dynavector, zeigt, wie ein aufwendig gebautes Gerät trotz exzellenter Daten auch ansprechend aussehen kann. Man spürt handwerkliche Präzision bis ins kleinste Detail, die letztlich dem Arm den Touch des Außergewöhnlichen gibt.

Für dynamische Abtaster mit geringer Nadelnachgiebigkeit ist der DV 505 geradezu der Idealarm. Der stabile Tonarm, der in der Vertikalen durch einen kurzen Nebenarm sehr beweglich ist und auch Höhenschläge der Platte gut verkraftet, bringt die notwendige Masse mit, um zusammen mit dynamischen Tonabnehmern günstigstes Resonanzverhalten zu zeigen. Außerdem dämpft der DV 505 die unvermeidlichen Tonarmresonanzen durch zwei Einrichtungen sehr wirksam.

Auf der Unterseite des Arms sitzt an einer dünnen Blattfeder eine, auf die Frequenz der Resonanz abgestimmte Masse. Dadurch wirkt dieser Anti-Resonator stark dämpfend. Eine zweite Einrichtung besänftigt höherfrequente Schwingungen. Nach dem Prinzip der Wirbelstrom-Bremse* verhindert sie, daß irgendwelche Schallwellen den Tonarm anregen können, wodurch Klangverfälschungen vermieden werden.

```
*** AUDIO-COMPUTER-MESSERGEBNISSE ***

     PLATTENSPIELER Thorens TD 126
            (AUDIO-Version)

Gleichlaufschwankungen,linear: 0.075%
(33 1/3 U/min)        bewertet: 0.035%

Rumpel-Fremdspannungsabstand:     52dB
(33 1/3 U/min)

     TONARM Dynavector DV 505

Abtastfaehigkeit:         80my bei 22mN
(mit Dynavector 30C)

Hoehenabtastfaehigkeit:         Level 4
(mit Dynavector 30C bei 22mN)
(lev. 1-5, Glockenspiel SHURE TTR115)

Resonanz: horizontal  12 Hz schwach
          vertikal    12 Hz schwach
```

Welches Klangergebnis nun das Zusammenspiel der drei ausgezeichneten Komponenten ergeben würde, sollte der Hörtest zeigen. Der Thorens wurde dazu an den Burmester-Vorverstärker (siehe Seite 102) angeschlossen. Dieser steuerte die aktiven Phonogen-Boxen (Seite 108) an. Die Formation entsprach damit der Zusammenstellung der Traumanlage.

Steckbrief Thorens

Abmessungen (mm):
505 B × 170 H × 395 T
Hersteller:
Gerätewerk Lahr GmbH.
Postfach 15 60
7630 Lahr
Preis (mit Ultimo 30 C): um 2400,– DM
(Bei der Preisangabe handelt es sich um Richtpreise nach Herstellerauskunft)

Bei der Referenzplatte (siehe Seite 42), Gustav Mahlers fünfte Sinfonie, beispielsweise zeigte sich spontan der hervorragende Baß, der durch die Phonogen besonders präzise wiedergegeben wurde. Jetzt kamen die wuchtigen Schläge der Kesselpauke mit soviel Druck und Härte, daß bis zum Original nur noch ein winziger Schritt blieb. Auch in den Höhen klang diese Kombination außergewöhnlich. Musik wurde von ihr spontan wiedergegeben, Instrumente strahlten und große Orchester kamen kompakt – Beispiele für brillante Höhenwiedergabe eines Plattenspielers.

Im Mittenbereich verhielt sich das Ultimo-System eher zurückhaltend, so daß besonders weibliche Singstimmen nie zu dick gerieten. Die Tester vermißten zwar eine Spur Wärme, die jedoch vermutlich auf Kosten der sehr guten Auflösung einzelner Instrumente gehen würde. Auch bei komplexen Passagen blieb das Dynavector überlegen: Das Klangbild zerfiel hier nicht zu undefiniertem Brei, sondern die Instrumente blieben stets ortbar.

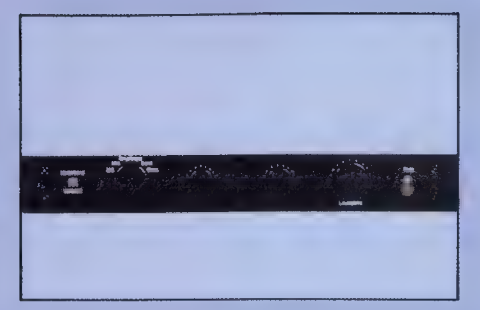
Die Thorens-Dynavector-Kombination dürfte derzeit wohl zum Besten, das noch erschwinglich ist, gehören, was ein HiFi-Fan für Geld bekommen kann.

Gerald O. Dick

* Wird ein Metallstück in einem Magnetfeld bewegt, so entstehen in dem Metall Wirbelströme, deren Magnetfeld dem äußeren entgegengerichtet ist, so daß eine Bremswirkung auftritt.

Zur absoluten Spitzenklasse muß jede Komponente der AUDIO-Traumanlage gehören. So auch dieses

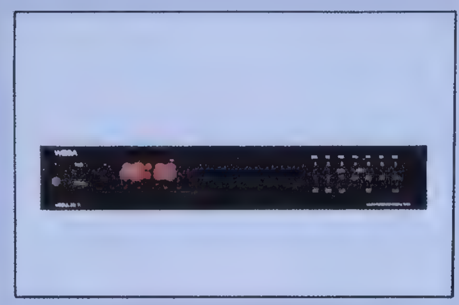
Triumvirat



Burmester 785



Wega Lab Zero



Wega Modul 301 TI

Ohne Zweifel gehört der Burmester zu den hervorragenden Vorverstärkern", attestierte AUDIO im Testbericht (Heft 5/1979) dem Burmester-Modell 785. Grund genug, das Glanzstück aus Berlin nicht nur als Referenz-Gerät auszuwählen, sondern es auch in die AUDIO-Traumanlage zu integrieren.

Dort dient es als Zentrale, an der alle übrigen Komponenten angeschlossen sind. Für das in der Traumanlage verwendete Tonabnehmer-System Dynavector 30 C (siehe Seite 98) galt es lediglich, den Moving Coil-Eingang etwas zu modifizieren. Diese Änderung, die der Hersteller auf Wunsch und kleinem Aufpreis auch an Kundengeräten ausführt, sorgte bei der AUDIO-Traumanlage für optimale Klangharmonie.

Wie perfekt das Zusammenspiel tatsächlich funktioniert, zeigte sich jedoch erst in Verbindung mit den beiden Phonogen-Lautsprechern (siehe Seite 108). Mit ihnen läuft der Burmester zu ungeahnter Form auf und besticht durch eine Transparenz, Klarheit und Dynamik, die bislang kein von AUDIO getesteter Vorverstärker erreichte.

In dieser Kombination werden die Leistungsgrenzen und die Grenzen der Klangqualität nicht von den HiFi-Geräten, sondern ausschließlich vom verwendeten Programm-Material bestimmt. Doch trotz dieser Spitzenstellung zählt der Vorverstärker Burmester 785 mit einem Preis von rund 2400 Mark nicht zu den Preisexoten.

Der Wega-Tuner Lab Zero zählt, wie der AUDIO-Test (siehe Heft 3/1979) zeigte, zu den besten Empfängern der Welt. Seine überragenden Empfangs- und Klangeigenschaften prädestinierten ihn für die Traumanlage.

Freilich, seine Qualitäten kommen nicht von ungefähr. Der knapp 4000 Mark teure Edeltuner wird im Werk der Wega Radio GmbH in Fellbach bei Stuttgart weitgehend von Hand gefertigt. Wie sorgfältig die findigen Schwaben dabei vorgehen, beweist der außergewöhnliche Innenaufbau des Lab Zero.

Seine sämtlichen Baugruppen sind in separaten, abschirmenden Stahlgehäusen untergebracht, wodurch gegenseitige Beeinflussungen ausgeschlossen sind. Außerdem wird mit dieser aufwendigen Maßnahme vermieden, daß der Tuner das empfangene Signal in irgendeiner Weise beeinflußt. Besonders vermag der Lab Zero somit bei der Wiedergabe von Live-Darbietungen zu begeistern. In der Kombination mit der AUDIO-Traumanlage genießt der staunende Zuhörer dabei das Gefühl, selbst beim Konzert anwesend zu sein.

In den Empfangseigenschaften konnte der Wega-Tuner sogar den AUDIO-Referenztuner FM 2002 von Klein und Hummel um eine Handbreit übertreffen. In der äußerst schlechten Empfangslage des Stuttgarter Talkessels fischte er in Verbindung mit einer drehbaren Richtantenne nicht weniger als 18 Stereo-Stationen absolut sauber aus dem Äther.

Um der Traumanlage nicht nur optimale Klangeigenschaften, sondern auch einen außergewöhnlichen Bedienungskomfort zu sichern, wurde sie mit einem raffinierten Timer ausgestattet. Die Wahl fiel dabei auf den Wega Modul 301 TI. Diese Zeitmaschine besitzt einen eingebauten Minicomputer, der die Ein- und Ausschaltungen der angeschlossenen Geräte übernimmt.

Über die Tastatur des Wega-Time lassen sich 20 verschiedene Schaltvorgänge einprogrammieren. Diese können auf beliebige Wochentage verteilt werden, so daß sich beispielsweise wöchentlich wiederkehrende Rundfunksendungen auch bei längerer Abwesenheit aufzeichnen lassen. Begrenzt wird die Aufnahmekapazität lediglich durch die Spielzeit des Nakamichi-Cassettenrecorders (siehe Seite gegenüber).

Die Every-Day-Schaltung erlaubt darüber hinaus, täglich wiederkehrende Sendungen, zum Beispiel die Frühnachrichten, einzuschalten. Eine andere Taste aktiviert die Sleep-Automatik. Sie sorgt dafür, daß die gesamte Anlage nach einer vorgegebenen Zeit einschaltet und eine Stunde später, nachdem man eingeschlafen ist, wieder abschaltet.

Die vielfältigen Schalt- und Programmiermöglichkeiten des Wega-Timers fordern jedoch, die Bedienungsanleitung sorgfältig zu studieren. Andernfalls kann es passieren, daß wegen einer falschen Eingabe die Rolling Stones mitten in der Nacht losdonnern. *Be*

Für höchste Ansprüche konstruierte Nakamichi den Cassetten-Recorder 680. Er hat sogar zwei Bandgeschwindigkeiten.

Schwarze Kunst

Herbert George Wells wußte Bescheid. Vor exakt 75 Jahren erschien in Deutschland sein Roman „Die Zeitmaschine". Darin beschrieb der phantasievolle Engländer einen Apparat, der eine Reise in die Zukunft ermöglicht. „Blanke Utopie" spotteten die Zeitgenossen damals – und bis heute behielten sie recht.

Doch eine „Zeitmaschine, mit der Utopie zur Wirklichkeit" (Firmenslogan) wird, bietet jetzt der japanische Elektronikhersteller Nakamichi an: den Cassettenrecorder Nakamichi 680. In der Tat verfügt das neue Deck über eine ungewöhnliche Fähigkeit. Neben der bei Recordern üblichen Bandgeschwindigkeit von 4,75 Zentimeter pro Sekunde arbeitet die Zeitmaschine auch mit 2,38 Zentimeter pro Sekunde. Eine C 90 Cassette läuft daher doppelt so lange, also 180 Minuten.

Das Verblüffende an der Konstruktion ist freilich nicht allein der Kriechgang, sondern die Tatsache, daß der Recorder 680 auch bei halbierter Geschwindigkeit in allen Punkten die DIN-Norm-Anforderungen weit übertrifft und deshalb HiFi-tauglich bleibt. ▷



Übertrifft auch bei halber Geschwindigkeit noch die HiFi-Norm: Nakamichi-Recorder 680.

Doch damit nicht genug. Der japanische Sproß wartet auch sonst mit einer ganzen Reihe von technischen Novitäten auf. So können beispielsweise bestimmte Musikstücke auf der Cassette direkt abgerufen werden. Die RAMM (Random Access Music Memory; englisch: Speicher für beliebigen Musik-Zugriff) Schaltung macht's möglich. Soll beispielsweise der dritte Titel einer Cassette erklingen, wird RAMM auf drei geschaltet, und der Recorder spult bis zu dem gewünschten Stück vor und beginnt automatisch mit der Wiedergabe.

Handarbeit ist allerdings gefragt, wenn es gilt, das Gerät auf den maximalen Aufnahmepegel für die verschiedenen Bandsorten (Eisenoxid, Chromdioxid und Reineisen-Band) einzustellen. Dazu besitzt der 680 zwölf Regler und einen eingebauten Generator, der einen 400 Hertz-Ton liefert. In der Aufnahmestellung wird dann mit dem beigelegten kleinen Schraubenzieher der jeweilige Regler so justiert, daß auf der Anzeige 0 Dezibel erscheint.

Wer gerne justiert, findet beim Nakamichi 680 noch weitere Einstellmöglichkeiten. So beispielsweise für das Azimuth, mit dem der Tonkopf genau senkrecht zum Band ausgerichtet werden kann. Diese Arbeit nimmt kaum eine Minute in Anspruch und bietet die Gewähr, daß Aufnahmen optimal gelingen. Von den anderen Einstellreglern (Bandführung und Tonkopfhöhe) sollte man freilich die Finger lassen; die Arbeit daran erfordert spezielle Meßgeräte und Kenntnisse.

Die Anzeige zur Kontrolle der zulässigen Einstellarbeiten übernimmt ein modernes Instrument in Fluoreszenztechnik. Es dient auch zum Einpegeln der Aufnahme und besitzt eine schaltbare Spitzenwert-Speicherung. Die grünschimmernden Instrumente sind durch eine Glasplatte geschützt und in puncto Präzision und Schnelligkeit den konventionellen Zeiger-Instrumenten klar überlegen.

Steckbrief Nakamichi

Abmessungen (mm):
482 B × 143 H × 340 T
Vertrieb:
Intersonic GmbH & Co.
Wandalenweg 20
2000 Hamburg 1
Preis: um 3000,– DM
(Bei der Preisangabe handelt es sich um Richtpreise nach Herstellerauskunft)

*** AUDIO-COMPUTER-MESSERGEBNISSE ***

CASSETTENRECORDER Nakamichi 680

	links	rechts
Gleichlaufschwankungen (Aufnahme/Wiedergabe) DIN		0.09%
linear		0.17%
Abweichung von Soll-Geschwindigkeit		-0.1%
Umspulzeit Cassette C 90		82s
Fremdspannungsabstand	**links**	**rechts**
Nakamichi ZX		
mit Dolby	61	61dB
ohne Dolby	56	56dB
Maxell UDXL II		
mit Dolby	57	57dB
ohne Dolby	53	53dB
Hoehendynamik	**links**	**rechts**
Nakamichi ZX		
mit Dolby	58	58dB
ohne Dolby	52	52dB
Maxell UDXL II		
mit Dolby	54	54dB
ohne Dolby	48	48dB
Eingangsempfindlichkeit	**links**	**rechts**
Mikrofon *	-	-mV
Hochpegel *	142.0	140.0mV
Ausgangsspannung *	**links**	**rechts**
	1220	1250mV

* gemessen mit Nakamichi ZX

Stichwort: Maximaler Aufnahmepegel

Um möglichst gute Aufnahmen auf Tonband aufzeichnen zu können, müssen die Bandeigenschaften voll ausgenutzt werden. Denn wenn der Pegel, mit dem aufgenommen wird, zu hoch ist, treten Verzerrungen auf; und wenn er zu niedrig ist, gehen leise Musikpassagen im Rauschen unter. Der maximale Aufnahmepegel wird ab Werk so eingestellt, daß die Verzerrungen ein festgelegtes Maß nicht überschreiten (Genauer: Die dritte Oberwelle eines 315-Hertz-Tons muß unter drei Prozent Verzerrung bleiben.)

Der maximale Aufnahmepegel ist jedoch für jede Bandsorte verschieden. Beispielsweise lassen sich die modernen Reineisen-Cassetten höher aussteuern (der Aufnahmepegel kann erhöht werden) als das preiswerte Eisenoxid-Material. Die meisten Cassetten-Recorder berücksichtigen durch die Stellung des Bandsorten-Schalters den unterschiedlichen Aufnahmepegel für die einzelnen Cassettentypen.

Da jedoch derselbe Cassettentyp (FeO, CrO_2, FeCr oder Metall) verschiedener Hersteller nicht immer gleiche Aussteuerung verträgt, gibt es Cassetten-Recorder (wie beispielsweise der Nakamichi 680), bei dem sich der maximale Aufnahmepegel für jede Cassettensorte getrennt einstellen läßt. Falls der Benutzer stets dieselbe Cassettenfirma wählt, hat er, nachdem der Recorder einmal eingestellt wurde, die Gewähr, immer optimale Aufnahmen zu erhalten. Die Cassette wird dann immer maximal ausgenutzt.

Das Cassettendeck Nakamichi 680 zählt also zweifelsfrei zu den höchst fortschrittlich ausgestatteten Geräten, und nur in einem Punkt zeigt sich der Firmengründer Eddy Nakamichi, 55, konservativ: Den 680 gibt es nur in Schwarz. Der Japaner hält es in diesem Punkt mit dem amerikanischen Autozaren Henry Ford I., der schon vor Jahren feststellte: „Meine Kunden können jede gewünschte Farbe haben, vorausgesetzt, sie ist schwarz."

Der seiner Karosserie entblößte Recorder zeigt freilich, daß außer der Farbgebung nichts Altmodisches an ihm ist. Denn auch hinter den Kulissen finden sich einige technische Leckerbissen. So beispielsweise der von Nakamichi eigens für seine Recorder entwickelte Löschkopf, der völlig anders als herkömmliche Köpfe konstruiert ist und eine besonders präzise Löschung alter Aufnahmen garantiert.

Auch für den Bandtransport dachten sich die Japaner etwas Besonderes aus. Da alle bewegten Teile, wie Schwungmassen und Antriebswellen (der 680 besitzt zwei davon), zu Eigenschwingungen neigen, verfielen die Nakamichi-Ingenieure auf einen Trick: Die Antriebswellen haben unterschiedliche Durchmesser und drehen sich folglich auch mit verschiedener Drehzahl. Dadurch wird verhindert, daß klangbeeinflussende Resonanzen auftreten können.

Da der Nakamichi 680 nicht nur in puncto realisierter technischer Möglichkeiten, sondern auch preislich zur Oberklasse gehört – er kostet rund 3000

Bestklingendster Recorder im Test

Mark – blieb abschließend zu klären, ob er auch im Klangverhalten seine Spitzenposition behaupten kann. Der Hörtest des Japaners brachte ein ganz klares Fazit: Mit Normalgeschwindigkeit betrieben, war der 680 der bestklingendste Recorder, den AUDIO je im Test hatte. Voraussetzung dafür war jedoch, daß nur hochwertiges Cassettenmaterial benutzt wurde.

Mit Chromcassetten, wie etwa BASF Chromdioxid-Super oder Chromsubstitut-Bändern (Maxell UDXL II) ließen sich Ergebnisse erzielen, die sich nur noch in Nuancen von denen sehr guter Tonband-Maschinen unterschieden. Im AUDIO-Hörvergleich mußte zum Beispiel die Referenz-Bandmaschine Revox A 700 mit 38 Zentimeter je Sekunde laufen, um noch deutlich hörbare Differenzen aufzuzeigen. Dann erschien bei ihr komplexe Musik etwas klarer, und die Instrumente nahmen mehr Form an.

Wurde das Nakamichi-Deck mit Metallcassetten betrieben, verbesserte sich zwar das Klangbild im Höhenbereich durch die größere Dynamik – der Rauschanteil jedoch lag höher als bei Chromcassetten.

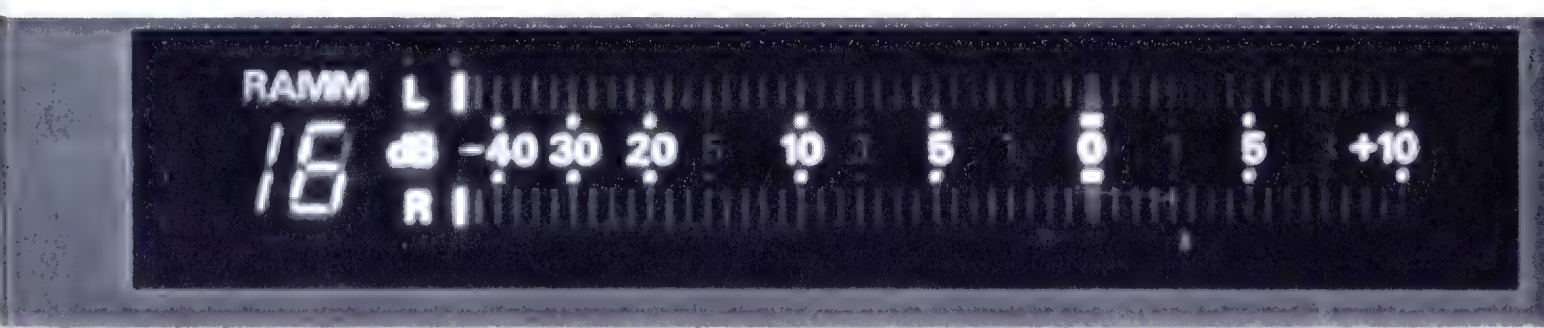
Deutliche Verluste im Höhenbereich galt es auch zu akzeptieren, wenn der Spargang des Recorders einlag. Die reduzierte Bandgeschwindigkeit beraubte die Orchester-Instrumente ihres Glanzes und verminderte ihren Eigencharakter. Dennoch blieb die Wiedergabe auch bei Schneckentempo unerwartet gut – besser als bei manchem Billigrecorder.

Sicher, die Utopie ist auch mit dem Nakamichi 680 noch nicht zur Wirklichkeit geworden; aber der ehrgeizige Firmenboß ist seinem Ziel, „das Maximum der technischen Möglichkeiten zu schaffen", ein gutes Stück näher gekommen.

Gerald O. Dick



Für drei Bandsorten und zwei Geschwindigkeiten kann der Aufnahmepegel eingestellt werden: Nakamichi 680.



Nummer des programmierten Musikstücks (links), daneben Aufnahmepegel-Instrument: Fluoreszenz-Anzeige.


GRUNDIG MT 100
POWER
FM 1 FM 2 FM 3 FM 4 FM 5 FM 6 FM 7 FM FM-ST
FM-PRESET
SIGNAL
GRUNDIG MXV 100
POWER
TUNER
BALANCE
BASSE BASS
AUSGANG OUTPUT
GRUNDIG MCF 500
0-SET
MEMO
INDEX
A
C90
GRUNDIG HiFi-Cassette Chromdioxid
POST FAD
DIRECT-FRONTLOADER
QUARTZ-CONTROL


Eine der kleinsten HiFi-Anlagen der Welt. Und eine der stärksten.
Micro-Electronic ist eine prima Sache für High-Fidelity.
Was der junge Mann da so spielend auf den Arm nimmt, ist ein Maximum an Technik, Kraft und Leistung in einem Minimum an Gehäuse. Nicht von irgendwo her. Alles in Grundig Laboratorien entwickelt. Alles in Grundig Fabriken gebaut.
MT 100 HiFi-Tuner/ca. 5,5 cm hoch
7 + 1 UKW-Programm-Tipp-Tasten. Nur-Stereo-Taste. Feldstärke-/Abstimmanzeige durch LED-Kette.
Grundig Super-Tunoscope. UKW-Empfindlichkeit 0,8 µV. (75 Ω, 40 KHz und 26 dB)
MXV 100 HiFi-Vorverstärker/ca. 5,5 cm hoch
Zum Ansteuern von Aktiv-Boxen oder Endstufen. Nennausgangsspannung 1 V/Ri 200 Ω Übertragungsbereich 5 . . . 60.000 Hz – 3 dB, 20 . . . 20 000 Hz – 0,5 dB.
MCF 500 HiFi-Cassetten-Frontlader/ ca. 11,5 cm hoch
Tipptastengesteuertes 2-Motoren-Laufwerk mit IC-Logik, Quarzgesteuerter Tonwellenantrieb. Dolby-NR-System. Frequenzbereich: 30 . . . 16.000 Hz. Geräuschspannungsabstand 67 dB. Gleichlauf ± 0,12 % n. DIN.
Diese Mini-Anlage von Grundig hat keine eigenen Endstufen. (Nur unser Mini-Receiver – der einzige der Welt übrigens – hat Endstufen). Die stecken hier in den HiFi-Aktiv-Boxen XM 400. Weil die Aktiv-Technik bei Boxen eben doch das Nonplusultra der Wiedergabe ist: Durch einen eingebauten Leistungsverstärker für jedes Lautsprechersystem. (Bei zwei Grundig Boxen XM 400 also 4).
Und durch die elektronischen Frequenzweichen, die jedem Verstärker nur den Tonbereich zuführen, der für seinen Lautsprecher optimal abgestimmt ist.
XM 400 HiFi-Aktiv-Box
2-Kanal-Verstärker. 100/60 Watt Gesamt-Musik- Nennleistung. Übertragungsbereich 40 . . . 25.000 Hz.
So wird aus einer sehr kleinen HiFi-Anlage eine sehr starke HiFi-Anlage. In diesem Fall mit 2 x 100 Watt Musikleistung. Mit den Grundig Aktiv-Boxen XSM 3000 sogar 2 x 180 Watt.
Sie sollten sich Grundig Aktiv-Boxen in Ihrem Fachgeschäft mal anhören.
Prospekt anfordern bei: Grundig AG, Kurgartenstr. 37, 8510 Fürth/Bay.
Österreich: Grundig Austria GmbH, Breitenfurter Str. 43-45, A 1120 Wien.
Schweiz: Grundig (Schweiz) AG, Steinackerstr. 28, CH-8302 Kloten.
GRUNDIG
High Fidelity
Die Sicherheit eines großen Namens.
MUTING
AFC
MPX
SUPER
TUNOSC.
TUNING
TUNOSOPE
HÖHEN/TREBLE
LAUTSTÄRKE VOLUME
MONIT.
LIN
PAUSE
START
STOP
POWER
DOLBY NR
BIAS
RECORD
DOLBY SYSTEM



Zeichnet sich durch eine außergewöhnliche Konstruktion und phänomenale Klangeigenschaften aus: Phonogen Referenz.

Drei kleine deutsche Firmen entwickelten zusammen einen Lautsprecher, der alles bisher Dagewesene aus dem Felde schlägt.

Die Referenz

Wenn Sie Bässe wahrnehmen, die aus der Tiefe des Raumes auf Sie zurollen, wenn Sie Impulse spüren, die Wand und Bauchfell zittern lassen, wenn Sie mit geschlossenen Augen jedes Mitglied eines Orchesters orten können – dann hören Sie die neuen Phonogen-Lautsprecher.

Freilich, die Nachfolger der schon bekannten Phonogen 1 A-Boxen, denen AUDIO bereits in früheren Tests exzellenten Klang bescheinigte (siehe Heft 1/1979), gehört mit einem Stückpreis von 12 500 Mark in die Traum-Klasse. Doch nicht nur Klang und Preis der neuen Phonogen sind außergewöhnlich – sie hat auch eine bemerkenswerte Entstehungsgeschichte: Ihre Entwicklung geht auf eine Idee der Redaktion zurück.



Denn die Konzeption der AUDIO-Traumanlage (siehe Heft 9/1979) forderte Boxen, die alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen. Die Superboxen sollten besser sein als alles, was es bislang für Geld zu kaufen gibt.

Zur Lösung dieser anspruchsvollen Aufgabe taten sich drei kleine deutsche Firmen zusammen, jede ein Spezialist auf einem besonderen Gebiet der Lautsprechertechnik: Die Phonogen KG im schwäbischen Epfendorf, die Backes + Müller GmbH im saarländischen Homburg und die Firma Audio Trade in Duisburg.

Norbert Schäfer, 37, Inhaber der Firma Phonogen, übernahm die Projektleitung. Er sammelte schon vor Jahren erste Erfahrungen im Bau von Top-Boxen und präsentierte 1975 die erste Version seiner Lautsprecher, die er auch heute noch für einen Stückpreis von 5000 Mark fertigt.

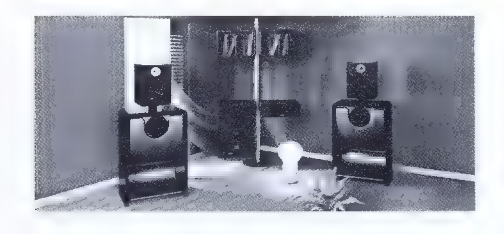
Schon bei diesem Urmodell der Phonogen-Baureihe entschied sich Schäfer für ein Exponentialhorn (siehe Stichwort: Exponentialhorn) als Baßeinheit. „Denn nur ein Horn kann extrem tiefe Bässe sauber und dennoch mit hohem Schalldruck produzieren" (Schäfer). Der Tüftler gab sich freilich nicht mit konventionellen Holzkonstruktionen zufrieden, da diese auch bei bester Fertigung zu Resonanzen und Verzerrungen durch stehende Wellen* neigen.

* Sie entstehen, wenn Schallwellen senkrecht auf Flächen treffen und reflektiert werden. Führt zu Klangverfälschungen.

Schäfer wählte deshalb den komplizierteren Weg und goß seine Hörner aus einem besonderen Kunststoff-Beton-Gemisch, dessen Zusammensetzung er streng hütet. Die hohe innere Dämpfung des Materials und die glattflächige, abgerundete Hornführung lassen Klangverfälschungen gar nicht erst aufkommen.

Das Baßgehäuse für die AUDIO-Traumlautsprecher stand somit fest. Was fehlte, waren die Lautsprecher-Systeme. Konventionelle Lautsprecher-Chassis schienen der Qualität des Horns nicht ebenbürtig, denn „auch hochwertige Systeme machen immer noch Fehler" (Schäfer). Folgerichtig wählte er gegengekoppelte Lautsprecher (siehe Stichwort: Gegenkopplung), die vom Prinzip her solche Fehler vermeiden und nur das ausführen, was der Verstärker befiehlt. ▷

Fotos: Frank Busch



Gegengekoppelte Lautsprecher sind das Metier von Friedrich Müller, 30, und Wolfgang Backes, 31. Den von den beiden Saarländern gefertigten Lautsprecher-Modellen BM 7 und BM 6, beide mit gegengekoppelten Chassis bestückt, attestierte AUDIO in den Heften 1/1979 und 5/1979 bestes Auflösungsvermögen und eine hervorragende Impulswiedergabe.

Für die Phonogen-Lautsprecher mußten die beiden Elektronik-Experten ihre Gegenkopplungs-Schaltungen ändern. Vor allem der Baßbereich erforderte eine Modifikation, denn in das Baßhorn der Phonogen sollten zwei Modelle des gegengekoppelten Tieftöners, wie er in der BM 6 Verwendung findet, eingebaut werden. Dieser Tieftöner unterscheidet sich zwar äußerlich nicht von konventionellen Systemen, birgt aber eine Besonderheit in sich: Er besitzt im Gegensatz zu üblichen Lautsprechern zwei Schwingspulen.

Die Membran eines herkömmlichen Lautsprechers wird durch die vom Verstärkerstrom durchflossene Schwingspule angetrieben. Anders dagegen bei den Backes + Müller-Chassis: Hier gelangt das vom Vorverstärker kommende Signal zuerst auf die Gegenkopplungs-Spule. Erst danach fließt es zu der zum System gehörenden Endstufe und anschließend durch die eigentliche, die Membran antreibende Spule. Dieses Verfahren verhindert unerwünschte Eigenbewegungen der Membran vollständig.

Die beiden kontrollierten Tieftonsysteme baute Schäfer nun so in das Horngehäuse ein, daß sie im Gegentakt arbeiten. Die Membranen schnellen bei jedem Musikimpuls aufeinander zu oder voneinander weg und führen somit Pumpbewegungen wie bei einem Blasebalg aus. Vorteil: ein sehr hoher Wirkungsgrad des Baßhorns, das Frequenzen bis zu 150 Hertz abstrahlt.

Der gleiche hohe Wirkungsgrad mußte aber auch im anschließenden Mitteltonbereich gesichert sein. Aus diesem Grunde wählte Schäfer zwei ebenfalls gegengekoppelte Mittelton-Membransysteme, die Frequenzen von 150 bis 1200 Hertz abstrahlen. Für den Frequenzbereich von 1200 bis 6000 Hertz reichte dagegen eine einzige Mittelhochton-Kalotte von Backes + Müller aus.

Vier 70-Watt-Endstufen treiben diese insgesamt fünf Systeme an. Mit Ausnahme der beiden Membran-Mitteltöner, die ihre Leistung aus einer gemeinsamen Endstufe beziehen, besitzt also jedes System einen eigenen Endverstärker. Zusammen mit den dazugehörigen Netzteilen, der elektronischen Frequenzweiche (sie übernimmt die Aufteilung des Musiksignals in die einzelnen Frequenzbereiche) und den drei Mittel-Hochtonsystemen brachte Schäfer die Endstufen in einem drehbaren Aufsatz über dem Baßhorn unter.

Hier sitzt auch der höchst außergewöhnliche Lautsprecher, der Ionenhochtöner (siehe Stichwort) der Duisburger Firma Audio Trade. Der ATR-ION-TW1 sorgt für die Abstrahlung der Frequenzen oberhalb von 6000 Hertz. Der 2650 Mark teure Hochtöner benötigt übrigens keinen separaten Verstärker zur Ansteuerung, sondern besitzt eine integrierte Endstufe. Die eigentliche Besonderheit des Ionenhochtöners: Er besitzt keine Membran aus einem festen Material, sondern aus ionisierter Luft.

Da Luft quasi masse- und trägheitslos ist, legt ein solches System ein Impulsverhalten an den Tag, das schlichtweg als phänomenal bezeichnet werden muß – es ist allen anderen Hochtönern unschlagbar überlegen.

Ob sich alle diese technischen Leckerbissen auch in der Hörpraxis als perfekt erwiesen, blieb demnach die einzige noch zu klärende Frage. Wie der Hörtest im Zusammenspiel mit den übrigen Komponenten der Traumanlage (Vorverstärker Burmester 785, siehe Seite 102, Plattenspieler Thorens TD 126 Mk III mit Dynavector-Arm DV 505 und System Dynavector 30 C, siehe Seite 98) zeigte, übertraf die Phonogen noch bei weitem die ohnehin schon sehr hoch geschraubten Erwartungen.

Das, was diese blauen Schwergewichtler wiedergeben, scheint, auf einen Nenner

Stichwort: Exponentialhorn

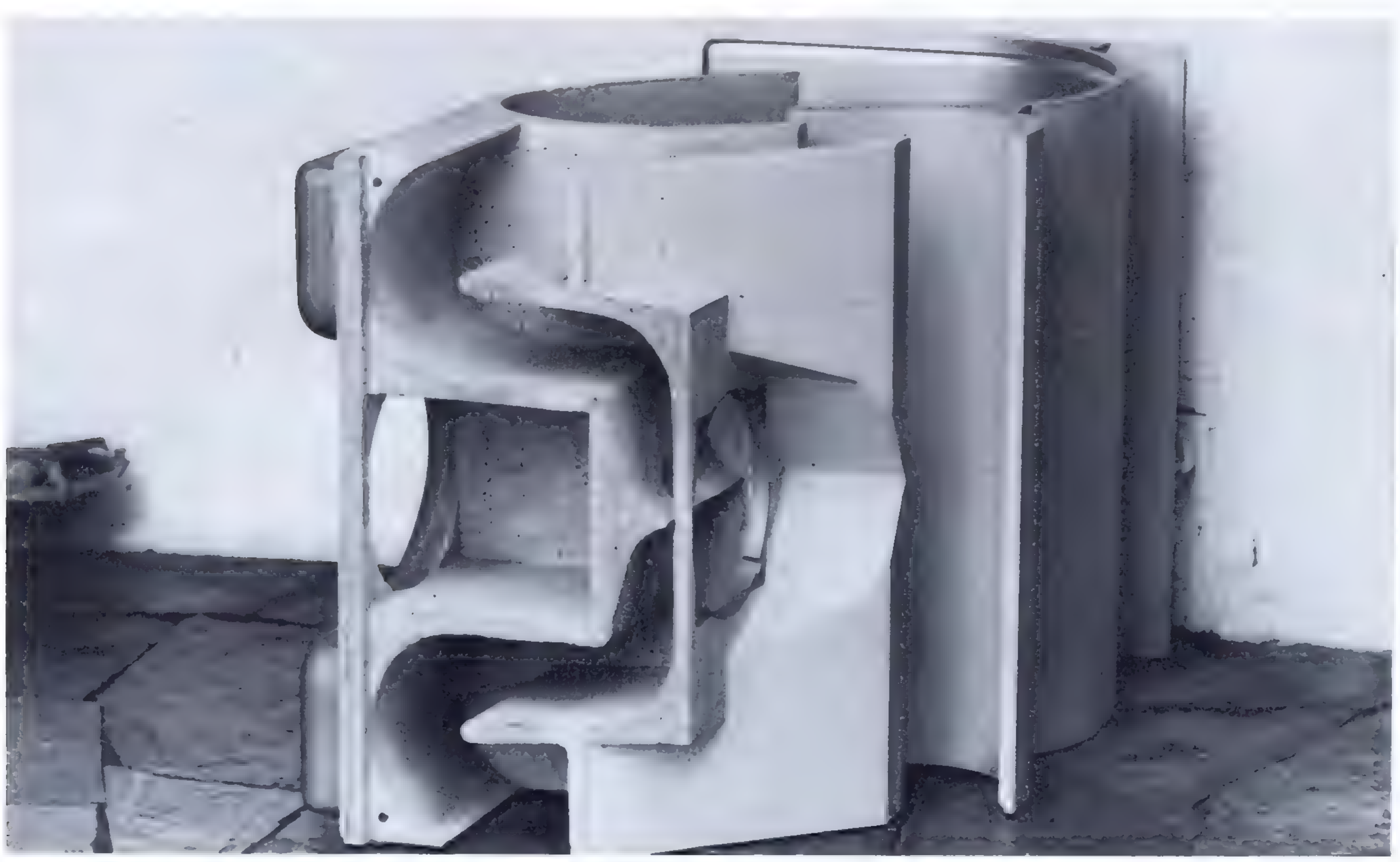
Exponential-Hörner werden im Lautsprecherbau zur Verbesserung des Wirkungsgrades eingesetzt. Dieses Verfahren wurde in seiner Urform schon bei Trichter-Grammophonen verwendet. Bei der Konstruktion von Horn-Lautsprechern sammelt das vor die Membran gesetzte Horn den Schall und verhindert, daß er, wie bei konventioneller Bauweise üblich, zur Seite entweicht. Hierdurch steigt der Wirkungsgrad des Lautsprechers ganz erheblich. Die Membran muß folglich, um die gleiche Lautstärke zu produzieren, nur noch einen geringen Hub ausführen. Dadurch werden die Chassis-Verzerrungen stark reduziert.

Die Länge eines Horns richtet sich nach der tiefsten abzustrahlenden Frequenz. Ein Baßhorn für tiefste Töne, wie es zum Beispiel die Phonogen-Box besitzt, müßte mehrere Meter lang sein. Da solche Dimensionen unrealistisch sind, helfen sich die Lautsprecher-Hersteller mit einem Trick: Sie falten innerhalb der Box, ähnlich wie bei einer Trompete, das Horn in mehreren Windungen und sparen so Platz. Der Schall kann nun aber nicht mehr geradlinig verlaufen, sondern muß den Windungen folgen.

Um Reflexionen innerhalb des Horns zu vermeiden, dürfen keine scharfen Ekken und Kanten dem Schall im Wege stehen. Besonders geeignet sind daher gegossene Hörner, bei denen alle Übergänge zwischen den einzelnen Windungen glatt verlaufen. Der Name Exponentialhorn kommt von der Berechnungsgrundlage für die Hörner, die nach einer Exponential-Funktion erfolgt.

Steckbrief Phonogen

Abmessungen (mm): 730 B × 1615 H × 60 T
Vertrieb: Phonogen KG
Schönbornweg 18, 7239 Epfendorf
Preis pro Paar: 25 000,– DM
(Bei der Preisangabe handelt es sich um Richtpreise nach Herstellerauskunft)



Frei von Resonanzen und Verzerrungen: gegossenes Schäfer-Horn.

Stichwort: Gegenkopplung

Gegenkopplungs-Verfahren werden im Lautsprecherbau eingesetzt, um Verzerrungen zu vermindern. Denn Lautsprecher leiden an prinzipbedingten Mängeln: Einmal können die Membranen den schnellen elektrischen Signalen nicht rasch genug folgen, außerdem verwinden sich die Membranen, wenn sie Musik lautstark abstrahlen müssen (Partialschwingungen). Beides führt zu Klangverfälschungen.

Mit Gegenkopplungs-Verfahren lassen sich derartige Fehler reduzieren. Lautsprecherbox und Verstärker werden dabei als eine zusammenhängende Einheit konstruiert und so ausgelegt, daß eventuelle Fehler der Membranen über einen Geber an den Verstärker rückgemeldet werden, der sie dann sofort korrigiert.

Üblich sind derzeit drei verschiedene Geber-Arten: induktive, kapazitive und Beschleunigungs-Aufnehmer. Bei der induktiven Gegenkopplung erzeugt die Schwingspule des Lautsprechers gleichzeitig auch das Korrektursignal. Bei dem kapazitiven Verfahren bildet die metallisierte Lautsprecher-Membran und ein davorgesetztes Metallgitter einen Kondensator, dessen Kapazität sich durch die Membranbewegung ändert. Diese Kapazitätsänderung wird zur Korrektur benutzt.

Bei der Beschleunigungs-Gegenkopplung wandelt ein auf die Membran aufgeklebtes Quarzkristall die Bewegungen in elektrische Signale um, die dann mit Hilfe eines sogenannten Differenzverstärkers mit den Original-Signalen verglichen werden.

Stichwort: Ionenhochtöner

Ionenhochtöner unterscheiden sich von anderen Lautsprechersystemen in einem wesentlichen Punkt: Ihre Membran besteht nicht aus einem festen Material, sondern aus einem Lichtbogen.

Dieser wird durch eine hohe Wechselspannung zwischen zwei Elektroden erzeugt. Durch die hohe Temperatur des Bogens wird die Luft in Ionen und Elektronen zerlegt.

Wird nun in die Hochspannung ein Musiksignal eingespeist, so ändert sie im Takt der Musik ihre Werte. In der Folge davon beginnen die elektrisch geladenen Teilchen des Lichtbogens im gleichen Takt hin und her zu schwingen. Dabei stoßen die schwereren Teilchen – die Ionen – benachbarte Luftmoleküle an. Diese geben die Stöße an andere Luftmoleküle weiter, bis die Schwingung das Trommelfell erreicht. Resultat: Die Musik wird hörbar.

Da der Lichtbogen nur einen Durchmesser von rund zwei Millimeter hat und zudem nur minimale Auslenkungen (Amplituden) ausführen kann, reicht die Lautstärke nicht aus, um mit konventionell aufgebauten Mittel- und Tiefton-Lautsprechern mitzuhalten. Deshalb sitzt vor dem Lichtbogen jedes Ionenhochtöners ein kleines Exponential-Horn, das den Schalldruck verstärkt. Dieses Horn gleicht im Prinzip dem Baß-Exponential-Horn der Phonogen. Nur ist es beim Ionenhochtöner wegen der höher liegenden unteren Grenzfrequenz wesentlich kürzer und außerdem nicht gewunden, sondern verläuft gerade.



Geschenkschein Audio
MOTOR-PRESSE STUTTGART
Postfach 1042, 7000 Stuttgart 1

Hiermit bitte ich um Lieferung eines Jahresabonnements der Zeitschrift AUDIO als Geschenk zum Preis
- ☐ von DM 56,— (Ausland DM 65,—)
- ☐ mit Sammelmappe DM 64,50 (Ausland DM 73,50)

Die Geschenkurkunde senden Sie
- ☐ an meine Adresse als Besteller
- ☐ an die Anschrift des Beschenkten

Bitte kreuzen Sie Gewünschtes an.

Auf der Geschenkurkunde soll nach den Worten „Mit den besten Wünschen" folgender Text eingetragen werden:

für: ____________________

von: ____________________

Bestellt von: (Vor- u. Zuname) ____________________

Straße ____________________

PLZ, Ort ____________________

Datum, Unterschrift ____________________

Zu senden an:

Vor- u. Zuname ____________________

Straße ____________________

PLZ, Ort ____________________

Jetzt nicht bezahlen, Rechnung abwarten.

Letzter Einsendetermin: 14. 12. 1979
(Bitte diesen Bestellschein nicht für Abonnementverlängerungen verwenden.)



gebracht, nicht mehr von einem Lautsprecher zu stammen. Der Klangkörper eines Kammerorchesters beispielsweise steht völlig frei im Raum. Die Musik erklingt so frei und analytisch, daß nicht einfach nur Violinen spielen, sondern ganz klar zu hören ist, ob es sich dabei um acht oder vierzehn Streicher handelt.

Die Baßwiedergabe der beiden Boxen erinnert in ihrer Definition, Präzision und Dynamik so sehr an eine Livedarbietung, daß jedem Zuhörer unweigerlich Schauer den Rücken hinunterlaufen.

Die Höhenreproduktion ist dank des Ionenhochtöners absolut kristallklar und sorgt ebenfalls unweigerlich für Konzertsaal-Atmosphäre.

Die Phonogen erzeugen, richtig einjustiert und plaziert, ein Klangbild ohne jegliche Verfärbungen. Alles ist harmonisch und vollkommen ausgewogen. Die Lautsprecher machen es nahezu unumgänglich, Begriffe wie Transparenz, Durchhörbarkeit oder Klangneutralität neu zu überdenken.

Für dieses Erlebnis sind allerdings erstklassige Schallplatten nötig. Denn wehe, wenn sie klangliche Mängel aufweisen. Das Hörerlebnis gerät dann leicht zum Horrortrip. Auf geradezu unerträgliche Art und Weise decken die Boxen nämlich Fehler auf. Geschönte Schallplatten laufen bei der Phonogen Gefahr, in den Mülleimer zu wandern.

Etwas ähnliches passiert auch, wenn der verwendete Vorverstärker nicht zur Spitzenklasse zählt. Denn diese Lautsprecher vergrößern klangliche Unzulänglichkeiten derart, daß manchem Gerät mit großem Namen der Anspruch vergeht.

Weil die Phonogen eine Klasse für sich darstellen, verleiht AUDIO ihnen, wie zuvor schon dem in Heft 9/1979 vorgestellten Thorens-Plattenspieler, die Bezeichnung „Referenz“ – ein Gütesiegel also, das nur dann benutzt wird, wenn ein Gerät neue Maßstäbe in der High Fidelity setzt. *Hans-Günther Beer*



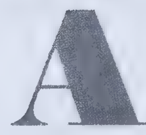
Bis auf den Ionenhochtöner alle gegengekoppelt: die Chassis der Phonogen Referenz.



Durch einen großflächigen Kühlkörper abgedeckt: die Elektronik der Phonogen Referenz.



Verstehen Sie die HiFi-Technik besser. AUDIO erklärt Ihnen alle wichtigen Begriffe verständlich.



Abschirmung
Maßnahme, um Störungen (besonders Brummeinstreuungen) in HiFi-Anlagen zu vermeiden. Drahtgeflechte bei Tonleitungen oder Bleche in Verstärkern und Empfängern schirmen kritische Stellen gegen Einstreuungen ab.

Abstimmanzeige
Zeigerinstrument oder Leuchtdioden-Kette in Tunern oder Receivern. Dient der exakten Sendereinstellung. Auch Ratiomitten-Anzeige genannt.

Abstrahlcharakteristik
Kennzeichnet die Schallverteilung von Lautsprecherboxen. Während der Baßbereich nach allen Richtungen gleichmäßig abgestrahlt wird, decken Mitten und besonders Höhen nur bestimmte Richtungen ab.

Abtastfähigkeit
Fähigkeit des Tonabnehmers eines Plattenspielers, den Rillenauslenkungen der Platten korrekt zu folgen. Gute Tonabnehmer tasten noch 80 Mikrometer (µm) ab, was einer Rillenauslenkung von 0,08 Millimetern entspricht.

Abtastnadel
Diamant des Tonabnehmers, mit dem

Das Audio HiFi-Lexikon

Von A bis Z (Teil I)

die Schallplattenrillen abgetastet werden. Gebräuchlichste Schliffarten: elliptische und konische Form.

Abtastsystem
Wandler, der bei Schallplatten die durch die Rillenauslenkungen festgehaltenen Musiksignale in elektrische Impulse umwandelt. Die verbreitetsten Systeme: a) Magnetische Abtaster, bei denen die Nadel über den Nadelträger mit einem kleinen Magneten verbunden ist, der in einem Spulenpaar die Tonspannung erzeugt. b) Dynamische (moving coil) Abtaster, bei denen am Ende des Nadelträgers ein winziges Spulenpaar montiert ist, das im Feld eines Dauermagneten die Tonspannung erzeugt.

Abtastwinkelfehler
Fehler des Abtastsystems, die beim Abspielen von Schallplatten auftreten.
a) Vertikaler Spurwinkelfehler: Abweichung der Abtastnadel von dem gegenüber der Senkrechten vorgeschriebenen 20-Grad-Winkel.
b) Tangentialer Spurwinkelfehler: Abweichung der Abtastnadel von dem vorgeschriebenen rechten Winkel (90 Grad) zur Tangente an die Rille der Schallplatte.

Abweichung von der Sollgeschwindigkeit
a) Bei Plattenspielern: Abweichung von der Drehzahl $33^1/_3$ oder 45 Umdrehungen pro Minute.
b) Bei Bandmaschinen: Abweichung von der jeweiligen Bandgeschwindigkeit von 4,75; 9,5; 19 oder 38 Zentimeter pro Sekunde.
c) Bei Cassettenrecordern: Abweichung von der jeweiligen Bandgeschwindigkeit von 2,4; 4,75 oder 9,5 Zentimeter pro Sekunde.

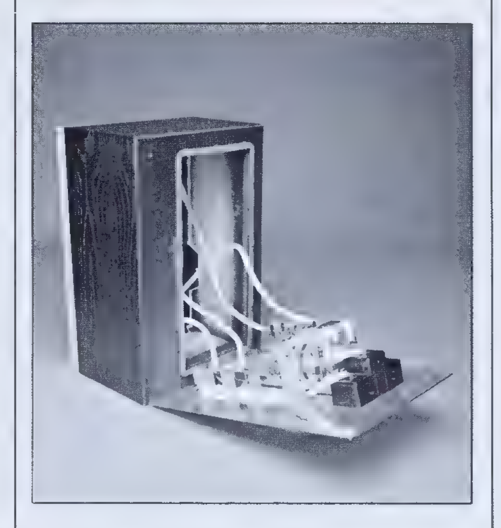
AB-Verstärker
Gebräuchlichste Endverstärker. Hierbei sind die Leistungstransistoren so geschaltet, daß ein günstiger Kompromiß zwischen Verzerrungsarmut und Wirkungsgrad erzielt wird.

AC
Abkürzung des englischen Begriffs alternating current, deutsch: Wechselstrom.

Adres
Rauschunterdrückungs-Verfahren der japanischen Firma Toshiba.

AFC
Abkürzung des englischen Begriffs automatic frequency control, deutsch: automatische Frequenzregelung. In Tunern oder Receivern sorgt die AFC dafür, daß der eingestellte Sender empfangsstabil bleibt.

Aktiv-Lautsprecher
Lautsprecherboxen, in die der Endverstärker eingebaut ist, so daß zur Ansteuerung der Boxen nur ein Vorverstärker benötigt wird.



Akustische Rückkopplung
Resonanz-Erscheinung, die durch Schallwellen ausgelöst wird und sich durch starkes Brummen oder Pfeifen in den Boxen bemerkbar macht. Beispiel: Mikrofon-Aufnahmen in einem Raum, in dem auch die Wiedergabe-Lautsprecher stehen. Bei stark aufgedrehtem Verstärker geben die Boxen lautes Pfeifen wieder.

AM
Abkürzung für Amplituden-Modulation. Kurz-, Lang- und Mittelwellen-Sender arbeiten mit Amplituden-Modulation. Sie werden deshalb auch als AM-Stationen bezeichnet.

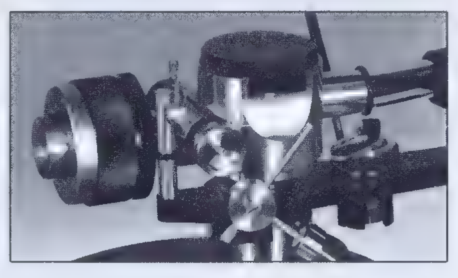
Amplifier
Englische Bezeichnung für Verstärker.

Amplitude
Maximale Auslenkung einer Schwingung, also ein Maß für die Stärke der Schwingung. Beispiel: Die Amplitude eines Tonsignals drückt sich durch seine Lautstärke aus.

AM-Unterdrückung
Meßwert bei Tunern oder Receivern, der angibt, wie gut er amplitudenmodulierte Störungen (beispielsweise Zündfunken-Störungen) unterdrücken kann.

ANRS
Rauschunterdrückungsverfahren der japanischen Firma JVC.

Antiskating
Vorrichtung bei Plattenspielern, um die Skatingkraft, die den Tonarm zur Plattenmitte hinzieht, auszugleichen.



Auflagekraft
Kraft, mit der die Tonabnehmernadel auf die Plattenrille drückt. Wird am Tonarm eingestellt und liegt zwischen 10 und 30 Millinewton (1 bis 3 Pond).

Aufsprechverstärker
Verstärker in Bandgeräten, die den Tonköpfen das Signal der Aufnahme liefern.

Ausgangsleistung
Leistung eines Verstärkers oder Receivers, die er an die Lautsprecher abgeben kann. Typische Verstärkerwerte: 40 bis 100 Watt.

Ausgangsspannung
Die Größe des Tonsignals am Ausgang eines Verstärkers oder einer Tonquelle. Beispiele: Die Ausgangsspannung eines Abtastsystems liegt bei einigen Millivolt, bei Vorverstärkern um zwei Volt, Endstufen können Ausgangsspannungen von mehr als 50 Volt liefern.

Aussteuerungskontrolle
Anzeigeinstrument, mit dem bei Bandgeräten die Aufnahme überwacht wird. ▷





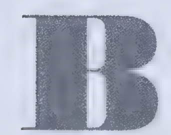
Automatische Scharfabstimmung
Siehe AFC

Autoreverse
Einrichtung bei Bandgeräten, die am Bandende automatisch auf Rückwärtslauf und gleichzeitig auf das zweite Spurenpaar umschaltet. Dadurch ist eine Aufnahme oder Wiedergabe ohne Wenden von Spulen oder Cassetten möglich; ebenso das Dauerabspielen einer Cassette.

Auxiliary (AUX)
Englische Bezeichnung für Reserve. AUX-Eingang eines Verstärkers bedeutet also Reserveeingang und ist für eine beliebige Tonquelle gedacht, die an den Verstärker angeschlossen werden kann, wenn alle anderen Eingänge belegt sind.

A-Verstärker
Schaltungsart der Leistungstransistoren in Verstärkern oder Receivern, die auf geringste Verzerrungen ausgelegt ist. Nachteil: Große Wärmeentwicklung.

Azimuthfehler
Bei Bandgeräten die Abweichung der Tonköpfe von der Senkrechten gegenüber dem Band.



Balanceregler
Regler bei Verstärkern oder Receivern, mit dem der linke und rechte Kanal für den Hörer gleich laut eingestellt werden kann.

Bandbreitenumschaltung
Umschaltung des Zwischenfrequenz-Verstärkers (ZF) eines Tuners oder Receivers für besten Empfang oder geringste Verzerrungen.

B-Verstärker
Schaltungsart der Endtransistoren eines Verstärkers oder Receivers, die auf besonders guten Wirkungsgrad ausgelegt ist.



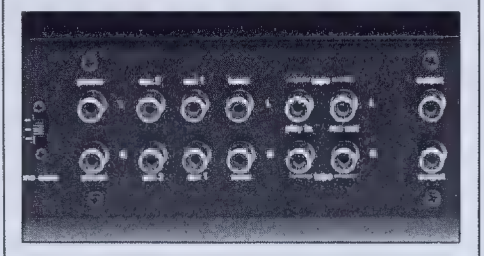
Capstan
Englische Bezeichnung für die Tonwelle eines Bandgeräts, mit der der Bandtransport geschieht.

Capture Ratio
Englische Bezeichnung für Gleichwellenselektion. Gibt an, wie gut ein Tuner oder Receiver einen schwächeren Sender, der auf der gleichen Frequenz sendet wie die gewünschte Station, unterdrükken kann.

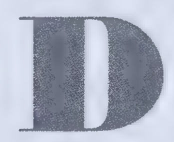
Casseiver
Englischer Ausdruck für Receiver, in den zusätzlich ein Cassetten-Recorder eingebaut ist.

Chromdioxidband (CrO_2-Band)
Tonband, dessen Magnetschicht aus Chromdioxid besteht. Für gute Höhenwiedergabe besonders geeignet.

Cinch
Bezeichnung für eine einpolige, abgeschirmte Steckverbinder-Norm. Wird an den meisten HiFi-Geräten verwendet.



Compliance
Englische Bezeichnung für Nadelnachgiebigkeit. Gibt an, wie beweglich eine Tonabnehmernadel ist. Typische Werte: Magnetische Abtaster liegen zwischen 20 und 30 Mikrometer pro Millinewton (µm/mN; früher $\times\ 10^{-6}$ cm/dyn). Dynamische Abtaster zwischen 10 und 20 µm/mN.



Dämpfungsfaktor
Verhältnis von Innenwiderstand eines Endverstärkers zur Impedanz des angeschlossenen Lautsprechers. Typische Werte liegen zwischen 30 und 200; je höher der Wert, um so besser werden die Boxen elektrisch bedämpft; das heißt, ihre Membranen werden an unkontrollierten Eigenbewegungen gehindert.

Dauertonleistung
Die Leistung, die ein Verstärker oder Receiver bei einer Frequenz von 1000 Hertz und einem Klirrfaktor von einem Prozent über sechs Minuten abgeben kann.

dB
Abkürzung der Dimension Dezibel. Gibt ein Spannungs- oder Leistungsverhältnis an. Beispiele für Spannung:
0 dB entspricht dem Verhältnis 1 : 1, läßt die Spannung also unverändert.
3 dB ergibt den 1,4fachen Wert
6 dB ergibt den 2fachen Wert
10 dB ergibt den 3fachen Wert
20 dB ergibt den 10fachen Wert
30 dB ergibt den 32fachen Wert
40 dB ergibt den 100fachen Wert
50 dB ergibt den 316fachen Wert
60 dB ergibt den 1000fachen Wert
70 dB ergibt den 3160fachen Wert
80 dB ergibt den 10 000fachen Wert
90 dB ergibt den 31 600fachen Wert
100 dB ergibt den 100 000fachen Wert
negative dB-Werte entsprechen umgekehrten Verhältnissen:
– 10 dB ergibt ein Drittel,
– 20 dB ein Zehntel der ursprünglichen Spannung.

dbx
Rauschunterdrückungsverfahren der amerikanischen Firma dbx.

DC
Abkürzung des englischen Begriffs direct current. Deutsch: Gleichstrom.

Decoder
Elektronische Schaltung zur Entschlüsselung codierter Signale. Beispiel: Stereo-Decoder in Tunern. Sie decodieren die vom Sender verschlüsselte Stereo-Information.

Deemphasis
Ausgleich der senderseitigen Höhenanhebung des Tonsignals in Tunern oder Receivern. Diese Preemphasis wird von Sendern zur Verringerung des Rauschens eingeführt und muß von den Empfängern wieder durch die Deemphasis rückgängig gemacht werden.

Defeat
Englischer Begriff für: außer Kraft setzen. Mit diesem Schalter an Verstärkern können Klangregler unabhängig von ihrer Stellung ausgeschaltet werden.

Dezibel
siehe dB ▷

Super Tracer.

Luftspulen: je 0,03 mg. Nahtloses Beryllium-Trägerrohr: 0,176 mg. Bewegte Masse: 0,236 mg.

Jetzt gibt Yamaha auch im ersten Glied der Übertragungskette den Ton an: Mit den als Super Tracer bezeichneten Moving Coil-Tonabnehmern MC-1X und MC-1S. Der wesentliche Unterschied zu herkömmlichen dynamischen Abtastsystemen liegt in folgenden Merkmalen:

1. Die in IC-Technik gefertigten Luftspulen liegen voll im Feld des jochlosen Doppeldifferential-Magneten.

2. Als Nadelträger dient ein nahtloses, sich nach vorn verjüngendes BERYLLIUM-Trägerrohr mit einer Wandstärke von nur 35 µ, an dessen Spitze der spezial-elliptisch geschliffene Diamant eingepaßt ist.

3. Luftspulen und Trägerrohr ergeben eine extrem geringbewegte Masse von nur 0,236 mg.

Basis dieser Entwicklung war der Einsatz Yamaha's Spitzentechnologie, die bahnbrechende Fortschritte der HiFi-Elektronik einleitete. Hierfür stehen der Power-FET als Verstärkerbaustein, BERYLLIUM als sensationelles Membranmaterial für Lautsprecher sowie der in einzigartiger Reinheit von 99,9 % gefertigte SENDUST-Tonkopf.

Diesem Anspruch verpflichtet, entstanden die Super Tracer MC-1X und MC-1S. Dynamische Tonabnehmersysteme in der Dimension des anspruchsvollen Natural Sound. Für bestechende Durchsichtigkeit des Klangbildes bei optimaler räumlicher Auflösung und Tiefenstaffelung. Modell MC-1X: System und Tonkopf bilden eine Baueinheit, die durch ideale Ausgewogenheit Eigenresonanzen eliminiert.

Modell MC-1S: Zum Einsatz in international genormte Tonkopfträger. Ausgangsspannung 0,2mV. Kanaltrennung besser als 28 dB (1 kHz). Pegelunterschied kleiner als 1 dB. Impedanz 30 Ω. Frequenzgang 10 Hz–20 kHz.

Wir senden Ihnen gern Unterlagen: YAMAHA Europa, 2084 Rellingen bei Hamburg

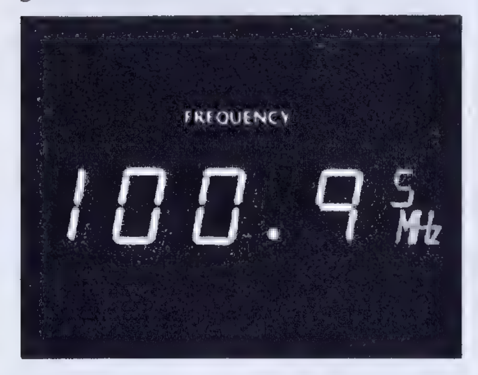


DER »NATURALSOUND«

ULW 9030



Digital-Anzeige
Anzeigeart mit Zahlen, anstelle von Zeigerinstrumenten.



Digitaltuner
Tuner, dessen Frequenzangabe mit einer Ziffernanzeige angegeben wird.

DIN 45500
Norm des deutschen Normenausschusses. Legt die Mindestanforderungen für HiFi-Geräte fest.

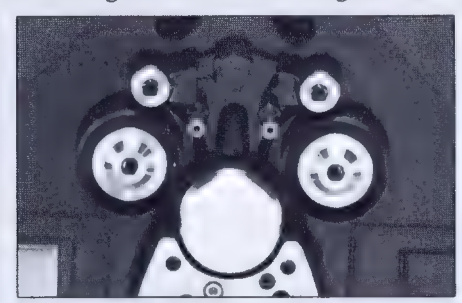
Direct Drive
Englische Bezeichnung für Direktantrieb. Bei Plattenspielern ist der Motor direkt mit dem Plattenteller verbunden, im Gegensatz zum Riemenantrieb.

Direktschnittplatte
Schallplatte, deren Preßvorlage bei der Aufnahme direkt geschnitten wird. Im Gegensatz zur konventionellen Technik, bei der die einzelnen Titel zuerst auf Tonband aufgezeichnet werden. Der Direktschnitt ermöglicht besonders hochwertige Aufzeichnungen.

DNL
Rauschunterdrückungs-Verfahren der Firma Philips. Wird in einfachere Bandgeräte eingebaut, da es nicht so wirksam wie Dolby ist.

Dolby
Rauschunterdrückungs-Verfahren der amerikanischen Firma Dolby Laboratories. Wird derzeit am meisten verwendet.

Doppelcapstan (Dualcapstan)
Englische Bezeichnung für Doppel-Tonwelle. Bei hochwertigen Tonbandmaschinen und Cassetten-Recordern wird der doppelte Tonwellenantrieb für besonders guten Gleichlauf eingesetzt.



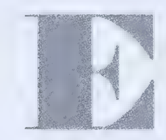
Dreikopf-Bandgerät
Cassetten-Recorder oder Tonbandmaschine mit einem Löschkopf und zwei Tonköpfen (Aufnahme- und Wiedergabekopf). Ermöglicht durch Hinterbandkontrolle direkten Vergleich vom Originalsignal und aufgezeichnetem Musiksignal.

Dreimotoren-Laufwerk
Cassetten-Recorder oder Tonbandmaschine, die mit drei Motoren arbeiten. Vorteil gegenüber Einmotoren-Laufwerken: Besserer Gleichlauf und höhere Umspulgeschwindigkeit.

Dropout
Englischer Ausdruck für ausfallen. Damit werden Lautstärkeschwankungen oder Tonaussetzer bei Bandgeräten bezeichnet. Ursachen: Schlechter Band-Tonkopfkontakt oder schlechtes Bandmaterial.

Dynamik
Unterschied zwischen größter und kleinster Lautstärke. Typische Werte bei großen Orchestern: über 80 Dezibel.

Dynamischer Abtaster
siehe Abtastsystem



Effektive Tonarmlänge
Länge des Tonarms eines Plattenspielers. Wird direkt vom Drehpunkt des Arms bis zur Abtastnadel-Spitze gemessen.

Eingangsempfindlichkeit
a) bei Verstärkern:
Die Größe der Eingangsspannung (Phono, Tuner, Aux), die erforderlich ist, um die Nennleistung des Verstärkers zu erzielen.
b) bei Empfängern:
Die Größe der Spannung am Antenneneingang, die erforderlich ist, um ein Tonsignal rauschfrei zu erhalten. (Genauer: Das Signal-Rauschverhältnis muß 50 Dezibel bei Stereo betragen.)

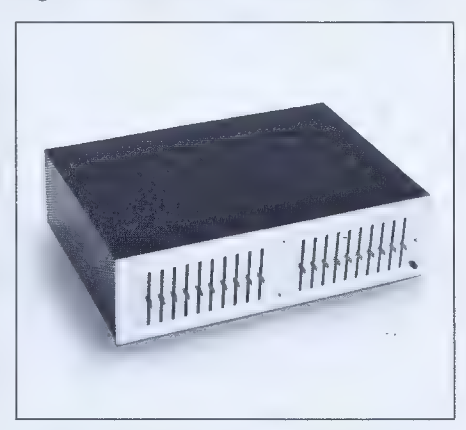
Eingangswiderstand
Der Widerstand eines Gerätes am Eingang, mit dem die angeschlossene Quelle belastet wird. Beispiele: Der Phonoeingang für magnetische Systeme liegt bei 47 Kiloohm, der Antenneneingang von Empfängern bei 75 Ohm.

Eisenoxidband (FeO-, Fe_2O_3-Band)
Tonbandmaterial, dessen magnetische Schicht aus Eisenoxid Fe_2O_3 besteht.

Elcaset
Von der japanischen Firma Sony entwickeltes Bandgerät, das wie konventionelle Cassetten-Recorder aufgebaut ist, jedoch wesentlich größere Cassetten besitzt. Bandbreite und Bandgeschwindigkeit sind jeweils doppelt so groß wie die der Compact-Cassette.

Entzerrer-Vorverstärker
Elektronische Schaltung in Verstärkern, Receivern oder in separaten Einheiten. Entzerrt die kleinen Tonsignale vom Abtastsystem und verstärkt sie gleichzeitig. Bei Schallplatten sind die Bässe abgeschwächt und die Höhen verstärkt aufgezeichnet, so daß der Entzerrer die Bässe wieder anheben und die Höhen abschwächen muß.

Equalizer
HiFi-Gerät, mit dem bestimmte Frequenzbänder angehoben oder abgesenkt werden können. Damit kann eine ungünstige Raumakustik verbessert werden.

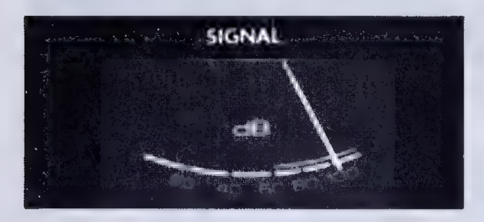


Exponentialhorn
Lautsprecher, der zur Schallverstärkung einen Hornvorsatz hat. Die Form des Horns ist nach einer Exponentialfunktion berechnet, da sich so besonders günstige Klangeigenschaften ergeben. ▷





Feldstärke-Anzeige
Zeigerinstrument oder Leuchtdiodenkette in Tunern oder Receivern, die anzeigen, wie stark der eingestellte Sender einfällt.



Ferrochromband (FeCr-Band)
Tonbandmaterial, dessen magnetische Schicht aus Eisenoxid (Fe_2O_3) und Chromdioxid (CrO_2) besteht. Das Zweischichtenband ist für besonders gute Tiefen- und Höhenwiedergabe geeignet.

FET
Abkürzung für Feldeffekt-Transistor. Diese Transistoren haben im Niederfrequenz- und Hochfrequenz-Bereich besonders günstige Eigenschaften und werden in hochwertigen HiFi-Geräten bevorzugt eingesetzt.

Filter
Schaltung in Verstärkern, mit der bestimmte Frequenzen angehoben oder abgeschwächt werden.

FIM
Abkürzung von Frequenzintermodulation. Bei gleichzeitiger Verstärkung verschiedener Frequenzen treten in HiFi-Geräten Verzerrungen in Form von Summen- oder Differenz-Signalen der eingespeisten Frequenzen auf. Wird auch als Intermodulation bezeichnet. Die Werte liegen bei Verstärkern meist unter 0,05 Prozent.

Flutter
Englischer Begriff für Gleichlaufschwankungen, die den Frequenzbereich oberhalb 20 Hertz betreffen. Der Bereich darunter wird mit wow bezeichnet.

FM
Abkürzung von Frequenz-Modulation. UKW-Sender arbeiten mit Frequenz-Modulation. Sie werden deshalb auch als FM-Stationen bezeichnet.

Fremdspannungsabstand
Verhältnis zwischen Störspannungen (gemessen im Bereich von 30 Hertz bis 20 Kilohertz) und dem Nutzsignal. Beispiel: In der Stellung Phono haben gute Verstärker Fremdspannungsabstände, die über 70 Dezibel liegen.

Frequenz
Anzahl der Schwingungen einer Welle pro Sekunde. Die Einheit ist ein Hertz, das heißt eine Schwingung pro Sekunde. Hörbereich des menschlichen Ohres: etwa 20 bis 20 000 Hertz.

Frequenzgang
Frequenzbereich, den ein HiFi-Gerät übertragen kann. Genaue Definition: Die obere und untere Grenzfrequenzen ergeben sich, wenn das Signal um 30 Prozent gegenüber bei ein Kilohertz abgesunken ist.

Frequenzweiche
Elektronische Schaltung in Boxen, die jedem Einzelchassis der Box einen bestimmten Frequenzbereich zuführt.

Die Frequenzbereiche von Instrumenten und Stimmen in Hertz

BOSE - die Gesetzlosen.

Nach Lehrbuchtext und Kodex der HiFi-Industrie soll ein guter Lautsprecher aus folgenden Bauteilen bestehen: aus einem Baßsystem, einem Mitteltonsystem, einem Hochtonsystem, einer aufwendigen Frequenzweiche, einem viereckigen Gehäuse, letzteres möglichst groß.

Der BOSE 901 hat kein Baßsystem, kein Mitteltonsystem, kein Hochtonsystem, keine Frequenzweiche, kein viereckiges Gehäuse und ist klein.

Legendär.

Das ist gegen die Gesetze. Und trotzdem: der „Gesetzlose" BOSE 901 wird von vielen Musikliebhabern in der ganzen Welt bevorzugt. Sein Ruf ist fast schon legendär. Denn es scheint sich herumzusprechen, daß im 901 mehr Grundlagenforschung, mehr Entwicklung und mehr Technologie stecken, als in jedem anderen Lautsprecher, der je gebaut wurde.

Die Erkenntnisse unserer Forschung am MIT, der besten technischen Hochschule Amerikas, führten zu einer Wende in der Lautsprechertechnologie. Der für Kenner spektakuläre Forschungsbericht „Sound Recording and Reproduction" liegt für Sie bereit. In Deutsch.

Konkurrenzlos.

Auf dem Boden dieser Erkenntnisse haben wir unsere BOSE Direct/Reflecting® Lautsprechersysteme 901, 601, 501 und 301 entwickelt. Lautsprecher, die den Gesetzen und Klischees widersprechen und gerade deswegen ein so lebendiges, räumliches Klangbild haben, wie es normale Boxen nicht haben können. Und wo immer Sie in Ihrem Wohnraum auch Platz nehmen, das Klangbild bleibt stereophon.



Das BOSE 301 Direct/Reflecting® Lautsprechersystem. Der einzige Regallautsprecher mit asymmetrisch angeordnetem Hochtöner, Doppelfrequenzweiche und AkustiKnopf®.



Das BOSE 501 Direct/Reflecting® Lautsprechersystem. Der einzige Standlautsprecher mit 2 asymmetrisch angeordneten Hochtönern, Doppelfrequenzweiche und AkustiKnopf® zum Lenken des Schalls.

Das BOSE 601 Direct/Reflecting® Lautsprechersystem. Der einzige Standlautsprecher mit 4 Hochtonsystemen, 2 Baßlautsprechern, alle akustisch gekoppelt, asymmetrisch angeordnet und mit Asymmetrieschalter. (Abb. ohne Bespannung).

Doch Lautsprecher kann man nur mit eigenen Ohren beurteilen. Allein Ihr Hörgeschmack, Ihr Urteil entscheiden.

Nicht um die Ecke.

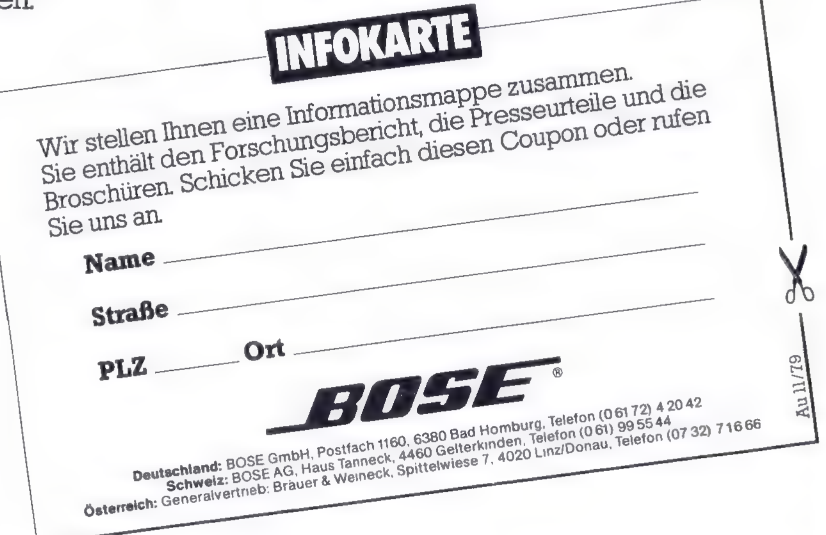
BOSE findet man nicht um die Ecke. Schreiben oder rufen Sie unser Frl. Schmitt an (0 61 72/4 20 42). Sie nennt Ihnen BOSE-Fachgeschäfte. Dort sind Sie sicher, daß Vorführung, Beratung und Service stimmen. Ohne doppelten Boden.

Natürlich können Sie auch in andere HiFi-Geschäfte gehen. Führt man keine BOSE-Lautsprecher, wird Ihnen wahrscheinlich abgeraten, um auf andere auszuweichen.

Oder man hat sie sich irgendwie beschafft und führt sie auch vor. Doch nur, um sie schlecht zu machen. Zu häufig erleben wir, daß manipuliert wird. Durch falsche Aufstellung, unterschiedliche Lautstärken und andere Tricks. Und das möchten wir Ihnen ersparen.



Das BOSE 901 Direct/Reflecting® Lautsprechersystem ist der beste BOSE-Lautsprecher. In ihm steckt mehr Grundlagenforschung, als in jedem anderen Lautsprecher, der je gebaut wurde.



INFOKARTE

Wir stellen Ihnen eine Informationsmappe zusammen. Sie enthält den Forschungsbericht, die Presseurteile und die Broschüren. Schicken Sie einfach diesen Coupon oder rufen Sie uns an.

Name ______

Straße ______

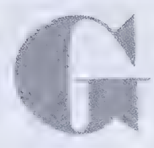
PLZ ______ **Ort** ______

BOSE®

Deutschland: BOSE GmbH, Postfach 1160, 6380 Bad Homburg, Telefon (0 61 72) 4 20 42
Schweiz: BOSE AG, Haus Tanneck, 4460 Gelterkinden, Telefon (0 61) 99 55 44
Österreich: Generalvertrieb: Bräuer & Weineck, Spittelwiese 7, 4020 Linz/Donau, Telefon (07 32) 71 6 66

Au 11/79

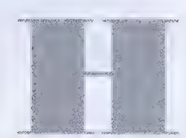




Geräuschspannungsabstand
Verhältnis zwischen Störspannungen, die über ein Filter (berücksichtigt die Empfindlichkeit des Ohres) ermittelt werden und dem Nutzsignal. Geräuschspannungsabstände liegen immer höher als Fremdspannungsabstände, bei denen die Störspannungen linear, also ohne Filter, gemessen werden.

Gleichlaufschwankungen
Kurzzeitige Schwankungen der Drehzahl bei Plattenspielern oder der Bandgeschwindigkeit bei Bandgeräten. Gute Werte liegen unter 0,1 Prozent.

Gleichwellenselektion
Siehe Capture Ratio



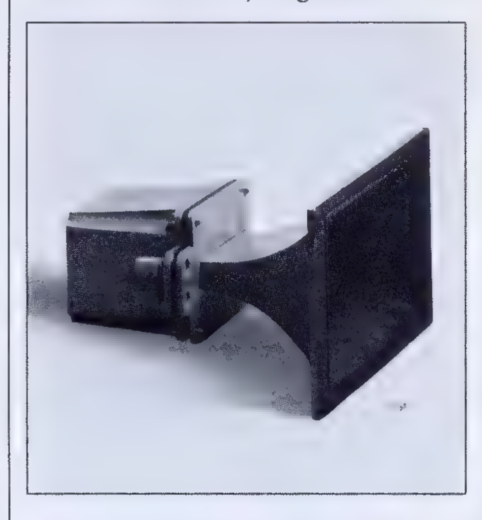
Harmonische
Ganzzahlige Vielfache einer Schwingung. Beispiel: Die zweite Harmonische einer 500 Hertz-Schwingung hat die Frequenz 1000 Hertz; die dritte Harmonische 1500 Hertz.

HF
Abkürzung von Hochfrequenz. Mit HF werden Frequenzen oberhalb 100 Kilohertz, also beispielsweise die Trägerfrequenzen der Sender bezeichnet.

High Com
Rauschunterdrückungs-Verfahren von Telefunken. Unter der Bezeichnung High Com II bietet die japanische Firma Nakamichi ein aufwendiger konstruiertes System an, das eine Gemeinschaftsentwicklung von Telefunken und Nakamichi ist.

Hinterbandkontrolle
Die Möglichkeit, bei einem Cassetten-Recorder oder Tonbandgerät die Aufnahme direkt zu überwachen. Durch einen separaten Wiedergabe-Tonkopf kann das aufgezeichnete Tonsignal bereits während der Aufnahme abgehört werden.

Hochtöner
Lautsprecherchassis, das in Boxen zur Wiedergabe des Höhenbereichs (ab etwa 3000 bis 5000 Hertz) eingesetzt wird.



Höhenabtastfähigkeit
Fähigkeit des Tonabnehmers eines Plattenspielers den Rillenauslenkungen einer Schallplatte mit hohen Tönen (großer Frequenz) genau folgen zu können. Spezielle Meßplatten der amerikanischen Firma Shure enthalten Glockenspieltöne unterschiedlicher Stärke, mit deren Hilfe die Höhenabtastfähigkeit von Tonabnehmern meßtechnisch ermittelt werden kann.

Höhendynamik
Differenz zwischen maximal aufnehmbarem Hochtonpegel (10 Kilohertz) und Grundrauschen bei Tonbandgeräten und Cassetten-Recordern. Bei guten Cassettenrecordern beispielsweise liegen die Werte der Höhendynamik über 50 Dezibel.

Hz
Abkürzung von Hertz, Maßeinheit der Frequenz. Ein Hertz bedeutet eine Schwingung pro Sekunde.



IC
Abkürzung des englischen Begriffs integrated circuit, deutsch: Integrierter Schaltkreis. Bei diesem elektronischen Bauelement sind viele miniaturisierte Transistoren, Dioden und Widerstände, in einem gemeinsamen Gehäuse untergebracht. Diese Schaltkreise ermöglichen kompakte Geräte bei hoher Leistungsfähigkeit.

IHF
Abkürzung des amerikanischen Institute of High Fidelity, das einige Meßvorschriften für HiFi-Geräte erstellt hat (IHF-Norm).

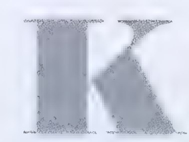
Impedanz
Eingangswiderstand eines HiFi-Geräts, der mit Wechselstrom ermittelt wird. Beispiel: Die Impedanz von Boxen beträgt meist vier oder acht Ohm für einen bestimmten Frequenzbereich.

Input (In)
Englische Bezeichnung für Eingang.

Integrierte Schaltung
Siehe IC.

Interferenz
Gestörte Schallverteilung von Lautsprechern im Hörraum. Durch Überlagerung bestimmter Frequenzen gibt es im Raum Stellen, wo die Lautstärke dieser Frequenzen verstärkt oder abgeschwächt ist.

Intermodulation
Siehe FIM.



Kalottenlautsprecher
Lautsprecherchassis, dessen Membran ungefähr Halbkugelform hat. Vorteil: Die räumliche Abstrahlung wird durch die Kalotte verbessert. ▷



BOSE - die Gesetztreuen.

Schon immer hatten wir nur ein Ziel: HiFi-Geräte zu entwickeln und sich dabei am Ursprungsort allen musikalischen Geschehens zu orientieren – dem Live-Konzert.

Alles andere ist nicht High Fidelity.

Unsere BOSE Direct/Reflecting® Lautsprechersysteme waren der erste große Schritt.

Unsere neueste Entwicklung, der BOSE Spatial Control, ist die sinnvolle Ergänzung. Das erste und einzige System, mit dem wir die räumliche Dimension der Musik beherrschen.

Daß die räumliche Wirkung von Musik unsere Psyche enorm beeinflußt, ist der Wissenschaft bekannt. Der räumliche Eindruck kann indes sehr unterschiedlich sein. Bedingt durch Musikart, Orchestergröße und Aufführungsort. Nur gab es bislang kein System, mit dem der räumliche Eindruck einer HiFi-Wiedergabe verändert werden konnte.

Zwar gibt es Bausteine, die künstliche Hallanteile hinzufügen. Die Perspektive zu den Instrumenten bleibt jedoch gleich.

Den Lösungsansatz hatten wir schon vor 4 Jahren, als der BOSE 901 Serie III seinen 3. Anschluß bekam. Es ist ein Prinzip, daß in Wissenschaft und Technik System-Design genannt wird und in vielen hochentwickelten Industriebereichen seit Jahren selbstverständlich ist.

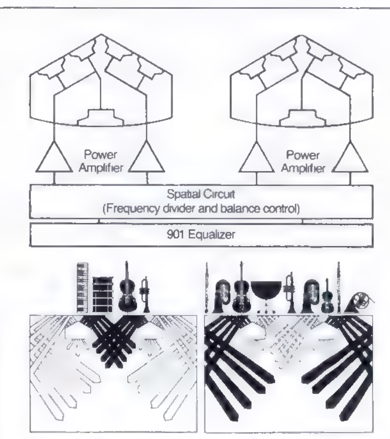
Nicht der einzelne Baustein einer Kette ist entscheidend, sondern was er in Verbindung mit anderen als Ganzes bewirkt.

BOSE Spatial Control und BOSE 901 ist das erste System-Design in der High Fidelity.

Als Einheit haben sie Vorteile, die keine andere HiFi-Anlage bieten kann.

Und wir sind überzeugt, daß auch in Zukunft wirkliche Fortschritte in der Musikwiedergabe allein durch System-Design möglich sind.

Ob wir mit dem BOSE Spatial Control unser Ziel erreicht haben, darüber müssen Sie selbst entscheiden.



Funktion des BOSE Spatial Control.
Der BOSE Spatial Control hat 4 separate Endstufen. 2 steuern die beiden vorderen und die 8 hinteren, äußeren Breitbandsysteme eines 901 Paares an. Die 2 anderen die 8 hinteren, inneren Breitbandsysteme. Mit einem stufenlosen Regler wird die Energieverteilung gesteuert. Im Bereich „WIDE" geht mehr Energie zu den äußeren, im Bereich „NARROW" mehr Energie zu den inneren, hinteren Breitbandsystemen. Die Perspektive zu den Instrumenten verändert sich. Größe und Räumlichkeit einer musikalischen Darbietung werden im wörtlichen Sinne regelbar.



Spatial Control - der kleinste HiFi-Turm.
Die vielen Bauelemente des BOSE Spatial Control, besonders zur Kontrolle der räumlichen Dimension der Musik, machen dieses Gerät zu einem der vielseitigsten Steuergeräte auf dem Markt. Zu einem konkurrenzlosen Preis. 2 Stereoendverstärker, 1 Stereovorverstärker, 1 Stereokopfhörerverstärker, Spatial Control, 1 Tuner, 1 Equalizer 901/IV, 1 Room und Source Equalizer und Netzwerklogik dieser Leistungsklasse kosten einzeln zusammengestellt ein Mehrfaches.

Keine Meßmethode – und sei sie noch so ausgefeilt – sagt etwas über das Hörerlebnis aus.

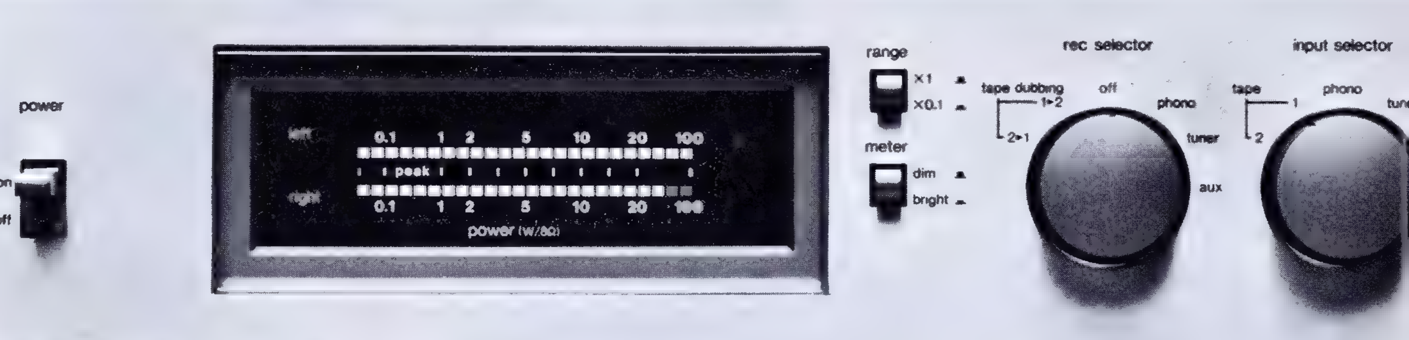
Gehen Sie in ein BOSE-Fachgeschäft und hören sich unsere Lösung an. Und dann fällen Sie Ihr Urteil.

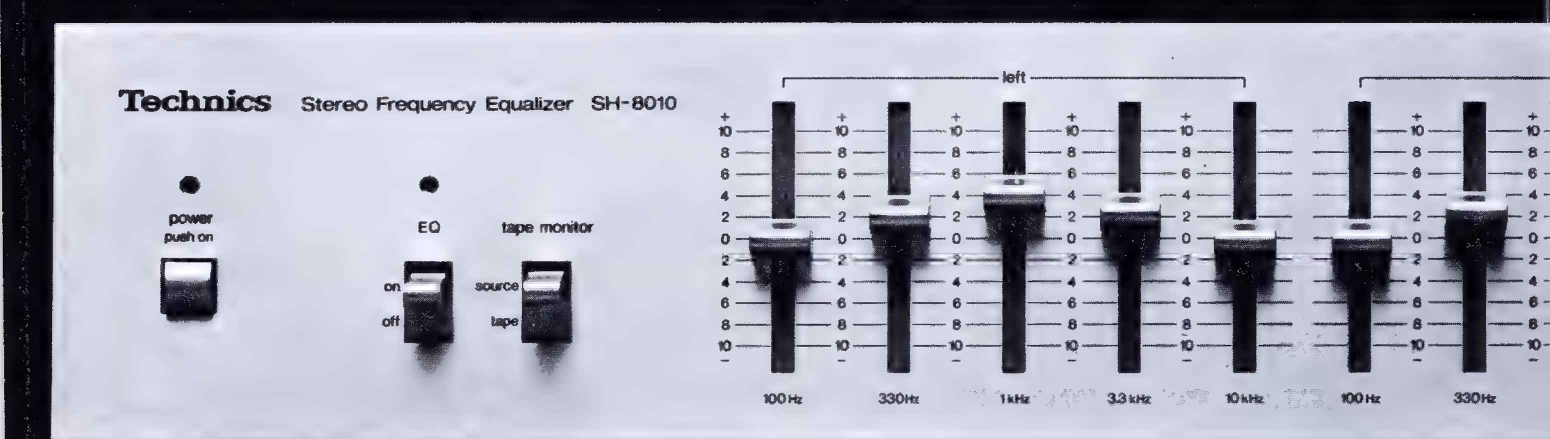
Unser Frl. Schmitt (0 61 72/ 4 20 42) nennt Ihnen die Adressen. Oder schreiben Sie uns.



Das Wunder Technics

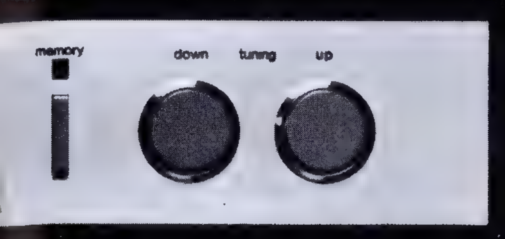








Genialität ist hörbar geworden



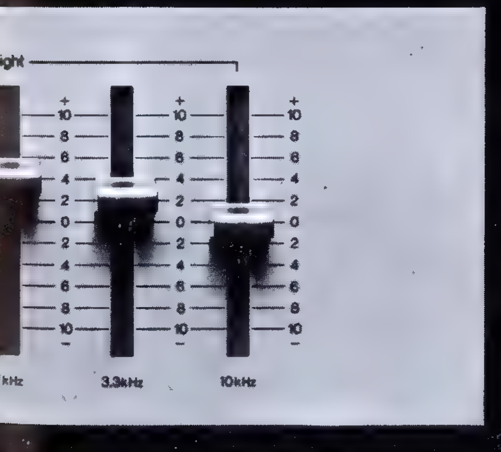
Lassen Sie sich nicht nur davon beeindrucken, daß diese HiFi-Komponenten im Design wunderschön sind. Viel wichtiger ist, was darin steckt. Und da werden Sie ins Staunen kommen.

Suchen Sie mal eine andere Anlage, die so viel ausgefeilte, nützliche und perfekte Elektronik bietet. Zu diesem Preis.

Die Technics-Geräte finden Sie bei Ihrem Fachhändler. Hören Sie mal rein.









Unser **Cassettendeck RS-M65** ist kaum höher als eine MusiCassette. Was darinsteckt, entspricht aber höchsten Anforderungen. Die Tonwelle ist direkt angetrieben. Ein zweiter kernloser Motor treibt die Wickelteller an. So beträgt die Gleichlaufschwankung nur 0,035% (Mittelwert, bewertet), bzw. ± 0,10% (DIN). Ohne Zerrbelastung für das Band kann von jeder Bandlauffunktion auf eine andere umgeschaltet werden. Das bewirkt die Logik-Schaltung, die bei Antippen der Tasten über Magnetschalter anspricht. Der neue Technics SX-Aufsprech-/Wiedergabekopf (Sendust-Extra) garantiert großen Frequenzumfang, hohen Sättigungspegel und geringste Verzerrungen bei extrem langer Lebensdauer. In Verbindung damit gewährleisten rauscharme Aufsprech- und Wiedergabe-Verstärker ausgezeichnete Linearität. Ein Spitzenwert/VU-Fluoreszenz-Anzeigeinstrument erleichtert die Kanalbalance. Weitere Besonderheiten sind die Vormagnetisierungs-Feineinstellung, MPX-Stereo-Filter und Memory-Rücklauf.

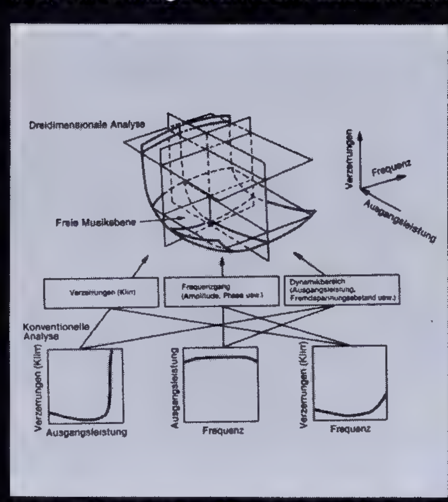
Der **SU-8055** ist mit einem Vor-Vorverstärker für dynamische Tonabnehmer (MC) ausgestattet.

Die Ausgangsleistung beträgt 56 W pro Kanal, bei einem Klirrfaktor von nur 0,03%. Der dreistufige, direktgekoppelte Phono-Entzerrer für Magnet-Tonabnehmer (MM) sorgt für hohe 73 dB Fremdspannungsabstand.

Den **UKW-/MW-Tuner ST-8055** zeichnen fortschrittlichste Elektronik und ein Micro-Computer aus. Sieben UKW- und sieben MW-Sender können programmiert werden. Die UKW-Abstimmgenauigkeit beträgt 50 kHz.

Der Quarz-Synthesizer-Schaltkreis enthält vier neuentwickelte IC's. Die sonst übliche Skala wurde durch eine Digitalanzeige ersetzt. Klirrfaktor nur 0,3% bei 75 dB Trennschärfe. Neue Kapazitätsdioden, deren Wirkung mit der von Vierfach-Drehkondensatoren vergleichbar ist, erzielen den hohen Fremdspannungsabstand von 70 dB und die ausgezeichnete Eingangsempfindlichkeit von 1,2 Mikrovolt (75-Ohm-Antennenanschluß). Weitere Besonderheiten: Manuelle Senderwahl auf Knopfdruck und UKW-/MW-Stummabstimmung.

Mit dem **Equalizer SH-8010** können Sie das Frequenzgangverhalten ihrer HiFi-Anlage individuell abstimmen.



Verzerrung, Frequenzgang und Dynamikeigenschaften sind die wichtigsten Faktoren für die Klangqualität eines Verstärkers. Das von Technics entwickelte Analyse-Verfahren 3 DA ermöglicht es, minimale Verzerrungen, linearen Frequenzgang und große Dynamik zu erreichen.

Jeden Kanal in den Bändern 100 Hz, 330 Hz, 1 kHz, 3,3 kHz und 10 kHz. Die Scheitelfrequenzen der Bänder sind in Intervallen von 1,6 Oktaven gestaffelt, wobei die Schiebepotentiometer einen Regelbereich von ± 12 dB haben. Wenn die Regler auf „0" stehen, umfaßt der lineare Frequenzgang 10 Hz bis 50 kHz. Zur Kontrolle der Einstellung kann der gesamte Equalizer mit einem Schalter aus dem Signalweg geschaltet werden.

IHR FACHHÄNDLER GIBT IHNEN SICHERHEIT

- Fachmännische Beratung
- Fachhandels-Service
- Fachhandels-Garantie

Technics hifi

National Panasonic Vertriebsgesellschaft mbH
Abt. A 10/79, Ausschläger Billdeich 32,
2000 Hamburg 28



Kanaltrennung
Begriff, der angibt, wie wenig linker und rechter Kanal in HiFi-Geräten aufeinander übersprechen. Je nach Frequenz ergeben sich verschiedene Werte. Beispielsweise liegt die Kanaltrennung, auch Übersprechdämpfung genannt, bei guten Tonabnehmern über 25 Dezibel (gemessen bei einem Kilohertz).

kHz
Abkürzung für Kilohertz. Ein Kilohertz ist gleich 1000 Hertz. Siehe auch Frequenz.

Klangregler
Regler bei Verstärkern oder Receivern mit denen Höhen und Tiefen angehoben oder abgesenkt werden können.

Klirrfaktor
Verzerrungen, die ein HiFi-Gerät erzeugt. Das Gerät produziert zu dem eingespeisten Signal zusätzlich Oberwellen. Die Werte bei guten Verstärkern liegen meist unter 0,05 Prozent.

Koaxialkabel
Abgeschirmtes Kabel in der Niederfrequenz- (Audio-) und Hochfrequenz-Technik. Der Innenleiter wird von einem isolierten Drahtgeflecht kreisförmig umgeben. Wird das äußere Geflecht mit Masse verbunden, so schirmt es den Innenleiter gegen Störungen ab. Siehe auch Abschirmung.

Kombikopf
Tonkopf in Bandgeräten, der sowohl für Aufnahme als auch für Wiedergabe eingesetzt wird. Dem Vorteil der billigen Herstellung stehen Nachteile gegenüber: Beispielsweise kann optimale Aufnahme und Wiedergabe nur durch spezielle Tonköpfe erreicht werden. Außerdem entfällt bei diesen Bandgeräten die Möglichkeit der Hinterbandkontrolle.

Kompander
Siehe Rauschunterdrückung.

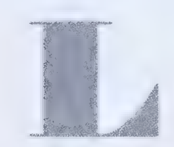
Kopfabschliff
Bei Bandgeräten durch Tonbänder verursachter Verschleiß eines Tonkopfs. Je nach Bandsorte kann der Abschliff unterschiedlich hoch sein.

Kopiereffekt
Übersprechen eines auf Band aufgezeichneten Tonsignals auf benachbarte Bandwindungen. Hörbar als Vorecho einer Aufnahme.

Kreuzmodulation
Störung, die dadurch auftritt, daß die im Tuner eingestellte Sendestation das Signal eines Störsenders (Amplitudenmodulation) übernommen hat. Die Kreuzmodulationsfestigkeit eines Tuners gibt an, wie stark er diese Störung unterdrükken kann. Bei guten Tunern liegt der Wert über 50 Dezibel.

Kröpfungswinkel
Abwinkelung des Tonarms eines Plattenspielers am vorderen Ende. Beträgt etwa 20 Grad. Notwendig, um möglichst kleine Abtastfehler zu erhalten.





Lateral-Balance
Horizontale Ausrichtung eines Tonarms mit Einpunktspitzen-Lagerung. Diese Einstellung ist bei den spitzengelagerten Tonarmen notwendig, damit die Tonabnehmernadel genau senkrecht zur Plattenebene in der Rille steht.

LCD
Abkürzung des englischen Begriffs liquid crystal display, deutsch: Flüssigkristall-Anzeige. Sie wird bei HiFi-Geräten zur Frequenz- oder Aussteuerungsanzeige eingesetzt.



LED
Abkürzung des englischen Begriffs light emitting diode, deutsch: Leuchtdiode. Sie werden bei HiFi-Geräten als Aussteuerungs- und Signalstärkeanzeige sowie als Kontrolleuchten eingesetzt. Vorteil: LED besitzen praktisch unbegrenzte Lebensdauer.

Leistungsbandbreite
Frequenzbereich, innerhalb dessen ein Verstärker oder Receiver mindestens 50 Prozent seiner Maximalleistung abgeben kann. Typische Leistungsbandbreite von Verstärkern liegt im Bereich von 20 bis 30 000 Hertz und höher.

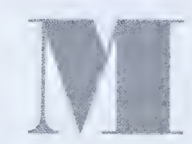
Level
Englische Bezeichnung für Pegel. Bezeichnet die Stärke eines Signals.

Limiter
Englische Bezeichnung für Begrenzer. Verhindert in Bandgeräten, daß die Aufzeichnung wegen zu hohem Aufnahmepegel übersteuert wird. Nachteil: Engt den Dynamikbereich ein.

Lineartaste
Siehe Defeat.

Löschdämpfung
Meßwert bei Bandgeräten, der angibt, wie gut die alte Bandaufnahme gelöscht wird.

Loudness
Englische Bezeichnung für gehörrichtige Lautstärkeregelung. Paßt den Frequenzgang eines Verstärkers der Empfindlichkeit des Ohrs an. Da es bei kleineren Lautstärken weniger empfindlich für Höhen und Tiefen ist, hebt die loudness beide Bereiche automatisch an, wenn der Verstärker leise gedreht wird.



Magnetofluid
Flüssigkeit, die mit magnetischen Partikeln versetzt ist. Wird von manchen Lautsprecher-Herstellern in den Magnetspalt vom Chassis, in dem sich die Schwingspule befindet, eingefüllt. Dort leitet die Flüssigkeit die Wärme der

lieber besser als grösser!!

Denn Leistung hängt nur bedingt von Größe ab.
Und Leistung ist unsere Stärke. Nicht Größe.
So erheben Acron HiFi-Lautsprechereinheiten einen Anspruch auf Vollkommenheit, dem andere nur schwer gerecht werden können. Einen Anspruch, den HiFi-Spezialisten verstehen.

Das aktuellste Testurteil aus „Unterhaltungs-Elektronik":
Acron siegte souverän vor ihren Mitbewerbern durch bestechende Klangfülle und reinste Wiedergabe in allen Bereichen
Die Box reproduziert ein makelloses Klangerlebnis... Sie ist unbedingt zu empfehlen. (1/79)

Weitere Testurteile:

HiFi-Stereophonie:	hervorragend klangneutral (5/76)
ARD „Ratgeber Technik":	Transparenz und Klangfülle erstaunlich (9/75)
Die Zeit:	angenehme Höhe, hervorragende Präsenz im Mittelbereich, kräftige, saubere, weich ansetzende Bässe (7/75)
Stereo:	meßtechnisch die Breitbandigste, sammelte die meisten Pluspunkte bei dem Attribut „natürlich". (30/76)
Neue Zürcher Zeitung:	Frequenzgang erstaunlich – braucht Vergleich mit erheblich größeren Boxen nicht zu scheuen. (29.9.76)
fono forum:	ausgewogenes, verfärbungsarmes Klangbild. Ein Fortschritt gegenüber dem was früher in dieser Größenordnung möglich war (4/76)

Technische Daten:	100C	200C	300C	200B	300B	400B
Übertragungsbereich	50...25000 Hz	45...25000 Hz	35...25000 Hz	45...25000 Hz	35...25000 Hz	28...25000 Hz
Belastbarkeit	30 W	50 W	70 W	40 W	60 W	80 W
Abmessungen	10,8 x 17,3 x 10,5 cm	14,3 x 21,0 x 13,0 cm	19,5 x 30,0 x 17,5 cm	15,0 x 22,0 x 14,0 cm	19,5 x 30,0 x 17,5 cm	24,0 x 40,0 x 21,0 cm

ACRON

Acron F. Petrik GmbH
Friedensstraße 34, 6368 Bad Vilbel
Österreich, Tebeg GmbH
Bartensteingasse 14, A-1010 Wien
Schweiz, TONAG, Schmelzbergstr. 51, CH-8044 Zürich

Das Audio HiFi-Lexikon

Von A bis Z (Teil I)

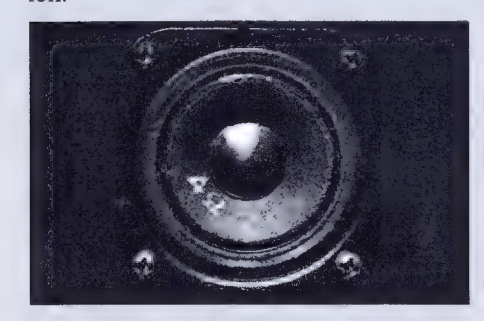
Schwingspule ab. Dadurch können diese Chassis hoch belastet werden.

MC
Abkürzung des englischen Begriffs moving coil, deutsch: bewegte Spule. Siehe Abtastsysteme.

Mehrwegempfang
Gestörter Empfang bei UKW-Empfängern durch Reflexionen des gewünschten Senders an Hochhäusern oder Bergen. Der Mehrwegempfang kann durch Richtantennen unterdrückt werden, wobei das bei manchen Tunern eingebaute Mehrwegempfangs-Instrument bei der Ausrichtung der Antenne hilft.

Memory-Taste
Taste bei Bandgeräten, durch deren Funktion eine bestimmte Bandstelle vom Gerät automatisch aufgesucht werden kann.

Membrane
Meist konusförmige Scheibe aus Pappe, Aluminium oder Kunststoff, die mit der Schwingspule eines Lautsprecher-Chassis verbunden ist. Sie erzeugt, angetrieben von der Schwingspule, die Schallwellen.



MHz
Abkürzung für Megahertz. Ein Megahertz ist gleich 1000 Kilohertz, oder 1 000 000 Hertz (siehe auch Frequenz). Kurzwellen- und Ultrakurzwellen-(UKW-)Sender strahlen ihre Programme auf Frequenzen ab, die im Megahertz-Bereich liegen.

Mikroprozessor
Miniaturisierter Kleinrechner, der in HiFi-Geräten für Steuer-, Regel- und Meßvorgänge eingesetzt wird.

Millinewton (mN)
Der tausendste Teil von einem Newton, der Einheit der Kraft. Beispielsweise beträgt die Auflagekraft von Abtastsystemen 10 bis 20 Millinewton (entspricht ein bis zwei Pond).

Modulation
Begriff aus der Sendetechnik. Sender strahlen das Programm über einen hochfrequenten Träger ab. Das Tonsignal ist der Trägerwelle aufgeprägt. Dabei kann entweder die Amplitude (Schwingungsweite) des Trägers moduliert werden (bei Lang-, Mittel- und Kurzwelle) oder die Trägerfrequenz (bei UKW).

Monitor
a) Kontroll-Bildschirm, mit dem beispielsweise Video-Aufzeichnungen beobachtet werden können.
b) Schaltung bei Bandgeräten, die durch Abhören eine Kontrolle der Aufzeichnung ermöglicht.

MOS
Abkürzung der englischen Bezeichnung metal oxid semiconductor, deutsch: Metalloxid-Halbleiter. Damit lassen sich besonders hochwertige Transistoren (MOS-FET) für Tuner und Verstärker herstellen.

Multipath
Englische Bezeichnung für Mehrweg; siehe Mehrwegempfang.

Multiplayback
Englische Bezeichnung für Mehrfachüberspielungen. Mit Multiplayback kann zu einer vorhandenen Aufnahme eine neue hinzugefügt werden. Dabei wird die bespielte Spur des Bandes zusammen mit der Neuaufnahme auf eine andere Spur aufgezeichnet.

Multiplexfilter
Filter in Tunern, um den 38 Kilohertz-Hilfsträger für das Stereosignal zu unterdrücken.

Musikleistung
Ausgangsleistung eines Verstärkers oder Receivers, bei der die Leistungsabgabe nur kurzzeitig erfolgt. Der Wert liegt immer über der Dauertonleistung.

Muting
a) Englische Bezeichnung für Stillabstimmung. Unterdrückt das starke Rauschen, das Empfänger während der Sendersuche abgeben.
b) Bei Verstärkern ein Schalter, mit dem die Lautstärke um einen bestimmten Wert (typisch 20 dB) abgesenkt werden kann.



Nadel
siehe Abtastnadel.

Nadelnachgiebigkeit
Siehe Compliance.

Nadelträger
Dünnes Röhrchen meist aus Aluminium, an dessen einem Ende die Abtastna-



del (Diamant) sitzt, und am anderen Ende ein Magnet oder ein Spulenpaar für die Signalerzeugung angebracht ist. Siehe auch Abtastsystem.

Nennbelastbarkeit
Maximal zulässige Belastbarkeit von Lautsprechern, die nicht überschritten werden darf. Typische Werte liegen zwischen 40 und 200 Watt.

Nennleistung
Maximale Ausgangsleistung von Verstärkern oder Receivern. Typische Werte liegen zwischen 30 und 100 Watt.

Netzfrequenz
Die Frequenz der Netzspannung. Beträgt in Europa 50 Hertz.

NF
Abkürzung für Niederfrequenz. Mit NF ist der gesamte Tonfrequenzbereich (zwischen 20 und 20 000 Hertz) erfaßt.



Obertöne
Klangspektrum der Instrumente und Stimmen. Zur Grundschwingung kommen je nach Instrument Oberschwingungen hinzu, die ein Vielfaches der Grundschwingungen betragen. Sie bestimmen den typischen Klang eines Instruments oder einer Stimme. Siehe Frequenz.

Output
Englische Bezeichnung für Ausgang.

Zurück zur Natur:

Optimal Offen

HD 420. Es ist ein Gefühl, als wäre man mitten im Aufnahmestudio. Mit dem Eindruck, den Klang mit seinem vollen Background nicht von außen aufs Ohr „gedrückt" zu bekommen, sondern ihn optimal-offen und frei aus den Tiefen des Raums entstehen zu hören.

HD 420. Von Sennheiser. Die Neuentwicklung mit den Wandlersystemen »optimal-offen« für extrem breiten Übertragungsbereich und immer gleichmäßigen Frequenzgang an jedem Ohr. Mit luftleichten Sternsicken-Membranen für völlig ungehindertes Schwingen ohne Klirren, ohne Resonanzen. »Optimal-offen« heißt freies Hören durch echte Membran-Transparenz.

HD 420. Spitzenqualität in Design, Klang und Tragekomfort zugleich. Ermöglicht durch neuentwickelte, extrem flache Samarium-Kobalt-Magnete mit höchster Energiedichte auf engstem Raum. Mit besonders hautfreundlichem Stoff-Ohrpolster und perfekter Ohranpassung. Erhältlich beim guten Fachhandel. Zum sehr günstigen Preis.



Technische Daten:

Übertragungsbereich	18 20 000 Hz
Nenn-Impedanz	600 Ω
Kennschalldruckpegel 1000 Hz	94 dB
Max. Dauerbelastbarkeit (DIN 45582)	0,1 W
Klirrfaktor (DIN 45500)	≦ 1%

SENNHEISER

Perfekter Klang hat seinen Namen

Schweiz: Bleuel Körting AG · Zürcherstr. 125 · CH-8952 Schlieren-Zürich
Österreich: Grothusen Ges.m.b.H. · Auhofstr. 41a · A-1130 Wien

Coupon an Sennheiser electronic, Postfach 580, 3002 Wedemark 2
Bitte senden Sie mir ☐ kostenlose Informationen über den HD 420
☐ die 124seitige „Sennheiser-revue 9" gegen DM 2,-
in Briefmarken oder auf Postscheckkonto Hannover 93489-302
☐ Prospekt „Sennheiser-Bestseller" 78/79

Meine Adresse:

Die Kosten explodieren, und Deutschlands Plattenindustrie macht kaum noch Gewinne. Trotzdem fürchten sich die Manager, die Preise anzuheben.



Foto: Frank Busch

Aus der Form geraten

Nichts brauchen Deutschlands Musik-Bosse derzeit dringender als eine Klagemauer: „Es macht", so jammerte Rolf Neumann, Chef des Schallplatten-Preßwerkes Pallas im norddeutschen Diepholz, „einfach keinen Spaß mehr."

Andere Plattenmanager verkündeten zur gleichen Zeit im Chor: „Wir haben allen Grund, schwarz zu sehen", und ließen die Katze gleich aus dem Sack: „Die Preise müssen endlich in die Höhe."

Die Rillenmacher stöhnen freilich nicht ganz zu Unrecht: Im ersten Halbjahr 1979 verkauften sie immerhin rund ein Prozent (entsprechend 600 000 Tonträger) weniger als im Vorjahreszeitraum.

Die Münchner Branchenzeitung „Musikmarkt" sah darin bereits „ein deutliches Alarmzeichen". Und die Tageszeitung „Die Welt" verkündete gar, der „deutsche Musikmarkt sei aus dem Tritt gekommen".

In Wahrheit aber ist, trotz aller Klagen, die Zukunft der deutschen Musik-Zunft noch immer rosa. Denn mit dem einsetzenden Wintergeschäft zogen die Umsätze wieder merklich an und lassen für das gesamte Geschäftsjahr doch noch gute Gewinne erwarten.

Die Deutschen stehen allerdings mit solchen Ergebnissen allein auf weiter Flur. Übler geht es den Amerikanern und den Engländern, bei denen die Umsätze

Bässe soll man hören, aber nicht sehen!

... heißt das Rezept für den neuen Subwoofer GLS 50 von Canton. Zu hören sind Tiefbässe von vehementer Wucht und körperhafter Plastik. Zu orten nichts als die beiden Miniboxen Canton HC 100 (beispielsweise), die die Mitten, Höhen und die Stereo-Wirkung liefern. Der Subwoofer GLS 50 mit ganzen 34 Zentimetern Länge mal Breite mal Höhe hockt unauffällig an einer x-beliebigen Stelle im Raum. Das Prinzip „Subwoofer" ist nicht neu. Seine Realisierung „Canton GLS 50" selbst für alte Hasen verblüffend.



Technische Daten:
Nennscheinwiderstand 4...8 Ohm
Nennbelastbarkeit 2 x 50 Watt
Musikbelastbarkeit 2 x 70 Watt
Übertragungsbereich 22...120 Hz
Resonanzfrequenz 48 Hz
Übergangsfrequenz 120 Hz
Flankensteilheit 12 dB pro Oktave
Klirrgrad < 0,4 %

Prinzip: geschlossenes Gehäuse
System: Baßbox (Subwoofer) für Anschluß an Mittel-Hochton-Boxen; besonders geeignet für Canton HC 100, GLE 40 und GLE 40 F
Für Verstärker von 20–70 Watt
Für Räume von 20–40 qm
Elektrischer Anschluß Lautsprecher-Schiebeklemme „Permafix" (4x)
Gewicht 10,5 kg
Gehäuse-Abmessungen 340 x 340 x 340 mm
Gehäuse-Volumen brutto 39,3 l

Aufstell-Möglichkeit beliebig
Gehäuse-Ausführung: hochverdichtete Spanplatte
Gehäuse-Oberfläche: echtes Nußbaumfurnier oder schwarzer Strukturlack
Front-Abdeckung: Stahlgitter, abnehmbar
Front-Oberfläche einbrenn-lackiert
Front-Farbe: schwarz oder braun-metallic
Besonderheiten: Chassis in Alu-Druckguß



Canton Elektronik GmbH + Co Postfach D-6390 Usingen/Taunus
Österreich: Canton Elektronik Ges. mbH Laudongasse 29–31 · A-1081 Wien
Schweiz: Audio-Electronic AG Postfach CH-8045 Zürich

gleich um zweistellige Prozentraten in den Keller rutschten.

Während sich in den USA eine allgemeine Kaufunlust breitmachte, vergraulten die Briten ihre Kunden in den vergangenen zwölf Monaten gleich mit zwei gewaltigen Preisschüben. Auf der Insel wurden die Preise zunächst um zehn, dann nochmals um satte 17 Prozent erhöht.

Darüber indes frohlocken besonders die Deutschen. Denn die bisherige Preispolitik der Engländer brachte manchem deutschen Plattenmann graue Haare. Das geheimnisvolle Stichwort, das die Bosse schaudern ließ, heißt Import. Peter Zombik, Diplom-Volkswirt und Sprecher des deutschen Phonographischen Verbandes in Hamburg: „Große Händler nutzten natürlich die Wechselkurse und die niedrigen Preise im Ausland, um ihre Ware zu importieren. Das lohnt sich aber jetzt kaum noch."

Immerhin lohnt es sich noch bei manchen Platten. Oskar Drechsler, Geschäftsführer des Hamburger Plattenkonzerns Deutsche Grammophon: „Die Händler gehen gern den Weg des billigsten Einkaufs. Wenn die nun in England oder sonstwo billige Ware bekommen können, greifen sie zu – ohne Rücksicht darauf, daß sie damit keinen Service oder Umtauschrechte mehr haben und die Ware also loswerden müssen. Es ist aber nicht mehr so schlimm wie früher."

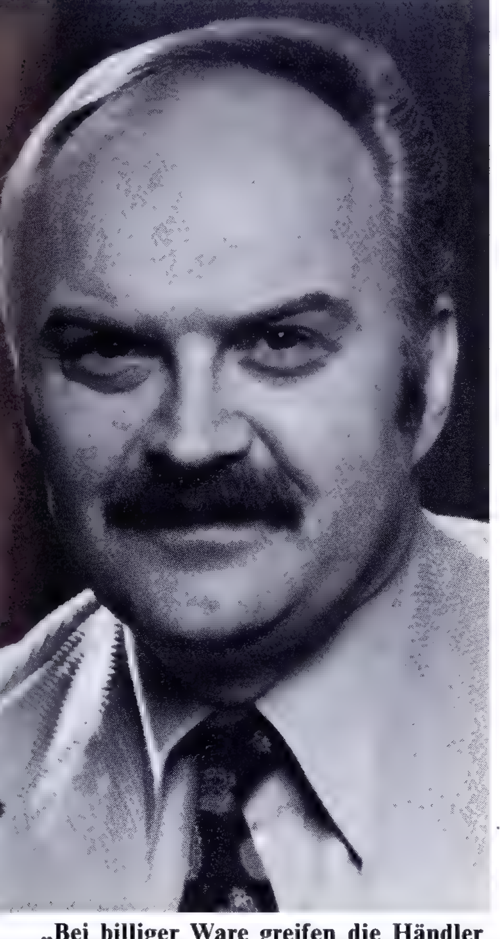
Mitschnitte treiben Manager zur Weißglut

Größere Sorge als Importplatten bereiten deutschen Oberen denn auch kleine Musik-Dinger mit zwei Löchern, deren Absatz sie vor Jahren selbst forciert haben: unbespielte MusiCassetten. Der Geschäftsführer der Hamburger Teldec-Schallplatten, Gerhard Schulze: „Die leere MusiCassette zehrt an unseren Kräften."

Übereinstimmend bestätigt Deutschlands Industrie eine Untersuchung, nach der die industriell bespielten Band-Zwerge von 7,5 Millionen Exemplaren auf einen Absatz von gerade noch 6,9 Millionen Stück sanken. Die Schuld daran, weiß auch Verbandssprecher Zombik, „trägt die Leercassette".

Schon möglich. Denn besonders junge Leute leihen sich die aktuellen Hits neuerdings lieber untereinander aus, statt daß sich jeder Teenie selbst die Scheiben kauft. Der Stuttgarter Schüler Frank Cornely: „Wir überspielen die Platten zu Hause auf Cassetten oder schneiden Radiosendungen mit. Ist schließlich viel billiger."

Solche Moden treiben die Plattenmacher zur Weißglut. Aber: Der Industrie sind die Hände gegen den Umschnitt gebunden. Phonoverband-Mann Zombik zurückhaltend: „Wir können nichts dagegen machen, wollen aber auch nicht." Der Volkswirtschaftler verschweigt indes dezent, daß die Industrie bereits massiert bei solchen Rundfunkanstalten vorstellig wurde, die für ihre Hörer eigens Sendungen zum Mitschneiden zusam-


„Bei billiger Ware greifen die Händler immer noch zu“: Grammophon-Chef Oscar Drechsler.

menstellten – bislang jedoch vergeblich.

Die Rillenmacher stehen derzeit noch vor dem Problem, wie sie die ungeliebten Vervielfältigungen unterbinden können. Experimente mit unhörbaren Hochfrequenztönen, die auf der Platte eingepreßt sind und erst beim Überspielen auf einem Recorder hörbar werden, erwiesen sich als Fehlschlag. Auch andere technische Mittel fallen bislang flach.

Den einzigen Weg sieht Dr. Gerhard Weber, Manager der Hamburger Plattenfirma Phonogram, „in der längst fälligen Durchsetzung der Leercassetten-Abgabe. Nur so können die berechtigten Ansprüche der Autoren und Interpreten abgegolten werden“.

Dieser gemeinsame Plan von Industrie und Urheberschutz-Gesellschaften ist allerdings nicht neu. Nur scheiterte er bislang immer wieder am massiven Widerstand der Cassettenhersteller, die um den reibungslosen Absatz ihrer Bänder fürchten. Dabei ist der Schutzzoll, auf den die mächtigen Inkasso-Betriebe, wie die Berliner GEMA (Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte), die Hamburger GVL (Gesellschaft für Leistungsschutz) und die VGW (Verwertungsgesellschaft Wort), spekulieren, nicht einmal sonderlich hoch.

Die Mark ist nur ein erster Schritt

Nur eine Mark wünschen sich die Urheber-Rechtler pro verkaufter Cassette. „Wer Meldungen kolportiert, wir beständen auf drei Mark, der spinnt“, kanzelte Phono-Mann Zombik denn auch Cassetten-Industrielle ab, die von solch hohen Forderungen sprechen.

Bandhersteller argumentieren indes mit der Tatsache, daß sie längst fürs Mitschneiden bezahlen. In der Tat liegt auf jedem in Deutschland verkauften Tonbandgerät oder Cassettenrecorder eine einmalige Gebühr in Höhe von fünf Pro-

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 138 ▷


Schneider. Made in Germany.

Schneider Power Pack.

Die neue HiFi-Relation. 140 Watt aus 39 x 34 x 36 cm.

Dieser völlig neu entwickelte Mini-HiFi-Turm von Schneider ist die erste echte Alternative zu den üblichen großen Türmen. Erstmalig wird in einer Mini-HiFi-Anlage der Plattenspieler integriert. Das Schneider Power Pack umfaßt 4 Bausteine: Plattenspieler, Cassettenrecorder, Tuner und Verstärker. Es vereint die Vorteile von Einzelbausteinen mit denen einer Kompaktanlage. Komplizierte Verkabelung entfällt. Sofort betriebsbereit.

Der Power-Pack-Cassettenrecorder. Eine technische Neuentwicklung von Schneider.
Das flachliegende Laufwerk des Recorders fährt auf Knopfdruck elektrisch ein und aus, um die Cassette horizontal aufzunehmen. Vorteile: Das Cassetten-Bauteil ist so flach wie die übrigen Bausteine (6 cm) und die gesamte Mechanik, Motor und Tonköpfe lassen sich einfach kontrollieren und warten. Das Ablaufen der Cassette kann beobachtet werden, die Aufnahme sowie die Wiedergabe erfolgt auch mit ausgefahrenem Laufwerk.
Das Schneider Power Pack zeichnet sich rundum durch modernste HiFi-Technik, funktionelles Design und optimale Leistungsdaten aus. Und die günstige Preisgestaltung wird alle HiFi-Freunde, für die Leistung nicht mit Größe verbunden sein muß, überraschen. Fragen Sie beim Fachhandel nach Schneider, der großen deutschen HiFi-Marke.

Das Schneider Konzept: Innovation und Preiswürdigkeit

Die systematische Entwicklung neuer Produktideen und deren Verwirklichung in rationeller, kostengünstiger Serienproduktion haben den Erfolg der Marke Schneider geprägt. Schneider entwickelte:

- Den fernbedienten Cassetten-Frontlader mit Autoreverse-System.
- Den ersten in Deutschland hergestellten elektronisch gesteuerten HiFi-Stereorecorder.
- Die infrarot-ferngesteuerte Dreiweg-Kompaktanlage mit fernbedienbaren Recorder-Funktionen.
- Den 4-Komponenten-HiFi-Turm mit 29 fernbedienbaren Funktionen (Team 6070 RC).
- Die jüngste Entwicklung, das Schneider Power Pack, ist der erste miniaturisierte HiFi-Turm mit integriertem Plattenspieler und elektrisch ausfahrbarem Cassetten-Laufwerk.

In den Schneider Werken sorgen rund 1.400 Mitarbeiter aus Entwicklung und Produktion dafür, daß der Vorsprung in Qualität, Design und nicht zuletzt im Preis erhalten bleibt.

Schneider. Made in Germany.

Schneider.
Die neue HiFi-Entdeckung.

Beistellmöbel für Power Pack

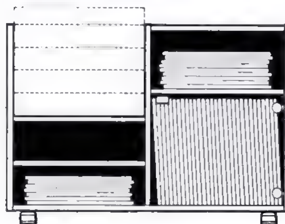


Beistellschrank mit 3 Schubladen, mit oder ohne Rollen. Ausführung: anthrabraun. Abmessungen: H 36cm, B 39cm, T 36cm

Schallplattenschrank mit 3 Bügeln und Glastüre, mit oder ohne Rollen. Ausführung: anthrabraun. Abmessungen: H 36cm, B 39cm, T 36cm

Ablageschrank mit 2 Fächern und Glastüre, mit oder ohne Rollen. Ausführung: anthrabraun. Abmessungen: H 36cm, B 39cm, T 36cm

Audioschrank auf Rollen. Mit Glastüre, Cassettenfach und Schallplattenfach. Stellmöglichkeit für TV-Gerät. Ausführung: anthrabraun. Abmessungen: H 55cm, B 84cm, T 40cm.



Technische Daten des Schneider Power Pack für den interessierten HiFi-Freund:

2 Versionen:
2 x 35/55 Watt Ausgangsleistung
2 x 50/70 Watt Ausgangsleistung

HiFi-Stereo-Cassettenrecorder Power Pack
- Elektronisches Zählwerk mit digitaler Leuchtziffern-Anzeige
- Elektronische, trägheitslose Aussteuerungsanzeige
- Elektromagnetische Laufwerksteuerung
- 2-Motorenantrieb (Capstan- und Wickelmotor getrennt)

Der Recorder zeichnet sich durch hervorragenden Gleichlauf aus: $< \pm 0{,}13\%$ nach DIN 45507
- DIN Anschluß für Stereo-Microfon
- Dolby NR-Rauschunterdruckungs-System
- Übertragungsbereich: 40 Hz – 16 kHz bei Chrom, 40 Hz – 14 kHz bei Fe (nach DIN 45500)
- Verschleißfreier, friktions- und kupplungsloser Bandwickelantrieb (geringe Störanfälligkeit und lange Lebensdauer)
- Longlife-Tonkopf (Hard Permalloy)
- Laufwerkslogik vollelektronisch mit vorprogrammierten Abläufen bei allen Funktionen (Fehlbedienungen werden durch die Steuerlogik ausgeschlossen).
- Elektronische Bandendabschaltung.
- Blinksignal-Anzeige bei Bandende und Bandlaufstörung
- Direktwahlautomatik aller Laufwerksfunktionen ohne Zwischenstop. Selbst vom schnellen Vor- in schnellen Rücklauf oder Start (Suchlaufschaltung und hohe Umspulungsgeschwindigkeit bieten höchsten Bedienungskomfort.)
- Elektronische Aufnahmesperre (verhindert unbeabsichtigtes Löschen von bespielten Cassetten).
- Bandsorten-Umschaltung (Chrom/Eisen – CrO_2/Fe) automatisch. Ferrochrom (Fe/Cr) über Drucktaste.
- Aufnahmeanzeige mit Leuchtdiode (LED)

HiFi-Stereo-Tuner Power Pack
- 3-Wellen-Bereiche UKW/MW/LW mit UKW-Feststationstasten
- Elektronische Feldstärkeanzeige umschaltbar auf UKW-Frequenzanzeige beim Programmieren der UKW-Feststationen.
- Automatische Stereo-Anzeige.
- Leuchtpunkt-Skala für Sender-Anzeige
- Hohe Eingangsempfindlichkeit und höchste Trennschärfe durch Keramik-Filter
- 3fach diodenabgestimmtes UKW-Teil mit sehr hoher Eingangsempfindlichkeit

Vollautomatischer Plattenspieler
- DUAL 1256 Belt-Drive, Gleichlauf: $< \pm 0{,}09\%$.
- DUAL 1256 zeichnet sich durch das neu entwickelte HiFi-Stereo-ULM-Magnetsystem mit ellyptischer Nadel aus. Der komplette Tonarm wiegt nur 8 g, das Abnehmersystem 2,5 g (nur noch 1/3 des Gewichts konventioneller Abnehmersysteme).
- 16poliger-Synchron-Motor

HiFi-Stereo-Verstärker Power Pack
- 2 Versionen: SPP 7035, 35/55 Watt Ausgangsleistung (Sinus/Musik). SPP 7050, 50/70 Watt Ausgangsleistung (Sinus/Musik).
- Mono/Stereo-Umschaltung.
- Regelmöglichkeit für Lautstärke, Höhen, Tiefen, Balance
- Klirrfaktor: $< \pm 0{,}08\%$
- Zentraler Netzschalter für die gesamte Anlage.
- Zweiter Tonband-Anschluß auf der Frontseite (= für das Überspielen auf/von einem Fremdgerät)

3-Weg-HiFi-Hochleistungs-Lautsprecherboxen für SPP 7035: 6025 LS
Belastbarkeit: 35/55 Watt
Übertragungsbereich DIN 45500: 45 Hz – 22 kHz
Abmessungen: B 25cm, H 36cm, T 13,5cm,
für SPP 7050: 6031 LS.
Belastbarkeit: 50/80 Watt
Übertragungsbereich DIN 45500: 38 Hz – 21 kHz
Abmessungen: B 25cm, H 45cm, T 20,5cm

Coupon Ich interessiere mich für HiFi-Anlagen und HiFi-Geräte. Schicken Sie mir bitte Ihren neuesten Katalog mit Händlernachweis.

Name ______________

Straße ______________

Ort ______________

Bitte Adresse angeben und senden an:
Schneider Rundfunkwerke
Postfach 120, 8939 Türkheim

Schweiz: Wyder AG
Winkelriedstr. 65, CH-5430 Wettingen

Österreich: Silva Schneider
A-5083 Gartenau-Salzburg AUDIO 11/79

zent des Werk-Abgabepreises. Sie wird an die Leistungsverwertungs-Gesellschaften abgeführt. Überdies fürchten die Bandmacher, die relativ bescheidene Forderung der Inkassovereine sei nur ein erster Schritt. Der Sprecher eines internationalen Herstellers meint zudem: „Die Musikindustrie soll erst mal bei sich selbst aufräumen."

Das wäre allerdings auch angebracht. Denn wieder mal sind sich die Plattenmacher selten einig, wenn es darum geht, endlich den Preis der Platten neu zu zementieren. Ein Sprecher der Hamburger Plattenfirma Metronome: „Die Preise sind völlig kaputt. In den vergangenen sechs Jahren ist alles teurer, nur die Platten ständig billiger geworden."

Tatsächlich scheiterten in der Vergangenheit alle Versuche, die empfohlenen Verkaufspreise für Platten anzuheben. Schuld daran waren einerseits die preisdrückenden Importe, andererseits auch ein überholtes Rabattsystem der Vertriebsfirmen. Danach konnten große Händler auf höchste Rabatt- und Bonusstaffeln vertrauen. Nahm ein Händler von einzelnen Posten besonders viel Platten ab, winkte gar noch ein Naturalrabatt, der einen weiteren Gewinn in Form kostenlos zugegebener Platten-Exemplare verhieß.

Dieses System wird, so Teldec-Chef Schulze, „gründlich überarbeitet". Im Klartext: Die Rabattstaffeln, die nur die umsatzstärksten Händler bevorzugten, sollen geändert werden.

Für fast noch gravierender indes halten



Kassierte für die Unterschrift bei der Plattenfirma CBS sieben Millionen Mark: Sängerin Vicky Leandros, CBS-Chef und Leandros-Vertragspartner Rudi Wolpert.

Insider das fast selbstmörderische Feilschen großer Konzerne um große Künstler. „Da werden Summen geboten, die nicht mehr realistisch sind“ (Zombik).

Zuckte die Branche vor zwei Jahren zusammen, als der damalige Geschäftsführer der Frankfurter Plattenhandlung CBS, Rudi Wolpert, der griechisch-deutschen Sängerin Vicky Leandros („Theo, wir fahr'n nach Lodz“) für eine Vertragssignatur sieben Millionen Mark (von der die Künstlerin nur einen Bruchteil einspielte) zahlte, gelten derartige Beträge heute als durchaus üblich.

Solche Zahlungen verschärfen die Wettbewerbssituation bis aufs Messer. Denn, so Phono-Sprecher Zombik: „Gewinne lassen sich da nur noch über den erhöhten Umsatz machen. Das ist eine richtige Sackgasse.“

Doch gerade der Umsatz stimmt bei den teuren, eingeführten Stars auch nicht mehr immer. Dann aber muß die Plattenindustrie drauflegen – aus den schmalen Gewinnen, die aus dem übrigen Umsatz verbleiben. Teldec-Chef Schulze: „Was nützt mir denn der schönste Gesamtumsatz, wenn letztlich kein Gewinn übrig bleibt?“

Schulzes Gesellschaft, die vom Disco-Boom weitgehend verschont blieb und statt dessen sorgfältige Marktpolitik betrieb, hielt sich bislang aus dem Umtrieb um die teuren Superstars heraus. „Es hat irgendwo ein Ende. Und die Lizenzanteile für die Künstler sind derzeit fast generell zu hoch“, beurteilt Schulze die momentane Situation.

Zudem drückt die Plattenkonzerne der ständige Anstieg der Rohstoffpreise. Pallas-Chef Neumann: „Wir haben allein im Jahr 1979 eine Kostensteigerung von über 20 Prozent. Und jetzt kommen noch die Lohnrunden.“

So scheinen fürs kommende Jahr Preiserhöhungen unausweichlich. Vor diesen Erhöhungen allerdings zittert die gesamte Industrie: „Wir müßten mit unseren Preisen längst auf höherem Niveau liegen“, weiß Friedrich E. Wottawa, Geschäftsführer der Kölner EMI-Electrola. Aber: „Das wird schwer, weil besonders die Jugendlichen dann noch mehr per Leer-Cassette überspielen und weniger Platten kaufen werden.“

Das werden sich wohl auch die EMI-Vorstandsherren in der Londoner Zentrale gedacht haben. Als sie sich überlegten, wie ihr angeschlagener Konzern, immerhin zweitgrößtes Schallplattenunternehmen der Welt, wieder flottzumachen sei, nahte unerwartete Hilfe aus den USA. Der Medienriese Paramount Pictures, bot zur rechten Zeit eine Beteiligung an dem schlingernden Briten-Unternehmen: Für 280 Millionen Mark wollten die Amerikaner den halben EMI-Konzern kaufen.

Doch als die Yankees den Plattenmarkt und die EMI-Bücher durchleuchtet hatten, winkten sie desillusioniert ab. Der letzte Walzer findet ohne die Amis statt. *Wolfgang M. Schmidt*

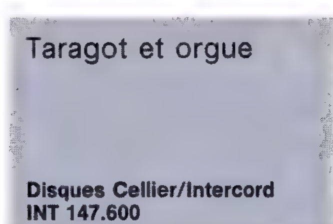
Klassik



AUDIO bewertet Plattenproduktionen nach der Interpretation und ihrer technischen Qualität. Die Wertung der Interpretation betrifft die künstlerische und musikalische Leistung. Die zweite Rubrik erfaßt die Transparenz und Natürlichkeit der Aufnahme sowie der Preßqualität der Schallplatte. Die Benotung:

bis 4 Punkte:
abzuraten
5 bis 8 Punkte:
schwach
9 bis 12 Punkte:
durchschnittlich
13 bis 15 Punkte:
empfehlenswert
16 bis 18 Punkte:
anspruchsvoll
19 bis 20 Punkte:
außergewöhnlich





Taragot et orgue

Disques Cellier/Intercord
INT 147.600

Die Mühe, die überreichlichen Oberflächenstörungen zu überhören, erfordert starke Nerven. Wer sich die bewahrt, wird mit einer jener Platten konfrontiert, die ebenso schwer einzuordnen wie zu bewerten sind. Auf der Welle „folkloristisches Instrument und Orgel" ist schon weiland der Rumäne Gheorges Zamfir recht munter geschwommen. Gleichwohl ist diese Produktion bedeutsam und interessant. Hauptsächlich wegen des weitgehend unbekannten „Taragot", das – grob gesagt – eine Klangmischung aus Klarinette und Saxophon realisiert. Das als Feldinstrument verwendete Taragot erreicht zudem eine beträchtliche Lautstärke. Dennoch – trotz der virtuosen Fähigkeiten der Interpreten hinterläßt die Platte einen faden Nachgeschmack; die Folklore ist in dieser und ähnlicher Weise schon zu arg strapaziert worden. Musik mit Heimat-Appeal ist halt nicht jedermanns Sache...

Robert Polzin

Interpretation:	18
Aufnahme:	10



Hausmusik der englischen Renaissance

James Bowman, Kontratenor
English Consort Of Viols
Vox FSM 53019
(Vertrieb: Fono, Münster)

„Hausmusik der englischen Renaissance" lautet der Plattentitel – die Interpreten treffen imponierend sicher den richtigen Ton der feinen, englischen Art: Britische Noblesse, Stilempfinden und Sinn für Qualität umgibt jede Note. Auffallend ist bei dieser wohl authentisch dargebotenen Musik der Unterschied zum ausgelassenen Ton der italienischen Renaissance. So eignet sich diese Platte gut für Stilvergleiche, zumal es sich hier um eine jener erfreulichen Darbietungen handelt, die eine logische Verknüpfung von Musik und deren spezifischem Umfeld aufzeigen. Die Platte bringt durch ihr natürliches Klangbild musikalische Stimmigkeit; auch die größer besetzten Stücke wirken gelungen. Die sehr schwierige Integration des Sängers in den Instrumentenklang ist überzeugend gelöst. Einwandfreie Durchhörbarkeit und gute Räumlichkeit runden das positive Bild.

Winfried Dunkel

Interpretation:	19
Aufnahme:	19



Gustav Mahler

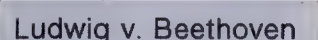
Lieder
Frederica von Stade
London Philharmonic Orchestra
Leitung: Andrew Davis
CBS 76828

In der Spätromantik spielt das Orchesterlied eine bedeutsame Rolle, und Mahler, der es auch als Bausteine für seine Symphonien verwandte, hat ohne Zweifel einige der schönsten davon geschrieben. Natürlich verlangen sie eine Solostimme, die in den Instrumenten aufgeht. Kein Problem für Frederica von Stade, die aus verlorenen Träumen zu singen vermag. Sie läßt die Weiten der Kantilene ausatmen und die ihr eigenen Düfte mitschwingen, und wenn auch beim „Rheinlegendchen" die Legatobögen um eine Spur zu forciert erscheinen, so fängt sie doch etwa in „Zwei blaue Augen" Welt und Traum so ein wie heute vielleicht kein anderer Liedinterpret. Ihr zur Seite stehen ein weitgehend ebenbürtiges Orchester und Aufnahmetechniker, bei denen eine Pauke endlich wieder eine Pauke sein darf, auch wenn in der Mittellage die Durchhörbarkeit etwas differenzierter hätte sein dürfen.

Marcello Santi

Interpretation:	19
Aufnahme:	17





Ludwig v. Beethoven

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 5 Es-Dur
Emil Gilels, Klavier
Cleveland Orchestra
Leitung: George Szell
Ariola-Eurodisc 200450-250



Aufnahmetechnisch gesehen handelt es sich hier um ein Konzert für großes Orchester, mulmigen Baß und obligates Knistern. Beethovens meisterhafter Tonsatz wird einmal mehr von liebloser, oberflächlicher Technik vergewaltigt, wichtige Schattierungen gehen unter in jenem Klangbrei, der leider immer noch die Regel ist. All dies ist besonders traurig, weil die Interpreten Format haben. Pianist Emil Gilels beherrscht den hochentwickelten Klavierpart mit seinen zahlreichen Fallen souverän und gestaltet ihn zudem auf seine unverwechselbare Art. Dank unüberhörbar gleicher Wellenlänge zwischen Solist und Dirigent und einem wendigen, erstklassigen Orchester ist eine Interpretation entstanden, die gleichermaßen Homogenität wie Spontaneität beinhaltet. Wäre die Aufnahme nicht so mäßig, diese Einspielung hätte gute Chancen gehabt, Maßstäbe zu setzen. Doch so ist es wieder das alte Leiden: Prächtige Interpretation wird von schwacher technischer Leistung buchstäblich abgewürgt.

Winfried Dunkel

Interpretation:	**20**
Aufnahme:	**9**



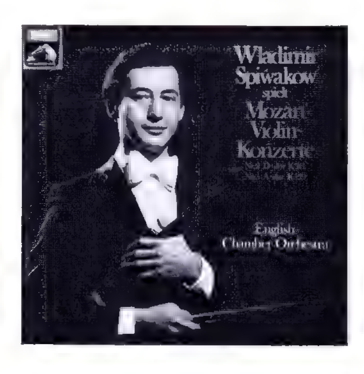
Johann Seb. Bach

Die Kunst der Fuge
Deutsche Bachsolisten
Leitung: Helmut Winschermann
RCA RL 40774, 2 LPs

Jede Einspielung der Kunst der Fuge ist eine Zumutung für den Nur-Hörer. Die rund zwanzig Fugen und Kanons in ein und derselben Tonart und im Prinzip über ein einziges Thema fügen sich nicht zu einem zwingenden musikalischen Ablauf. Daran haben alle Gruppierungs- und Instrumentierungsversuche bis hin zu Winschermann nichts ändern können. Dies Kunstwerk ist zu einem erheblichen Teil eben auch Lehrwerk. Das verlangt Durcharbeitung anhand der Partitur. Mit dem Fachchinesisch ihrer mageren und fehlerhaften Textbeilage erschwert die Plattenfirma RCA dies dem Liebhaber. Der findet die Doppel-, Tripel-, Quadrupel-, Gegen- und Spiegelfugen in den unterschiedlich aufgebauten Notenausgaben nur mühsam. Winschermanns gefühlsbetonte (bisweilen weihevolle) Interpretation ist wirkungsvoll, in Tempo und Dynamik weitgespannt. Sie wirft aber durch den Rückgriff auf Ausdrucksmittel des vorigen Jahrhunderts erhebliche stilistische Bedenken auf. Klanglich ist die Kassette nicht gerade ein Juwel.

Friedhelm Nierhaus

Interpretation:	**12**
Aufnahme:	**12**



Wolfgang Amadeus Mozart

Violinkonzerte Nr. 2, Nr. 5
Wladimir Spiwakow, Violine
English Chamber Orchestra
EMI-Electrola 1 C 063-03478

Der junge Violin-Solist tritt gegen harte Konkurrenz an: das D-Dur-Konzert liegt nämlich ebenfalls bei Electrola (1 C 065-02323) bereits mit keinem Geringeren als David Oistrach auf, nach dessen Vorbild Spiwakow ebenfalls Dirigentenfunktionen ausübt. Doch bereits beim ersten Hören wird deutlich, daß hier ein großer Künstler am Werke ist. Bestechend seine lockeren, mühelosen und gewagten Kadenzen, virtuos-gekonnt die raschen Tempi. In langsamen Sätzen dokumentiert der Solist seine ebenfalls großen Fähigkeiten in stilsicherem Musizieren. Mit dem renommierten English Chamber Orchestra steht ihm zudem ein ebenso hochkarätiger wie flexibler Klangkörper zur Seite. Auch die Technik war auf Draht: Gute Räumlichkeit, anspringende Dynamik und auffallende Vordergründigkeit kennzeichnen diese Aufnahme. Die Klangqualität der beiden Plattenseiten ist nicht gleichmäßig; die B-Seite klingt leicht fetthaltig, und die Violine wirkt schreiend. Trotz einiger zusätzlicher, markanter Vorechos eine gelungene Mozart-Einspielung. *Robert Polzin*

Interpretation:	**19**
Aufnahme:	**15–17**



Opernmusik des 18. und 19. Jahrhunderts

Decca 6.35463, 2 LPs

Wie lassen sich alte Masterbänder nutzbringend weiterverwenden? Indem Querschnitte produziert werden. Genau das macht die Plattenfirma Decca bei diesem Album; Einspielungen aus den Jahren 1958 bis 1971 harren auf einen geneigten Käuferkreis. Der dürfte irgendwo zwischen Tante Julchen und Onkel Anton zu finden sein. Die beiden Platten sind allenfalls interessant, um ältere mit neueren Aufnahmen zu vergleichen und um Interpretationsauffassungen komprimiert bei der Hand zu haben. Doch damit erschöpft sich der Wert bereits. So bleibt nur eine Schlußfolgerung: So reizvoll das Wiederhören bekannter Solisten, Dirigenten und Orchester auch ist, derlei Querbeet-Veröffentlichungen für Leute, die Ausschnitte und schöne Stellen bevorzugen, sind letzten Endes ein gestandenes Ärgernis.

Winfried Dunkel

Interpretation:	**16**
Aufnahme:	**13**



Blockflötenmusik des Barock

Quadro Hotteterre
Telefunken 6.42052

Es ist immer wieder erfreulich, die zu Unrecht in weiten Kreisen als „Kinderinstrument" verschrieene Blockflöte in konzertanter oder solistischer Weise zu hören. Der etwas spröde Klang des Instruments entpuppt sich dann als wesentlicher Charakterzug. Überflüssig, die sattsam bekannten Qualitäten des Quadro Hotteterre an dieser Stelle nochmals hervorzuheben. Diese Musiker spielen mit der Attitüde derer, die kompetent sind, die ihr Fach beherrschen. Heraus kommt eine ausgewogene Sache, die für den Liebhaber von Barockmusik eine weitere Ergänzung des Wunschzettels notwendig macht. Die Platte erfreut durch ihr weiches, dennoch filigran gezeichnetes Klangbild und die saubere Pressung. *Robert Polzin*

Interpretation: 18
Aufnahme: 17



Serge Rachmaninoff

Sinfonie Nr. 2 Op. 27
Rotterdamer Philharmoniker
Leitung: Edo de Waart
Philips 9500309

Rachmaninoffs Sinfonien, noch vor einem Jahrzehnt zum Plunder gerechnet, sind seit einiger Zeit wieder in Mode. Vor allem die Dirigenten der jüngeren Generation drängeln sich danach. Zu denen, die in diese üppig aromatisierten Klangbäder steigen, zählt auch Edo de Waart. Bayreuths diesjähriger „Lohengrin"-Dirigent, heute Chef in San Francisco, hat seine Blitzkarriere damit begründet, daß er die Rotterdamer Philharmoniker aus der Krise zur Blüte führte. Sie sind allerdings noch immer weit davon entfernt, ein Spitzenorchester zu sein. Das belegt diese wenig plastische Aufnahme recht deutlich. Zur Präzision will sich weder im Blech noch bei den Streichern der wünschenswerte Glanz einstellen. Dirigent de Waart betätigt sich eher als Koordinator, als daß er den Klangkörper beflügelte. So sympathisch intellektuelle Reserven gegenüber diesem Schinken aus der Zeit der Jahrhundertwende sein mögen: Langeweile und Trokkenheit dürfen nicht aufkommen. Wie glanzvoll und beredt wirkt demgegenüber die unlängst besprochene EMI-Aufnahme (siehe Audio 4/1979) mit Juri Temirkanow und dem Royal Philharmonic Orchester. *Werner Bruck*

Interpretation: 12
Aufnahme: 10

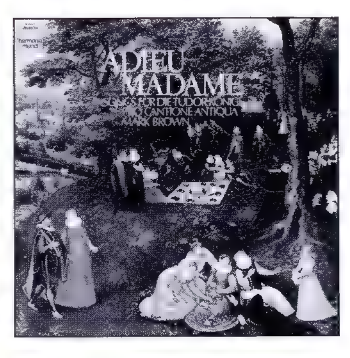


Johannes Brahms

Violinkonzert op. 77
Isaac Stern
New York Philharmonic
Leitung: Zubin Mehta
CBS 76836

Die jubelfeierfreudige Musiköffentlichkeit ließ ein Jubiläum besonderer Art weitgehend resonanzlos passieren: 1879, vor hundert Jahren also, wurde im Leipziger Gewandhaus das nach Beethoven und Mendelssohn bedeutendste und schönste Konzert für Violine uraufgeführt. In Pörtschach am Wörther See hatte es der damals 44jährige Johannes Brahms, wie seine beiden genannten Vorgänger, als sein einziges Werk dieser Gattung geschrieben. Zum Glück hat sich jedoch die Schallplattenfirma CBS mit ihrem Masterwork-Label dieses 100. Geburtstages erinnert und hat das Meisterwerk der unnachahmlichen irdischen und himmlischen Schönheiten in einer Wiedergabe beschert, die auch dem seligen Johannes droben im Komponistenhimmel Tränen entlocken dürfte. Wer selbst nicht Geige spielt und diese Aufnahme hört, möchte sicher noch einmal geboren werden, als zweiter Isaac Stern, dieses Konzert tunlichst nur unter einem so kompetenten symphonischen Analytiker wie Zubin Mehta spielen und zur Assistenz Techniker finden wie die der CBS, die sich mit dieser Aufnahme wirklich so etwas wie ein Denkmal schufen. *Marcello Santi*

Interpretation: 20
Aufnahme: 19



Adieu Madame

Songs für die Tudor-Könige
Pro Cantione Antiqua
Leitung: Mark Brown
EMI-harmonia mundi
1 C 065-99833

Eine Platte, die den guten Ruf der Harmonia Mundi-Produktionen erneut unterstreicht: Das anspringend-lebendige, vorbildlich durchhörbare Klangbild legt tatsächlich den Vergleich mit einem Konzert-Erlebnis nahe. Der leider nur allzuoft heraushörbare, muffige Klang überzüchteter Studioelektronik fehlt hier völlig – an seine Stelle tritt natürliche Musikalität ohne Mätzchen. Die einzelnen Stimmen werden präzise differenziert und exakt ortbar in den Raum gestellt. Dieser Qualität entspricht die einfühlsame, historisch überzeugende Darbietung des Ensembles. Prächtig, wie stilsicher hier gesungen wird, wie überaus genau die alten Songs das höfische Tudor-Gepränge reproduzieren. Begeisternd sind überdies stimmliches Vermögen und Intonationssicherheit aller beteiligten Sänger. Eine Interpretation, die Maßstäbe setzt, und eine außergewöhnlich gute Aufnahme ergeben als Summe eine für Musikfreunde und HiFi-Fans gleichermaßen unverzichtbare Platte. *Winfried Dunkel*

Interpretation: 20
Aufnahme: 20

MAURICE ANDRÉ

spielt
die
29
beliebtesten
Trompetenkonzerte

ERATO

MAURICE ANDRÉ
DER GRÖSSTE TROMPETER UNSERER ZEIT
SPIELT 29 TROMPETEN-KONZERTE

NEU
6 LP
zum
Sonderpreis

ZL 30695 GX (6 LP)
Werke von Haydn, Stölzel, Händel,
Telemann, Albinoni, Vivaldi u. a.

idealer Geschenktip zur Weihnachtszeit:

Neuerscheinungen
bei





ZL 30694 EK (2 LP)
Monteverdi: 3 Psalmen · Laetaniae della Beata Virgine · Gloria u. a. aus "Selva morale e spirituale"
Corboz



ZL 30693 AW
Puccini: Messa di Gloria
Johns, Huttenlocher,
Corboz



ZL 30688 AW
Vivaldi: Das unbekannte Gloria · Nisi Dominus
Watts u. a., Corboz

FREUDE AN DER ERATO-MUSIK



Die Platte des Monats

Ludwig van Beethoven

Symphonien 1–9
Cleveland Orchestra
Leitung: Lorin Maazel
CBS 79800



Im Januar 1978 startete die Plattenfirma CBS ein wahnwitzig erscheinendes Projekt. Lorin Maazel, Dirigent des Cleveland Orchestra, sollte die neun Beethoven-Symphonien einspielen. Die 184. Version also, von den großen Interpretationen eines Karl Böhm und Leonard Bernstein, Herbert von Karajan und Otto Klemperer, Claudio Abbado und Georg Solti ganz zu schweigen? Armer Maazel, wird wohl mancher gedacht haben – bis die erste Platte, die „Fünfte", erschien. Mit der kompletten Kassette, acht Platten insgesamt in einer limitierten Sonderauflage, setzt nun die CBS den Schlußpunkt hinter die fast zweijährige Arbeit. Das Ergebnis wird Musikgeschichte machen. Das ist erstens das Verdienst der Cleveländer, die Maazels Vorgänger, der schon legendäre George Szell, zum wohl perfektesten Klangkörper der Welt formte. Ihre schier unglaubliche Präzisionsarbeit, das vollendete Zusammenspiel gaben diesem Beethoven erst die Basis. Und dann Maazel selbst; kaum 50 Jahre alt, Sproß amerikanischer Eltern, der schon im Knabenalter als Wunderkind bekannt war. Die Cleveländer dirigierte er, bevor er sie 1972 von Szell übernahm, angeblich bereits mit 13 Jahren; vermutlich wird er talentiert den Taktstock geschwungen haben, und die Profis folgten ihm belustigt. Er studierte Mathematik und Philosophie und arbeitete sich in die Barockmusik ein. Ob das auch eine der Voraussetzungen für diesen neuen Beethoven war? Maazel nimmt ihn auseinander, wie vor ihm sonst niemand das wagte. Die längst zum Gigantismus erfrorenen Akkorde der „Neunten" beispielsweise bekommen ganz neue, zarte Akzente. Was bei den Kollegen nur pathetisch wirkt, klingt bei Maazel majestätisch. Da gibt es Geigenpassagen, die einem Schauder über den Rücken jagen, da strömen Bläserakkorde mit nie gehörter Aggressivität, um in den zarten Schmelz einer Flöte einzumünden. Dieser Dirigent und dieses Orchester explodieren förmlich und sprengen die verkrusteten Traditions-Deutungen mit einer Lust am Musizieren, die eine der üblichen „Deutungen" der neun Symphonien schon im Keim ersticken mußte. Die Kassette enthält wahrlich eine Beethoven-Revolution; hole sie sich, wer kann.

Jürgen Lamprecht



Orgelmusik aus dem Limburger Dom

Almut Rößler, Orgel
Motette Ursina M 1025
Vertrieb: Motette Ursina
Riederbergstraße 87
6200 Wiesbaden

Zweifelsohne eine reizvolle Aufgabe, die neue, große Klais-Orgel im Dom zu Limburg vorzustellen. Die Organistin Almut Rößler präsentiert das gewaltige, viermanualige Instrument mit farbig und einfallsreich registrierten Werken von Bach, Bruhns, Alain und Franck. Die der Werkauswahl entsprechende Spannweite beherrscht sie souverän: Beeindruckend ihr zupackend-dynamischer Bach, virtuos das e-Moll-Praeludium von Nikolaus Bruhns, facettenreich César Francks Choral Nr. 3 und bisweilen beklemmend die Werke von Jehan Alain, wobei gerade die Litanies unter die Haut geht. Der Tontechnik ist es gelungen, den großen, halligen Raum einzufangen und die Orgel gut detailliert und breit aufgefächert abzubilden. Sie erklingt – wie es sein soll – von hinten und oben. Leider ist die Pressung nicht störfrei, und das Rauschen könnte geringer sein, doch angesichts der guten Räumlichkeit und Klangzeichnung ist das kein Grund, auf die Platte zu verzichten.

Fred Eklund

Interpretation:	**19**
Aufnahme:	**16**



Anton Dvořák

Slavische Tänze Nr. 1–8 op. 46
Nr. 9–10 op. 72
Tschechische Philharmonie
Leitung: Vaclav Neumann
Telefunken 6.41303

Vaclav Neumann und seine tschechische Philharmonie gehen mit Elan an diese furiosen Werke Antonin Dvořáks heran. Unüberhörbar, daß sie sich berufen fühlten, die Musik ihres Landsmannes auf die rechte Art und Weise zu intonieren. Guten Gewissens kann ihnen bestätigt werden, daß das nicht ganz einfache Vorhaben rundum gelungen ist. Die sprühende Ideenvielfalt des Komponisten – von Richard Strauss leicht neidisch als „der musikalischste Schädel Europas" bezeichnet – erfährt adäquate Darbietung. Die Aufnahmetechnik, durch dynamische Eruptionen vor Probleme gestellt, zieht sich recht ordentlich aus der Affäre. Weitgehend nervig und offen, unterliegt das Klangbild nur bei massiven Fortissimo-Einsätzen bisweilen gewissen Verdeckungseffekten und Verdichtungen. Dennoch ist die tonale Balance gelungen – große Besetzungen bringen halt immer noch Probleme mit sich. Trotz dieser Einschränkung ist die Platte eine Bereicherung jeder Sammlung – dies gilt auch angesichts zahlreicher Konkurrenzeinspielungen.

Robert Polzin

Interpretation:	**19**
Aufnahme:	**17**

Unüberhörbar OPTONICA. Unübersehbar slim-line.

Die neue OPTONICA-Klasse war einer der ganz großen Erfolge auf der Berliner Funkausstellung.

Es war die Premiere einer neuen HiFi-Konzeption: Gekennzeichnet durch gestreckte Linienführung und neuartige Licht- und Signalfunktionen, die durch modernste HiFi-Elektronik entstanden sind.

Kern der neuen OPTONICA-Systemreihe ist die Digital-Technik für absolute Präzision in der Einstellung und Steuerung.

RP-5100 H/HB
Direktgetriebener HiFi-Stereo-Plattenspieler

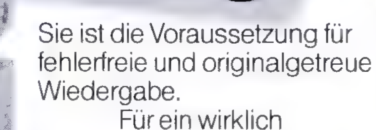
ST-5100 H/HB
HiFi UKW/MW/LW Stereo Tuner UKW-Eingangsempfindlichkeit 1,6 µV an 300 Ohm

SM-5100 H/HB
Integrierter HiFi-Stereo-Verstärker mit Ringkerntransformator

RT 5100 H/HB
HiFi-Stereo-Kassettendeck mit 2-Motoren-Antrieb und APSS Suchsystem

H = silber metallic
HB = braun metallic

Die neue OPTONICA-Serie umfaßt außer der Geräteklasse 5100 die Modellreihen 7100 (für hohe HiFi-Ansprüche) und 9100 (HiFi der Spitzenklasse)



Sie ist die Voraussetzung für fehlerfreie und originalgetreue Wiedergabe.

Für ein wirklich uneingeschränktes Musikerlebnis.

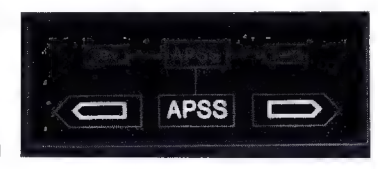
Die OPTONICA 5100 macht den Einstieg in diese Klasse leicht. Sehen Sie sich die neue Anlage einmal genau an:

Der Schallplattenvollautomat ist direktgetrieben und wird mit einem netzfrequenzunabhängigen Stroboskop auf perfekten Gleichlauf gebracht.

Der 3-Band-Tuner holt mit Decodern, Filtern, LED-Tuning und Signalstärkeketten das Beste aus jedem Sender heraus.

Der Vollverstärker sorgt dafür, daß die Leistung mit 2 x 45 W sinus originalgetreu auf die Boxen kommt. Kein Problem bei einem Klirrfaktor von 0,05%.

Im Kassettendeck ermöglicht das automatische Programmsuchsystem APSS das Überspringen oder die Wiederholung von Musikstücken auf Tastendruck. Elektronisch ausgesteuert läuft die Kassette so exakt ab, daß man schon sehr feine Ohren braucht, um die 30 - 17.000 Hz voll auszukosten.



Und das alles zu einem Preis, der Sie ebenso überraschen wird wie die Leistung…

Lassen Sie sich die Anlage vorführen. OPTONICA wird von guten Fachhändlern und den Fachabteilungen der Kaufhäuser geführt.

Wir übersenden Ihnen gern den neuen OPTONICA-Prospekt und einen Bezugsquellennachweis.



SHARP

Deutschland:
SHARP ELECTRONICS (EUROPE) GMBH
Sonninstraße 3, 2000 Hamburg 1
Tel. 040/28 51-1

Österreich:
KAPSCH & SÖHNE A.G.
Wagenseilgasse 1, 1121 Wien
Tel. 0222-83 45 21

Schweiz:
DEWALD AG
Seestraße 561, 8038 Zürich
Tel. 01-45 13 00

Niederlande
SENFOR B.V. SOUND
De Lasso 4
2371 GV Roelofarendsveen
Tel. 01713 90 14

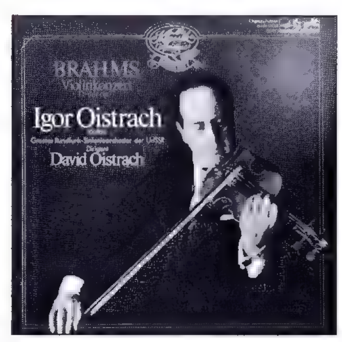


Schubertiade

Judith Nelson, Sopran
Jörg Demus, Hammerflügel
harmonia mundi-france
HM 1023/4, 2 LPs
(Vertrieb: EMI-Electrola)

Ansatzpunkte zur Kritik gibts bei diesem Album in reicher Fülle. Zunächst fällt die dünnblütige Stimme der Sopranistin auf, was sich aber als eindeutig aufnahmetechnische Unzulänglichkeit herausstellt. So suggeriert die schaurige Klangqualität dem unkundigen Hörer schwache interpretatorische Leistung – ein starkes Stück! Aus dem Hammerflügel, von Jörg Demus virtuos gespielt, wird mangels ordentlicher Aufnahmetechnik ein klirrendes Western-Pianola. Dynamische Spitzen gipfeln auf Seite Eins regelmäßig in heftigem Knistern. Als Kompendium technischer Unarten bringt dieses Album die Interpreten um ihre wohlverdiente Breitenwirkung, denn nur wenige Käufer werden bereit sein, derart miese Qualität zu überhören. *Winfried Dunkel*

Interpretation:	**18**
Aufnahme:	**5**



Johannes Brahms

Violinkonzert D-dur op. 77
Igor Oistrach, Violine
Großes Rundfunk-Sinfonieorchester der UdSSR
Leitung: David Oistrach
Ariola-Eurodisc 200452-250

Wenn Neuordnung des Katalogs der Grund war, diese Platte wieder zu präsentieren, dann hätte die Firma Ariola sie vielleicht doch besser bei dieser Gelegenheit rein zufällig vergessen. Die Aufnahmetechnik ist geradezu vorsintflutlich. Das Solistenmikrofon saß wohl an Oistrachs Bogenfrosch, das Orchester dafür in einer muffigen Hinterstube. Ein Klangbrei mit penetrant aufgesetztem Violinpart, geziert mit Klirren, Jaulen, Knacken. Oistrach jr. kann zudem seinem berühmten Vater geigerisch nicht das Wasser reichen. Sein Ton wirkt starr und hart, die musikalische Variationsbreite ist gering: Stellenweise eine ganz schön schräge Schabe. Wer etwas von sinfonischer Durcharbeitung und Spannung, von wohldurchdachten Übergängen, von Klangsinnlichkeit oder Stricharten hören will, greife beispielsweise nur einmal zur Aufnahme von Yehudi Menuhin und Wilhelm Furtwängler. Er kann zugleich erfahren, was auch unter historischen Mitschnittbedingungen an zwingender musikalischer Aussage möglich ist. *Friedhelm Nierhaus*

Interpretation:	**8**
Aufnahme:	**4**



Joseph Haydn

Klaviervariationen
Rudolf Buchbinder, Klavier
Telefunken 6.42053 AH

Pianist Rudolf Buchbinder erweist sich bei diesen Haydn-Variationen als überlegener Musiker, dessen eher introvertierter Vortragsstil sich wohltuend vom Imponiergehabe so manches Tastengiganten abhebt. Das geht so weit, daß die Frage „Wer spielt denn da?" zweitrangig wird; die Musik nimmt den Zuhörer vollständig gefangen und erreicht so einen völlig autonomen Stellenwert. Wer es sich leisten kann, auf persönliches Zurschaustellen zu verzichten und dabei so makellos spielt wie Buchbinder, verdient Achtung und Anerkennung. Rudolf Buchbinder spielt auf einem prachtvollen Steinway-Flügel, der jede Nuance des Anschlages klar zum Ausdruck bringt. Daß auch letztere so gut hörbar wird, ist Verdienst einer Aufnahmetechnik, die der Interpretation entspricht: unspektakulär, ruhig – ganz einfach musikalisch. Da auch die Pressung fast fehlerlos geraten ist und zudem die Dimensionen des Flügels richtig abgebildet werden, kann diese Platte vorbehaltlos empfohlen werden. *Winfried Dunkel*

Interpretation:	**18**
Aufnahme:	**17**



W. A. Mozart

Sechs Salzburger Sinfonien
Mozarteum Orchester Salzburg
Leitung: Gustav Kuhn
EMI-Electrola
1 C 157-99844/5, 2 LPs

Plattentitel und Entstehungszeit der Sinfonien verführen leicht dazu, an harmlose Jugendwerke zu denken. Spätestens die zweite Platte konfrontiert jedoch mit Mozarts Meisterschaft. Auch wenn nur eine der Sinfonien die klassische viersätzige Form aufweist, die Handhabung des thematischen Materials ist souverän. Manches verweist schon auf die bekannten Spätwerke. Was die Begegnung mit dem Dirigenten Gustav Kuhn erregend macht, ist der energische Zugriff, die unbedingte Strenge, mit der er auch an die Drei-Minuten-Sätzchen der Frühwerke herangeht. Fern von falscher wienerischer Seligkeit regieren äußerste Präzision und geraffte Zusammenhänge. Auch klanglich ausgewogen, können die Aufnahmen in der großen Konkurrenz bestehen. *Friedhelm Nierhaus*

Interpretation:	**18**
Aufnahme:	**18**

MIRSCH-
Lautsprecher aus Schweden Die neue Generation ist da. Hörbar besser, sichtbar schöner.

Bei Lautsprechern hoher Qualität ist nicht allein die Wattleistung kaufentscheidend –





lassen Sie lieber Ihr Gehör die richtige Wahl treffen: lassen Sie sich Ihre Lieblingsmusik im Vergleich mit anderen vorspielen. Sie werden feststellen: zur echten Musikwiedergabe gehört ein ausgewogenes Spektrum der Tiefen-, Mittel- und Höhenlagen. Genau so, wie sie die neue Generation der **MIRSCH**-Lautsprecher aus Schweden anbietet. Hier wird die Musik räumlich richtig und naturgetreu reproduziert.

Hören Sie selbst bei einem Vergleichstest bei Ihrem Fachhändler. Die Mirsch-Lautsprecher werden Sie überzeugen.

Und: das neue Design erfüllt die hohen Ansprüche heutiger Wohnkultur. Es gibt keine besseren.

MIRSCH-
Fachhändler
führen
dieses Zeichen



* Der Neue. **MIRSCH OM 71**

Akustische Leistung 117 dBp
Nennleistung 120 Watt
Nennleistung „High Power" 150 Watt
Frequenzbereich 25-20 Hz/kHz
Impedanz 8 Ohm
Wirkungsgrad 0,40 %
Netto-Rauminhalt 50 Ltr.

Lautsprechereinheiten
Tieftöner 8" + 10", Passiv-Membran
Mitteltöner 5"
Hochtöner 2 x 1" Dome
Übergangsfrequenz 700, 4000 Hz
Abmessungen in cm BxHxT 32 x 58 x 40
Holzausführungen Nußbaum, Eiche schw.

Fragen Sie Ihren Fachhändler nach den neuen **MIRSCH**-Lautsprechern aus Schweden oder fordern Sie bei uns detaillierte Informationen an:
W.S.B.-Electronic, W. Brede KG, P.-Modersohn-Becker-Weg 34, 2862 Worpswede 1, Telefon (04792) 19 77/19 78

W. S. B.-Electronic Kompetent für Qualität

Kurzkritik *Klassik*



Interpretation: 17
Aufnahme: 16

Nikolai Rimsky-Korssakoff, Scheherazade, London Symphony Orchestra, Leitung: Jewgenij Swetlanow, EMI-Electrola 1 C 063-03477. Der erste Vollprofi unter den nationalrussischen Komponisten im Traumland von 1001 Nacht. Der Moskauer Dirigent Swetlanow betont mit dem gut, aber nicht phänomenal disponierten Londoner Klangkörper das Märchenhafte, Fabulierende. Die üblicherweise ausgekosteten Klangräusche treten in dieser plastischen Aufnahme zurück. Es dominiert die romantische Ausdrucksgeste. Ein interessantes Konzept.



Interpretation: 17
Aufnahme: 11

Anton Bruckner, Symphonie Nr. 9, Philharmonisches Staatsorchester Hamburg, Leitung: Joseph Keilberth, Telefunken 6.41149 AH. Bruckner gehörte zu den Stärken des 1968 gestorbenen Dirigenten Joseph Keilberth. Er war ein Musikant, auch wenn er sich den dicken Brocken näherte. Bruckners „Unvollendete" profitiert davon in dieser technisch noch immer akzeptablen Aufnahme. Hier wird kein mystischer Katholizismus heruntergebetet. Hier werden detailgenau sinfonische Konturen nachgezogen.



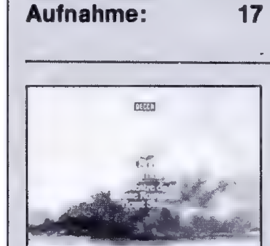
Interpretation: 19
Aufnahme: 17

Joseph Haydn, Streichquartette, Kreuzberger Streichquartett, Telefunken 6.42501 AW. Um den Streichquartettnachwuchs braucht man sich gegenwärtig keine Sorgen zu machen. Schon gar nicht um dieses aufstrebende Ensemble aus dem Berliner Arbeiterviertel Kreuzberg. Haydn, der ja wohl mit zum Heikelsten gehört, spielen sie einfach Spitze. Bei aller Formbewußtheit erhält die rundum gelungene Aufnahme etliche überraschende und überzeugende romantische Glanzlichter.



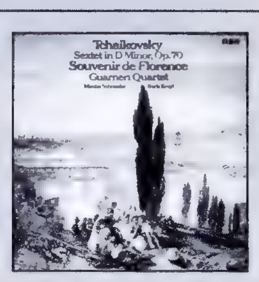
Interpretation: 19
Aufnahme: 13

Franz Liszt, Sonate h-Moll, Horacio Gutiéarrez, Klavier, EMI-Electrola 1 C 063-03463. Obwohl Träger des Tschaikowsky-Preises 1972, ist der Exilkubaner Horacio Gutiéarrez bei uns noch kein Begriff. Das dürfte sich bald ändern. Sein Lisztspiel bietet statt Schmachten und Donner echte Poesie und stets durchsichtige Klangfülle. Gutiéarrez fegt die Einspielungen des momentan ungemein überschätzten Liszt-Athleten Lazar Berman mit Rasanz vom Plattenteller.



Interpretation: 12
Aufnahme: 11

Jean Sibelius, Pelléas et Mélisande, Orchestre de la Suisse Romande, Leitung: Horst Stein, Decca 6.42542 AS. Sibelius hat auch Schauspielmusiken geschrieben. Wer wußte es bislang? Und wer hat sie vermißt? Vielleicht werden ein paar Experten dieser ziemlich unleidlichen Brotarbeit etwas abgewinnen. Für Horst Stein, sein Genfer Orchester und die Toningenieure war es jedenfalls hörbar ein Routinejob.



Interpretation: 12
Aufnahme: 8

Peter Tschaikowsky, Sextett in d-Moll op. 70, Guarneri Quartet, Boris Kroyt, Viola, Mischa Schneider, Violoncello, RCA RL 12286. An Michelangelo oder gar Chianti ist kein Gedanke in diesem Spätwerk Tschaikowskys. Auch seine persönliche Note kommt in den mitunter sehr akademisch gesetzten Noten ziemlich kurz. Technisch ist diese Aufnahme aus dem Jahre 1965 verblaßt. Das etwas inhomogene Spiel der Interpreten läßt sich als beherzt bezeichnen.



Interpretation: 9—15
Aufnahme: 11

Edvard Grieg/Robert Schumann, Klavierkonzerte, Shura Cherkassky, Ivan Moravec, Klavier, Ariola-eurodisc 200454-250. Die beiden kahlköpfigen Pianisten, die auf dem Plattencover etwas ratlos in verschiedene Richtungen sehen, bilden das Gespann für eine der beliebtesten Werkkombinationen. Doch beim Abhören dieser schon älteren, leicht mulmigen Aufnahmen wird dieser Gesichtsausdruck verständlich: Es ist nicht leicht, bei diesen Klavierkonzerten mit bloß respektabler bis fader Interpretation gegen Gieseking, Gilels und andere zu bestehen.



Interpretation: 19
Aufnahme: 19

Johann Sebastian Bach, Transkriptionen für Orgel, Oskar Gottlieb Blarr, Orgel, Schwann AMS 2612 (Vertrieb: Päd. Verlag Schwann, 4000 Düsseldorf). Der Plattentitel mutet bei dem größten Orgelmeister wie eine Frechheit an. Doch es sind Bach-Werke für andere Besetzungen, die der Düsseldorfer Kirchenmusiker Oskar Gottlieb Blarr für die Orgel gewinnt. Wie schon bei Strawinsky, Bartok und Mussorgsky, gelingt ihm das exzellent. Da auch die Aufnahmetechnik vorzüglich gelang, ist es ein Vergnügen, die Arien, Toccaten und Choräle in sehr farbigem Klanggewand vorüberziehen zu lassen.

AKG acoustics

Für entsprechende Lautsprecher zahlen Sie DM 7.000,– und mehr

HiFi Spezialisten wissen: Einem einzigen Wandlersystem sind aus physikalischen Gründen zwangsläufig Grenzen gesetzt, den gesamten Frequenzbereich optimal wiederzugeben.
HiFi-Lautsprecher werden deshalb zumeist in Zweiweg- oder Mehrweg-Technik gebaut. Einige Spitzenlautsprecher verwenden für die Übertragung der tiefen – dynamische, für die hohen Frequenzen dagegen elektrostatische Systeme.
Bei Kopfhörern gab es bisher nur das eine oder das andere. Wobei der dynamische Hörer Stärken bei der Baßwiedergabe hat, der elektrostatische dagegen bei der Höhenwiedergabe.

Elektrostatisches + dynamisches System
Der neue AKG Zweiweg-Kopfhörer K 340 vereint erstmals bei Kopfhörern beide Systeme – und deren Vorteile. Im Bereich von 16 – ca. 4 000 Hz arbeitet das dynamische System, ab ca. 4.000–25 000 Hz das elektrostatische (ohne das dafür bisher übliche zusätzliche Speisegerät). Damit bringt der K 340 optimale Wiedergabe in allen Bereichen. Hörbar! Der Frequenzgang ist ideal dem menschlichen Ohr angepaßt. Höhen sind brillant und verzerrungsfrei, das Klangbild im Baßbereich sauber und ausgeglichen.

Anschließbar an alle Kopfhörer-Ausgänge.

Multi-Membran-System
Nach diesem von AKG entwickelten Prinzip arbeitet der K 340 – mittels spezieller Membranen – im Bereich über 200 Hz als offener, darunter als geschlossener Hörer. Das bringt volle, weiche Basse – einen räumlich freien Höreindruck.

Bügelbandautomatik, Leichtbauweise
Der K 340 stellt sich beim Aufsetzen automatisch auf jede Kopfgröße ein, sitzt gut und trägt sich leicht. Trotz der in jeder Hörmuschel eingebauten 2 Systeme wiegt er nur 380 gr. Damit können Sie stundenlang Musik hören, viele LPs lang.

Der Preis: unter DM 400,–
Erhältlich im guten Fachhandel.



Akustische u. Kino-Geräte GmbH
Bodenseestraße 226-230
8000 München 60
Telefon (089) 87 00 11

Kurzkritik *Klassik*



Anton Dvořák/Bedřich Smetana, Klaviertrios, Haydn-Trio Wien, Telefunken 6.42352. Nicht nur auf dem Gebiet des Klaviertrios sind diese Werke Prunkstücke – und nicht nur der tschechischen Kammermusik. Dem geballten, doch niemals hohlen Pathos des jungen Smetana steht der elegische Balladenton des späten Dvořák gegenüber. Zwei Arten, klangmächtig und delikat zu höchster Ausdrucksdichte zu finden. Das gilt in sehr erfreulichem Maße auch für die jungen Musiker des Wiener Haydn-Trios. Ein heißer Tip.

Interpretation:	19
Aufnahme:	17



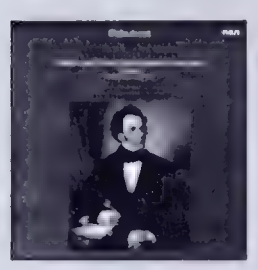
Anton Dvořák, Cellokonzert h-Moll, Paul Tortelier, Cello, London Symphony Orchestra, Leitung: André Previn, EMI- Electrola 1 C 063-06913 Dvořáks Cellokonzert ist in London uraufgeführt worden. Aber eine gute Tradition scheint sich daraus nicht entwickelt zu haben, wenn man diese LSO-Einspielung unter Previn zum Maßstab nimmt. Sie ist so speckig und muffig, daß auch an Paul Torteliers nobler, wenn auch mitunter unausgeglichener Solistendarbietung keine rechte Freude aufkommt.

Interpretation:	11
Aufnahme:	10



Bela Bartok, Musik für Saiteninstrumente, Schlagzeug und Celesta, Philadelphia Orchestra, Leitung: Eugene Ormandy, EMI-Electrola 1 C 065-03506 Das 40 Jahre lang von Eugene Ormandy geprägte Philadelphia Orchestra gilt als weich und überkultiviert im Klang. Aber es kann auch zupackend spielen, daß die Fetzen fliegen: Ormandy widmet hier seinem Landsmann Bartok zwei aufwühlende Deutungen von oft brutaler Rauheit. Bemerkenswert auch, daß die Form dabei nicht aus der Balance gerät.

Interpretation:	19
Aufnahme:	17



Franz Schubert, Das Gesamtwerk für Violine und Orchester, Nell Gotkovsky, Violine, English Chamber Orchestra, Leitung: Jean-Francois Paillard RCA RL 37174 Das Gesamtwerk aus drei kürzeren Stücken reicht nicht einmal für eine Platte und muß durch ein Mozart-Rondo ergänzt werden. Die Stücke aus Schuberts Spät-Pubertät sind gefällig, mehr nicht. Gidon Kremer weiß etwas daraus zu machen. Nell Gotkovsky läßt in dieser schwachen Aufnahme nur an einen Stehgeiger denken.

Interpretation:	7
Aufnahme:	9



Ludwig van Beethoven, Klaviersonaten, Gerhard Oppitz, Klavier, EMI-Electrola 1 C 063-45273. Technisch ist das recht ordentlich, was Gerhard Oppitz an Beethovenspiel bietet. Aber mehr auch nicht. Was an Kraft und Witz in der Musik steckt, scheint der stämmige, rotblonde Nachwuchsmann aus Bayern indes beim Üben verbraucht zu haben. Alles wirkt hier ausgelaugt und nichtssagend. Und das bei zwei der launigsten und originellsten Sonaten Beethovens.

Interpretation:	10
Aufnahme:	12



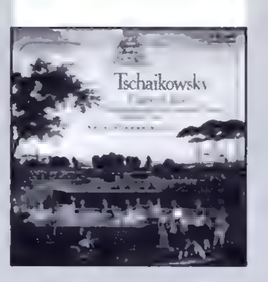
Still im Aug' erglänzt die Träne, Schauspieler singen Küchenlieder, Telefunken 6.42071 AH Küchenlieder, diese Trivialballaden aus dem 19. Jahrhundert, die vor allem sentimental und schlecht gereimt sind, hören wir heute meist mit Amüsement. Die hier getroffene Auswahl, von altgedienten Schauspielern sehr unterschiedlich präsentiert, ist weder zum Weinen noch zum Lachen. Sie ist schlicht zum Heulen. Dicke Preßfehler foltern den Diamanten.

Interpretation:	9
Aufnahme:	4



Panflöte und Orgel, Disques Cellier/Intercord INT 147.601 Horea Crishan, ein junger deutscher Geiger beim Norddeutschen Rundfunk, stammt aus Rumänien und ist dort früh mit der Folklore in Berührung gekommen. Die Erinnerung hat ihn ein Jahr vor der Aufnahme erstmals zur Panflöte greifen lassen. Dafür geriet das Ergebnis, untermalt vom Schweizer Organisten Marcel Cellier und schlecht aufgenommen, respektabel. Gegen Gheorge Zhamfir nimmt er sich freilich aus wie ein biederer Hausmusiker.

Interpretation:	10
Aufnahme:	7



Peter Tschaikowsky, Capriccio italien, Ouvertüre 1812, Staatliches Sinfonieorchester der UdSSR, Ariola-eurodisc 200456-250. Tschaikowsky als musikalischer Baedeker und Militärreporter. Da wird mit Pseudofolklore Italiensehnsucht hochgekitzelt, da wird der böse Napoleon mit schwerem sinfonischem Geschütz heimgejagt. Und die Slawen marschieren vereint gegen die Türkei. Eine opulente Schlachtplatte fürs Wunschkonzertrepertoire. Orchestral gut angerichtet, aber aus dem dumpfen HiFi-Mittelalter.

Interpretation:	14
Aufnahme:	7

Serie t 1 – 150

»lorenz acoustics« – die Faszination des Hörens.

Mensch, Raum und Klang als Maßstab für akustische Ästhetik – Basis für schöpferisches Auseinandersetzen zur Verwirklichung eines anspruchsvollen Akustikkonzepts.

»lorenz acoustics« Serie t wurde von erfahrenen Spezialisten entwickelt mit dem Ziel, durch perfektes Zusammenspiel aller akustischen Komponenten ein naturgetreues Klangbild zu realisieren.

Exclusiv bis ins Detail – »lorenz acoustics« Serie t – die anspruchsvolle Baßreflex-Serie im 3-Weg-System mit neuer Sicherheitselektronik (ASE).

Faszinierende Natürlichkeit und Brillanz des Klangbildes sind das Resultat eines kompromißlosen Qualitätsanspruches. Außergewöhnliche Konstruktionsmerkmale, beeindruckende Leistungsdaten und ungewöhnliches Styling:
Akustik auf hohem Niveau.



Der Mensch. Der Raum. Der Klang.

Hochton-System: Druckkammerlautsprecher mit Schalldiffusor (t 1–150) bzw. Kalotte (t 1–100, t 1–120)
Mittelton-System: Kalotte
Tiefton-System: Baßlautsprecher mit Druckgußkorb

Aufgrund der Verwendung qualitativ hochwertigen Materials und großzügiger Auslegung sind alle Lautsprecher extrem hoch belastbar.

Hoch- und Mitteltonbereich können mit einem Pegeleinsteller individuell an die spezifische Raumakustik angeglichen werden. Die Höhen haben zusätzlich 2 dB Reserve.

Die neue ASE (Automatische Sicherheitselektronik) schützt das komplette System vor permanenter Überschreitung der Musikbelastbarkeit.

Die vom Verstärker zugeführte Musikleistung läßt sich am Wattmeter exakt ablesen.

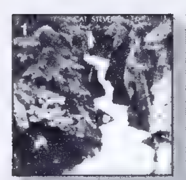
Willkommen zur Hörprobe. Im exclusiven Fachhandel.

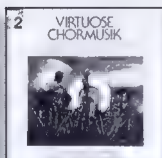
Informationen über das Gesamt-Programm, sowie Anschriften von »lorenz acoustics« Vertragshändlern erhalten Sie von:
lorenz acoustics
Schlesische Straße 135
8440 Straubing
Telefon (09421) 61303

lorenz acoustics

Wählen Sie mit: Die Platte des Jahres 1979

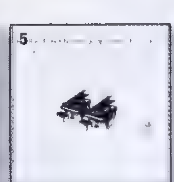
Audio ruft seine Leser zur Wahl der „Platte des Jahres 1979" auf. Sie können sowohl eine der hier vorgestellten Platten auf dem Coupon unten ankreuzen als auch eine Produktion Ihrer Wahl aufschreiben. Unter allen Teilnehmern verlost AUDIO 100 nagelneue Langspielplatten als Dankeschön fürs Mitmachen.

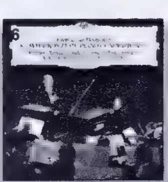


























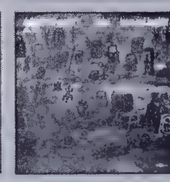












1. Cat Stevens: Back To Earth
2. Eric Ericson: Virtuose Chormusik
3. Eberhard Schoener: Video Magic
4. Manfred Krug: Da bist Du ja
5. Herbie Hancock/Chick Corea: In Concert
6. Maurizio Pollini/Karl Böhm: Beethoven Klavierkonzert
7. Frans Brüggen: Telemann Blockflötentrios
8. Link Wray: Bullshot
9. Wings: Back To Earth
10. Trevor Pinnock: Bach Triple Konzert
11. Daniel Barenboim: Berlioz Symphonie fantasique
12. John Abercrombie: Arcade
13. André Heller: Ausgerechnet Heller
14. Little River Band: First Under The Wire
15. Hannes Wader: Wieder unterwegs
16. Götz George liest Charles Bukowski
17. Emil Gilels/George Szell: Beethoven Klavierkonzert
18. Isaac Stern/Zubin Mehta: Brahms Violinkonzert
19. Los Romeros: Rodrigo Concierto de Aranjuez
20. Dollar Brand: Africa — Tears and Laughter

Bitte kreuzen Sie nebenstehend die Platte(n) Ihrer Wahl an. Wenn Sie selbst eine Platte vorschlagen möchten, notieren Sie bitte hier den Titel und den Interpreten:

Senden Sie den ausgefüllten Cupon bitte an Redaktion AUDIO, Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1.

(1) (2) (3) (4) (5) (6) (7) (8)
(9) (10) (11) (12) (13) (14)
(15) (16) (17) (18)
(19) (20)

Vorname, Nachname

Str Nr.

Postleitzahl Wohnort



Man sollte sein Leben genießen, solange man's hat.

Manfred und Caroline haben Besuch von ihren Clubkameraden. man hockt zusammen im Wohnzimmer.
Es gibt genug zu trinken und zu erzählen.
Vater und Mutter machen für sich daraus einen Festtag.
Sie haben eine Flasche mit ans Bett genommen.
Gleich sehen sie den Fernseh-Krimi –
dank ihrem tragbaren Farbfernseher von MITSUBISHI.



Kompakt-Farbfernseher CP-147 G
Farbbild 37 cm
8 Programme
Elektronischer Sendersuchlauf
Fernbedienung
Sensortechnik



MITSUBISHI ELECTRIC EUROPE GMBH
BRANDENBURGER STRASSE 40 · 4030 RATINGEN (WEST)
TELEFON (02102) 44089 · TELEX 8585070 MED D

Unsere wertvollen Geräte suchen Sie vielerorts vergebens. Sie finden sie nur dort, wo fachkundige Beratung und zuverlässiger Service garantiert sind: Bei den autorisierten MITSUBISHI-Fachhandelspartnern. Bitte halten Sie Ausschau nach dem weltbekannten Zeichen ⅄ oder fragen Sie uns einfach nach Händlernachweis und Spezialprospekten.



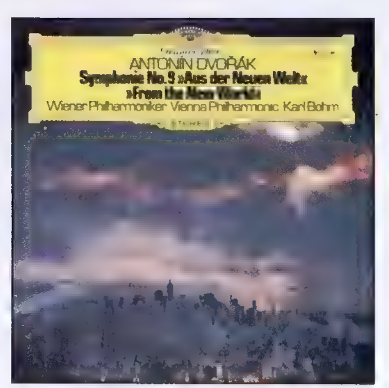
Ehrfürchtige Interpretation: Böhms Beethoven.



Gelöstes Temperament: Böhms Tschaikowski.



Historischer Wert: Böhms Dresdner Aufnahmen.



Souveräne Klangstrukturen: Böhms Dvořák.

Karl Böhms 85. Geburtstag brachte eine Flut von Schallplatten mit dem Altmeister als Dirigenten. AUDIO sagt Ihnen, welche Platten Sie kaufen sollten.

Karl der Große

Die Ehrungen anläßlich seines 85. Geburtstags sind fast schon Legion: Die eine Stadt ernannte ihn zum Ehrenbürger, die andere zum Ehrenkapellmeister, ein Orchester zum Ehrendirigenten und ein anderes zum Ehrenvorsitzenden.

Die Kölner Plattenfirma EMI-Electrola ehrte den großen alten Mann unter den Dirigenten, Karl Böhm, gleichfalls – mit einer Plattenkassette namens „Böhm in Dresden“ (1 C 137-53 500/04 M), die auf fünf Scheiben einige Werke enthält, die er zwischen 1935 und 1942 als General-Musikdirektor der Sächsischen Staatskapelle dirigierte. Drei weitere Kassetten sollen folgen.

Die erste Ausgabe enthält Konzerte; ein breites Spektrum von Beethovens drittem Klavierkonzert über Mozarts Hornkonzert Nr. 3 Es-Dur bis zur „Kleinen Nachtmusik“. Mehr als historischen Wert haben sie freilich nicht; Böhm stand am Anfang seiner Laufbahn, den Interpretationen fehlt noch der große Atem, es klingt im Vergleich zu späteren



Das Glanzstück unter allen Platten: Böhms Mozart.

Einspielungen zu handwerklich. Die Monoplatten rauschen zudem, haben verständlicherweise keine Dynamik und knistern allenthalben. Solche Neuauflagen dokumentieren allenfalls, aber sie erfreuen weder den HiFi- noch den Musikliebhaber.

Von ganz anderem Kaliber sind die jetzt erschienenen Platten der Hamburger Deutschen Grammophon, die Karl Böhm seit Urzeiten unter Vertrag hat. Die neun Beethoven-Symphonien beispielsweise (DG 2740 115), Anfang der 70er Jahre mit den Wiener Philharmonikern eingespielt, zeigen die gewaltigen Dimensionen des Komponisten, die der Dirigent mit größter Pedanterie, aber auch höchster Musikalität herausarbeitete. Es ist die wohl ehrfürchtigste Einspielung; diejenige von Lorin Maazel (siehe „Platte des Monats" Seite 144) die wohl schroffeste. Glücklich, wer sich beide kaufen kann.

Anton Dvořáks Symphonie „Aus der neuen Welt" (DG 2531 098), 1979 mit den Wiener Philharmonikern aufgenommen, gehört gleichfalls zu den Glanzstücken. Sie klingt so temperamentvoll und gelöst, daß man hinter dem Dirigentenpult eher einen 30jährigen vermuten könnte. Doch der Österreicher Böhm nannte als Grund das Ensemble: „Sie sind Blut von meinem Blut." Solche Klangstrukturen schafft wohl nur ein Mann, den das Alter völlig souverän werden ließ.

Das gleiche gilt auch für die vor einem Jahr entstandene Deutsche Grammophon-Platte 2531 078. Sie enthält die vierte Symphonie in f-Moll von Peter Tschaikowsky mit dem London Symphony Orchestra. Schade, daß die Aufnahme technisch zu kompakt geriet; manche Details und Auflösungen lassen sich eher erahnen als hören.

Das Glanzstück unter den Ehrungen für den großen Mann bilden Mozarts Symphonien, eine gewaltige Kassette mit 15 Platten (DG 2720 044), die er mit den Berliner Philharmonikern erarbeitete.

Hier erlebt man den „großen Meister", wie der Dirigent den Komponisten respektvoll zu nennen pflegt, fast in Vollendung. Die drei großen Symphonien in Es-Dur, g-Moll und C-Dur dirigiert Böhm mit unglaublichem Atem, selbst die relativ kleinen Symphonien wirken in ihrer unstilisierten Art noch wie musikalisches Feuer. Wer genug Geld hat, sollte sich die Kassette selber schenken.

Jürgen Lamprecht

Opern-Fans kriegen weiche Knie, wenn der Tenor Peter Hofmann sie in den schönsten Tönen baden läßt.

„Wie einst Orpheus"

Die Showdame Margot Werner hatte unlängst mal wieder Lust, „so richtig in Kultur zu machen". Also pilgerte sie gen Bayreuth und sah sich dort im Festspielhaus die „Walküre" an. Für die Pause hatte sie sich beim vermeintlichen Sänger des „Siegmund", einem gewissen „Robert Hoffmann", mit ein paar Zeilen angekündigt. Mit Bussi rechts und Bussi links begrüßte sie dann freilich einen anderen: den in kurzer Zeit weltberühmt gewordenen Tenor Peter Hofmann; den wahren „Siegmund".

Der Wunderknabe mit dem strahlend hohen C ist an derartige Sympathiekundgebun-



Mit Partnerin Jeannine Altmeyer in Stuttgart.

gen freilich gewöhnt. Schließlich kam es bei ihm „immer wie von selbst", wie er freimütig zugibt. „Im Sport schob ich früher eine ziemlich lasche Tour und brachte es trotzdem zum hessischen Jugendmeister im Zehnkampf."

Manchmal findet es der heute 35jährige Festspiel-Sänger allerdings geradezu unseriös, daß ihm alles „wie im Schlaf zufällt".

Und insgeheim hat er den leisen Verdacht, dies könnte etwas mit seiner Erscheinung zu tun haben.

Denn wenn er im Theater vor dem Schminkspiegel sitzt, blickt ihm mit blonden Naturlocken und 62 Zentimeter Schulterbreite so etwas wie ein Werbeplakat für den Offiziersnachwuchs entgegen. Und natürlich auch eine bilderbuchreife Heldenfigur aus Wagners mythologischen Musikdramen.

Daß er diese – Liebe und Leid mit Inbrunst auskostenden – heroischen Knaben heute auf allen großen Weltbühnen darstellen darf, verdankt der gebürtige Marienbader genau genommen den Schwiegereltern. Beide schauen auf eine mittelprächtige Sängerlaufbahn zurück und fanden, der 19jährige Schwiegersohn sei blendend bei Stimme und jedenfalls zu schade für die „gräßliche Rok-



„Ein hoffnungsvolles Talent" schrieb das Darmstädter Tagblatt im Dezember 1962: Sportler Hofmann, Bühnenstar Hofmann (links)*.

kerei“, der sich Jung-Peter hingab.

Dabei kamen zu jener Zeit in vielen Ami-Clubs zwischen Darmstadt und Kaiserslautern seine Elvis-Presley- und Beatles-Nummern glänzend an, vor allem aber die Ray Charles-Imitationen.

„Mann, habe ich geröhrt“, sagt heute der Operntenor, wenn er auf diese Zeit zurückblickt. Sie beweist ihm aber auch, „daß so was eine richtige Stimme nicht kaputtmacht“.

Und weil er den Pop-Job kennt, gibt er auch ungerührt zu, daß heute sein großes Idol der Udo Lindenberg ist, dem gegenüber er sich „fast ein bißchen impotent“ vorkommt: „Denn wir Opernsänger hängen doch nur wie Marionetten am Faden eines bestens funktionierenden Apparats, vom Orchester über die Bühne bis hin zur Regie.“

Trotzdem hat er den Sprung ins sogenannte seriöse Fach nie bereut. Der frühere Fallschirmspringer, der sich bei der Bundeswehr das Studium verdiente, kann heute im silbernen Bentley vorfahren oder von New York aus für sechs freie Tage schnell mal auf die Bahamas fliegen, nur so zum Sonnen und Faulenzen. Und die braven Lübecker Theater-Macher, bei denen er 1972 seine Weltkarriere als ungemein lyrischer Tamino in Wolfgang Amadeus Mozarts „Zauberflöte“ begann, dürften sich den derzeitigen Wagner-Helden finanziell nicht mehr leisten können. Denn nach dem haben längst ganz andere Leute die Hand ausgestreckt.

Eben der Bayreuther Hausherr Wolfgang Wagner, der in ihm einen Siegmund, Parsifal und neuerdings auch einen Lohengrin fand, wie es ihn dort in solcher Potenz schon lang nicht mehr zu hören und zu sehen gab.

Oder Festspiel-Kaiser Herbert von Karajan, der den Plan, seinen seit vielen Jahren erwarteten Salzburger „Parsifal“ 1980 mit René Kollo zu besetzen, kurzfristig zugunsten von Peter Hofmann änderte.

Auch Leonard Bernstein griff zu: Titelheld für seinen „Tristan“, der in zwei Jahren auf die Bühne soll, wird der blonde Peter. Und er ist auch anschließend der Superstar, wenn Filmregisseur Franco Zeffirelli das Werk als Monumentalstreifen auf Zelluloid verewigen will.

Und sogar Fach-Kollegen, wie Seine Heiligkeit Mario del Monaco, der den jungen Kollegen gelegentlich in die Kniffe und Tricks zur Bildung der hohen Schmettertöne einweiht, sieht in dieser „wirklich großen Stimme“ nicht nur einen künftigen Othello, sondern auch, „wenn er so weitermacht, vielleicht meinen legitimen Nachfolger“.

Und Kollege René Kollo, der doch für Lieschen Müller der deutsche Heldentenor vom Dienst ist? Peter Hofmann ungerührt: „René hat zehn Jahre Vorsprung, er singt meine Rollen entsprechend länger als ich. Es wäre aber nie mein Fall, jede Operette und jede Schnulze nur deshalb zu machen, weil dann die Moneten reinkommen. Mich reizt allein der Selbstzweck der Stimme und das Wissen, daß ich damit, wie einst Orpheus, alles erreichen kann.“

Zumindest erreicht er, daß nach der Aufführung am Bühnenausgang ganze Kara-



Schwärmt heute noch für Jeans und Rock-Musik: Privatmann Hofmann.





Die Rolle muß dramatisch sein: Hofmann als „Lohengrin“ (rechts außen), als „Siegmund“ bei den Bayreuther Festspielen.

wanen gutaussehender Damen bis 40 Schlange stehen.

Nebenbei hat Peter Hofmann aber auch erreicht, daß Freund René ihm die hübsche Dachwohnung in Bayreuth als Domizil überließ. Der braucht sie momentan auch nicht: Denn dort, wie übrigens auch in Salzburg, scheint Kollo zumindest vorläufig ausgespielt zu haben.

Fehlt also nur noch, daß die Fernsehgewaltigen aufwachen, wenn sie den Namen Hofmann hören und hinter die zusätzlichen Fähigkeiten des Sängers kommen: Daß es sich bei ihm etwa um einen Vollblut-Schauspieler handelt, der die kleinste Anregung zur rundum stimmigen Szene macht, der als Siegmund eine Rolle hinlegt, daß der die Kollegen von der Sprechbühne vor Neid erblassen müßten und an dem die Großeltern, die einst im Böhmischen eine kleine Wanderbühne betrieben, heute ihre helle Freude haben dürften.

Marcello Santi



Beatles-Serie Teil III

Let it be

AUDIO-Mitarbeiter Peter Jones, intimer Beatles-Kenner, enthüllt in einer AUDIO-Exclusiv-Serie, warum die erfolgreichste Pop-Band der Welt platzen mußte. In den ersten beiden Folgen berichtete er von der Gründung des Apple-Konzerns und den Schwierigkeiten, gegen die das Unternehmen zu kämpfen hatte. Durch schlechtes Management war der Untergang nur eine Frage der Zeit.

Apple, längst ein unkontrollierbares Monsterunternehmen, geriet besonders zwischen Paul McCartney und John Lennon mehr und mehr zum Zank-Apfel. Während sich George Harrison nur noch selten sehen ließ, saß Ringo Starr meist isoliert in seinem Dach-Geschoß und brütete neue Film-Projekte aus. Lediglich McCartney versuchte, mit persönlichem Einsatz die Firma zu retten. So verhängte er beispielsweise, um die zahllosen Parasiten loszuwerden, reichlich Hausverbote – unter anderem auch für Lennons Gespielin Yoko Ono. Lennon antwortete auf seine Weise: Kurzerhand heiratete er Yoko Ono und sprach fortan kein Wort mehr mit Paul.

Drei Tage nach der spektakulären Hochzeit heiratete – völlig überraschend – auch McCartney die Amerikanerin Linda Eastman, die freilich Lennon seinerseits nicht akzeptierte. Der Bruch in der Gruppe, bis dahin sorgfältig geheimgehalten, wurde sichtbar.

Trotzdem arbeiteten die vier Musiker noch einmal gemeinsam – an ihrem Album „Abbey Road“, der tatsächlich letzten Aufnahme. Die Langspielplatte „Let It Be“ erschien zwar später, war jedoch schon früher aufgenommen.

Der Apple-Zusammenbruch schien dennoch unvermeid-

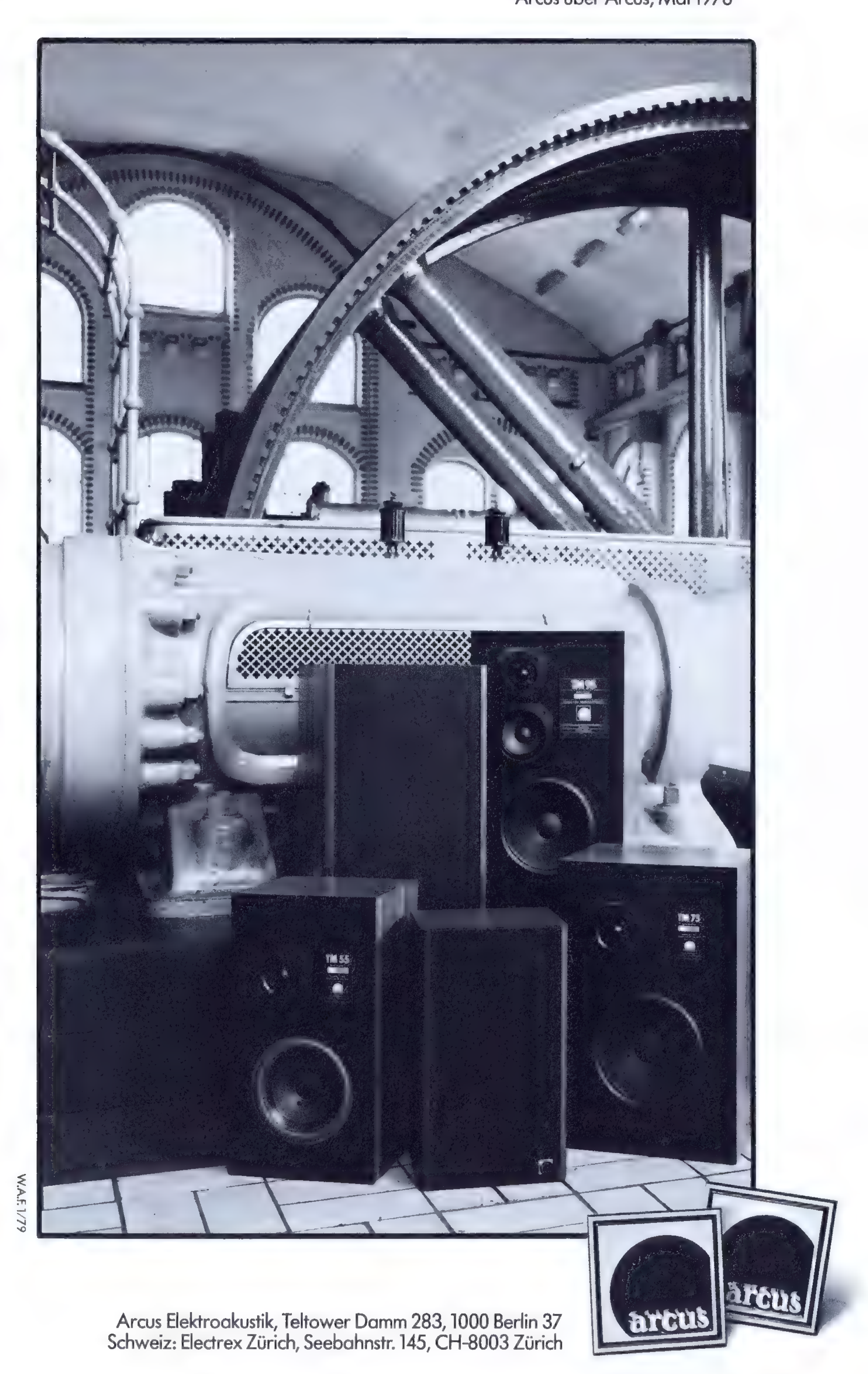


Mit Yoko Ono kam das Ende der Band: Beatle John Lennon (rechts), Ehefrau.

Fotos: Tom Hanley, Keystone

»Denn das war das Ziel: Lautsprecher zu bauen, die anders waren, als die anderen. Genauer gesagt: besser.«

Arcus über Arcus, Mai 1978



W.A.F. 1/79

Arcus Elektroakustik, Teltower Damm 283, 1000 Berlin 37
Schweiz: Electrex Zürich, Seebahnstr. 145, CH-8003 Zürich

lich. Plötzlich wurde Geld, das zuvor keine Rolle gespielt hatte, zum lebenswichtigen Problem. Denn das Apple-Personal kassierte fürs Nichtstun, und die Ausgaben stiegen wesentlich schneller als die Einnahmen. Dies galt auch für den privaten Bereich des Quartetts. John Lennon stellte plötzlich entsetzt fest, daß er gerade noch über ein Vermögen von lächerlichen 40 000 Pfund verfügte und bemerkte trocken: „Ich muß wieder arbeiten."

Der Traum löste sich auf – und die Gründe dafür wurden immer deutlicher. Die Kluft zwischen McCartney und Lennon führte zu Intrigen und aberwitzigen Entschlüssen. Yoko Ono drängte Lennon, endlich eine bessere finanzielle Decke für Apple zu beschaffen. Gemeinsam überredeten sie George Harrison und Ringo Starr, gegen McCartneys Sanierungspläne zu stimmen.

McCartney nämlich wollte schon seit einiger Zeit seinem jetzigen Schwiegervater Lee Eastman, einem cleveren New Yorker Rechtsanwalt, die Apple-Geschäftsführung übertragen. Yoko Ono und Lennon aber glaubten an den Amerikaner Allan Klein, der zuvor schon die katastrophalen Finanzverhältnisse der Rolling Stones geordnet hatte.



Wurde gegen den Willen McCartneys als Sanierer zu Apple geholt: Manager Allan Klein.*

Lennon: „Klein beeindruckte mich bei unserem ersten Treffen. Er wußte alles über die Beatles, ihre Musik und ihre Geschäfte. Das war mehr, als Eastman je hätte lernen können. Ich fühlte, daß nur dieser Mann uns aus dem Dreck ziehen konnte."

So standen drei Beatles gegen einen – McCartney blieb Verlierer auf der ganzen Linie. Klein trat seinen Job am 8. Februar 1969 an; sein Vertrag sicherte ihm 20 Prozent aller Apple-Einnahmen zu – ausgenommen bestehende Verträge – und galt drei Jahre.

Im Mai 1969 erschien die letzte gemeinsame Single-Platte der Beatles – wesentlich früher aufgenommen. Auf der „Ballad Of John And Yoko" sind indes nur noch zwei Beatles zu hören – Paul McCartney am Klavier und Schlagzeug, John Lennon spielte Gitarre und Baß.

McCartney löste einen weiteren internen Krach aus, als er sein Solo-Album „McCartney" veröffentlichte. Nach Handgreiflichkeiten zwischen ihm und Lennon lehnte McCartney es ab, das Apple-Gebäude je wieder zu betreten. Elf Monate danach kam das unvermeidliche Ende.

In einer kurzfristig einberufenen Pressekonferenz, die ganze drei Minuten dauerte, teilte Paul McCartney den Journalisten mit, er verlasse „offiziell die Beatles wegen persönlicher, geschäftlicher und musikalischer Differenzen". Die erfolgreichste Pop-Gruppe der Welt war an ihrer eigenen Firma gescheitert.

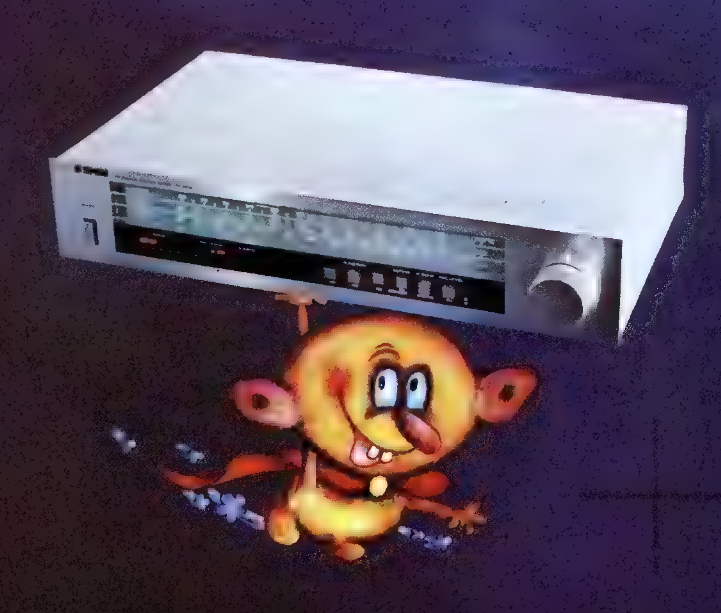
McCartney gründete sofort seine Firma „McCartney Productions" (MPL) und arbeitete konzentriert an einer Solokarriere. Ende 1970 setzte der Ex-Beatle in einer Klage vor Englands höchstem Gerichtshof die formelle Auflösung aller Beatles-Firmen durch. Allan Klein – bis dahin immer noch in Apple-Diensten – wurde per Gerichtsbeschluß durch einen staatlichen Konkursverwalter abgelöst.

John Lennon aber nutzte weiterhin jede Gelegenheit, gegen McCartney zornige Attacken zu reiten. „Paul ist so unerträglich", verkündete er Monate nach dem Bruch, „weil er sich immer in den

* Beim Verlassen des Apple-Hauptquartiers in Londons Savile Row.

Die Himmlischen kommen!







TENSAI Electronic Vertriebs GmbH
Lange Reihe 29 · D-2000 Hamburg 1, ✆ 040/24 15 26

Vordergrund stellen will. Er will alles. Es geht ihm nicht nur um's Geld, sondern um's Prinzip. Ich denke, Paul hat uns mehr als eine Million Pfund gekostet, seit er vor Gericht ging. Ich glaube, er ist verrückt."

Die Auflösung der Beatles wurde einer der schwärzesten

Der Name ist noch immer geschützt

Momente in der Geschichte der Pop-Musik. Beatles-Produzent George Martin resümierte: „Es war einfach zuviel. Paul konnte Yoko nicht akzeptieren, John wiederum haßte Linda. Apple wurde zu einer Institution, an der sie sich abzureagieren versuchten. Aber sie wußten nicht, daß sie sich mit dieser Reaktion umbringen würden."

Heute arbeiten im Haus in der Savile Row andere Firmen – nachdem das Gebäude jahrelang leer gestanden hatte. Apple ist vergessen. Lediglich der Name ist noch immer geschützt, und im Hinterzimmer einer Anwaltskanzlei im Londoner Westend sitzt Neil Aspinall, der einstige Direktor, als Inkasso-Stelle für die Schallplatten-Lizenzen, die noch immer reichlich fließen.

Mitunter wird Aspinall auch aktiver. So führte er beispielsweise vor wenigen Monaten einen erfolgreichen Prozeß gegen die amerikanische Schallplattenfirma „Capitol", die Beatles-Platten in den USA vermarktet. Es ging immerhin um 16 Millionen US-Dollar, die die Amerikaner nicht bezahlt hatten. Aspinall gewann in den wesentlichen Punkten, die Beatles dankten



Mit Linda Eastman begann die zweite Karriere: Beatle Paul McCa


...y, Ehefrau.*

ihm mit zwei Millionen Dollar.

Denn arm sind sie trotz der Apple-Pleite nicht. Letztlich hat sich das Ende mit Schrekken für alle ausgezahlt. Der Beatles-Boom ist ungebrochen. Noch heute werden weltweit Millionen Beatles-Platten abgesetzt, aus denen das Quartett Lizenzen bezieht. Das persönliche Vermögen von Harrison und Starr dürfte jeweils rund 15 Millionen US-Dollar betragen. Das ehemalige Tandem Lennon/McCartney, das bei fast allen Beatles-Songs für Text und Musik verantwortlich zeichnete, ist weitaus besser gestellt. Lennons Vermögen wird auf rund 30 Millionen US-Dollar taxiert. Großverdiener aber ist Paul McCartney, dessen Platten sich in Millionenhöhe verkaufen. Er schreibt mit seiner neuen Band „Wings" auch weiterhin Pop-Geschichte. Alles in allem bezieht er jährliche Einkünfte von rund zehn Millionen US-Dollar.

* Nach der Hochzeit in Marylebone am 12. März 1969.

Apple indes ist für die vier Liverpooler längst Geschichte. McCartney: „Die Leute, die damals von uns gelebt haben, nahmen uns 20 000 Pfund pro Woche – und niemand konnte dagegen etwas tun. Wir sind ins harte Geschäftsleben gesprungen, ohne eine Ahnung zu haben, was auf uns zukam."

„Die Leute haben uns bestohlen"

George Harrison: „Als alles vorbei war, hatten wir gelernt, daß man nur wenigen Leuten trauen darf. Sie haben uns bestohlen, weil wir die Beatles waren und jeder glaubte, unser Geld würde nie ausgehen."

Ringo Starr: „Klar, die Apple-Idee war in Ordnung – aber wir konnten halt besser auf der Bühne oder im Studio bestehen als im Büro."

Und John Lennon: „Es stimmt, daß Apple ein Himmel für Ausgeflippte war. Aber man darf nicht vergessen, daß einige unserer besten Freunde Ausgeflippte sind. Sicher, jeder, der etwas zu verkaufen hatte, wollte ein Geschäft mit Apple machen. Aber die meisten Geschäfte haben dennoch wir gemacht."

Aber das reichte nicht, um aus dem Alptraum wieder einen Traum zu machen. **ENDE**

Probieren Sie mal wieder den alten Trick: Zeigen Sie Ihrer Freundin Ihre Briefmarkensammlung.

Ganz schön zackig

Wetten, daß es geht? Sie können alle gängigen Musikinstrumente dieser Welt in einem Schuhkarton unterbringen, dazu ganze Chöre, Tanzgruppen, berühmte Komponisten und Solisten – alles völlig mühelos. Sie brauchen nur Briefmarken zu sammeln.

Musik ist der jüngste Schlager im Geschäft mit den winzigen Wert-Papieren. Die farbigen Stücke sind noch nicht zu teuer. Die Folge: Immer mehr Motivsammler steigen ein in die Kleinkunst, die nur oft genug mehr als exotisch ist. „Motiv-Sammlungen sind erst in den ver-



Fotos: Frank Busch

Ach nee!

Da staunen ja sogar alte Fachhandels-Hasen.



ALPINE* neu? Na, Sie werden sich wundern.

Der Fachhandel horcht auf: ALPINE – der Hi-Fi-Klangriese aus Japan ist da. Freuen Sie sich? Über künftige gute Umsätze mit einem der besten Auto-Stereo-Radios der Welt? Oder stöhnen Sie: oje, noch 'ne neue Marke! Wer so denkt, weiß nicht, daß unsere Produkte seit Jahrzehnten weltweit benutzt werden – so auch in Deutschland. An Ihrer Schreibmaschine etwa oder in Ihrem Auto oder…

***sprich: Älpein**

(Wir produzieren z. B. Tonköpfe, Potentiometer, Schalter, Tastaturen, Tuner, Laufwerke, Taschenrechner, Computer u.s.w.)
Was das mit Ihrem Geschäft zu tun hat? Na, bessere Referenzen kann doch ein Auto-Stereo-Radio, das sich um Ihre Gunst (und die Ihrer Kunden) bewirbt, gar nicht vorweisen. Gute Köche – gute Speisen. Indessen. Gut sind andere auch. ALPINE ist besser. ALPINE Auto-Stereo-Radio, das ist – na, wie hat neulich ein Hi-Fi-Fan gesagt? – „der Konzertsaal auf Rädern".
Hören Sie mal!

Okay, ich will wissen, ob das stimmt. Informieren Sie mich genau.

Name/Anschrift:

ALPINE ELECTRONICS GmbH
Münsterstraße 330, 4000 Düsseldorf



ALPINE Auto-Stereo-Radios – weltberühmt für ihren Hi-Fi-Luxus

ALPINE ELECTRONICS GMBH, Münsterstraße 330, 4000 Düsseldorf

gangenen Jahren aktuell geworden", weiß der Stuttgarter Briefmarken-Händler Erich Kleisz, 23. Der Grund liegt auf der Hand: „Ländersammlungen sind zu umfangreich geworden."

In der Tat: Besonders osteuropäische Länder und Mini-Staaten wie Andorra haben gemerkt, daß sich mit den bunten Papierchen auf einfache Weise wertvolle Devisen in die Landeskassen schleusen lassen. Folglich steigerten sie den Strom der jährlichen Neuerscheinungen von einst 30 bis höchstens 40 Marken auf eine Springflut von über 400 Objekten. Kleisz: „Die Leute verlieren den Überblick und damit die Lust, die Marken solcher Länder zu sammeln".

Anders ist die Lage hingegen bei Motivsammlungen. Seit Jahren schon spezialisieren sich immer mehr Philatelisten beispielsweise auf Eisenbahn- oder Flugzeugmarken, auf Pflanzen oder berühmte Persönlichkeiten. Jetzt entdekken die Männer mit Lupe und Pinzette die Musik.

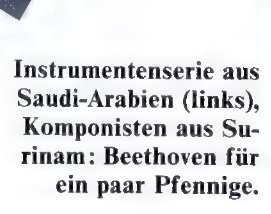
„Ein Gebiet, das praktisch unbeschränkt ist", schwärmt der Düsseldorfer Sammler Walter Harth, 34. „Man muß allerdings die Augen aufhalten." Die Sache mit den schönen Zacken hat nämlich einen Haken: Es gibt, anders als bei Loks oder Fliegern, noch keinen Motiv-Katalog.

„Ein solcher Katalog ist fast eine Lebensaufgabe, die ein einzelner Sammler ohnehin nicht bewältigen kann", resigniert Harth. Denn kein Einzelgänger kann sämtliche Neuerscheinungen der ganzen Welt im Auge behalten.

So würde kaum jemand vermuten, daß ausgerechnet ein Zwergstaat wie Albanien im Jahre 1970 anläßlich Ludwig van Beethovens 200. Geburtstag einen Satz mit Motiven des deutschen Komponisten veröffentlichte – in der stolzen Auflage von 100 000 Stück, mehr als die Bewohner des kargen Berglandes in zwanzig Jahren verbrauchen würden. ▷



Flügelhorn aus der DDR (oben), Komponist George Gershwin aus den USA (oben links): Schön sind sie alle.





Instrumentenserie aus Saudi-Arabien (links), Komponisten aus Surinam: Beethoven für ein paar Pfennige.

FUJI-Audio-Cassetten sind so gut wie FUJI-Video-Cassetten, die so gut sind wie FUJI-Video-Bänder, die so gut sind, wie Profis sie nun einmal brauchen.



Lieferbarkeit Reineisen-Cassette in Vorbereitung

W.A.F. 7/79

FUJI AUDIO & VIDEO.

All-Akustik Vertriebs-GmbH & Co. KG **all-akustik** 3000 Hannover 21 · Eichsfelder Straße 2 · Tel. (05 11) 79 50 72 · Telex 9 23 974 all d

„Die wollten damit nur Geld einnehmen", weiß denn auch Briefmarken-Experte Kleisz – ein eher gescheitertes Vorhaben. Denn der ganze Satz steht heute, ungestempelt und postfrisch, gerade mit fünf Mark im Angebot.

Noch billiger ist eine Musik-Marke aus dem Land der aufgehenden Sonne. 1971, anläßlich des Welt-Pfadfindertreffens in Japan, veröffentlichte die Postverwaltung des Inselreiches eine Marke mit einem trompetenden Pfadfinder. Das Papierchen, in über 30 Millionen Stück auf dem Markt, wird heute für ganze 40 Pfennig angeboten.

Verspekuliert haben sich auch Sammler, die 1959 den „Beethoven-Block" der Deutschen Bundespost postfrisch erwarben. Die Sammler vergaßen, auch Beethoven-Blöcke mit Stempel auf die hohe Kante zu legen. Auch entgegen der Regel, daß postfrische Ware teuer ist, drehte sich der Markt um: Gestempelte Blöcke gibt es heute kaum, ihr Wert liegt nun bei etwa 110 Mark und somit erheblich höher als der der ungestempelten Blöcke.



„Nur Tote haben eine Chance": Briefmarken-Spezialist Kleisz.








Volksmusik auf griechischen Marken (oben), Beethoven aus Albanien: Große Auflagen bringen Geld.

Die schönsten Motive zum Thema Musik, so wissen Experten, kommen aus Afrika oder den USA. Beispielsweise legte die Republik Surinam 1970 einen bildschönen Musik-Satz vor, der wegen der hohen Auflage bis heute allerdings auch nur auf einen Wert von etwa zehn Mark stieg. Die Postler in Kenya hingegen hielten die Serie, auf der sie ihr National-Theater vorstellten, klein und sorgten so für einen beachtlichen Wertzuwachs.

Die Amerikaner gedenken auf ihren Wertzeichen bevorzugt der nationalen Kultur. Briefmarken mit berühmten Jazzmusikern (beispielsweise dem Komponisten W. C. Handy) sind keine Seltenheit. Sie sind auch hierzulande gefragt, weil sie meist in nur geringer Stückzahl gedruckt werden.

Überhaupt keine musikalischen Marken hingegen gibt es ausgerechnet in jenem Land, in dem Sir Rowland Hill im Jahre 1840 die Briefmarke erfand: in England. Vorschläge einzelner Fan-Clubs, doch wenigstens endlich Gedenkmarken der Beatles aufzulegen, werden vom Postministerium stets abgewimmelt.

Überhaupt haben die Post-Manager mit Pop- und Rock-Musik oder auch zeitgenössischen Künstlern nicht sonderlich viel im Sinn. Händler Kleisz: „Wenn die Musik machen, bleibt's meist klassisch."

Wie wahr: Selbst ein so feinsinniges Land wie die Alpenrepublik Österreich druckte auf seinen Post-Wertzeichen bislang nur große Musiker und Künstler, die schon ein paar Jährchen unter der Erde liegen.

Für Herbert von Karajan ist hingegen noch keine Marke vorgesehen.

Hans Joachim Bartsch

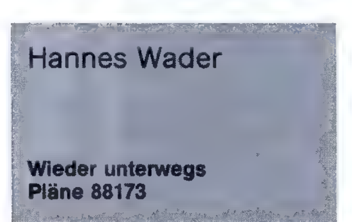
POP/ROCK



AUDIO bewertet Plattenproduktionen nach der Interpretation und ihrer technischen Qualität. Die Wertung der Interpretation betrifft die künstlerische und musikalische Leistung. Die zweite Rubrik erfaßt die Transparenz und Natürlichkeit der Aufnahme sowie der Preßqualität der Schallplatte. Die Benotung:

bis 4 Punkte: abzuraten
5 bis 8 Punkte: schwach
9 bis 12 Punkte: durchschnittlich
13 bis 15 Punkte: empfehlenswert
16 bis 18 Punkte: anspruchsvoll
19 bis 20 Punkte: außergewöhnlich





Die erste Produktion des deutschen Musterlinken Hannes Wader für seine neue Plattenfirma Pläne ist – schlicht beschrieben – ein Meisterwerk. Selten zeigte sich Hannes Wader von solch künstlerischer Geschlossenheit, gleichmäßig stark in Text, Komposition und Interpretation. Die Texte des mittlerweile 37jährigen Künstlers sind voller ungeschminkter Intensität, zwingen den Hörer von der ersten Zeile in ihren Bann, rütteln kritisch, aber ohne den widerlich-deutschen Zeigefinger: Bestenfalls Wolf Biermann, der freilich soviel anders ist als Wader, kann hier mithalten. Der Wechsel zu neuen Ufern dokumentiert sich – überaus positiv – auch in einem neuen Produktionsteam und neuen Musiker-Kollegen: Neben dem vorzüglichen Jazz-Bassisten Eberhard Weber tritt das Gitarren-Duo Martin Kolbe und Ralf Illenberger an. Damit gerät Waders Musik so ehrlich wie kaum einmal zuvor. Einen einzelnen Titel hervorzuheben ist unmöglich; die Produktion ist als Gesamtwerk – auch in technischer Sicht – vermutlich das Beste, was Hannes Wader je abgeliefert hat. *Wolfgang M. Schmidt*

Interpretation:	**20**
Aufnahme:	**19**





Daß vom US-Sextett Molly Hatchet noch manch Ultrahartes zu erwarten war, stand außer Frage für all jene, die sich beim Debüt-Album vor einem knappen Jahr heiße Ohren geholt hatten. In der Tat: Mit schwerstem Schwermetall in den Südstaaten-Adern dröhnen die furchterregenden Gestalten durch die Hard-Rock-Landschaft, als wollten sie alle Rekorde schlagen. Daß dabei nicht immer alles glimpflich abgeht, sollte auch dem letzten Hatchet-Fan klar sein. Manches wird auf diese Weise nämlich wahrhaft totgerockt – so beispielsweise der Alt-Song „It's All Over Now", den man in besseren Fassungen kennt und mag. Der bluesige „Whiskey Man" hingegen macht an, gleiches gilt für den Sechs-Minuten-Schock „Boogie No More". In solchen Titeln zeigt sich die Band als solide Handwerkstruppe mit starken Vokal-Akrobaten, die auch röhrend auf die Stimmbänder drücken können. Nicht ganz sauber aufgenommen, zu höhenlastig, zu wenig im Baßbereich. *Michael M. Faber*

Interpretation:	**16**
Aufnahme:	**12**



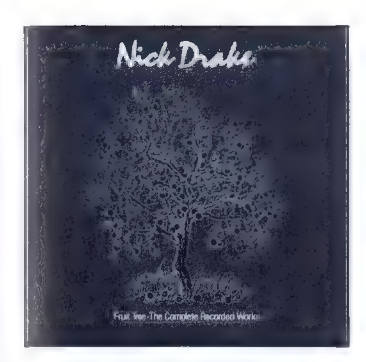


Zäh wie Hosenleder sind die alten Rockbarden – und keinen Fußbreit weichen sie vor der Bedrohung durch Retortengruppen und Disco-Schrott zurück. Unverdrossen bringt das Hüpfebein Ian Anderson, immerhin seit über zwölf Jahren im Dienst, den Kollegen die Flötentöne bei. Auf dem 14. Album gibt's wieder alles, was den Namen Jethro Tull zum Markenzeichen gemacht hat: ein semiklassisches Instrumentalstücklein („Elegy"), das zeitbezogene Rezitativ mit wild überblasenen Flötenbreaks („North Sea Oil"), die Weltraum-Arie mit Mellotrongesäusel zum Rock-Fundament („Orion") und eine Fantasie-Story mit Marschgetrommel („Dark Ages"). Wortgewaltig in seinen Versen wie eh und je ackert sich Anderson mit den bewährten Mitstreitern durch sein 45-Minuten-Programm, das kaum eine Minute durchhängt. Tempowechsel zuhauf, der Kontrast harter Rockpassagen mit gemütvollen Akustik-Takten, und als Überraschung mit dem Instrumental „Warm Sporran" eine kleine Fingerübung in Discomanier. Das alles in perfekter Abmischung geliefert, macht den Vorwurf, Jethro Tull bringe stets das gleiche, eher zu einem dicken Lob.

Lionel Peters

Interpretation:	**16**
Aufnahme:	**16**

Schallplatten



Nick Drake

Fruit Tree
The Complete Recorded Works
Ariola/Island 801005, 3 LPs

Um mehr über Nick Drake zu erfahren, brauchen Sie kein Lexikon zu bemühen: Über diesen Mann verloren die Musik-Historiker kein Wort. Dabei hätte es sich gelohnt: 1948 in Ragoon, Burma, geboren, wenig später nach Cambridge zur Erziehung geschickt. Zwischen 1969 und 1972 spielte er drei Langspielplatten mit seinen leisen, melancholischen Folk-Songs ein, die von der Kritik zwar bejubelt, vom Publikum aber nicht beachtet wurden. Am 25. Nobember 1974 machte Drake in tiefer Depression seinem Leben ein Ende. Jetzt veröffentlicht die britische Plattenmarke Island in einer aufwendigen Kassette das gesamte Plattenwerk Drakes, das so aktuell klingt, als wäre es gestern eingespielt worden. Wehmütige Songs voller Ausdruckskraft, schöne, teils versonnen und versponnene Texte, leise Gitarrentöne, meist natürlich und klar aufgenommen. Ein Spiegel durch das künstlerische Schaffen eines Mannes, der seiner Zeit wohl voraus war, der heutigen Generation aber sehr viel zu sagen hat. *Anette Drees*

Interpretation:	19
Aufnahme:	17



Smokey Robinson

Where There's Smoke
EMI-Motown 1 C 064-62935

Er ist eine absolute künstlerische Ausnahmeerscheinung: William „Smokey“ Robinson, 41, hauptberuflich Vize-Präsident des farbigen Plattenkonzerns Motown. Nach zahllosen Erfolgen als Komponist und Interpret könnte er getrost die Füße auf den Schreibtisch legen und seine automatisch fließenden Tantiemen-Dollar zählen. Was er freilich nicht kann: Mit schöner Regelmäßigkeit treibt es Robinson einmal im Jahr ins Studio, wo er wieder mal zu großer Form aufläuft. Wie auch bei diesem neuen Album, dessen beide Seiten mit „Smoke“ und „Fire“ überschrieben sind: Bei der Feuer-Seite brennt Robinson gleich zu Beginn eine sechsminütige Disco-Funk-Version seines Superhits „Get Ready“ ab, um sich über den gefühlvollen Anschleicher „Share It“ zur Stehballade vorzutasten: „Cruisin'“ sollte bevorzugt auf Parties mit abgedunkeltem Licht stattfinden. Ähnlich verläuft die andere Plattenseite – „It's A Good Night“ ist ein lockerer Reißer, bei dem die Disco-Produzenten nachdenklich werden sollten: So kann man's nämlich auch machen. Zudem: ganz gut aufgenommen und ordentlich gepreßt. *Thomas Stefener*

Interpretation:	18
Aufnahme:	17



Michael Nesmith

Infinite Rider On The Big Dogma
Metronome 0060.234

Vor 14 Jahren, im Sommer 1965 wurden per Annonce vier Jungs für eine amerikanische TV-Serie zusammengetrommelt, im Schnellbleichverfahren auf Musiker getrimmt und anschließend auf die Fernseh-Menschheit losgelassen. Die Retortengruppe wurde „The Monkees“ genannt, und da bei den Aufnahmen im Studio selbstredend Profis eingesetzt wurden, verkauften sich die Platten der unbedarften Vier via Bildschirmerfolg fast von selbst. Diese Monkee-Mania hielt bis 1969 an, dann war Feierabend. Drei der vier Monkees verschwanden in der Versenkung, aus der sie gekommen waren, nur der 1942 geborene Mike Nesmith machte einigermaßen erfolgreich weiter. Er spielte Solo-LPs ein, beackerte das Bücher-, Film- und Theatergeschäft und gründete alternative Plattenlabel. Das Album mit dem seltsamen Titel ist solide Rock-Arbeit mit intelligenten Texten, ausgefeilten Arrangements, versierten Begleitmusikern. In Spurenelementen schimmern noch die Country-Einflüsse durch, mit denen der ehemalige Folksänger Nesmith auch die Musik der Monkees aufmotzte. *Lionel Peters*

Interpretation:	14
Aufnahme:	16



Roy Wood

On The Road Again
WEA-Warner Bros. WB 56591

Roy Wood ist nicht nur der wilde Mann vom Dienst, sondern auch eine Art Legende des britischen Rock. Mitte der 60er Jahre probte er mit seinen Kollegen in der Gruppe „Move“ den Aufstand, dann gründete er das damals revolutionäre „Electric Light Orchestra“, später machte er Furore mit seiner Formation „Wizzard“. Seit geraumer Zeit arbeitet Wood als Einzelgänger. Auch auf diesem vorzüglichen Album spielt er im Multi-Playback-Verfahren alle Instrumente selbst. Herausgekommen ist dabei eine witzige Mischung aller möglichen Stile in mörderisch heißem Rock-Sound. Parodien auf Punk und Folklore fehlen ebensowenig wie knackig-komplizierte Arrangements, die Wood stets liebte. Komplex, ohne große technische Spielereien aufgenommen. *Anette Drees*

Interpretation:	18
Aufnahme:	15



Joan Armatrading

Steppin' out
CBS/A&M AMLH 64 789

Manch einer zieht die (vermeintliche) Ungeschliffenheit eines Live-Albums der ausgefeilten Perfektion einer Studio-Aufnahme vor. Fragt sich nur: welche Gruppe spielt heutzutage noch „live"? Die Fans fordern Bekanntes, wer bislang Ungehörtes präsentiert, hat Pfiffe zu gewärtigen. So kommt auf die Bühne ein Set, der möglichst exakt die Stücke reproduziert, die von Platten längst bekannt sind. Für spontane Improvisationen ist da wenig Raum. So gesehen ist auch diese erste Live-Platte der allenthalben ob ihrer Songtexte und ihrer Phrasierung gerühmten 28jährigen Sängerin aus der Karibik kein Muß. Von den neun Songs in zweimal 21 Minuten sind allenfalls zwei neu. Der Rest wird vorlagengetreu – mit kleinen Arabesken – reproduziert. Die Tempi sind um Nuancen rascher, die Stücke um etwa 60 Sekunden länger, die Dame wirkt unkonzentriert bis wurstig. Die Ausstattung des Albums darf lieblos genannt werden: schlechte Fotos, keine Textbeilage, Aufnahmeort und Datum fehlen.

Peter Kreglinger

Interpretation:	12
Aufnahme:	12



Foreigner

Head Games
WEA-Atlantic ATL 50651

In knapp zweieinhalb Jahren wurde die US-Hardrock-Band Foreigner aus dem Stand zu einer Attraktion ersten Ranges – dank guter Plattenproduktionen und anständiger Bühnenarbeit. Resultat: diverse Gold- und Platin-Platten. Das dritte Album wird zwangsläufig auch diesen Erfolgs-Weg gehen, denn neben ein paar knalligen Reißern („Dirty White Boy" und „Women") finden sich in der üblich guten Mischung auch eingängige Melodien, die durchaus zum Händchenhalten animieren. Dabei zeigt sich, daß die Foreigner-Leute gut mit elektronischen Instrumenten aus der Synthesizer-Schublade umzugehen verstehen („Blinded By Science"). Hier spielt allerdings der neue Produzent der Gruppe, „Queen"-Erfinder Roy Thomas Baker eine gewichtige Rolle – seine Handschrift ist deutlich spür- und hörbar. *Thomas Stefener*

Interpretation:	16
Aufnahme:	16



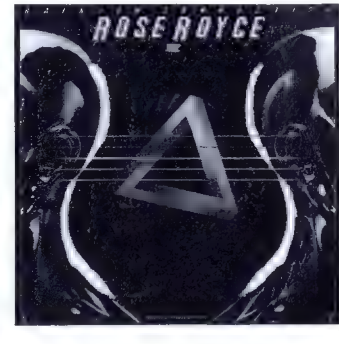
Neil Larsen

High Gear
CBS/Horizon AMLJ 738

Daß Begleitmusiker nicht immer nur dieses tun wollen, mag ja verständlich sein. Nur – kaum haben sie genug Geld als Studio-Artisten verdient, fangen sie an, die Welt mit Solo-Platten zu belästigen. Die sind natürlich nicht „solo", sondern wiederum mit der dann ersten Studiogarnitur eingespielt. Nach selbigem Rezept verfuhr auch Neil Larsen, der als Meriten Studioaufnahmen für George Harrison, Jimmy Cliff und Gregg Allman anzuführen weiß und irgendwann mal mit dem Gitarristen Buzz Feiten bei einer Gruppe namens „Full Moon" spielte. Ist ja nun alles nicht gerade aufregend, und auch der Umstand, daß Jung-Star Rickie Lee Jones bei einem Stück als Background-Sängerin zu hören ist, reißt das schlappe Werk nicht mehr raus. Die sämtlich selbstverfaßten Stücke dudeln eher müde dahin. Es sind sieben, aber: eines gehört, alle gehört. Die Aufnahmetechnik dagegen gibt sich bestechend sauber; dennoch geht das alles zum einen Ohr rein und zum andern raus, ohne die geringsten Spuren zu hinterlassen. Easy Listening – in des Wortes schlimmster Bedeutung.

Peter Kreglinger

Interpretation:	10
Aufnahme:	16



Rose Royce

Rainbow Connection
WEA-Warner Bros. WB 56714

Seit dem Erfolgsfilm „Car Wash" ist auch die US-Funk-Disco-Band Rose Royce auf dem Erfolgstrip – jede Platte der Band wurde seither mit Edelmetall ausgezeichnet. Das liegt unter anderem am feinen Händchen des Produzenten Norman Whitfield, der auch als Komponist manchen Hit vorweisen kann. Er versteht es, den abgeschlafften Disco-Kleister immer wieder geschickt neu und anders aufzubereiten, so daß die übliche Langeweile ausbleibt. „Is It Love You're After" ist in genau dieser Manier gestrickt und fährt prompt in die Beine. Die Gruppe legt aber auch Balladen gekonnt hin („Shine Your Light"), um im nächsten Atemzug mit Soul und Drive locker einzuheizen. Beeindruckend sauber produziert, erstklassige Aufnahmetechnik, gerade noch gute Pressung. *Thomas Stefener*

Interpretation:	18
Aufnahme:	18

Nein.



Wir hätten diese Verstärkerkombination für einen Klirrgrad von 0,005% auslegen können. Unsere Meßtechniker hätten gejubelt. Auf Ihre Kosten.

Ja.



Wir haben die Blaupunkt Vor-/Hauptverstärker PA/MA-240 für einen Klirrgrad ausgelegt, den kein Mensch hören kann: weniger als 0,03%. Nicht überzüchtet, nicht überteuert.

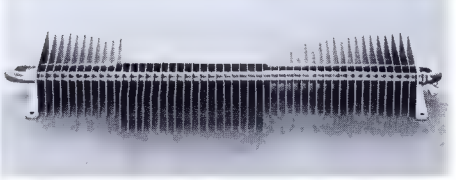
Was Sie bezahlen, können Sie beim PA-240 und beim MA-240 hören...

Sie zahlen keinen Pfennig für irgendwelche „Superleistungen“, von denen Sie höchstens im Prospekt und am Preis etwas merken würden. Dennoch stellt sich diese Verstärkerkombination getrost dem Hörvergleich mit wesentlich teureren Geräten:
Weniger Verzerrungen werden Sie kaum hören.

Um die hohe Naturtreue unserer Verstärker zu erreichen, haben wir sie mit reichlichen Leistungsreserven ausgestattet: für phasentreue Wiedergabe im Hörbetrieb mit einem Übertragungsbereich von 10–95000 Hertz zum Beispiel. Die Sinusleistung unseres Hauptverstärkers MA-240 dürfte mit 2 x 65 Watt (2 x 120 Watt Musik) wohl für jede Musik und jede gewünschte Hörlautstärke reichlich bemessen sein.

... oder sehen und anfassen.

Bleiben wir gleich bei der Verstärkerleistung. Die können Sie jederzeit bequem über zwei Powermeter mit LED-Anzeigen kontrollieren. Sie arbeiten logarithmisch und zeigen deshalb auch schon bei normaler Zimmerlautstärke etwas an. Diese LED-Anzeigen reagieren schneller als die bisher üblichen Zeigerinstrumente und messen besonders empfindlich.



Oben im Bild sehen Sie die „heatpipe“. Dieses hochwirksame neue Kühlsystem leitet entstehende Wärme von den Endstufen des MA-240 sehr schnell ab.
Höhere Lebensdauer ist die Folge.



Durch die 41 Feinrastungen des Volume-Reglers am Vorverstärker PA-240 (links im Bild) können Sie die Lautstärke besonders präzise einstellen.

Leistungsdaten
Vor-/Hauptverstärker.

PA-240:

Fremdspannungsabstand	≥78 dB
Frequenzgang	20 Hz–25 kHz
Klirrgrad f = 1 kHz	≤0,03%

MA-240:

Sinus/Musikleistung an 4 Ohm 2 x 65/2 x 120 Watt	
Klirrfaktor bei Nennleistung	≤0,1%
Klirrfaktor bei 2/3 Nennl.	≤0,03%
Übertragungsbereich	10 Hz–95 kHz
Leistungsbandbreite	10 Hz–70 kHz
Übersprechdämpfung	≥63 dB
Fremdspannungsabstand typ.	99 dB
Geräuschspannungsabst. typ.	109 dB

Selbstverständlich wird die HiFi-Norm DIN 45500 vom System 240 in allen Punkten – auch den hier nicht aufgeführten – weit übertroffen.

Bei allen HiFi-Komponenten und HiFi-Boxen von Blaupunkt zahlen Sie keinen Pfennig zuviel.

Zu den Vor-/Hauptverstärkern PA/MA-240 gibt es noch den Empfänger T-240 (PLL-Synthesizer-Abstimmung), die HighCom-Cassettenmaschine XC-240 und den Plattenspieler P-240 (Direktantrieb).

Das „240“-System ist auch fernbedienbar erhältlich als „X-240“-System.

Der preisgünstigste Einstieg ins HiFi-Programm von Blaupunkt: die Komponenten der Systeme „110“ und „150“. Ein komplettes Programm aus Empfängern, Verstärkern, Cassettenmaschinen, Plattenspielern und abgestimmten HiFi-Boxen.

Blaupunkt HiFi bekommen Sie nur beim Fachhandel. Prospekte und Händlernachweis schicken wir Ihnen. Schreiben Sie uns – Stichwort „HiFi“ und Ihr Absender genügen. Oder schicken Sie uns den Coupon.



**Blaupunkt HiFi.
Hören Sie mehr
von Ihrem Geld.**

Ja, senden Sie mir ausführliche Informationen über das Blaupunkt HiFi-Programm.

Mein Name ____________________

Straße ____________ Nr. ______

Ort ____________________

Blaupunkt Werke GmbH, Abt. WEB,
Postfach, 3200 Hildesheim





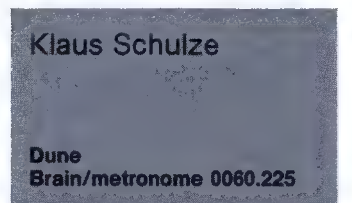




Tapfer und unbeirrt von irgendwelchen Einwänden gegen seine nicht vorhandene Singstimme mault Kris Kristofferson wie eh und je die mürrischen Lieder über Frauen und Whisky und den Teufel, was in den Südstaaten der USA eh' alles eins zu sein scheint. Die hiesigen Epigonen Gunter Gabriel und Volker Lechtenbrink scheffeln ganz schön Kohle mit ihren eingedeutschten Kopien dieses gewollt müden Originals. Kristofferson, heute 43 und auch als Filmschauspieler erfolgreich, liefert auf seinem zehnten Album zehn mehr oder minder melancholische Country-Songs, die freilich längst nicht mehr das Format von „Me And Bobby McGhee" (Janis Joplins posthumer Superhit) haben. So gut die Begleitmusiker seine lustlos-brüchige Sangesweise auch kaschieren – die ewig gleiche Masche zieht nicht mehr. Diese Sorte Country-Songs bringen Könner wie Don Williams oder Willie Nelson einfach besser. So ist diese Neuerscheinung für jeden, der mehr als drei Kristofferson-Platten im Regal stehen hat, wohl recht entbehrlich. *Lionel Peters*

Interpretation:	**12**
Aufnahme:	**15**





„Einer der überragendsten Komponisten elektronischer Musik" – so schreibt die US-Fachgazette „Record World" über den Deutschen Klaus Schulze, der immerhin schon mal quantitativ wesentlich mehr bietet als die meisten Interpreten heutzutage. Sein elftes Album hat eine Spieldauer von 56 Minuten und 21 Sekunden: So lange braucht er für Aufbau und Niedergang von nur zwei Stücken. „Dune" bezieht seine Inspiration aus dem Science-Fiction-Roman „Wüstenplanet" von Frank Herbert, „Shadows Of Ignorance" bietet dagegen wahrlich eine Überraschung: Da bedient sich der Elektroniker doch des ganz altmodischen Instrumentes Stimme. Arthur Brown (der Höllengott von „Fire") rezitiert zum flackernden Synthesizer-Gezirpe die Fragment-Lyrik Schulzes. In deutschen Landen freilich gilt der Prophet Schulze wenig. Verkauft er in Italien oder Frankreich mühelos 50 000 Exemplare von einer LP und füllt Sportstadien wie Kathedralen, sind die Leute hier eher uninteressiert. Das mag auch daran liegen, daß seine komplexen Stücke kaum auf hit-, mund- und radiogerechte Kürze zu stutzen sind. *Peter Kreglinger*

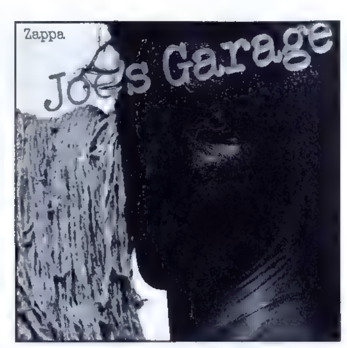
Interpretation:	**17**
Aufnahme:	**12**





Nur wenige Eingeweihte wissen, daß Peter Petrel wohl mit Abstand Deutschlands beste Jazz-Stimme ist. Wer zu diesen Insidern zählt, leidet naturgemäß unter der Tatsache, daß der Wahl-Oldenburger immer wieder als billiger Schlagersänger verkauft wird – eine neue Jazzplatte mit Petrel ist mehr als überfällig. Statt dessen nahm Petrel-Produzent Norman Ascot, der sich mit Schlabbersongs für die Kinder-Rock-Band „Teens" ums Publikum verdient gemacht hat, jetzt eine Country-Schlager-Mischung mit dürftiger Musik und dürftigen Texten auf – vordergründig, dünn und anspruchslos. Songs wie „Ich bin ein guter Nachbar" oder „Um 12 Uhr gehen alle Lichter aus" sind von jener dümmlichen Qualität, die man selbst in Deutschland für ausgestorben hielt. Mit Titeln aus dieser Schublade kann man die beste Stimme in Grund und Boden produzieren und dauerhaft schädigen. Petrel wäre gut beraten, wenn er sein ganzes Team wechseln würde – es kann nur besser werden. *Michael M. Faber*

Interpretation:	**12**
Aufnahme:	**15**



Frank Zappa

Joe's Garage Act I.
CBS 86101

Wenn die öffentlich-rechtlichen Plattenaufleger bestimmte Werke nicht senden sollen, war das bisher für die schreibenden Kollegen eine stets gern wahrgenommene Gelegenheit, den Musikredakteuren eins überzubraten wegen Humorlosigkeit und Bevormundung. Bei diesem neuen Zappa-Erguß wird wohl kein Hahn danach krähen, daß bundesdeutsche Radiostationen nur einen der insgesamt acht Songs in den Äther pusten: „Joe's Garage", den Titelsong über die goldenen sechziger Jahre. Der Rest auf dem keiner-weiß-wievielten Album des Tabu-Zertrümmerers vom Dienst ist einfach zu albern-irrelevant („Why Does It Hurt When I Pee?") und zu eintönig ermüdend („Wet T-Shirt Nite"), denn auf die Dauer sind die unter-leibeigenen Kümmernisse Zappas auch nicht abendfüllend. Zumal die musikalischen Parodie-Pfade, auf denen diese Vulgär-Lyrik einherwandelt, weidlich ausgetreten sind. Und überhaupt: Wenn ihn Emma und Alice zu fassen kriegen, gehts dem „male chauvinist pig" Zappa sowieso schlecht, weil er so frauenverachtende Lieder schreibt! *Lionel Peters*

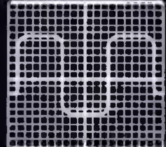
Interpretation:	**12**
Aufnahme:	**15**

WIR SIND DIE CASSETTEN-PROFIS.

TANDBERG TCD 440 A

Das neue Cassetten-Flaggschiff der TANDBERG HiFi Family. Wenn Sie Aufnahmen haben wollen, von denen man glaubt sie seien auf einem Spulengeräte gemacht, führt kein Weg am TCD 440 A vorbei.
Der neue Reineisen-Cassetten-Recorder besitzt das ACTILINEAR Aufnahmeverfahren und TANDBERG's neueste Entwicklung, die dynamische Entzerrung DYNEQ.
ACTILINEAR bedeutet: hervorragende Dynamik und zukunftssichere 20 dB Signalreserve!
DYNEQ bringt 12 dB mehr Ausgangsspannung bei 10 kHz gegenüber konventionellen Systemen und reduziert die Intermodulations-Verzerrungen drastisch.

TESTSICHER



DIE TANDBERG HIFI FAMILY

* Frequenzgang 20 bis 20.000 Hz (± 3 dB)
* Dynamik 70 dB
* drei Motoren
* Doppelcapstan-Antrieb
* Digitalelektronische Funktionssteuerung
* Vor- und Hinterbandkontrolle
* als Top- und Front-Loader verwendbar
* Vormagnetisierung für alle Cassettentypen von außen justierbar
* Azimut-Justage * Infrarot-Fernbedienung

TANDBERG TCD 320

Ein 3-Motoren-Cassetten-Recorder mit Dual-Capstan, Closed-Loop System. Auch der TCD 320 übertrifft alle Forderungen der HiFi Norm 45.500.
Der TCD 320 verfügt über das Dolby*-Rauschunterdrückungssystem, über einen Multiplex-Filter zur Aufnahme von UKW-Stereo Sendungen
Frequenzgang 30–18.000 Hz.
Geschwindigkeitstoleranz ± 1%

*Der Name „Dolby" ist ein eingetragenes Warenzeichen der Dolby Laboratories Inc., USA.



TANDBERG
Die europäische Alternative

TANDBERG RADIO, DEUTSCHLAND GMBH, Heinrich-Hertz-Straße 24, D-4006 Erkrath 1
Österreich: Electronova GmbH, Sieveringer Straße 110, A-1190 Wien



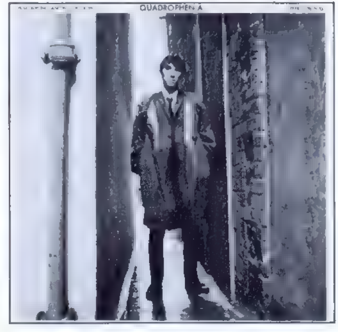
Götz George

liest Charles Bukowski
Philips 6305409

Eingefleischte Bukowski-Fans haben sich, als man von Georges Plattenprojekt hörte, heftig gefragt, ob es möglich sei, die geschriebenen Worte dieses härtesten aller zeitgenössischen amerikanischen Dichter in adäquater Form zu sprechen. Vorweg: Es geht, aber dazu ist offenbar Götz George nötig. Er liest die rauhen Geschichten (als Vorlage für die Platte diente der Bukowski-Band „Gedichte, die einer schrieb bevor er im achten Stockwerk aus dem Fenster sprang“) mit unheimlicher Intensität, gestaltet plastisch und fesselnd und verschluckt höchstens mal zu ruppige Gossenworte, die meist mit „fi...“ beginnen. Bedauerlich indes die pseudointellektuelle Hintergrundmusik, die sich mitunter zu sehr in den Vordergrund schiebt. Der 59jährige Ex-Briefträger Bukowski, der übrigens aus dem Rhein-Nest Andernach stammt, hätte für diese Kunst der Herren Karsten Hoock und Peter Urban vermutlich nur zwei Worte übrig: „Schlimme Scheiße.“

Anette Drees

Interpretation: 20
Aufnahme: 16



The Who

Quadrophenia
Soundtrack
Polydor 2625037, 2 LPs

Wie genial die vier Musiker der britischen Super-Gruppe Who die Techniken modernen Marketings und zeitgemäßer Promotion beherrschen, zeigte sich überdeutlich in den perfekten Kampagnen, die die Band zum Start ihrer beiden neuen Filme durchzog. Pünktlich zur Premiere des „Quadrophenia“-Streifens erscheint jetzt der Soundtrack, und man kann ihn – mit Einschränkungen – allen jenen, die eine Original-Produktion nicht im Schrank stehen haben, empfehlen. Die wichtigsten Sequenzen aus der Original-Vorlage sind hier komprimiert übernommen worden, dazu finden sich auf eineinhalb Plattenseiten eine Handvoll Oldies verschiedener Interpreten, die auch ganz lustig sind. Die Who-Originale, auf denen übrigens noch der verstorbene Who-Drummer Keith Moon trommelt, wurden sorgfältig von Who-Bassist John Entwistle auf zeitgemäßes Format getrimmt. Wer sich allerdings den Film sparen und statt dessen die gesamte Musik hören will, der lasse sich lieber das sechs Jahre alte Ur-Album verkaufen.

Manfred Baumann

Interpretation: 12—18
Aufnahme: 8—18



Paul Anka

Headlines
RCA PL 13382

38 ist er jetzt – und die Hälfte seines Lebens hat Paul Anka als Millionär zugebracht. „Please, Stay By Me, Diana ...“ japste er mit 16, und an die zehn Millionen Menschen kauften die Platte. Das war 1957 und seither ist der smarte Bursche ganz dick im Geschäft: Die Einkünfte aus eigenen Verlagen und Plattenfirmen sichern ihm längst einen geruhsamen Lebensabend. Auch wenn nach den Teenie-Balladen („You Are My Destiny“, „Put Your Head On My Shoulder“ und „I'm Just A Lonely Boy“) Anfang der 60er Jahre sein Name aus den Hitlisten verschwand, war er als Fernseh-Entertainer und Nachtclub-Attraktion weiterhin gefragt. 1968 machte Frank Sinatra sein Lied „My Way“ zum Hit, und Mitte der 70er Jahre hatte Anka sein Comeback als Interpret eigener Lieder, wie „Having My Baby“. Auf dieser Platte bringt er aufwendig arrangierte Schlager mit anspruchsvollen Texten in teils strapaziöser Überlänge („Never Get To Know You“). Ankas Songschreiberpotential, immer noch beeindrukkend, liegt irgendwo zwischen Alan Price und Billy Joel und liefert, ganz einfach, schöne Lieder ab. Sollte man kaufen.

Peter Kreglinger

Interpretation: 17
Aufnahme: 17



Leo Sayer

Here
Phonogram-Chrysalis
6307679

Das alte Spiel: Leo Sayer ist reumütig zum guten Rock 'n' Roll zurückgekehrt. Offenbar hat er mitgekriegt, daß seine Fans mit seinen konturenlosen New-Wave-Klamotten nichts anzufangen wußten – und stimmen muß der Umsatz ja schließlich. Das neue Album dürfte all jene, die sich mit Grausen von Sayer abwandten, wieder an Deck holen. Denn hier wird schnörkellos geradeaus musiziert, gerockt und geschrieben. Zu den schöneren Sachen gehören die Songs „The World Has Changed“ und „When The Money Runs Out“ – beide aus gutem Hit-Holz. Daß Sayer auch Balladen mag und singen kann, demonstriert er im Titel „Lost Control“, übrigens schon vor fünf Jahren von US-Jugendidol Al Kooper geschrieben. Nicht perfekt aufgenommen, der Baß ist nicht klar gezeichnet, und auch das (harte) Schlagzeug kommt verwischt aus den Boxen.

Thomas Stefener

Interpretation: 17
Aufnahme: 12



Martin Best

Bellman in Britain
Intercord-Aves 161.525

Der schwedische Musiker und Dichter Carl Michael Bellman (1740 – 1795) ist hierzulande in erster Linie wegen seiner wilden Sauf- und Liebeslieder bekannt. Kaum jemand kennt indes die andere Seite Bellmans, die ihn als engagierten Schöngeist zeigt. In solchen Liedern hat selbst die geliebte Ulla Winblad keinen oder höchstens einen verschlüsselten Platz. Der englische Sänger Martin Best ließ sich jetzt die schönsten dieser Lieder vom Schwedischen ins Englische übertragen und interpretiert sie im Stil der damaligen Zeit. Und zwar besonders authentisch: Die begleitenden Solisten spielen ausschließlich auf Original-Instrumenten – beispielsweise sind eine Stradivari-Violine aus dem Jahr 1694 und ein Waldhorn von 1790 zu hören. Freilich: Wer die Texte völlig erfassen will, muß über ausgezeichnete Englischkenntnisse verfügen – egal ob er sie mit den Ohren verfolgt oder die Textbeilage (warum ohne deutsche Übersetzung?) liest.

Anette Drees

Interpretation:	**18**
Aufnahme:	**15**

Schallplatten





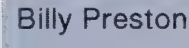


Helena

singt Billy Joel
Doch in der Nacht
Decca 6.24052 AT

Es gibt Unsinn, Blödsinn und Schwachsinn. Wem es 22 Mark wert ist, eine weitere Steigerung zu erfahren, der möge sich diese Platte kaufen. *Wolfgang M. Schmidt*

Interpretation:	**1**
Aufnahme:	**14**

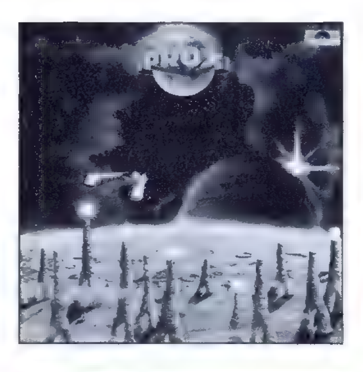


Billy Preston

Late At Night
EMI-Motown 1C 064/63099

Logisch: Wer mit drei anfängt, wird 30 Jahre später wohl Klavier spielen können. Falls ihm der Spaß nicht allgemach vergeht. Daß dem gerade 33jährigen Billy Preston jede Art von Tasten immer noch jede Menge Spaß macht, das tönt Takt für Takt aus seinem neuen Album. Seit den Tagen, als er Sam Cooke auf Tourneen begleitete, mit Ray Charles im Fernsehen auftrat, für die Beatles bei „Get Back" die Orgel spielte und bei diversen Rolling-Stones-Auftritten den Superstars die Show stahl, ist der Sunnyboy eigentlich immer der gleich energievolle Virtuose geblieben. Vier der neun Stücke hier hat er selber arrangiert, darunter auch der Gospel-Disco-Fetzer „All I Wanted Was You". Hübsch im Duett mit Syreeta (Ex-Gattin von Stevie Wonder) ein Happy-Sing-A-Long-Song „It Will Come in Time", der in der Tat auch an Arrangements aus Wonders „Songs In The Key Of Life" erinnert. Lustig auch „Lovely Lady" mit Chormädchen zu hartem Klavier und fetter Posaune, und als Schlußpointe eine Disco-Instrumentalnummer, bei der hiesigen Disco-Schrottproduzenten vor Scham über ihren Schund eigentlich die Ohren abfallen sollten. *Peter Kreglinger*

Interpretation:	**16**
Aufnahme:	**16**



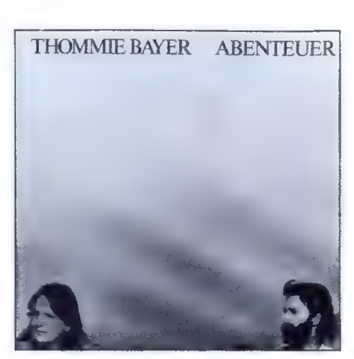
Prox

Polydor 2413122

Schwachsinn, dein Name sei Prox! Was da vier junge Rheinländer unter der Oberherrschaft eines – offensichtlich geistig zurückgebliebenen – Individuums namens Patrick Campbell-Galaxo veranstalten, grenzt an üble Publikums-Beschimpfung.
Dieses sogenannte „Konzeptalbum" strotzt von Peinlichkeiten, die beim miesen Lübke-English des Herren Galaxo beginnen und in dümmlichsten Kompositionen ihren vorläufigen Höhepunkt finden. Vorläufig deshalb, weil die Plattenfirma schon jetzt ein zweites „Prox"-Album ankündigt. Phantasielos wabern Synthesizer durchs „Welt-All", türmt Prox-Galaxo reihenweise Klang-Collagen übereinander – nach dem Motto „wo viel ist, wird's auch viel schön". Keineswegs. Das alles klingt schlichtweg höchst geistlos. Merke: Eine schlappe Namens-Änderung stärkt allenfalls das Selbstbewußtsein, nicht aber das Hirn. Und das braucht man eben immer noch, um anspruchsvolle Musik zu machen.

Michael M. Faber

Interpretation:	**4**
Aufnahme:	**12**



Thommie Bayer

Abenteuer
Nature/metronome 0060.215

Freilich gibt es noch schlechtere Leute auf dem deutschen Schlagermarkt. Orientiert man sich aber nach oben, Richtung Lindenberg, Maffay oder Biermann, dann sackt Thommie schon gewaltig ab. Seine Lyrik ist ähnlich ungezwungen elegant, wie der Einfall, Thommy mit „ie" zu schreiben. Seine Themen sind aus der Umwelt gegriffen („Autobahn", „Und"), aus tausendjähriger Historie geschöpft („Null Uhr Drei", „Die Alten Kameraden") oder an den Frauenhaaren herbeigezogen („Sie tut was sie kann"). Das biederbemühte Werk voll „echter Anliegen" mag von den Texten her noch manchem etwas geben (obwohl Reinhard Mey auch heute noch flüssiger reimt), die Musik ist von äußerster Belanglosigkeit. Kärgliche melodische Einfälle, textillustrativ den Nazi-Stammtisch mit Marschtrompete unterlegt und dazu eine technische Abmischung, die des Sängers Fluch so ziemlich zudeckt. Ein schlampiges Werk. Wie schlampig, wird bei der Reißblende am Ende der zweiten Seite hörbar. Da hatte der Mann am Schneidestichel wohl auch genug vom amorphen Akustikgedudel.

Peter Kreglinger

Interpretation:	**8**
Aufnahme:	**8**



Johnny Tame, Peter Maffay

Tame & Maffay 2
Telefunken 6.24070

Das Rebellenimage wird's wohl sein, das Peter Maffay zu Deutschlands Popstar Nummer 1 werden ließ. Trotz der Erfolge mit „Du" und anderen Superschnulzen trennte sich Maffay 1972 von Michael Kunze, der ihn drei Jahre zuvor entdeckt hatte. Als die Wendung zu rockigen Tönen 1977 auf Platte und auch beim Konzertpublikum ankam, flippte Maffay nochmal aus, verschwand für ein Jahr in der Antarktis und der Sahara. Nach dem Frühjahrserfolg mit dem Album „Steppenwolf" steht ein neues Album mit Partner Johnny Tame auf dem Programm. Der Mann ist vor 32 Jahren als Uwe Reuss auf Burg Friedberg in der Wetterau geboren. Aufgewachsen mit Rock, in amerikanischen Clubs, bislang erfolglos. Das wird sich im Sog der Maffay'schen Welle wohl ändern und nicht zu unrecht. Tame bringt mit Maffay perfekten, weil relaxten Country-Rock erster Güte. Was Wunder bei so ausgebufften Begleitmusikern. Frank Diez, Ex-Randy Pie-Gitarrist, Jean Jacques Kravetz an den Keyboards oder der Amerikaner Eddie Taylor am Saxophon liefern einen Sound, der sich vor Original-Nashville-Produkten nicht zu verstecken braucht. *Lionel Peters*

Interpretation:	**18**
Aufnahme:	**18**



Genya Ravan

And I Mean It!
Phonogram-20th Century Fox 6370 296

Fast ließe sich das polnischstämmige Energiebündel als „Große Alte Dame" des Powerhouse-Rock bezeichnen: die Rock-Lady in der direkten Nachfolge einer Janis Joplin ist seit mehr als 15 Jahren im Geschäft. Im Hamburger Starclub riß sie mit „Goldie und den Gingerbreads" dereinst sechs Wochen am Stück runter, beim Jazzrock-Orchester Ten Wheel Drive war sie anno 1969 für den Drive zuständig. Und seit die Szene von Kuscheltierchen wie Linda Ronstadt und Emmylou Harris oder laschen Discomiezen beherrscht wird, ist Genya Ravan der einzige Lichtblick für Leute, die es gerne etwas heiß und rockig mögen. Seit dem Album „Urban Desire" und zwei Promotionauftritten im Fernsehen wächst sie auch hierzulande aus dem Status des ewigen Geheimtips heraus. Die knallige Mischung aus flotten Fetzern („Roto Toot Her"), gefühlvollen Nummern („Junkman") und einer Shubiduwa-Rhythm-and-Blues-Parodie („Night Owl") bringt's voll. Gute Musiker, gute Aufnahmetechnik, gute Ausstattung (Textbeilage) — gutes Album. *Peter Kreglinger*

Interpretation:	**17**
Aufnahme:	**17**

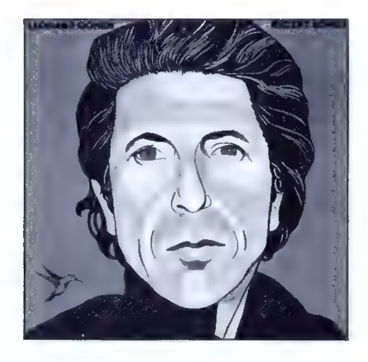


Führs & Fröhling

Strings
Brain/Metronome 0060.223

Waren die Herren Schicke, Führs und Fröhling 1976/77 noch ein Trio mit durchaus eigenen Ideen, machten sie auf dem Duo-Album „Ammerland" (1978) noch klug dimensionierte Elektronikmusik mit dezent angedeuteten Melodien, so scheinen die beiden Musiker mit diesem Werk hoffnungslos eingängigen Kommerzformen verfallen zu sein. „Roundabout" mit einem heftig geklauten Melodie-Fragment zu fremdländischem Percussiongerumpel, „Morning Bird" allen Ernstes mit Vogelstimmengezwitscher, als wär's im Auftrag eines Margarine-Herstellers entstanden, und „Dancing Colours" quasi als musikalische Untermalung zum Soft-Porno „Die Sonnverbrannte von Alicante" mit heftigem 12-Saiten-Gezirpe. Dann als obligater Reggae-Beitrag das Stück „Happiness", fast wie „El Condor Pasa" mit Rasta-Locken. Tribut an Les Paul mit „Sassa" und das großorchestral orgelnde Führs- und Fröhlings-Rauschen bei „Open Valley", dazu das Titelstück „Strings", von der erlesenen Kitschigkeit der rosanen Flamingos auf dem Cover-Gemälde — das ganze ein musikalisches Leporello-Album. Bestens geeignet zur Vertonung von Ferien-Dias. *Lionel Peters*

Interpretation:	**13**
Aufnahme:	**17**



Leonard Cohen

Recent Songs
CBS 86097

Vor über einem Jahr verblüffte der kanadische Poet und Sänger Leonard Cohen seine Fans mit einem Album, das er mit dem Schnulzenproduzenten Phil Spector aufgenommen hatte. Das Publikum belohnte den Meister für die miese Scheibe: es ließ das Werk gnadenlos durchfallen. So sollte es mit der neuen Cohen-Platte tunlichst nicht verfahren – ein paar große Songs des stillen Künstlers würden damit nämlich untergehen. Freilich ist Cohen ganz anders als zu jener Zeit, als sich „Suzanne" in jedes junge Ohr bettete. Er benutzt beispielsweise ungewöhnliche Zutaten für seine überraschenden Arrangements, setzt ausgefallene Instrumente ein, hält sich selbst mit Vorliebe an balladeske, mitunter melancholische Töne. Nicht immer an den richtigen Stellen dagegen die Cohen-Vokal-Gespielin Jennifer Warnes, die sich manches Mal zu sehr in den Vordergrund singt. Im übrigen richtet sich Cohen streng nach den Worten seiner Mutter Masha, die ihn, wie er auf der Hülle schreibt, kurz vor ihrem Tod an jene Musik erinnerte, die sie liebte: Solche wird's gewesen sein. *Anette Drees*

Interpretation:	**18**
Aufnahme:	**17**



Angelo Branduardi

Cogli la prima mela
Ariola/Musiza 200940-320

Das Erstaunlichste am Italiener Angelo Branduardi ist nicht seine Karriere, sondern die Tatsache, wie schnell er sie gemacht hat. Innerhalb eines Jahres mauserte sich der sanfte Barde, der bevorzugt Themen aus der Natur verarbeitet, vom absolut Unbekannten zum Star, der mühelos auch größte Konzerthäuser füllt. Rechtzeitig zu seiner zweiten Deutschland-Tournee erschien dieses Album, das wieder von zarten Melodien und ungemein lyrischen Texten lebt. Durchsetzt mit viel klassischen Elementen ist Branduardis Musik fast selbst schon klassisch zu nennen. In der Interpretation erinnert der Italiener an sein britisches Pendant Cat Stevens, der bei manchem Song Pate gestanden haben könnte. Die Aufnahmetechnik ging behutsam vor, zeichnet ein plastisches Bild aller Instrumente, die auch gut räumlich gestaffelt sind. *Anette Drees*

Interpretation:	**19**
Aufnahme:	**18**



Mort Shuman

Mein Gesicht
Philips 9120392

Diese Platte war längst überfällig – und je überfälliger sie wurde, um so mehr stiegen die Ansprüche, die das kleine deutsche Publikum an diese Platte stellen würde. In Frankreich ist Mort Shuman, Amerikaner (siehe auch AUDIO 11/1978), längst eine Legende, in Amerika genießt er noch heute höchstes Ansehen als Komponist. So schrieb er unter anderem den Welterfolg „Save The Last Dance For Me". Jedoch, dieses deutsche Debut ist nicht in allen Punkten makellos – so erscheint die Auswahl der Titel nicht völlig gelungen, die deutschen Texte sind ebenfalls nicht von jener Qualität, die man von Shuman-Übersetzungen erwartet hätte. Ein kompetenter Übersetzer (oder besser: Nachdichter) wäre gewiß Reinhard Mey gewesen, der sich seit Jahren mit Mort-Shuman-Werken befaßt und auch schon für den Privatgebrauch das eine oder andere Lied des Wahl-Parisers eingedeutscht hat. Trotz solcher Einschränkungen eine wunderschöne Platte voller Romantik und zarter Poesie, die einen Hauch Seine in die bundesdeutsche Real-Welt vermittelt. *Thomas Stefener*

Interpretation:	**18**
Aufnahme:	**18**

Musikmagazin


Kurzhaarig, mit Bewegungen wie ein Roboter …


… taumelnd und mit schmerzverzerrtem Gesicht …


… mit zuckenden Händen in abgehackten Bewegungen …


… die Töne mit scheinbar letzter Kraft röchelnd …

Fotos: Busch Syndication

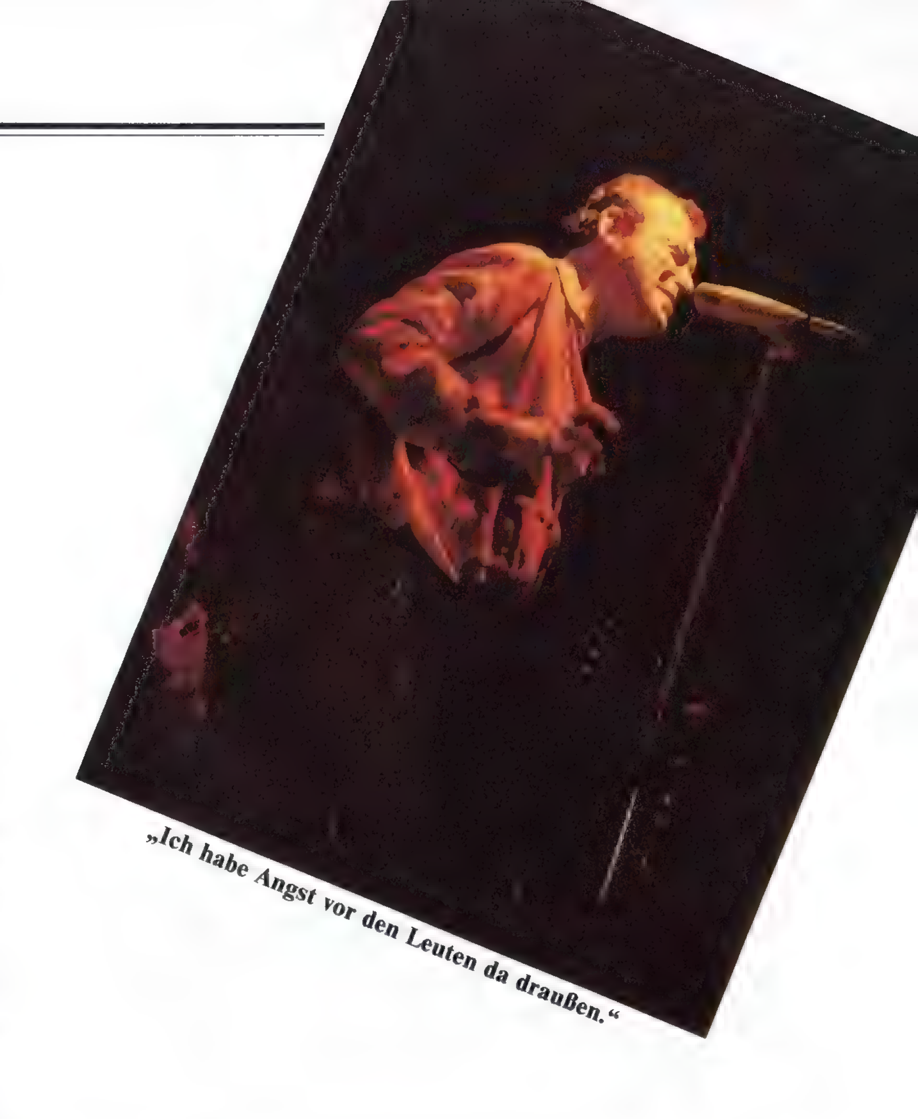
Der Engländer Joe Cocker, einst gefeierter Bluessänger, ist am Ende. Schuld sind die Manager.

Lohn der Angst

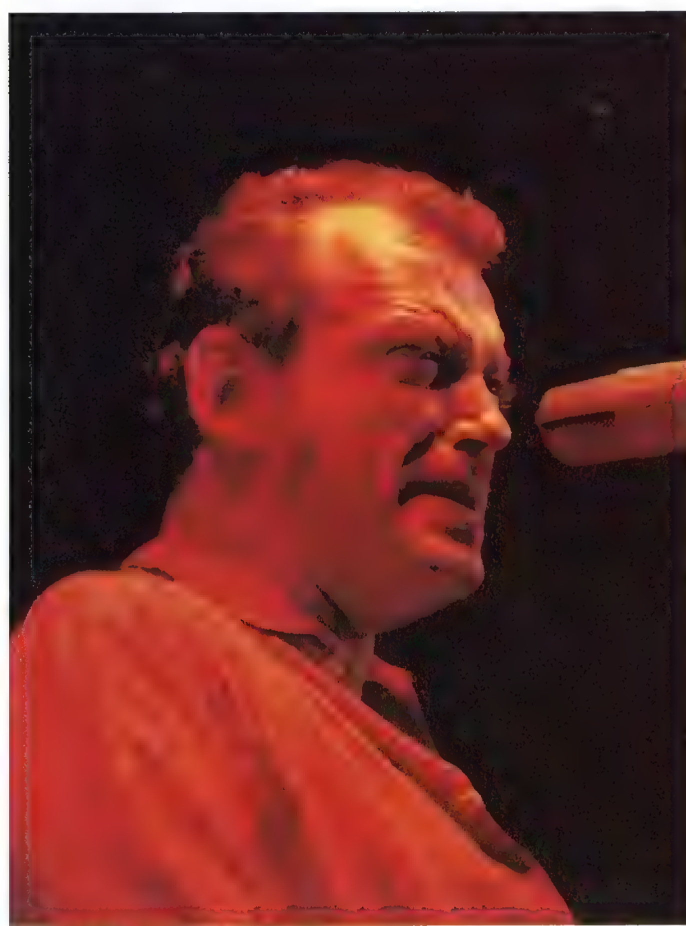
Die Szene war gespenstisch: Auf der abgedunkelten Bühne taumelte ein Mann hilflos an den Mikrophonständer, wartete auf seinen Einsatz und sang. Er bewegte sich eckig wie ein Roboter, ruderte mit den Händen in abgehackten Bewegungen durch die Luft und röchelte mit scheinbar letzter Kraft seine Töne ins Publikum.

Das saß fassungslos auf dem Boden der „Edelhal“ in Amsterdam und erlebte entsetzt Untergang und Ende eines Mannes, der zehn Jahre zuvor als bester Blues- und Rocksänger der Welt gefeiert worden war: Joe Cocker.

Der gebürtige Engländer, mittlerweile 35 Jahre alt, hatte stets das gesamte Spektrum zwischen umjubeltem Superstar und verachtetem Clochard durchlebt – allerdings extrem, wie kaum ein anderer Star. ▷



„Ich habe Angst vor den Leuten da draußen.“





... und hilflos auf den Einsatz wartend ...



... präsentiert sich Joe Cocker heute dem Publikum.

Denn der ehemalige Klempner und Rohrleger, der 1969 mit der Beatles-Komposition „With A Little Help From My Friends“ über Nacht Weltruhm erlangte, war von seinen Managern stets ausgebeutet und übers Ohr gehauen worden. Selbst in seinen Glanzzeiten verdiente Cokker kaum mehr, als er für ein paar Flaschen Bier und einen ordentlichen Schluck Whisky brauchte.

Den Ruf, mit Cocker sei leicht Geld zu verdienen, machte sich jetzt auch die Schweizer Agentur Pyramid Productions, Genf, zunutze: Sie setzte den Alt-Star als Zugpferd für ihre „Woodstock Revival“-Tournee durch ganz Europa ein. Der Engländer, wieder mal völlig am Ende, sagte zu, obwohl er „Angst vor dem Publikum“ hatte.

Der Ruhm machte sich nie bezahlt

Der Troß, der dann durch 13 europäische Städte zog, glich allerdings eher einem Leichenzug als einer Erinnerungstournee an die Jugendrevolution der späten 60er Jahre, die im legendären Woodstock-Festival 1969 ihren Höhepunkt fand.

Damals war Joe Cocker ein Vulkan, der seine Songs mit ungeheurer Intensität brachte. Die Tageszeitung „New York Times“ kürte ihn kurzerhand zum „besten männlichen Rocksänger“. Doch der Ruhm machte sich für den Briten nie bezahlt.

1970, ein Jahr nach Woodstock, hetzten ihn seine Agenten in einer Mammut-Tournee durch Amerika – um ihn nach 48 Konzerten mit dem Reingewinn von lumpigen 862 Dollar zurück in die Heimat zu schicken.

Danach stieg Cocker mehrfach aus dem Showgeschäft aus, wurde aber immer wieder von geschäftstüchtigen Managern aufgespürt. Gewöhnlich versprachen ihm seine Agenten das Blaue vom Himmel – ebenso kehrte Cocker von solchen Reisen regelmäßig noch ausgebrannter zurück.

Um den Sänger bei Laune und vor allem gefügig zu halten, spritzten ihm skrupellose Business-Bosse Heroin und hielten den Musiker mit kriminellsten Methoden bei der Stange. Geld hatte Cocker ohnehin nie – so blieb er von den finsteren Machenschaften der Musik-Gangster abhängig.



Vor zehn Jahren ein Vulkan: Cocker 1969.

Parallel zur rapiden Verschlechterung seines Gesundheitszustandes ließen Cockers Leistungen auch auf der Bühne und im Tonstudio nach. Kritiker sprachen den letzten Platten des Sängers jegliche Qualität ab.

Bis Cocker 1978 mit seinem derzeit letzten Album mit dem geradezu zynischen Titel „Luxury You Can Afford“ (Luxus, den Du Dir leisten kannst) wieder ein Produkt

ablieferte, von dem Fans und Fachleute gleichermaßen beeindruckt waren. Doch dann kam das böse Erwachen.

„Irgendwann stellte ich fest, daß ich wieder mal reingefallen war", resignierte Cocker jetzt in einem Gespräch mit AUDIO. Der weltweite Unterhaltungskonzern WEA hatte Cocker nämlich nur einen Vertrag für eine einzige Produktion zur Unterschrift vorgelegt, den Künstler aber getrost im Glauben gelassen, er habe einen neuen, langfristigen Exclusiv-Vertrag unterschrieben: „Sie haben mir einen lächerlichen Scheck gegeben und gesagt, damit sei alles beglichen. Mann, ich stehe mal wieder auf der Straße."

Schweizer wollten Kasse machen

Nicht ganz. Denn durch den überraschenden Erfolg der Platte ermutigt, schlugen die Schweizer Tournee-Produzenten zu. Sie wollten – ein letztes Mal – mit dem sterbenden Weltstar Kasse machen.

So stellten sie Cocker eine erstklassige Begleitband zur Seite, die aber angewiesen war, dem Zugpferd in keiner Sekunde ein Aufbäumen zu gestatten. Folglich spielten die Profis Cocker immer dann, wenn er ein letztes Feuer gefangen hatte, gnadenlos in Grund und Boden – im wahrsten Sinne des Wortes aus dem Stand.

Am Morgen nach seinem letzten Auftritt in der Wiener Stadthalle, der die Zuhörer mit tiefstem Mitleid für diesen Mann erfüllte, fuhr Joe Cocker im Taxi zum Wiener Flughafen Schwechat. In einer abgeschabten Tasche trug er den Lohn der Angst.

In deutsche Mark umgerechnet, war Cocker nach 16 Tournee-Tagen nicht viel mehr geblieben als knapp zehn Jahre zuvor in Amerika.

Roger McKay ▷

Musikmagazin

Das amerikanische Folk-Song-Idol Arlo Guthrie taucht wieder aus der Versenkung auf und ist besser denn je.

Unvergeßliche Alice



Mit der ganzen Familie auf Welt-Tournee: Woodstock-Star Guthrie, Sohn Abraham.

Während auf der Bühne der Münchner Olympiahalle der Country-Star Joe McDonald seine Balladen näselte, schlenderte ein junger Mann durchs Parkett.

Er hatte lange, braune Lokken, trug zum weißen Hemd einen blauen Jeans-Anzug und pfiff die Folk-Songs mit. Das übrige Publikum beachtete ihn nicht, und darüber freute sich Arlo Guthrie, 32, besonders.

„Es ist gut, mal wieder unter Leute gehen zu können, ohne daß dir jeder die Hand geben will." Solche Vorzüge bezahlt Arlo Guthrie hierzulande auch gern mit dem Nachteil, von der Masse weitgehend vergessen zu sein.

Anders in Amerika: Denn dort gilt der Sohn des unvergessenen Folk-Idols Woody Guthrie wieder was. In bester Erinnerung ist der einstigen Hippie-Generation noch der Guthrie-Hit „Alice's Restaurant", nach dessen Vorlage der amerikanische Regisseur Arthur Penn 1969 den gleichnamigen Erfolgsstreifen drehte. Noch heute läuft in den USA in zahllosen Kinos die berühmte Episode.

Schon einmal, 1972, knappe drei Jahre nach dem berühmt-legendären Woodstock-Festival, zu dessen großen Stars Guthrie gehörte, machte der Sänger nach einer Popularitätsflaute erneut von sich reden: Über Nacht sprang der Song „City Of New Orleans" an die Spitze der Hitlisten und wurde zu einer Hymne der kritischen Jugend.

Guthrie indes zog sich nach diesem erneuten Mammut-Erfolg bewußt mehr und mehr aus der Öffentlichkeit zurück: „Ich hatte meine Familie, die mir wichtiger ist, als alles andere." Folgerichtig lebte Guthrie auf seiner Farm zurückgezogen im Familien- und Freundeskreis, um nur gelegentlich Konzerte zu geben.

Intime Guthrie-Kenner allerdings sahen die Abstinenz aus anderer Sicht. Der Star fürchtet, so glauben sie, das entsetzliche, unheilbare Nervenleiden seines Vaters geerbt zu haben. Woody Guthrie war 1954 im Alter von 42 Jahren mit der tödlichen Krankheit ins Hospital eingeliefert worden, wo er 13 Jahre später starb. Erste Symptome waren beim Vater festgestellt worden, als er im jetzigen Alter seines Sohnes war.

Doch der hat die Angst vor der schrecklichen Krankheit offensichtlich besiegt und zeigte sich heute ausgeglichener als je zuvor. „Ich weiß, daß es passieren kann – dann kann ich nichts dagegen tun. Aber ich habe herausgefunden, daß es besser ist, mein Leben zu genießen, als irgendwo zurückgezogen auf den Tag X zu warten." Folglich ließ sich Guthrie für eine Welt-Tournee verpflichten.

Einzige Bedingung: die Familie mußte mit. So zog der gesamte Guthrie-Clan ein paar Wochen um die Welt – jüngster Reiseteilnehmer: Sohn Abraham, gerade acht Jahre alt.

Mit von der Partie war auch eine neue, überaus perfekte Band, die Guthrie zunächst ausschließlich für die Produktion seiner aktuellen Langspielplatte „Outlasting The Blues" zusammengestellt hatte, dann aber als ständige Begleit-Truppe engagierte: „Shenandoah". Die acht Musiker zelebrierten denn auch vorzüglichsten Folk-Rock in bester Tradition.

Guthrie junior sang schon mit

Vor allem eine kaum zu bremsende Musizierfreude zeichnete die Musiker aus. Selbst in den Garderoben wurde ständig gespielt.

Dabei zeigte sich, daß Guthrie-Fans sich um den Nachwuchs keine Sorgen machen müssen. Guthrie Junior Abraham krähte bei solchen Sessions begeistert mit und ließ sich auch nicht abhalten, neben dem Papa auf der Bühne zu stehen – einen Song lang.

Dann aber trieb ihn das Lampenfieber wieder hinter den Vorhang. *Anette Drees*

Der Wiener Liedermacher Georg Danzer wird radikaler: Er greift immer mehr politische und soziale Themen auf.

Rätselhaft

Es geht jetzt ganz gut: Meine Eltern haben einen Farbfernseher, meine alten Freunde fast alle schon ein paar Vorstrafen und ich habe Frau und Kind." September 1979, Originalton Georg Danzer, Wiener Liedermacher, 33.

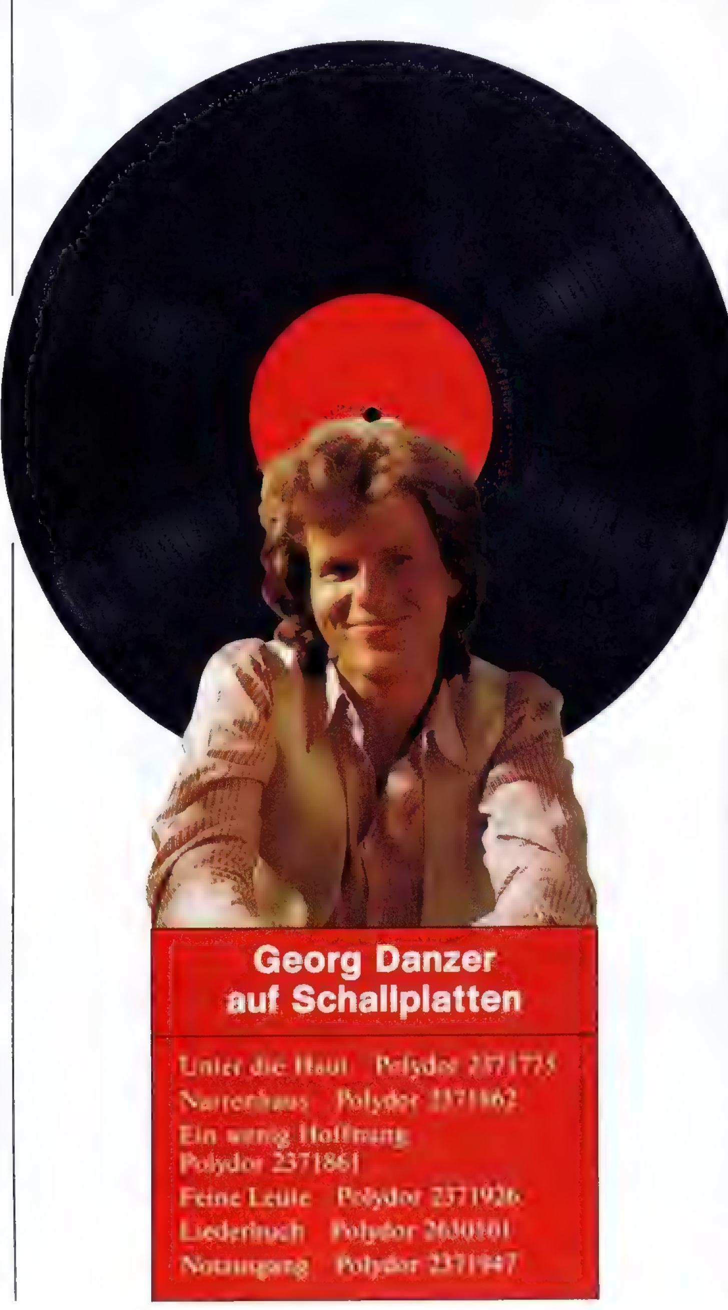
Er hat noch mehr: einen Garten mit einem Haus darin, das eher einem verwunschenen Schloß ähnelt, ein Büro mit Sekretär, der alles erledigt, wenn der Star unterwegs ist, und er hat Erfolg.

Was er selbst am wenigsten versteht: „Ich kann es nicht fassen, daß die Leute in meine Konzerte kommen. Das ist für mich ein Rätsel."

Des Rätsels Lösung liegt dabei klar auf der Hand: Danzer hat sich mit Qualität ein Publikum erobert, das andere gern hätten. Selbst die Kollegen von der singenden Zunft, sonst mehr geringschätzig-zurückhaltend, gehen in Danzer-Konzerte, wenn sie können.

Dabei hat sich wohl kein deutschsprachiger Liedermacher in nur drei Jahren derart geändert wie der blonde Österreicher. Sang er auf seiner deutschen Debüt-Platte „Unter die Haut" noch Songs voller Lyrik, ist Opus sechs, die gerade erschienene Produktion „Notausgang", voller Zynismus, aggressiver Kraft und leiser Resignation.

Sang Danzer vor gerade einem Jahr einen Anti-Gewalt-Song „Gewalt ist Shit" für das Wiesbadener Bundeskriminalamt, von dem er sich wenig später distanzierte, fordert er heute seine Zuhörer fast unverhüllt auf, sich endlich gegen Obrigkeit und Ordnung zu erheben. Und das Publikum, meist Jung-Intellektuelle zwischen 18 und 35 Jahren, feiert ihn begeistert für solche klaren Worte. Klare Worte liebte Danzer stets. In Wien machte er sich mit seinem „Wixerblues" höchst unbeliebt – freundliche Nachbarn schickten ihm daraufhin, wie einst seinem Wiener Kollegen Helmut Qualtinger, per Post Geschenkpakete mit Kot.



Deutsche Sendeanstalten sperrten kurzerhand sein Lied „War das etwa Haschisch?", weil sie darin eine Aufforderung zum Joint-Rauchen rochen. Für Danzer ein Grund, öffentlich am Verstand der Funker zu zweifeln: „Die haben nicht mehr alle Tassen im Schrank."

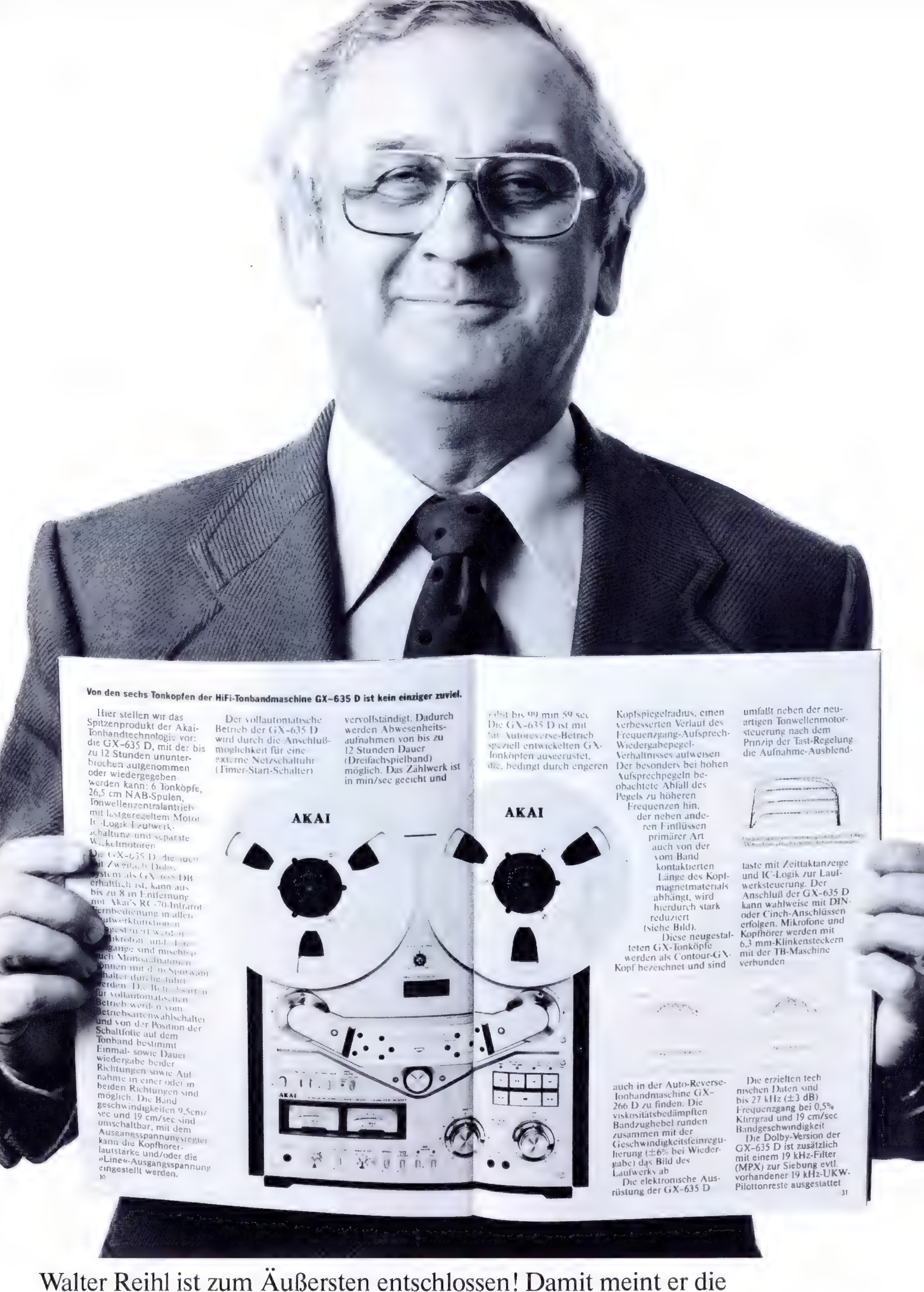
Beim Funk sofort auf dem Index

Die Sendeoberen revanchieren sich, als Danzer eine Langspielplatte später wieder einen Drogen-Titel vorlegte: „Ganz Wien träumt von Kokain" rutschte umgehend auf den Index. Seither ist das Verhältnis zwischen Danzer und den Öffentlich-Rechtlichen gestört.

Dabei braucht der Sohn eines sozialdemokratischen Wiener Beamten und streng katholischen Mutter nach eigenem Bekunden die Medien dringend, um seine Textbotschaften unters Volk zu bringen. Damit „möglichst viele Leute endlich wachwerden", wählt Danzer bewußt unterhaltsame musikalische Ausdrucksformen, die ihm Kritiker gern als zu lässig, zu entspannt und zu perfekt ankreiden. Danzer indes sieht seine Musik als optimales Transportmittel.

„Ich meine, daß etwas, was man an den Hörer herantragen will, so kulinarisch sein muß, daß es auch konsumiert wird. Es hat keinen Sinn, wenn dieselben 20 Leute in ein Freejazz-Konzert gehen, mit den Musikern einig sind – und die anderen zwei Millionen kein Interesse haben. Man muß diese Kompromisse machen, so wie bittre Medizin mit Zucker garniert wird, damit man's frißt . . ."

Besonders bei jungen Leuten kommt die verzuckerte Medi-



Von den sechs Tonkopfen der HiFi-Tonbandmaschine GX–635 D ist kein einziger zuviel.

Hier stellen wir das Spitzenprodukt der Akai-Tonbandtechnologie vor: die GX–635 D, mit der bis zu 12 Stunden ununterbrochen aufgenommen oder wiedergegeben werden kann: 6 Tonköpfe, 26,5 cm NAB-Spulen, Tonwellenzentralantrieb mit lastgeregeltem Motor, IC-Logik-Laufwerkschaltung und separate Wickelmotoren.

Die GX–635 D, die auch mit Zweifach-Dolby-System als GX–635 DB erhältlich ist, kann aus bis zu 8 m Entfernung mit Akai's RC-70-Infrarot-Fernbedienung in allen Laufwerkfunktionen [illegible] ... werden. Die Betriebsarten für vollautomatischen Betrieb werden vom Betriebsartenwahlschalter und von der Position der Schaltfolie auf dem Tonband bestimmt. Einmal- sowie Dauerwiedergabe beider Richtungen sowie Aufnahme in einer oder in beiden Richtungen sind möglich. Die Bandgeschwindigkeiten 9,5cm/sec und 19 cm/sec sind umschaltbar, mit dem Ausgangsspannungsregler kann die Kopfhörerlautstärke und/oder die »Line«-Ausgangsspannung eingestellt werden.

Der vollautomatische Betrieb der GX–635 D wird durch die Anschlußmöglichkeit für eine externe Netzschaltuhr (Timer-Start-Schalter) vervollständigt. Dadurch werden Abwesenheitsaufnahmen von bis zu 12 Stunden Dauer (Dreifachspielband) möglich. Das Zählwerk ist in min/sec geeicht und zählt bis 99 min 59 sec.

Die GX–635 D ist mit für Autoreverse-Betrieb speziell entwickelten GX-Tonköpfen ausgerüstet, die, bedingt durch engeren Kopfspiegelradius, einen verbesserten Verlauf des Frequenzgang-Aufsprech-Wiedergabepegel-Verhältnisses aufweisen. Der besonders bei hohen Aufsprechpegeln beobachtete Abfall des Pegels zu höheren Frequenzen hin, der neben anderen Einflüssen primärer Art auch von der vom Band kontaktierten Länge des Kopfmagnetmaterials abhängt, wird hierdurch stark reduziert (siehe Bild).

Diese neugestalteten GX-Tonköpfe werden als Contour-GX-Kopf bezeichnet und sind auch in der Auto-Reverse-Tonbandmaschine GX-266 D zu finden. Die viskositätsbedämpften Bandzughebel runden zusammen mit der Geschwindigkeitsfeinregulierung (±6% bei Wiedergabe) das Bild des Laufwerks ab.

Die elektronische Ausrüstung der GX–635 D umfaßt neben der neuartigen Tonwellenmotorsteuerung nach dem Prinzip der Tast-Regelung die Aufnahme-Ausblendtaste mit Zeittaktanzeige und IC-Logik zur Laufwerksteuerung. Der Anschluß der GX–635 D kann wahlweise mit DIN- oder Cinch-Anschlüssen erfolgen. Mikrofone und Kopfhörer werden mit 6,3 mm-Klinkensteckern mit der TB-Maschine verbunden.

Die erzielten technischen Daten sind bis 27 kHz (±3 dB) Frequenzgang bei 0,5% Klirrgrad und 19 cm/sec Bandgeschwindigkeit.

Die Dolby-Version der GX–635 D ist zusätzlich mit einem 19 kHz-Filter (MPX) zur Siebung evtl. vorhandener 19 kHz-UKW-Pilottonreste ausgestattet.

30 31

Walter Reihl ist zum Äußersten entschlossen! Damit meint er die HiFi-Tonbandmaschine GX-635 D mit 4 GX-Glaskristalltonköpfen und 2 Löschköpfen, Auto-Reverse und Echtzeitzählwerk.



Für die empfindlichsten Ohren der Welt haben wir die neue PS-Serie gebaut.

Sie erfüllt höchste High-Fidelity-Ansprüche mit Einzelkomponenten im State-of-the-art-Design

den Digital-Synthesizer-Tuner PS–200 T
den MC-Vorverstärker PS–200 C
die Leistungs-Endstufe PS–200 M

Beim Tuner PS–200 T ...tfallen alle herkömm...chen Abstimmelemente ...der Anzeigen. Diese ...rden bei voller Digitali...rung des Konzeptes ...rch Suchlauf-...bstimmung – und evtl. ...peicherung – durch ...euchtbalkenanzeigen ...ür Signalfeldstärken und Kanalmitte ersetzt. Eine Abstimmung im herkömmlichen Sinn entfällt. Durch das Rasterverfahren bei Erzeugung der Oszillatorfrequenzen wird manuell oder automatisch (Suchlauf) immer auf Kanalmitte eingestellt, auch kann eine so abgestimmte Station im 15fachen Senderspeicher gespeichert und jederzeit aufgerufen werden.

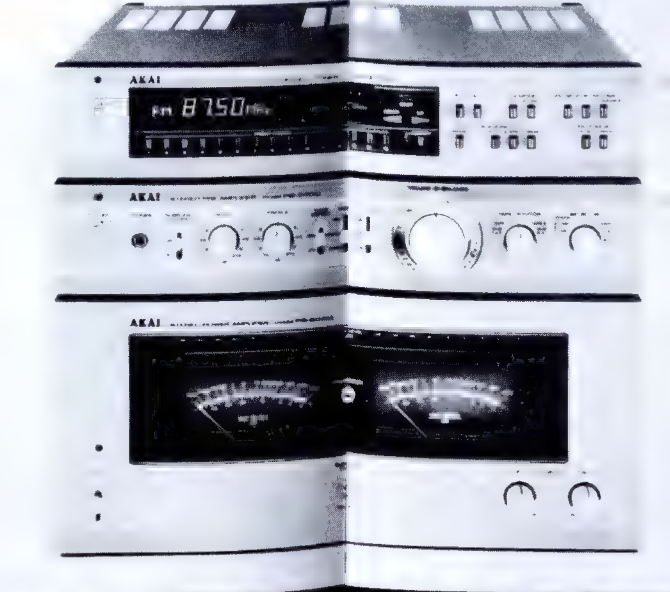
Zwei umschaltbare ZF-Bandbreiten ermöglichen höchste Qualität bei starken Sendern und die Ausblendung von Störungen aus dem Nachbarkanal bei schwachen Stationen, die durch starke Sender beeinträchtigt werden.

Der PS–200 T kann automatisch, nach Feldstärke getrennt, zwischen Mono- und Stereosendern im Suchlauf entscheiden, wofür zwei Mutingstufen zur Wahl stehen.

Für Besitzer einer drehbaren Antenne ist der Mehrwegeindikator (Multipath) gedacht, der Mehrwegeempfangsstörungen anzeigt. Die Verwendung von Oberflächenwellenfiltern (SAW) erzielt Ergebnisse von Phasenreinheit und Klirrarmut in bisher für unmöglich gehaltenen Größenordnungen: Gleichwellenselektion von 0,8 dB und eine Selektivität von >80 dB zum Nachbarkanal bei 75 dB Signal-Rauschabstand.

Alle Bedienungsfunktionen laufen automatisch ab. Die Spitzenwerte aller elektrischen

4



Daten wurden speziell auf mitteleuropäische Empfangsverhältnisse abgestimmt.

Der Vorverstärker PS-200 C zeichnet sich durch folgende Eigenschaften aus: Der gesamte Signalweg ist in Gleichspannungsdifferentialverstärkertechnik ausgelegt. Das gleiche gilt für den MC-Phonoverstärker, der den Anschluß vom Moving Coil Tonabnehmersystem möglich macht. Der Phonoverstärker für Magnetsysteme hat über den gesamten Arbeitsfrequenzbereich nur eine maximale Abweichung von ±0,2 dB von der idealen RIAA-Entzerrerkurve. Zur optimalen Anpassung an alle handelsüblich vorkommenden Tonabnehmer ist die Eingangsimpedanz des Phonoverstärkers zwischen 33,47 und 100 kΩ umschaltbar. Zusammen mit den vorhandenen Erdungsklammern ergibt sich ein hervorragender Wert für Brummfreiheit bei MC-Phonosystemen.

Die 250 W/Kanal-Prof... Endstufe PS–200 M ist, wie der Vorverstärker PS–200 C, in DC-Differentialtechnik ausgelegt. Die Doppelnetzte... sind mit Schnittbandkerntrafos bestückt. Eine fünffache Ausgangsleistungs-Peakanzeige gi... in Verbindung mit den in Watt (8 Ohm) geeichten, beleuchteten Anzeigeinstrumenten Auskunft über die abgegebene Leistung. Elektrische Schutzschaltungen für Überlast- und Lautsprecherdefekte oder Kabelkurzschlüsse schützen die teuren Ausgangstransistoren. Ein Rumpelfilter (Subsonic) verhindert das Eindringen niederfrequenter Störungen, die durch Schallplattenhöhenschlag oder Rumpeln verursacht werden.

Die Endstufe PS–200 M ist auch mit 2×150 Watt Ausgangsleistung als Endstufe PS–120 M mit fünffach LED-Ausgangsleistungsanzeige in sonst identischem Design erhältlich.

15

Sohn Johannes wüßte bereits eine entsprechende Tuner-Verstärker-Kombination. Nämlich die State-of-the-Art-Digital-Synthesizer-Tuner-MC-Vorverstärker-Leistungs-Endstufen-Kombination PS-200!

AKAI
AUDIO

Der Audio-Katalog von Akai. Bei Ihrem Fachhändler oder direkt von Akai International GmbH, Postfach 301149, 6072 Dreieich.

Musikmagazin

zin an. Seit Danzer zunehmend politische und soziale Themen bearbeitet – bevorzugte Gebiete: Todesstrafe, Atomkraftwerke, Umwelt und Religion –, gerät er der jungen Generation zum griffigen Vorbild. Seine Platten erreichen, ähnlich wie die seines Münchner Kollegen Konstantin Wecker, Auflagen um 100 000 Exemplare. Wecker glaubt denn auch folgerichtig vom Wiener Danzer: „Wir haben ein weitgehend identisches Publikum."

Nicht ganz: In den – ausverkauften – 23 Konzerten der Danzer-Herbsttournee sah man auch Jung-Manager in Anzug und Krawatte. Die klatschten allerdings immer dann besonders laut, wenn Danzer die Politik verließ und statt dessen in zärtlicher Lyrik von der Liebe erzählte. *Alfred Froneberg*

Sechs Wunderknaben aus Australien lehnen alle Angebote aus Deutschland ab.

Fluß-Männer

Kein Wunder, daß niemand in Deutschland die Jungs kennt, wenn die einfach nicht kommen wollen", tobte der Hamburger Konzert-Agent Karsten Jahnke.

Der 41jährige Manager hatte sich soeben die elfte Abfuhr in zwei Jahren eingehandelt. Absender der erneuten Absage: die australische Wunder-Gruppe „Little River Band" (LRB). Denn dank steter Erfolge in ihrer Wahlheimat Amerika ist die Gruppe derart ausgebucht, daß für Europa kein Platz im Terminkalender ist.

Hinzu kommt freilich noch ein anderes Problem des Sextetts. „Die Musik der Band ist, so paradox es klingt, einfach zu gut und zu anspruchsvoll für Deutschland", klagt Andreas Herbst, Pressesprecher der LRB-Plattenfirma EMI-Electrola.

Regelmäßig Gold und Platin

In Amerika, England, Japan und natürlich im australischen Heimatland indes weiß man solche Qualität zu schätzen. Dort kassieren die sechs Musiker mit schöner Regelmäßigkeit und grundsätzlich gleich mehrmals Gold und Platin für ihre Platten.

In Deutschland dagegen hörte man die Australier erst einmal – mehr per Zufall. Vor zwei Jahren produzierte Agent Jahnke eine Tournee mit der britischen Pop-Gruppe „Hollies". Die Engländer verlangten für die Konzerte eine Vorgruppe, und Jahnke engagierte die LRB-Mannen, weil denen gerade in Britannien eine Tournee geplatzt war.

Seither schwärmt nicht nur Manager Jahnke von den traumhaften Leistungen der Fluß-Männer, sondern auch Besucher der damaligen Konzerte bekommen feuchte Augen, wenn sie an die LRB-Auftritte zurückdenken.



In Amerika Riesenerfolge, in Deutschland fast unbekannt: Little River Band.

„Die haben die Hollies in Grund und Boden gespielt – mühelos", erinnert sich Jahnke noch heute an seine unerreichbaren Stars. Aber: Zurückkommen wollen die trotz solcher Komplimente vorerst nicht.

Bei dieser Abstinenz wundert es nicht allzusehr, daß die Platten der Gruppe, obwohl technische und musikalische Juwele, hierzulande kaum geordert werden. Der Berliner Musik-Händler Johannes Ehlbracht, 29, kennt aber noch einen anderen Grund: „Die sind anspruchsvoller als jede andere Band der Welt. Und damit ist alles gesagt."

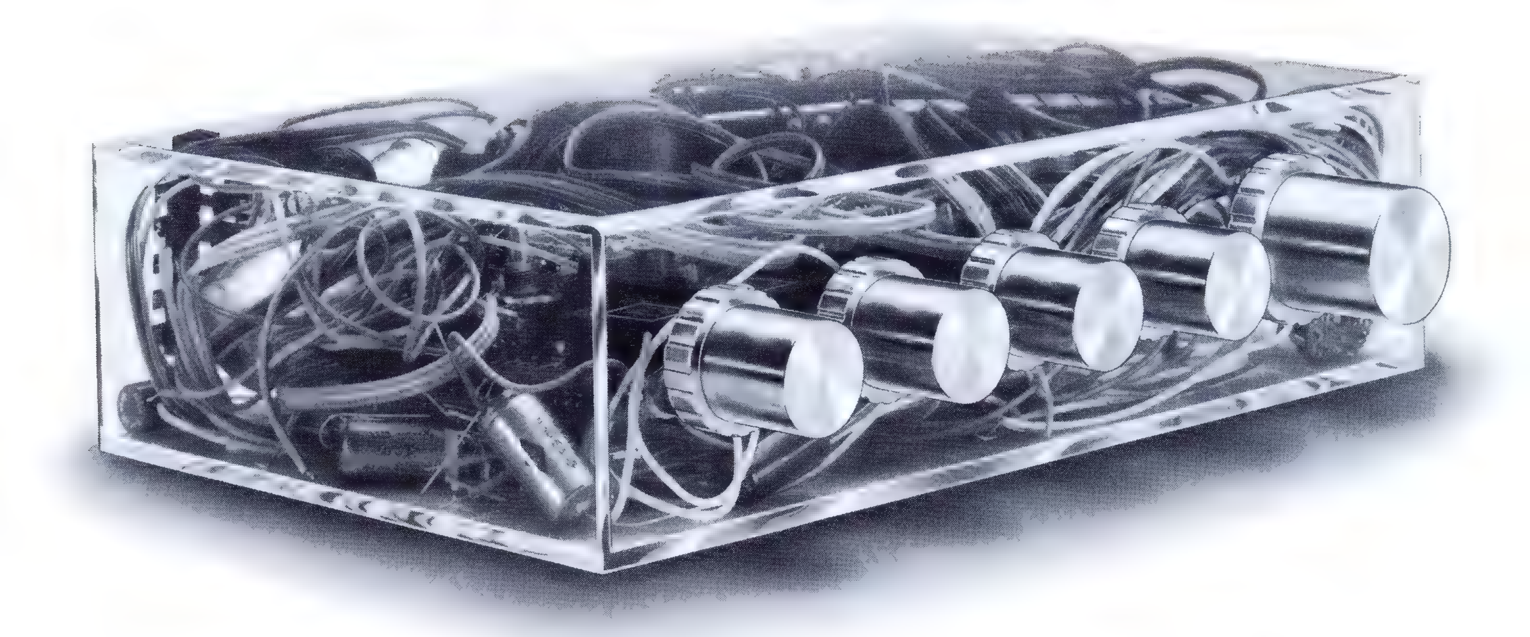
Tatsächlich weisen die Arrangements, die meist Band-Gründer und Vorsänger Glenn Shorrock schreibt, derart knifflige Passagen auf, daß sich selbst abgebrühte Pop-Fans fragen, wie denn solche Dinge zu spielen sind.

Funkelnde Gesangsätze mit präzisen Kopfstimmen und Chorälen wechseln mit brillanten Soli. Dazu bedient sich die Band auch gern mal einer Handvoll Streicher oder Bläser, die leuchtende Akzente setzen. Das alles ist mit einer Tontechnik aufgezeichnet, die ihresgleichen sucht.

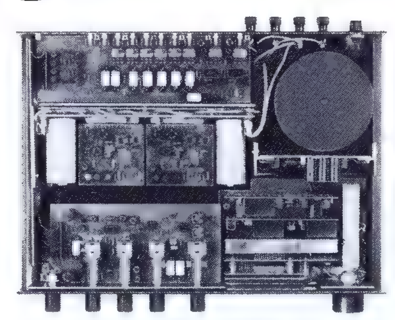
Zudem schreibt das Autorenteam Glenn Shorrock, Graham Goble und Beeb Birtles eingängige, keinesfalls aber einfache Melodien.

Trotz dieser Schwierigkeiten gibt Agent Jahnke die Hoffnung nicht auf, die Little River Band eines Tages doch den Deutschen als Attraktion präsentieren zu können.

„Ich bleib' denen auf den Fersen, bis ich sie endlich hier habe", schwört der Norddeutsche, und fügt trotzig hinzu: „Und wenn ich mir noch 100 Absagen hole!" *Anette Drees* ▷



Wir wundern uns, wie selbst namhafte Hersteller ihre Geräte oft innerlich vernachlässigen.





Wir von KS finden es nicht fair, Ihnen für gutes Geld nur eine schöne Schale und wenig Inhalt anzubieten. Und weil wir so handeln wie wir denken, haben KS-Bausteine hervorragende innere Werte. So überzeugen unsere Geräte z.B. durch ihre zur Perfektion entwickelte Methode der steckbaren Modultechnik (servicefreundlich!). Aber auch durch Details wie Programmquellen-Umschaltung mit Reedrelais oder Leiterplatten, die nicht aus irgendeinem Material sind, sondern aus glasfaserverstärktem Epoxydharz. Das heißt: Keine Chance für Haarrisse.

KS-Bausteine überzeugen mit einer Vielzahl (in Tests eindrucksvoll bewiesener) überragender Daten. Der Endverstärker E-41 weist beispielsweise in Stereo-Stellung bei 2 x 105 Watt an 4 Ohm einen Klirrfaktor von nur 0,006% auf! Und weitere Argumente, die für jeden Fachmann eine sehr klar verständliche Sprache sprechen: Endstufe einfach umschaltbar auf Mono und damit doppelter Ausgangsleistung, Ringkerntrafo, zwei getrennte Netzteile… Wertvoll durch und durch, die KS HiFi-Electronic.

HiFi der Vernunft. KS



Musikmagazin

Zehn Jahre nach ihrem Ende will die erfolgreichste Pop-Gruppe der Welt ein Konzert geben.

Kommen die Beatles wieder?

Der Farmer John Lennon, 39, war knatschig: „Man hätte mich wenigstens zuerst fragen können."

Lennon, hauptberuflich Ex-Beatle, reagierte damit auf eine Seite-Eins-Schlagzeile der renommierten US-Tageszeitung „New York Post", die in riesigen Lettern gemeldet hatte: „Die Beatles kommen noch einmal für ein Konzert zusammen."

Derartige Spekulationen gab es, seit sich die erfolgreichste Pop-Gruppe der Welt vor nahezu zehn Jahren, am elften April 1970, getrennt hatte, immer wieder. Und es gab auch handfeste Angebote, die gelegentlich utopische Formen annahmen: Bis zu 60 Millionen US-Dollar wurde den vier Musikern John Lennon, Paul McCartney, Ringo Starr und George Harrison für einen einzigen Auftritt geboten. Doch die Artisten blieben selbst bei solchen Offerten kühl – sie sagten weder zu noch ab, sondern hüllten sich vornehm in Schweigen.

Das ist jetzt anders. Denn seit sich Kurt Waldheim, Generalsekretär der Vereinten Nationen, aktiv in Gespräche mit dem Quartett einschaltete, stehen die Sterne für das weltweit ersehnte Reunion-Konzert nicht schlecht.

Waldheim bestätigte in New York, daß Mitarbeiter seiner Organisation offizielle Gespräche mit den vier Beatles führten. Ziel der Verhandlungen ist ein Wohltätigkeitskonzert, das, wenn überhaupt, „in jedem Fall in Genf" stattfinden wird.

Bei ihren Kontakten zu den Musikern erwiesen sich Waldheims Diplomaten allerdings eher undiplomatisch. Sie zogen es vor, zunächst mit McCartney, Harrison und Starr zu reden, ehe sie sich an den menschenscheuen Lennon wagten. Zu diesem Zeitpunkt aber erfuhr durch eine Indiskretion die New Yorker Zeitung von dem Vorhaben. Lennon war prompt sauer.

UN-Kommissar Klaus Feldman, der in Waldheims Auftrag die Gespräche leitete, reagierte denn auch aufgebracht: „Ich begreife nicht, wie man aus purer Sensationslust ein solches Projekt gefährden kann." Und: „Für John Lennons Reaktion habe ich Verständnis."



Noch ein Konzert: Beatles vor 15 Jahren.

Weniger geschockt zeigten sich unterdessen die übrigen Mitglieder des Quartetts. Während in Tokio UN-Untersekretär Genichi Akatani der Lennon-Ehefrau Yoko Ono, 46, einen Entschuldigungs- und Bitt-Brief überreichte, ließen McCartney und Harrison in London halboffiziell verkünden, sie seien zu dem Konzert bereit. Und Schlagzeuger Ringo Starr meldete sich aus Los Angeles mit knappen Worten: „Let's Go." ▷

Musikmagazin

Mittlerweile hat sich auch der amerikanische Star-Dirigent Leonard Bernstein in die Gespräche eingeschaltet. Sollte das Konzert über die Bühne gehen, will Bernstein als Pianist im Vorprogramm auftreten und ein Medley aus Beatles-Hits spielen. Bernstein, der die Liverpooler stets glühend bewunderte, gab sich in einer spontanen Pressekonferenz denn auch optimistisch: „Ich glaube, daß die Sache klappt."

Sollte das Konzert tatsächlich stattfinden, müssen die Genfer Stadtväter mit der größten Fan-Invasion rechnen, die es in der Geschichte der Musik je gegeben hat. Der Auftritt der legendären Gruppe würde nach Expertenschätzungen eine Völkerwanderung von etwa zwei Millionen Rock-Fans an den Lac Léman auslösen. Die Genfer Stadtväter reagieren schon jetzt hysterisch: „Wie sollen wir in unserer Stadt eine solche Heerschar unterbringen und verpflegen?"

Die gewaltigen Organisations-Probleme indes wollen die UN-Manager schon meistern. UN-Mann Feldman: „Wenn das Konzert stattfindet, kriegen wir auch alles andere in den Griff."

Unklar ist neben einem möglichen Zeitpunkt nur noch die wesentliche Frage: Zu welchem Zweck sollen die Einnahmen (inklusive der weltweiten TV-Übertragungsrechte geschätzt: um 100 Millionen Dollar) verwendet werden?

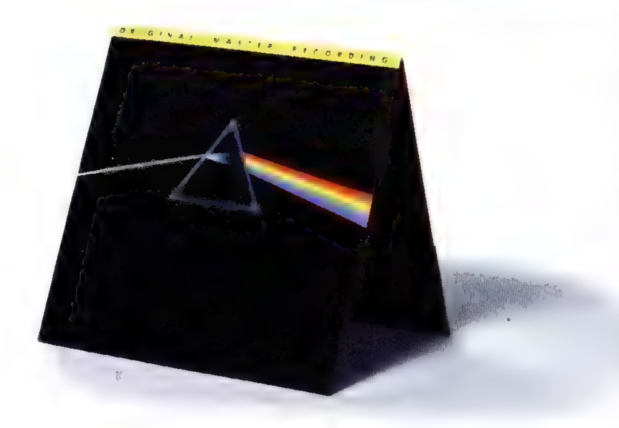
Das weiß offenbar selbst die UN noch nicht so recht. Meldungen, nach denen das Geld vietnamesischen Flüchtlingen zugute kommen soll, wurden von der Weltorganisation hastig dementiert. Wenig später jedoch strahlte UN-Generalsekretär Waldheim nach einem Gespräch mit Beatles-Gitarrist George Harrison: „Wir werden das Geld für Vietnam einsetzen . . ."

James Garforth

Oft ist die HiFi-Anlage besser als die Plattenqualität. Die Half-Speed-Technik soll das ändern.

Schneckentempo





Los Angeles, fünf Uhr morgens. Stan Ricker, Chefingenieur des JVC-Cutting-Center ist müde, aber zufrieden. Nach vielen Fehlschlägen ist es ihm endlich gelungen, vier Schallplatten-Folien so perfekt zu schneiden, daß sie per Flugzeug die Reise nach Tokio in die JVC-Zentrale antreten können.

Dort sollen daraus Schallplatten entstehen, die nach Rikkers Meinung zum Besten vom Besten zählen, eine unmittelbare Folge der neuen Schneidetechnik. „Unsere Half-Speed-Technik", so erläutert Brad Miller, Mitinhaber der Mobile Fidelity-Schallplattengesellschaft in Los Angeles, „ermöglicht eine Aufzeichnungsqualität hervorragender Güte." Hinter der neuen Technik verbirgt sich freilich ein Verfahren, das altbekannt ist: Beim Schneidevorgang werden die Lackfolien nicht mit der normalen Geschwindigkeit von 33¹/3 Umdrehungen pro Minute hergestellt, sondern mit der halben Geschwindigkeit. Diese Methode aus der Anfangszeit der Stereo-Schallplattentechnik diente ursprünglich dazu, eine halbwegs tragbare Qualität zu realisieren. Verbesserte Aufzeichnungsgeräte haben sie jedoch für die Standardproduktionen entbehrlich gemacht. Miller und sein Kompagnon Gary Giorgi haben sie wiederentdeckt, um Langspielplatten der Spitzenklasse zu produzieren.

Denn nach ihrer Meinung bringt erst das Schneckentempo beim Schneidevorgang mehr Details in die Folie, da der Schneidestichel die doppelte Zeit hat, die Musikinformation in die Lackfolie zu ritzen. Resultat: Die so hergestellten Schallplatten enthalten mehr Informationen und eine höhere Dynamik.

Was solcherart auf Folien gebannt wird, ist, im Gegensatz zu den Direktschnitt-Schallplatten, jedoch ausnahmslos Bekanntes. Denn Mobile Fidelity bezieht von verschiedenen Plattengesellschaften Masterbänder bekannter Popgruppen. Pink Floyd, Supertramp und Fleetwood Mac sowie die Countryrock-Lady Emmylou Harris und Folksänger Gordon Lightfood zählen derzeit zum Repertoire. „Wir werden das Angebot laufend erweitern", verspricht Norbert Hopf, Geschäftsführer der Erus Technik GmbH in Eschborn, die alle Mobile Fidelity-Platten in Deutschland vertreibt. „Im Januar 1980 werden wir sogar ‚Abbey Road' von den Beatles auflegen."

Miller und Giorgi greifen für ihre Edel-Schallplatten also nur auf Masterbänder schon vorhandener Produktionen zurück. Zudem verzichten sie auch auf den Einsatz von Dynamik-Kompressoren. Als Folge solch sorgsamer Auswahl weisen die Half-Speed-Platten in der Tat eine besondere Qualität auf. Wie AUDIO im Labortest ermittelte, warten die Superscheiben mit einem ausgeglicheneren Frequenzverlauf und deutlich mehr Bässen und Höhen auf als ihre normal geschnittenen Kollegen. Die Platten klingen, das machte der Hörtest deutlich, dynami-

scher, straffer und detailreicher.

Allerdings zeichnet nicht nur das Aufnahmeverfahren dafür verantwortlich; Half-Speed-Platten bestehen auch aus einem anderen Material: Super Vinyl heißt der extrem harte und widerstandsfähige Grundstoff, den der japanische JVC-Konzern ursprünglich für Quadrophonie-Platten nach dem CD 4-Verfahren entwickelte. Da jedoch ausschließlich die Japaner über dieses Plattenmaterial verfügen, müssen sämtliche Mobile-Fidelity-Platten in Tokio bei JVC gepreßt werden. Danach gelangen die fertigen Scheiben wieder in die USA, wo sie in aufwendigen staub- und stoßschützenden Doppelhüllen verpackt werden.

Zweifelsohne bringt der erhöhte Aufwand zusätzliche Kosten mit sich. Ob jedoch der Preis von 50 Mark pro Platte gerechtfertigt ist, darf bezweifelt werden. Schließlich fallen für die eigentliche Produktion keine Kosten an.

Hans-Günther Beer

Ihr Debüt fand hinter den Kulissen statt – jetzt hat Jeannine Altmeyer die Bühne erobert.

Himmlische Stimme

Der Maestro war reichlich schockiert: Das Orchester lag in den letzten Zügen des ersten Aktes der „Walküre", da hämmerte bereits der Applaus ins Finale. So was hatte es in Bayreuth noch nie gegeben.

Grund für den Fauxpas: Eine bis dato völlig unbekannte amerikanische Sängerin, die eine „Sieglinde" hingelegt hatte, wie sie wohl noch nie auf der Bühne gestanden haben dürfte. Denn in der Tat ist die gerade 31 Jahre alte Jeannine Altmeyer eine Sängerin von besonderem Kaliber. Nicht nur, daß sie atemberaubend schlank und schön ist – die Frau kann auch noch singen. Und zwar im innigsten Piano ebenso überzeugend, wie bei ihren großen Ausbrüchen.

Dennoch war die Dame, Schülerin der großen Lotte Lehmann, ein bislang absolut unbeschriebenes Blatt. Sicher, auf ein bißchen USA, ein bißchen Zürich und ein bißchen Stuttgart konnte sie verweisen; aber das war auch schon alles.

Denn selbst als sie an der New Yorker Metropolitan Opera debütierte, blieb sie dem Publikum verborgen. Kein Wunder: In Verdis „Don Carlos" sang sie hinter den Kulissen die „himmlische Stimme".

Das Schattendasein dauerte bis Bayreuth. Danach stand die versammelte Konzertkritiker-Gemeinde aller Erdteile Schlange vor den Fernschreibern, um die sensationelle Entdeckung in alle Welt hinauszukabeln.

„Ich hab' überhaupt nichts mehr kapiert", meint das Mädchen, das all diese Aufregung verursacht hat. „Plötzlich ist meine Garderobe voll von Leuten aus Sidney, Toronto, Tokio und Rosenheim – alle wollen ein Interview. Depeschen kommen aus Mailand, Neapel und London und die großen Opernhäuser fragen nach, ob ich frei sei für eine ‚Sieglinde' oder andere Pläne hätte. Die führen sich auf, als hätte zum ersten Mal ein Mensch seine Stimme vibrieren lassen."

Doch wenn es auch nicht das erste Mal war, so vibriert hat eben schon lange keine Stimme mehr. Auch wenn Jeannine Altmeyer meint:

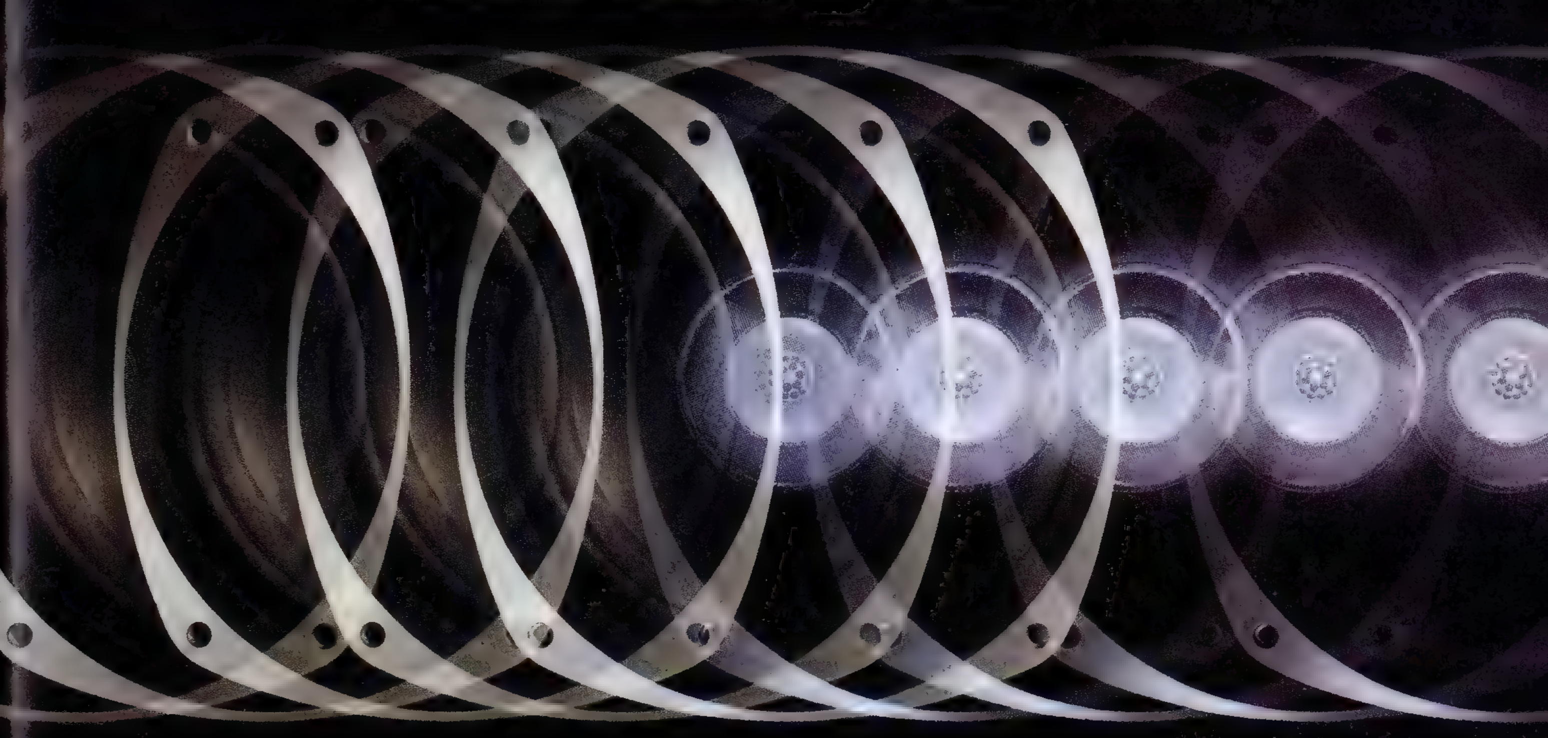
Glücklich für eine halbe Stunde

„Ich hab' doch einfach nur die Rolle einer Frau gesungen, die mal eine halbe Stunde lang glücklich sein will."

Daß sie selbst glücklich ist, kann die junge Schönheit freilich nicht verbergen. Denn der Erfolg in Bayreuth dürfte ihr den Durchbruch sichern. Und da sie momentan die Superrolle der „Isolde" einstudiert, dürfte auch schon klar sein, wer bei dem geheimnisumwitterten Bayreuther „Tristan" von 1981 diesen Part übernehmen wird.

Der Dirigent wird sich erneut auf einen Beifalls-Orkan noch in die letzten Takte des Finales hinein gefaßt machen müssen. *Marcello Santi* ■

Lernen Sie das dualkonzentrische Prinzip von Tannoy kennen.



Es produziert Tiefen ab 30 Hz.

Dualkonzentrisch. Eine der aufwendigsten Techniken, die im Lautsprecherbau eingesetzt werden. Hochton- und Tieftonsystem sind voll integriert. Das konzentrisch angeordnete Horn des Hochtöners wird durch die Krümmung der Tieftonmembrane verlängert. Nur ein Magnet versorgt die Magnetspalten der beiden Lautsprecher mit Energie. Das Ergebnis: Keine Phasenverschiebung — absolute Präzision im Zusammenklang von Höhen und Tiefen. Präzision auch in der Fertigung. Die Schwingspule wird bei Tannoy noch von Hand gewickelt. Strenge Kontrollen in jeder Phase der Produktion geben Ihnen Sicherheit. Kein „Tannoy" verläßt das Werk ohne umfassende Qualitäts- und Funktionskontrolle. Nicht umsonst werden heute vermutlich mehr Tannoys in den Aufnahme- und Rundfunkstudios der Welt benutzt als irgendein anderer Lautsprecher. Vergleichen Sie uns.

Es produziert Höhen bis über 20.000 Hz.



TANNOY

Die europäischen Profis

harman deutschland GmbH
Hünderstraße 1
7100 Heilbronn
Telefon (0 71 31) 4 80-1



Acht britische Musiker gründeten aus Spaß eine neue Band. Der prominenteste ist Rolling Stones-Schlagzeuger Charlie Watts.

Raketen-Triebwerk

Die Rocket-Rhythmusmaschine (v.l.n.r.): Alexis Korner, Gitarre, Charlie Watts, Schlagzeug, Jack Bruce, Baß.

Foto: Busch/Syndication

Deutschlands Konzertveranstalter hielten das Ganze für einen Scherz. Die englische Fachzeitschrift „Musical Express“ hatte im Januar 1979 in Riesenlettern vermeldet: „Charlie Watts verläßt die Rolling-Stones!“

Doch der Scherz hatte einen durchaus ernsten Hintergrund: Watts stieg zwar nicht bei den Hardrockern aus, hatte sich aber einen Nebenjob besorgt. Zusammen mit seinem Stones-Mitarbeiter Ian Stewart, 38, dem Ex-Cream-Bassisten Jack Bruce, 36, und Blues Incorporated-Chef Alexis Korner, 51, stand er auf der Bühne. Nach eigenem Bekenntnis „Just for fun“.

Das berühmte Quartett ist Rhythmus-Triebwerk einer neuen Supergruppe, die in der ganzen Welt einmalig ist und im Spätsommer erstmals in Deutschland auftrat: „Rocket 88“.

Die Rakete zündete erstmals Ende 1978 in London, als der britische Boogie-Pianist Bob Hall, 35, mit Gitarrist und Blues-Veteran Korner zusammentraf. Korner war von der ruppigen Spielweise des Autodidakten Hall derart begeistert, daß er ▷

Für alle Fälle immer im Reisegepäck: der schwergewichtige Ersatz-Schlagzeuger Stu Speers.

ihm spontan anbot, gemeinsam eine Band zu gründen und auch die nötigen Musiker zu beschaffen.

Blues-Mann Korner wußte, wovon er sprach. Denn Stones-Drummer Watts, mit dem „Vater des weißen Blues" seit über 20 Jahren eng befreundet, wollte neben seinem Routine-Job bei den Hardrockern schon lange wieder Rhythm & Blues, Boogie und gar reinrassigen Jazz spielen.

Während Korner mit Watts und dessen Stones-Mitstreiter Ian Stewart (Piano) schnell handelseinig wurde, zog Bob Hall die Creme der britischen Oldtime-Jazzer an Land. Bei der Premiere der Band standen immerhin Stars wie Colin Smith (Trompeter bei Mr. Acker Bilks Paramount Jazzband), Johnny Pickard (Posaunist in der Formation von Humphrey Lyttleton) und die Saxophonisten Dick Morrissy und Don Weller auf der Bühne.

Das erste Konzert der Hobby-Band geriet zu einem solchen Supererfolg, daß sich Britanniens Musik-Presse in grenzenloser Begeisterung überschlug: „Ein Orkan, der für die 80er Jahre bläst", schrieb das Fachblatt „Musical Express", und bemerkte trocken: „Selbst Charlie Watts wird hier mitgerissen."

Dabei vermuteten Fachleute in Stones-Rocker Watts zunächst die größte Schwachstelle der neuen All-Star-Band. Der Schlagzeuger gibt denn auch selbstkritisch zu: „Ich bin nicht gerade der Größte."

In der Rakete aber zeigte Watts völlig neue Talente. Er schlägt einen harten, fast treibenden Rhythmus, spielt seine bescheidene Technik vollkommen aus und verhilft der Rhythm & Jazz-Band so zu sattem Drive. Und weil die ganze Sache eigentlich nur Spaß ist, grinsen sich die Musiker – inklusive Watts – auch nur an, wenn der Stein mal ins Schwimmen gerät.

Nach den ersten Auftritten erinnerte sich Watts, daß auch Rock-Kollege Jack Bruce ein Händchen für swingende Musik hat. Schotte Bruce, zuvor wiederholt zum besten Rock-Bassisten der Welt gekürt, zögerte denn auch keinen Moment, als Watts ihm begeistert von dem neuen Freizeit-Sport erzählte. Bruce holte seinen uralten akustischen Baß vom Speicher, übte ein paar Stunden und stieg bei der nächsten Gelegenheit ein. Seither zählt der Schotte zum festen Stamm der „Rocket". ▷



Für Bruce wurde dann aus dem Spaß auch mittlerweile Ernst: Er richtet folglich seine übrigen Termine nach der Planung der Hobby-Band, um möglichst oft in die Saiten seines hölzernen Ungetüms greifen zu können. Auch die Gründung einer neuen Bruce-Supertruppe, in der neben ihm der Gitarrist John McLaughlin und Schlagzeuger Billy Cobham spielen, wurde wegen der heißen Rakete um ein paar Monate verschoben.

Für Band-Boß Bob Hall, der mittlerweile mit Ian Stewart und dem Boogie-Kollegen George Green gleich drei Pianisten beschäftigt, ist solche Begeisterung doppelt wertvoll. Denn im Gegensatz zu Bruce verfügt Rolling Stone-Watts nicht über grenzenlose Freiheit.

„Wenn Mick Jagger ihn ruft, muß er alles fallenlassen und antreten", weiß Hall. So jüngst geschehen bei einem geplanten Rocket-Konzert in München. Kurz vor dem Auftritt ließ Jagger seinem Schlagzeuger mitteilen, er brauche ihn zu einer Fotositzung in Paris. Watts flog per Privatjet an die Seine, das Konzert fand ohne ihn statt.

Die Zuhörer flippen meist völlig aus

Immerhin fand es statt. Denn für solche Notfälle führen die Rocket-Bosse Hall und Korner stets einen Ersatz-Drummer im Reisegepäck – den Australier Stu Speers, 50. Der Schwergewichtler, der normalerweise in Korners Band trommelt, springt allerdings nicht nur in solchen Fällen für den Rockstar ein, er löst sich auch während normaler Konzerte mit dem begeisterten Watts ab.

„Rocket 88 ist für mich der beste Ausgleich, den ich finden kann", behauptet Charlie Watts denn auch. „Die Musik ist unglaublich faszinierend, und die jungen Leute entdecken durch uns einen für sie völlig unbekannten Stil."

In der Tat flippen die meist jugendlichen Zuhörer, die zunächst weniger wegen der Musik als wegen Watts ins Konzert eilen, nach wenigen Takten meist völlig aus. Die Gastspiele – zumeist in feinen Häusern wie dem Londoner Musik-Club „The Venue" – sind im Handumdrehen ausverkauft, obwohl die Band völlig auf Werbung und Promotion verzichtet. Der Grund: „Wir wissen eben nie genau, wer nun wirklich am Abend spielt."

Zudem konnte die Truppe wegen komplizierter Verträge, die meisten Musiker sind an ihre Schallplattenfirma gebunden, bislang keine gemeinsamen Platten einspielen. Dazu aber ist jetzt der Weg frei; ein erstes Album, bei einem Londoner Konzert mitgeschnitten, erscheint im Frühjahr 1980 auf Mick Jaggers Plattenmarke „Rolling Stones Records".

Auf dieser Aufnahme gibt sich „Rocket 88" unbändig wie ein junger Hengst. Den Musikern ist die Spielfreude in jedem Takt anzumerken, fetzige Boogies wechseln mit packenden Blues-Nummern.

Kenner der Rock-Szene werden zudem aufhorchen, wenn sie ein besonderes Bonbon auf der Platte entdecken. In einem Titel nämlich singt Stones-Chef Jagger selbst mit – freilich nur im Hintergrund. Den Ober-Stein hatte es nämlich nicht mehr auf seinem Platz gehalten, als die Rakete den Nachbrenner zündete.



Verschob eine Traum-Tournee wegen Rocket 88: Bassist Jack Bruce.

Kommentar des 36jährigen Jagger, der seine Karriere vor über 17 Jahren bei Alexis Korner startete: „Das ist, als wären die alten Zeiten wiedergekommen. Jetzt fehlt nur noch, daß morgen die Beatles auf der Bühne stehen und ‚Love Me Do' spielen . . ."

Wolfgang M. Schmidt

„Ich bin doch kein Denkmal"

AUDIO-Redakteur Wolfgang M. Schmidt sprach mit Charlie Watts, Schlagzeuger der Rolling Stones und Hobby-Musiker bei „Rocket 88 ".



AUDIO: Haben Sie das Geld nötig, oder weshalb spielen Sie bei „Rocket 88"?

Watts: Geld kann man in dieser Band nicht verdienen. Die Gage geht für Flug und Hotel drauf.

AUDIO: Was reizt Sie denn dann so sehr an dieser Gruppe?

Watts: Ganz klar: Da sind ein paar Leute beisammen, die richtig gute Musik machen. Das ist eigentlich die Sorte Musik, die ich immer gemocht habe – Rhythm & Blues, swingender Jazz, der auch mal losrocken kann.

AUDIO: Als Rolling Stone werden Sie hofiert und umsorgt, Sie haben für jede Kleinigkeit Road-Manager und Betreuer, die Ihnen jeden Handgriff abnehmen. Hier müssen Sie sogar selbst Ihr Schlagzeug schleppen und aufbauen. Stört Sie sowas nicht?

Watts: Überhaupt nicht, im Gegenteil. Die Leute sehen das falsch. Ich bin doch gottfroh, wenn diese Wiesel mal nicht überall ihre Nase reinstekken. Hier bin ich endlich mal wieder nur Musiker und Mensch und nicht solch ein Glitzerheini.

AUDIO: Aber wollen Ihre Fans Sie denn nicht als „Glitzerheini"?

Watts: Wenn ich bei Rocket 88 spiele, ist mir ziemlich egal, was die Leute wollen. Da mache ich nämlich – und übrigens auch die anderen Jungs – genau das, was ich will. Wir spielen, weil wir Spaß daran haben. Oder ganz hart: Wir spielen für uns; und wir spielen kaum öfter als sechsmal im Monat. Wenn der Rummel zu wild wird, spielen wir eben nicht mehr vor Publikum, sondern wie im Anfang in irgendeinem Kneipensaal für uns allein.

AUDIO: Ihr Problem ist, daß Sie nicht immer mitmachen können. Wenn Mick Jagger ruft, müssen Sie flitzen.

Watts: Immerhin weiß ich ja, wann ich ein Stone bin und wann nicht. In den meisten Fällen kann ich schließlich mit meiner Freizeit machen, was ich will. Es kommt selten vor, daß wir neben den Konzerten mal etwas gemeinsam machen. Dazu sind wir zu lange zusammen.

AUDIO: Können Sie sich vorstellen, daß Sie irgendwann die Stones an den Nagel hängen und nur noch bei Rocket 88 spielen?

Watts: Die Stones spielen noch eine ganze Weile, da können Sie sicher sein. Aber auch in der Zeit will ich Spaß haben.

AUDIO: Rocket 88 besteht ja aus einer Reihe prominenter Rock-Stars. Hätten Sie gern noch mehr berühmte Kollegen dabei?

Watts: Manchmal schon, grundsätzlich nee. Weil die Freaks dann nämlich irgendwann wegen der Leute und nicht mehr wegen der Musik kämen. Und dann wäre das Ding gelaufen.

AUDIO: Aber heute kommen doch auch eine Reihe Stones-Fans, nur um Sie mal aus der Nähe zu sehen.

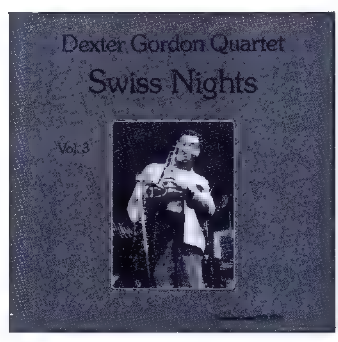
Watts: Das ist doch was anderes. Ich kann nur nochmal sagen, ich bin hier kein Rolling Stone, sondern Charlie Watts. Und ich bin doch kein Denkmal, was man anglotzen muß. Ich will, daß unsere Musik Spaß macht – uns, den Leuten und vor allem mir.

JAZZ



AUDIO bewertet Plattenproduktionen nach der Interpretation und ihrer technischen Qualität. Die Wertung der Interpretation betrifft die künstlerische und musikalische Leistung. Die zweite Rubrik erfaßt die Transparenz und Natürlichkeit der Aufnahme sowie der Preßqualität der Schallplatte. Die Benotung:

bis 4 Punkte:
abzuraten
5 bis 8 Punkte:
schwach
9 bis 12 Punkte:
durchschnittlich
13 bis 15 Punkte:
empfehlenswert
16 bis 18 Punkte:
anspruchsvoll
19 bis 20 Punkte:
außergewöhnlich



Dexter Gordon Quartet

Swiss Nights Vol. 3
Steeple Chase SCS 1110
(Bellaphon-Import)

Aller guten Dinge sind drei. Nach langer Geduldsprobe für die Freunde des Wahlkopenhageners Dexter Gordon aus Los Angeles rückt die Marke Steeple Chase nun endlich mit der (leider) wohl letzten Scheibe des Züricher Festivalkuchens von 1975 heraus. Bei dem Tenoristen, der schon mit 17 Jahren in Lionel Hamptons Band saß, besteht nicht die Gefahr, daß eine Aufnahme veraltet: Auch mit dieser Lieferung bietet er wunderschönen zeitlos-modernen, niemals langweiligen Jazz ohne Elektroschnickschnack und Popingredienzien. Sein Hobby, die Improvisationen reichlich mit traditionellen Jazzthemen zu garnieren, reitet er besonders in Thelonius Monks „Rhythm-A-Ning". Selbst um Kenny Drews rasantes Zweiminutensolo und Alex Riels Soloserie am Schluß ranken sich Zitate aus „Raincheck", „Let's Fall In Love", „The Surrey With The Fringe On Top" und „Swingin' On A Star". Summa summarum: drei Viertelstunden prall gefüllt mit gut aufgenommenem Jazz für Kenner und solche, die es werden wollen. *Peter Steder*

Interpretation:	18
Aufnahme:	16



Michel Colombier

Phonogram-Chrysalis
6307 650

Puristen werden die Nase rümpfen. Der französische Komponist und Arrangeur, dessen 1971 erschienene Platte „Wings" die brasilianische Sängerin Flora Purim so beeindruckte, daß sie ihn engagierte, springt hier nach dem Motto „Musik kennt keine Grenzen" mit diversen Stilen um. In „Sunday" folgt dem Präludium à la Bela Bartok ein Rockreigen, bei dem sein abwechselnd auf Bläsersatz und Gitarrensound programmierter Synthesizer kräftig mitmischt, während das Piano unbeirrt konzertant bleibt. In vier Titeln werden gar die Londoner Symphoniker für eine klassische Kulisse bemüht, vor der sich in „Dreamland" Jaco Pastorius' soulgetränkter Baß, in „Bird Song" Mike Breckers klagendes Saxophon wirkungsvoll abhebt. Die versammelte Crossover-Elite, darunter auch Herbie Hancock, Larry Carlton, Lee Ritenour und Steve Gadd, sorgt eh reichlich für Kontraste. Gegen Disco-Monotonie allerdings, etwa bei „Do It", scheinen selbst farbige Arrangements nicht zu helfen. *Hans von Bergen*

Interpretation:	15
Aufnahme:	15



Bon James

Lucky Seven
CBS-Tappan Zee 83729

Da setzt einer wieder mal neue Maßstäbe – technische wie interpretatorische Qualität betreffend: Bob James, Keyboard-Spieler, Arrangeur, Komponist und Chef der Plattenmarke Tappan Zee, weiß, wie moderne Rock-Jazz-Produktionen zu klingen haben. Glasklar im Sound, durchhörbar und mit funkelnden Brillanzen aufgenommen, nie überarrangiert und immer in den Improvisationen voller Spannung – lauter Markenzeichen, die den James-Sound so unverwechselbar machen. Mit den Stars seiner Plattenfirma, Leuten wie Steve Khan, Eric Gale oder Ralph McDonald besitzt er zudem vorbildlich gerüstete und disziplinierte Helfer, die sich ohne jegliche Allüren in das Konzept einfügen. Musik zum Hören und Genießen – in solcher Qualität leider sehr selten. *Thomas Stefener*

Interpretation:	19
Aufnahme:	19



Alexis Korner & Friends

The Party Album
Intercord INT 170.000, 2 LPs

Dies ist ein Musterbeispiel für die Praxis mancher Schallplattenfirmen, auch noch absolut unzumutbares Material auszuschlachten und an den doofen Käufer zu bringen. Auch noch mit Beschiß-Absichten: Was da als „Party Album" verhökert wird, ist natürlich für keine Party geeignet, sondern der Mitschnitt von Alexis Korners Geburtstagsparty 1978, als der Meister 50 Jahre wurde. Ein paar clevere Funk-Jungs vom Kölner Sender haben das Ding damals ausgebrütet, von Gitarrist Eric Clapton bis Sänger Chris Farlowe alles eingeladen, was jemals mit Korner zu tun hatte, und daraus ein tränenbewegtes Fest gemacht. Alles schön und gut: Nur ist bei solchen Anlässen die Musik absolut zweitrangig, die Tontechnik gar spielt überhaupt keine Rolle mehr. So auch hier: Klirrende Gitarren, Stimmen (vor allem Korners) wie aus dem Nebenraum und scheppernde Bläser versuchen, sich in Disharmonie und Vordergründigkeit zu übertreffen. Dieses Album ist alles andere als ein Geburtstagsgeschenk für den großen Alexis Korner. Es ist ein mieser Versuch, diesen Geburtstag kommerziell auszuschlachten.

Wolfgang M. Schmidt

Interpretation:	10
Aufnahme:	–



Michel Legrand & Co.

Le Jazz Grand
Gryphon/Teldec 6.23951

Von Jazz allein läßt's sich, wie es scheint, nicht leben. Zwar gab der gebürtige Pariser, Sohn eines Varieté-Orchesterchefs, noch vor ein paar Jahren zu Protokoll: „Für mich als Komponisten ist Jazz die beste Nahrung." Doch immerhin: Schon 1952 schrieb er, eben ein Twen, Arrangements für Dizzy Gillespie, und sein 1972er Album „Communications" mit Stan Getz ist ein Muß in jeder Sammlung. Doch berühmt und wohl auch satt wurde Michel Legrand durch Film- und Fernsehpartituren, die bekanntlich eigenen Gesetzen gehorchen. Im viersätzigen Opus „Southern Routes" löst er das Problem, eine Musik, die eigentlich der Untermalung von Leinwand-Action dient, zum Selbstzweck zu erheben, auf seine Weise: Er kompensiert die thematische Substanzarmut durch raffinierte Arrangements und Soli seiner gestandenen Frontkämpfer Gerry Mulligan (Baritonsax), Phil Woods (Alt) und Jon Faddis (Trompete). Auf Seite B behindern keine Soundtrackfesseln die gelöste Jazzatmosphäre, und in kleinerer Runde kommen die Jungs ohne Umschweife zur Sache.

Peter Steder

Interpretation:	16
Aufnahme:	17



Sammy Price

Blues And Boogie Woogie
Teldec-Storyville 6.23805

Um Schallplatten drehte es sich bei ihm eigentlich immer. Zuerst verkaufte Sammy Price welche als Angestellter in Dallas/Texas, dann machte er eigene – die erste vor genau fünfzig Jahren –, und schließlich suchte er Talente für das Sepia-Label, dessen musikalischer Leiter er war. Auch bei Gründung der Plattenfirma King Jazz durch den Klarinettisten Milton Mezzrow Anno 1945 stand er Pate: Er lieferte die ersten Aufnahmen, die hiermit wieder vollzählig vorliegen. Dem stilbewußten „Mezz" ging es um den alten, unverfälschten Blues, und da lag er bei Sammy Price gerade richtig, dessen Geschmack durch Größen wie Trixie Smith und Blind Lemon Jefferson geprägt wurde. In zwölf Titeln (einmal im Duett mit Drummer Sidney Catlett) bietet er abwechselnd Blues ohne Mätzchen und Boogie Woogie, wie er klang, bevor ihn die Schlagerbranche vereinnahmte. Fats Waller hätte sein Urteil über den Boogie – „es klingt wie immer wieder dasselbe" – nach diesen Aufnahmen vielleicht ein wenig abgeschwächt.

Hans von Bergen

Interpretation:	16
Aufnahme:	historisch



Eric Gale

Part Of You
CBS 83464

Ganz schön produktiv, dieser Gitarrist Eric Gale, der in den USA zu den ganz großen Stars zählt, hierzulande aber noch immer mehr ein Geheimtip ist. In nur zwei Jahren lieferte Gale vier Alben von fast gleicher Qualität ab, flitzte daneben von Gastproduktion zu Gastproduktion und verdiente auf diese Weise nicht eben schlecht. Neben Gale ist auf der Platte die absolut erste Garde amerikanischer Rock-Jazzer zu hören – freilich lauter Leute, deren Vorzüge man reichlich kennt und deren Namen in jüngerer Zeit nicht nur hochmodisch, sondern gar überstrapaziert wurden. So wundert es nicht, wenn sich trotz wunderschöner Soli in erster Linie gepflegte Langeweile breit macht, die auch dann nicht völlig weichen will, wenn der Meister mal rasante Läufe (wie im mit Abstand besten Titel „Trio") zupft. Trotzdem: Höllischer Swing wie gerade dieser, astrein den 50er Jahren entliehen, ist allein schon fast das Geld für die Platte wert. Technisch hingegen ist das Album nahezu makellos: Gale und sein Produzent Ralph McDonald wissen, an welchen Reglern man drehen muß, um HiFi-Fans in Entzücken zu versetzen.

Anette Drees

Interpretation:	15
Aufnahme:	18



Bunny Brunel

Touch
WEA-Warner Brothers
WB 56 692

Wenn ein junger, weithin unbekannter Bassist im weltberühmten Londoner Jazzclub „Ronnie Scott" von einer Kapazität wie Chick Corea gefragt wird, ob er ihm nicht über den großen Teich folgen und in seiner Gruppe spielen wolle, läßt sich von ihm Außergewöhnliches erwarten. Doch zweifellos wird er an denen gemessen, die bisher für Keyboardstar Corea am Baß standen. Der Vergleich fällt für den Herrn aus Nizza nicht schlecht aus. Bunny Brunel hat einen weicheren Ton als Dave Holland, und er spielt noch elastischer und melodiöser als Stanley Clarke, der ihm im Geleitwort ein unverhülltes Kompliment macht. Der eigentümlich singende Klang seines Instruments erinnert an Eberhard Weber, dessen Musik manche Kompositionen Brunels und seines versierten Keyboardmannes Daniel Goyone ähnlich sind. Die Stimmung ist zumeist in Moll gehalten – nicht nur dann, wenn Chick Corea die Orgelregister seiner Moog-Synthesizer zieht. Statt der zum Teil etwas hausbackenen Streicher-Synthetics würden sich jedoch noch ein paar ausdrucksstarke Sopransaxsoli von Paul Nicola wie in „Nova" gut machen.

Peter Steder

Interpretation:	**17**
Aufnahme:	**17**



Eje Thelin

Hypothesis
EMI-Musicians Records
1 C 066-45 421

Hand aufs Herz: Was würden Sie von einem Musiker erwarten, dessen erste hierzulande erschienene Platte eher von Free Jazz-Tendenzen als von Orientierung an traditionellen Maßstäben zeugte? Wahrscheinlich alles andere als derart farbenprächtige und ohrenfreundliche Klänge. Der Posaunist aus Schweden gibt hier eine Kostprobe davon, was die Eleven der Jazzklasse an der Grazer Musikhochschule bei ihm außer technischem Know-How sonst noch lernen konnten: die Kunst der Abwechslung. Mit diversen Besetzungen grast er mal auf dezent angerocktem Terrain („Castor & Pollux", „Backwood Song"), tangiert vereinzelt auch Free Jazz Gelände („Duett", „Solo"); Trumpf aber ist allemal die thematische Variation. Von Jimmy van Heusens Ballade „Here's That Rainy Day" werden, sozusagen zum Aussuchen, gleich zwei Fassungen angeboten. Stärkste Stütze ist dabei Landsmann Harald Svensson, dessen facettenreiches Tastenspiel Eje Thelins überschäumende Ideenfülle ergänzt. Den Drummer Henrik Wartel, einen Mann mit präzisem Timing, würde ihm wohl mancher gerne ausspannen.

Hans von Bergen

Interpretation:	**17**
Aufnahme:	**17**





Richard Beirach

ELM
George Mraz, Baß, Jack De Johnette, Schlagzeug
ECM/Deutsche Grammophon 2301142

Er gehört zur Garde der ganz jungen, aber ganz erfolgreichen Pianisten, die sich zudem noch mit ureigenen Stilmitteln etablieren konnten: Richard Beirach, gerade nach solider Klassik-Ausbildung in den Jazz gewechselt. Jene Klassik-Schule hört man ihm in jedem Akkord an, seine Läufe, perlend und fließend, sind deutlich, aber nicht erdrückend beeinflußt von der europäischen Kompositionsschule des frühen 20. Jahrhunderts. Voller lyrischer Melancholie beispielsweise der elf-Minuten-Titel „Sea Priestess", dessen wehmütiges Thema von faszinierender Schönheit ist. Das gilt auch für „Elm", eine Komposition, die Beirach dem verstorbenen Geiger Zbigniew Seifert widmet. Als völlig adäquate Partner zeigen sich Bassist George Mraz und Drummer Jack De Johnette, die mit Beirach ein Trio von vollendeter Harmonie bilden. Natürlich und genügend räumlich, ohne irgendwelche Spielereien mit der Tontechnik aufgenommen. *Thomas Stefener*

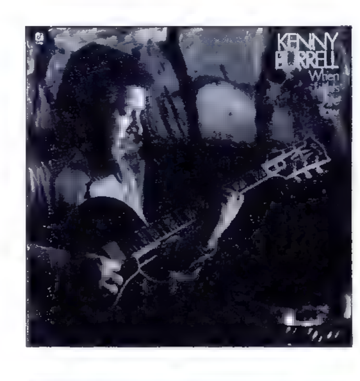
Interpretation:	**18**
Aufnahme:	**18**

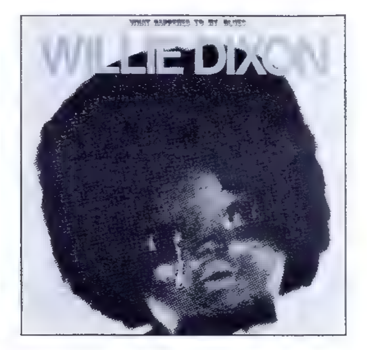
Twennynine featuring Lenny White

Best Of Friends
WEA-Elektra ELK 52160

Ein Album, das geeignet ist, den Krach zwischen Jazzern und Rock-Bubis heftig zu vertiefen. Denn während die einen dem einstigen Miles Davis-Schlagzeuger Lenny White jegliche Zugehörigkeit zum Jazzerlager rabiat absprechen, behaupten die anderen, er spiele unerträglich jazzigen Jazz. Was natürlich beides nicht stimmt. Immerhin aber verstand es White, auch mit seiner neuen Gruppe „Twennynine", die Fusion Jazz/Rock etwas weiter voranzutreiben. Das Ergebnis: Weiche, kühle Songs, teilweise von der Disco-Mietze Dee Dee Bridgewater aufregend besungen, mit fetzigen Bläser-Riffs angereichert, knochentrocken im Rhythmus, aber voller wunderschöner Soli, die höchstes Niveau haben. Dazu eine Produktion, die genüßlich aufgenommen und abgemischt wurde. Ob Jazz oder Rock – das Ding sollte man sich einfach nicht entgehen lassen. *Anette Drees*

Interpretation:	**18**
Aufnahme:	**18**





Kenny Burrell

When Lights Are Low
Concord Jazz CJ-83
(Bellaphon-Import)

Das war vorauszusehen: Gitarristenfan und Produzent Carl E. Jefferson gab sich mit einem Einzelstück aus der Produktion des Detroiter Saitenpickers nicht zufrieden. Nach „Tin Tin Deo“ (siehe AUDIO 9/78) hat er nun in seiner stattlichen Zupfersammlung den Autodidakten Kenny Burrell mit einem zweiten Album untergebracht. Der vielfache Pollsieger, der 1952 mit Dizzy Gillespie erstmals Töne auf Matrize brachte und sich seitdem auf anderthalb Dutzend Labels tummelte, könnte den Text zu Duke Ellingtons Standardnummer erfunden haben: „It Don't Mean A Thing If It Ain't Got That Swing“. Seine Linien swingen relaxed selbst bei den melodiebetonten Balladen „Body And Soul“, „Li'l Darlin'“ und „It Shouldn't Happen To A Dream“, deren langsames Tempo schon manchen Anfänger zur Verzweiflung gebracht hat. Natürlich helfen gerade dort seine zwei Mitstreiter etwas nach: Bassist Larry Gales, der in den 60er Jahren vor allem Thelonius Monk assistierte, und Carl Burnett, Ex-Drummer von The Three Sounds, der schon auf „Tin Tin Deo“ dabei war. Eine echte after-hours-Platte. *Peter Steder*

Interpretation: 18
Aufnahme: 17

Willie Dixon

What Happened To My Blues
Intercord-Ovation
INT 146.211

Willie Dixon, Jahrgang 1915, als Junge in Chicago Hilfsarbeiter, Koch, Kellner und Schwergewichtsboxer, dann zum Baß übergewechselt, „weil der nicht zurückschlägt“. In den 40er Jahren mit eigenen Combos aktiv unter so phantasievollen Namen, wie „Five Breezes“ oder „Four Jumps Of Jive“, erfand Dixon auch das American Folk Blues Festival, mit dem er in den 60er Jahren mehrfach in Deutschland gastierte. Der Agent, Produzent, Verleger und Komponist von Blues-Standards, wie „Hoochie Coochie Man“ (Muddy Waters), „Seventh Son“ (Johnny Rivers) und einem Dutzend anderer Songs, die allesamt von den weißen englischen Blues-Revival-Gruppen begierig aufgegriffen wurden, soll in seinem erfüllten Musikerleben über 500 Songs verfaßt haben. Auf diesem 1976 eingespielten Album singt der Veteran mit gemütlichem Brabbelbariton und zupft wie eh und je seinen Blubberbaß: am virtuosesten in dem Stück „Shakin' The Shack“. Der Blick zurück auf die Wurzeln des Bluesrock ist (trotz stellenweise mulmigem Sound) das Geld allemal wert. *Lionel Peters*

Interpretation: 16
Aufnahme: 12



Stanley Turrentine

Betcha
WEA-Elektra ELK 52166

Saxophonist Turrentine gehört zu jenen Musikern, die nie vor Experimenten und Stil-Mischungen zurückschreckten. Viele seiner Fans aus reinen Jazz-Zeiten haben ihm das nicht verzeihen können – sie ließen ihn schon fallen, als der Mann mit dem dicken Tenor-Ton zu Beginn der 50er Jahre bei Sänger Ray Charles einstieg und dort für die richtigen Riffs sorgte. Auf dieser Produktion bläst sich Turrentine wieder mal fröhlich durch alle Elemente aus Disco, Rock, Jazz und einer Prise Blues. Dabei helfen ihm Asse wie der Jazz-Rock-Gitarrist Lee Ritenour und der Drummer Jeff Porcaro. Manches grundsätzlich flüssige Arrangement hingegen dickt Turrentine mit einer wahren Streicher-Kompanie ein, die dann auch sofort klebrig wirkt. Insgesamt aber ein Album, das Pop-Jazz-Fans begeistern dürfte. Technisch ordentlich, nicht sensationell aufgenommen.

Thomas Stefener

Interpretation:	16
Aufnahme:	13



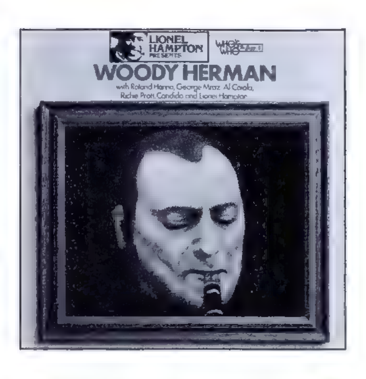
Lester Young

Lester Meets Miles And The Jack Teagarden All Stars
Unique Jazz UJ 14
(Bellaphon Import)

Als Schlagzeuger fing er an. Aber weil nach den Konzerten das Einpacken so lange dauerte und die Mädchen dann schon alle weg waren, stieg Lester Young mit 13 Jahren aufs Saxophon um. Sein Stil wurde richtungsweisend für den Cool Jazz der 40er und 50er Jahre. 20 Jahre nach seinem Tode legt das auf bisher unveröffentlichte Mitschnitte spezialisierte Label eine Pressung vor – leider ohne Aufnahmedaten. Fünf Nummern stammen aus der Europatournee „Birdland 1956", die ihn nach psychischem wie physischem Kollaps vom Vorjahr wieder in Hochform und zugleich in höchst unterschiedlicher Umgebung zeigt. Sein trockener, vibratoloser Ton paßt bestens zu der spröden Geradeaus-Spielweise von Miles Davis, gegen dessen Laufübungen in „How High The Moon" sich Lesters nonchalante Chorusse fast schläfrig ausnehmen. Beide Stars glänzen auch solo, begleitet vom Trio des Pianisten René Urtreger. Einsamer Höhepunkt ist die ans Mark gehende Version von „I Cover The Waterfront" mit Jack Teagardens Allstars: hinter der Kühle läßt sich die lodernde Glut ahnen.

Hans von Bergen

Interpretation:	15
Aufnahme:	historisch



Lionel Hampton Presents: Woody Herman

Intercord-Toledo INT 147.507

Anno 1977 entschloß sich der Jazz-Veteran Lionel Hampton, eine Serie von Aufnahmen bekannter Jazzer zu produzieren. Motto: „Who's Who In Jazz." Mit diesem Rezept hatte er schon in den Jahren 1937 bis 1941 für RCA-Victor in kleineren Combo-Sessions so berühmte Leute wie Coleman Hawkins, Dizzy Gillespie und Johnny Hodges vors Mikrophon geholt. Auf diesem Album spielt er zusammen mit Bandleader Woody Herman (der auch heute noch eine seiner unzähligen „Herds" befehligt) in einer Kammermusikbesetzung, die wehmütige Erinnerungen an Benny Goodmans Sextett heraufbeschwört. Ganz nett die Alt-Saxophon-Arie in „Body And Soul", wohl doch zu lang geraten der Herman-Standard „Caledonia" mit dem obligaten Gesangschorus, stimmungsvoll die Ellington-Huldigung „Mood Indigo". Hamptons locker-flockige Vibraphontöne animieren Woody Herman zu frischfröhlicher Improvisationswut. Was von dieser Platte herunterkommt, das sind somit wohl in des Wortes zweifacher Bedeutung „Good Vibes".

Lionel Peters

Interpretation:	15
Aufnahme:	14



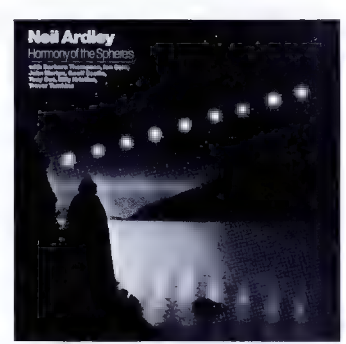


I. C. P. Tentet

In Berlin
Free Music Production
SAJ 23
(Vertrieb: Bellaphon)

Soviel vorweg: Wer Ohren hat, wird sich an dieser Platte nicht so rasch satthören. Wer jedoch konsumieren will, sollte die Finger davon lassen. Und wer empfindliche Nerven hat, sollte besser erst nach der Ansage von Pianist Mengelberg, die er in 24 Sekunden hinwürgt, den Tonarm aufsetzen. Derlei Spielereien gehören zum guten Ton der zeitgenössischen deutschen Jazzer, die sich gern für die begnadetsten Musik-Revolutionäre schlechthin halten. Immerhin, Mengelberg und seine neun Mannen (von denen die meisten – auch sowas tollrevolutionäres – die Vornamen abgelegt haben) führen ein feines Klanggewitter vor, das im Titel „Memoriam J. Hodges" gar höchst melodiöse, einfühlsame Züge annimmt. In viele Passagen der Platte aber gilt es sich gründlich hineinzuarbeiten, ehe sie verdaulich wird – und selbst dann bleiben scharfe Splitter übrig. Immerhin ein vorzügliches Anschauungsobjekt für den Stand jener deutschen Jazzer, die aus einer weit entfernten Ecke ihr Halleluja tönen lassen. Übrigens live und vorzüglich aufgenommen. *Michael M. Faber*

Interpretation:	14
Aufnahme:	18



Neil Ardley

Harmony of the Spheres
Decca/Teldec 6.23985

Jetzt wissen wir es also, wie die Harmonie der Sphären klingt, über die sich schon so viele den Kopf zerbrochen haben. Der Brite Neil Ardley, der vor Jahren bereits die Regenbogenfarben in Klänge umsetzte, hat nun auch die Töne, die nach Pythagoras' Meinung durch die Bewegung der Himmelskörper entstehen und fürs menschliche Ohr nicht wahrnehmbar sind, hörbar gemacht. Daß da allerhand Elektronisches in die Muschel dringt, überrascht wohl niemanden; dafür, daß es sich nicht in überstrapazierten Soundklischees erschöpft, verbürgen die Namen der Himmelsbotschafter: Trompeter Jan Carr, mit der Hälfte seines Teams „Nucleus" dabei, garantiert einen Rockeinschlag origineller Prägung. Barbara Thompson schlägt auf Flöte und Sopransax sanftere Töne an, wobei Tony Coe mit Klarinette („Headstrong, Headlong") und zweitem Sopransaxophon („Leap In The Dark") sekundiert. Norma Winstones in kosmischen Dimensionen erprobte Stimme sorgt in „Torwards Tranquility" dafür, daß buchstäblich der Glaube an die singenden Engel wach wird. *Peter Steder*

Interpretation:	15
Aufnahme:	15



JAZZ zum Frühschoppen



In diesem Monat griff AUDIO-Redakteur Peter-Michael Zettler ins Jubiläums-Archiv: Alle Bands, die er hier vorstellt, stehen schon mindestens seit 25 Jahren auf der Bühne. Hätten Sie's gewußt?

Gleich doppelten Grund zum Feiern hat ein Musiker, dessen größte Erfolge Sie gewiß noch im Ohr haben – oder haben Sie „Summerset“ und das etwas schnulzige „Stranger On The Shore“ vergessen? Mr. Acker Bilk bläst in diesem Herbst 25 Jahre Klarinette und feiert zugleich die silberne Hochzeit mit seiner Frau Jean. Mehr als ein guter Anlaß, mit einem Glas Guinness auf jene Zeiten anzustoßen, da Bilks Jazz noch in ruppigen Kinderschuhen steckte. Und wie das damals klang, hören Sie auf diesem Album, das schon fast die pure Nostalgie darstellt.



Acker Bilk & The Paramount Jazzband
Golden Hour
Ariola/Pye 88368 XAT

Als sich damals in ganz Europa die jungen Musiker daran machten, den alten Jazz zu verkünden, wollten auch sieben junge Schweizer nicht zurückstehen: Sie gründeten kurzerhand die „Tremble Kids“. Aus den Kids sind längst erwachsene Männer geworden, ein paar von ihnen machten auch das ehemalige Hobby zum Beruf: so Trompeter Oscar Klein, Bassist Isla Eckinger oder Schlagmann Klaus Weiss. Nur ab und zu treffen sich die Tremble Kids nochmal, beispielsweise vor einem Jahr, als sie ihr Jubiläums-Album einspielten, live und in jenem kleinen Club in Basel, wo sie einst begonnen hatten. In der Zwischenzeit floß zwar viel Wasser den Rhein hinab, das Jazzen aber haben die Herren nicht verlernt: An Count Basies Spruch, der Jazz allein halte ihn jung, scheint viel Wahres zu sein.



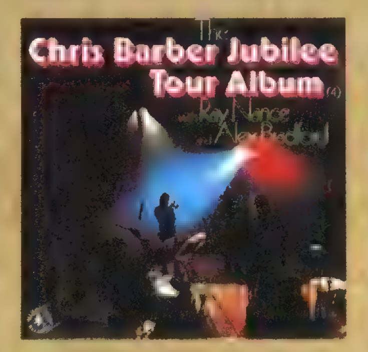
The Tremble Kids
25 Jahre
Intercord INT 180.036

Daß nicht nur unsere Nachbarn den alten Jazz mit Begeisterung pflegen, zeigt sich überdeutlich am Beispiel der Münchner „Hot Dogs“, die in 25 Jahren ihren Stil nicht nur perfektioniert, sondern wahrhaft zu einer kommerziellen Erfolgsmasche weitergestrickt haben. Was einst mit den unsterblichen „Rittersleut“ begann, haben die Bayern geschickt zu einer gewinnträchtigen Paarung aus Bier, Folklore und Jazz verarbeitet. Kein Wunder, daß sie bei Frühschoppen als Stimmungskanonen beliebt sind wie kaum eine andere Band. Zur Feier des Tages wollten sich die Hot Dogs aber einmal anders – jazzig bis zum Umfallen – bemühen. Hier verzichten sie auf jede Textzeile, swingen statt dessen so rasant, daß sie sich auch mal selbst überholen ...



Hot Dogs
Dixieland
EMI-Columbia 1 C 134-45045/6

Freunde, laßt uns dahin gehen, wo die Gebetbücher Henkel haben“, meinte neulich Deutschlands bester Jazzsänger, Peter Petrel, 39, der immerhin schon seit 20 Jahren alten Jazz singt. Petrel würde sicherlich zunächst ehrfürchtig zuhören, wenn die „Chris Barber Jazzband“ und Gospel-Star Alex Bradford ziemlich ergreifend Spirituals und Rhythm & Blues intonieren. Dann aber, vielleicht beim heftig losfetzenden „Lord Lord You've Sure Been Good To Me“, könnte er die Füße nicht mehr ruhig halten. Er würde das Henkel-Gebetbuch mit dem Mikrophon vertauschen und einfach mitswingen. Tun Sie das auch mal – und wenn Sie nur mit einem heiseren „Oh Lord“ an den passenden Stellen einsteigen. Tun Sie's aber nicht in der Badewanne – sie wird mit Sicherheit überschwappen.



Chris Barber Jubilee Tour Album
with Ray Nance (Trompete, Violine) and Alex Bradford (Gesang)
Intercord-Black Lion 182000

Nicht nur die britische Barber-Band jazzt seit über 25 Jahren mit ungebrochenem Swing – auch die Kollegen von der holländischen „Dutch Swing College Band“ feiern ihr Silbernes. Bald schon legendär sind vor allem Bandleader Peter Schilperoort (Klarinette), Dick Kaart (Posaune) und vor allem Arie Ligthart am Banjo. Er gab den Niederländern jenen unverwechselbaren Sound, den Kenner unter Hunderten von Oldtime-Bands heraushören. Zum Fest engagierten die Flachland-Jazzer den berühmten Geiger Joe Venuti und zelebrieren mit ihm gemeinsam eine Party, die es in sich hat: Da öffnet sich wahrlich der Swing-Himmel.



The Dutch Swing College Band Meets Joe Venuti
Intercord 160.001



Video Nummer 2 ist da!
Als erste Zeitschrift überhaupt testet Video die wichtigen Neuerscheinungen des Jahres, bis hin zum „Video 2000 System" von Grundig und Philips.
Als erste europäische Zeitschrift testet Video den sensationellen Bildplattenspieler von Philips!
video
EINSTELLUNG
Hautnah am Thema. Hochaktuell. Informativ. Unterhaltend.
AUFNAHME
Farbig. Mehr als 30 Seiten im Heft.
SPULE
Magazin-Format!
REGISSEUR
Motor-Presse Stuttgart. Der Verlag, der am Beispiel von Audio und stereoplay bewiesen hat, wie man Technik unterhaltend und gut präsentiert.
DATUM
Ab 3. Oktober bei Ihrem Zeitschriftenhändler.
DARSTELLER
video 2
Holen Sie sich das neue Video!
Tauschmarkt für Videokassetten
Nr. 2
1979/80
DM 5.-
video
Sehen was Spaß macht!
Welchen Rekorder Sie kaufen sollten
Pornos auf Videoband
Milliarden-Geschäfte mit der Lust
Vom Western bis zum Krimi
Die besten Videofilme für zu Hause
Kontrolle per Video
Im Kaufhaus werden Sie immer bewacht
Video ist Deutschlands großes Magazin für den Spaß am Sehen. Mit einer bunten Themenpalette: Vom Großbildgerätetest bis zur Filmbesprechung, von Tauschbörsen für Videokassetten bis zur Marktübersicht über Rekorder und Zubehör. Mit . . . mit . . . mit . . . Lesen Sie Video! Und Sie sehen, was Spaß macht. Für 5 Mark bei Ihrem Zeitschriftenhändler.



Don Cherry

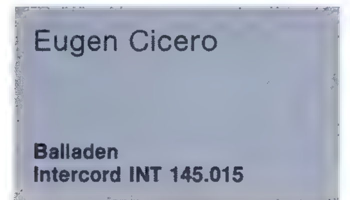
Eternal Rhythm
Metronome-MPS 68.225

„Meint ihr das wirklich ernst?“ witzelte Trompeter Dizzy Gillespie, als sein Kollege Don Cherry 1959 zusammen mit Ornette Coleman im Jazzclub „Five Spot“ zu Manhattan debütierte. Sie meinten es. Allerdings dauerte es noch acht Jahre, bis Don Cherry, der außer einer pakistanischen Minitrompete ein ganzes Arsenal asiatischer Blasinstrumente benutzt, seine Free Jazz-Ideen mit einem größeren Klangkörper realisieren konnte. Dann allerdings nicht im Land der unbegrenzten Möglichkeiten, sondern auf einem der vom Südwestfunk organisierten Meetings in Baden-Baden und dann 1968 bei den Berliner Jazztagen, wo auch diese lange vergriffene Aufnahme entstand. Erstaunlich, wie es gelingt, vierzig Minuten lang Spannung zu erzeugen, ohne daß es einen vor melodischen oder harmonischen Gags vom Sessel reißt. Vielleicht liegt das an den einfachen, stark mit balinesischen Elementen durchsetzten Klangmustern, die streckenweise Assoziationen an magische Beschwörungsrituale auslösen. Es wird indes langer Einübung bedürfen, bis diese Musik für europäische Ohren so vertraut klingt, wie es sich Don Cherry wünscht. *Peter Steder*

Interpretation:	**14**
Aufnahme:	**16**







Fast 15 Jahre sind seit der Produktion der ersten deutschen Eugen Cicero-Platte „Rokoko-Jazz“ vergangen, die der rumänische Pianist mit so exzellenten Kollegen wie Peter Witte (Baß) und Charlie Antolini (Schlagzeug) einspielte. Was damals Furore machte – von dem Album wurde die Traumzahl von über 400 000 Stück verkauft – klingt im Jahrgang 1979 eher schlapp und ausgelaugt. Zu oft hat sich Cicero selbst kopiert und imitiert, dabei seinen Stil zweifelsfrei geschliffen – aber zu welchem Preis. Was damals durch Frische und Natürlichkeit überzeugte, wirkt heute verkrampft und keineswegs mehr lässig-leger. Zudem ist Cicero mit der Wahl seiner Statisten Johann Rettenbacher (Baß) und Joe Nay (Schlagzeug) nicht optimal beraten. Beide bieten seit vielen Jahren mehr biedere Hausmannskost als Entwicklung in neue Richtungen. So stagniert das ganze Werk – übrigens auch aus technischer Sicht. Der Baß ist lieblos und mulmig aufgenommen, vor dem Klavier hängt ein deutlicher Vorhang, das Schlagzeug bleibt konturenlos. Abzuraten. *Anette Drees*

Interpretation:	**12**
Aufnahme:	**6**

Papa Bues Viking Jazzband

The White Cliffs Of Dover
Teldec-Storyville 6.23804

Der hundertundeinte Aufguß: Gnadenlos wird das Uralt-Material des dänischen Jazzers Arne Bue Jensen vermarktet. Wenn's wenigstens historisch wertvoll wäre. Aber die Produkt-Macher der Hamburger Plattenfirma Teldec schlachten das 25. Wiegenfest ihrer Marke Storyville gründlich mit „Wiederst-Veröffentlichungen“ und „Umst-Koppelungen“ aus. All jene Platten haben indes nur den einen wahren Zweck, sich rechtzeitig in den anrollenden Zug des xten Dixieland-Revivals zu setzen, ehe der auf Hochtouren kommt. Klar enthält das lieblos gefertigte Album alle Oldtime-Mitsinge-Hits der Dänen. Mehr aber wäre den Fans und gewiß auch den Musikern damit gedient, wenn die Band Gelegenheit zu Neuaufnahmen hätte. Aber da scheint den Hamburger Platten-Managern das Risiko dann wohl doch zu groß. Ein Rat unter Freunden: Nur kaufen, wenn absolut noch keine Bue-Platte im Schrank steht, sonst vergessen. *Thomas Stefener*

Interpretation:	**15**
Aufnahme:	**12**

Audio Markt

Verkäufe

Spitzen-Cassettendeck **PIONEER CT-F** 1000 (**AUDIO** 11/78, 10/79) VB 1300,– DM. Tonbandmaschine **TEAC** 3300 **SX**-4-Spur, 1500,– DM. **CHARTWELL LS** 3/5-A-Mini-Monitoren (**AUDIO** 1/78) Paar 600,– DM. Tel. 0 71 41/2 51 65 oder 2 62 65, Fr. Albrecht.

Celestion 662	998,– DM
Celestion 551	698,– DM
Celestion 442	598,– DM
Celestion 332	498,– DM
Celestion 66	848,– DM
Spendor BC 1	698,– DM
Spendor BC 2	748,– DM
Spendor BC 3	1298,– DM
Infinity QE	298,– DM
Infinity QJR	698,– DM
Infinity Q 3	1498,– DM
Ohm L	498,– DM
Ohm F Mod. 79	1998,– DM

Sämtl. Geräte aus Eigenimport. Ausschließlich HiFi-Versand gegen Vorkasse. Verkauf an Wiederverkäufer unfrei ab Lager Düsseldorf. Nur schriftliche Anfragen mit Rückporto an: **HiFi-Special-Versand Brandenburger, Steinstr. 27, 4000 Düsseldorf.** H

Accuphase E 303. Tel. 0 89/7 00 23 56 ab 18 h.

TEAK A 3340 S + 2 Stereo-Dolbys AN 180, VB 3300,– DM. Tel. 05 21/7 03 13.

HiFi-Schockpreise
Telefon (0 89) 5 80 26 08

Verk. Yamaha-Spitzenanl. B 1 u. C 1 + UC 1 u. Kabel RU 1, noch Gar. 0 89/78 23 39 v. 17–19 h.

Verk. Technics Vor- u. Endstufe 9200 (2 × 100 W., sonst wie 9600) sowie 2 Altec-Valencia-Lautsprecher, VB 3200,– DM. Zeitschriften „Audio" kpl. geg. Gebot zu verk. 02 21/44 86 95.

Kenwood KT 7500, neu, unbenutzt, originalverp., NP 800,– DM, VB 500,– DM. Tel. 0 47 21/3 69 65.

SELTEN GÜNSTIGE GELEGENHEIT:
Dyn. Tonabnehmer, neuwertig, aus Vergleichstest. EMT XSD 15, nur 380,– DM (NP ca. 580,– DM), 1 Audio Technica MK 112 E, nur 250,– DM (NP ca. 340,– DM), 1 Sony XL 55, nur 270,– DM (NP ca. 375,– DM).
1 Stat X SRA-12 S, Vorverstärker m. integr. Kopfh.-Endst. neu, nur 1080,– DM (NP ca. 1400,– DM) 1 Graphik Equalizer AEC-C 41 (Vorführgerät 4 Monate, 2 × 10 Schieberegler) nur 890,– DM (NP ca. 1300,– DM).
1 Paar Acoustat X (nur seit 6 Monaten für Vorführung) mit jeweils integr. Hybrid-Verstärker, nur 5800,– DM (NP ca. 7000,– DM).
Anfragen 0 73 07/50 48 (Gespräch: H. Skoruppa verlangen).

Vorsicht!
Bevor Sie kaufen, unsere Preisliste anfordern (1,20 DM frank. + adressiert. Rückumschlag beilegen), HiFi-Versand, Postfach 70 08 21, 8000 München.

2 Manger-Schallwandler, 1/2 Jahr alt, zus. f. 500,– DM. Tel. 02 31/10 32 76, samst. ab 8 h.

ARC SP-GA, D-76 A. Threshold NS-10, 400 A. Verion MK I. Linn Sondek LP 12. Chiffre as 11/136.

Kenwood Tuner 600 T, ungebraucht, volle Garantie, 1400,– DM. Tel. Essen 02 01/62 84 22.

McIntosh Modell 2100 (Endverstärker), 1650,– DM. Tel. 02 01/42 14 05.

ESS amt 1b, neu, originalverpackt, unbenutzt, 5 Jahre Garantie. NP 3800,– DM, VB 3000,– DM. Tel. 0 47 21/3 69 65.

AUSVERKAUF!
ALTEC-Lansing Lautsprecher: Santana II, 770,– DM, Stonehenge II, 895,– DM, Modell 17, 1800,– DM. **Klein & Hummel** Studiolautsprecher SL 35, 495,– DM. **Sennheiser** Kopfhörer HD 420, 69,– DM, HD 430, 99,– DM. Zubehör: NAB-Adapter f. Tonbandgeräte **Akai,** 9,– DM. **Revox,** 19,– DM. Mitlaufbesen f. Plattenspieler: **AEC** Record Cleaner, 27,– DM. Video-Recorder Loewe 6010 (Vorführmodell), Preis auf Anfrage. Ferner erstklassige **direktgeschnittene** Schallplatten: z.B. Dave Brubecks A Cut Above, Dave Crusin (Shefield Lab V) und **Ester Ofarims** erstes Album. Preise ab 25,– DM. Und vieles andere bei Ruf, Tel. 07 11/2 04 34 33, abends 61 24 01 oder 0 61 51/29 11 55.

Pioneer TX-8500 + SA 8500 + SG 9500, NP = 2750,– DM, VB 1500,– DM + Garantie, evtl. 2 × HPM-150 z. vk., (auch einzeln). Tel. 0 62 21/38 41 92 abends.

Denon HA 1000 = 600,– DM, SAE 2100 = 2600,– DM, SAE 8000 = 1700,– DM. Tel. 0 40/38 78 10.

HiFi zu Schockpreisen! Magnepan Klipsch-Mid-Horn Hitachi 6500, Pioneer C 21, Cantonboxen u. vieles mehr. Tel. 0 22 23/2 34 69.

Marantz 2275, 1000,– DM, Marantz-Deck 5120, neu 550,– DM. Tel. 0 23 31/33 02 59.

Revox B 790 o. System m. Umbausatz, 950,– DM; Aiwa AD 6900 reineisenfähig, nur 1390,– DM. Tel. 02 02/55 24 64.

Technics SU-9070/SH-9020, 1250,– DM, evtl. einzeln; MC-VV Sony HA-55, 490,– DM; Aoki SFH-1, 330,– DM. beide neu. 02 02/55 24 64.

Klipschorn, original Mittel-Hochton-Bestückung, m. Weiche, nur 980,– DM. Tel. 02 02/55 24 64.

Audiolabor VV 2020, selektiertes Exemplar, 1150,– DM, Ultimo 20 B, 80,– DM. Tel. 0 22 21/23 51 87 oder 21 49 33.

2 ESS amt, 1a Bestzust., à 1000,– DM. AKG P 8 ES, 5 Std. benutzt, 170,– DM. Tel. 0 29 22/29 55.

Pioneer-Superreceiver 1980 (NP 3900,– DM) für 2500,– DM; Pioneer HPM 150 (NP à 1500,– DM) f. à 1000,– DM; Pioneer Cass. D CFF 900 (NP 1300,– DM) für 750,– DM, in Orig.-Verp. zu verk. Alle Geräte 6 Mon. neu in Holzgehäuse. Sony Bausteine TA 313, TC-UL, ST 313 L kpl. m. Box, 4 Wo. neu, 1600,– DM; Sony Plattensp. PS X 50 + ATX 12 E, 600,– DM. Tel. 0 61 26/17 18 ab 17 h, H. Schröder.

Sansui-Verst. AU 9900 (1100,– DM), Soundscraftsmen-Equalizer PR 2215 (950,– DM), Technics-Verst. SU 770 oK (500,– DM), Canton GLE 60 (250,– DM), Kenwood-Verst. KA 8004 (480,– DM), Grundig-Satellit 3400 (900,– DM) Weltempfänger. Telefon 0 95 44/3 13.

Teac A 460, 950,– DM VB, Tandberg 10 X, 2 Spur, neu originalverp., 1900,– DM, Dynaco PAS 3 X, modifiziert nach Trevor Less, NP 2000,– DM, 795,– DM, Leak A 3900, neu, originalverp., 850,– DM, Jecklin Float, 550,– DM. Tel. 0 30/4 92 42 54 nach 18 h.

16-mm-Projektor u. Filme abzugeben. Chiffre as 11/138.

Bose 1801-Endv. VU + LED-Anz., 2900,– DM, u. Bose 4401-Vorv., 2000,– DM, neuw., 5 J. Garantie. Tel. 0 71 41/60 28 58 ab 18 h.

2 Technics-Standboxen SB 6000, 100 W sinus, f. 1350,– DM (NP 1800,– DM) abzugeben. Tel. 0 41 41/4 45 46 ab 17 h.

Revox-A 76-Tuner, 1a Zust., VB 600,– DM, ATR-Laufw. + Formula, 4 + AKG P 8 ES + Disc.-SE 22, VB 950,– DM. Johannes Sieben, Hittorfstr. 47, 4400 Münster.



Händleranzeigen sind mit H gekennzeichnet

Nakamichi: 610 mit RM 610 (NP 2300,— DM), 1300,— DM VB; Timer MRT 1, 190,— DM; 4 Lautspr. Nak. Reference Monitor (NP je 1600,— DM), je 650,— DM; 4 **Decca**-Hochtonbändchen m. Weiche, je 190,— DM; **Akai:** 202 D-SS, 4-Kanal, 3 Motor Auto Reverse Tape Deck, 1150,— DM; **Fisher** Röhrengeräte, 1a: Tuner FM-200-C, 550,— DM; Hallgerät K°10, 250,— DM; **Sansui** QRX 9001, 4-Kanal Receiver m. Dolby (A + W), 4 × 60 W, alle Q-Verfahren (NP 4400,— DM), 2300,— DM VB von Privat. Tel. 0 43 40/12 14, 16—20 h.

Rarität! Pioneer QX-747 A, 4-CH Receiver, CD-4, SQ, Discr. eingebaut 4 x, 30 W, VB 1400,— DM. Tel. 0 52 62/12 20.

Onkyo A 5 + T 9, je VB 700,— DM, Thorens TD 115, VB 450,— DM, Magnat Bull 308, zus. VB 1000,— DM. Alle Geräte 3 Mon. alt. Tel. 0 22 52/62 97 nach 20 h.

Bands u. Discos, Effektprojektor, 35-mm-Filmstreifen, automatisches Malteserkreuzgetriebe, bis zu 200 Dias u. 2 Bilder pro Sekunde, 220,— DM. Tel. 0 57 53/41 90.

Backes & Müller

Neu in Schleswig-Holstein
Lautsprecher BM 6, Vorverstärker BM 9
HiFi-Frommholz, An der Ziegelei 20,
2430 Bliesdorf/Ostsee

Spendor BC 1 MK 2, Referenzmonitor d. BBC, WDR, Dolby-Labs, Englandimport, versiegelte Kartons, 30% u. NP, Beratung. Tel. 05 11/78 22 59 abends.

Videorecorder Akai VS-9300, 6 Mon., 1850,— DM. Tel. 08 21/6 57 44.

STAX SRX MK III + SRD 7, 450,— DM, Shure V 15 IV, 150,— DM, zus. f. 550,— DM. Tel. 02 21/52 87 81.

Backes u. Müller-Monitor 6, neuwertig, 1890,— DM/Stück! Chiffre as 1/139.

Grundig-Fernseh-Rundfunk-Kombination 348, Jahrgang 1957, zum Liebhaberpreis abzugeben. Fernseher wie Radio noch in Betrieb. Tel. 0 24 52/77 50.

Audio Research D 76 A, VB 2800,— DM, Magnepan MG II A (3 Mon.), neueste amerik. Ausf., Paar VB 2700,— DM. Spitzenvorv. Analogue 520 (1½ J.) VB 1400,— DM, Satin M 117 G (2 Mon.), VB 210,— DM. Die Komponenten sind optisch u. technisch neuwertig. Tel. 04 61/7 14 77.

Sansui-Spitzentuner TU 9900 sowie Sansui-Verstärker AU 717, neuwertig, zu verkaufen. Tel. 0 61 52/5 87 27.

Revox A 720 + A 77, 4-Spur m. neuen Trennspurtonköpfen, Zusatzger. f. Schaltuhrbetr. m. A 77. Tel. 0 40/7 22 39 93.

Mehrere neuwertige Geräte: Saba Freiburg, Teil-Kommander, 970,— DM, Saba Tonband HiFi 600 SH, 1000,— DM, Technics SH 9038 + ST 9038, 1000,— DM, Grundig Boxen Audiorama 8000, 500,— DM. Chiffre as 11/142.

Klein + Hummel Tuner FM 2002, neu, originalverpackt, 3000,—. Tel. 0 30/4 96 88 12.

Verk. Celestion-Spitzendiscoboxen, VB 600,— DM/Stck, KEF-Corelli, Nachbau, 230,— DM, Fisher-CA 2110, VB 620,— DM. Tel. 0 26 44/33 11.

Aus Vergleichtest günstig: KEF Calinda, ESS Monitor, Amt 1 b., Amt 1 b boodshelf, LS 5, Magnepan MG I, Sentry III, Klipsch Europa, Arcus TM 150, JBL L 50, AR 12, Tannoy Eaton, nachgeb. Lansing Monitore, Sansui BA + CA 3000, TU 9900, Luxman L 3, T 4, PD 272, Micro DQX 500, Kenwood KD 750, SME 3009 III, AT MK 111 E, Satin M 1171G, alles wie neu. Tel. 05 71/3 27 83. H

Verkaufe: 2 Magnat TransPulsa, 2 Mon. alt NP 6400,— DM, für 4000,— DM + 2 Kabel. Tel. 0 89/78 23 39, 17—19 h.

Für Kenner: Receiver Rank Arena R 950, VB 750,— DM, Revox B 430, Einzelstück VB 290,— DM. Tel. 0 89/56 41 64.

Pioneer CTF 1000, ½ Jahr alt, Neupreis 1750,— DM, umständehalber zu verkaufen. VB 1050,— DM. Tel. 0 74 42/51 64 ab 18 h.

Sony-Supervorverst. TAE 8450 m. MC-Eing., wie neu, NP = 3200,— DM, VB 2100,— DM; Koss ESP 10 Elektrost. Kopfh., VB 500,— DM; Grundig Kugelstrahler Audio RAMA 4000, Paar = 300,— DM. Tel. 0 70 31/10 94.

Backes & Müller M 6 + M 9, geg. Gebot zu verk. Tel. 0 72 31/84 71 ab 19 h.

Yamaha-C-II-Vorverstärker, neuw., gegen Gebot. Tel. 0 51 30/73 90.

TRANS PULSAR — die Superbox von MAGNAT, umständeh. zu verkaufen, 2200,— DM pro Stück. Tel. 02 08/47 17 26 b. 18.30 h.

Philips Videorec. N 1700 m. 7 Cassetten f. 1700,— DM, Sony Verst. TA 3650, 2 × 50 Watt, f. 300,— DM. Tel. 0 70 31/10 94.

Top-Recorder Akai GXC 750 D, 8 Mon. alt, wenig gelaufen, wegen Umstellung für 1100,— zu verkaufen. Tel. 0 57 03/12 27.

Tandberg TR 2080, Revox B 77, neuwertig, noch Garantie. Tel. 0 22 32/2 41 79.

Röhren-Geräte: McIntosh MX 110, 1500,— DM, McIntosh C-11, 1250,— DM, McIntosh Verstärker MA-230, 1600,— DM, McIntosh Tuner 65 B, 1150,— DM, Fisher Studio Verstärker X-1000, 900,— DM, Fisher Tuner 200 B, 500,— DM, Pioneer Verstärker, 400,— DM, 2 Dynaco Mark III Mono Endstufe, 1200,— DM. Tel. 0 71 31/8 29 17. H.

SAE Tuner 8000, Modell, 1350,— DM, McIntosh MX 113, 1700,— DM. Tel. 0 71 31/8 29 17. H.

Aiwa AD 6900 MK II, 1750,— DM; Aiwa AA 8700, 1100,— DM, Aiwa AT 9700, 1000,— DM, JVC KD A 8, 1800,— DM, 2 × Sentry 5, 2200,— DM, umständeh. auch einzeln zu verk., alle Geräte neu + orig. verpackt. Tel. 06 11/65 49 33 tägl. ab 18 h.



Magneplanar-Products:

Tympany 1D,	4450,– DM
MG 2A,	2500,– DM
MG 1,	1850 ,– DM

audio research:

D 79,	8950,– DM
Sp 6, Vorführmodell	2550,– DM
D 52, Vorführmodell	1950 ,– DM
Acoustat Monitor III,	6450,– DM
JBL L150,	1430 ,– DM

Systeme:

Grado Signature III,	1950 ,– DM
GI+,	285 ,– DM
Sonus Gold blue,	265 ,– DM

DEHNERT-NÄHLE
Badische Str. 22
5600 Wuppertal 2
Tel.: 0202/601188/507803

So günstig sind private Kleinanzeigen:

4-Kanal-Receiver Sansui QRX 8001, 4 × 60 W, CD 4, SQ, QS, usw., 2 Boxen 400 W, 45 cm, Membran, 9 Systeme, 91 dB/1 W, extrem starker, sauberer, tiefer Baß, 2 Boxen dito 200 W, 4 Mon. alt, statt 7000,— DM nur 3500,— DM VB, Tel.

= DM 54.–*

Suche original Klipsch Eckhorn, Stöcker-Weiche, Son of Ampzilla, MC 2105 oder MC 2125, C 28, Levinson oder Accuphase C 220, Tel. (0 89) abends.

= DM 36.–*

Suche LP Sabre Dance von Love Sculpture in gt. Zustand, biete 25,— DM, Avema s, 6100 Darmstadt-Eb.

= DM 27.–*

Quadro-Kopfhörer KOSS Phase 2 + 2 zu verkaufen, 250,— DM, Tel.

= DM 18.–*

*) sogar incl. Mehrwertsteuer!



Den Bestellcoupon finden Sie auf Seite 227

Sansui BA 5000, NP 4900,– DM, f. 2500,– DM, TU 9900, 1000,– DM, Audio Research SP 3 IV, 1800,– DM, Pioneer D 23, 1400,– DM. 0 22 41/2 15 23.

4 HiFi-Studio-Boxen, Spitzenkl., mit JBL + Coral-Chassis, Eiche schw. furn., à 1100,– DM. Tel. 0 23 51/7 16 32 n. 18 h.

Yamaha CR-620, 2 × 50 W, neuw. f. 720,– DM u. 2 3-Weg-Boxen Omega III, 90 W, VB 1050,– DM. Helmut Tahetl, Pacellistr. 28, 8835 Pleinfeld.

Suchen Sie Lautsprecher, die man nicht hört? Klangsäulen, räumlich, homogen, extrem impulsfest, **mit präzisem, starkem Baßfundament,** Betriebsleitung 0,8 W, 1,2 m, 360 W, 450,– DM, 2,5 m, 800 W, 900,– DM, 2teilig; **Rabco, Tangentialarm,** Ortofon MC 20 + Verst., 990,– DM. Tel. 0 27 72/10 73.

Revox A 720 Tuner-Vorverstärker, 1400,– DM. Tel. 06 21/54 22 67.

Sansui-Röhrenreceiver 990 DB, 800,– DM, Sansui-Plattenspieler SR 5090, 400,– DM, Technics-Deck 631, 400,– DM, AR 17, 400,– DM, alles 1 Jahr alt, zus. 2000,– DM. Franz Thiel, Nr. 11, 5522 Beilingen.

h/K 150 + Quadro-Receiver, Cit. 12, neu, 900,– DM, JBL-Europa, neu, 1100,– DM (NP 2400,– DM), Au 717 Verst., neuw., 1100,– DM, McIntosh, MC 250 Endst. f. 1400,– DM, NP 3200,– DM. 0 62 21/8 22 31.

Quad-ELS modifiziert, 1a, 2 Decca-Bändchen-Hochtöner DK 30, gün. T. 05 11/78 22 59 abends.

Vorv. Bose 4401, Tuner Sansui 717, Bandmaschine Teac A-3340 S. Alle Geräte gegen Gebot. Tel. 0 22 34/5 76 40.

Quad 405 für nur 800,– DM. Tel. 02 41/7 59 66.

Beomaster 1900 Beocord 1200 (TB) Beocord 2200 (CR) Beogram 1200 Canton Combimix 40, zus. f. 1500,– DM Festpreis. Tel. 02 11/20 27 57.

Verk. Sentry III Bauplan Chassis L 15 P, Low Mittelt.-Horn EV SM 120, Treiber 1823 M m. Gar., aktive Weichen m. Endstufen. VB 2600,– DM. Tel. 0 72 56/51 32 n. 17 h.

HK Cit. 16a, 16 Mon. alt, 2000,– DM (NP 3000,– DM). Tel. 0 71 53/3 14 05.

Raritäten für Liebhaber:
Lautsprecher: Quad Mittel-Hochton-Elektrostaten (250 Hz–20 kHz) Stck. 300,– DM, **Röhrenendstufen:** profess. Studio-PPP-Schaltung! VB 800,– DM (NP 1200,– DM), **Röhrenvorverstärker** dazu 300,– DM, **Röhrentuner:** Der legendäre Nogoton SE 9/14 (0,5 µV/26 dB) 600,– DM (NP 1000,– DM), **Halbleiter-Tonabnehmer:** National-Technics EPC-450 C-II, 300,– DM, Euphonics U-15-LS (wie WIN SDT 10) 0 Hz–50 kHz) Shibata-Nadel m. Spezial-Vorverstärker-Versorgungsteil u. Tonarm, kpl., 700,– DM, **Kondensator-Tonabnehmer:** 2 Stck. micro-acustics PPD 2002 e, **ausgesuchte Systeme,** m. Paroc-Nadel, 24 Mon. Garantie, Stck. nur 300,– DM, **Tuner:** Klein + Hummel ET 20, 600,– DM, Synthesizer m. 11 Stationstasten, 400,– DM. **Tonarm:** Vestigal MK II, 300,– DM. Tel. Köln 02 21/17 11 46.

JBL-4333-Studiomonitore Quad 405, 33, FM 3, JF 149, Nakamichi 610. Vosz, Sidoninstr. 6, 3300 Braunschweig, Tel. 05 31/67 24.

INFINITY QLS 1, 1 J., 6500,– DM, **AMGRON** IG 150/DC 300 A, 2300,– DM; **0 24 03/2 20 29** werkt.

Aus Hörtests günstig, neu, m. Garantie, Grundig TS 1000, Revox B 77, Kücke V 31, Audionics CC 2, Restek V 2, Pr. VS. H. Wilfersegger, Eichendorffring 16, 8250 Dorfen.

HiFi-Boxen Markenfabrikat originalverpackt, 20% unt. NP, 3-Weg, 100/180 W, Stck. 400,– DM, 3-Weg 50/90 W, Stck. 240,–. Hiltl, Kerpener Str. 68, 5000 Köln 41.

Heco Profiton 370, 50/70 W, 3-Weg, sw, 2 Paar, je Paar 450,– DM. Tel. 0 61 72/3 99 20.

Accuphase Spitzenverstärker E 202, neuw., f. 1800,– DM, Pioneer Activweiche D 23 m. Garantie, 1650,– DM, Technics Laufwerk SL 110 m. Sony Arm PUA 1500 S, Mikro System kompl. 1050,– DM. 0 95 71/21 55, jederzeit bis 22 h, außer Montag.

Receiver Marantz 2275 (ü. 2 × 75 W sin.), neuwertig, 890,– DM. Tel. 0 63 71/67 02.

Pioneer CTF 1000 Cass. Deck, 1/2 Jahr alt, 1000,– DM, Pioneer-Verst. SA 9900, 1/2 Jahr alt, 1500,– DM. Tel. 02 41/3 90 84.

Verk. preisgünst. Spitzenanlage NS 1000 Ebenholzausst. McIntosh MR 78, MC 2125, Ma 6200. Tel. 0 21 02/3 31 62.

Verkaufe Sansui-Turm AU + TU 517, Cassettendeck 2110, m. Schrank, Pioneer HPM 100, Lautspr., 2800,– DM, Tel. 0 93 21/64 16.

Revox A 700 2-Spur, 3 Jahre alt, wenig benutzt, einwandfreier Zustand mit 8 Bändern, 2200,– DM. Tel. 0 30/3 41 24 45.

Coral-Boxen CX 77, 400,– DM/Stck., 0 62 01/5 43 71.

Tragbares Cass.-Gerät Sony TC 153 SD, 450,– DM. Tel. 0 62 01/5 43 71.

Bose 901 II, 1300,– DM, Technics SL-120 SME 3009/2 AT 20. SLa, 750,– DM, Lenco L 85 m. Shure M 95 ED, 250,– DM. T. 0 23 03/6 32 53 v. 19–21 h.

Sony STR 4800, 499,– DM. 04 51/62 34 84 ab 18 h. H

Uher Portable CR 210 Netzt. a. Akku, neu, VB 1000,– DM, NP 1400,– DM. Tel. 0 73 51/7 40 39.

Sansui RA-700, VB 350,– DM. T. 0 21 91/6 86 70.

Revox: Digital-Tuner A 720 u. 2 Stereo-Endstufen A 722 zu verkaufen. Preis zusammen 3000,– DM. Tel. 06 21/70 15 57 ab 18 h.

Revox A 720, 1800,– DM; A 700, 1950,– DM. T. 05 51/5 87 84 Q.

Röhrengeräte! Original handgefertigte Julius Futterman H 3 aa Monoblöcke (220 V) Stück 1250,– DM, Paragon Modell 12, 1950,– DM, Paragon System E 1, 950,– DM, Phonogen Lautsprecher, Paar 5000,– DM. Audiosystems-Design GmbH, Thielallee 6a, 1000 Berlin 33, 0 30/3 13 63 25. H

Sansui TU 9900 + BA 2000 + CA 2000, 3 Mon., VB 3000,– DM, Restek V 2, ESS Monitor, 3 Mon., VB 2850,– DM, KEF Calinda, Magnepan MG I, Sentry III, Altec Santana II, Micro DQX 1000, Kenwood KD 600 + SME II, AKG P 8 ES, VB 215,– DM, Ultimo Karat, EMT XSD 15, Acoustat X leicht beschäd. Tel. 05 71/3 27 83. H

Dual 731 Q, 680,– DM, Dual 621 m. Shure V 15/3, 480,– DM, beide neuw., Uher CG 350, 980,– DM, Grundig TS 1000, 2 J., 1400,– DM. 0 41 04/21 93.

Sony Cassetten-Deck TC-186 SD zu verk., 470,– DM. Tel. 0 74 42/58 79 ab 18 h.

McIntosh C 32, 4300,– DM, MC 2205, 3900,– DM, Sony-Vorverst. TAE 8450, 1500,– DM, Spitzen-CasRec. TEAC 860 DBX, 1800,– DM, Endverst. Revox A 740, 1750,– DM, Videorec. Grundig, 130 min Aufn.-Zeit, 1450,–. Chiffre as 11/136.

Der erfolgreichste Markt für HiFi-Anzeigen:



AUDIO, Deutschlands größte HiFi-Zeitschrift und stereoplay, das internationale HiFi-Magazin, erscheinen seit März 1979 im gleichen Verlag.

Ab jetzt bietet Ihnen die MOTOR-PRESSE Stuttgart die größte HiFi-Anzeigenkombination Deutschlands. Kleinanzeigen erscheinen ab sofort in der As-Kombination. Mit einer Druckauflage (AUDIO + stereoplay) von 140.000 Exemplaren! Zu einem Millimeterpreis, wie Sie ihn sonst nirgendwo finden: **Nur DM 3,– pro Millimeter für private Kleinanzeigen!**

Wie preiswert das ist, zeigt Ihnen dieses Anzeigenbeispiel:

Tollplusch Trimmer! Einziges funktionsloses Exemplar! 2x60 Karwunkel mit Palettenanzeige und Schwungrahmen. Neupreis 47,00 Mark, auch einzeln abzugeben. Tiefstgebote an Tel. 0711/118

Eine Privatanzeige dieser Größe kostet in der As-Kombination nur DM 30,–.

Eine gewerbliche Fließsatzanzeige dieser Größe kostet in der As-Kombination nur DM 55,50 plus MwSt.

Und so bringen Sie Ihr Angebot in die As-Kombination:

Weg eins: Sie füllen den Coupon aus, (eine Couponzeile entspricht einer Anzeigenzeile von 3 mm Höhe = DM 6,–) und senden ihn an die untenstehende Adresse.

Weg zwei: Sie geben Ihren Anzeigentext telefonisch unter den **Rufnummern**
(07 11) 20 43-2 58
(07 11) 20 43-3 45
durch. Bitte sprechen Sie in diesem Fall langsam und deutlich, weil wir bei fehlerhafter Wiedergabe keine Gewähr übernehmen können.

Weg drei: Sie geben uns Ihren Text per Telex: 07-22 036 durch.

Alle Anzeigen, die unter Chiffre erscheinen, erhöhen sich im Endpreis um die Bearbeitungspauschale von DM 9,–.

An Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co KG
Anzeigenabteilung As-Kombination
Postfach 1042, 7000 Stuttgart 1

Name/Firma

Vorname

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Rechtsverb. Unterschr., Datum

Folgender Text soll ______ mal unter der Rubrik ____________ ab der nächstmöglichen Ausgabe in der As-Kombination (Audio + stereoplay) erscheinen:

☐ Privatanzeige
☐ Gewerbl. Anzeige
Die Anzeige soll erscheinen mit
☐ meiner kompl. Anschrift
☐ nur mit meiner Tel. Nr.
☐ unter Chiffre
(Chiffre-Gebühr DM 9,–)

Bitte für jeden Buchstaben, Wortzwischenraum und jedes Satzzeichen ein Kästchen verwenden!

A 11/79

Revox A 76, A 77 CS, A 78, einzeln oder kpl. günstig zu verk. 09 31/46 21 71 u. 18 h.

McIntosh MC 2125, Endstufe, 2 × 120 W an 8 Ohm, unbenutzt, Deutschlandgarantie bis 1981, f. 2800,— DM zu verkaufen. Tel. 02 11/57 02 98 nach 19 h.

Kenwood: Verstärker KA-8004 u. Tuner KT-8005: 1000,— DM, Wharfedale: Lautsprecher, E 70: 1200,— DM, Pioneer: Plattenspieler Quarz PL 550: 600,— DM. Tel. 02 51/6 57 70.

Klass. Vorverstärker Harman Kardon Citation 11 m. Equalizer, Sparstelltrafo 0-250 V, 10 A belastbar, endlich die richtige Spannung. Tel. 0 30/8 92 10 44 od. 8 52 10 93.

Verk. kpl. SAE-Spitzenanlage aus: Vorverst. MK B I. Endverst. MK III, Tuner MK VI. B, FM Stereo-Digital, 2 Boxen, Amt-I a. 1 Sony-Rekorder, TS 209-SD, 1 Sony Elcassett, EL, 7 Plattenspieler-Mikro, MR-711 m. EMT-XSD, 15, Tonband, TEAC-7300, 4sp. Equalizer-Amcron, EQ 2-m. Octave. Neue Lowrey-Symphonic-Holiday, Orgel, Neupreis über 15 000,— DM. Alle Geräte sind in zwei modernen Türmen eingebaut, und noch viel anderes Zubehör verk. kpl. oder als Einzelstück. Angabepreis 30% unter NP oder geg. Gebot von Privat. M. Tornjanski, Württembergstr. 5, 7300 Esslingen/Weil. Tel. 07 11/38 75 88, tägl. Mo—Fr ab 17 h, Sa + So ganzen Tag.

Technics ST 8011 Tuner, nagelneu, 150,— DM. W. Beier, Unt. Zwingerstr. 6, 8500 Nürnberg.

DM 69,95

kostet die klangliche Verbesserung Ihrer HiFi-Anlage.

Möglich, daß auch Sie sich aufgrund eines sehr guten Testberichtes zum Kauf des einen oder anderen Tonabnehmersystems entschlossen, waren aber letztlich doch mit der angeblichen klanglichen Verbesserung nicht zufrieden.
Die Ursache dafür liegt in den meisten Fällen an der Kapazitiven Fehlanpassung der Tonabnehmer/Tonarmkombination an die angeschlossene Elektronik (Vorverstärker, Receiver etc.).
Untersuchungen haben ergeben, daß Tonabnehmer optimal an der für sie bestimmten Kapazitiven Last klingen. Leider gibt es nur sehr wenige Geräte, bei denen diese Anpassung an den Tonabnehmer möglich ist.

Mit dem Phono Equalisation Kit DBP-6 von DB Systems ist dies nun auch nachträglich möglich. Für jedes Gerät!

Der Kit ist bei Ihrem Händler erhältlich oder direkt (per Nachnahme) bei

Audiosystem-Design GmbH, Thielallee 6a 1000 Berlin 33, Tel.: 030 / 313 63 25

Angebot bei voller Herstellergarantie
Lautsprecher:
2 Altec Lansing Modell 19, statt 6000,— DM 4300,— DM,
Endverstärker:
Phase Linear Modell 700/2, statt 3400,— DM 2500,— DM,
Real Time Analyser/Equalizer Audio Control C 101,
Einführungspreis 1450,— DM
Wir führen außerdem: Accuphase, Altec, AR, Audio Control, dbx, EPI, ESS Infinity, KLH, Phase Linear.
US-Audio-Components Gdr, 6729 Jockgrim, Dresdner Str. 1. H

Visonik sub 1 m. David 702, Preis VS. Tel. 05 91/6 33 91 Samstag u. Sonntag.

Arcus TM 1000, VB 4500,— DM. Tel. 0 52 25/17 58.

Neues aus Gießen

Wir geben die Geburt unseres „Kleinen" bekannt — er ist ein ganz Großer geworden!

Name: **insider**

Geschlecht: Vierweg-Aktivbox (outsider-gegengekoppelt). Größe 70 × 40 × 42 (H × B × T). Besondere Merkmale: outsider-Niveau, absolut kompromißlose Elektronik und Mechanik. Glückwünsche nehmen wir unter Tel. 06 41/4 47 57 entgegen!

Die stolzen Eltern
outsider-team H

Überlegener Klipschornnachbau mit mod. Mittel-Hochtonteil. Tel. 02 01/22 64 18.

Verstärker Nikko TRM 750, 15 Mon., 2 × 100 W., f. 400,— DM, Tuner Nikko FAM 650, 15 Mon., 0,65 µV, f. 350,— DM. Tel. 02 01/34 77 22.

Dayton Wright SPA Vorverstärker m. MC-Verst. (VB 2400,— DM), Michaelson & Austin TVA 1 Röhrenendverstärker (VB 2400,— DM), Magnepan MG II (VB 2100,— DM). Tel. 0 41 02/5 59 95.

SME III, MC 20/MCA 76. Tel. 05 11/64 84 74.

Infinity-Quantum 3 Lautsprecher, 2800,— DM. Tel. 02 01/78 18 71 od. 78 95 48.

Kenwood Rec. KX 1030, neuw., 850,— DM. 0 21 34/9 05 32.

Braun CSQ 1020, fabrikneu 750,— DM. 0 21 34/9 05 32.

Spendor BC 3, neu, 3000,— DM statt 4400,— DM, Hochtöner aus Sentry 3, Tonarm Formula 4, 150,— DM. Tag 0 22 03/40 20 65, 18 h 0 22 46/56 35.

Backes & Müller In Hannover

Tel. 05 11/63 49 55

BM 6
BM 7
BM 9

Qualifizierte Musikvorführung und Beratung durch Backes & Müller-Fachberater nach tel. Absprache. H

Technics RS-M 33, 650,— DM, SU-8055, 660,— DM, SU-8099, 1795,— DM, SB-R 2, 375,— DM, dbx 118, 595,— DM, WEGA ADC-2, 895,— DM, Shure M 24 H, 98,— DM. Tel. 04 51/62 34 84. H

Sansui BA 2000 + **Sansui CA 2000,** abs. Spitzenklasse, neu, zus. 2090,— DM (!). Tel. 04 51/62 34 84. H

Nakamichi 600 Cass.-Deck d. Spitzenklasse, 20—20 000 Hz, neu, sehr günstig. Tel. 0 21 34/9 05 32.

Fast geschenkt: Sony TAE 8450 Super-Vorverstärker m. MC-Eingang, größter Bedienungskomfort, st. 3200,— DM nur 1480,— DM, **Bose-Endst. 1801** m. VU-Meter, st. 4500,— DM nur 2250,— DM, **Technics-Profi-Recorder RS 9900,** zweiteilig (Electronic u. Mechanik getrennt) st. 4000,— DM 2450,— DM. Alle Geräte neuwertig und in Originalverpackung. Tel. 07 11/76 13 58.



grüßt Sie.

Technics SL 120 m. SME 3009/II, 2 Revox Wikkelteller. Suche: Revox B 790. Tel. 0 30/3 41 24 45.

JBL L 36 Decade, VB 1000,— DM/Paar. 0 61 96/2 79 06.

Linn Sondek m. JH Formula 4-Tonarm, 950,— DM, Thorens 125 m. Pua 1600 Tonarm, 580,— DM. Tel. 04 21/31 34 44 od. 36 42 80.

Sonderangebote Tonbandgeräte: ASC AS 4504/4502, technisch weitgehend identisch m. AS 6000, jedoch Spulengröße max. 18 cm, Restposten nur 1498,— DM frei Haus. Tandberg 10 X — 4-Spur, 9,5/19/38, Crossfield-Aufnahmetechnik, teilweise besser als Parallelmodell TD 20 A, 1948,— DM frei Haus. Dittmann High Fidelity, Stephanstr. 7, 87 Würzburg. Tel. 09 31/5 94 80. H

Accuphase T 100, 1700,— DM. Tel. 07 11/71 27 27.

?Hi-Fi-, Disco-, PA-Boxen zu teuer?

50% Ersparnis und mehr
durch Nachbau bewährter Boxen oder Eigenentwicklung.
Beratung und Vorführung gratis.
Neuen Gesamtkatalog gegen 3,— DM Schutzgeb. anfordern bei:
R. A. E. GmbH,
Adalbertsteinweg 253
5100 Aachen, Tel.: (02 41) 51 12 97
Außerdem im Programm: TVA, AKG, Audiolabor, Meridian, Amcron

Receiver Technics SA-300, 2 × 35 W sin., neuestes Modell (7 Monate alt), zu verkaufen, VB 500,—. Peter Göndör, Lechhauser Str. 35, 8900 Augsburg.

Messeneuheit Onkyo-Recorder 2080 m. Mikroprozessor + Super Servo Amp. Onkyo 7090, 2 × 280 W, Weltspitzentuner Sansui TU 9900, Dynamikexpander Toshiba Adres System (20 dB) Thorens TD 115 m. Grado G 1 + Electrovoice Interface C 300 W + Equalizer, Geräte neuw., m. Gar., auch kpl., z. Sonderpreis. 0 26 31/2 97 28.

Compand-Expander-Stereo, kein Rauschen mehr bei TBs od. C-Decks durch Dynamik bis 100 dB, 490,— DM. Herwig, Roquetteweg 24, 6100 Darmstadt.

Verkaufe geg. Geb.: 1 Mark Levinson IC-1, Cartridge Preamp., 1 EMT m. Paroc auf Technics Adapter, 1 Ortofon F 15 o, 1 Grado FC + 1 Netzteil f. MB-Mikrofone. Tel. 0 23 77/39 50.

Revox A 720, A 722 mit Fernb., neuwertig, NP 4800,— DM, kpl. f. 2700,— DM. Tel. 0 28 71/1 58 82 nach 19 h.

Tandberg TCD 310 MK II Denon GR-535, Dual 601 m. Ortofon SL 20 E, Pr. VS. 0 89/42 23 98.

Klipsch-Fans! K-55; K-77; EVT-350; 2 orig. AA-Weichen: alle paarweise zum jeweils halben Preis ab Sbg. Tel. A-0 62 22/7 40 34 (Tag + Nacht).

Bailey TL B 139, B 110, T 15 4001 G, Maße 130 × 57 × 48, 120 Watt, Paar 1200,—. 0 89/7 55 36 47.

SAE 5000 — Impulse noise reduction system („Plattenentknacker"), praktisch neu, Garantie, NP 698,—. Tel. 0 30/3 95 27 71.

2 JB-Lansing L 50, neu, 900,— DM. Tel. 0 24 43/59 06 od. 04 21/34 28 94.

Altec Studio Monitor Modell 15, erst 2 Wochen alt, 5 Jahre Garantie, für nur 1600,— DM pro Stck, f. Selbstabholer. 0 22 02/3 48 22 ab 17 h.

Transcriptor Hydraulic, Quad Elektrostaten + Röhren Amp., Spendor BC, Sony TAN 86 B, EMT, SME III, Grace. Tel. 02 21/51 46 87.

JBL L 212 m. Baßwürfel, 1a Zust., günstig abzugeb. Tel. 0 61 51/14 86 66.

Verk. Teac A-6300 (Reverse) m. Gar., 1900,— DM, DBX 128, 900,— DM. Tel. 07 11/7 15 89 40.

Yamaha CA 2010 m. Class A, neuw., m. Garantie, 1300,— DM. Tel. 07 11/71 21 19 ab 18 h.

Vk. 2 RCF Mitteltonh. TW 200, à 450,— DM, 1 Jecklin Float Kopflautspr., 200,— DM. 0 48 41/58 58 ab 17 h.

ML 1/A 4 E, 3500,— DM, Bryston 4 B, 3200,— DM, Transrotor AC + SME-Serie III + Ultimo 20 B, 2000,— DM, AKG P 8 ES, 200,— DM, Revox A 76, 880,— DM. Tel. 0 28 33/47 95-78 60.

ESS Monitor, VB 3000,— DM, Sansui 9090, VB 1850,— DM; Micro DQX 500 + AT MK 111 E inkl. Übertr. MK 10 T, VB 1250,— DM (alle Ger. m. Garantie). Tel. 0 52 23/6 24 16.

Yamaha C 2 „State of the Art" Pre Amp. geg. Höchstgeb. Tel. 0 40/7 39 84 08.

Neuwertig Sony TC, 756-2 Halbspur m. Garantie, 1100,— DM. B. Hörner, Pfahlbühlstr. 77, 7056 Weinstadt.

Der Geheimtip Hitachi HMA/HCA 7500 noch zu haben. Tel. 0 41 04/43 52.

Sony TA 1010 Amp./Kenwood KT 2001, Tuner/Technics Cass.-Deck, 615,— DM, zus. 650,— DM. Tel. 0 40/5 70 47 61.

McIntosh MC 240 Röhrenendst., Preis VS, Linn Sondek LP 12 (schwarz), SME 3009 (alte 3-Pond-Ausf.), EMTTSD 15 (neu), beide Geräte techn. + opt. perfekt. Tel. 0 62 21/8 19 81.

HiFi-Fachhändler

AUGSBURG

Mit 4 Hi-Fi-Stereo-Studios:
in Schwaben führend
für Schwaben preiswert
von Schwaben geschätzt

HI-FI STEREO
Holme

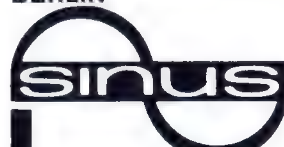
89 Augsburg, Prinzregentenstr. 7, Tel. 0821/35041

BERLIN

KING MUSIC
EIN KÖNIGREICH FÜR HIFIFANS.
Wilmersdorfer Straße 82/83 · 1000 Berlin 12
Telefon 323 20 56 · Am Adenauerplatz

michas hifi-tv
Uhlandstudio
...mit dem exclusiven
Boxen-Service!
15, Uhlandstr. 153 · Tel.: 881 69 03

BERLIN



studios für hifi - stereo
sinus hat viel hertz
für hifi–freunde:
sybelstr. 10 ecke wilmersdorferstr. · 323 13 24 · hasenheide 70 · 691 95 92
zweimal in berlin

BREMEN

fahrner
high fidelity
hamburger straße 81/83 · 28 bremen 1 · tel: 0421/494944

BÖBLINGEN

Fachgerechte Beratung, Stereoanlagen nach Maß
Anerkannter High-Fidelity-Fachhändler  dhfi
Böblingen, Maurener-Weg 71, Telefon 27 26 96



BONN



Endverst. Yamaha B 2; E-Weiche Accuph. F 5; Boxen JBL L 200 + div. Systeme + Weichen; Laufw. Technics SL 110; Arm Sony PUA 1600 L, Preise VS. Tel. 02 09/6 89 21.

Top-Anl.: Yamaha C 2, B 2, T 2, Thorens TD 126, MK III mit TMC 63, Janszen 412 hpb f. 9000,– DM (neu: 11 500,– DM). Tel. 0 23 24/4 10 61.

2 Boxen Klipsch-Heresy mit MSP/Stöcker-Weichen, Nußb. nat., Preis VS. 0 53 07/58 82.

Verk. Dual-Plattenspieler 721, Verstärker Pioneer SA 9500 II, Pioneer Tuner TX 9500 II, 2 Baßreflex-Boxen Magnat MIG 05, 2800,–. Tel. 02 41/55 41 13.

Absol. Weltspitze: Mark-Lev. LNP-2 (NP 10 000,– DM), Yamaha C-1, 2 Kenwood L-09, Nakamichi 1000 II, Burwen Research TNE 7000 A, 2 JBL L-300, alles 5 Mon. alt, günst. Pr., alle Preise VS. Tel. 0 70 85/2 61 – Karl Mast.

Nur für Liebhaber: Yamaha C 1, 2800,– DM, Yamaha B 2, 1700,– DM, SME 3009/3, 320,– DM (neu), Quad FM 3, 400,– DM. Tel. Niederlande 00 31 10 18 08 68.

SAE Endstufe 2400 L, 2100,– DM, Accuphase T 100 1600,– DM, JBL L 300 5500,– DM. Tel. 0 61 54/96 89.

BM 6, 6/79, kaum gebraucht, VB 4750,– DM, Kenwood KD 750, wie neu, geg. Gebot, evtl. Tausch. Tel. 0 53 41/6 30 86 n. 16 h.

Verk. Tonabnehmer Ortofon MC 20 u. MC-Vorverstärker MCA 76, 3 Mon. alt. 450,– DM. 0 42 06/77 95.

Cass.-Rec. JVC KD 85, Scott CD 87, Teac A-450 u. Spulengerät Pioneer RT 1020 L, günstig abzugeben. Tel. 02 03/37 28 32.

Teac A 6300, Tonband, 5 Mon. gel., NP 3 T., Orig.-Verp. für 2100,– DM abzugeben. 0 25 46/8 27.



TV — STEREO — HI-FI

8400 Regensburg, Gutenbergstr. 5c, 0941/90571
8520 Erlangen, Nürnberger Str. 79, 09131/34568
8700 Würzburg, Kliebertstr. 3, 0931/12281

ESS AMT 1b, 4 Mon., sehr günstig, m. Vollgar.! Tel. 02 02/42 46 26 od. 31 37 22.

Klipschornbausatz abzugeben. Telefon 0 72 43/7 88 22.

Sony TB TC-755 m. 20 Bändern, 750,– DM, EMT XSD 15, 350,– DM. Tel. 0 97 73/61 49 ab 18 h.

Nikko Vorverst., Beta II u. Endst. Alpha II zu verk., Preis VS. Tel. 0 40/6 78 82 16.

Sansui G 33000, 2 × 330 W sinus/8 Ohm, 5 Mon. alt (NP 6000,– DM), VB 4000,– DM. Tel. 0 76 81/61 61 nach 18 h.

TOP-PREISE WIE NIE! Technics Plattens., 1310,–, MK 2 m. Shure T. V-15 III, 649,– DM, 1 Paar Chartwell-PM 400 f. nur 1225,– DM, Kenwood KA-8100, 578,– DM. Alle Geräte kaum gebr. – 100%ige Interessenten wenden sich an: Jürgen Dörr-Weber, Philipp-Reis-Str. 22, 6450 Hanau. Tel. 06 11/81 06.

Luxman 1050 fast neu, VB 850,– DM + HPM 60 à 495,– DM (1 Mon.) + Teac A 103 (1 Mon.) 395,– DM + TD 145 Mk 2, M 20 E, 695,– DM (alle Geräte orig.-verpackt). 0 57 45/7 14 n. 18 h.

Dahlquist DQ 10, orig. verp., m. Gar., à 1500,– DM; Kenwood KR 9600, neuw., 1600,– DM. 0 44 23/27 74.

LUXMAN: Endst. M 4000, 2800,– DM, Tuner T 110, 1150,– DM, Verstärker L 100, 2500,– DM, AKG: P 8 ES, 180,– DM, NAKAMICHI: Cas. 350 m. T., 800,– DM, MICRO: Plattensp. DD 10, 1000,– DM, SANSUI: G 7500, 2 × 130 W, 1200,– DM, AU 919, 1750,– DM. Tel. 02 21/21 63 31 nach 20 h.

JBL L 300, 1/2 Jahr, 5800,– DM. Telefon 09 91/46 89.



ACOUSTAT X, neuwertig, Notverkauf, 6800,– DM VB/Paar! Tel. 0 30/6 93 83 74.

Verkaufe legendären FM-Tuner Scott 312 D, 900,– DM. Tel. 0 42 61/33 61.

Revox A 77, 980,– DM, Raumklangboxen 75 W, 600,– DM Paar, Plattenspieler Telefunken, Halbautom., 170,– DM, Tuner 2 × 120 W, Pioneer SX 2500, Fernsteuerung. Tel. 07 61/49 35 02.

Verk. SAE Vorv. Equalizer 2900, SAE Endst. 2200, 2200, VB 3000,– DM. Tel. 06 11/57 27 08.

Saba 9241 Digital, Boxen LS IV, 2000,– DM, Telefunken MC 3300, 520,– DM, Aiwa 1800 EE, 590,– DM. Telefunken TR 1200, 1350,– DM. Tel. 0 89/3 11 77 53.

Superröhre, Dynaco Mk VI, 120-Watt-Mono-Röhrenendstufe, als Bausatz, Grundlage für die 15 000,–DM-Goldstein-Modifikation; aus Zeitmangel zum Händler EK (1450,– DM/Stck.) zu verkaufen. Tel. 02 02/55 24 64.

Magnetsysteme Audio Technica 20 SS, 1 Std. gespielt, Shure V 15 Typ 4, wen. gebr., m. neuer Nadel, zus. f. 200,– DM zu verk. Rauer, Europakanal 36, 8520 Erlangen.

Technics ST + SU 8080, 2 × 92 W, 1500,– DM, Rarität; Braun-Standboxen in Weiß m. Ständer L 910, 5 Syst. 150 W belastb., 8-mm²-Kabel, 1000,– DM. Superhochtöner 50 W an 8 Ohm incl. Gehäuse, 130,– DM. H. Jacob, Hukkarder Str. 289, 4600 Dortmund 18. T. 02 31/31 47 66.

Pioneer A-27-Verstärker zu verkaufen, 2500,– DM. Tel. 0 23 06/4 10 39.

Aiwa Tuner AT 9700 E, 900,– DM VB, Interface B II, 1600,– DM kpl. VB, Yamaha C 2, 800,– DM, Onkyo Endstufe M 505, 1300,– DM VB. Gofur, Tel. 0 52 51/6 36 18.

OHMF, EV Luxman M 150, Sony XL 55, EV Class A 220 W/8 Ω. Tel. 0 21 51/6 13 48.

Überlegener Hans D Amadeus-Nachbau-Klangstrahler der Spitzenklasse in wertvoller Echtholzausführung. Tel. 0 28 27/2 45.

Legendäre Spitzenendstufe SAE MK III, 4-Weg-Transmissionline-Monitor in Kiefer, Hitachi HCA 7500, Dual MV 61, Preise VS. Tel. 04 21/31 81 47

Stöcker SAE IM (m. VU) 1400,– DM, IVCM (m. VU) 1450,– DM, MK 2200, 1350,– DM, Citation 14 Tuner, 950,– DM. Tel. 02 21/70 58 07.

Nakamichi 610-Vorverstärker, absol. Spitzenklasse, sehr günstig, Hifi-Deck, 600. Tel. 0 21 34/9 05 32 ab 19 h.

Magneplanar: TYMPANI ID neu, lieferbar! Tel. 02 02/50 78 03 – 60 11 88. H

Audio-Research-Anlage: SP 3 A, EC 3, Tympani III A m. Baßwand, Phase 200, SAE-MK 3, Sansui-BA 3000. Tel. A-0 55 22/2 27 06 – Frastanz/Österr.

Braun CSQ 1020 + Endstufe (Einzelstück), neu, preiswert (VS) AK6 P8 ES, neu (VS). Tel. 0 62 01/5 47 44.

End-/Vorverstärker Hitachi HMA 7500/Luxman 350, 1500,– DM, Tuner Denon TU 850, 700,– DM, Deck Hitachi D 900, 650,– DM, Plattenspieler Transcriptor Aquarius/Tultimo, 650,– DM, oder kpl. 3200,– DM. Tel. Köln 7 60 14 55.

Mono Baß Transmission-Line-Gehäuse m. KEF B 139, sehr gut z. Quad, Magnepan, Magneplanar, VB 1200,– DM, Accuphase F 5 Freq.-Weiche m. 100 H + 5000 H. VB 1900,– DM. Tel. 02 08/5 14 69 nach 19 h.

Accuphase T 100 + C 200 + P 300, neuw., 5950,– DM, orig. verp. US Vorverst. Hafler DH 101, neu! 950,– DM, SAE V III Digital Spitzentuner Luxus Ausf., 2300,– DM, neuw. P. Erard, Gartenstr. 29 b, 6730 Neustadt/W.

HK CIT 17/19, TEAK A 6100, Accuphase C 200, Otto Braun LK 4, McIntosh C 27, Nakamichi 1000-II, alle Geräte geg. Gebot. Tel. 0 89/58 88 60.

Sansui TU 9900, RA + CA 2000, kpl.	3950,– DM,
Backes & Müller Monitor 5,	2900,– DM,
LEAK-Monitore 2075, komplett	1890,– DM,
Dahlquist DQ 10 mit Ständer,	2990,– DM,
Technics SB 6000, komplett	1390,– DM,
Technics RS 1500,	2390,– DM,
Elektro-Voice, Sentry III Nachbau, komplett	3900,– DM,
SAE 3000 + SAE 2200, komplett	2290,– DM,
McIntosh C 26	1290,– DM.

HiFi Audio-Monitor-Studio, 4800 Bielefeld, Tel. 05 21/17 77 75 H

An alle Elektrostaten-Fans! Direktgekoppelte Class-A-Röhrenendstufe lieferbar! Und einiges mehr! Ing. Büro D. Klimo, Schoppenhauerstr. 78, 7410 Reutlingen, Tel. 0 71 21/20 03 63 auch n. 18 h. H

Koss ESP 10 Elektrostat-Kopfhörer, NP 800,– DM, für 400,– DM. Tel. 0 81 71/6 12 64.

Verk. 2 Helco Activboxen P 3702 SLV, 1 Mon. alt, originalverpackt und mit Garantie, VB 900,– DM pro Stück. Tel. 0 21 61/1 27 79.

Gebr.-Geräte vermittelt Privat, seriös. Tel. 02 03/34 01 20.

KLIPSCH-ECKHORN LA SCALA Bausatz u. fertig nach orig. amerikan. Bauplänen, K 33, K 55 V, K 77, 400 Hz-Horn u.v.m. AUDIO CONSULANTS, Postf. 2., 7410 Reutlingen. H

Die überlegene Klischornalternative, 1 Paar Exodus-Kugelwellenexponentialhornlautsprecher günstig zu verkaufen. Telefon 0 21 20/58 76.

Sony PS 2250 Direct Drive Turntable mit Arm PUA 1500, für 750,– DM (NP 1500,– DM) zu verk. Chiffre as 11/0134.

Gelegenheit! Technics-DC-Verstärker, SU 8080: 180 W bei 0,02% K, 2 mon. Gar., f. VB 825,– DM. Tel. 0 67 61/24 51.

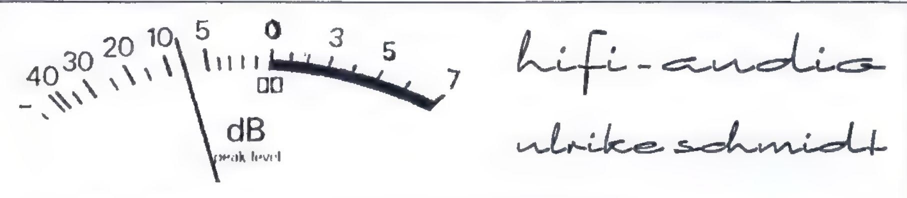
Technics Dir. Antr. SL 2000 m. zus. Shure M 95 ED, 290,– DM. Tel. 0 23 31/1 31 78.



BONN

VORFÜHRUNG DER BACKES + MÜLLER MONITOR 6.
Sonntag, 28. Oktober 1979, 14.00 bis 16.00 und 16.00 bis 18.00 Uhr.
BONN Schloßparkhotel, Venusbergweg 27.
Für's Fachsimpeln werden die Herren Backes u. Müller für Sie da sein.
Wohnraumstudio J. Krings Bonn, Tel. 36 46 95

DUISBURG



Ihr Partner für die Konzeption ganzheitlicher HiFi-Lösungen

AUDIO FORUM - Koloniestr. 203 - 41 Duisburg - Telex 855259 AudioD - Tel. 0203-372728

DÜSSELDORF

hifi-audio
ulrike schmidt

Das Fachgeschäft für die HiFi-Stereophonie

Kölner Straße 335
4000 Düsseldorf
Telefon: 78 73 00

KÖLN

HIFI-STUDIO Euphonia
ING. ALBERT MÜLLER
AN DER MENSA
das preisgünstige hifi-studio für audiophile
Zülpicher Straße 58, 5000 Köln 1, Tel. 41 46 66
Filiale in Marburg · Wehrdaer Weg 8 · Telefon (06421) 64700



TAMM/LUDWIGSBURG

Ihr Partner in Sachen HiFi . . .

. . . wenn Sie wirklich hochwertige Musikwiedergabe schätzen





HiFi-Studio W. Stelmaszyk



Lindenstr. 82, 7146 Tamm-Brächter, Tel. (07141) 60042
(2 Minuten von der Autobahnausfahrt Ludwigsburg-Nord

BONN



BÜNDE



DÜSSELDORF



4000 Düsseldorf · Steinstraße 27 · Telefon: 0211/320705

Verk. Micro DQ 43, neu, 750,— DM, Marantz 150, 950,— DM, Revox A 77, 4-Spur, kpl. mit 29 Kassetten-Bänder, 1300,— DM. Tel. 06 21/1 40 71 Speicher, werkt. bis 16h.

RÖHREN-Radford, M & A TVA 1, Audio Research SP6, Systeme: Entre 1, Decca Gold, Denon 103 D, Grado. Lautspr.: Tangent, MG IIA, Meridian, J. Rogers JR149 & Subwoofer LPA (aktiv). Pre Pre Amps: MARCOF PPA1, Lentek, Thorens PPA990. Gebraucht: Hitachi HCH & HMA 7500, Onkyo T9, Kenwood KD 750. Außerdem: MERIDIAN Elektronik vorführbereit, SPECTRA Matte (Audio-Test!!) vorrätig. Weiteres auf Anfrage! HIGH FIDELITY H. Hoffmann, Eduardstr. 9, 4300 Essen 1. Tel. (02 01) 77 38 70. H

Loewe QR 320 Quadrofonie-Stereoreceiver 4 × 35 sin., wenig gebraucht, NP 1200,— DM, für 750,— DM zu verkaufen. Tel. 07 11/62 34 04.

Bose 901/IV incl. Equalizer, 1 Mon. alt, 1900,— DM, Teac AN 180 Dolby B, 350,— DM. Tel. 07 31/6 56 73.

Mark Levinson JC 2, VB 2300,— DM, Thorens TD 126 MK III, EMT-Arm und System, VB 1500,— DM, Fidelix LN 2, VB 250,— DN, Pioneer Class A M 22, VB 1500,— DM, Klipschorn original, Stöckerweiche, D-Ausführung, Mittelhornhochteil seitlich und oben verkleidet, VB 4200,— DM/Paar. Die hohe Qualität dieser Geräte ist bekannt, sowohl für sich genommen als auch in ihrem Zusammenwirken. Die Komponenten sind neuwertig. Tel. 0 89/3 08 38 14.

1 Infinity ORS 4,5 Standard, Accuphase M 60, C 240 Accuphase, T 103 Accuphase, 1 TEAC A 7300 RX (100 db), Preise sind VS. Walter Burkhardt, Auf Röth 20, 6758 Lauterecken.

Warum klingen so viele Anlagen so gut? Weil so viele so niedrige Ansprüche stellen.
Ihre AUDIO REFERENCE SOCIETY. H

McIntosh

Röhren		Transistoren	
Mc 275, ab	3650,– DM	Mc 2300,	6450,– DM
Mc 240, ab	1750,– DM	Mc 2205,	4450,– DM
C 22,	2100,– DM	C 32,	4450,– DM
MR 71,	1850,– DM	MR 78,	3450,– DM

Alle weiteren Mc Intosh Geräte lieferbar

DEHNERT-NÄHLE
Badische Str. 22
5600 Wuppertal 2
Tel.: 0202/601188/507803



2 Aktivboxen Jamo MFB 300 (m. 10 Oktav-Equalizer) 11 Mon., VB 1800,— DM, (NP 3800,— DM). Tel. 06 31/4 96 56.

Mitsubishi-Vorverst. DA-P 20 + Endverst. DAA 15 DC (orig. verp.), VB 2100,— DM, Ultimo 20 A, 2 Std. gel., 150,— DM. T. 0 23 35/7 19 28.

Shure V 15 IV, neu, 190,— DM. 04 51/62 34 84. H

Nakamichi 1000/II, umständeh., originalverp. zu verkaufen, VB 2498,— DM. Chiffre as 11/0118.

Klangwunder! Verst. Onkyo A 7, 900,— DM, Tuner Rotel RT 725, 390,— DM (Vgl. Test kl. Vers. 425 stereoplay 10/11/78). Tel. 02 14/5 94 05 ab 19 h.

Mehrere neuwertige HiFi-Geräte verschiedener Hersteller wie JBL, Pioneer, Akai, TEAC ... usw., preisgünstig zu verk. Bitte detailliert m. Rückporto anfragen. Ernst Hofmann, Schmiede 11, Pf. 83, 6603 Sulzbach/S.



wünscht Ihnen eine gute Saison.

Revox Plattenspieler B 790 m. Spitzensystem Ortofon M 20 E Super, 13 Mon., Top-Zust., Gar. bis 12/79, NP 1298,— DM f. 950,— DM abzugeben. Tel. 0 53 41/5 86 45.

Für Kenner und Liebhaber: Röhrentuner McIntosh MR 71, m. Holzgehäuse, neu abgeglichen, sehr gut erhalten, vorzüglicher Klang und Empfangseigenschaften (siehe Audio 9/79), für 1900,— DM abzugeben. Tel. 07 11/21 42-3 00 tags.

Klipsch-Eckhorn Baßteil, fertig 550,— DM, auch kpl. Aktiv u. Passiv, Preis je nach Ausführung. Tel. 02 09/87 31 01 nach 18 h.

Vorverstärker Backes + Müller BM 9.
Neu. Super. Lieferbar.
Baschlebe, **HiFi-Studio,**
Mittelstr. 63,
4920 Lemgo,
Tel. 0 52 61/43 85. H

Absolute Rarität! — James B. Lansing-, Endstufe SE 460, besticht durch Klang! Preis 750,— DM od. Gebot! Tel. 0 30/8 53 65 24.

Sony Spitzengeräte, Bestzustand, günstig, Tuner ST 5950, Verst. TA 5650, (V-FET), Tonarm PUA 1600 S, geg. Gebot. Tel. 0 40/5 50 13 13.

Spendor BC III Studiomonitor, Paar kpl. incl. Lieferung frei Haus, VB 3300,— DM (NP 5000,— DM!), Spitzentuner Sansui TU 9900, VB 1200,— DM, Canton LE 500, Paar, VB 420,— DM. Tel. 0 22 21/23 51 87 oder 21 49 33. H

Ohm F, 2 Mon. alt. Tel. 02 31/59 21 67.

Revox B 750 u. B 760 Digitaltuner, zus. 2400,— DM, 2 Bose 601, 800,— DM, Technics SU 8600, 500,— DM, Technics ST 7300 K, 300,— DM, Braun TGC 450, 350,— DM, Technics SL 1900, 200,— DM. Tel. 0 40/5 51 37 15.

2 Backes + Müller M 5, 3-Weg, ausgesuchte Expl., 3600,— DM, Accuphase C 200, 1600,— DM. Tel. 0 30/8 24 17 25.

Marantz Endstufe 510 M, 3800 Vorverst., sowie 5220, 5030, 6370 Q, geg. Gebot zu verk. Tel. 0 61 08/56 68 ab 18 h.

Neuwertig! Quad 33 + Quad 405, Preis VS. M. Kahlert, Carl-Reichert-Str. 2, 6750 Kaiserslautern.

Großanlage: Tympani, ARC, Lux-Röhren u.a. Nur ernsth. Interess., 20 000,— DM. Tel. 0 51 32/73 41.

Audio Research SP 3 A-1, Technics SE-9060, Ducal CS 704 + Shure V 15 III, geg. Geb. Tel. 0 64 41/2 73 44.

1 a Lautsprecher Servo Linear ML 1 für 1000,— DM zu verk. Tel. 0 82 32/27 88.

Phase Linear PL 400 (2 × 200 W), PL 4000, Sony PS-6750 + AT-Signet TK 7 E, Altec Santiago, NP 9000,— DM, VB 5900,— DM. Tel. 0 61 22/1 24 42.

Backes+Müller BM 6
für Kenner und wirkliche Musikliebhaber gewiß einer der allerbesten Lautsprecher der Welt.
Dabei aber weder schrankgroß noch unerschwinglich.
Bei uns vorführbereit und kurzfristig lieferbar.
HiFi-Studio Baschlebe, 4920 Lemgo
Mittelstr. 63, Tel. (0 52 61) 43 85

Klipsch Heresy zu verk., guter Zust., Paar 1500,— DM. Tel. 0 61 96/4 66 96 ab 18 h.

Nakamichi 630, neuw. günst. Tel. 0 62 35/55 32.

Arcus TM 1000, Eiche hell, opt. + techn. einwandfrei, 2 J. alt, 4200,— DM (Paar), Revox A 720 Digital-Tuner-Vorverst., 2 J. alt, neuw., VB 1900,— DM. Tel. 0 30/2 15 51 76.

Revox A 720, 1900,— DM, A-722, 600,— DM, Dynaco-Equalizer, 430,— DM, Dual 721/Shure V 15-3, 450,— DM, JBL-L 212 (neu), g. Gebot. Tel. 0 62 41/8 16 93.

Saba-Anlage, neuw., Originalverpackung, 9241 electronik, Cass.-Deck 936, schwarz, komplett mit Boxen, 1150,— DM. Tel. 02 02/8 14 57.

Dual-Anlage aus Privathand. 50 Betriebsstd., CV 1600, 525,— DM, CT 1640, 525,— DM, C 939, 498,— DM, C 819, 398,— DM, CS 721, 398,— DM. Alle Geräte braunmetall mit Originalverpackung. Tel. 02 02/8 14 57.

Spendor-BC I, Spendor-Mini-Monitor Quad 22/II, Class-A-Preamp. Pioneer C 21. Preis auf Anfrage, alles neu o. neuw. Tel. 0 22 27/40 25 nach 20 h.

Uher CV 140, 1 A Zust. Tel. 0 61 71/7 35 45.

Notverkauf! Saba Receiver 9241 Digital in neuwertigem Zustand für 800,— DM. Angebot an P. Rehbein, Osterstr. 11, 32 Hildesheim.

HiFi-Geräte. Tel. 02 03/40 31 94.

Lautsprecher und Zubehör
z.B. Jordan W. Module 95,20 DM,
Kef 139 127,91 DM,
Lowther PM 6 282,50 DM.
Gratiskatalog anfordern!
Bei Rotary-Sound-Haumühle
5190 Stolberg. Tel. 0 24 02/2 48 38. H

HiFi-Stereo-Versand bietet an: Neue, originalverpackte HiFi-Geräte zu Spitzenpreisen mit bis zu 5 Jahren Garantie, Preisliste gegen 1,20 DM. Toni Thissen, Dreiborner Str. 53a, 5372 Schleiden-Gemünd. Tel. 0 24 44/25 62. H

Canton Lautsprecherfüße, neuwertig, NP 160,— DM, VB 100,— DM. Tel. 0 86 33/16 36.

Studiomonitore! Aktivboxen mit KEF LS & 3 × 80 W, DC gekoppelten Verst., Besselfiltern, doppelt verleimten 32 mm dickem Geh., dadurch opt. akust. Verh., Preis VS. P. Fischer, Okenstr. 4, 7800 Freiburg.

Kenwood KA-9100, 2 × 170 W sin., Test HiFi-Stereofonie 11/78. Neu, originalverpackt. NP 1500,— DM, VB 1000,— DM. Tel. 0 47 21/3 69 65.

Verk. B & O Beogramm 4002, 1 Jahr alt, VB 1800,— DM, NP 2400,— DM. Tel. 0 40/66 57 21 ab 18 h.

An Liebhaber: Braun Audio 310, TG 1000, Zubehör. Tel. 0 21 22/31 36 03 nach 19 h.

4-Kanal Receiver Sansui QRX-9001, 4 × 60 W sin., BTL, 2 × 120 W sin., CD-4, SQ, QS-Logic, Dolby, NP 4500,— DM f. 2600,— DM, Nakamichi 610 Stereo-Misch-Vorverst., NP 2300,— DM f. 1300,— DM, Sony Plsp., PSX 70. Tel. 0 43 40/12 14.

Studiotonbandgerät Philips PRO 12, 1200,— DM, Grundig TS 1000, neu, weg. Platzman., 1500,— DM. Peter Klüj, Unt. Fischerstr. 7, 8510 Fürth.

Revox A 77, 2-Spur + 4 Tapes (NAB), Technics SL 1310 MK 2 Plattensp., neuw., m. Garantie, umständeh., 2100,— DM. J. Huber, Richard-Wagner-Str. 60, 7100 Heilbronn.

Saba 8200 Quadro, 760,— DM, Ortofon MC 10 (ca. 15 Std. gesp.) 145,— DM, ESS-tempest Lab (2 Stück) 790,— DM, Aiwa 9700 (neu) 950,— DM. Tel. 0 83 76/3 89.

Kenner! Cerwin-Vega Endst., 2 × 225 W sin., Topzust., 2000,— DM. Tel. 0 61 51/7 63 40 ab 16 h.

DARMSTADT

audio 61
Bei Mauer Elektronik
Bismarckstr. 61

DUISBURG

DIE Hi-Fi ECKE
Das kleine Spezial-Studio
HARRY REEB
Realschulstr. 102, Tel. (02 03) 2 65 59
41 Duisburg 1
Ein exklusives Angebot internationaler Hi-Fi-Stereo-Geräte seriöser Hersteller — fachmännisch vorgeführt — erwartet Sie

ESSEN

topsound
Das Fachgeschäft für internationale HiFi-Stereophonie, im Herzen des Ruhrgebiets.

43 Essen, Freiheit 1
Ecke Rellinghauser Str.
Gegenüber Südausgang Hauptbahnhof
Ab. 2. 4. 1979 in der Juliusstraße 4
☎ 02 01/22 49 32

Werner Pawlak
HiFi-Spezialist
Schwarze Meer 12
Deiterhaus
4300 Essen 1
Tel. 0201/23 63 89

FLENSBURG



Studios für Hi Fi-Stereo und Quadrophonie
LINN SONDEK · NAIM AUDIO
Harald Braasch, 239 Flensburg
Husumer Str. 29, Tel. (0461) 22931

FRANKFURT

main radio
main radio
main radio
main radio
main radio

- **main radio** 6 Frankfurt/Main Kaiserstraße 40 Hauptgeschäft, Tel. *0611/25 10 96
- **main radio** Filiale Nordweststadt Einkaufszentrum Tel. 0611/57 09 31
- **main radio** Filiale Main-Taunus-Einkaufszentrum Tel. 0611/31 94 73
- **main radio** CB-Funk+Autoradio Einbaustation Parkhaus Bethmannstraße 50, Tel. 0611/2 00 21
- **main radio** Autoradio+Einbaustation Parkhaus Börse an der Fressgasse Tel. 2 01 01
- **main radio** Autoradio+Einbaustation im Main-Taunus-Zentrum, Tel. 0611/31 00 51
- **main radio** Schallplatte 6 Frankfurt/Main Kaiserstraße 40, Tel. 0611/25 10 96

FREIBURG



GAGGENAU



Mittelbadens größte HiFi-Stereo-Auswahl
Am weißen Stein, Tel. (0 72 25) 29 71
Mo—Fr ab 15 · Sa ab 11

GÖTTINGEN

wave electronic
'high fidelity at it's best'
»hifi-wohnstudio«
der hifi-treffpunkt in göttingen
wir wollen, daß sie **mehr** hören!
f. v. seydlitz-kb.
heinz hilpert str. 1 · 34 göttingen · 0551 / 5 65 49

KARLSRUHE



KÖLN

HIFI-ANLAGEN
PROFESS. AUDIOPRODUKTE
SERVICE
ZÜLPICHER STR. 182
5000 KÖLN 41
TELEFON 02 21/44 43 66

Audio Z

KÖLN

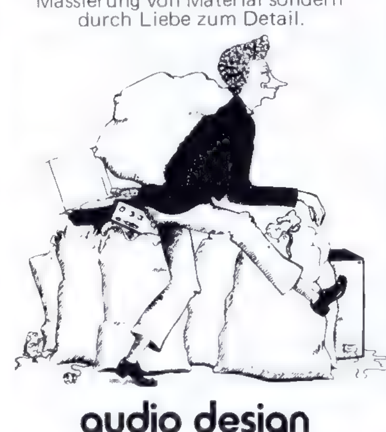


HAGEN



HAMBURG

hi fi an der mundsburg
Hamburgs großes preiswertes HiFi-Studio
Hi Fi kauft man nicht wie einen Sack Kartoffeln!
Die natürliche Wirkung einer Hi Fi Anlage entsteht nicht durch Massierung von Material sondern durch Liebe zum Detail.



audio design
Hamburger Str. 7 2 Hamburg 76 Tel. 040 22 15 35

Einmalige Gelegenheit. Onkyo Endstufe M 505, Vorverstärker P 303, Equalizer E 30, Schalteinheit U 30, neu, m. Garantie, 4400,– DM, Gas Vor- u. Endverstärker, 1700,– DM. Tel. 0 40/47 30 11. H

Telefunken: Receiver opus hifi 7050, schwarz, 2 × 50 sin. NP 1300,– DM, 2 Boxen TL 800, 60 sin., weiß, NP 1500,– DM, dyn. Kopfhörer TH 600, NP 150,– DM, zus. 1900,– DM, evtl. einzeln abzugeben. Tel. 0 26 61/14 97.

Verk. Yamaha CR 2020, 1850,– DM, Bose 901/III, 1900,– DM, Aiwa AD 6350, 400,– DM, Dual 604, 350,– DM, Uher Royal d. L., 800,– DM. Tel. 0 63 24/18 24.

Notverkauf, noch originalverpackt, Accuphase M 60, C 240, T 103, Teac 7300 RX, Teac C 1, Transrotor AC m. SME 3009/2, 1 Paar Infinity QRS 4,5 Standard, Preis VS. Tel. 02 34/70 51 70 oder 55 35 00.

Verkaufe: 1 Paar Altec Valencia 846 B Lautsprecher stark mod. m. Hochtonhorn T 3 S sowie super Frequenzweiche (Stöcker), 3200,– DM, 1 Transrotor AC, neu, m. Garantie, 1800,– DM. Tel. 0 23 02/1 33 82 Mo–Fr ab 18 h, Sa+So ab 11 h.

Monitor Audio MA 3, Serie 2, Kauf 11/78, originalverp., Preis VS. Tel. 0 40/8 50 25 93.

Revox-Freunde

Achtung! Neuheit! Drahtlose Infrarot Fernsteuerung für alle Revox Tonbandgeräte (auch für andere Fabrikate) Information anfordern. **hifi-service Hans-Jürgen Schlager, Jahnstr. 10, 7552 Durmersheim, Telefon 0 72 45/44 48.** H

Original Klipsch-Eckhörner v. Priv., für VB 5600,– DM zu verkaufen. Tel. 0 89/64 03 33.

Revox A 700 u. G 36, 19/38, Klein + Hummel Vorverstärker SSV 19", Telefunken M 10 ST, Mischpult Studiomaster 12/2b para. Filter, Preis VS. Tel. 0 23 05/8 22 30 ab 18 h.

Revox A 722, techn. + opt. Bestzust., 600 DM, VB, 1 1/2 J. alt. Tel. 0 61 31/77 25 99 von 11.30–13 h oder 0 61 35/22 40 ab 17 h.

Nagelneue Spitzenanlage: Kenwood L 09 M-400 sinus-, L 07 C MK II, Thorens TD 126 MK 3 m. EMT, Teac 7300 RX, Teac C 1, Tannoy Buckingham, günstig abzugeben. Tel. 02 34/70 11 33.

Verkaufe wegen Studium Marantz M 300 DC Endstufe, Kaufdatum 9. Juni 79, NP 2148,– DM, VB 1800,– DM. Robert Theile, Prinzenstr. 1, 3583 Wabern-Harle.

Kenwood L-07, kpl. (Vorverst. + 2 Monoblökke), VB 3500,– DM, 1 Paar EV Interface D (erhebl. verbesserter Nachbau), VB 4000,– DM. Tel. 0 52 22/76 22 (Bad Salzuflen).

Lowther

Auditorium Audiovector, a 3300,– DM (der beste Lautsprecher der Welt). Super Acousta mit 2 × PM 7, a 1200,– DM, div. Einzelchassis und Gehäuse. EMT TSD 15 mit EMT Übertrager STX 20, 500,– DM. R. Maiwald, August-Fuhrmann-Str. 9, 4800 Bielefeld 17, Tel. 05 21/20 68 01.

Braun Regie 510, 2 × 50 W, 2 Lautspr. L 710 + gest. Plattensp. PS 500, VB 980,– DM. Harald Schmid, Falkenhorststr. 9, 1000 Berlin 27.

Tapedeck Dual C 819, 6 Mon. alt, 720,– DM, Pöschmann Verstärker RSV 200, 2 × 20 W sin., 220,– DM. Tel. 0 22 32/2 24 19.

Verst. Revox A 740, 1750,– DM, Vorverst. Sony TAE 8450, 1750,– DM, Spitzencasrec. Teac 860 DBX, 2800,– DM, Plattensp. Revox B 790, 750,– DM. Chiffre as 11/0133.

Receiver Wega 3121, NP 2000,– DM, 850,– DM, 2 Canton LE 600, NP 1200,– DM, 600,– DM. Tel. 07 61/7 71 31.

Notverkauf Klipsch La Scala, neuw. VB 3000,– DM, Crown JC-150 u. D-150, zus. VB 1000,– DM, Technics Tuner ST-8080, neuw., 400,– DM. Wolfgang Kusch, Freisinger Landstr. 16, 8000 München 45, Tel. 0 89/3 23 22 88.

BRAUN CE 1020, LV 720, CES 1020, CSQ 1020, Regie 510, CSV 510, PS 500, TG 1000, verkauft aus seiner Sammlung: Hans Kurt Müller, Tel. 0 26 51/53 69.

Tonbandgerät Sony TC 766/2 (NP 2300,– DM) VB 1550,– DM. H. Oebels, Türnicher Str. 15, 5030 Hürth-Berrenra, Tel. 0 22 33/3 11 28.

KOSS Espio 398,– DM, ESS AMT Monitor, 1998,– DM/Stck. Tel. 0 40/38 78 10.

Dolby-Zusatz Teac AN 80, 320,– DM, Teac AN 180, 450,– DM. Tel. 0 62 41/8 88 88 ab 19 h.

Von Privat: Bose 4401 Vorverstärker, 1200,– DM, Endstufe Harm. Kardon Citation 16, 1800,– DM, H. K. Citation 12, 800,– DM, Epicure 20 plus Lautspr., Paar 1200,– DM, a. Geräte neuw. Tel. 07 11/53 27 16.

Vor-Vorverstärker der Spitzenklasse (Audio 7/78) Fidelix LN-2, Ortofon MCA-76 und Quad 405 zu verkaufen. Tel. 06 21/51 05 43.

Kenwood Tuner 600 T, 1298,– DM,
Kenwood Tuner L 07 T 1298,– DM,
Soundcraftsmen Vorverstärker-Equalizer PE 2217 1398,– DM.
HiFi Studio Maier, Schustergasse 8, 6720 Speyer, Tel. 0 62 32/2 43 21. H

1 Paar Klipsch Eckhörner (Selbstbau), Eiche unbehandelt, VB 3200,– DM, Revox-Tuner A 76, 670,– DM, Lenco Studio-Tonarm P 77, 280,– DM. Tel. 0 40/7 21 62 34 ab 20 h.



Traumanlage. McIntosh C 28, MC 2505, MR 78 incl. Holzgehäuse, ca. 10 Mon. alt, zus. 5950,– DM. Tel. 04 21/32 59 16.

Equalizer Soundcraftsmen RP 2212, 750,– DM, Sony Plattensp. PS-X 7 m. Aud. Tech. AT 20 SLA, 600,– DM. Tel. 07 11/68 90 98.

2 Infinity QLS 2, 3900,– DM, Accuphase T 100/C 200/P 300, 4200,– DM, Plattenspieler Sony PS-X 7 m. Audio-Techn. AT 20 SLA, 600,– DM. Tel. 07 11/68 90 98.

Vorverst. Harman Kardon Citation 17 + Endverst. Quad 405, 3 Mon. alt, NP 3000,– DM, f. VB 2000,– DM. Tel. 0 21 34/3 23 21.

Rarität! McIntosh C 24 Preamp sowie 2 Klein & Hummel A 120-Monoblöcke rev., Gebote an: B. Ineichen, Bachimattstr. 4, Schweiz, 3075 Rufenacht.

Electro Voice Boxen der Spitzenklasse Interface D Bose Quadro Vorverstärker 4401, Braun Quadro Vorverstärker CSQ 1020, alle Geräte neuw., preisgünstig zu verk. Tel. 0 27 32/33 99. H

2 Backes + Müller Monitor 5, techn. + opt. absolut neuwertig, 3200,– DM. Tel. 08 51/5 11 90.

Ein Telefonat lohnt sich: Micro-Elektrostat.-Kopfhörer MX-1, Empire-Systeme, Sharp-Stereo-Radiorecorder 9090, Isophon-Hochtonhörner ES-120, neu, originalverp., Preise nach Vereinbarung. Tel. 0 27 37/46 10.

2 Klipsch-Heresy-Weichen. Uwe Hieronymus, Ebersbergerstr. 9a, 8540 Schwabach.

Audio Research SP 3 A 1 und EC 2 (100 Hz), neuwertig, nur 3150,– DM (neu 4800,– DM), evtl. einzeln. Tel. 02 02/55 24 64.

Marantz 1200, Spitzenverstärker von steigendem Wert (Neu-Listenpreis 3870,– DM) gegen Gebot, nicht unter 1400,– DM, **Marantz 2120** Spitzentuner, Vorf.-Ger. m. Garantie, 650,– DM, Teac 3300, 2-Spur, Vorf.-Ger. m. Garantie, 1350,– DM. Tel. 0 70 71/6 57 94.

Ein Telefonat lohnt sich: Sennheiser-Kondensatormikrofone MKH-105 u. MKH-435 T m. Zubeh., Dual-Nadelprüfmikroskop, Grundig Weltempf. Satellit 2000, Heathkit Audio-Oscilloscope-Meßgerät f. HiFi-Anlagen, TDK-Tonband 26,5, ungebraucht, originalverpackt, Preis nach Vereinb. Tel. 0 27 37/46 10.

Ultimo 20 A, Ortofon-Paroc, AKG P 8 ES-2, Aud.-Technika VM 35, Laufw. Technics SL 150, Notverkauf, Geräte unbenutzt! Tel. 05 11/78 45 63.

Röhrenvorverstärker Luxman CL 32/Phase 400, klangl. kaum zu überbietende Kombination, neuwertig, nur 1980,– DM (neu 5480,– DM). Tel. 02 02/55 24 64.

Harman/Kardon Cit 11 + 12, zus. 1350,– DM, Bose 901 II, Paar 1550,– DM, JBL L 26, je 350,– DM, Thorens TD 145 + ATSL 20 a, 450,– DM, ASC 5000 + ca. 40 Bänder, 900,– DM + 300,– DM. Tel. 0 70 72/26 65.

McIntosh Röhrengeräte: Mc 275, Mc 240, Mc 75, Mc 60, MR 71, MX 110, C 20, MX C 22, geg. Geb., weitere Geräte auf Anfrage. Tel. 02 02/50 78 03-60 11 88. H

Superpreise: Gelhard Auto-Anlage m. Equalizer 2 × 60 W, VB 700,– DM, Paar Magnet Boxen, 50 W, VB 500,– DM, Sony TC-378, 500,– DM, Dual CS 601 O.S., VB 250,– DM. J. Faubel, Dorn 35, 5632 Wermelskirchen.

Vor. + Endverstärker Sony TAE 5450 TAN 5550, 1000,– DM, Plattenspieler Sony PS 6750, 500,– DM. Peter Marx, Brüggenerstr. 26, 5030 Hürth.

Klipschorn-Nachbau m. Aktivw. + 3 Endst. u. Mittelhochtonbox, VS, Baßteil 600,– DM/Stck. kpl. 1200,– DM. Marterstock, Unterdürrbacher Str. 219, 8700 Würzburg, Tel. 09 31/9 33 39 nach 18 h.

Aiwa AD 6900, Spitzencass. Deck, 1350,– DM, Quad 33, 450,– DM, Citation dL 12, 500,– DM, Studiocraft 440 Boxen, 100 W, je 340,– DM, Ferrograph F 608 Verst., 600,– DM, Shure VN 45. Tel. 0 40/4 91 03 52.

Absolute Spitzenklasse! Verk. Nakamichi Rack System One bestückt m. Typ 600, 620, 630, u. Level Display Typ Cabre AF-31. Tel. 0 23 81/5 05 55.

Equalizer SCM PEZZI 7, neuw., 2 J. Garantie, 10 Bandvorverstärker-Equalizer, 1600,– DM (neu 2400,– DM). Näheres Raderschall, Kiautschoustr. 18, 1000 Berlin 65, Tel. 0 30/4 62 20 03.

Thorens TD 126 MK 3 m. SME 3009/3/Entrè Mov. Coil Tonabn., 1200,– DM, 1 Paar KEF 105 Mon. Lautspr., 2200,– DM. Tel. 02 08/49 69 83.

Cass.Rec. JVC KD 85, n. 4 J. Gar., Preis VS. Tel. 02 03/37 28 32.

Verk. Infinity QLS 1 – Endstufe-Luxman 5 M 21 (Labor-Referenz-Serie) Röhren-Endstufe-TVA-1 Michaelson & A. Tel. 05 11/66 71 61.

HAMBURG

AR · BOSE · FISHER · SAE

Hi-Fi Studio Lekebusch

Ständig HiFi-Gelegenheiten
(Finanzierung möglich)
unser besonderer Service:
Spezial-Lautsprecher-Teststudio.

2000 Hamburg 11, Hopfenmarkt 33,
Tel. (0 40) 36 61 17.

SANKYO · SANSUI · SANYO

L&S
HiFi Centrum

AKAI, Canton, CEC, Clarion, CORAL, dbx, Dual, Goldring, Harman Kardon, Isophon, JBL, KEF, Klipsch, KOSS, Leak, Marantz, Maxell, National-Technics, Ortofon, Peerless, Prefer, OUAD, Revox, Rotel, Sankyo, SCOPE, SONY, Shure, Superscope, SCM-Soundcraftsman, Teac, Thorens, Trentin, Visonik, Wharfedale

2 Hamburg-Poppenbüttel
Alstertal-Einkaufszentrum
Tel.: 6 02 22 20



hifi studio
am hofweg

Hofweg 8
2000 Hamburg 76
Tel. (0 40) 22 28 13

hifi MARKT

Lange Reihe 93
2000 Hamburg 1
Tel. (0 40) 24 45 78

Die Spezialisten für hochwertige HiFi- und Discotheken-Anlagen

HANNOVER



HANNOVER

TONSTUDIO KASELITZ GMBH

3 HANNOVER GEORGSWALL 1 TEL. 155 54

INTERNATIONALE
HIFI-ANLAGEN FÜR
STEREO- UND QUADROPHONIE

SCHALLPLATTEN



HEILBRONN/NECKARSULM



Anerkannter Fachberater dhfi

HOCKENHEIM

HiFi-Geräte aller Marken
zu günstigen Preisen, ständig vorführbereit: Infinity 4.5, McIntosh C 32, MC 2205, Bryston, Magneplanar, Sansui TU 9900, AU X1, TU X1 u.a. Spitzenfabrikate, Sonderliste anfordern (Rückporto)

H KAMMERZELT
HIFI-ELEKTRONIK

Schwetzinger Straße 64
6832 Hockenheim · Tel. (06205) 59 64

LANDAU I.D. PFALZ

HI-FI Studio Maier

Martin-Luther-Str. 14
6740 Landau
Tel. 0 63 41 - 79 11

LIMBURGERHOF

10 Jahre Tonstudio in Limburgerhof

Selektiertes Spitzenangebot
Spendor, Nakamichi, Revox, EMT, Quad, Yamaha, Thorens, Backes + Müller
Yamaha-Vertragswerkstatt

Hartmut Alt

6703 Limburgerhof,
Speyerer Straße 89
Tel. (06236) 63 84

MANNHEIM



tonstudio mannheim

An dieser Stelle möchten wir uns endlich einmal bei all den Schreiberlingen bedanken, die immer wieder vor uns Händlern warnen und mit trefflicher Unkenntnis technischen Nonsens verzapfen.
Die so frustrierten Kunden haben immer wieder aufgeatmet, als sie merkten, daß es uns, in erster Linie, um die Musikwiedergabe geht.

68 Mannheim, Q 5, 4
Tel. 06 21 / 10 13 53

MARKTREDWITZ

TANDBERG THORENS

ONKYO · ACTRON

Das erste HIFI-Wohnstudio
in Nordostbayern

STEREO-HEIMBERATUNGEN

Wichernweg 3 · Tel. (0 92 31) 8 18 85
8590 Marktredwitz
Mo–Fr. ab 16 Uhr u. samstags
sonst n. tel. Vereinbarung
Ch. u. Dipl.-Ing. A. Reizammer
NEU: Sie sehen die surrealen Arbeiten von ginkgo gruppe »phantastische« Malerei

direct disc-, supercut-, digital records

BOSE · **TDK**

Stellenangebote

Für unseren neu einzurichtenden Bereich

Lautsprecher-Entwicklung

suchen wir einen jüngeren

Lautsprecher-Spezialisten

mit praktischer Erfahrung in der Industrie, welcher u.a. auch in der Lage sein sollte, die laufende technische Korrespondenz mit unseren Kunden abzuwickeln und Prospekt-Ausarbeitungen über neue Produkte abzuhandeln.
Der Bewerber sollte eigene Ideen entwickeln und persönlichen Einsatz zeigen.
Wir sind ein expansives Unternehmen in der Lautsprecher-Branche und bieten eine angenehme Dauerstellung mit allen sozialen Leistungen.
Bewerben Sie sich bitte mit den üblichen Unterlagen.

VISATON

VISATON Lautsprecher
Peter Schukat, Pfalzstraße 5–7, 5657 Haan 1

Wie ein HiFi-Fan mit seinem Hobby noch Geld verdienen kann? Er wird Verkäufer, vielleicht sogar Abteilungsleiter im großen HiFi High End Studio im vergrößerten neuen egger-Haus.

Egal, aus welcher Branche er kommt: er muß nur ein richtiger Fan sein. Etwas von der HiFi-Technik verstehen. Bei schlechter Wiedergabe rasend werden. Und er muß verkaufen können, also sich ausdrücken, auf Menschen eingehen und ihnen raten können.

Was ihm noch fehlt, lernt er schnell.

Hier ist die Chance, mit Ihrem HiFi-Hobby Geld zu machen. Intelligenz und Ehrgeiz vorausgesetzt, vielleicht sogar als Abteilungsleiter.

Lockt Sie diese Chance? Rufen Sie Herrn Veith an.

elektro-egger audiovision
8000 München 60, Gleichmannstraße 10, (0 89) 88 30 58

Senton GmbH, Audio-Video-Informatic
Äußere Frühlingsstr. 45, 8440 Straubing
Tel.: (0 94 21) 38 04, Telex 6 5 522 sandos d

sucht dynamische und gut eingeführte Handelsvertreter im gesamten Bundesgebiet.

Kontaktaufnahme erbeten bei Herrn Pinternagel, Vertriebsleiter.

Shahinian Acoustics Ltd New York

sucht qualifizierte Fachhandelspartner zum Vertrieb von Lautsprechern der absoluten Spitzenklasse. Gebietsschutz wird vertraglich vereinbart. Interressenten nehmen Kontakt auf bei

Tradewind
München
089 · 58 88 60 · 71 25 97



Anzeigen

bitte in Schreibmaschinen- oder deutlich lesbarer Schrift abfassen. Für Fehler, die auf mangelhafte Manuskripte zurückzuführen sind, können wir nicht haften.

Kaufgesuche

Yamaha TC 800 Do. GL Cass. Deck gesucht. Th. Bosse, Harkortstr. 97, 4600 Dortmund 50.

Fisher Car Fidelity AX-5500. Telefon 0 53 61/3 24 56.

Suche 2 Steckendstufen 8 W für Revox A 77, Best.-Nr.: 1077850. T.: 02 81/5 63 12 ab 18 h

Suche günstig – TRANSROTOR AC + Arm + System, gebraucht od. neu. 07 31 /8 41 39 tägl. 17.30

Suche Rennwald-Elektrostaten. H. Wrana, Seedorfer Str. 3, 8401 Hohengebraching

Grundig Satelit Radio gesucht. Angebot an Chiffre as 11/135

Revox A 700, Sony 788/880 oder ähnl. Top-TB-Ger. Postfach 224, 7480 Sigmaringen.

MESCHEDE



ab 2. November 1979
im Sauerland



Pioneer, Mitsubishi, Canton, KS Kücke, Beyer, AKG, Ultimo, Dynavector, Ortofon, Elac, Jensen, Uher, Tannoy, JBL, Garrard, Hanimex, Schneider, Audio Linear, SME



... im Fotohaus
Schulte, Meschede

NÜRNBERG



HIFI-STEREO-BASAR
K. SCHULZE 8500 Nürnberg
Rotbuchenstraße 6 Tel. 676988
Tel. Anmeldung erwünscht

OLDENBURG



Audionics
Conrad-Johnson
DCM Time Window
Backes + Müller
Quad
KEF
Beveridge
Acoustat
Pioneer Class A
und A 27
Meridian
Transrotor
Audiolabor
APS
RH Labs
Van Alstin
Michaelson + Austin
ATR
Magnepan

Ulmenstraße 33
29 Oldenburg
Telefon 0441 / 15241

OFFENBURG



Hauptstr. 108 **Tel. 0781/22764**
(Schwanenneubau)
7600 Offenburg

SAARBRÜCKEN

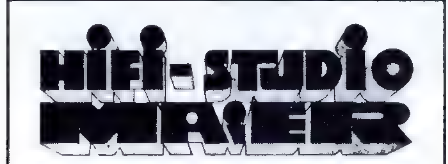
1963 **15 Jahre** 1978

High Fidelity
in Saarbrücken

Herstellung elektronischer
Spezialerzeugnisse
Ionenlautsprecher

Otto Braun
High Fidelity-Studio
Futterstraße 16
6600 Saarbrücken
Telefon 3 42 74 Telefon 5 32 54

SPEYER



Schustergasse 8, 6720 Speyer
Telefon (06232) 24321
individuelle Beratung
Vorführung in 2 Studios

STUTTGART



MÖNCHENGLADBACH

TONSTUDIO
HiFi Technik Jansen
Mülgaustraße 162
4050 Mönchengladbach 3
Telefon: 02166-1 04 04

OFFENBURG



Mittelbadens größte
HiFi-Stereo-Auswahl

Windschläg, Schwalbenrain, Tel. (07 81) 2 44 44
Mo–Fr ab 17 · Sa ab 9.30

Kaufgesuche

Suche: Rostropowitsch „Masterclass I" für VS. Tel. 0 51 51/2 87 87, abds. 6 13 73.

Neumann Kondensatormikrophone, Telefunken M 28 u. Mikrophon Typ M 280. Tel. 02 01/42 14 05.

Dynaudio P 76, JBL L 65, L 150. Tel. 0 61 63/26 98.

Hitachi HCA-HMA-7500, günstig zu kaufen gesucht. Tel. 0 91 28/45 52.

Suche Quad Elektrostaten u. Revox B 790. H.-J. Knopf, Waldstr. 6, 7505 Ettlingen.

Suche Nakamichi Rec. 680 günstig, 02 03/9 05 32.

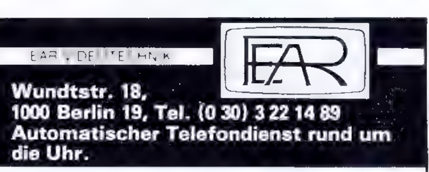
Suche Braun-Cassettenrecorder TGC 450, Tel. 0 21 71/3 00 12 ab 18 h.

Su. 2 JBL-Boxen bis 1200,– DM. 0 71 34/61 99.

EMT 927-Teile gesucht: Hilfsplattent., Projektionsoptik, Tonarm RMA 297, Projekt.-Optik, Drehspiegel u. Mitnahmevorrichtung, Entzerrer EMR 139 st. K. H. Kratz, Böcklinstr. 4, 6000 Frankfurt 70, 06 11/63 67 24.

Suche Revox G 36, Tel. 07 11/71 27 27.

Video



Videorecorder zu Tiefstpreisen

Philips; Saba; Grundig; Nordmende; Akai; Sony; Sanyo; Fisher; Telefunken u. JVC. Preise auf Anfrage.

Videobänder

LVC 120 + 10	57,00 DM
SVC 2	49,00 DM
L-500 Betamax	37,50 DM
E-120 VHS	39,00 DM



Kinofilme in Originallänge auf Video Cassetten.

AUDIOVISION

UFA Film

„Die Wildgänse kommen" 379,00 DM

Steiner: Das eiserne Kreuz; Django; Emanuela; Die kleinen Französinnen; Bruce Lee; Zwei Companeros; Der Arzt von St. Pauli; Die Feuerzangenbowle und viele mehr.

Videofilme in Kinofassung ab 98,00 DM

Video Überspielung von Super 8 Filmen auf alle Systeme.

Fordern Sie unsere Preisliste „Video" an.



»Ihr ganz privates Programm auf VIDEO-Casetten«

Supermann - Django - Frankenstein
Urlaubsreport - Geschichte der O
King Kong gegen Gozilla - Dracula
Erotic im Beruf - Türkische Früchte
Der Hexenjäger - Blutiges Blei
Liebe ist nur ein Wort - Bierkampf



Versand nur gegen Nachnahme

KASSETTEN AB 98,– DM
+ Porto u. Versand

JB-Vertriebs GmbH
6250 Limburg/L. 3 - Staffel
Telefon 0 64 31 / 86 68

Alle Systeme! Sofort ab Lager!

Video und Film, das totale Angebot zu Tiefstpreisen für Erwachsene. Verkauf – Verleih – Produktion – Partyservice – Überspielen – Clubservice. Ausführliche Informationen von D. S. Video, Postfach 60 07 03, 6000 Frankfurt 60

Sonstiges

Singles ca. 300 St. 60er J., d. u. intern., auch einzeln, Jürgen Schickle, Grafenäckerstr. 27, 7141 Steinheim.

Solange Sie echt Bopp HiFi-Anlagen nicht gehört haben, wie können Sie wissen, wieviel besser und billiger sie sind!



Arnold Bopp AG
Klosbachstr. 45
CH-8032 Zürich
Gratisprospekt

Letzte Chance: Orig. LP, P. Green „In the Skies", Höchstgebot! Tel. 0 52 72/2 37.

JAZZ LIVE IN NEW ORLEANS
2wöchige Reise nach Louisana. Ausf. Programm nur bei NKM-Reisen, Martin-Behaim-Str. 2, 8 München 70. Tel. 0 89/7 60 02 80. H





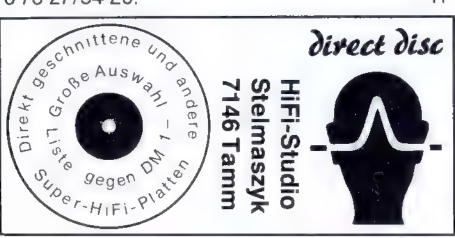
Erfahrener **Handelsvertreter** sucht zur Erweiterung seines HiFi-Programms attraktive Vertretung im Postleitzahlengebiet 5, 40–43. Angebote unter Chiffre as 11/141. H.

Kaufe Hi-Lo's!-LP's, MCs. live-takes etc., „Back-Again", „Folk Songs", „Bossa Nova" u. „Love Nest" vorhanden. Alexander Schmitz, Blumenau 22, 2000 Hamburg 76. Tel. 0 40/2 50 43 97 oder 63 80 32 62.

Hübsche junge Damen aus Europa, Asien und Lateinamerika wünschen Briefwechsel, Bekanntschaft, Heirat. Fotoauswahl gratis! Hermes-Verlag, Box 11 06 60/A, 1000 Berlin 11.

Schutzhüllen für Lp's + Singles! Z.B. 100 Lp-Innenhüllen (Papier m. Kunststoff) nur 32,– DM, 500 Stck. nur 120,– DM, Muster 3,– DM in Marken! Potofski Versand, Fuchsweg 63, 4600 Dortmund 30. H

Schallplattenschutzhüllen aus hochwertigem durchsichtigem Kunststoff. Auf Anfrage Gratismuster. 100 Hüllen f. Singels 19,80 DM, für LP's 46,80 DM inkl. MwSt. H. Hellebrand Tontechnik, Bergstr. 3, 7925 Dischingen, Tel. 0 73 27/54 20. H



Übernehme Bau von Dr. Böhm- und Wersi-Orgeln. Thomas Trantow, Türkenstr. 20, 1000 Berlin 65

Testcassette, Präzisionsausführung, zur Qualitätskontrolle Ihres Cassettendecks, Frequenzgang 20 Hz-20 KHz, Pegelton 0 dB links/rechts, Kanaltrennung, Einstellhinweise, 35,– DM, Nach.-Vers., Noack-Elektronik, Leostr. 16, 4100 Duisburg 18. H



HAMBURGER FACH-VERSAND

Kameras, Objektive, Zubehör, Projektoren, Ferngläser, Laborgeräte, Hifi-Mikrofone, Hifi-Systeme, Hifi-Boxen.

Großauswahl mit 14-Tage-Umtauschrecht und Preisgarantie*)

*) Rücknahme und Geld zurück innerhalb von 8 Tagen, wenn Sie Ihr Gerät zu gleichen Bedingungen von einem anderen Fachversand preisgünstiger kaufen können.

50-Seiten-Weltmarkt-Katalog kostenlos anfordern bei Abt. AU

HAMBURGER FACH-VERSAND
Foto-Kino - Hifi - Stereo
2000 Hamburg 1, Postfach 10 31 09



Roland Dreyer
HiFi-Service
Ingenieurlabor

7000 Stuttgart 1
Claudiusstraße 20
Tel. 07 11/63 42 61

Wir messen Ihre Bandmaschine ein!

STUTTGART

Stuttgarts Attraktion!

HiFi-Stereo-Paradies Möhringen

Das **Spitzenstudio** mit vielen **internationalen Fabrikaten,** märchenhaften Angeboten und sensationellen Neuheiten.
Laufend neue tolle Preisüberraschungen. Überzeugen Sie sich selbst von **Stuttgarts exclusiver HiFi-Stereo-Dimension!**

Stuttgart-Möhringen, Plieninger Straße 1
Telefon (07 11) 71 31 98



Treffpunkt Stereo-Studio Lösch

Anerkannter HiFi-Fachberater dhfi.
Ständige HiFi-Großauswahl in 2 Studios:
Denon, Tandberg, Thorens (Soundwalls), Nakamichi, Akai, Fisher, Scott, Onkyo, Setton, Sony, Canton, Saba, Arcus, B & O, Siemens, Electro-Voice, Wega, Hilton, SAE, Magnepan, Braun, Dynaudio, Revox (B), Celestion, Sansui, Transrotor, JBL, Hitachi, KLH, Ultimo, Ortofon, Eumig, Ohm (F), Lenco, Teac, ESS, Pioneer, Micro, Luxman und viele andere.

Wir bieten in allem mehr, als Sie gewohnt sind!
Fachmännische Beratung, bekannt guter Service.
Wer uns noch nicht kennt, versäumt viel.
Wir garantieren für absolut niedrigste Preise!

Stereo-Studio Lösch
7000 Stuttgart 70 (Degerloch)
Leinfeldener Str. 66, Telefon (07 11) 76 13 58
10–12.30 und 15–18.30, Samstag 9–14 Uhr

SOUND & SERVICE







SPEZIALIST FÜR LINEARE WIEDERGABE
Selektive Geräte-Auswahl:

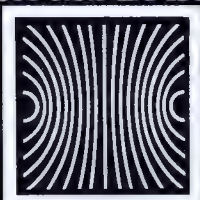
AUDIOLABOR, DENON, JVC, **NAKAMICHI**, ONKYO, **LUXMAN**, AIWA, **MITSUBISHI, ACCUPHASE**, NIKKO, CYBERNET, **SONY ESPRIT. Tonabnehmer:** AKG, SATIN, JVC, AT. **Boxen:** SHOTGLAS, CHARTWELL, ESS, SUMMIT, AUDIO PRO (Sub-Baß). Sonderanfertigung von **AKTIV-Boxen. Spezialität:** Einmessen der Boxen auf den Hörraum. Persönliche Beratung, daher bitte Termin vereinbaren!

STUTTGART

Beachten Sie unsere Anzeige auf Seite 214

HiFi-Studio Lange
Stgt. 1 Urbanstr. 64 T. 29 33 34

Immer mehr HiFi-Freunde, die sich »ihre« HiFi-Anlage aufbauen wollen, bauen auf BARTH.



Mit gutem Grund. Denn »Ihre« HiFi-Anlage ist eine Anlage, die sich exakt in Ihre Räumlichkeiten einfügen soll.
Wählen Sie Ihren Partner auf dem HiFi-Gebiet also sorgfältig. HiFi-Anlagen sind immer auch Vertrauenssache.

BARTH
Radio-Musik-Haus ·
Stuttgart, Rotebühlplatz 23, Telefon 62 33 41
Ludwigsburg, Solitudestraße 3, Telefon 2 16 21

WITTEN

Tonstudio Witten

Ulrich Hennecke
Freiligrath-/Ecke Charlottenstr.
5810 Witten-Annen
Tel.: (0 23 02) 6 59 59 od. 8 96 94

Vorführbereit

Klein + Hummel

a) das gesamte HiFi-Programm
b) Studio-Technik der neue Einheits-Regielautsprecher der ARD — 092 —

SCHWEIZ
NIEDERROHRDORF/BADEN

Möchten Sie hören, was in Ihrer HiFi-Anlage wirklich steckt?

Verlangen Sie unsere Direktschnittplatten-Versandliste!



KARLEV-SUISSE, CH 5443 Niederrohrdorf
T 056. 96 22 48

Audio Markt

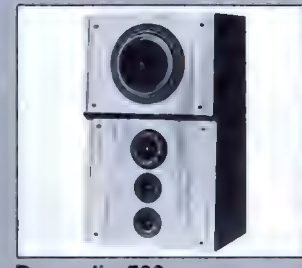
Vorschau

Die nächste Ausgabe ist am 28. November an Ihrem Kiosk – immer am letzten Mittwoch des Monats.

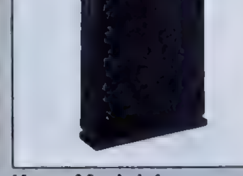
6 Lautsprecher im Vergleich:

Dynaudio • IMF • Koss • Lambda • Lorenz • Ohm

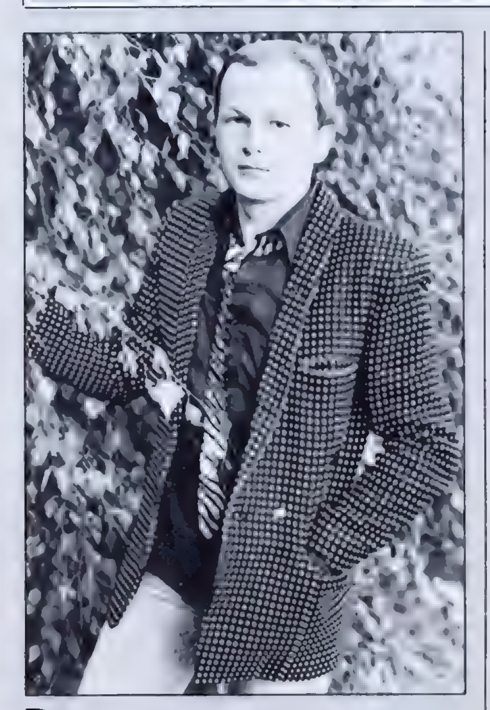
Sechs Lautsprecher der internationalen Oberklasse wählte die Redaktion zum Test aus. Dabei vertreten die einzelnen Modelle unterschiedliche Bauweisen: Die Dynaudio 500 besitzt ein geschlossenes Gehäuse mit innerem Baßtreiber. Die IMF Monitor Mk IV und die Lambda M 4 Mk III zählen zur Klasse der Transmissionline-Boxen. Die Koss Model 1a ist ein Vollelektrostat. Die Lorenz Audio-Voice und die Ohm I haben ein Baßreflex-Gehäuse. Was die einzelnen Modelle leisten, lesen Sie in Audio 12.



Dynaudio 500



Koss Model 1a



Report:

Mit 18 Jahren spielte er Orgel in einem Strip-Lokal. Später tingelte er in Kneipen und Klubs. Bekannt wurde er als Komponist der Musik zur englischen TV-Serie „Wombles“: Mike Batt. Als sein Meisterwerk gilt die neue Langspielplatte „Schizophonia“. Einen Report über den ungewöhnlichen Aufsteiger lesen Sie in AUDIO 12.

Theater auf Schienen

Er heißt Dr. Dieter Wiesmann, ist Schweizer und im Hauptberuf Apotheker. Doch seine Nebenjobs haben ihn bekannt gemacht: Er moderiert in Funk und Fernsehen und gilt als hervorragender Chanson-Interpret. Jetzt hat er sich was Neues ausgedacht. In zwei umgebauten Eisenbahnwagen reist er mit seinem Chanson-Theater durch die Schweiz. Wie er dazu kam, lesen Sie im nächsten AUDIO.





Reisetips:

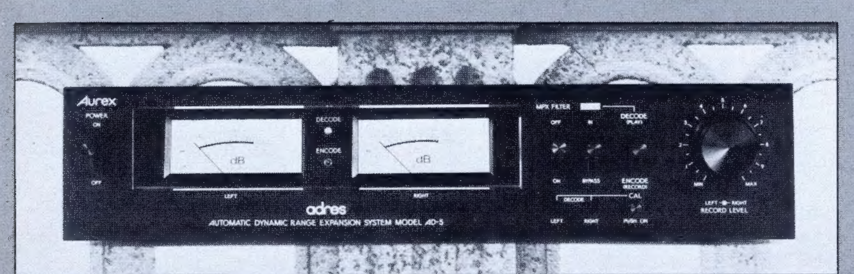
Wohin im Winterurlaub? AUDIO fragte prominente Künstler, und die Stars geben Tips, wie sich die Zeit um den Jahreswechsel am schönsten verbringen läßt. Die verrücktesten Reiseziele, die besten Restaurants und die gepflegtesten Hotels finden Sie im nächsten AUDIO.

Zeitschrift für High Fidelity • Musik • Audiovision

Audio 12

5 Rauschunterdrückungs-Systeme im Vergleich:

Adres • dbx • Dolby • High Com • Super D

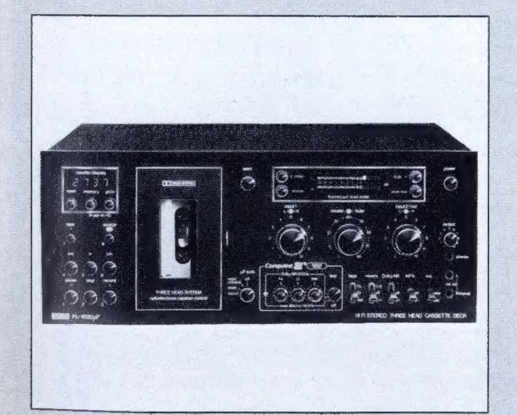


Andres Model AD-5

Die wichtigsten Rauschunterdrückungs-Systeme für Bandaufzeichnungen nahm AUDIO unter die Lupe und verglich sie miteinander. Ein ausführlicher Bericht sagt Ihnen, wie die einzelnen Verfahren arbeiten, was sie bewirken und welche Vor- und Nachteile sie haben. Alles über die gängigen Rauschunterdrückung-Verfahren finden Sie in AUDIO 12.

Außerdem lesen Sie:

- **Die Väter der Pop-Musik kommen in die Jahre. 1980 erreichen zahlreiche Stars das magische Alter von 40. Welche, verrät AUDIO.**
- **Riesige Umsätze erzielen die Anbieter von Billig-Platten mit Wiederveröffentlichungen bekannter Hits. Ob auch die Plattenqualität den Vorbildern entspricht, untersuchte AUDIO.**
- **Rund 5000 Langspielplatten erschienen im Jahr 1979 in Deutschland. Die AUDIO-Leser wählten daraus die „Platte des Jahres".**



Zukunftsvision

Für HiFi-Fans bricht ein neues Zeitalter an: Der Cassettenrecorder FL 1000 µP des österreichischen Herstellers Eumig schafft die Verbindung von HiFi- zur Computer-Technik. Er ist als erster Recorder mit einem Anschluß für Heimcomputer ausgerüstet. Wie die Kombination arbeitet und welche Möglichkeiten sich dadurch ergeben, steht in AUDIO 12.

Bitte liefern Sie mir „Audio" vom nächsterreichbaren Heft an.

Meine Personalien: (Bitte pro Feld nur 1 Druckbuchstabe – ä = ae, ö = oe, ü = ue)

Vorname/Nachname

Straße/Nr.

Postleitzahl Wohnort

Ich wünsche die angekreuzte Zahlungsweise:

☐ durch Bankeinzug. Die Bankeinzugsermächtigung erlischt mit Kündigung des Abonnements.

Konto-Nr.

Bankleitzahl (vom Scheck abschreiben)

Name und Ort der Bank

☐ gegen Rechnung. Bitte kein Geld einsenden, Rechnung abwarten.

Inland (inkl. MWSt. u. Porto), jährlich DM 56,–, Ausland DM 65,–

Datum/Unterschrift

Wichtige rechtliche Garantie

Wir garantieren, daß Sie diese Vereinbarung innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen können. Es genügt eine Mitteilung an:

Vereinigte Motor-Verlage GmbH u. Co. KG
Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1

Diese Garantie habe ich gelesen und bestätige dies durch meine Unterschrift. (Nur Bestellungen mit beiden Unterschriften können bearbeitet werden.)

Unterschrift 11/79



Wolfgang M. Schmidt's Pick up

Wenn Sie die Musik des Folk-Rockers Ry Cooder nicht so sehr schätzen, sondern lieber zu Disco das Tanzbein schwingen, sollten Sie diese Platte kaufen: „$E = mc^2$" vom Sound-Profi Giorgio Moroder aufgenommen. Der Mann, der vor Jahren den eigentlichen Disco-Sound erfand und heute Künstler wie Donna Summer oder Neil Diamond produziert, bediente sich hier – wie zuvor schon Ry Cooder – modernster Technik: Er nahm sein Werk mit Digital-Maschinen auf. Als Resultat bietet Moroder ungewöhnliche Klarheit, hohe Dynamik und fesselnde Räumlichkeit. Einziger Unterschied zu Cooders Digital-Platte: Giorgios Produkt ist das erste Digital-Live-Album überhaupt. Lohnt sich!

Jetzt wissen wir endlich, wer der wahre Weltmeister ist: Ex-Beatle Paul McCartney. In London wurde der Musiker eben von den Herausgebern des berühmten Superlativ-Buches „Guiness Book of Records" mit einem kostbaren Medallion aus dem seltenen Metall Rhodium geehrt, weil er gleich drei Schallmauern durchbrochen hat: In der Zeit von 1962 bis 1979 schrieb er 43 Songs, von denen mehr als eine Million Platten verkauft wurden. Dafür erhielt er als Beatle 42 Goldene Schallplatten, als Wings-Chef weitere 18. Insgesamt verkaufte der höchstbezahlte Star der Welt bisher über 100 Millionen Langspielplatten und 110 Millionen Singles: Mit diesen Zahlen avancierte McCartney zum erfolgreichsten Musiker aller Zeiten.

Jazzfans sollten zwischen dem 7. und 20. November die Augen auf Hamburg richten. Dort veranstaltet der jazzverrückte Konzertagent Karsten Jahnke seine „Internationalen Jazz Tage". Bislang auf dem Programm: Das Dave Brubeck Quartett mit Bariton-Saxophonist Gerry Mulligan, Freddy Hubbard mit seinem Quintett, das Charlie Haden-Egberto Gismonti-Jan Garbarek-Trio, die Joachim Kühn Band, der Gitarrist Volker Kriegel, Peter Herbolzheimer mit seiner Big Band und als besondere Zugabe die britische Boogie-Rock-Band Rokket 88 (siehe auch Seite 206) – diesmal verbindlich mit Rolling Stone Charlie Watts am Schlagzeug. Karten gibt's bei Karsten Jahnke, Haller Straße 72, 2000 Hamburg 13.

Das kann es nur im Showbusiness geben: Ein Frosch singt eine Hauptrolle". Unter dieser Überschrift wird in Amerika für den gerade angelaufenen Spielfilm „The Muppet Movie" geworben. In der entsprechenden Szene besingt Ober-Muppet Kernet mit verklärtem Blick seine Angebetete. Offenbar mit Erfolg: Die Dame lauscht geradezu hingerissen-ergriffen. Übrigens: Zu Weihnachten kommt der Film auch in unsere Kinos.



Und noch ein Plattentip: „Esther" war das erste Soloalbum der israelischen Sängerin Esther Ofarim – und es war ein Traum-Album. Fast zwei Jahre war die Platte trotz hoher Nachfrage vergriffen, ehe jetzt die Duisburger HiFi-Firma ATR-Audio Trade von der Ofarim-Plattenfirma EMI-Electrola die Genehmigung erhielt, die Platte neu zu veröffentlichen. Die Duisburger fertigten nach einer eigens entwickelten, überaus aufwendigen Methode neue Preßmatrizen an. Das Ergebnis ist verblüffend: Die Stimme der Sängerin kommt mit unglaublicher Klarheit aus den Lautsprecherboxen, die Räumlichkeit verschlägt dem Hörer förmlich die Sprache. Soviel Qualität hat freilich ihren Preis: Für 27 Mark kann man die Platte bei Atr Audio Trade, Koloniestraße 203, 4100 Duisburg bestellen.



Wieder lieferbar: Esther Ofarim-Platte „Esther".

Erkennen Sie diesen Mann? Leonard Bernstein, amerikanischer Super-Dirigent und Erfolgskomponist („West Side Story") nahm in einem Hamburger Studio seine erste Blues-Platte auf. Den selbstgeschriebenen „Big Stuff"-Blues sang der Meister mit rauher Stimme und begleitete sich dazu am Klavier. Als Co-Musiker holte sich Bernstein den Hamburger Bassisten Thissy Thiers und den Ex-Rattles-Schlagzeuger Dickie Tarrach. Das Kneipenstück wird übrigens Ouvertüre für das Bernstein-Ballett „Fancy Free" und erscheint zum Jahresende 1979. Für die Aufnahme des Gesamtwerks bat Bernstein allerdings sein Lieblingsorchester, die Israel Philharmonic, ins Studio.



Nahm einen ruppigen Blues auf: Dirigent Bernstein.

SCHAULANDT

SONY KV 1842E
46 cm Farbfernseher mit InfrarotFernbedienung



AKAI
Portable VHS Video-Anlage, netzunabhängig, sehr kleine Abmessungen, komplett mit Netzladeteil und hochwertiger FarbVideo-Kamera



VIDEO-CASSETTEN
VHS Scotch
E 120 30,-
E 180 40,-
Beta Cassette
L 500 25,-

BESPIELTE VIDEO CASSETTEN IN GROSSER AUSWAHL

JETZT NEU
VERLEIH VON BESPIELTEN VIDEO CASSETTEN ALLER SYSTEME

DYNAVECTOR KARAT R
Dynamischer HiFi-Tonabnehmer
"AUDIO" Test 9/79 : "Daß der KARAT R die Spitze dessen darstellt, was AUDIO bisher testete, ist unzweifelhaft."

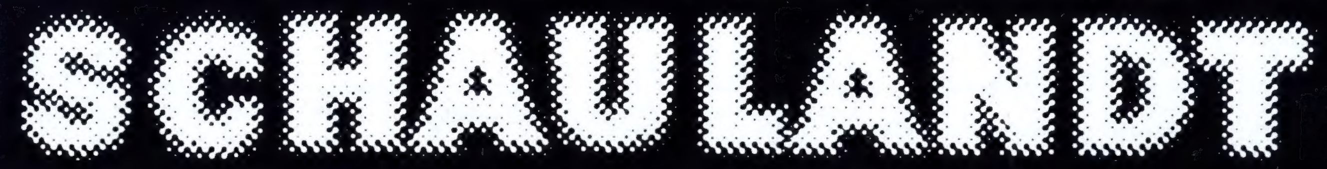


KOSS PRO 4 AA
Hervorragender dynamischer HiFi-Stereo-Kopfhörer
bei SCHAULANDT nur 98.-

BASF Chrom Super C 90
Testzeitschrift "STEREO" Qualitätsstufe innerhalb des Feldes Spitzenklasse
3 Stück bei SCHAULANDT nur



CANTON KE 699
Orthodynamischer Kopfhörer der Spitzenklasse 15 Hz - 25 000 Hz 0,3 % Klirrfaktor
bei SCHAULANDT nur 98.-



HIFI · VIDEO · LP'S · NEBEN DER METRO · EPPENDORF · NEDDERFELD 98 · TEL. 47 70 07

Preisgarantie: Wenn Sie ein identisches Gerät bei gleichen Garantiebedingungen 8 Tage nach Kauf preisgünstiger in Hamburg finden, nehmen wir dieses Gerät zurück und erstatten den Preis.

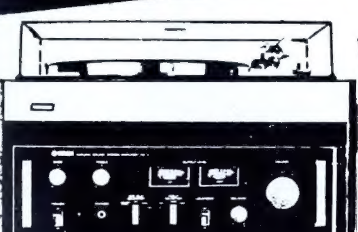
VIDEO-PLANTAGE
Alle Video-Cassettensysteme im Vergleich. Auch bei Video: Schaulandt Billigpreise.











YAMAHA V-1 System

YAMAHA VI PREISSENSATION

YAMAHA CA VI
100 Watt HiFi-Verstärker, 2 Anzeigeninstrumente

YAMAHA CT V1
UKW/MW HiFi-Tuner

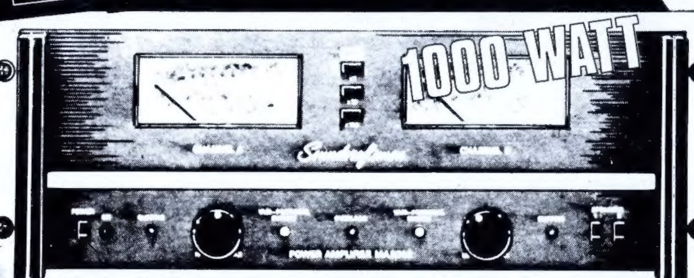
YAMAHA TC 511B
HiFi-Stereo-Cassettenrekorder, Frontlader, Dolby

YAMAHA YP 2B
Riemengetriebener HiFi-Plattenspieler mit Endabschaltung, mit Magnetsystem

YAMAHA 2C-V1
Regalturm

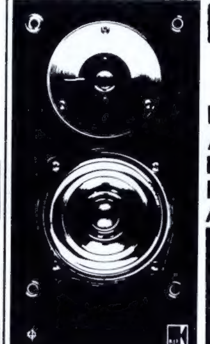
ALLE GERÄTE ZUSAMMEN MIT 2 WHARFEDALE HIFI LAUTSPRECHERBOXEN
Linton XP2 Laser 50/80W

1998.-
MIT BOXEN

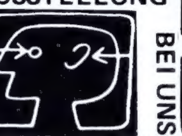


SOUNDCRAFTSMEN 1000 WATT
SUPERPOWER HIFI-VERSTÄRKER-ENDVERSTÄRKER
2 x 500 Watt (Mindestens 2 x 360 Watt Sinus)
Superfrequenzgang: 10 Hz - 25 000 Hz + 0,5 dB
Mini Intermodulationsverzerrungen: 0,25 %
Superanstiegszeit 50 V pro uSec oder größer
Class H Verstärkerbauweise
Vari Portional Stromversorgung (Soundcraftsmenpatent)
Jedes Gerät mit eigenem Messprotokoll
Model 5001 ohne Anzeigeinstrumente
bei SCHAULANDT nur





NEU
NEU AUF DER FUNK-AUSSTELLUNG



KEF 101
Referenz-Abhörmonitor im Kleinstformat, 100 Watt Sinus, S-Stop-LED Spitzenbelastungsanzeige unterdrückt Verstärkerleistung um 30 dB

BEI UNS **548.-**

L 110 - der Neue von JBL: Ein Lautsprecher, der Musik so empfindet wie Sie.

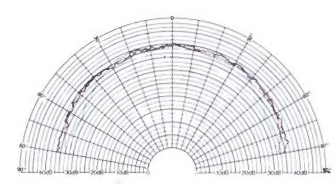
Im Konzertsaal sind Sie umgeben vom Klang. Die Töne der Gitarre, des Pianos, der Hörner – Sie hören jedes einzelne Instrument. Sie erleben jedes Detail, jeden Ton – Sie erleben die ganze Musik.

Die meisten Lautsprecher können eine solche Klangfülle nicht wiedergeben. Sie vermitteln nur das halbe Ergebnis. Nur links und rechts. Der neue L 110 von JBL gibt Musik in ihrer ganzen Fülle wieder: von links, von rechts, von vorne oder hinten.

Der L 110 produziert ein nahezu perfektes Stereo-Klangbild – das Resultat präziser gleichmäßiger Schallverteilung bei jeder Frequenz.

Das Innenleben des L 110 zeigt eine völlig neue, äußerst präzise Frequenzweiche, die speziell den neuen Komponenten angepaßt ist.

Zum Beispiel dem neuen 25-cm-Baßlautsprecher mit seiner großen 76-mm-Schwingspule



Schallverteiler des L 110

bei 400 Hz bei 2 kHz bei 10 kHz

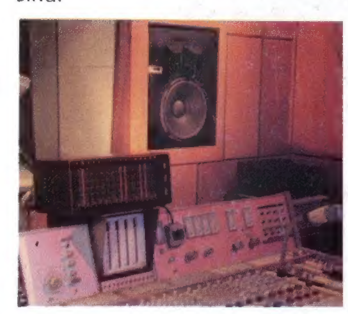
Unser neuer Lautsprecher L 110 ist das Ergebnis aufwendiger Forschungs- und Entwicklungsarbeiten für das JBL-Spitzensystem L 212.
Der L 212 produziert übrigens ein nahezu identisches Diagramm.

und der 3,4 kg schweren Magnetkonstruktion. Sie ist groß genug für einen 30-cm-Baßwandler.

Das Ergebnis ist ein trockener akkurater Baß. Hinzu kommt die erstaunliche Leistungsfähigkeit und Dauerbelastbarkeit des ganzen Systems. (Und noch ein Plus: Dem Verstärker bleibt mehr Spielraum bis zum Übersteuern.)

Sehen Sie sich nun einmal den L 110 näher an. Der Grill verfügt über höchste akustische und optische Transparenz. Dahinter erkennen Sie – in Mattschwarz – die JBL-Präzision. Wenn Sie jetzt noch weitere Informationen wünschen, schreiben Sie uns.

Noch besser aber wäre es, wenn Sie sich den L 110 einmal anhören. Dann werden Sie wissen, warum Lautsprechersysteme von JBL in den großen Ton-Studios der Welt zu Hause sind.



Über 400 führende Tonstudios in aller Welt – von Los Angeles über London, München, Tokio bis Tennessee – arbeiten mit JBL-Monitoren. Sie produzieren Musik – mit unserem Sound im Ohr. Das abgedruckte Foto entstand bei der Deutschen Grammophon Gesellschaft in Hamburg.

harman deutschland GmbH · Hünderstr. 1
7100 Heilbronn
Telefon: 07131/480-1 · Telex 07 28 433

JBL
GET IT ALL